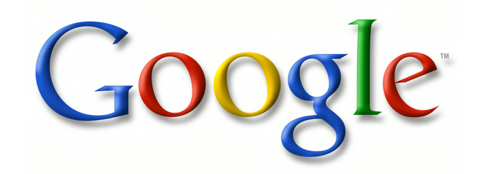
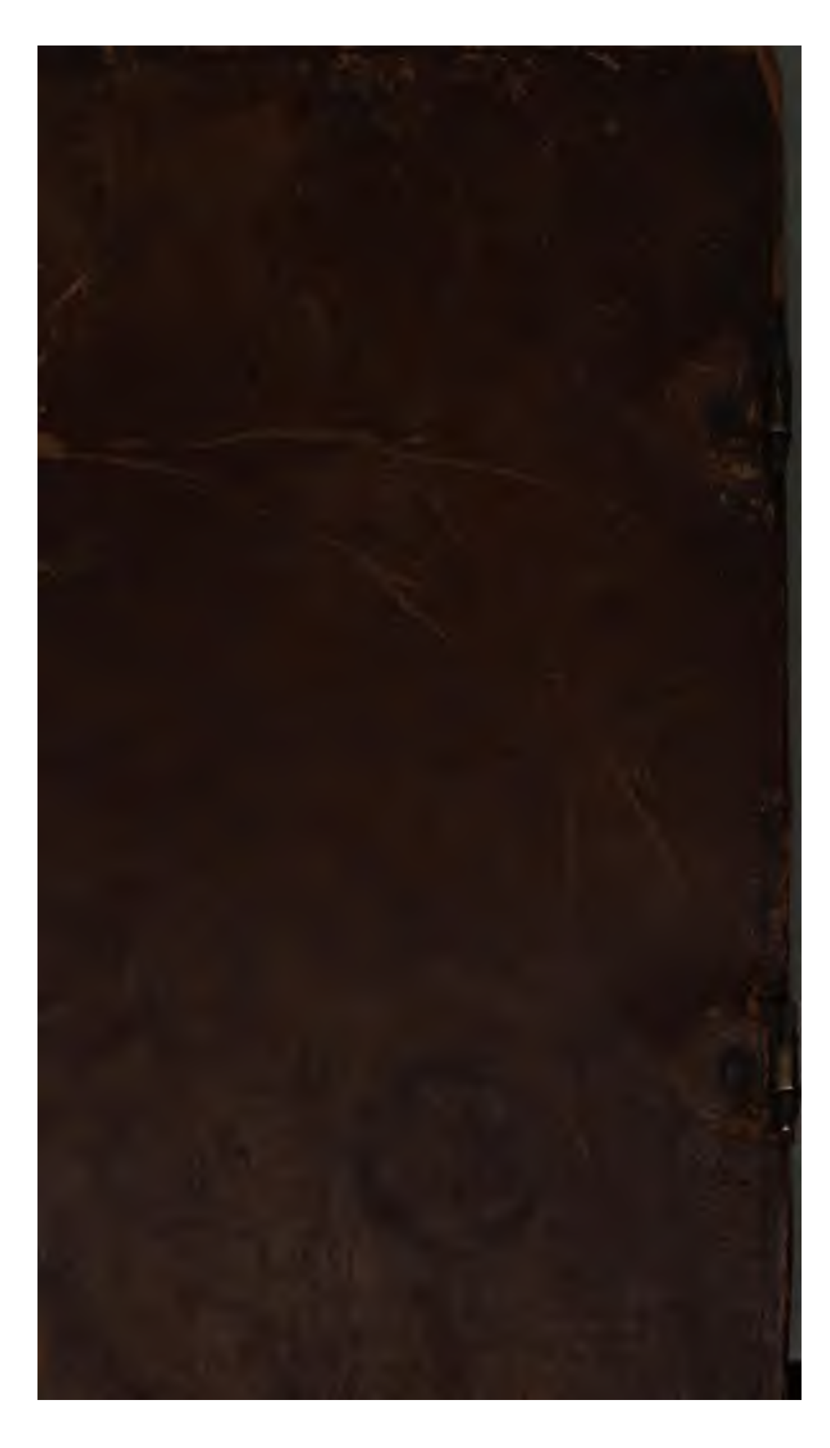
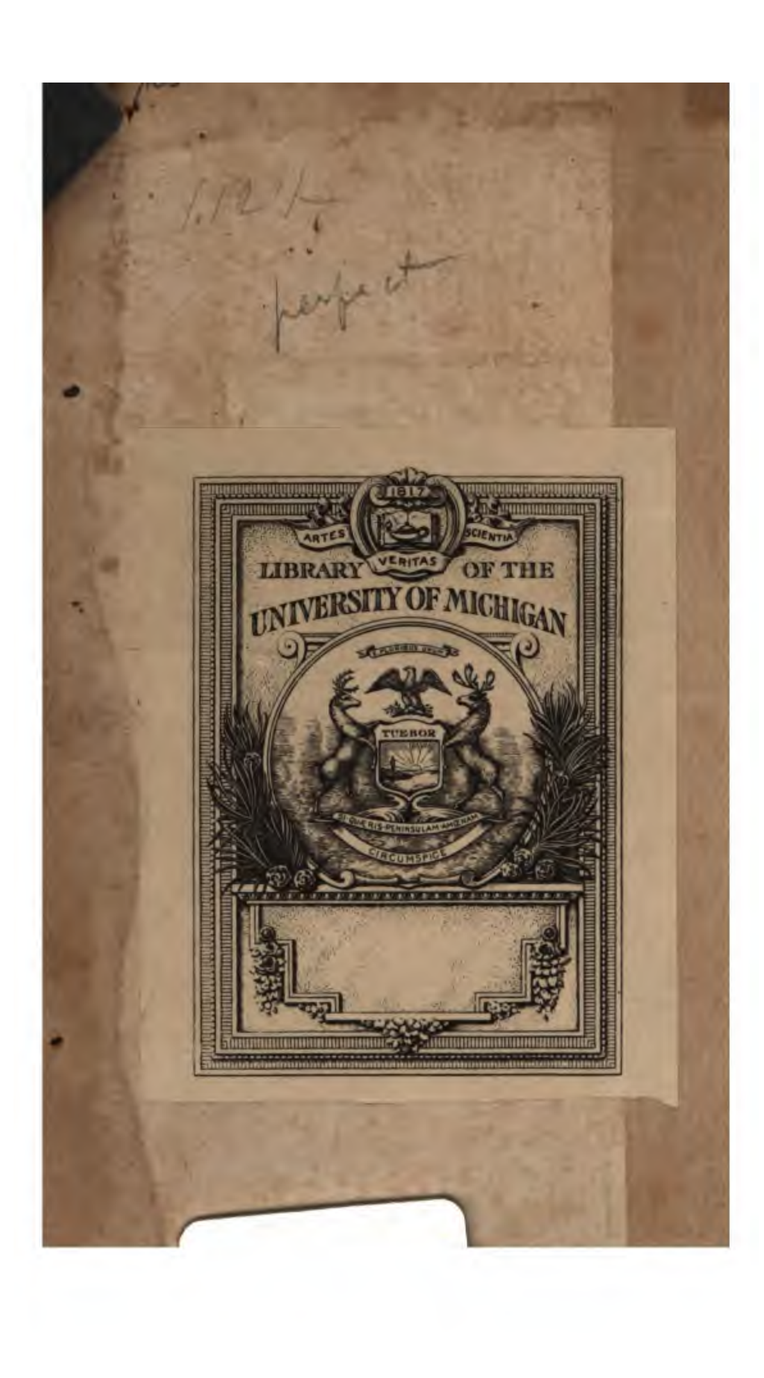





1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Dieses buch
gehört mir

Katharina Weill
wurde geboren
den 1ten August
im Jahr 1808

1808




1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Das kleine Davidische Psalterspiel der Kinder Zions,

von alten und neuen

auserlesenen Geistes-Gesängen,

allen wahren

heilsbegierigen Säuglingen der Weisheit,

insonderheit aber

denen Gemeinden des Herrn, zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen in gegenwärtiger beliebiger Form und Ordnung.

Nebst einem dreyfachen, darzu nützlichen und der Materien halben nöthigen

Register.

Philadelphia:

Herausgegeben von Georg W. Mentz und Sohn, Buchhändler, Nro. 53, in der Nord-Drittenstraße.

Stereotypirt von J. Howe.

1833.


1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE

Dieses Büch

Gehört mir

Ursulina Knoll

würde geboren

den 1ten August

im Jahr 1808

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]





Das kleine Davidische Psalterspiel der Kinder Zions,

von alten und neuen

auserlesenen Geistes=Gesängen,

allen wahren

heilsbegierigen Säuglingen der Weisheit,

insonderheit aber

denen Gemeinden des Herrn, zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen in gegenwärtiger beliebiger Form und Ordnung.

Nebst einem dreyfachen, darzu nützlichen und der Materien halben nöthigen

Register.

Philadelphia:

Herausgegeben von Georg W. Mentz und Sohn, Buchhändler, Nro. 53, in der Nord=Drittenstraße.

Stereotypirt von J. Howe.

1833.

Vorrede.

In Jesu, dem gekreuzigten Oberhaupt seiner Gemeine, die er durch sein Blut und Tod erworben und erkauft hat zu seinem Eigenthum in Zeit und Ewigkeit; durch diesen wahren Sohn Gottes gebe der Vater aller Geister seinen Segen, Heil und Gnade zu diesem einfältigen Werk der Liebe.

Liebwertheste Freunde und Brüder, ja alle Liebhaber der göttlichen Wahrheit, welche Belieben tragen zu diesem **Psalterspiel**, es wünschet der Geist der Wahrheit und des wahren Lobens und Dankens, daß wie der Mund von aussen die Stimme läßt erschallen, also auch das Herz vor dem Herrn möge einstimmig werden, weil Gott das Lippenopfer allein nicht anständig ist, wie der HERR über sein altes Israel vor Zeiten die Klage führen mußte: **Dieses Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir; aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschen-Gebote sind.** Matth. 15, 8. Zu solchem Volk spricht der Herr: **Thue nur weg von mir das Geplärr deiner Lieder; dann ich mag deines Psalterspiels nicht hören.** Amos 5, 23. Hat nun Gott im alten Bund dieses gefordert, daß ihm mit Herz und Mund sollte gedienet werden, wie vielmehr im neuen Bund, da Gott im Geist und in der Wahrheit will gedienet und angebeten seyn. Und weil nun die Welt voll ist solcher Lippen-Diener, mit Singen, mit schönem Getön der Lieder, wie auch im Beten und Reden, so sollen die Seelen, denen ihr Heil lieb ist, ihren Gottesdienst, es sey im Singen, Beten oder Reden, solchergestalt verrichten, daß es aus dem Grund des Herzens fliesse, und zur Ehre und Verherrlichung Gottes geschehe, mit umgürteten Lenden, damit die laufenden Sinnen in Schranken können gehalten werden, auf daß alles was man thue, in dem Namen Jesu Christi zur Ehre des Vaters geschehe, rc.

Die Ursachen, dieses kleine **Davidische Psalterspiel** heraus zu geben, ist gewesen, weil in denen Versammlungen der Gliederschaft oft grosser Mangel an Gesang-Büchern war, und in manchen Versammlungen zwey, ja dreyerley Lieder-Bücher waren, darum wurde man raths, daß man ein Gesangbuch drucken liesse; man war auch einstimmig die mehresten und bekanntesten Lieder aus dem bisher wohl bekannten grössern **Psalterspiel** heraus zu wählen, deren Melodieen am mehresten bekannt sind, und in dieß Format zu bringen. Man hat sich auch beflissen, nach dem allerunpartheyischsten Sinn zu handeln, daß man auch aus anderer Autoren Gesang-Bücher Lieder

ausgelesen, nebst einigen Liedern, welche man in Manuscript gefunden, so daß man allerdings sagen kann, daß es ein ganz unpartheyisches Gesangbuch sey, ja ein einfältiges Blumen-Gärtlein von allerley Sorten Blumen oder Liedern, vor alle solche Liebhaber, die den Herrn mit Herz und Mund loben. Und weil man nicht gesinnet ist viel Rühmens von diesem Gesang-Buch in der Vorrede zu machen, um es hoch in die Höhe zu stellen, (gleichwie man von andern Autoren siehet,) so läßt man dieses Werk sich selbst rühmen, dann man weiß wohl, daß noch alles in der Unvollkommenheit auf der Erden ist; so sind auch noch alle Lieder-Bücher mit zu zählen unter die Unvollkommenheiten: Darum ist auch noch kein vollkommen Gesang-Buch heraus gegeben worden, sondern ein jedes hat noch einen Mangel, und muß sich richten lassen; darum giebt man auch dieses Gesang-Buch dem Urtheil über, und nennet es einfältig mit dem Namen: **Das kleine Psalterspiel**, gleichwie die theuersten Lehren Jesu mit dem geringen Titul schlechthin genennet werden: **Das neue Testament.**

Weilen aber doch alles Gute das der Geist Gottes wirket, es sey im Reden, Beten oder im Lieder-Fluß, herkommt aus dem vollkommenen Meer der Göttlichkeit; darum eilet auch alles dieses wieder zu seinem Ursprung, da es dann in Vollkommenheit vor dem Thron Gottes das vollkommene Lob wieder kann erreichen. Darum sollen nun auch die Gläubigen auf Erden mit einander sich noch erbauen, nach dem Rath des heiligen Apostels Pauli, da er spricht: **Redet mit einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen.** Eph. 5, 6. Darum wird das Lob von den Gläubigen auf Erden so lange währen, bis das vollkommene Lob sich wird offenbaren. So lasset uns nun opfern durch ihn das Lobopfer Gott allezeit, das ist, die Frucht der Lippen derer die seinen Namen bekennen, Heb. 13, 15.

Es wird die Zeit noch geboren werden, daß dieses in die Erfüllung gehen wird wovon der Prophet Jesaias spricht: **Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden zu Ehren dem Gerechten;** nun aber heißt es noch oftmals: **Aber wie bin ich so mager.**

Nun der Herr lasse seine Verheissung bald in die Erfüllung gehen zum Trost aller wartenden Seelen im Glauben der Hoffnung **Zions, und daß der Geist und die Braut sprechen: Komm, und wer es höret der spreche komm, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.**

Halleluja, Heil und Preis, Ehre und Kraft sey Gott unserm Herrn in Ewigkeit, Amen!

N. B. Die Nummern welche so ( ) eingeklammert sind bedeuten Zahl unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.

Preis und Ehre,
Weisheit und Stärke,
Sey unserm Gott und dem Lamm!

Mel. Freu dich sehr, o meine. (87)

1. Abermal ein Tag (Nacht) (Jahr) verflossen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit. O getreuer Zebaoth! unveränderlicher Gott! ach was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu singen.

2 Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und Furcht bedecket mich: Denn mein beten, singen, lesen, ach das ist so schläferig! heilig, heilig, heiliger, grosser Seraphinen Herr! wehe mir, ich muß vergehen! denn wer kann vor dir bestehen?

3 Schrecklich ist es ja, zu fallen in die Hand von solchem Gott, der rechtfertig zuruft allen: niemand treib mit mir ein Spott; irret nicht, wo das geschicht, ich Jehova leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, die Gottlosen sind wie Spreuer.

4 Aber du bist auch sanftmüthig, o getreues Vaterherz, in dem Bürgen bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmerz! steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet, als ein Pfand, so du ewig willst bewahren vor des alten Drachen Schaaren.

5 Auf, mein Herz! gieb dich dann wieder ganz dem Friedens-Fürsten dar! opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr! fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kann mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Kron ererben!

6 Soll ich dann in dieser Hütten mich ein' Zeitlang plagen noch; so wirst du mich überschütten mit Geduld, das weiß ich doch: Setze dann mein Herz auf dich, Jesu Christe! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verschreiben.

7 An dem Abend und am Morgen, o mein Rath! besuche mich; laß der Heiden Nahrungs-Sorgen nimmer scheiden mich und dich: Prüf in jedem Augenblick meine Nieren und mich schick, schick mich, daß ich wachend stehe, ehe dann ich schnell vergehe.

Mel. Ich liebe dich herzlich o J. (1)

2. Ach! alles, was Himmel und Erde umschliesset, sey von mir in Jesu zum Segen gegrüsset: was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten Jesum zu küssen.

2 Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die Jesus an Händen und Füssen empfunden, drein will ich mich senken, recht christlich zu leben, und also auch Himmelan fröhlich zu streben.

3 Es mag die Welt stürmen,

gleich wüthen und toben, den lieblichen Jesum will dennoch ich loben, es mögen gleich Blitzen und Donner drein knallen, so will ich von Jesu doch nimmermehr fallen.

4 Und sollte schon alles in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erden bestehen, so soll doch mein Herze bey Jesu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5 Denn Jesus erquicket die schmächtige Herzen, versüsset mit Freuden die bittere Schmerzen, das weiß ich im Glauben, drum will ich nicht lassen von meinem Herz Jesu, ich muß ihn umfassen.

6 Ach! sehet wie freundlich kommt Jesus gegangen! er will mich für Liebe ganz brünstig umfangen! o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an Jesu nicht immerdar kleben?

7 Auf Jesum sind meine Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einzig für allen erlesen, so lange mich träget das irdische Wesen.

8 Wenn Augen und Herze im Tode sich beugen, so will ich doch immer mit Seufzen bezeugen; daß Jesus, nur Jesus, mein Jesus soll heissen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reissen.

Mel. Kommt her zu mir spricht. (37)

3. Ach! daß ein jeder nähm in Acht, was dort Maria wohl bedacht, die nicht zum Tempel kame, eh' ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2 Wenn man das Herz gereinigt hat, nach Gottes Willen, in der That, alsdann will Jesus kommen, und sich im Tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß Jesus Christ im Herzen gegenwärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret! nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird Jesus nicht gespühret.

4 Sein Tempel ist ein reines Herz! zerknirscht von wahrer Reu und Schmerz, und da sein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kann man ihn Gott dem Herrn, in Glaubens Kraft darstellen.

5 Dann kann man für des Vaters Thron, als Gottes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Schuld der ganzen Welt sich selbst hat willig dargestellt, und Gottes Herz bezwingen.

6 Ach! stell, mein Herz, dich ganz und gar dem grossen Himmels-Herren dar, und laß zurück die Sünden, verlaß die Welt und all ihr Thun, und such in Gott allein zu ruhn, so wirst du Gnade finden.

7 Bringt Tauben-Einfalt, reine Lieb zum Opfer, nach des Geistes Trieb, Gott wird dich nicht beschämen, bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der Herr zu jeder Zeit mit Gnad und Huld ansehen.

8 Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan, Wollust, Gold und Geld, und was das Fleisch erdenket, es wird der Dienst nach dieser Zeit belohnt mit Qual in Ewigkeit, die ihr wird eingeschenket.

9 Hergegen, wer wie Simeon,

Gott fürchtet, und des Höchsten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des heil'gen Geistes ist, und wartet auf den Herren Christ, der opfert rechte Gaben.

10 Der kann mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er sich ergetzt in Friede, Freud und Wonne: Wer seinen Heiland hier gesehn im Glauben, kann in Fried hingehn, zu schau'n auch dort die Sonne.

11 Ach daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das sich ergießt von oben! so würd' ich auch mit Simeon in Frieden bald zu Gottes Thron nach Herzens-Wunsch erhoben.

12 Herr, Jesu, mache mich bereit, daß ich der Herzens-Reinigkeit mög emsiglich nachstreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieser Welt zum Himmels-Zelt im Friede wirst erheben.

Mel. O Jesu Christ, mein's. (11)

4. Ach Gott! in was für Freudigkeit schwingt sich mein Herz zu dieser Zeit, so oft ich nur an Jesum denk, und mich in seine Wunden senk.

2 Wie freuet sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schenket mir der Glaub an dich, o Jesu Christ, der du mein Ein und Alles bist.

3 Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Herz all' Lust der Welt veracht; wenn mein Sinn ist zu dir gericht, die Erd mir stinkt, ich acht ihr nicht.

4 In was für Liebe setzet mich die Liebe so bezwungen dich, daß du des Todes für mich stirbst, mir Gnade, Leben, Fried erwirbst.

5 Das Herz in mir wird ganz entzündt, aus Lieb zu dir und Haß zur Sünd, so bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebst ganz und gar.

6 Es wünschet nur dich, und allein in dich ganz tief zu senken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh' ruht es nicht, noch steht es still.

7 Nun was für Trost und Zuversicht erweckt in mir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungescheut, auf dich mein Jesu, allezeit.

8 Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die Liebes-Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Sollt mir dann Gott nicht gnädig seyn.

9 Ja gnädig ist er, er kann nicht mehr zürnen: sein Sohn hat verricht, was zur Versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein Gefahr.

10 Wiewohl ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd doch Jesus hin, und schenkt' mir sein Gerechtigkeit, hebt zwischen Gott und mir den Streit.

11 Bin ich durch ihn gerecht für Gott, ist mir all Anklag nur ein Spott, wenn Jesus mich vertritt: komm an, der mich so dann verklagen kann.

12 Wenn ich mit Gott den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, so ruh und schlaf ich gänzlich still ins Vaters Schooß, will, was er will.

13 Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem Gott mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14 Denn, Herr, dein Geist, selbst tröstet mich, und schreyet: Glaub nur festiglich, du bist ein Kind und Erb des Heils, nicht Satans, sondern Jesus Theil.

15 Der Feind findt an dir keine Macht, du wirst bey Tag und Nacht bewacht, durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet, ist dein Nutz.

16 Gott ist dein Vater, bitt und schrey, er läßt dich nicht, er steht dir bey, verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kannst, er selbst verricht.

17 Dein Seufzen allzeit Gott gefällt, das gläubig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Mund, er hört die Bitt' sein's Geistes, der mich stets vertritt.

18 Ob diesem Trost ganz inniglich mein Seel und Geist erfreuet sich, wenn Jesus Name, Kraft und Geist so mächtig sich in mir erweis't.

19 Welch herrlich mächtig Kunst-Stück ist der Glaub an dich, Herr Jesu Christ, er machet heilig, freudigs Muths, er schafft, und würket alles Guts.

20 Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesammt, und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21 Drum Jesu, stärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und sterb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

22 So lang ich dann als Pilger werd noch wallen hier auf dieser Erd; so lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23 Wenn aber sich das Leben schleußt, und meine Seel sich ganz ergeußt in dich, Herr Jesu, mit was Freud werd' ich dich lob'n in Ewigkeit.

Mel. Helft mir Gott. (70)

5. Ach Gott, in was vor Schmerzen bringt mich die Missethat, weil sie mit Mund und Herzen dich oft verleugnet hat. Ach nimm dich meiner an! damit ich durch die Busse, dem Satan zum Verdrusse, mich selbst verleugnen kann.

2 In diesem hohen Werke bin ich allein zu schwach, komm du mit deiner Stärke, mir als ein Helfer nach; Schrey mir im Geiste zu, daß ich mein Heil bedenke, den alten Menschen kränke, und deinen Willen thu.

3 Mein Gott hier sind die Hände, weil du ihr Schöpfer bist, daß ich damit vollende, was dir gefällig ist. Sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die Welt verführen, was schnödes anzurühren, so hab' ich keine Hand.

4 Mein Gott, hier sind die Füsse, zeig mir die rechte Bahn, auf daß mich nichts verdriesse, wenn ich dir folgen kann: Doch wenn ich hören muß, was manche bey den Sünden vor breite Wege finden: so hab' ich keinen Fuß.

5 Mein Gott, hier sind die Augen, laß sie auf Dinge sehn, die mir zur Hülfe taugen, und dir zum Ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein Licht. Will mich die welt verstören, und durch ein Bild bethören, so sieht mein Auge nicht.

6 Mein Gott, hier sind die Oh-

ren, behalt sie unversehrt, die Zeit ist doch verloren, wo man dein Wort nicht hört. Drum wenn die Welt verspricht, von ungerechten Dingen was süsses vorzubringen, so hört mein Ohre nicht.

7 Nimm unter meinen Gliedern die Zunge gleichfalls an: Denn mit Gebet und Liedern wird alles wohl gethan. So wird der Glaube kund: Soll ich von andern Sachen vergeb'ne Worte machen, so hab' ich keinen Mund.

8 Mein Gott, hier ist das Herze, das sich in dich verliebt, das weit von eitlem Scherze sich deiner Gunst ergiebt. Bleib meine Zuversicht: will mich die Welt verkehren, was Neues zu begehren, so lebt mein Herze nicht.

9 Gott, hier sind die Gedanken, nimm sie zur Wohnung ein, und laß sie niemals wanken, wofern sie göttlich seyn. Die Welt fahr immer hin: will sie mit ihren Träumen mich spotten und versäumen, so hab' ich keinen Sinn.

10 Ach Jesu, nimm die Gabe gleich als dein eigen Gut. Denn alles, was ich habe, das kost dein theures Blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der Welt verbrennet, kann leicht verläugnet seyn.

Mel. Christus lag in Todes. (7)

6. Ach Gott! mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen! Jesus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das ist meine Noth, und ich kann ihn für Sünden nicht finden!

2 Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wann öfnet sich die Grabes-Thür? Wann wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich vor den Ketten erretten.

3 Betrübtes Herz! verzage nicht, dein Jesus ist erstanden. Der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und läßt die Sünden-Banden; er wird auch durch seinen Tod dich reissen aus der Sünden-Noth, und zu dem Geistes-Leben erheben.

4 Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine Kraft, zur Seligkeit, und fröhlich mit ihm gehen, durch viel Trübsal, Angst und Quaal, und durch das finstre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5 Dein Jesus läßt dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen, Er wird zerreissen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6 Des Herren Engel sind bey dir, die dich zu Jesu leiten, und auf den Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gekreuzigten; so geh hin mit den Heiligen, wo Jesus ist von Banden erstanden.

7 Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirten-Stab, bey dem ist er vorhanden; darum prüf, o Mensch, dein Herz, thu' Buß in wahrer Reu und Schmerz, so ist der Stein gehoben von oben.

8 Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da ist dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse was dahinten, so wird Jesus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil und wirst ihn nach Verlangen umfangen.

9 O Jesu, laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die Krone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit im Reich der Herrlichkeit: Herr hör und laß mein Flehen geschehen!

Mel. Herr Jesu Christ dich zu. (11)

7. Ach Gott, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist Trübsal voll den ich zum Himmel wandeln soll.

2 Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut doch zwingen zu dem ew'gen Gut! wo soll ich mich denn wenden hin! Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn.

3 Bey dir mein Herz Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlassen ist, der sich gegründt auf Jesum Christ.

4 Du bist der rechte Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Person, welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, daß du, mein Gott bist Mensch gebor'n.

5 Und führest uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth Jesu, mein Herr und Gott allein! wie süß ist mir der Name dein.

6 Es kann kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam' erfreut vielmehr; kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nam der linderts fein.

7 Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weißt du Herr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8 Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll; kein' bessre Treu' auf Erden ist, denn nur bey dir, Herr Jesu Christ!

9 Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein' Wahrheit bleibt mir ewig fest, du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10 Jesu, mein Freund mein Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum! ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam' erfreuen kann.

11 Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt'.

12 So wollt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nicht geboren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat der ist gewiß lebendig todt.

13 Jesu! du edler Bräut'gam werth, mein' höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz.

14 So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15 Wenn ich in Nöthen bät und sing, so wird mein Herz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

16 Drum will ich, weil ich lebe

noch, das Kreutz dir willig tragen nach: Mein Gott! mach mich darzu bereit, es dient zum Besten allezeit.

17 Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein Lauf vollenden kann, hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18 Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein! Jesu! mein Trost! hör mein Begier! o mein Heiland! wär ich bey dir!

Mel. Zeuch mich zeuch mich mit. (38)

8. Ach Herr Jesu, sey uns freundlich, jetzt in dieser Abend-Stund, da wir nun vor dir erscheinen, bitten dich mit Herz und Mund weil du uns hast eingeladen, daß uns doch nichts bringe Schaden.

2 Stärke uns, o Herzens-Jesu, kräftiglich durch deinen Geist, mach uns in der Liebe brünstig, daß der Glaube sich erweis't, und wir essen dir zu ehren, durch die Kraft dein Lob zu mehren.

3 Forsche du selbst unsre Herzen, prüfe uns durch deinen Geist, damit wir nicht für dir scherzen, weil dein Geist selbst prüfen heißt: findest du in uns noch Sünden, o so laß sie ganz verschwinden.

4 Liebster Jesu, komm und eile, nimm all unsre Herzen ein, und vertreib des Satans Pfeile, auf daß wir erscheinen rein, weilen du uns hast erworben, bist am Kreutz für uns gestorben.

5 O Lamm Gottes, du bist würdig, Lob, Preis, Dank zu nehmen an, dir gebührt allein die Ehre, weil sonst niemand helfen kann, du hast uns erlös't von Sünden, darum wir dein Tod verkünd'gen.

6 Segne uns auch diese Speisen, die du uns hast selbst beschert, und wie du uns hast verheissen, wird dein Bey-uns-seyn begehrt, ey so komm dann zu uns Armen, thu' dich über uns erbarmen.

7 Theil in dieser Stunde reichlich, deinen Segen unter uns, und erfülle unsre Herzen, ganz mit deiner Liebes-Brunst, deine Weisheit laß regieren, und jetzt unsre Tafel zieren.

8 Deinen Engeln thu' gebieten, daß sie uns jetzt leisten Dienst, uns eingeben gute Sitten, sich um uns auch lagern ringst, damit man nichts möge spüren, was nicht sollt die Tafel zieren.

9 Nun, so wollen dir zu Ehren, wir die Mahlzeit fangen an, laß dein Kraft sich in uns mehren, daß was ferner wird gethan, redlich deinen Tod kann preisen, du thust gern was du verheissen.

Mel. Ich suche dich in dieser. (30)

9. Ach! Herr, wie dürstet meine Seele, du weißt wie heimlich ich mich quäle, und wie verlanget mein Gemüth, eh ich die frohe Stunde zähle, da mich soll laben deine Güt.

2 Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen, mein Schatz bist du, du kannst ergetzen mehr, als das Gold, so Ophir giebt, ich kann die Hoffnung fester setzen, wenn mein Gemüth nur Jesum liebt.

2 Weg, edle Stein, ihr seyd doch nichtig, ihr Diemanten seyd nicht tüchtig; mein Edelstein der Ed-

stein ist, darauf ich baue, der ist wichtig; mein Fels der heisset Jesus Christ!

4 Ich dürfte nicht nach Hamans Ehren, ein kleiner Sturm kann die verkehren, weg mit dem Traum, weg mit dem Schein! du bist der Ruhm, der mich muß nähren, o Jesu, du, nur du allein!

5. O Wollust! du bist nicht zu nennen, viel besser ist dich gar nicht kennen, du bist der dummen Thieren Lust; in Jesu Liebe muß ich brennen, nur diese Freud sey mir bewußt.

6. O Jesu, du, nur du kannst stillen den nach dir ausgestreckten Willen; sey du mir alles nur allein: wirst du mich mit dir selbst erfüllen, so werd ich frey von Durstes Pein.

Mel. Ich liebe dich herzlich o J. (1)

10. Ach! Jesu, mein Schönster, erquicke mich Armen, ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit Erbarmen! gieb daß ich ganz brünstig voll Liebe mög werden, so lang ich noch leben soll hier auf der Erden.

2 Die Ströme des Lebens laß immer stark fliessen, und in mir von Tag sich zu Tage ergiessen! beschwemm' mich mit Fluthen der hohen Genaden, und laß mir im Segen doch alles gerathen!

3 Du Vater der Lichter! schieß deine Lichts-Strahlen tief in mich, dein heiliges Bildniß zu mahlen! ach! gieb mir die Sanftmuth und Demuth für allen, daß ich mög dem Herren dem Schönsten, gefallen.

4 Gerechtigkeit wollst du, o Jesu! mir geben! auf daß ich in Friede und Freude kann leben. Die Früchte des Geistes laß allzeit sich finden, bewahr mich vor Werken des Fleisches, vor Sünden.

5 Herr Jesu! du wollst dich in Liebe verbinden, mit deiner herzflammenden Lieb mich entzünden! du wollst mich doch einmal recht freundlich anschauen, so geb ich das Herz dir mit vollem Vertrauen.

6 Im Kreutz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, und die fleischliche Lüsten, die alle versammlet, sich wider mich rüsten.

7 Herr Jesu, du König und Herrscher der Heiden! ach! laß mich doch werden ein Mit-Glied der Freuden! ach! laß mich den Himmel auf Erden geniessen, das bitterste Leiden kannst du mir versüssen.

Mel. Von Gott will ich nicht. (70)

11. Ach Jesu! schau hernieder, auf uns, dein arme Schaf, du hast erwecket wieder ein Seel vom Sünden-Schlaf, sie will verleugnen sich, in deinen Bund eintreten; ach! thu' sie recht erretten, aus Gnad, erbarme dich.

2. Thu' ihr die Sünd vergeben, wasch sie mit deinem Blut, pflanz sie als eine Reben in dich, den Weinstock gut: Mach sie recht los und frey, von Teufel, Welt und Sünde, dich recht mit ihr verbinde, daß sie dein Schäflein sey.

3 Sie will sich taufen lassen, Herr Christ! in deinen Tod, die Sünden-Welt verlassen, will fol-

gen dein'm Gebot: Deß woll'n wir Zeugen seyn, und es mit Fleiß anhören, es soll aufs neu uns lehren, was unsre Pflicht thut seyn.

4 Die wir auch in der Taufe, ehemals gesaget ab der Sünden und Welt Laufe; den Sünden-Leib ins Grab wir auch geleget han, und hab'n uns dir ergeben, zu folg'n in Lehr und Leben, auf deiner Kreuzes-Bahn.

5 Weil wir nun hier noch leben in dieser argen Welt, die Sünd uns thut umgeben, den Teufel und die Welt, wir auch zum Feinde han, die uns so sehr bestreiten, mit Grimm auf allen Seiten, wollst du uns nicht verlahn.

6 Den Glauben wollst uns stärken, mit Waffen ziehen an, daß wir dein' Kraft vermerken, hier auf dem Kampfes-Plan, und streiten ritterlich, wohl um die Lebens-Krone, zu folgen dir dem Sohne, im Kreuze williglich.

7 Ach! wer wollt nicht mit Freuden, dir, Jesu, folgen nach! obschon der Weg voll Leiden, mit vielem Ungemach. Gleichwie das Wasser lauft: so komm doch schnell die Freude, ein End nimmt alles Leide, wozu man wird getauft.

8 Man bleibt nicht in dem Grabe. O nein, man steht wied'r auf, den Sünd'n-Leib legt man abe, wohl in der Heil'gen Tauf, der neu Mensch kommt hervor, nimmts Kreuz auf seinen Rücken, läßt willig hier sich drücken, kommt endlich doch empor.

9 Zuletzt, da wird man sehen, wohl in der neuen Welt, wie es wird denen gehen, die sich zum Kreuz gesellt, *gefolget Jesu nach*, der Welt Spott nicht geachtet, die zeitlich Ehr verachtet, getragen Christi Schmach.

10 Die werden endlich kommen, mit grosser Herzens-Freud, wann sie erst recht entnommen all'm Jammer, Angst und Leid, sie werden geführt ein, wohl in das Reich der Freuden, da aufhört alles Leiden, Herr Jesu! führ uns ein.

11 Auf daß wir auch erlangen, das ew'ge Vaterland, in jener Welt hoch prangen, mit Palmen in der Hand, zu deinem Preis und Ruhm, weil du für uns gestorben, uns durch dein Blut erworben, zu deinem Eigenthum.

12 O wann dann kommen werden, aus grosser Trübsals-Last, von all'm Geschlecht der Erden, die du gewaschen hast, mit deinem theuern Blut, in Kleidern weiß gegangen, mit Palmen siegreich prangen, bey dir, o höchstes Gut!

13 Da wird man dir zu ehren, das neu Lied stimmen an, es werd'n himmlische Chören dir dem erwürgten Lamm, zuruf'n Lob, Preis und Dank, ja Himm'l und Erd wird springen, für Freud wird alles singen, den rechten Jubel-G'sang.

14 All Creaturen werden dir singen insgemein, wenn sie von all'n Beschwerden, endlich erlöset seyn, dir unserm König gut, all' Macht und Ehre bringen, das Halleluja singen, für Freud und gutem Muth.

15 Gott, Vater! sey gepreiset, daß du durch deinen Sohn, uns solche Lieb erweiset, und ihn vons Himmels Thron, zu uns herab gesandt: der uns den Weg geweiset,

auf dem man sicher reiset, zum ew'gen Vaterland.

16 In deinem theuern Namen, Herr Jesu, seufzen wir, mach alles Ja und Amen, was wir dich bitten hier, und send uns deinen Geist, der uns in Wahrheit leite, dein Werk in uns ausbreite, zu deinem Lob und Preis.

Mel. Ich dank dir. (2)

12. Ach komm du süsser Herzens-Gast, du Labsal meiner Seelen! bey der du deine Wohnung hast in dieser Jammer-Höhlen.

2 Reut aus, du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heisset; ach! beut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreisset.

3 Es schaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Herzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmerzen.

4 Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn, mit brünstigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn! recht freudig zu umfangen.

5 Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein Wunder-süsser Strahl mich inniglich entzünde.

6 Dein Manna schmeckt nach Himmels-Lust, dein Brunnquell fleußt ins Leben, davon das, was sonst nicht bewußt, zu schmecken wird gegeben.

7 Es ist wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geist und Leben, (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8 So kehrt Gott zu der Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft gemein den himmlischen Gemüthern.

9 Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, da führt des Geistes Freudigkeit die Sünden-Lust gebunden.

10 Gott zeigt was zu erwarten sey auf wenig Kreuzes Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey die Freyheit so gefunden.

11 Da, da verbindt sich Seel und Gott in recht vertrauter Liebe, was nicht ist göttlich, wird zu Spott vor diesem Himmels-Triebe.

12 Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! ach! spricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13 Mein Gott! wenn zeuchst du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschaue mit den Frommen?

14 Ich glaube doch, ich werde sehn das Gut im Freuden-Himmel, und noch für deinem Throne stehn nach diesem Welt-Getümmel.

15 Du Geist der Gnaden, steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16 Ach! streite wider meinen Feind, so kann und werd ich siegen, und wenn ers gleich aufs ärgste meynt, kannst du nicht unterliegen.

17 Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein- und stärk es aus der Höhe! dann werd ich erst recht selig seyn, wenn ich dich in mir sehe.

13. Ach! laß dich jetzt finden, komm Jesu! komm fort! mein Herze will binden dein Herze, mein Hort; nach Jesu ich schreye, den hab ich erwählt, mein Jesus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2 Trotz dem, der nicht denket, daß seine ich sey, ich bin nun verschenket, es bleibet dabey: Nichts bringe mir Schmerzen, weil Jesus ist hier, der trägt mich im Herzen, ihm dank ich dafür.

3 O weichet ihr Feinde, mein Jesus ist mein, ihn hab ich zum Freunde, sein bin ich allein, ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, sein Blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4 Auch kann ich ermessen, daß Jesus mich liebt; weil er mir zu essen sich selbsten dargiebt, so geb ich nun wieder, was Jesu gebührt, Leib, Seele und Glieder ihn nochmals verehrt.

5 Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, bleib gleich ich auf Erden, so lange er will, so hab ich den Werthen, dem halte ich still.

6 Ihm kann mich nichts rauben, der Stärkste der siegt, an den will ich glauben, am Herzen mir liegt, im Schlafen und Wachen ist Jesus mir nah, ey! sollt ich nicht lachen, daß Jesus steht da.

7 An Jesu ich klebe, in Jesu ich ruh', in Jesu ich lebe und sterbe dazu. An Jesu ich klebe, in Jesu ich ruh', in Jesu ich lebe und sterbe dazu.

Mel. Wo Gott der. (67)

14. Ach liebster Jesu, seh auf mich, weil ich jetzt zu dir schreye, ich bitt, erhöre gnädiglich, und thu mir Gnad verleihen, sieh mich nur an in deiner Gnad, und hilf, o Herr, daß mir nicht schad die Sünd mit ihren Machten.

2 Lehr mich o Jesu in dem Licht, daß ich dein Stimm erkenne, und als ein Schaaf, doch folge nicht nach einer fremden Stimme, sondern daß ich recht williglich, allein dir folge, ziehe mich, dir nach und hilf mir Schwachen.

3 Dann du bist gut, Herr Jesu Christ, wer dir folgt, kommt zum Leben, in dir allein zu finden ist, Vergnügung du kannst geben, du bist die rechte Lebens-Quell, wer von dir trinkt wie dein Befehl, wird ewiglich nicht sterben.

4 Herr Jesu, du allein das Licht, in deiner Lehr zu finden, wer dir darinnen folget nicht, der bleibt in seinen Sünden, ist nicht erlös't von Satans G'walt, und wann er gleich ein eng'lisch G'stallt in seinem Thun thät zeigen.

5 Und wann ein Mensch den Glauben hätt, der Berge thät versetzen, und auch dabey weissagen thät, von G'heimniß wüßt' zu schwätzen, und hätt' die wahre Liebe nicht, wie Paulus zu'n Corinthern spricht, wär' all' sein Thun nicht richtig.

6 Die wahre Lieb hat diesen Grund, sie thuts Gesetz erfüllen, auch folgt die Liebe Gottes Bund, wird g'horsam seinem Willen, wie du's Herr Jesu haben willt, das Kleine wie das Grosse gilt, in allen deinen Worten.

7 Herr Jesu, das hast du bezeugt, in deiner heil'gen Taufe, worinnen du dich hast gebeugt zum Vorbild

in dein'm Laufe, wie du wollst all Gerechtigkeit erfüllen unter allem Streit, und also den Weg bahnen.

8 Daß man darin nachfolgen sollt, wann wir dein Reich woll'n erben, ein jeder wer dir dienen wollt, sich lassen tauf'n zum Sterben, und auch zur Auferstehung recht, nicht mehr zu seyn ein Sünden-Knecht, sondern dem wahren Leben.

9 Gleich wie die Tauf abbilden thut, ein Begrabung der Sünden, und auch die Auferstehung gut, worin kein Alt's zu finden, sondern das Neue gehet an, da man läuft recht des Herren Bahn, o selig wer so folget.

10 Und läßt dahinten alle Sünd, folgt nur dem neuen Leben, so ist man recht ein Gottes-Kind, in Christo ein grün'r Reben, kann Früchte tragen in der Zeit, die bleiben in der Ewigkeit, allein durch wahren Glauben.

11 Nun Herr Jesu, dieweil denn wir, in deinen Tod begraben, und auferstanden sind in dir, so theil uns mit die Gaben, des heil'gen Geistes Eigenschaft, damit dein Auferstehungs-Kraft uns inniglich durchdringe.

12 Daß wir auch dann in deinem Reich, dein'n Namen ewig loben, wann wir den Engeln werden gleich, und von der Welt erhoben in deine grosse Herrlichkeit, allwo ein End hat aller Streit, wo man genießt der Freuden.

Mel. Schwinge dich mein.

15. Ach! mein Gott, wie lieblich ist deine Wohnung, da du bist; Sions Burg, da man nichts höret als des werthen Bräut'gams Ruhm, womit seine Braut ihn ehret in dem stillen Heiligthum.

2 Ach! wie sehn ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin fast vergangen: möcht ich können vor sein heiliges Angesicht treten, und in Liebe brennen bey dem süssen Gnaden-Licht.

3 Welches Vöglein ist doch wohl, wenn es Junge hecken soll, das nicht bald ein Nest sich mache, oder baue irgend an unter einem sichren Dache, da es sich erquicken kann?

4 Warum sollt ich, Liebster! nicht dein holdselig Angesicht zu erblicken auch verlangen; wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kann empfangen, und mich laben ewiglich.

5 Wohl den Menschen! die bey dir sich befinden für und für! die sind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar; weil ihr Herz von Liebe glühet, bey der auserwählten Schaar.

6 Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfänget für und für, richtet sein Herz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und ist nicht im Laufen träge, ob er muß viel Kreutz ausstehn.

7 Denn die durch dieß Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen solches selbst zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der so helle sich ergießt, bringt Ueberfluß.

8 Denn das Kreutz, das hier ein Christ, der nach Gott begierig ist, auf sich nimmet, wird so süsse, daß es Freud und Leben giebt; dazu

kommen Gnaden-Flüsse von dem Geiste, der sie liebt.

9 Da gehn sie aus Kraft in Kraft, bis daß ihre Wanderschaft sie beschliessen, und gelangen vor des Höchsten Angesicht, da sie vor ihm köstlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10 Nun mein Gott erhöre mich, Gott, Zebaoth! neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach! mein Schild, verschmäh mich nicht. Gieb, daß ich auch möge sehen bald dein freundlich Angesicht.

11 Denn auch einen Tag allein in dem Hause Gottes seyn, will ich noch viel höher achten als viel tausend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12 Denn du, Herr, bist Sonn und Schild, der du deinen Kindern willt niemal etwas mangeln lassen. Wohl dem, Herr Gott Zebaoth, der dich kann im Glauben fassen, und dir trauen in der Noth!

Mel. Ach was soll ich Sünder. (4)

16. Ach, mein Jesu! sieh ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2 Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saus't vorbey als wie die Winde, fleußt dahin als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3 Und mein Jesu! sieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich suchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4 Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schützest mich, Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar sey.

5 Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens Freund! zu dir; neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein Sonnenlicht, das durch alles Finstre bricht.

6 Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt: mein Herz sey mit dir erfüllt; so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht: schaden uns die Nächte nicht.

7 Nun mein theurer Heiland! wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

Mel. Wo ist der Schönste. (78)

17. Ach! möcht ich meinen Jesum sehen, der meine Seel so herzlich liebt, ob ich ihn gleich so oft betrübt; ach! möcht ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kräftig ziehet von dieser Welt zu sich hinauf, bey der ich mich so sehr bemühet in meinem ganzen Lebenslauf.

2 Ach! möcht ich doch die Füsse küssen, und schauen seine Nägelmaal, die Müh und Schmerzen ohne Zahl die er für mich erdulden müssen; ach möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen Füssen in

Geduld, und sie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3 Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süssen Liebesbrust, und treib aus mir den Sünden-Wust, laß mich die Welt nicht mehr betrügen, der ich so lang bin nachgegangen, ihr Tand sey mir ganz unbewußt hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, Jesu, meine Lust.

4 Ja, ich muß noch was Grössers bitten, zieh mich, mein Jesu, ganz in dich, und komm du selber auch in mich, laß mich nur blos nach deinen Sitten und heil'gem Willen einher gehen, ja ruf und treib mich stets zu dir und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland, so genüget mir.

5 Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein Ungemach; Ich will nun recht mein Leben hassen, damit ich möge zu dir kommen, mach mich nur fest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen, gieb selbst zu allem Rath und That.

Mel. Psalm 80 Lobw.

18. Ach möcht ich noch auf dieser Erden mit Engels-Sitten und Geberden dem unbefleckten Gottes-Lamm, und meiner Seelen-Bräutigam, aufs reinst geschmückt entgegen gehn, und ewiglich zur Seiten stehn!

2 Mein Seele wünscht für andern allen nur ihrem Jesu zu gefallen: Und bloß darum begehrt sie ihr der schönsten Dinge Pracht und Zier, daß sie dir, ihrem Liebsten, fein mögt aller Schönheit Ausbund seyn!

3 Drum wenn sie schauet in dem Mayen, wie Heyd und Wiesen sich verneuen, wie lieblich, fein und wunderschön, die bunt beblümten Felder stehn; so wünscht sie herzlich ihm zu seyn ein ganze Welt voll Blümelein.

4 Ach! ach! spricht sie, mögt ich doch werden gleich der bethauten Frühlings-Erden! ach mögte doch mein Herz allein ein Busch von tausend Rosen seyn, und mein Gemüth ein Lilien-Feld ja ein Granaten-Blumen-Zelt!

5 Noch mehr! ach wär ich wie Narcissen bey jenen süssen Wasser-Flüssen! ach wär ich wie ein Hyacinth, den man recht Himmelfärbig findt, und wie die niedrige Viol'n, die man im grünen Gras muß hol'n!

6 O wär ich wie Engeddigarten, voll G'würz und Balsam bester Arten! damit mein Jesus für und für sein Herz ergetzen könnt an mir, und mir mit Wollust wohnen bey, wie dort im ew'gen Himmels May.

7 Oft wünsch ich mir vor allen Dingen gleichwie ein edler Born zu springen. Oft wünsch ich herzlich, daß ich wär ein unergründtes Freuden-Meer, von aller Gottes Süßigkeit; nur ihme zur Ergötzlichkeit.

8 Ach wer wird mir mein Herz bereiten, daß es geschmückt zu allen Zeiten sey, wie die Sänfte Salomons, und wie die Wonne seines Throns, und wie sein Bett, um dessen Pracht die sechszig Helden halten Wacht!

9 Ich wünsche, daß ich ihn er-

freue, wie dort Jerusalem das neue; wie das verwahrte Paradeiß, das nie von ein'ger Unruh weiß; und wie der schöne Himmels-Saal, voll Licht und Wonne, Glanz und Strahl!

10 O wär ich ihm ein Flammen-Wagen, den nur die Seraphinen tragen; und wie ein ganzer goldner Schrein dem leuchtenden Carfunkel-Stein: und wie die theuren Perlen sind, die man in Orient nur findt!

11 Zuletzt wünscht meine Seel zu haben solch Heiligkeit und solche Gaben, wie dort die Jungfrau, Gottes Braut, als sie der Heil'ge Geist bethaut; damit das ew'ge Wort in ihr auch würde Jesus für und für.

12 O Licht und Geist der grossen Güte! komm, überschatte mein Gemüthe; denn meine Seel ist deine Magd, die mit gelaßnem Herzen sagt: Herr, mir gescheh nach deinem Wort, jetzt, immer und an jedem Ort!

13 Komm Herzens Schatz, komm, mein Verlangen! komm, laß dich meine Seel umfangen! auf daß sie dich gebähr in ihr dich, aller Himmel Glanz und Zier! komm, hol sie ab, mach sie bereit, ins Hochzeit-Haus der Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben G. (75)

19. Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt! es kann mich ja kein Ding ergötzen was *mir* die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe was er will; ich liebe Jesum, der mein Ziel.

2 Er ist alleine *meine* Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde was mein Herze stillt. Ein jeder liebe was er will; ich liebe Jesum, der mein Ziel.

3 Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauert nicht, die Zeit kann alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht; drum lieb ein jeder was er will, nur Jesus ist allein mein Ziel.

4 Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort: Er ist mein Stamm und ich sein Reben, er ist der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe was er will; ich bleib bey Jesu meinem Ziel.

5 Er ist der König aller Ehren, er ist der Herr der Herrlichkeit; Er kann mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe was er will; nur Jesus ist und bleibt mein Ziel.

6 Sein Schloß kann keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit: Sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe was er will; weil Jesus ist mein höchstes Ziel.

7 Sein Reichthum ist nicht zu ergründen; sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er will; denn Jesus ist mein höchstes Ziel.

8 Er will mich über alles heben, und seiner Klarheit machen gleich: Er wird mir so viel Schätze geben,

daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder was er will; mein Jesus bleibt mein bestes Ziel.

9 Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird er mir's doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur Jesum meines Herzens Ziel.

Mel. Der Tag ist hin mein J. (83)

20. Ach schone doch! o grosser Menschen-Hüter! Ach strafe nicht barmherziger Gebieter! Ach rechne nicht, wer kann vor dir besteh'n? Ach zürne nicht; ich will doch zu dir gehn.

2 Ach zürne nicht! In Jesu will ich kommen; hat der nicht, Herr, die Strafe weggenommen! Er ist am Kreuz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollenbracht.

3 Ach rechne nicht! auf tausend muß ich schweigen; ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind geduldig schweigen still.

4 Ach strafe nicht, du sonst verzehrend Feuer! ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer! da ist dein Sohn, der stehet vor den Riß! da ist der Bürg, der hat bezahlet dieß!

5 Ach schone doch! ich bin nur Asch und Erden, ein leichtes Blatt, das bald zu Staub wird werden: Was nützet doch zu treten auf die Blum? Was bin ich Herr? gedenk an deinen Ruhm.

Antwort Gottes:

6 Ich kann dich nicht, mein Kind, hinfort verlassen! ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen: Sey nur getrost, hab einen frischen Muth, es ist bezahlt durch deines, Jesu Blut.

Mel. Wo ist der Schönste. (78)

21. Ach sey gewarnt, o Seel, für Schaden, daß dir die falsche Freyheit nicht, die deinen Sinn auf Hochmuth richt gar mög zur Sicherheit gerathen; wenn etwa Gottes Licht zur Freude, Lieb, Andacht, eine Hitz in dir, bey seines Geistes süsser Weide, erweckt mit starker Lob-Begier.

2 Denn, bleibst du nicht in Demuth stehen, mit Wachsamkeit und Treu verwahrt, im Geist gebunden, nach der Art, wie in der Weisheit Zucht zu sehen: So wird dein Herz gar bald erkalten; so weicht sein weiser Liebes-Geist; wirst nichts von vor'ger Kraft behalten: Er selbst scheint dir weit weggereis't.

3 Drum lern auch bey den größten Freuden, in tief-gelaßner Niedrigkeit, und reinster Abgeschiedenheit, am Kreuze ungezwungen leiden: Du darfst nicht über Schaden klagen, denn Jesus wird dir alles seyn; in Leid und Freud wird er dich tragen, senk dich nur gänzlich in ihn ein!

Mel. Mein Jesu der du mich. (3)

22. Ach treib aus meiner Seel, o mein Immanuel! das sichre Schlafen: daß ich doch nicht verweil, und mein so theures Heil mit Furcht mög schaffen.

2 Ach daß du doch einmal mit deinem Lichtes-Strahl mich möchtest rühren; und liessest allermeist

im Grunde meinen Geist den Ernst verspüren.

3 Ernst wünscht mein matter Geist, wie du, o Jesu! weißt, in deinen Schranken zu gehen ohn Verdruß, zu setzen festen Fuß, und nicht zu wanken.

4 Zwar nehm ich öfters mir mit Fleiß und Eifer für, recht einzudringen; und obs schon kurz besteht mit Wachen und Gebet nach dir zu ringen.

5 Allein, ich fühle wohl, oft Angst und Kummer voll, wie ich erstorben; drum zeuch du meinen Sinn selbst in dein Wesen hin; sonst ists verdorben.

6 Ich mögt o Jesu! dich, wie du selbst lehrest mich, in Einfalt suchen: ich trachte alle Welt und was mich von dir hält, ganz zu verfluchen.

7 Ich bin mir selbsten feind; mein armes Herze meynt, mit öfterm Sehnen zu locken deine Treu, es sucht zu mancherley sich zu gewöhnen.

8 Allein es wird zerstreut, dieweil die Eigenheit sich untermenget, und die Vernünfteley bald ihren Zeug dabey zum Vorschein bringet.

9 So hang ich immerhin in meinem alten Sinn, weiß nichts zu machen. Ach Jesu! zeige mir doch eine offne Thür; richt meine Sachen.

10 Ists nicht einmal genug? laß mich nicht im Betrug so lange stecken. Gieb deines Geistes Kraft, die alles neu erschafft; laß sie mich wecken.

11 Sieh, meine Lebens-Kraft, die deine Güte schafft, ist fast verzehret; ich werd von dir gewandt, wo deine starke Hand dem Feind nicht wehret.

12 Wo bist du? süßes Licht! zeig mir dein Angesicht; erweck mich wieder. Zieh mich mit Kräften an, auf daß ich streiten kann; beleb die Glieder.

13 Thu' mir die Augen auf, damit ich meinen Lauf im Lichte führe; daß deines Geistes Rath, und seine Zucht und Gnad, mein Thun regiere.

14 Laß meinen trägen Sinn, durch den ich finster bin, mich nicht versenken! Greif an mit bitterm Schmerz das unempfindlich Herz, du kannst ja lenken.

15 Nimm weg die Eigenheit und Unbeständigkeit, ja all das Meine, verbrenn es ganz und gar, und mach auf dem Altar der Lieb mich reine.

16 Feg allen Wust hinaus aus meinem Herzens-Haus, du reine Liebe! o daß kein falscher Schein, der mir könnt schädlich seyn, mehr in mir bliebe!

17 Du holder Jesu, du! laß mir doch keine Ruh in keinem Dinge; hilf, daß ich ängstiglich, bis daß ich finde dich, nach dir stets ringe.

18 Denn du, Herr! du allein, du mußt mir alles seyn, und alles schaffen; hingegen die Natur mit sammt der Creatur ganz in mir schlafen.

19 Und also hoff ich noch, aus dieses Kerkers Joch mich loszuwinden: Hingegen, meine Zier, mit dir mich noch allhier, fest zu verbinden.

20 Eja! Halleluja! der frohe

Tag ist nah, dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jetzt, weil mein Feind ist erhitzt muß unterliegen.

21 O Jesu Jehova! Ruhm, Preis und Gloria, sey dir gesungen! hier thu' ich, was ich kann; dort will ich stimmen an mit neuer Zungen.

Mel. Ach Gott vom Himmel. (67)

23. Ach treuer Gott, barmherzigs Herz! deß Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dieß Kreutz und Schmerz dein Vater-Hand zusendet: Ja Herr, ich weiß daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2 Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden, führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so gehts eins ums ander.

3 Du führst ja wohl recht wunderlich, die so dein Herz ergötzen; was leben soll, muß erstlich sich in Todes-Höhlen setzen; was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd und muß sich vor im Koth und Staube wälzen.

4 Das hat der Herr, dein liebster Sohn, selbst wohl erfahr'n auf Erden, denn eh er kam zum Ehren-Thron, mußt er gekreuzigt werden, er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5 Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Geduld, und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6 Ach liebster Vater! wie so schwer ists der Vernunft zu gläuben, daß du demselben den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben. Wie macht doch Kreuz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen.

7 Was ich nicht kann, das gieb du mir, o höchstes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen: Erhalte mich, o starker Hort! befest'ge mich in deinem Wort behüte mich für Murren.

8 Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdrossen sey zum rufen, seufzen, beten: So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9 Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe! du weißt wohl, was ich tragen kann, wies um mein Leben stehe; Ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10 Ach Jesu, der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Kreuze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Kreuz und grosses Unglück plagt, drum wirst du was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen fassen.

11 Ich weiß du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin,

mit Gnad und Hülfe laben, Ach! stärke meine schwache Hand, ach! heil und bring in bessern Stand das Strauchelн meiner Füsse.

12 Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröste mich aufs Beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste, ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13 Und weil ich ja, nach deinem Rath, hie soll ein wenig leiden, so laß mich ja in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden; daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14 O heil'ger Geist, du Freuden-Oel! das Gott vom Himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket: Du bist der Geist der Herrlichkeit, weißt was für Gnade, Trost und Freud mein in dem Himmel warte.

15 Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben; ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16 Daselbst wirst du in ew'ger Lust aufs süßste mit mir handeln; mein Kreuz, das mir und dir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln. Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn, das glaub ich, hilf mir, Amen.

Mel. Ach Gott vom Himmel. (67)

24. Ach treuer Gott! wie nöthig ist, daß wir jetzund recht beten, und wachen, da des Feindes List uns sucht zu untertreten: Versuchung ist gar mancherley; Ach treuer Gott! Ach steh uns bey, errett uns von dem allen.

2 Umringe uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan ist darauf bedacht, wie er uns nur zerstreue; er kann und will ja nimmer ruhn, er suchet nichts als Schaden thun, will unsre Seele fällen.

3 Wie mancherley ist seine List, wie heimlich seine Tücke! Da er nur stets bemühet ist, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du wesentlich uns schon geschenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4 Er suchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunkler Zeit uns möge gar verschlingen. Ach Herr! Herr! gieb uns deinen Geist, der uns den Weg zur Wahrheit weis't, darinnen uns zu führen.

5 Beschütz uns durch die Wachsamkeit, der heiligen Heerscharen, laß sie um uns stets seyn bereit; Ach laß uns widerfahren auch diese Gnad, daß früh und spät viel Rauchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde!

6 Ach deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen! Führ du uns auf der Pilgrims-Bahn, daß wir im Geist zusammen vereinigt brennen von dem Trieb der Wunder-süssen Gottes-Lieb, und ganz verzehret werden!

7 Ersäufe durch die Liebes Glut in uns das sündlich Wesen; dann wenn du uns gemachet gut, daß

Tag ist nah, dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jetzt, weil mein Feind ist erhitzt muß unterliegen.

21 O Jesu Jehova! Ruhm, Preis und Gloria, sey dir gesungen! hier thu' ich, was ich kann; dort will ich stimmen an mit neuer Zungen.

Mel. Ach Gott vom Himmel. (67)

23. Ach treuer Gott, barmherzigs Herz! deß Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dieß Kreutz und Schmerz dein Vater-Hand zusendet: Ja Herr, ich weiß daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2 Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden, führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so gehts eins ums ander.

3 Du führst ja wohl recht wunderlich, die so dein Herz ergötzen; was leben soll, muß erstlich sich in Todes-Höhlen setzen; was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd und muß sich vor im Koth und Staube wälzen.

4 Das hat der Herr, dein liebster Sohn, selbst wohl erfahr'n auf Erden, denn eh er kam zum Ehren-Thron, mußt er gekreuzigt werden, er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5 Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Geduld, und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6 Ach liebster Vater! wie so schwer ists der Vernunft zu gläuben, daß du demselben den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben. Wie macht doch Kreuz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen.

7 Was ich nicht kann, das gieb du mir, o höchstes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen: Erhalte mich, o starker Hort! befest'ge mich in deinem Wort behüte mich für Murren.

8 Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdrossen sey zum rufen, seufzen, beten: So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9 Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe! du weißt wohl, was ich tragen kann, wies um mein Leben stehe; Ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10 Ach Jesu, der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Kreuze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Kreuz und grosses Unglück plagt, drum wirst du was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen fassen.

11 Ich weiß du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin,

mit Gnad und Hülfe laben, Ach! stärke meine schwache Hand, ach! heil und bring in bessern Stand das Straucheln meiner Füsse.

12 Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröste mich aufs Beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste, ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13 Und weil ich ja, nach deinem Rath, hie soll ein wenig leiden, so laß mich ja in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden; daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14 O heil'ger Geist, du Freuden-Oel! das Gott vom Himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket: Du bist der Geist der Herrlichkeit, weißt was für Gnade, Trost und Freud mein in dem Himmel warte.

15 Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben; ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16 Daselbst wirst du in ew'ger Lust aufs süßste mit mir handeln; mein Kreuz, das mir und dir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln. Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn, das glaub ich, hilf mir, Amen.

Mel. Ach Gott vom Himmel. (67)

24. Ach treuer Gott! wie nöthig ist, daß wir jetzund recht beten, und wachen, da des Feindes List uns sucht zu untertreten: Versuchung ist gar mancherley; Ach treuer Gott! Ach steh uns bey, errett uns von dem allen.

2 Umringe uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan ist darauf bedacht, wie er uns nur zerstreue; er kann und will ja nimmer ruhn, er suchet nichts als Schaden thun, will unsre Seele fällen.

3 Wie mancherley ist seine List, wie heimlich seine Tücke! Da er nur stets bemühet ist, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du wesentlich uns schon geschenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4 Er suchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunkler Zeit uns möge gar verschlingen. Ach Herr! Herr! gieb uns deinen Geist, der uns den Weg zur Wahrheit weis't, darinnen uns zu führen.

5 Beschütz uns durch die Wachsamkeit, der heiligen Heerschaaren, laß sie um uns stets seyn bereit; Ach laß uns widerfahren auch diese Gnad, daß früh und spät viel Rauchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde!

6 Ach deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen! Führ du uns auf der Pilgrims-Bahn, daß wir im Geist zusammen vereinigt brennen von dem Trieb der Wunder-süssen Gottes-Lieb, und ganz verzehret werden!

7 Ersäufe durch die Liebes Glut in uns das sündlich Wesen; dann wenn du uns gemachet gut, daß

Müh und Pein wir im Lieben können seyn.

2 Findet sich gleich grösser Prangen in der Stadt als auf dem Feld, so hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieser Welt; draussen hab ich deinen Kuß, ohne Müh und Hinderniß.

3 Sollt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es sehe an, würde meine Liebes-Pein nur genannt ein Heuchel-Schein.

4 Fleisch und Blut hat nie erfahren, wie der Herr so freundlich ist! sehen denn die Läster-Schaaren, daß man geistlich trunken ist aus der Wollust Strom gemacht, so wird alles nur verlacht.

5 Wie ein Bräut'gam pflegt zu küssen im verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Herz vertraut; So giebst du wenn wir allein, deiner Brüste süssen Wein.

6 Wenn mich deine Liebes-Flammen, süsser Jesu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan, so bricht alles was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7 Mein Herz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus, mein Fuß stehet auch nicht stille, gehet fröhlich in dein Haus; meiner Augen helles Paar weinen auch für Freuden gar.

8 Wie die Quelle sich ergiesset, wenn sie reich an Wasser ist, und für Reichthum überfliesset, so ist der, der dein genießt: Sein verliebter Freuden-Stand muß seyn aller Welt bekannt.

9 Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubilirt, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10 Wenn dieß nun ein Welt-Kind höret, meynt es, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verstöret oder süsses Weines voll: Alles wird veracht, verhöhnt was er von der Liebe thönt.

11 Drum, mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in versüßten Liebes-Weisen wollen fest verknüpfet seyn, tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12 Da, da, wollen wir die Herzen blössen, und vor Augen sehn, deinen ich, du meinen Schmerzen; Da, da, solls für Lieb geschehn, daß wir uns mit süssen Weisen fröhlich um die Wette preisen.

13 Du wirst singen: meine Taube, komm zu meiner Wunden Gruft, daß dich kein Feind mehr anschnaube, hier ist eine sichre Kluft, lege dich an meine Brust, und geniesse süsse Lust.

14 Dann werd ich mit Freuden springen in die offne Wundenthür, und O Jesu, Jesu! singen, O wie süsse bist du mir! ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15 Hört ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb vertrauen meinem Jesu, der mich ruft. Ich bin sein und er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

Mel. Unser Herrscher unser K. (38)

29. Ach! was sind wir ohne Jesu! dürftig, jämmer-

getroffen; lauft zu der Gnaden-Quelle, lauft von der Sünden-Hölle.

7 Ach! wachet, wachet auf, ihr hart verstockte Sinnen: ach! wachet, wachet auf, was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen? nicht hören, nicht verstehen?

8 Ach! wachet, wachet auf, wie seyd ihr so verstocket! ach! wachet, wachet auf, weil euch der Höchste locket: Gott wird sonst endlich kommen, wenn alle Gnad benommen.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich. (38)

26. Ach wann willst du, Jesu, kommen, einst mit deiner vollen Kraft, zu erretten deine Frommen, schenken Licht und Lebens-Saft! komm doch, Jesu! komm und schaue auf die dürre öde Aue.

2 Schau'st du nicht wie diese ächzen, als von Durst nach Labung hier jammern, schreyen, seufzen, lechzen, sich gern zu ergeben dir; was noch ist zwischen uns beyden, davon gieb mir Gnad zu scheiden.

3. Zeig doch an, du Lebensquelle! Was nicht aus dein'm Brunnen ist, Liebster! mir solch's nicht verhehle, weiß mir an, den Trug und List womit ich möcht seyn betrogen, und zu viel in mich gesogen.

4 Reines Wasser, Gottes-Liebe! fleuß in meine matte Seel; O! laß mich mit starkem Triebe, in dich dringen Lebens-Quell! laß mich, laß mich hier im Leben, immer fester an dir kleben.

5 Jauchzend soll mein Seel noch schreyen, loben dich den starken Gott; wann du dieß mir läßt gedeihen, und mir hilfst aus aller Noth, wann du mir in diesem Leben, Ueberwindungs-Kraft wirst geben.

Mel. Psalm 38. Item: Hüter wird die Nacht. (86)

27. Ach was bin ich mein Erretter und Vertreter! bey dem unsichtbaren Licht? sieh, ich lieg in meinem Blute; ja das Gute, so ich will, das thu' ich nicht.

2 Ach was bin ich, mein Bluträcher! ich bin schwächer, als ein Strohhalm vor dem Wind: Wie ein Weberspul sich windet, so verschwindet, aller Menschen Thun geschwind.

3 Ach was bin ich, mein Erlöser! täglich böser find ich meiner Seelen Stand: Drum mein Helfer nicht verweile; Jesu! eile, reiche mir die Gnaden-Hand.

4 Ach wann wirst du mich erheben zu dem Leben! komm, ach komm, und hilf mir doch! Demuth kann ich bald bewegen; Lauter Segen wirst du lassen fliessen noch.

5 Trozig ist, o Gott! mein Herze! das bringt Schmerze, ja es ist mir leid dazu: Höre doch, hör an das Quälen, Arzt der Seelen! schaffe meinem Herzen Ruh.

6 Gieb, daß mir der Tod nicht schade, Herr! Gieb Gnade: laß mich seyn dein liebes Kind! ein Demüthiger und Kleiner, aber Reiner endlich Ruh und Gnade findt.

Mel. Komm, o komm du. (38)

28. Ach! was mach ich in den Städten, da nur List und Unruh ist! Liebster Freund! komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwist, ohne Sorgen,

Müh und Pein wir im Lieben können seyn.

2 Findet sich gleich grösser Prangen in der Stadt als auf dem Feld, so hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieser Welt; draussen hab ich deinen Kuß, ohne Müh und Hinderniß.

3 Sollt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es sehe an, würde meine Liebes-Pein nur genannt ein Heuchel-Schein.

4 Fleisch und Blut hat nie erfahren, wie der Herr so freundlich ist! sehen denn die Läster-Schaaren, daß man geistlich trunken ist aus der Wollust Strom gemacht, so wird alles nur verlacht.

5 Wie ein Bräut'gam pflegt zu küssen im verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Herz vertraut; So giebst du wenn wir allein, deiner Brüste süssen Wein.

6 Wenn mich deine Liebes-Flammen, süsser Jesu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan, so bricht alles was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7 Mein Herz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus, mein Fuß stehet auch nicht stille, gehet fröhlich in dein Haus; meiner Augen helles Paar weinen auch für Freuden gar.

8 Wie die Quelle sich ergiesset, wenn sie reich an Wasser ist, und für Reichthum überfliesset, so ist der, der dein genießt: Sein verliebter Freuden-Stand muß seyn aller Welt bekannt.

9 Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubilirt, seine Hände sind voll Palmen, seine Zung triumphirt, seine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10 Wenn dieß nun ein Welt-Kind höret, meynt es, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verstöret oder süsses Weines voll: Alles wird veracht, verhöhnt was er von der Liebe thönt.

11 Drum, mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in versüßten Liebes-Weisen wollen fest verknüpfet seyn, tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12 Da, da, wollen wir die Herzen blössen, und vor Augen sehn, deinen ich, du meinen Schmerzen; Da, da, solls für Lieb geschehn, daß wir uns mit süssen Weisen fröhlich um die Wette preisen.

13 Du wirst singen: meine Taube, komm zu meiner Wunden Gruft, daß dich kein Feind mehr anschnaube, hier ist eine sichre Kluft, lege dich an meine Brust, und geniesse süsse Lust.

14 Dann werd ich mit Freuden springen in die offne Wundenthür, und O Jesu, Jesu! singen, O wie süsse bist du mir! ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15 Hört ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb vertrauen meinem Jesu, der mich ruft. Ich bin sein und er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

Mel. Unser Herrscher unser K. (38)

29. Ach! was sind wir ohne Jesu! dürftig, jämmer-

fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3 Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten, was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden!

4 Fahr hin mit deinem Pracht von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5 Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschweren.

6 Fahr hin mit deiner Gunst! falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen! Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben!

7 Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8 Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit, mein Name steht geschrieben bey denen, die Gott lieben; mein Ruhm kann nicht vergehen, so lang Gott wird bestehen.

9 O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: wenn werd ich hingerücket!

10 O süsse Himmels-Lust! wohl dem, dem du bewußt! wenn wir ein Tröpflein haben, so kann es uns erlaben; wie wird mit grossen Freuden der volle Strom uns weiden!

11 O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth: Was werden wir für Gaben bey dir, Herr Jesu, haben! Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen!

12 Fahr Welt, fahr immer hin! Gen Himmel steht mein Sinn, das Irdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Adje, du Welt-Getümmel! Ich wähle mir den Himmel.

Mel. Sey Lob und Ehr dem. (67)

33. Allein, Gott in der Höh sey Ehr und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefall'n Gott an uns hat: Nun ist groß Fried ohn' Unterlaß: All Streit hat nun ein Ende.

2 Wir loben, preis'n anbeten dich; vor deine ehr wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht fort g'schicht was dein Will' hat bedacht: Wohl uns des feinen Herren.

3 O Jesu Christ, Sohn eingebor'n deines himmlischen Vaters! Versöhner derer, die verlohr'n, du Stiller unsers Haders! Lamm Gottes! Heilger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4 O heil'ger Geist, du höchstes Gut! Allerheilsamster Tröster! fürs Teufels G'walt fortan behüt die Jesus Christ erlöset durch grosse

6 Jesu lieb! erscheine mir, werther Jesu! meine Seele dürst nach dir, werther Jesu! Deiner wart ich für und für, werther Jesu: Jesu! werther Jesu!

Mel. Kommt her zu mir. (37)

31. Ach wie so lieblich und wie fein, ist es wann Brüder einig seyn, in Glauben und in Liebe, wenn sie einander können recht, die Füß waschen als treue Knecht, aus Herzens-Demuths-Triebe.

2 Dieß ist köstlich und Ehrenswerth, weil selbst der Herr auf dieser Erd, die Füß g'waschen aus Liebe; den Jüngern hat gezeiget auch, wie er aus Liebe diesen Brauch, gestift't aus Demuths-Triebe.

3 Und auch dabey gesprochen hat, ich bin ein Meister in der That, wie ihr mich auch erkennet; ein Fürbild ich euch nun gemacht, aus Liebe, in derselben Nacht als Judas sich getrennet.

4 Ach! denket, was die Liebe kann, was euer Meister hat gethan, und was er euch geheissen, wie ihr einander lieben sollt, und nur sich keiner trennen wollt, wie Judas der Verräther.

5 So laßt uns dann bedenken recht, in dieser Stund, als treue Knecht, was Fußwaschen bedeutet, damit wir doch in Demuth auch, aus Lieb begehen diesen Brauch, uns schicken zu dem Leiden;

6 Und auch zu wahrer Einigkeit, einander lieben ohne Neid, in Demuth recht von Herzen; Ach daß kein Judas sey dabey, der dieses thu' aus Heucheley: welches [die] Seel macht Schmerzen.

7 Wer dies Fußbad will nehmen an, muß merken wie's der Herr gethan, und muß dabey gedenken, wie nöthig sey die Reinigung der Seelen und die Heiligung, gewaschen von dem Herren.

8 Denn wer nicht will gewaschen seyn vom Herren und seiner Gemein, der hat kein Theil im Leben, wird bleiben in der Eigenheit, und seine Seel in Ewigkeit, wird seyn ein dürrer Reben.

9 Nun denn, Herr Jesu, mach uns gleich, zu grünen Reben in dein'm Reich, und auch in deiner G'meine; erfülle uns mit Fried und Lieb, durch deines wahren Geistes Trieb, zu folgen dir alleine.

10 Daß wir auch ferner deinen Tod, wie auch dein grosse Angst und Noth, verkündigen gar eben, und dein Brod brechen, auch dabey erkennen was Gemeinschaft sey mit deinem wahren Leben.

11 Nun dann Herr Jesu, zum Beschluß, schenk dazu deines Geistes Guß jetzund kräftig von oben; so wollen wir in dieser Stund, aus unserm ganzen Herzens-Grund, dein' grosse Lieb noch loben.

Mel. Wo soll ich fliehen hin. (80)

32. Adje, du süsse Welt! ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2 Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kann verheeren, und eine Glut verzehren!

fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3 Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten, was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden!

4 Fahr hin mit deinem Pracht von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5 Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschweren.

6 Fahr hin mit deiner Gunst! falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen! Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben!

7 Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8 Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit, mein Name steht geschrieben bey denen, die Gott lieben; mein Ruhm kann nicht vergehen, so lang Gott wird bestehen.

9 O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: wenn werd ich hingerücket!

10 O süsse Himmels-Lust! wohl dem, dem du bewußt! wenn wir ein Tröpflein haben, so kann es uns erlaben; wie wird mit grossen Freuden der volle Strom uns weiden!

11 O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth: Was werden wir für Gaben bey dir, Herr Jesu, haben! Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen!

12 Fahr Welt, fahr immer hin! Gen Himmel steht mein Sinn, das Irdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Adje, du Welt-Getümmel! Ich wähle mir den Himmel.

Mel. Sey Lob und Ehr dem. (67)

33. Allein, Gott in der Höh sey Ehr und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefall'n Gott an uns hat: Nun ist groß Fried ohn' Unterlaß: All Streit hat nun ein Ende.

2 Wir loben, preis'n anbeten dich; vor deine ehr wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht fort g'schicht was dein Will' hat bedacht: Wohl uns des feinen Herren.

3 O Jesu Christ, Sohn eingebor'n deines himmlischen Vaters! Versöhner derer, die verlohr'n, du Stiller unsers Haders! Lamm Gottes! Heilger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4 O heil'ger Geist, du höchstes Gut! Allerheilsamster Tröster! fürs Teufels G'walt fortan behüt die Jesus Christ erlöset durch grosse

Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlassen.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (75)

34. Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einsamkeit; denn wenn ich ganz verlassen scheine, vertreibt mir Jesus selbst die Zeit: Ich bin bey ihm, und er bey mir; so kommt mir gar nichts einsam für.

2 Komm ich zur Welt, man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem Himmel spricht: Drum wünsch ich lieber ganz allein als bey der Welt ohn' Gott zu seyn.

3 Verkehrte können leicht verkehren: wer greift Pech ohne kleben an? wie sollt ich denn dahin begehren, da man Gott bald vergessen kann? Gesellschaft, die gefährlich scheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4 Zu dem kann sich ein Mensch verstellen; wer will in aller Herzen sehn? man sieht oft heimliche Gesellen die sich nur nach dem Winde dreh'n, daß der, so voll von Zucker war, bald eine Schlange drauf gebar.

5 Drum kann mir niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschränken, daß Gott allein mein Herz erfreut: Die Welt ist voller Trug und List; wohl dem der Gott verbunden ist.

6 Ein Erdkind mag Gesellschaft suchen; ich suche Gott in stiller Ruh: und sollte mir die Welt gleich fluchen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme Gott mit mir hinein, so wird die Welt betrogen seyn.

7 Ach Jesu! lasse dich nur finden in dieser meiner stillen Zeit, und laß mir alle Lust verschwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! nimm du mein Herz, und gieb dich mir; so find ich alles wohl bey dir.

8 Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setzt, um mich in meiner Ruh zu quälen; stör was mich ausser dir ergötzt, mein Glaubens-Auge seh auf dich; ach liebster Jesu! lehre mich.

9 Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh, und meines Lebens einz'ger Führer; mich stets auf guten Wegen zieh! Ja führ mich ganz aus dieser Zeit Herr Jesu, in die Ewigkeit.

Mel. Jesu, der du meine Seele. (5)

35. Alle Menschen müssen sterben! Alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen zu der grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2 Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes Noth ist des Herren Jesu Tod.

3 Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin,

hier aus diesem Welt-Getümmel, in den schönen Gottes Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4 Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon, sind mit Himmels Glanz umgeben, stehen da für Gottes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater Sohn und Geist!

5 Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Fromme hingefahren; da wir unserm Gott zu Ehren ewig Halleluja hören.

6 O Jerusalem du Schöne! Ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lob-Getöne hört man da in stolzer Ruh! O der grossen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet auf der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7 Ach ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit: Jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone steh ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

Mel. Jesu meine Freude. (45)

36. Allgenugsam Wesen! das ich mir erlesen ewig hab zum Schatz; du vergnügst alleine, völlig, innig, reine, meines Geistes Platz; Wer dich hat, ist still und satt; wer dir kann im Geist anhangen, darf nichts mehr verlangen.

2 Wem du dich gegeben, kann in Frieden leben, er hat was er will; wer in seinem Grunde dich, den Schatz, hat funden, liebet und ist still; bist du da und innig nah, muß das Schönste bald erbleichen, und das Beste weichen.

3 Höchstes Gut der Güter! Ruhe der Gemüther, Trost in aller Pein! Was Geschöpfe haben, kann den Geist nicht laben, du vergnügst allein; was ich mehr als dich begehr, mein Vergnügen in dir hindert, und den Frieden mindert.

4 Was genannt kann werden droben und auf Erden, alles reicht nicht zu: Einer kann mir geben Freude, Ruh, und Leben, Eins ist noth, nur du; hab ich dich nur wesentlich, so mag Leib und Seel zerschmachten, will ichs doch nicht achten.

5 Ihre Lust und Schätzen, und was kann ergötzen, will ich missen gern; Freude, Trost und Gaben, die sonst andre haben, will ich auch entbehr'n: Du sollt seyn mein Theil allein, der mir soll, statt andrer Dingen, Ruh und Freude bringen.

6 Mein Gesellschaft seye, die mich stets erfreue; und mein Trost nur du; meine Lust alleine, mein Schatz den ich meyne, meine Geistes-Ruh, meine Stärk, in allem Werk; mein erquickend Licht und Sonne, einig meine Wonne.

7 Komm, vergnügend Wesen, das ich mir erlesen, werd mir offenbar; meinen Hunger stille, meinen Grund erfülle mit dir selber gar; komm, nimm ein mein Kämmerlein, daß ich allem mich verschliesse, und nur dich geniesse.

8 Laß mich, Herr, mit Freuden, mich von allem scheiden, todt der Creatur; innig an dir kleben, kindlich in dir leben, sey mein Himmel nur: Bleib nur du mein Gut und Ruh, bis du wirst in jenem Leben dich mir völlig geben.

Mel. Christ der du. (11)

37. Als Christus mit sein'r wahren Lehr versammlet hatt' ein kleines Heer, sagt er daß jeder mit Geduld ihm täglich's Kreutz nachtragen sollt.

2 Und sprach: Ihr liebe Jünger mein, ihr sollet allzeit munter seyn, auf Erden auch nichts lieben mehr, dann mich, und folgen meiner Lehr.

3 Die Welt die wird euch stellen nach, und anthun manchen Spott und Schmach verjagen und auch sagen frey, wie daß der Satan in euch sey.

4 Wann man euch nun lästert und schmäht, meinet halben verfolgt und schlägt, seyd froh, dann siehe, euer Lohn ist euch bereit ins Himmels-Thron.

5 Seht mich an, Ich bin Gottes Sohn, und hab auch allzeit wohl gethan, ja bin zwar auch der allerbest, noch habens mich getödt zuletzt.

6 Weil mich die Welt ein bösen Geist und argen Volks-Verführer heißt, auch meiner Wahrheit widerspricht, so wird sie's euch auch schenken nicht.

7 Doch fürcht euch nicht vor solchem Mann, der nur den Leib ertödten kann; sondern fürcht mehr den treuen Gott, der beydes zu verdammen hat.

8 Derselb probiert euch wie das Gold, und ist euch doch als Kindern hold; wofern ihr bleibt in meiner Lehr, will ich euch lassen nimmermehr.

9 Dann ich bin eu'r und ihr seyd mein, drum wo ich bleib, da sollt ihr seyn, und wer euch plagt der rührt mein Aug, weh demselben an jenem Tag.

10 Eu'r Elend, Furcht, Angst, Noth und Pein, wird euch eine grosse Freude seyn, und diese Schmach ein Preis und Ehr, wohl vor dem ganzen Himmels-Heer.

11 Die Apostel nahmen solches an, und lehrten das auch Jedermann, wer dem Herren nachfolgen wollt, daß der dessen gewarten sollt.

12 O Christi! hilf du deinem Volk, welch's dir in aller treu nachfolgt, daß es durch deinen bittern Tod erlöset werd aus aller Noth.

13 Lob sey dir Gott in deinem Thron, darzu auch deinem lieben Sohn; auch dem Heiligen Geist zugleich, der zeuch noch viel zu seinem Reich.

Mel. Vom Himmel hoch da. (11)

38. An Jesum denken oft und viel bringt Freud und Wonn ohn' Maaß und Ziel; recht aber honigsüsser Art ist seiner Gnaden Gegenwart.

2 Nichts Liebers meine Zunge singt, nichts Reiners meinen Ohren klingt, nichts Süssers meinem Herzen ist, als mein herzliebster Jesus Christ.

3 O Jesu, meine Freud und Wonn! O Lebens-Brunn! O wahre Sonn! ohn' dich ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4 O Jesu! deine Lieb ist süß! Wann ich sie tief ins Herze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel tausend-tausend-tausend mal.

5 Ach liebt und lobet doch mit mir, Den, der uns liebet für und für, belohnet Lieb mit Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit!

6 Mein Jesulein liegt mir im Sinn, ich geh und steh und wo ich bin; wie froh und selig werd ich seyn, wann es wird seyn und bleiben mein!

7 An dir mein Herz hat seine Lust! denn deine Treu ist mir bewußt: Auf dich ist all' mein Ruhm gestellt, O Jesu, Heiland aller Welt.

Mel. Zerfließ mein Geist, in. (82)

39. Auf, auf mein Geist, und du, o mein Gemüthe! auf, meine Seel! auf, auf mein Sinn! auf, auf, mein Leib, mein Herz und mein Geblüte! auf, alle Kräft, und was ich bin! vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Trost, der Menschen Zier! Stimmt all' in heissen Liebes-Flammen zu Lobe meines Herrn zusammen.

2 Erhebt euch wie die Adler von der Erden; schwingt euch hinauf vor seinen Thron! erscheint vor ihm mit dankbaren Gebärden, und singet ihm im höchsten Ton! Seyd fröhlich, jauchzet, daß es klingt! frohlockt mit Händen, hüpft und springt! Erzeigt euch voller heiliger Freuden, zu Lob und Ehren seiner Leiden.

3 Es müssen dir zu Ehren deiner Wunden stets wachend meine Sinnen seyn! Zu deinen Ehr'n werd immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein! Mein Auge sehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merk auf dein Wort und Lehr'n! Es müsse mein Geschmack dir schmecken, nach dir nur mein Geruch sich strecken!

4 Es lobe dich, Herr! mein Verstand und Wille: Gott! mein Gedächtniß lobe dich! Zu deinem Lob sey meine Bildung stille! Mein Geist erheb sich über sich! Mein Athem lob dich für und für! Mein Puls schlag stets das Sanctus dir! Es singen alle meine Glieder, zu deinen Ehren tausend Lieder.

5 Mein Herze müss' in deiner Lieb zerfliessen; die Seel in deinem Ruhm vergehn! Mein Mund dich stets mit neuem Lobe küssen, und Tag und Nacht dir offen stehn! All' meine Kräfte müssen dir zum Preise dienen für und für, es müsse dich mein Lob umgeben, mein Warten und mein sehnlichs Leben.

6 Weil aber all's nicht g'nug ist dich zu preisen, so woll'st du selbst dein Lob vollführ'n und dir für mich Dank Ehr und Preis erweisen, wie deiner Hoheit will gebühr'n! Du wollst ersetzen o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht, bis du mich wirst in dich erheben zu einem Glanz und einem Leben!

Mel. Mir nach, spricht Christus. (48)

40. Auf Christen-Mensch! auf auf, zum Streit! auf, auf zum Ueberwinden! in dieser Welt in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2 Der Teufel kommt mit seiner

List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen; streit'st du nicht wie ein tapf'rer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3 Gedenke daß du zu der Fahn dein's Feldherrn hast geschworen; denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren; ja denke, daß ohn' Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufstieg.

4 Wie schmählich ists wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret; wie schändlich, wenn er seine Stadt verläßt, und sich nicht wehret; wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5 Bind an, der Teufel ist bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget; O ew'ge Schande, wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fällt!

6 Wer überwindt, und kriegt den Raum der Feinde die vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen; wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7 Wer überwindt, und seinen Lauf, mit Ehren kann vollenden, dem wird der Herr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weissen Stein und einen neuen Namen drein.

8 Wer überwindt, bekommt Gewalt, mit Christo zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen; wer überwindt, bekommt vom Herrn zum Feld-Panier den Morgenstern.

9 Wer überwindet, der soll be- in weissen Kleidern gehen, sein- ter Name soll so fort im Buch Lebens stehen; ja Christus w- denselben gar bekennen vor Engel-Schaar.

10 Wer überwindt, soll ew- nicht aus Gottes Tempel geh- vielmehr drin'n wie ein englisch Licht und güldne Säule stehen der Name Gottes unsers Herrn, sie leuchten von ihm weit und fern.

11 Wer überwindt, soll auf den Thron mit Christo Jesu sitzen, so glänzen wie ein Gottes-Sohn, und wie die Sonne blitzen: ja ewig herrschen und regiern, und immerdar den Himmel ziern.

12 So streit denn wohl, sey keck und kühn, daß du mögst überwinden; streng' an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dies Gut mögst finden: Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

Mel. Allein Gott in der Höh'. (67)

41. Auf diesen Tag bedenken wir, daß Christ' gen Himm'l gefahren, und danken Gott aus höchst'r Begier, mit Bitt', er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd ohn' Hoffnung han kein Troste.

2 Drum sey Gott Lob, der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen; Christus schließt auf mit grossem Pracht, (vorhin war all's verschlossen) wers glaubt, deß Herz ist Freuden voll, dabey er sich doch rüsten soll dem Herren nachzufolgen.

3 Wer nicht folgt, noch sein'n

Willen thut, dem ists nicht Ernst zum Herren, und er wird auch für Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren; am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu Gott im Himmel g'richtet.

4 Solch Himmelfahrt fängt in uns an, bis wir den Vater finden, und fliehen stets der Welt ihr Bahn, thun uns zu Gottes Kindern, die sehn hinauf, der Vater h'rab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen.

5 Dann wird der Tag erst freudenreich, wann Gott uns zu ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir dann jetzt bekennen, da wird sich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchsten Gut. Gott woll daß wirs erleben.

42. Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem Jesu hin! Er ist dein Schatz, Jesus ist dein einzig Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben, bey ihm ist Platz.

2 Fort, nur fort, steig immer weiter in die Höh zu Jesu auf, an, hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geschwindem Lauf! Gott ist dein Schutz. Jesu bleibet dein Beschirmer wider alle Seel-Bestürmer, und bietet Trutz.

3 Fest, fein fest dich angehalten, an die starke Jesus-Treu, laß du, laß du Gott nur walten, seine Güt ist täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten Muth.

4 Ein, hinein in Gottes Kammer, die dir Jesus aufgethan! Klag und sag ihm deinen Jammer, schreye ihn um Hülfe an: Er steht dir bey. Wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5 Hoch, so hoch du kannst erheben, deine Sinnen von der Erd, schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast, der deiner werth! Dein Jesus ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6 Auf, hinauf, das droben, suche, trachte doch allein dahin, wo dein Jesus; sonst verfluche allen schnöden Sünden Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bey Jesu ist zu finden die wahre Ruh.

Mel. Meine Hoffnung stehet f. (38)

43. Auf, ihr Christen, Christi Glieder! die ihr noch hängt an dem Haupt! Auf! wacht auf, ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den Streit Christo, und der Christenheit.

2 Auf! folgt Christo eurem Helde, trauet seinem starken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde, mit dem ganzen Höllen-Schwarm; sind doch derer noch viel mehr, die da stets sind um uns her.

3 Nur auf Christi Blut gewaget mit Gebet und Wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapf're Krieges-Leut; Christi Blut giebt uns Muth wieder alle Teufels-Brut.

4 Christi Heeres Kreuzes Fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Sieges=Plane uns zum Troste ausgehängt! wer hier kriegt, nie erliegt sondern unterm Kreuze siegt.

5 Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starker Muth, da sie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut: Sollten wir dann allhier auch nicht streiten mit Begier.

6 Wer die Sclaverey nur liebet, Fleisches Ruh und Sicherheit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit! denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7 Aber wen die Weisheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, dessen Herz zu Gott sich kehret seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohne Schein Christi freyer Knecht zu seyn.

8 Den vergnügt auch wohl das Leben, so der Freyheit mangeln muß? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, hat nur Müh, Angst und Verdruß; Der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben selbst besiegt.

9 Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute Jesu Christ, und auf unsre Stirne binden sein Wort so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach Gottes Liebe schmeckt.

10 Unser Leben sey verborgen mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenem Morgen mit Ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit werden wird zu lauter Freud.

11 Da Gott seinen treuen Knechten geben wird den Gnaden=Loh und die Hütten der Gerechten sin men an den Sieges=Ton; da si wahr Gottes Schaar ihn wird ben immerdar.

Mel. **Wachet auf, ruft uns die.**

44. Auf! ihr Christen! la uns singen, dem He land Lob und Ehre bringen, von den Todten kommt hers Christus Jesus ist erstanden, er hat den Tod gemacht zu Schande da er brach durch die Grabesthü O welche grosse Freud! o Glan der Herrlichkeit, Halleluja, Es h der Held den Tod gefällt, der al len Menschen nachgestellt.

2 O du grosser Fürst in Kriegen! Wie wunderbar kommst du zu sie gen! da deine Feinde voller Freu meynten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der Gruft vergraben gewesen ohn Empfindlichkeit: Nun heb'st du's Haupt empor, und brichst mit Macht hervor, Hallelu ja! da keine List dir schädlich ist, du Sieg's Held, du erstandner Christ.

3 Der wahrhaftig todt gewesen, ist nunmehr wiederum genesen, und lebet bis in Ewigkeit: Er ist aus der Angst gerissen; wer wird hinfort zu rechnen wissen die Länge seiner Lebens=Zeit? fortan setzt ihn der Tod nicht mehr in Angst und Noth, Halleluja! des Todes Mord kann ihm hinfort nicht schaden, weder hier noch dort.

4 Liebster Jesu! sey willkommen! nachdem du hast die Macht genommen dem bittern Tod, und insgemein allen Feinden, die mit Haufen voll Grimmes, auf dich ange=

laufen, die alle nun gedämpfet seyn. Triumph! wir freuen uns des so siegreichen Thuns, Halleluja! So komm heran, du Helden-Mann! den niemand g'nug erheben kann.

5 Theil uns deinen Christen-Leuten, nun reichlich aus von deinen Beuten, die du erlanget hast im Krieg; Heil, Gerechtigkeit und Leben o Jesu! wollest du uns geben, und was mehr rührt von deinem Sieg; den Teufel und sein Reich trifft nunmehr Pest und Seuch, Halleluja: o reiche Beut! Trost, Fried und Freud bringt Jesus, ja die Seligkeit.

6 Will die Sünde künftig beissen, die Seelen in Verzweiflung reissen, weil ihre Zahl wie Sand am Meer; kann sie an uns doch nichts schaffen, denn Christus, der im Tod entschlafen, hat ausgetilgt der Sünden Heer, und die Gerechtigkeit durch Auferstehn erneu't. Halleluja! Gott Lob! daß Sünd an uns nichts findt, was zur Verdammniß uns verbindt.

7 Wenn die Höll uns will erschrecken, dem Herzen Sorg und Furcht erwecken, wenn sie sperrt ihren Rachen auf, kann sie nichts an uns vollbringen; trotz, daß sie jemand soll verschlingen! wir sind nun Gottes Volk und Hauf: Die Hölle liegt zerstört, die Christus hat verheert, Halleluja! der Höllen Macht wird nichts geacht, wo ist nun ihre Sieges-Pracht?

8 Wenn der Tod uns will betrüben, und seinen Grimm an uns ausüben, ja droht uns schon mit seinem Pfeil, darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kann uns der Trost ergötzen, daß Christus nun ist unser Heil; des Todes Ungestalt hat nicht an uns Gewalt, Halleluja! es ist ein Gift dem Tod gestift't, daß selbst der Tod den Tod betrifft.

9 Ob wir dennoch müssen sterben, so werden wir drum nicht verderben; der Tod ist uns des Lebens Pfort: Denn weil Christus auferstanden, bleibt keiner in des Todes Banden, Er ist der edle Lebens-Hort. Der Leib erleidt den Tod, die Seel ist ohne Noth, Halleluja! es kommt die Zeit, die uns befreyt des Sterbens und der Sterblichkeit.

10 Drum, o Jesu! soll dich preisen, und Held und Ueberwinder heissen die freygemachte Christen-Schaar: Du bist, den man billig rühmet, Du bist es, dem viel Dank geziemet, wie jetzt, so künftig immerdar; wir sind nun wohl getröst't, durch dich vom Tod erlös't, Halleluja. Wir leben wohl, und Freuden-voll, trotz! daß uns was betrüben soll.

11 Doch, weil immer an uns klebet die Furcht des Todes, weil man lebet, das Fleisch erzittert für dem Grab; ey! so komm, du Ueberwinder! Daß unsre Herzens-Angst sich minder, hilf uns der schweren Sorgen ab: Sprich du uns tröstlich zu, wie sanft der Tod uns thu', Halleluja! dein Wort allein laß bey uns seyn, wenn uns betrübt des Todes-Pein.

12 Unterdessen hilf im Leben, uns fleissig allzeit Achtung geben, von Sünden ernstlich aufzusteh'n, damit, wenn wir aus der Erden am jüngsten Tag erwecket wer-

den, wir fröhlich dir entgegen geh'n, und in verklärter Zier dir gleich seyn für und für, Halleluja! O Löw und Lamm aus Juda Stamm! o daß wir kämen bald zusamm'n!

Mel. Kommt her zu mir. (37)

45. Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph, Triumph! nach kurzem Streit so singt die kleine Heerde, die bald der allertreuste Hirt mit grosser Kraft erlösen wird von ihrer Last Beschwerde.

2 Ihr zarte Schäflein! Gehet fort, es rufet euch das ew'ge Wort mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad, und sucht in Demuth meine Gnad, ich schütz euch für dem Grimme.

3 Die Welt die raſ't bis an ihr Ziel, und sammlet ihrer Sünden viel: Ey lasset sie nur sammlen, Man wird bald seh'n den hohen Pracht, erniedrigt, und zu nicht gemacht durch Kinder die noch stammlen.

4 Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt, sie würgt, weil euer Vater sich verbirgt; allein Er wird erscheinen, und reuten aus die spitze Dorn, zerschmettern im gerechten Zorn, was Babel zeugt, an Steinen.

5 Ihr Kinder! seyd nur wohlgemuth; dann Gott, der grosse Wunder thut, hat sich schon aufgemachet: Ich bin der Herr Immanuel, ich gehe her vor Israel, und bin vom Schlaf erwachet.

6 Bewaffnet euch mit meinem Sinn, nehmt meinen Lebens Odem hin, umgürtet euch mit Stärke, ihr Glieder in der Liebes-Kett, steht wie die Starken um mein Bett, und thut die grossen Werk.

7 Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? Was ist dem Feuer leichtes Stroh, das bald wird brennen Lichterloh in allen Lichtes-Geistern.

8 Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ die Meinen wunderlich durch meine Allmachts-Hände; doch endet sich ihr Leid und Streit in den Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlich Ende.

Mel. Wo soll ich fliehen hin. (80)

46. Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth, er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Elend kann er wenden, steht all's in seinen Händen.

2 Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu' ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3 Ob mich der Tod nimmt hin, sterben ist mein Gewinn und Christus ist mein Leben, dem thu' ich mich ergeben; ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird Gott versorgen.

4 O mein Herr Jesu Christ! der du so g'duldig bist, für mich am Kreutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5 Amen zu aller Stund sprech ich aus Herzens-Grund, du wollest

uns thun leiten, Herr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen hier und dort preisen, Amen!

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, Oder: Mein Gott, das Herz ich bringe. (51)

47. Auf Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern giebt dir Bericht, der Held sey vor der Thür :,:

2 Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen Herrn: laß deine Augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern :,:

3 Gieb acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist; er führet dich zum Kindelein, das heisset Jesus Christ :,:

4 Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Sarons Blum, das rechte ächte Gottes-Lamm, Israels Preis und Ruhm :,:

5 Drum höre, merke, sey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft deine Eigenheit, geh' von dir selbsten aus :,:

6 Und mache dich behende auf, befreyt von aller Last, ja laß nicht ab von deinem Lauf! bis du dies Kindlein hast :,:

7 Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids Stadt; wenn du dein Herze machst bequem zu solcher grossen Gnad :,:

8 Da findest du das Lebensbrod, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungersnoth das allerbeste Mann :,:

9 Zwar giebt mans vor verdächtig aus, daß Christus in uns sey: man schreyt: hier ist des Herren Haus! weg mit der Ketzerey :,:

10 Obgleich der Mund von Christo spricht, und weiset dich dahin; so hassen solche doch das Licht, und haben Krieg im Sinn :,:

11 Nimm wahr mein Herz doch deiner Sach, ob giengst du ganz allein, und forsche weiter fleissig nach, bis es in dir erschein :,:

12 Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort, aus aller Finsterniß :,:

13 In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein, von dem der beste Lehrer auch nichts kann als Zeuge seyn :,:

14 Johannes selbst, der's treulich meynt, der zeuget ja von sich: Daß er sey nur des Bräut'gams Freund, zu solchem nahe dich :,:

15 Ersinke du vor seinem Glanz in tiefste Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von solchem Freuden-Schein :,:

16 Gieb dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engel-Schaar: Hier ist Immanuel :,:

17 O wunderbare Süssigkeit! Die dieser Anblick giebt dem dessen Herz darzu bereit, und dieses Kindlein liebt :,:

18 Die Engel in des Himmels Saal die freuen sich darob, die Kinder Gottes allzumal die bringen hier ihr Lob :,:

19 So sieh, und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt in deines Jesu Liebes-Brust, die alles Leid besiegt :,:

20 Geniesse hier das Engel-Brod, die süsse Himmels-Kost, und lobe herzlich deinen Gott bey diesem Nectar-Most :,:

21 Hier fallen alle Sorgen hin,

zur Lust wird alle Pein; es wird erfreuet Herz und Sinn in diesem Jesulein :,:

22 Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht :,:

23 Hier ist in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da ist kein Kummer noch Verdruß, der vor das Herz zernagt :,:

24 Mit Gott und allen Seligen hast du Gemeinschaft hier, der Ort ist wohl am glücklichsten, da wohnet Gott in dir :,:

25 Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedens-Steg zum ew'gen Vaterland :,:

26 Den gehe fein gehorsam an, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück :,:

27 Er will das Kindlein bringen um, die edle Gottes-Frucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben sucht :,:

28 Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfährt kein Leid, geh' du die Lebens-Bahn in Still, zur frohen Ewigkeit :,:

Mel. Mein Jesu, der du mich. (3)

48. Auf, Seele, sey gerüst't! dein Heiland, Jesus Christ, brennt von Verlangen, sein Herze sehnet sich, noch vor dem Leiden, dich recht zu umfangen.

2 O Liebe, ohne Zahl! das Bild muß dieses mal dem Wesen weichen, er selbst, der Bräutigam, schenkt sich zum Oster-Lamm uns ganz zu eigen.

3 Er hat ein Denkmal jetzt der Wunder eingesetzt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für sollen verkünden.

4 Drum liebes Israel! Auf, stärke deine Seel, ergreif dies Siegel! Gott führt durchs Lammes Blut die Seinen durch die Fluth zum Freuden-Hügel.

5 O Jesu, dir sey Dank, lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir dann können drauf den Oel-Berg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6 Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf, daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7 Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Kreutzes-Welt, mögen erfüllen.

8 Laß deines Todes Kraft den edlen Lebens-Saft in uns ausfliessen: Stärk uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgiessen.

9 Sieh, Babel merkt es schier, daß dein Volk, Herr, bey dir findt Hülf und Segen: drum machet es sich auf, uns unsrer Waffen Lauf nieder zu legen.

10 Du aber, Jesu, hilf, daß wir nicht wie ein Schilf, hin und her wanken. Gieb uns Beständigkeit in Trübsal, Angst und Leid dir stets zu danken.

11 Auf daß wir unsern Muth in keiner Hitz und Glut nicht, lassen sinken, sondern den Myrrhen-Wein, den du uns schenkest ein, ganz willig trinken.

12 Die Zeit ja bald hinschleicht,

da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden: O Trostes Ueberfluß! Der dann ersetzen muß das kleine Leiden.

13 Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn Gott das weisse Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14 Hiernach das Herze wallt, Herr Jesu, komm, komm bald, uns zu vollenden! hilf, weil jetzt Babel schnaubt, daß es dich uns nicht raubt aus Herz und Händen.

15 Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

16 Und geuß Immanuel, in unser Herz und Seel Einfalt und Wahrheit; gieb uns Weisheit in dir, und schenk uns für und für Klugheit und Klarheit.

17 Herr, dein ist ja der Ruhm, ach hör im Heiligthum dies unser Lallen! hier klingt Halleluja, laß Jesu ja, ja, ja, doch wiederschallen.

18 Mach' uns in dir bereit durch Leiden in die Freud so einzudringen, daß wir Victoria, Triumph der Herr ist da, bald fröhlich singen!

Mel. O wie selig sind die S. (60)

49. Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da sich Zion die Geliebte, die Betrübte, hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß sie kläglich über Jammer, über Angst und Kummer schreyt.

2 Diese Hure, hat beflecket ihr geschenktes schön geschmücktes jungfräuliches Ehren-Kleid und mit Schmach und Hohn bedecket die dem Lamme auf die Hochzeit ist zum Weibe zubereit't.

3 Stolzes Rom, du bist die geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen, grossen Wassern sitzt, und mit ihrem Huren-Seile ganze Völker zu sich ziehet, und in schnöder Brunst erhitzt.

4 Aber du bists nicht alleine, die du solche unverschämte, offenbare Geilheit treibst: Deine Schwestern groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibst.

5 Zion siehet auf den Strassen die entblößten und geschmünkten stolzen Töchter Babels an, wie sie sich beschauen lassen, König, Priester hoch und niedrig haben ihre Lust daran.

6 Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit dem Becher alle Heiden toll gemacht; sie stolzirt mit ihren Fetten, ihre Höhen, ihre Götzen sind von allen groß geacht.

7 Zions Schöpfer schaut vom Himmel auf die vollen tollen Heiden und sein heil'ges Herz entbrennt, daß das wüste Weltgetümmel sich ein trautes Zion nennet, welches Ihn doch nicht erkennet.

8 Zion netzet ihre Wangen mit so vielen heissen Thränen über den Verwüstungs-Greu'l, und erwartet mit Verlangen in den Banden der Chaldäer, ihres Gottes Sieg und Heil.

9 Ach wie lange soll es währen, o du Hüter deiner Heerde! daß die Hure sich erhebt? Hör, ach! höre das Begehren, sende Hülfe

deinem Volke, das nach deinen Rechten lebt.

10 Amen! Zion ist erhöret, unsre Thränen sind wie Wasser gegen Mittag ausgezehrt. Seht Chaldäa ist zerstöret, unser Weinen ist in Jauchzen, unsre Last in Lust verkehrt.

11 Freue dich mit Herz und Munde, du erkauftes auserwähltes und erlös'tes Israel! Siehe, Babels eigne Hunde, die die Frommen jagen müssen, fressen diese Jesabel.

12 Wie erklinget, wie ertönet in dem Himmel, auf der Erden, deines grossen Königs Ruhm! Babylon, die dich verhöhnet, ist gefallen, ist gefallen: Zion bleibt das Eigenthum.

13 O wie groß ist deine Wonne, schönstes Zion! es ist kommen dein erwünschtes Hochzeit-Fest, da sich Jesus, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräut'gam, deinen König nennen läßt.

14 Da wir noch an Babels Weiden unsre Harfen hängen mußten, war ein Tag wie Tausend Jahr: Aber nun in Zions-Freuden, wird für einen Tag gerechnet, was sonst tausend Jahre war.

15 Nach der Hochzeit wird die Nymphe aus dem Hause ihrer Mutter in des Vaters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16 Auf, ihr Cymbeln! auf ihr Saiten, Psalter, Pauken und Trompeten! lobt des Herren Herrlichkeit! Laßt uns Ihm ein Lob bereiten: Er ist König, Er ist König! in der Zeit und Ewigkeit.

Der 130 Psalm.

Mel. Seelen-Bräutigam, Jesu. (65)

50. Aus der tiefen Gruft mein Geist zu dir ruft: Herr, du wollest doch aufmerken, und durch deine Kraft mich stärken, da mein Geist so ruft, aus der tiefen Gruft.

2 Meines Flehens-Stimm, mein Geschrey vernimm, das mein Herz jetzt zu dir bringet, und durch trübe Wolken dringet: Ach ja, Herr vernimm meines Flehens Stimm.

3 Niemand, Herr, was gilt vor dir, so du willt so gestreng die Sünd ansehen, Herr, wer wird vor dir bestehen? wenn du also willt, niemand, Herr, was gilt.

4 Denn allein bey dir ist Vergebung hier, daß du willt gefürchtet werden von den Menschen hier auf Erden; weil Vergebung hier ist allein bey dir.

5 Herr, allein auf dich hoff und harre ich, auf dich harret meine Seele: Auf dein Wort und dein' Befehle, daß sie trösten mich, hoff und harre ich.

6 Wie ist mir so bang! Ach! Herr, wie so lang soll denn meine Seele sorgen, und so warten alle Morgen auf dich? Herr! wie lang soll mir seyn so bang?

7 O Israel schau! auf den Herren trau; denn bey Ihm ist Gnad zu finden, und Erlösung von den Sünden; drum Israel schau, auf den Herren trau.

Mel. O starker Gott, o Seelen. (11)

51. Aus Lieb verwundter Jesu mein, wie kann ich dir g'nug dankbar seyn, wollt wünschen ich könnt lieben dich, wie du allzeit geliebet mich.

2 Mir giebst du dich auf neue Weis, O! grosser Gott! zur Seelenspeis, von meinetwegen machst dich klein, wie könnt dein Lieb doch grösser seyn.

3 Ach komm zu mir, ich bitte dich, mit deiner Gnad erquicke mich, mein Seel nach Jesu dürstet sehr, ach daß ich sein recht würdig wär.

4 Gleichwie ein Hirsch zur Wasser-Quell in vollem Lauf sich sehnet schnell, ein gleichen Durst erweck in mir, ach Jesu! Jesu, komm zu mir.

5 Ich kann zwar nicht g'nug dankbar seyn, vor deine Lieb, mein Jesulein, noch preisen dein Freygebigkeit; doch lob ich deine Gütigkeit.

6 Ja wann ich tausend Leben hätt', und alle für dich lassen thät, wär dieses doch ein schlechtes Ding, und gegen deiner Lieb zu g'ring.

7 Kann ich nicht lieben nach Gebühr, Herr Jesu Christ, verzeih es mir, ich will dich lieben wie ich kann, und sollt ichs Leben setzen dran.

8 Wo ich nur geh, wo ich nur steh, hilf Jesu, daß ich nach dir seh, wie freu ich mich! wann ich dich findt, ach wann ich dich behalten könnt!

9 Hab ich dich, Jesu, je betrübt, und ausser dir noch was geliebt, ich bitt dich um der Liebe dein, laß mirs nunmehr vergeben seyn.

B.

Mel. Valet will ich d. (15)

52. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt: Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2 Dem Herren mußt du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn: Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbst-eigner Pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3 Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem menschlichen Gemüth; und was du dann erlesen, das treibst du starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4 Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit kann nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willt thun.

5 Und ob gleich alle Teufel hie wollten widersteh'n, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke geh'n, was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6 Hoff, o du arme Seele, hoff und sey unverzagt. Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7 Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und

traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, Gott sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8 Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9 Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verzieh'n, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöthen schweben, und fragt er nichts nach dir:

10 Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, zur Zeit da du's nicht glaubst: Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11 Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dank-Geschreye, den Sieg und Ehren-Kron: Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen, dem der dein Leid gewandt.

12 Mach End, o Herr! mach Ende an aller unsrer Noth: stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Mel. Entfernet euch ihr matten. (71)

53. Beglückter Stand getreuer Seelen! die Gott allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwählen, und nur in Jesu suchen Heil, die Gott zu Lieb aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meisters Rath, sich selbst verleugnen in der That.

2 Ach sollt man was mit Gott verlieren, der alles Guten Ursprung ist? nein, Seele, nein! du wirst verspühren, wenn du nur deiner erst vergißt, daß in der Zeit und Ewigkeit, dein Gott dir ist und wird allein Gut, Ehre, Lust und alles seyn.

3 Betrogne Welt! verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und stürzt euch selbst in Weh und Ach: Ihr lauft und rennt, das Herz euch brennt, ihr tappt im Finstern ohne Licht, ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4 Was soll euch Reichthum, Gut und Schätze? Was Wollust, Ehre dieser Welt? Ach glaubt, es sind nur Strick und Netze, die eure Schmeicheley euch stellt: Die Delila ist wahrlich nah, wenn ihr der Welt im Schoose ruht, und meynet noch, wie wohl es thut.

5 Unmöglich kann was Gutes geben die, so ja selbst im Argen liegt: der Eitelkeit ihr falsches Leben macht wahrlich nie ein Herz vergnügt: Gott muß allein die Wohnung seyn, darin man wahre Ruh geneußt, so uns erquickt an Seel und Geist.

6 Drum denket nach, wohin ihr laufet, besinnet euch und werdet klug; ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget seines Geistes Zug: Nehmt Jesum an, der ist der Mann, der alle Fülle in sich

hat, die unsers Geistes Sucht macht satt.

7 O süsse Lust! die man empfindet, wenn man zu ihm das Herze lenkt, und sich im Glauben dem verbindet, der sich uns selbst zu eigen schenkt: Der Engel Heer hat selbst nicht mehr an Reichthum, Ehre, Freud und Lust, als Christi Freunden wird bewußt.

8 Mein Jesu, laß den Schluß uns fassen, zu folgen dir auf deiner Bahn, uns selbst, die Sünd und Welt zu hassen, ja was uns nur aufhalten kann; so gehn wir fort bis an den Ort, wo man in vollem Licht und Schein ohn Wechsel kann geniessen dein.

Mel. Holdseligs Gottes-L. (26)

54. Bewahre dich, o Seel! daß du nicht abgeführet von dem der dich recht lehret, folg Jesu sein'm Befehl, dem reinen G'setz der Liebe, welches er in dich schriebe, als sein Licht dir leucht hell, zuvor und nach o Seel!

2 Es hat das reine Licht den Weg mir recht gezeiget und mich so weit geneiget daß ich nach Kinder Pflicht auch solchem Weg nach spühre, der mich zur Heil'gung führe, wie zeigt das helle Licht, darin zu wandeln recht.

3 Wer nicht hat Christi Geist, kann Christi Stimm nicht hören, viel wen'ger andre lehren: Wer solches hoch anpreis't, ist wahrlich gleich den Thoren, sein Schwätzen ist verloren; denn der kein' Kraft beweis't, der hat nicht Christi Geist.

4 Im Geist man erst einschaut, die grosse Geheimnissen, des Heils Genaden-Flüssen: was man sonst hat und baut ist nur auf Sand gegründet, so fällt, wann Sturm sich findet. Fest gründlich der nur baut, wer stets auf Christum schaut.

5 In welchen Seelen er das Nest der Sünd zerstöret, von solchen man erst spühret, daß dein Geist sie, o Herr! beherrsche und regieret, mit Lieb und Weisheit zieret, die Seelen finden hier schon Fried und Ruh in dir.

6 Er giebt ein'n neuen Sinn, und reinigt unsre Herzen, dieweil die Sünd uns schmerzen: Da wir sonst todt vorhin, beginnt man aufzuwachen, und sich zu Gott zu machen, und sucht in solchem Sinn, was ewiglich Gewinn.

7 Dahin hast du mich auch geführet mit den Deinen laß ferner mich beweinen, das was an mir nicht taug, bis ich bin ganz erneuert an Herz und Sinn verändert, gieb ein einfältig Aug, das stets haßt was nicht taugt.

8 Du bist allein das Licht der guten frommen Seelen, die vor sich auch erwählen, zu meiden all Gedicht der falsch berühmten Künste ihr Ehren sehn als Dünste; die acht die Seele nicht, so wandelt in dem Licht.

Mel. Preis, Lob, Ehre. (61)

55. Beweg mein Herz durch deine Kraft, und es zu deiner Liebe richte, O Jesu! und schenk mir doch Saft, dadurch ich stark in deinem Lichte, und dir, o Gott! zum Lob werd zubereit't, in dieser Zeit und dort in Ewigkeit.

2 Und was mich noch zur Sünd bewegt in meinem Fleisch, das laß

ersterben, auf daß mein Geist sich in dir regt, in dir gewinnt und stets mög werden, bis ich auch einst werd ein vollkommner Mann zu zeigen, was du Herr, an mir gethan.

3 Du bist mein Licht und meine Stärk, dadurch ich, was du willt, muß werden; so führ dann in mir fort dein Werk, bis es vollendt allhier auf Erden, und lehre mich doch leben treu vor dir, in Furcht und Weisheit immer mehr und mehr.

4 Laß in mir brennen das Lieb-Feu'r, daß ichs inwendig merklich spühre, das ganz verzehrt das Ungeheur der Sünd, und mich mit Tugend ziere, daß ich werd rein und keusch allhie gemacht, und ganz befreyt einst von der Sünden Macht.

5 Daß hinfür all' die Glieder mein, zum Dienst dir zubereitet werden, von ganzem Herzen auch allein dich rein zu lieben hier auf Erden, auf daß ich dort auch mit den Kindern dein mit Freuden schau dein heilig's Antlitz rein.

6 Vollend in mir zu deinem Preis, was deine Gnad hat angefangen, und laß mich immer besterweis, noch fester an dir, Jesu! hangen, daß ich ganz werden mag mit dir Ein Geist, auf daß mein alles dich dann rühmt und preis't.

Mel. Jesus ist der schönste N. (23)

56. Binde meine Seele wohl an dich, Jesu! in der Liebe, lehr mich, wie ich leben soll, stets nach deines Geistes Triebe, öffne dich o Lebens-Quell, fliesse doch in meine Seel.

2 Jesu, dieß ist dir bekannt, da[ß] ich blind und taub geboren, [w]ie ein dürr und wüstes Land, ohne dich bin ich verloren: In de[m] Blut und Sünden Schlamm lieg[e] ich, o Gottes-Lamm.

3 Jesu, öffne mein Gesicht, mei[ne] Augen, die so dunkel, laß di[e] sieben Geister Licht mich erleuch[ten] wie Karfunkel, die für deinem Throne stehn, und in alle La[nde] ausgehn.

4 O! wie Elend find ich mi[ch], daß ich dir es kaum darf sagen, dennoch will ich suchen dich, und dir mein Anliegen klagen: Andre Seelen schmücken sich; finster kalt und träg bin ich.

5 Mein Geliebter, strahl mich an mit den heissen Liebes-Blicken, führe mich die Lebens-Bahn, thu' den matten Geist erquicken, daß ich in der Tapferkeit, allen Gegenstan[d] bestreit.

6 Leit mich durch dein Gnaden-Wort, auf daß ich von ganzer Seelen, dringe durch die enge Pfor[te], laß's dem Satan an mir fehlen, der durch seine finstre Macht mich vom Licht zu führen tracht.

7 Ey! so binde mich doch wohl an dich, Jesu! in der Liebe: Du bist wahrlich Liebe voll, zeuch mich daß ich an dir klebe, fleuß dann in mich, Lebens-Quell, o mein Gott! Immanuel.

Mel. Hast du dann Jesu. (42)

57. Bist du denn, Jesu! mit deiner Hülf gänzlich entgangen? Ach, ach, wie läßt du mit Schmerzen mein Herze verlangen: Ach komm, komm doch! Je[su]

su, nimm von mir das Joch! laß es nicht länger so hangen.

2 Sieh doch, wie meine von Seufzen ermüdete Seele täglich ohn Ende mit Aechzen und Lechzen sich quäle; mein Geist mit Ach ruft dir in Einsamkeit nach: Jesu! dich mit mir vermähle.

3 Meine verfinsterte Augen gleich schäumenden Flüssen müssen mit Haufen die laufenden Zähren abgiessen; das Wangen-Feld lieget da häßlich verstellt: Wer wird den Jammer versüssen!

4 Klagen und Zagen abmatten, ach leider! die Glieder; komme doch, meine so sehnlich gewünschte Lust, wieder. Das Elend macht, daß ich bey Tage und Nacht stimme an traurige Lieder.

5 Trübe betrübte Sorgens-Lust hat mich umgeben; schwarze Angst-triefende Wolken rings um mich her schweben; kein Trost, kein Licht, ob ich schon warte, anbricht: Ach wie ein jämmerlich Leben!

6 Darum, o Jesu, du Sonne! mich freundlich anblicke, endlich mit lieblichen Strahlen mich Armen erquicke! mein grosser Gott, Jesu! ich bitt dich, die Noth wende behende zurücke!

Mel. Schwingt dich auf zu. (64)

58. Bleibe bey mir, liebster Freund, Jesu, mein Verlangen! Weil die Sonne nicht mehr scheint, und nun untergangen, Ach! so bricht die Nacht herein, und wird alles dunkel! drum so kehre bey mir ein, o mein Herz-Karfunkel!

2 Denn ich habe niemand sonst dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst ists, worauf ich baue! du bist meine Zuversicht, und wann alles trübe, so bist du mein Trost und Licht, Jesu, meine Liebe!

3 Ach drum will ich dich mein Licht, festiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht, wieder von mir lassen; dann es ist nicht gut allein dunkle Zeit vertreiben; drum mußt du, mein Liebelein! stets bey mir verbleiben.

4 Laß mir, o mein liebstes Licht, und mein zartes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit meinen Geist erschrecke.

5 Deine Aeuglein die so klar, und wie Sterne funkeln, nehmen meiner eben wahr: Und wann in dem Dunkeln meiner Feinden grosse Macht mich sucht zu verschlingen, so laß deiner Engel Wacht, Jesu mich umringen.

6 Deine Linke lege mir heinte sanfte unter, daß ich schlafende in dir, doch auch bleibe munter, so laß deine Rechte mich herzen und umarmen, damit ich ganz inniglich kann in dir erwarmen.

7 Deine Flügel breite du über deinen Gatten, daß ich heinte sanfte ruh unter deinem Schatten, und wann ich zur Morgen-Zeit wieder werd erwachen, so laß deine Freundlichkeit mich aufs neu anlachen.

8 Weil die grosse Trübsals-Nacht jetzo auch vorhanden, und schon alles dunkel macht in sehr vielen Landen, ach! so laß du noch dein Oel unsre Lampen feuchten, daß

sie uns stets ohne Fehl scheinen und hell leuchten,

9 Und wir von der Lebens-Bahn, ja nicht mögen irren, wann der höllische Tyrann uns sucht zu verwirren; daß des Thieres Tyranney uns auch nicht berühre, noch der Huren Schmeicheley in Irrthum verführe.

10 Ach Herr Jesu! gieb daß wir beten und stets wachen und mit reinem Schmuck und Zier uns bereitet machen, in der zärtsten Liebesflamm mit gar schönem Prangen dich, den schönsten Bräutigam, freundlich zu empfangen.

11 Daß, wenn einsten wird mit Macht und mit grossem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: Seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen, wir bald für dir stehen da, in gar schönem Prangen.

12 Und dann gehen ein mit dir, in den Saal der Freuden, wo wir werden für und für, uns in Freuden weiden, und mit allem Himmels-Heer, Jesu, deinem Namen ewig bringen Dank und Ehr. Halleluja, Amen.

13 Abba, Vater! segne mich, und mich wohl behüte, Jesu, ach! ich bitte dich, schein in mein Gemüthe, mit den Strahlen deiner Güt. Geist des Herren Herren, komm mit deinem Gottes-Fried, bey mir einzukehren.

Mel. Schwingt dich auf zu dein. (64)

59. Bleibe bey mir, liebster Freund, Jesu, mein Verlangen! weil die Sonne wieder scheint, und nun aufgegangen: n so wollest du aufs neu mir auch helle scheinen, und in rei[ner] Liebes-Treu, dich mit mir verein[en].

2 Denn ich habe niemand sein dem ich mich vertraue, als nur di[r] und deine Gunst ists, worauf i[ch] baue. Du bist meine Zuversicht und mein Held im Kriegen, wann der Arge mich anficht, kann i[ch] durch dich siegen.

3 Ach! drum will ich dich, mein Licht! festiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht wieder von mir lassen; denn es ist nicht gut allein hier die Zeit vertreiben: Drum mußt du, mein Jesulein stets bey mir verbleiben.

4 Laß mir, o mein liebstes Licht und mein rechtes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit, nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit meinen Geist erschrecke.

5 Deiner Aeug'lein liebstes Paar nehme doch in Gnaden heute meiner eben wahr, daß mir ja nicht schaden meine Feind, die Nacht und Tag immer auf mich lauren, schütze mich für Noth und Plag, Herr! in deinen Mauren.

6 Laß mich deine rechte Hand leiten und erhalten, hier in diesem fremden Land, wo so mannigfalten meine Feind in ihrem Grimm häufig mich umringen, und mich armen Pilgerim suchen zu verschlingen.

7 Deine Flügel breite du über mich sehr matten, daß mich heut und immerzu unter deinem Schatten, weder Frost noch Hitze sticht, und ich ohn Ermüden wandeln kann in deinem Licht, bis ich komm in Frieden.

8 Weil der grosse Trübsals-Tag jetzo auch vorhanden, dran man nichts mehr würken mag, hier in diesen Landen, Ach! so gieb, daß wir uns heut schmücken und bereiten, mit dem reinen Hochzeit-Kleid, zu dem Tag der Freuden.

9 Laß uns die gelegne Zeit treulich hier erkaufen, und in Glaubens-Munterkeit nach dem Kleinod laufen, mit Enthaltung aller Ding, daß wir es erbeuten, und ich ringende eindring in den Saal der Freuden.

10 Ach herr Jesu! gieb daß wir recht vom Schlaf aufwachen, und mit reinem Schmuck und Zier uns bereitet machen, in der zärtsten Liebes-Flamm mit gar schönem Prangen dich, den schönsten Bräutigam, freundlich zu empfangen.

11 Laß dein reines Freuden-Oel sich doch stets ergiessen, und in unsern Geist und Seel mildiglich einfliessen, daß in schönster Heiterkeit uns're Lampen brennen, und wir in der Dunkelheit helle sehen können!

12 Und wenn einsten wird mit Macht und mit grossem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: Seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen; wir bald für dir stehen da, in gar schönem Prangen.

13 Und dann gehen ein mit dir in den Saal der Freuden, wo wir werden für und für, uns in Freuden weiden, und mit allem Himmels-Heer, Jesu, deinem Namen ewig bringen Dank und Ehr. Halleluja! Amen!

14 Abba Vater! segne mich, und mich wohl behüte, Jesu, ach! ich bitte dich, schein in mein Gemüthe mit den Strahlen deiner Güt. Geist des Herren Herren, komm mit deinem Gottes-Fried, bey mir einzukehren.

Mel. Straf mich nicht in deinem. (43)

60. Blicke meine Seele an, die so fest gebunden, und sich selbst nicht helfen kann! schaue ihre Wunden. Gottes-Sohn! Gnaden-Thron! Jesu, hör mein Schreyen, laß mir Trost gedeihen!

2 Ich bin hart; erweiche mich, daß mein Herz zerfliesse, und in Thränen mildiglich sich vor dir ergiesse! steh mir bey! mach mich frey! Herr laß mirs gelingen, Satan will verschlingen!

3 Ja der Feinde sind noch mehr; Menschen-Furcht und Liebe, Welt und Fleisch bestürmen sehr deines Geistes Triebe: Mir ist bang; ach wie lang soll ich hier noch zagen, fühlen diese Plagen?

4 Zwar ich hätte schon genug, wann ich dich nur liebte, trauter Jesu! ohn Betrug und darin mich übte, daß ich dich inniglich suchte zu umfassen, nimmermehr zu lassen.

5 Denn ich weiß in meinem Geist, was sey Jesum lieben; aber was noch Fleisch hier heißt, will es oft verschieben; so werd ich ängstiglich hin und her geschlagen, und muß immer klagen:

6 O! wo soll ich fliehen hin! wer wird mich erretten? Wer vertreibt den trägen Sinn, und zerbricht die Ketten? Ich bin schwach; Jesu, ach! Du wirst dich des Armen, wie du kannst, erbarmen.

Antwort Christi.

7 Unverzagt, du liebe Seel! siehe da! ich komme, und hab bey mir Wein und Oel, für dich, meine Fromme; ja dein Loos soll der Schoos meiner Liebe heissen, da du mich sollt preisen!

8 Still, nur still, ich bin dein Sieg, ich dein Licht und Sonne! Ich will steuern allem Krieg, krönen dich mit Wonne! Ich bin dein, du bist mein: nun will ich mit Küssen all' dein Leid versüssen.

9 Lege dich an meine Brust, sauge Kraft und Leben; das wird dir die rechte Lust und Vergnügung geben; es wird dich seliglich reinigen von Sünden, salben, stärken, gründen.

10 Meine Wunden dir das Heil, Ruh und Friede bringen; laufe her zu diesem Theil, lerne wohl eindringen; alle Schuld meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen.

11 Ja, mein Blut macht schön und hell, was ist voller Flecken: Ey so komm zu dieser Quell, laß dich nichts abschrecken: Creatur und Natur, die so sehr verdunkelt, hier aufs schönste funkelt.

12 Es muß dieser rothen Fluth selbst die Sonne weichen, und für meinem theuren Blut auch der Schnee erbleichen; was jetzt ganz steht im Glanz dort in jenem Leben, hat mein Blut gegeben.

Seele.

13 Nun, du werthes Gottes-Lamm, das du überwunden! meiner Seelen Bräutigam, der du mich entbunden! Dir will ich ewiglich mich zum Dank verschreiben, ja darbey solls bleiben.

Mel. Mein Bräutigam, du z. [...]

61. Brich an, mein Licht, [...] zieh dich nimmer [...], daß uns dein Angesicht zum [...]sprung treibe: Gieb deinen [...] tief in die Herzen ein; weil [...] ohn' dich allein ganz finster [...].

2 Dein Leben schafft, daß [...] Feuers-Kraft wird sanft und [...]gendhaft ins Licht geführet; [...] man der Spur der göttlichen [...]tur zu aller Krankheit Kur [...] Ernst nachspüret.

3 Dieß Brennen fegt, wenn [...] im Herzen regt, was Sünd [...] Fluth noch hegt, und machet [...]de die Strengigkeit, so wider [...] streit't, bis man recht ist bereit [...] Gottes Bilde.

4 Wie frey und rein, muß [...] solch Herze seyn, das nichts [...] in sich ein als Gottes Wesen! [...] wird, als Lamm, der Seelen Bräutigam, wie es im Anfang kam uns zum Genesen.

5 Mein einzigs Theil! Komm schaffe Sieg und Heil, durch deiner Liebe Pfeil, uns zu verwunden! daß keine Lieb, als die aus deinem Trieb uns Tag und Nacht so üb', weil wir dich funden.

6 Drum bleib uns nah, o Jesu Jehovah! daß deine Zucht uns ja an dich verbinde; die Wachsamkeit bleib deinem Wink bereit, daß nichts von Eitelkeit uns überwinde.

7 Ich laß dich nicht, bis mir von dir geschicht, was uns dein Geist verspricht zum Gottes-Leben; denn was dein Rath in uns geleget hat, muß durch die volle That dir Ehre geben.

Mel. Mach endlich des vielen Z. (6)

62. Brich endlich herfür! du gehemmete Fluth! der Weisheit und Lieb aufgehaltene Flüsse, die müssen nach sanfter gestilleter Wuth des finstern Reichs geben die völlige Güsse. Mein durstiges Eden sucht Wasser des Lebens; Sophia! Ich hol' es bey dir nicht vergebens.

2 Du bist mir, O Schwester, o holdeste Braut! ein Brunne der Gärten, die Quelle der Freuden; ein Teich an lebendige Wasser gebaut, bey deinen gewässerten fruchtbaren Weiden. Dein Strom ja dein Meer der erquickenden Gnaden, sind meinem verschmachteten Geist wohl gerathen.

3 Jetzt gehen die Bäche noch schneller als sonst die Ströme von Libanons=Bergen her schiessen, wenn deine bethauende freundliche Gunst mich ganz kann benetzen und reichlich durchgiessen; da sitz ich beschwemmet, und möchte zergehen, das Feuer mag nicht vor dem Wasser bestehen.

4 Ich kenne kein andere Quelle nicht mehr, als die vom Lebendigen Sehenden springet: So bald ich in Hitze sein Löschen begehr, so ist ers, der wahre Veränderung bringet. Da theilen sich Ströme vom neuen Kraft=Leibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

5 Ihr Brüder! dieß ist die gesegnete Quell, die vormals die heiligen Väter gegraben, die nicht nach Buchstaben, noch Zeiten, und Stell, die Weisheit genossen und eingericht't haben; sie haben ohn Mittel vom Höchsten genossen, der ihnen Kraft, Leben und Heil eingegossen.

6 Ist dieß nicht das Wasser, das Pison genannt, in Eden entsprungen, und wässert die Erden! Ist dieß nicht der Bach, der zum Tempel gewandt gleich unter der Schwelle gesehen konnt werden? Man sieht aus dem Meer der Gottheit ihn springen; und muß in den Ursprung ihn wieder hinbringen.

7 Komm, Taufe der Liebe! beschwemme mich gar, ersäufe das alte verdorbene Leben; mach sterben der Feinde unzähliche Schaar, die sonst mir so manche Verletzung gegeben; tingire mit Geist und mit Feuer die Sinnen, vollende die Taufe von aussen und innen.

8 Wie? wenn ich auch täglich das Abendmahl kann hier halten bey diesen blutfliessenden Quellen: der Kelch, den du segnest, giebt immer sich an, im Munde und Herzen dich ganz darzustellen; zu trinken vom Weinstock, zu essen vom Brode des Lebens, zur Freyheit vom ewigen Tode.

9 Ja, sollte nicht hier auch das Salbungs=Oel seyn, davon ich schon einige Tropfen probieret? ach freylich! es bringet ins Innerste ein! Wenn dieses Oel sterbende Glieder berühret, so finden sich mächtig erweckende Kräfte; das sind die vergötternde Libanons Säfte.

10 In Summa: Ich kann nichts erdenken noch seh'n, es ist mir in dieser Urquelle gegeben; ach lehre mich öfters, o Liebe! hingehn, verlassend das alte nichts taugende Leben; denn wenn ich bey dir nur

alleine beruhe, so weiß ich, daß ich mir am heilsamsten thue.

Mel. Jesu meine Freude. (45)

63. Brunnquell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen dessen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzünd; deine Kraft und Eigenschaft und dein Lob lehr mich ausbreiten allezeit mit Freuden!

2 Starker Gottes Finger, fremden Sprachen-Bringer, süsser Herzens-Saft! Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! Ach gieb mir doch für und für, dich von Herzen lieb zu haben, deine Brunst und Gaben.

3 Bräutigam der Seelen! Laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden vor den Wirbel-Winden dieser bösen Zeit; komm herfür, o Geistes-Zier, küsse mich mit Trost und Wonne, warme Gnaden-Sonne.

4 Theure Gottes-Gabe! komm, o komm, mich labe! sieh, ich bin verschmacht; komm o mein Verlangen! komm mein Lieb' gegangen, eh' es gar wird Nacht! willst du nicht, o reines Licht! mir mein Herz und Sinn erquicken, an dein' Brust mich drücken?

5 Wie ein Hirschlein ächzet, und nach Wasser lechzet, wann es wird gejagt! so auch mein Gemüthe, Herr nach deiner Güte, weil es wird geplagt, seufzet tief: O Quelle, trief! reicher Strom, erhör das Girren; labe mich im Dürren!

6 Wahrer Menschen-Schöpfer, kunsterfahrner Töpfer, Gott von [illegible]igkeit, Zunder keuscher Liebe, gieb daß ich mich übe, auch in Kreutz und Leid inniglich zu preisen dich; alles dir in allen Fällen ganz anheim zu stellen.

7 Führe meine Sachen durch Gebet und Wachen zum erwünschten Ziel; rüst mich aus mit Stärke, würke deine Werke in mir, daß ich fühl, wie, o Gott! du in der Noth, wann ich bin als wie ein Schilfe, seyest meine Hülfe.

8 Laß den Fürst der Höllen nicht mit Lüsten fällen mich in meinem Lauf; nimm nach diesem Leiden mich zur Himmels Freuden, deinen Diener, auf: O wie soll, dein's Lobes voll, sich alsdann mein Mund erheben, Halleluja geben!

C.

Mel. Meine Hoffnung stehet f. (38)

64. Christi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod; denn aus Lieb hat sich gegeben Christus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2 Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Christo bleibe, und ersteh im klaren Leibe.

3 So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich; denn, so viel wir Christo haben, g'niessen wir auch seiner Gaben.

4 So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock; was hilft viel von

Mel. Mach endlich des vielen Z. (6)

62. Brich endlich herfür! du gehemmete Fluth! der Weisheit und Lieb aufgehaltene Flüsse, die müssen nach sanfter gestilleter Wuth des finstern Reichs geben die völlige Güsse. Mein durstiges Eden sucht Wasser des Lebens; Sophia! Ich hol' es bey dir nicht vergebens.

2 Du bist mir, O Schwester, o holdeste Braut! ein Brunne der Gärten, die Quelle der Freuden; ein Teich an lebendige Wasser gebaut, bey deinen gewässerten fruchtbaren Weiden. Dein Strom ja dein Meer der erquickenden Gnaden, sind meinem verschmachteten Geist wohl gerathen.

3 Jetzt gehen die Bäche noch schneller als sonst die Ströme von Libanons-Bergen her schiessen, wenn deine bethauende freundliche Gunst mich ganz kann benetzen und reichlich durchgiessen; da sitz ich beschwemmet, und möchte zergehen, das Feuer mag nicht vor dem Wasser bestehen.

4 Ich kenne kein andere Quelle nicht mehr, als die vom Lebendigen Sehenden springet: So bald ich in Hitze sein Löschen begehr, so ist ers, der wahre Veränderung bringet. Da theilen sich Ströme vom neuen Kraft-Leibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

5 Ihr Brüder! dieß ist die gesegnete Quell, die vormals die heiligen Väter gegraben, die nicht nach Buchstaben, noch Zeiten, und Stell, die Weisheit genossen und eingericht't haben; sie haben ohn Mittel vom Höchsten genossen, der ihnen Kraft, Leben und Heil eingegossen.

6 Ist dieß nicht das Wasser, das Pison genannt, in Eden entsprungen, und wässert die Erden! Ist dieß nicht der Bach, der zum Tempel gewandt gleich unter der Schwelle gesehen konnt werden? Man sieht aus dem Meer der Gottheit ihn springen; und muß in den Ursprung ihn wieder hinbringen.

7 Komm, Taufe der Liebe! beschwemme mich gar, ersäufe das alte verdorbene Leben; mach sterben der Feinde unzähliche Schaar, die sonst mir so manche Verletzung gegeben; tingire mit Geist und mit Feuer die Sinnen, vollende die Taufe von aussen und innen.

8 Wie? wenn ich auch täglich das Abendmahl kann hier halten bey diesen blutfliessenden Quellen: der Kelch, den du segnest, giebt immer sich an, im Munde und Herzen dich ganz darzustellen; zu trinken vom Weinstock, zu essen vom Brode des Lebens, zur Freyheit vom ewigen Tode.

9 Ja, sollte nicht hier auch das Salbungs-Oel seyn, davon ich schon einige Tropfen probieret? ach freylich! es dringet ins Innerste ein! Wenn dieses Oel sterbende Glieder berühret, so finden sich mächtig erweckende Kräfte; das sind die vergötternde Libanons Säfte.

10 In Summa: Ich kann nichts erdenken noch seh'n, es ist mir in dieser Urquelle gegeben; ach lehre mich öfters, o Liebe! hingehn, verlassend das alte nichts taugende Leben; denn wenn ich bey dir nur

alleine beruhe, so weiß ich, daß ich mir am heilsamsten thue.

Mel. Jesu meine Freude. (45)

63. Brunnquell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen dessen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzünd; deine Kraft und Eigenschaft und dein Lob lehr mich ausbreiten allezeit mit Freuden!

2 Starker Gottes Finger, fremden Sprachen-Bringer, süsser Herzens-Saft! Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! Ach gieb mir doch für und für, dich von Herzen lieb zu haben, deine Brunst und Gaben.

3 Bräutigam der Seelen! Laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden vor den Wirbel-Winden dieser bösen Zeit; komm herfür, o Geistes-Zier, küsse mich mit Trost und Wonne, warme Gnaden-Sonne.

4 Theure Gottes-Gabe! komm, o komm, mich labe! sieh, ich bin verschmacht; komm o mein Verlangen! komm mein Lieb' gegangen, eh' es gar wird Nacht! willst du nicht, o reines Licht! mir mein Herz und Sinn erquicken, an dein' Brust mich drücken?

5 Wie ein Hirschlein ächzet, und nach Wasser lechzet, wann es wird gejagt! so auch mein Gemüthe, Herr nach deiner Güte, weil es wird geplagt, seufzet tief: O Quelle, trief! reicher Strom, erhör das Girren; labe mich im Dürren!

6 Wahrer Menschen-Schöpfer, kunsterfahrner Töpfer, Gott von Ewigkeit, Zunder keuscher Liebe, gieb daß ich mich übe, auch im Kreutz und Leid inniglich zu preisen dich; alles dir in allen Fällen ganz anheim zu stellen.

7 Führe meine Sachen durch Gebet und Wachen zum erwünschten Ziel; rüst mich aus mit Stärke, würke deine Werke in mir, daß ich fühl, wie, o Gott! du in der Noth, wann ich bin als wie ein Schilfe, seyest meine Hülfe.

8 Laß den Fürst der Höllen nicht mit Lüsten fällen mich in meinem Lauf; nimm nach diesem Leiden mich zur Himmels Freuden, deinen Diener, auf: O wie soll, dein's Lobes voll, sich alsdann mein Mund erheben, Halleluja geben!

C.

Mel. Meine Hoffnung stehet f. (38)

64. Christi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod; denn aus Lieb hat sich gegeben Christus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2 Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Christo bleibe, und ersteh im klaren Leibe.

3 So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich; denn, so viel wir Christo haben, g'niessen wir auch seiner Gaben.

4 So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock; was hilft viel von

Christo singen, wenn wir faule Früchte bringen?

5 O! es läßt sich so nicht machen, wie der alte Adam denkt: Christi Kreutz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menschenkindern, sondern auch von Teufels Winden.

6 Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christen-Mann, wenn er kommt zu seinen Jahren; ja von seiner Jugend an muß er Christi Kreutze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7 Wer will solche Fluthen zählen, solche Noth und Thränensaat? Ein Gescheidter thut's verhehlen, hält sich fest an Gottes Rath; seinen Trost auf Gott er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8 Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen Gottes-Huld; also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen.

9 Den er herzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt Weh und Ach; welches ihrer viel nicht glauben, und sich alles Trosts berauben.

10 Nun, wir warten allermassen, bis uns Gott hier fordert ab; O! daß wir, Ihm ganz gelassen, fröhlich suchten unser Grab, erstlich zwar in Christi Herzen, nachmals in der Erd ohn Schmerzen.

11 Denn auch Christi Grab ohn Sorgen und sanft ruhig Bettelein ist mit Geist und Wort verborgen in des Glaub'gen Herzensschrein; wer Ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12 Wer ihn aber nicht will haben, und sein Kreutz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angst und Plag; denn wer Christum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.

13 O hilf, Christi! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht durch viel Trübsal zu den Freuden: Du allein machst uns gerecht durch dein Blut und Marter-Kronen laß uns ewig in dir wohnen.

Mel. Ach Gott mich drückt ein. (7)

65. Christus lag in Todes Banden, für unsre Sünd gegeben, Der ist wieder auferstanden, und hat uns bracht das Leben; deß wir sollen fröhlich seyn, Gott loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja.

2 Den Tod niemand bezwingen konnt bey allen Menschenkindern: das machet alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden: Davon kam der Tod so bald, und nahme über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich g'fangen Halleluja.

3 Jesus Christus wahr'r Gottes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts dann Tod's-Gestalt, den Stach'l hat er verloren, Halleluja.

4 Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen; die Schrift hat verkündigt das, wie daß ein Tod den andern fraß, ein Spott aus'n Tod ist worden, Halleluja.

5 Hier ist das rechte Oster-Lamm,

davon Gott hat geboten, das ist gar an des Kreutzes Stamm in heisser Lieb gebraten: das Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würg'r kann uns nicht rühren, Halleluja.

6 So feyren wir das hohe Fest mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der Herr erscheinen läßt; er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz, der Sünd'n Nacht ist vergangen, Halleluja.

Mel. Du unbegreiflichs höchstes. (11)

66. Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht't, und an aller Welt Ende reicht.

2 Der sel'ge Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durch Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht gar verdürb.

3 Die göttlich Gnad vom Himmel groß, sich in die keusche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4 Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel Gottes ward; die kein Mann rühret noch erkannt, von Gottes Wort man schwanger fand.

5 Die edle Mutter hat gebohr'n, den Gabriel verhieß zuvorn, Den Sanct Johann mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutter-Leib.

6 Er lag im Heu, mit Armuth groß, die Krippe hart ihn nicht verdroß, es war ein wenig Milch sein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7 Des Himmels Chör sich freun drob, und die Engel singen Gott Lob; den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8 Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ! gebohr'n von der reinen Magd, mit Vater und dem Heil'gen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

D.

Mel. Meine Hoffnung stehet f. (3

67. Dankt dem Herren, ihr Gottesknechte! kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum: Jesus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2 Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch wie es vormals war, Gott macht seine Heimlichkeiten jetzund niemand offenbar: was er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3 Sprich so nicht; des Höchsten Hände sind mit nichten jetzt zu schwach, seine Güt hat auch kein Ende, er ist gnädig nach und nach: Jesus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

4 Halte dich in allen Dingen nur an deines Gottes Treu: Laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein Gott erfreu'; such in aller deiner Noth nichts zum Trost als deinen Gott.

5 All ihr Knechte Gottes! höret, sucht den Herrn in eurer Noth; wer sich zu wem anders kehret als zu ihm, dem wahren Gott, der geht irr in allen Stück, und bereitet Ungelück.

6 Die nur, die dem Herrn vertrauen, gehen auf der Rechten Bahn, die in Angst, und Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt Gottes Herrlichkeit und Hand.

7 Drum dankt Gott, ihr Gottes-Knechte, kommt erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum: Jesus Christus ist noch heut gestern und in Ewigkeit.

Mel. Lobet den Herren den m. (42)

68. Danke dem Herren, o Seele! dem Ursprung der Güter, der uns erquicket die Leiber, und nährt die Gemüther; gebet ihm Ehr, liebet den Gütigen sehr, stimmet die dankenden Lieder.

2 Du hast, o Güte! dem Leibe die Nothdurft bescheret; laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret: Alles ist dein, Seelen und Leiber allein! Werd auch durch beyde geehret.

3 Lebens-Wort, Jesu! Komm, speise die schmachtende Seelen, laß in der Wüsten uns nimmer das Nöthige fehlen; gieb nur, daß wir innig stets dürsten nach dir, ewig zur Lust dich erwählen.

4 Nimm die Begierden und Sinnen in Liebe gefangen, daß wir nichts neben dir, Jesu, auf Erden verlangen; laß uns mit dir leben verborgen allhier und dir im Geiste anhangen.

5 Laß uns dein Lebens-Geist kräftig und innig durchdringen, und uns dein göttliches Leben und Tugenden bringen; bis nur wird seyn in uns dein Leben allein, Jesu! du kannst es vollbringen.

6 Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten, und zu der Hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten; bleib uns hier nah, bis wir dich ewig allda schmecken und schauen in Freuden.

Mel. Sey Lob und Ehr dem h. (67)

69. Das Leben Jesu ist ein Licht, das uns ist vorgegangen, und wer demselben folget nicht, bleibt in der Sünd gefangen, die arme Seel wird leiden Noth, weil sie gefangen hat der Tod, will sich nicht helfen lassen.

2 Das Leben Jesu ist ein Kleid, wer dieses wird anziehen, der wird für Gottes Zorn befreyt, wird dem Gericht entfliehen, und ewig kommen in die Freud, allwo ein End hat aller Streit, wo wahre Ruh sich findet.

3 Das Leben Jesu ist auch klein: O wer Demuth könnt fassen, der sollt entfliehen aller Pein, wenn er sich nur könnt lassen, in Demuth und in Niedrigkeit, der sollt wohl überwinden weit, und sollt die Kron erlangen.

4 Das Leben Jesu ist auch arm, und wohl gar fremd auf Erden: O wohl der Seelen, welche warm mit feurigen Begierden, und folget diesem Leben nach, ob schon dabey viel Kreutz und Schmach, so ist am End die Krone.

5 Das Leben Jesu übersteigt, weit alle Schätz der Erden: O wer davon ein Bild erreicht, der kann gezogen werden, von allen Creaturen los, kann folgen diesem Leben blos, worinn der Tod muß weichen.

6 O Leben! du bist liebens werth,

weil darinn vorgegangen der grosse Gott auf dieser Erd, der Teufel ward gefangen, dieß Leben überwand den Tod, erlös't die Seel aus aller Noth: O selig wer nachfolget.

7 O Leben! du bist alles gar, wer dich im Glauben findet, erlangt das angenehme Jahr, worinn all Noth verschwindet, in dir ist lauter Seligkeit, du bist und giebst allein die Freud, die ewig nicht aufhöret.

8 O Leben! ich verlang nach dir, gieb du dich zu erkennen, ach nimm mich mir und gieb mich dir, thu' in mir recht ausbrennen all' Eigenheit und all' Natur, Herr Jesu zeig mir deine Spur, und laß dein Geist mich leiten.

Mel. Wie fleucht dahin der. (76)
Oder: Ich hab' mein Sach.

70. Das Leben Jesu war zur Zeit der ersten Zukunft in dem Streit, mit denen die er sucht als Freund fand er als Feind, wiewohl ers herzlich gut gemeynt.

2 Er kam in armer Knechts-Gestalt, darein verbarg er sein Gewalt, den hohen Weisen dieser Welt Er nicht gefällt, weil er ihr Thun vor Thorheit hält.

3 Er zog nicht ein mit grossem Schein, wie König thun hier insgemein, doch war sein Leben allezeit, des Vaters Freud, der ihn gezeugt von Ewigkeit.

4 Zum Leiden hat er ihn gesandt, daß er zerbrach des Satans Band, darinn der Mensch gefangen lag, in schwerer Klag, nicht einer der was Guts vermag.

5 Was hilft all eigen Heiligkeit, dem der noch wider Christum streit, dein' gute Werke gelten nicht, es ist Gericht, wenn du nicht Christo folgst dem Licht.

6 Wer anders glaubt als Christus lehrt, der hat noch nie die Stimm gehört, die Gott vom Himmel sprach zum Hauf, bey seiner Tauf, wie man soll folgen seinem Lauf.

7 Sein Wort das ist Gerechtigkeit, das bleibet in all' Ewigkeit, wann Himmel, Erden wird vergehn, bleibt dieses stehn, das werden die Verächter sehn.

8 Den Christum hat Gott selbst erwählt, ihm alle Völker zugezählt, zum Bund hat er ihn auch gestellt der ganzen Welt, wers glaubt den hat er auserwählt.

9 Er ist der auserwählte Stein den Gott gelegt in die Gemein, wer auf den bauet in der Zeit, empfindt die Freud, mit Zion dort in Ewigkeit.

10 Wer nun das Zeugniß in sich hat, der eile bald auf diesen Pfad, darauf ein Thor nicht irren kann, von Frau und Mann, wenn nur das Herz steigt Himmel an.

11 Ach richte nur das Angesicht auf Jesum das wahrhaft'ge Licht, und folg demselben in der Zeit, er hat bereit den Weg der Unterthänigkeit.

12 Der Weg ist nunmehr offenbar, wie er dem Vater g'horsam war, das fordert er auch nun mit Recht, von dem Geschlecht, das er mit seinem Blut erlös't.

13 Ach lebe nunmehr diesem Held, der dich hat an das Licht gestellt, sein Leib geopfert auch am Stamm, zum Osterlamm, wo-

durch er alle Sünd wegnahm.

14 Er sitzt als Priester nun bey Gott, dem nichts mehr schaden kann der Tod, sein Priesterthum ist ihm bereit auf Ewigkeit, er opfert nun Gerechtigkeit.

Mel. Mein Herzens-Jesu. (67)

71. Dein Blut, Herr, ist mein Element, darinn ich nur kann leben, daß mich kein Schmack sonst zu sich wendt als dieser Saft der Reben: So leb ich in des Vaters Schoos, und bleib von allen Dingen blos, und bin in Gott verschlungen.

2 So thu' an mir, o Hirte treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von Fremden frey, dir einzig Frücht' zu bringen, die reife süß und heilsam sind, so bleib ich ein gehorsam Kind und wohn in deinem Namen.

3 Komm selbst, o volle Lebens-Quell, dring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll, und durch die Sünde quäle. Du mußt in allem alles seyn, soll anders deine Schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4 Du bist der Wiederbringer nur, ohn dich ist lauter Hölle, gieb, daß sich mir die rechte Spur zu dir ganz offen stelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein Leben und mein alles!

5 Da ist nur Ruh' und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen: Da hast du mir die Stätt bereit wo ich soll sanfte liegen, und saugen deiner Weisheit Brust, die ist so voller reinen Lust, daß alles ihr muß weichen.

6 Drum eile brünstig, muntres Reh, komm spring auf deine Triften, nimm auf die der du je und je ein Denk-Maal wollen stiften: Mit dir soll alle Kreuzes-Pein der schönste Rosen-Garten seyn, denn du bist selbst der Himmel.

7 Bist du, mein Schatz nicht immerdar der Ursprung reiner Freude, ein lautrer Strom, crystallenklar, darin ich mich gern weide, und trink in Lust und Liebs-Begier? Bleib ewig unbewegt in mir, im Band der ew'gen Ehe.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm. (61)

72. Dein Erbe, Herr, liegt vor dir hier, und will im Blut des Lammes werden, ein Opfer, das geheiligt dir erkauft sey von der Last der Erden, hast du uns nicht von Feindes Hand erlöst't? wie kömmts, daß uns nicht diese Hülfe tröst't?

2 Wir waren wie verirrte Schaaf, die Tod und Höll in sich verschlungen, des Feindes-Pfeil die Herzen traf, der Schlangen Gift hat uns durchdrungen, der Drache tobt und herrschte in dem Sinn, durch Lucifer in Stolz zu reissen hin.

3 Mit diesen Feinden hatte sich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hatt' uns durstiglich zu halten immerdar vermeinet, da lagen wir, erkannten uns selbst nicht, noch die Gefahr, verdüstert ohne Licht.

4 Nun offenbar dich, Jesu, bald, in uns des Vaters Werk zu enden, daß du in armer Knechts-Gestalt des Feindes Kerker mögest wenden, bestraf, zertritt, zerknirsch und treib ihn aus, befreye ganz von ihm dein Tempel-Haus!

5 Ach! Herr des Lebens, äuſ're dich mit voller Stärke in den deinen, die Tag und Nacht schreyn ängstiglich, bis du, als Retter, wirst erscheinen; wir halten an, bis daß dein Jawort kömmt, den ganzen Sieg und Durchbruch uns bestimmt.

6 Schau, wie so viel die Schlang anläuft mit ihren trüglich-glatten Worten, wie oft sie die Bestürmung häuft, und manches schon ist mächtig worden, laß dein Gericht nun über sie fort gehn, daß sie sich ganz muß ausgestossen sehn!

7 O daß wir unser Leben nicht lieb hätten, auch bis in das sterben! O daß der Kampf bald wär verricht, im Blut des Lamm's von seinen Erben! du Herzog! führ doch aus den schweren Krieg! wir glauben, daß in dir nichts ist als Sieg.

8 Nun müsse Heil und Macht und Kraft dir, Gott! und deinem Christus werden, der den aus deinen Himmeln schafft, so uns und deiner Weide Heerden, verklagt vor dir! Herr, räche deine Freund, die dir den Ruhm zu geben sind gemeint.

9. Halt uns in Enge, bis uns mag die Tauf im Geist und Feu'r durchziehen: der blut'ge Kampf das Leben wag, ganz aus der Eigenheit zu fliehen, zu steh'n vor dir entblöſ't, rein, arm, und frey, daß nichts dem Feind da zu betasten sey.

10 So gehn wir durch die enge Thür, die du vor uns wollst offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, geniessend das Erlösungs-Leben, so uns bey Gott ins Heiligthumes Stadt Melchisedech [...] Blut erfunden hat.

11 Ja! Amen! Jesu, tre[...] Zeug, wer dürst, der glaubt, w[...] glaubt, der nimmet; wer nim[...] der hat das Freuden-Reich, w[...] die geschmückte Lampe glimme[...] So gehn wir ein ins Bräut'ga[...] Hochzeit-Haus, da ist die Lieb, [...] theilt nur Liebe aus.

12 Noch eines, Herr! bitten w[...] von dir, daß wenn der Sieg [...] ausgeboren, der Arg uns [...] nicht mehr berühr, und ewig h[...] sein Recht verloren: nach solche[...] Sieg soll dein Volk williglich [...] heil'gen Schmuck dir opfern ew[...] lich.

Mel. Der am Kreuz ist meine. [...]

73. Den, am Kreuz, ich nu[...] erwähle, meine gan[...] Lebens-Zeit, dieses ich nicht meh[...] verhehle, es ist mir ein Lust u[...] Freud; da ich lief auf frem[...] Spur, war ich wahrlich recht [...] Thor, aber jetzt ich nicht verhe[...] daß ich den am Kreuz erwähle.

2 Ich hab ihm die Treu geschw[...] ren, ihn zu lieben zugesagt; b[...] auch durch ihn neu geboren, u[...] für aller Welt veracht; Anve[...] wandten nah im Blut, jeder f[...] dies scheuen thut, darbey ich do[...] nicht verhehle, daß ich den a[...] Kreuz erwähle.

3 Alles Leiden, das sich finde[...] treibet mich je mehr zu Gott, we[...] es doch so bald verschwindet, leid ich billig Kreuz und Spott, alles wir[...] mir zuckersüß, was ich auch für Leid genieß, darum ich nicht mehr verhehle, daß ich den rc.

4 Ich hab Gott nun anvertraut,

die mir nah und ferne sind, wer mit mir auf Christum bauet, in ihm alles Gute find't: Er ist näher als man denkt, hält noch übrig wann er schenkt, darum ich nicht mehr verhehle, daß ich den 2c.

5 Giebt er vieles oder wenig, ist er doch zu lieben gleich, bleibt er doch ein reicher König, der die Armen machet reich, welche in des Lammes Blut, immer schöpfen neuen Muth, daß man auch nicht mehr verhehle, daß ich den 2c.

6 Christi Kreuz vertreibt das Lachen, das, so nach dem Fleisch geschicht, thut dabey uns freudig machen, schenkt dem Geist was ihm gebricht; also find ich Lust und Liebe, wenn ich gern im Kreuz mich übe, darum ich auch nicht verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

7 Kreuzes Kinder will Gott haben, nicht daß er ihn'n übels gönnt, giebt dabey die beste Gaben, sich mit ihnen fest verbindt, wer nur Gott in Wahrheit liebt, wird dabey im Kreuz geübt: Darum ich auch nicht verhehle, daß ich den 2c.

8 Frey werd ich ihn nun bekennen, offenbar für jedermann, und werd mich von allem trennen, was sonst von ihm scheiden kann; mache mich mein Gott getreu, daß mich dieses nie gereu, gieb daß mir dieß nimmer fehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

Mel. Nun danket alle Gott. (56)

74. Den meine Seele liebt, hat gar nicht seines Gleichen: Drum muß auch seiner Lieb all' andre Liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, besitzt mein Bräutigam ohn alle Maaß und Ziel.

2 Liebt man was wohl gebor'n; mein Freund ist hochgeboren, ein wahrer Gott von Gott; obwohl darzu erkohren, daß er um seine Braut, die arme Sclavin, warb in schlechter Knechts-Gestalt, und schmählich für sie starb.

3 Liebt man was mächtig ist; mein Bräut'gam ist allmächtig: Er kann das, was er will, er ist von Thaten prächtig. Mir fehlt bey ihm nicht Rath, nicht Beystand oder Schutz; mit ihm kann ich getrost den Feinden bieten Trutz.

4 Liebt man den Reichthums-Schein, mein Schatz hat wahre Güter, die schaffen sichre Freud, und Ruhe der Gemüther. Ihr Abgrund wird niemals durch Geben ausgeleert, thät ich den Mund weit auf, wie viel würd' mir beschert!

5 Liebt man was tugendreich, mein Liebster ist die Quelle, da Tugend aus entspringt, und sich gar rein und helle ohn alle Maaß mittheilt der Seel, die ihm vertraut, die in dem Glauben fest auf ihn ist wohl gebaut.

6 Liebt man der Schönheit Schmuck; so kann ich kühnlich sagen, daß selbst der Himmel nichts so schön hat je getragen, als schön mein Bräut'gam ist: Er ist blutroth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wollt der höchsten Schönheit Preis.

7 Liebt man die Gegenwart; die ist nicht stets zu haben von einem Menschen-Kind, damit will aber laben mein allerbester Freund, als

der stets bey mir bleibt, und allen Kummer so von meinem Herzen treibt.

8 Liebt man auch grosse Ehr; seht die mein Liebster giebet, ist unaussprechlich groß der Seelen, die ihn liebet. Sie als die werthe Braut, wird Gottes liebstes Kind; sie ist, die ihren Sitz auf Christi Throne findt.

9 Man sieht sie in dem Schmuck, den er ihr schenket gehen, und in dem feinsten Gold zu seiner Rechten stehen Die Engel ehren sie, sie schützen ihre Ruh: All' Creatur ruft ihr viel tausend Segen zu.

10 Ein solcher ist mein Freund, und dieß sind seine Gaben, mit welchen er ohn End mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, das ist gewiß gering; ein mehrers werd ich seh'n, wann ich zu ihm eindring.

11 Indeß ist mirs genug, daß ich hab solche Schätze, die sich in mir vermehr'n, je mehr ich mich ergetze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber schenkt, als mein Gemüth und Sinn zu nehmen jetzt gedenkt.

12 Drum soll die Liebes-Flamm sich mehr und mehr vermehren, ihr stete Glut soll dich, mein Schönster, ewig ehren: Es soll mein ganzes Thun, mein Reden, Gehn und Stehn, ja das Gedenken selbst, aus reiner Brunst geschehn.

13 So, Jesu, will ich stets mit dir einher spatziren, und fröhlich mit der Zung dir rühmend jubiliren: Wie wird mein Mund so voll von deinem Ruhme seyn, wenn du dereinst mich führst in deinen Himmel ein.

Mel. Ich leb mir nicht.

75. Den Wunder-Gott! den Wunder-Gott! der uns im Geist vereinigt hat, und wieder neu geboren, den preisen all', mit Jubel-Schall, erwählte Zahl, die wir dazu erkohren.

2 Dem Himmels-Held sehr wohl gefällt, wann man allhier in dieser Welt, in seinem Sinne lebet: drum sey ihm fröhlich Dank gesagt, und Lob gebracht, wer nur noch an ihm klebet.

3 Man prüf sich wohl, recht wie man soll, wann unsre Herzen Friedens voll, und in der Lieb sich finden. Also liegt dann die Sünd im Koth, durch Christi Tod, wenn wir recht auf ihn gründen.

4 Dieweil wir dann, auf dieser Bahn, so viel wir uns nur sind bekannt, gesinnt noch treu zu leben, so brechen wir Gemeinschafts Brod, dem Kreuzes-Tod des Heilands zu ergeben.

5 So singen wir mit Freuden hier, in Lieb und Herzens-Einigkeit, die uns der Herr verleihet: wir sind geringe Kinderlein, und wenig Schein, doch Gott ins Herz einsiehet.

6 Es sey uns nur der Herr bewußt, in reiner Lust, des Geistes Trost erfreue uns're Seelen zu folgen unserm Jesu nach, in Kreuz und Schmach, sein Sterben zu erwählen.

7 Wir sind gewandt, zum Vaterland, und sind hier fremd und unbekannt auf dieser Pilger-Reisen, wir haben Abschied zugesagt, ganz wohlbedacht, der Welt und ihrer Weisen.

8 Wir finden Ruh, man sieht uns zu, man fragt was unser Wesen sey? Wer kann sich darin finden; ob wir auch gar nicht anders thun, als Gottes Sohn gelehrt, auf ihn zu gründen.

9 Es scheint der Weg ein fremder Steg, dem, der kein' klare Augen hat, darauf wir sind geführet, ob dieses niemand fassen kann, man prüf ihn dann, wir sind also gelehret.

10 Der Einfalt Spur, der Wahrheit nur, ist jetzund fast verfehlet, gar, wie man es leider siehet, doch preisen wir den Kreuzes-Tod, bey diesem Brod, wie Gott uns Gnad verleihet.

11 Die Glieder die in ihn gegründt, und die die Lieb zusammen bindt, erlangen Kraft und Stärke, von solchem Brod, von oben her, nach Christi Lehr, daß man dieß an sich merke.

12 Nun bringet Dank, und Lob-Gesang, dem, der uns giebt sein Fleisch und Blut, sein Wesen zu geniessen, zu seiner Ehr, Lob, Ruhm und Preis, auf alle Weis', hinfort man sey beflissen.

Mel. Werde munter mein G. (87)

76. Der am Kreuz ist meine Liebe, meine Lieb ist Jesus Christ, weg ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleisches-List! eure Lieb ist nicht von Gott, eure Lieb ist gar der Tod: Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2 Der am Kreuz ist meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst vor mich, so wird er mein Friede-Schild aber auch mein Lebensbild: Der am Kreutz rc.

3 Der am Kreutz ist meine Liebe, Sünde, du verlierst den Sturm, weh mir wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein Wurm, kreutzigt' ich nicht Gottes Sohn? trat ich nicht sein Blut mit Hohn! Der am Kreutz rc.

4 Der am Kreutz ist meine Liebe, schweig Gewissen, niemand mahnt! Gott preis't seine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handschrift ahnt: Schau, wie ein Hals-Bürge zahlt, Jesu Blut hat sie durchmahlt: Der am Kreutz rc.

5 Der am Kreutz ist meine Liebe, drum, Tyranne, foltre, stoß! Hunger, Blöße, Henkers-Diebe, nichts macht mich von Jesu los: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum: Der am Kreutz rc.

6 Der am Kreutz ist meine Liebe, komm Tod, komm mein bester Freund, wenn ich wie ein Staub verstiebe, wird mein Jesus mir vereint da, da schau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam: Der am Kreutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Mel. Auf Christen-Mensch. (48)

77. Der Bräut'gam kommt! der Bräut'gam kommt, auf, auf ihr Hochzeit-Leute, nehmt alles was euch ziert und frommt, ihr Jungfern, seine Bräute! geht ihm entgegen, geht heraus, aus euch und eurer Selbstheit Haus.

2 Nehmt eure Lampen, schmückt sie schön mit heiligen Begierden! geht aus mit Lieb und Lobgethön, mit tugendhaften Zierden, Gerech-

tigkeit, Bescheidenheit, Lieb, Demuth und Gottseligkeit.

3 Verlasset eures Vaters Haus und kehrt der Welt den Rücken! jagt all' Gespielen von euch aus, die eure Seel nicht schmücken! so wird er, euer Aufenthalt, euch zeugen, wie er schön gestalt't.

4 Auf, auf, versäumt nicht eure Freud, ihr auserwählte Bräute! geht ihm entgegen, weil es Zeit: Der Hochzeit Tag ist heute! wer ihm nicht heut entgegen geht bleibt unvermählt und unerhöht.

Mel. Ich hab ihn dennoch lieb. (56)

78. Der Gnadenbrunn fleußt noch, den jedermann kann trinken; mein Geist! laß deinen Gott dir doch umsonst nicht winken: Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2 Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben, auf Christum richte dich, der kann dir solches geben. Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu Gott, dem höchsten Gut.

3 Die Sünden abzuthun kannst du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf Gottes Hülfe bauen. Vernunft geht wie sie will, der Satan kann sie dreh'n: Hilft Gottes Geist dir nicht, so ists um dich gescheh'n.

4 Nun Herr, ich fühle Durst, nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sünden-Fälle; wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft.

5 Du hast ja zugesagt: Du wollst, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befrey'n von ihren Sünden; nun zeiget mir den Weg dein Sohn, der wahre Christ, nur du mußt Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6 O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben? Gieb diesen Trunk mir stets, du Brunn der Gütigkeit! So ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

Der 23 Psalm.

Mel. Allein Gott in der Höh. (67)

79. Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darin mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute; er giebt mir Weid, ohn' Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2 Zum reinen Wasser Er mich weis't, das mich erquicken thute, das ist sein fronheiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß seiner Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3 Ob ich wandert' im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welt bös' Tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4 Du b'reitest für mich einen Tisch vor mein'm Feind allenthalben, machst mein Herz unverzagt

und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden Oel, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5 Gutes und die Barmherzigkeit mir laufen nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des Herren eben, auf Erd in der christlichen G'mein, und nach dem Tod werd ich auch seyn, bey Christo, meinem Herren.

Mel. Frisch, frisch hinnach, mein. (19)

80. Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht; thu', Seel, was dir gebühret; tritt an die Himmels-Thür, und sing ein Lied dafür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum seyn gerichtet hin.

2 Ihr hellen Sterne! leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels-Kerz, mein Jesus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3 Der Schlaf fällt in der finstern Nacht auf Menschen und auf Thiere; doch Einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert Jesus! nicht, dein Aug, auf mich gericht, drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß Jesus wache nicht allein.

4 Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, Jesu, singe, in meinem Herzen ist kein Fried, eh' ich es zu dir bringe; ich bringe was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund.

5 Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst mein Hüter! auf mich sehn, und rathen meiner Seelen; ich fürchte keine Noth, kein Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Jesu wieder aufersteht.

6 Ihr Höllen-Geister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, dieß Haus gehört in Jesus Reich, laßt es ganz sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7 So will ich denn nun schlafen ein, Jesu! in deinen Armen, dein Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8 So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen, so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht rufen überall: O Jesu, Jesu! Du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9 Nun matter Leib, schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille; schließt aber dieß mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So ist der Schluß recht wohl gemacht, weil Jesus über euch denn wacht.

Mel. Gleiches Auf. (19)

81. Der lieben Sonnen Licht und Pracht scheint unsrer Erde wieder. Die Welt ist aus dem Schlaf erwacht; der Mensch regt seine Glieder. Was willt du, Seele thun? Willt du im Eiteln ruh'n? O nein! laß Tag und Nacht den Sinn auf Jesum seyn gerichtet hin.

2 Die Sonne leuchtet darum nicht, daß man nach Welt soll gaffen. Es will das höchste Lebens Licht den Welt-Sinn aus uns schaffen. Drum sehne dich dahin, wo Jesus, dein Gewinn. Ist Jesus nicht dein höchster Ruhm, dein Schutz, dein Schatz, dein Eigenthum?

3 Man soll nicht leben in der Nacht, daß Sünden uns regieren. Die Seel soll seyn zu Gott erwacht, nicht gleichen denen Thieren. O Seele! schlummre nicht beym hellen Tages Licht! es muß das Herz recht wachend seyn; sonst geht man nicht zur Ruhe ein.

4 Sprich zu dem allerhöchsten Licht, das allen Menschen scheinet: o Licht! verschmäh mich armen nicht, ich hab dich lang verneinet; wie alle Welt noch thut, die in dem Eiteln ruh't: Du scheinst in ihrer Seelen Grund und wirst den Menschen doch nicht kund.

5 O Licht! laß mich im Lichte steh'n! Dir will ich mich empfehlen. Du, meine Sonn, wirst auf mich seh'n, und rathen meiner Seelen; dann fürcht ich keine Noth, kein Hölle, Welt noch Tod. Denn wer im Lichte einher geh't, wird über Noth und Tod erhöht.

6 Ihr finstre Kräfte packet euch: Ihr habt hier nichts zu schaffen: Dieß Herz gehört in Jesu Reich: Es träget dessen Waffen. Der Engel starke Wacht hält es in guter Acht: Ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7 So will ich dann nun munter seyn in dir, o meine Sonne! Dein Aufsicht führt mich dahinein, wo lauter Kraft und Wonne. Es kommt in meine Brust des Himmels reine Lust, die aus dem Werdes Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8 So oft den Tag mein Ader schlägt, mögt dich mein Geist umfangen: So vielmal sich das Herz bewegt, wär dieses mein Verlangen, daß ich mit innerm Schall mögt rufen überall; O Jesu! Jesu! Du bist mein; und ich auch bin und bleibe dein.

9 Nun muntrer Geist, gewöhne dich nicht anders dich zu regen, als wie das Licht dich ewiglich wird aus der Höh bewegen; dring stets in Jesum ein, so wirst du selig seyn; so wirst du rein und neu gemacht, so wird das Leben wohl vollbracht.

Mel. Der 8 Psalm. (83)

82. Der Tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach Herr! denn es ist Zeit.

2 Lob, Preis und Dank sey dir, mein Gott! gesungen, dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht

versteh, du bist gerecht es gehe wie es geh.

3 Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzens-Kündiger! Ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4 Vergieb es, Herr, was mir sagt mein Gewissen, daß ich noch werd so oft von dir gerissen; es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand, du mein und ich bin dein.

5 Israels Schutz! mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Trost dein sieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine grosse Macht, wann Belial nach meiner Seelen tracht.

6 Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen, ach! laß die Seel im Schlaf auch gutes schaffen: o Lebens-Sonn! Erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag ist hin.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (75)

83. Der Tag ist hin mit seinem Lichte, die Nacht ist da mit Dunkelheit, drum richte ich jetzt mein Gesichte zur Sonne der Gerechtigkeit, die mir mit ihrem Glanz und Licht kann stets erleuchten mein Gesicht.

2 O Jesus, meines Herzens Freude, dich lobe ich mit meinem Lied, und danke dir daß du mich heute vor allem Uebel hast behüt't, und mir von deiner milden Hand so grosse Gaben zugesandt.

3 Auch wollest du, mein liebstes Leben! mir heinte eine sanfte Ruh in deinen Liebes-Armen geben, und mich mit Gnaden decken zu. Daß mir der Feind in dieser Nacht nicht schaden kann mit List und Macht.

4 Du wollest über mir stets wachen mit deinem lieben Engels-Heer, und schicken alle meine Sachen zu deines Namens Lob und Ehr. Ich wache oder schlafe ein, so laß mich immer bey dir seyn.

5 Laß mir dein Licht stets helle leuchten in meiner Seelen und Gemüth, laß deinen Himmels-Thau befeuchten mein Herze, daß es grün't und blüh't, und Früchte bringt zu deinem Preis, gleich einem schönen Paradeis.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu. (11)
Item, Psalm 134.

84. Der Weisheit Licht glänzt immerzu, und treibt den müden Sinn zur Ruh. Wenn ihre Kraft in uns steigt auf, so fördert sie den schwachen Lauf.

2 Ihr Schein ist ohne Dunkelkeit; wenn uns ihr süsser Glanz erfreut, so muß die Nacht selbst Lichte seyn; bey ihr bricht gar nichts Finsters ein.

3 Man findt an ihr den ganzen Tag, auch wider alle Hitz und Plag den Schatten einer Wolken-Säul; ihr Feuer dient des Nachts zum Heil.

4 Sie geht in allen Dingen für dem, der ihr nachgeht mit Begier: Man geht bey ihr frey aus und ein, und darf getrost und fröhlich seyn.

5 Die schwersten Lasten macht sie leicht, wann man sich zum Gehorsam beugt; sie stillt auch wohl der Feinde Wuth durchs Leiden mit vergnügtem Muth.

6 Die Freude hegt ihr sanfter Schooß, und macht von allem Kummer los; dann schenkt sie überflüssig ein, zum Trost auf Myrrhen, süssen Wein.

7 Macht ihre Lieb nicht völlig frey von der Affecten Sclaverey? Was ists, das den besiegen kann, der ihre Zucht nimmt redlich an?

8 Ihr Umgang ist voll Lieblichkeit: Licht ist ihr prächtig Hochzeit-Kleid; ihr Braut-Schmuck ew'ge Lieb und Lust; kein Mackel ist ihr mehr bewußt.

9 Um sie zu buhlen macht nicht Müh'; sie kommt entgegen je und je den Freunden, die ihr Herz und Sinn nach ihrem Willen lenken hin.

10 Geh auf du goldner Liebes-Stern, in uns, erschein nicht mehr von fern! leucht hell, und laß dein frohes Licht auf unsern Wegen mangeln nicht!

11 Erhebe den gedruckten Geist aus allem, was Verwirrung heißt! komm, ordne unsre Liebs-Begier durch starken Zug allein nach dir!

12 Erfreu' die Deinen desto mehr, je mehr die Feinde toben her! Sey deiner Kinder Lohn und Schild, und was du ihnen sonst seyn willt!

Mel. Es glänzet der Christen. (16)

85. Die Freundlichkeit meines Geliebten mich rühret, ich will mich aufmachen und laufen ihm nach, von seiner Leutseligkeit hab ich gehöret, so daß ich begierig zu prüfen die Sach, ich spüre vom Triebe die brünstige Liebe, die er zu bußfertigen Sünderen träget, dadurch ist mein Herz ihn zu suchen erreget.

2 Ein König des Friedens Liebhaber vom Lieben, ein Fürst der gewaltigen Weisheit regiert, ist Jesus dem ich mich gedenk zu verschreiben, zu suchen ihn, hat er mich selber gelehrt. Drum ist mein Verlangen fest an ihm zu hangen, und in ihm die Schätze der Weisheit zu finden, mit denen die an ihn im Geiste sich gründen.

3 Lange genug hab ich im Finstern gegangen, gelaufen die Wege zum ewigen Tod, nach eitlem Sinne in Hoffart und Prangen, und war aufgeblasen in trotzigem Muth; nun aber mich Armen Gott hat aus Erbarmen bis hieher in seiner Lieb treulich getragen, so will ich ihm dienen und jenem absagen.

4 O laßt euch, ihr Menschen noch häufig bewegen, durch solche Lieb die euch noch immerdar lockt, und steht doch inwendig Gott nicht mehr entgegen, daß endlich eur' Herzen nicht werden verstockt, ach fliehet den Schaden und laßt euch einladen, die Hochzeit des Lammes die ist schon bereitet, vor jeden der kämpfet und emsiglich streitet.

5 Nicht g'nug ists daß wir dies einmal angefangen, man muß auch vollenden und siegen allhier, und dann nach dem Kämpfen die Krone erlangen, so den Ueberwindern verheissen von dir. O Jesu! bereite mich zu solchem Streite, daß ich nicht ablasse, bis gänzlich bezwungen die Sünde im Fleische bis es mir gelungen.

6 Denn ich dir o Jesu wollt gerne seyn eigen, und wandeln so wie es gefällig vor dir, in kindlichem Geiste vor dir mich stets beugen, ist

was ich auch wünsche und bitte allhier, mein Reden und Schweigen laß alles bezeugen, daß ich dich anhöre, und daß du mich lehrest, und gründlich zu dir und dem Vater bekehrest.

7 Laß immer im Herzen mich ferner noch schmecken, wie freundlich und liebreich o Jesu, du bist! durch Liebe wollst du auch mein Herz selbst erwecken, daß es doch im Suchen ja fleißig stets ist; ja alles verschwinde, dein' Liebe mich binde, durch Liebe wollst du mich bestrahlen von innen, und was ihr zuwider müss' alles zerrinnen.

Mel. Es glänzet der Christen. (16)

86. Die göttliche Liebe bringt lauter Vergnügen, wer treu in ihr lebet, findt Frieden und Ruh, sie hasset die Bosheit und meidet die Lügen, sie lässet niemanden kein Arges nicht zu; dann wo sie regieret und jemanden lehret, die können von ihrer Holdseligkeit reden, und wie sie erquicket die Seelen auf Erden.

2 Was soll ich wohl sagen? Was soll ich wohl denken, von deiner Lieb die mich so innig erquickt? Was soll ich o Liebster! doch wieder dir schenken, daß mich noch dein Angesicht freundlich anblickt, ich will mich dir geben wohl einig zu leben, du wollst mich bereiten zum ewigen Lobe, hierzu du mich Armen mit Weisheit begabe.

3 Die göttliche Weisheit ist Reichthum und Segen, wer sich ihr ergiebet, hat alles genug, Glückseligkeit finde man in ihren Wegen, der in ihr nur wandelt, dem b'gegnet kein Fluch. Kommt lernet ihr Kinder! das heilige Wunder, ach reiß't euch zu werden der Liebe jetzunder zum Wachen und Beten seyd immerdar munter.

4 Bewahret die Liebe, ihr Kinder der Liebe, rott't aus euch, was Arges gebären noch kann, und folgt nur vereinigt dem einigen Triebe, wie's Jesus der König des Friedens gethan, weil es dann dein Wille, lebendige Quelle, daß wir uns von Herzen so lieben hier sollen; so wollst du uns aus deinem Brunen erfüllen.

5 Du göttliche Liebe kannst alles versüssen, du machst daß das Bittere schmecket sehr wohl, die wenigen Tropfen so von dir ausfliessen, die machen anjetzo der Liebe uns voll, zu hüpfen und springen, dem Herren wir singen, die Liebe thut selber vor Pilgerim ringen: Dann sie kann die mächtigsten Feinde bezwingen.

6 Was Liebe aufleget, das läßt sich wohl tragen, der Liebe ist alles gar leichte zu thun, die Kinder der Liebe nicht pflegen zu klagen, ob gleich auch jedermann spräche im Hohn, sie achtet nicht dieser Zeit weniges Leiden, weil ihnen drauf folgen die ewige Freuden, die ihnen ihr König erworben durchs Leiden.

Mel. Mein Herze sey zufrieden. (75)

87. Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem Firmament: Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2 Was hinkst du denn auf bey-

den Seiten, O Seel! ist Gott der Herr dein Schatz? Was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut, kannst du nicht Andern seyn vertraut.

3 Im Fall du Christum willt behalten, so halt ihn einig und allein, die ganze Welt soll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel seyn: Dein Fleisch muß sterben, eh' die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4 Warum sollt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem Prangen brächt ewig Ekel und Verdruß? Sollt ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal heil'gen Geistes seyn.

5 Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid, Die Engel-Traub hergegen tränkt den, der mit Thränen hier sich kränkt.

6 Ach Gott! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt? des schnöden Leibes Kleid sind Würmer, ihre Seele sitzt, in ewigheisser Glut und schwitzt.

7 Die Welt senkt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft seinen Todten wieder zum unbeschränkten Lebens-Lauf, verklärt sie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andere Tod.

8 Was hab ich dann, o Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Kron? fleuch hin und gieb sie deinen Affen: laß mir des Kreuzes Dorn und [illegible] Besitz ich Jesum nur allein, ist alles, wa[s] zu wünschen, mein.

Mel. Durch blosses Gedächtniß [...]

88. Die Liebe, so niedr[igen] Dingen entgehet, u[nd] einig in Jesu zu ruhen beste[het], ist gar in den Armen des Lieb[sten] entschlafen, sie hat mit ihm w[a]chend und träumend zu schaffen.

2 Da liegt sie in stiller Gelass[en]heit nieder; vertrauet die neu[en] und himmlischen Glieder, sob[ald] sie von Küssen und Fassen ermüde[t] alleine dem, der sie mit Liebe [über]schüttet.

3 Da rastet der Geist in versu[n]kener Stille; erwartet was fern[er] des Bräutigams Wille ihm offe[n]bar und recht verständlich will ma[]chen; er schläfet, und pflegt do[ch] im Sehnen zu wachen.

4 Die Seele ruht nunmehr vo[m] eigenen Leben, das muß seyn g[e]haßt und dem Tode gegeben: E[s] bleibet der alte Mensch immer b[e]graben: der Leib muß sein Sterbe[n] zum Tage-Werk haben.

5 Dann schläfet die Braut un[d] der Bräutigam wachet, der ihr [die] gesicherte Ruhe gemachet: Dan[n] wartet er seiner verliebten Gespie[]len, sein Auge pflegt auf ihr E[r]wachen zu zielen.

6 Wann aber die Töchter unru[]higer Schaaren, die ihre jung[]fräuliche Zucht nicht bewahren, durch Reitzung sie wollen zu[r] Frechheit anstecken, und aus de[r] gefundenen Stille erwecken,

7 So eifert die Liebste, und muß sie beschwören, kann kaum den ge[]fährlichen Lockungen wehren: Er[]regt mir nicht, spricht er, die ru[]

hende Liebe, vom in sich gekehrten gesammleten Triebe.

8 Es wird ihr schon selber zu wachen belieben, wenn sie sich mit mir in Gesprächen will üben; dann will ich mich ihr im Verborgenen zeigen, wohin kein verargendes Auge mag reichen.

9 Da werd ich ihr meine Einflüsse zuschicken; sie wird an mein Herze die Liebes-Brust drücken, wir werden uns herzen, wir werden uns küssen; die süsse Vermengung wird Liebe ausgiessen.

10 Ich werde ihr Wesen durchdringend tingiren, die Menschheit zu ihrer Vergötterung führen: Ihr Funke des Lebens wird Flammen vermehren, und alles Unreine wie Stoppeln verzehren.

11 Was aus so vereinigter Liebe geboren, das ist zu der Herrlichkeit Erben erkohren: Die Ströme lebendigen Wassers die laufen vom Leibe so heiliger Seelen mit Haufen.

12 So schläfet und wachet die Seele mit Freuden, noch dieses noch jenes kann sie von mir scheiden. Die Liebe kann Schlafenden Munterkeit geben; sie ist auch im Tode das ewige Leben.

13 Müht euch nicht, ihr Feinde, die Ruhe zu stören! was schwach ist, kann Starken den Willen nicht wehren: Dem Grossen muß alles, was klein ist, entweichen: Wer ruhen will, muß sich auch zu mir herneigen!

Mel. Ich bin ein Herr der c. (37)

89. Die Lieb ist kalt jetzt in der Welt, ihr weder Jung noch Alt nachstellt, zu Grund will sie ganz fahren, so sie doch ist des G'setzes End, wer die recht wüßt auch Gott erkennt' würd' auch bald neu geboren.

2 Freundlich ist sie zwar in Geduld, ohn' Eifer nimmt hin alle Schuld, auf sich mit ganzem Willen, sie weder streit' noch zanket nicht, bläht sich nicht auf, ist langmüthig, thut allen Hader stillen.

3 Hat züchtig G'berd, nicht schandbar redt, stellt sich nicht schwer, haßt das Gespött, thut auch nicht Eignes suchen, nicht bitter ist noch zornig jäch, daß alle Ding zum Guten spräch, enthält sich alles Fluchen.

4 Des Unrechts freut sie sich gar nit, am Argen und auch am Unfried hat sie gar kein Gefallen, der Wahrheit g'schwind freut sie sich sehr, deckt zu die Sünd, und hält die Lehr und Gott's Befehl in allen.

5 All' Ding sie duld't und gern verträgt, niemand beschuld't, aber bewegt all' Sach nach rechtem G'müthe, vertraut all' Ding und hoffet all's, G'duld ist ihr Ring, streckt dar den Hals, daß sie Unfried verhüte.

6 Ganz nimmermehr die Lieb vergeht, hört alles auf, sie doch besteht, kann uns zur Hochzeit kleiden. Gott ist die Lieb, die Lieb ist Gott, hilft spat und früh aus aller Noth, wer mag uns von dir scheiden?

7 All' Kunst bläht auf, die Lieb nur baut, fällt all's zu Hauf wo Gottes-Braut, nicht ordentlich regieret: O Lieb! O Lieb! mit deiner Hand, führ uns mit dir am Liebesband; dann falsche Lieb verführet. Amen.

Mel. Mein Herze wie wankest. (8)

90. Die lieblichen Blicke die Jesus mir giebt, die machen mir Schmerzen, und dringen zu Herzen, daß ich mich nun gänzlich in Jesum verliebt; drum ist auch mein Geist ganz aus mir gereis't, und suchet nur dich, o Jesu! mein Ich :,:

2 Die strahlenden Augen die zünden mich an, mein Herze bekennet, das lichterloh brennet, daß solches das Feuer der Liebe gethan. Es flammet mein Muth mit himmlischer Gluth; drum stirbet dahin mein irrdischer Sinn :,:

3 O irrdische Sonne! du brennest zwar sehr, wenn du uns bestrahlest, und prächtig herprahlest, doch brennen die Augen des Bräut'gams vielmehr, wenn Er uns anblickt, und Feuer abschickt, das heftiger sticht, als Sonne! dein Licht :,:

4 Ich sterbe für Liebe, doch leb ich auch noch, ertödtete Glieder! Erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das selige Joch: Dein himmlischer Glanz erneuert mich ganz, o Jesu! nur dir, dir leb ich hinfür :,:

5 Ein göttliches Feuer empfindet die Brust, ich weine für Freuden, und wünsche solch Leiden doch stetig im Herzen zu fühlen mit Lust. O süsseste Pein; Wie nimmst du mich ein! Ach! Ach! Ich weiß nicht, ach! wie mir geschicht :,:

6 Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirst mit himmlischen Blicken dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Herze so dürst? [illegible] Zier! Ach wär ich bey dir! O himmlisch Schein! komm hole mich ein :,:

Mel. O Ewigkeit du Donner.

91. Die Macht der Wahrh bricht herfür, und kl an vieler Herzen Thür, daß m sie wohl einlassen: deß Reichs E kenntniß gehet auf, und führet ren schnellen Lauf, durch aller V ker Strassen; ja das Erkennt sammt dem Reich, eröfnet nun allzugleich!

2 Seht was der Herr vor W der thut! Er giebet seinen Be Muth, und Kraft den Wahrhe Zeugen, die er aussendet spat u früh; was sie gehört, posaun sie, und können nicht verschw gen: sie breiten aus zu seine Ruhm das ewig Evangelium.

3 Ich lasse spricht das A und O vom ew'gen Evangelio die Bo schaft nun ertönen! Ich laß au rufen Fried und Freud, wie all Volk soll seyn bereit, mit mir si zu versöhnen; mein Engel, der d Botschaft bringt, sich mitten dur den Himmel schwingt.

4 Er wird gesehen überall, man höret seinen Friedens-Hall; den Völkern, Sprachen, Zungen, wir meine Gnade, weit und breit, de Reichthum meiner Gütigkeit, ver kündigt und gesungen; man ruft aus bald hier bald dar, das gros Hall- und Jubel-Jahr.

5 Es hören die Geheimnisse die Würdig' und Unwürdige, die hier auf Erden leben: sie hören diese Freuden Post, dieß grosse Zeugniß nun getrost, und können sich erge ben, dem grossen König aller Welt, der Liebe, Bund und Gnade hält.

6 Ich habe die Unwissenheit bisher in der vergangnen Zeit vielfältig übersehen: Nunmehro, da aufgeht das Licht, werd ichs so übersehen nicht, wie bis daher geschehen: Die Wahrheit will wie sichs gebühret, mit Dank seyn zu Gemüth geführt.

7 Dieweil die Zeit nun höher steigt, und auch ein höher Licht sich zeigt, wer dürfte dann nun schlafen? wer wollte noch unwissend seyn bey solchem hellen Tages-Schein, der zeiget Lohn und Strafen: Die Liebe, die ohn Ende währt; den Zorn, der endlich doch aufhört.

8 Ein recht Gericht will meine Ehr: Von einem Schüler fordr' ich mehr als wie von einem Kinde. Das aber fordert jetzt mein Ruhm, daß ich an diesem Alterthum der Zeit den Greu'l der Sünde nicht übersehe, wie ich that zuvor, eh' diese Zeit eintrat.

9 Ich machte mein' Erbarmung kund: der ew'gen Gnaden tiefen Grund den laß ich offenbaren, der bis daher verborgen lag: Die Wunder kommen jetzt an Tag, die vor verschlossen waren; Ein Abgrund ruft den andern auf; ein Wunder macht dem andern Lauf.

10 Die Wiederbringung aller Ding, die keiner halten soll gering, die laß ich jetzt ausrufen: Ich öfne meine grosse Gnad, ich schütte aus der Weisheit Rath, und zeige ihre Stufen: Ich schütte meine Liebe aus wie Ström', mit himmelischem Braus!

11 Die Sünde herrschet in der Welt, die bisher alles hat verstellt, was unter sie beschlossen; ich aber mach ein Ende hier, das ist beschlossen fest bey mir; wer will den Rath umstossen, den mein Erbarmniß hat gemacht, und den Geschöpfen zugedacht?

12 Ich, ich will machen alles neu; die Creatur soll werden frey vom Dienst der Eitelkeiten; wohl dem, der dieses fassen kann, und nimmt in meinem Sohn mich an, zu diesen frohen Zeiten! wie selig ist der diesen Tag des Heils anjetzt erkennen mag!

13 Muß ich mit denen andern denn gestrenger und sehr hart umgehn, bis sie sich zu mir kehren, und mich anfleh'n um Gnad und Huld; so sind sie daran selber Schuld: Doch will ich sie erhören in dem Gefängniß dann, wann sie geniedrigt sind in Angst und Müh.

14 Durch den, der alles hat gemacht, wird alles auch herwieder bracht, was von ihm abgefallen: Eins soll dem andern folgen nach, bis kein Geschrey, kein Weh und Ach, kein Leid mehr wird erschallen: Der Sünden Greu'l wird allzumal verschlungen in dem Pfuhl der Quaal!

15 Es soll aufhören aller Krieg; der Tod wird endlich in dem Sieg als letzter Feind verschlungen: Dann wird Gott all's in allem seyn; das Gute wird besteh'n allein, das sich empor geschwungen; die Gnade wird die Herrschaft führ'n, und über das Geschöpf regier'n.

16 Des Satans Reich wird untergeh'n; das Reich des Höchsten wird besteh'n, und ewig ewig währen. Denn Gott wird alle Teufels-Werk durch seine Wunder, Macht und Stärk, verstören und verheeren; Er wird sein Bildniß machen

frey von aller Qual und Tyranney.

17 Was für ein Lob und Freuden-Schall wird da entstehen überall in denen Himmels-Sphären: Wenn an dem grossen Jubel-Jahr, das alles, was gebunden war, den grossen Gott wird ehren, und preisen ihn in Ewigkeit, daß es der Bande ist befrey't!

Mel. Sey Gott getreu, halt. (21)

92. Die Morgen-Sterne loben Gott, wo bist du, meine Seele! Wach auf, ach! wach, und sey nicht todt in deiner Liebes-Höhle: Ermuntre dich, damit auch ich den Herren fröhlich preise, der diese Nacht für mich gewacht mit aller Treu und Fleisse.

2 Gott! du machst aus der Finsterniß auch jetzo wieder Morgen, du machest fröhlich hold und süß, und frey von allen Sorgen, was Athem hat, und früh und spat an allen Orten webet; du bist fürwahr, in dem man gar ist, webet und stets lebet.

3 Gott! du bist auch mein Gott allein, dich lob ich in der Stille! denn daß ich kann so sicher seyn, das ist dein Gnaden-Wille. O daß ich recht an dich gedächt beym Schlafen und Erwachen! Daß ich dir dank mein Lebenlang, kannst du, mein Gott, nur machen.

4 Herr! frühe will ich mich zu dir nun schicken, und drauf merken, was du von deinem Willen nur und auch von deinen Werken, heut diesen Tag, der seine Plag zwar auch gewiß wird haben, kund machen wirst, wenn du mich führst und füllst mit deinen Gaben.

5 Herr! führ mich früh mit deiner Gnad, auf welche ich nur warte: Schütz mich daß mir der Feind nicht schad, hilf, daß ich mich recht arte nach deinem Sinn, so lang ich bin allhier auf dieser Erden: Laß deine Treu bey mir ganz neu mit jedem Morgen werden.

6 Ich suche auch die Weisheit früh, laß sie mich heute stärken, daß ich mich nicht umsonst bemüh mit allen meinen Werken. Herr, höre mich, ich bitte dich allein in Jesu Namen, ach! segne du heut, was ich thu' zu deiner Ehre, Amen.

Mel. Der Gnaden-Brunn fl. (56)

93. Die Nacht ist vor der Thür, sie liegt schon auf der Erden, mein Jesu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, o Jesulein! ist lauter Sonnen-Schein.

2 Gieb deinen Gnaden-Schein in mein verfinstert Herze, laß in mir brennend seyn die schöne Glaubens-Kerze, vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3 Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du hast den Ueberschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

4 Sollt etwa meine Schuld noch angeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe doch vergehen: Dein rosinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

5 Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wust der Sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum Guten führ.

6 Wohlan, ich lege mich in dei-

..n Namen nieder, des Morgens ..e mich zu deinem Dienste wie..: denn du bist Tag und Nacht .. meinen Nutz bedacht.

.. Ich schlafe, wache du: ich ..laf in Jesu Namen, spricht du .. meiner Ruh ein kräftig Ja und ..men! und also stell ich dich zum ..ächter über mich.

..el. Du unbegreiflich höchstes. (11)

..4. Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist versetze ..ich in sich, sein Leichnam, der für ..ich verwundt, der mach mir Leib ..nd Seel gesund.

2 Das Wasser, welches auf den ..toß des Speers aus seiner Sei..en floß, das sey mein Bad, und ..ll' sein Blut erquicke mir Herz, ..inn und Muth.

3 Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4 O Jesu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich fürm Feind kann sicher seyn.

5 Hilf mir in meiner letzten Noth, und führ mich aus zu dir mein Gott! daß ich mit deinen Heiligen dich ewig mag verherrlichen.

Mel. Verliebtes Lustspiel rein. (10)

95. Die Tugend wird durchs Kreutz geübet, denn ohne das kann sie nicht seyn; wenn sie nicht oftmals wird betrübet, so merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreutz die Stärke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen, der ihr nachstellet früh und spat.

2 Wer sollte ohne Kampf wohl siegen? die Tapferkeit kann nicht bestehn, wenn man nicht will zu Felde liegen, und einen ernsten Streit angehn. Der Feind ist, wenn Gott Kraft verliehen, flugs da, der sich ihr widersetzt; Da soll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3 Zwar drückt den Palm-Baum wohl zur Erden gar oft ein centnerschwer Gewicht, doch kann er unterdrückt nicht werden, er stehet wieder aufgericht; so wird die Tugend auch gedrücket, daß sie fast als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärk erblicket, wenn sie mit Macht den Feind besiegt.

4 Sie kann zu hohen Stufen kommen, wenn sie im Streit geübet ist; Kreutz ist der Weg den alle Frommen erwählen: Wer sich selbst vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Kreutz sucht zu bereiten, eh' er ihn mit der Krone ziert.

5 Denn Gott hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, die Kreutzesbahn wir laufen sollen in der so kurzen Pilgrimszeit, Zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet ist, und wo man recht die Ruh erfähret in Gott, der alles Leid versüßt.

6 Darum, wen Gott zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil er's gewiß mit Ernste meynt; er bläs't ihm durch sein giftig Hauchen oft Liste mancher Laster ein, und weiß sich

grosser List zu brauchen, daß er mög Ueberwinder seyn.

7 Denn wie Gott aufwärts führ't zum Leben, so führ't der Feind zum Untergang; er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht dem armen Menschen bang; Er will den Muth darnieder schlagen, drum wagt er alles was er kann, und lässet nicht leicht ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8 Doch wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in Gott und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die Gotesmacht, der Satan muß für ihm bald gehen, wann man sich wachend nimmt in acht.

9 O Jesu! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Kreutzes-Stamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth: Komm mir zu Hülf, und schaffe Leben in mir, und stürze meinen Feind der über mich sich will erheben, wenn mir dein Licht nicht helle schein't.

10 Flöß immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt in mir all' mein Geschäfte, dein Friede bleib mir nur bewußt; stärk du, mein Held! mir selbst den Glauben, und zeuch mein Aug auf dich nur hin, so wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

96. Die Zeit ist noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer Kinder Hand ein güldner Palmzweig zieret. Sie sind noch nicht gekrönt, sie werden noch verhöhn't und ob sie gleich den Feind besiegen, so müssen sie doch unten liegen.

2 Die stille Sabbaths-Fey'r ist noch nicht angebrochen für Gottes liebes Volk; ihr Blut bleibt ungerochen noch bis auf diese Stund: Ihr aller wahrer Mund weiß noch nicht viel von Ruh zu sagen, er muß mehr über Unruh klagen.

3 Wir seh'n die Arche noch auf Ararat nicht stehen; die Fluth will wie es scheint, so bald noch nicht vergehn. Sie wächst schier mit der Zeit, und dürft noch manches Leid dem Noah machen sammt den Seinen: Vor Lachen gehet her das Weinen.

4 Israel ist noch nicht in Canaan eingangen, es kann mit dessen Glanz jetzt nur auf Hoffnung prangen: Es wall't noch hin und her, mit Mühe und Beschwer; der Amalek sucht es zu dämpfen so muß es auch mit Balak kämpfen.

5 Das Gegenbild der Zeit, da Salomo regierte, und über so viel Volk den Friedens-Scepter führte; da er dem Herrn ein Haus erbaute, und es aus mit Gold und Silber prächtig schmückte; o daß man solches bald erblickte!

6 Die Tochter meines Volks muß als gefangen leiden; sie hängt ihr Saiten-Spiel für Trauren an die Weiden: Die harte Sclaverey bricht ihr das Herz entzwey, und macht sie mit viel tausend Thränen nach jener Friedensstadt sich sehnen.

7 Sie muß noch immer fort mit nassen Augen säen; sie schaut die Frucht noch nicht in ihren Aehren stehen: Mann seh' den Tag so

gern, da aus der Näh und Fern, man wird die vollen Garben bringen, und wie zur Zeit der Erndte singen.

8 Doch was wir noch nicht seh'n, wird drum nicht gar ausbleiben: Mein Leben wollt ich selbst für Gottes Treu verschreiben, wär es nicht viel zu schlecht: Sein Thun ist immer recht; und was sein Mund einmal versprochen, das bleibt wohl ewig ungebrochen.

9 Ich höre schon im Geist die Sabbaths-Lieder schallen, die Wasser werden auch zur rechten Zeit noch fallen. Israel erbt das Land, das ihm der goldne Stand des Friedens und der Ruh wird schenken, kein Feind soll Zion weiter kränken.

10 Die Erndte rückt herbey, der Streit geht fast zuEnde; man singt Victoria, und streckt aus Haupt und Hände mit frohem Jubel-Schall, und sagt schon überall, daß, worauf wir jetzt hoffend trauen, wir sollen bald im Wesen schauen.

Mel. Ihr Kinder der Liebe. (34)

97. Die Zions-Gesellen, die müssen stets wachen mit Schwerdtern umgürtet, zum Feinde sich machen, es hat uns gerufen die göttliche Stimm, ein jeder zu Herzen und Ohren es nimm! Es kommen jetzt häufig die Mitternacht-Stunden, o selige Seelen, die wachend gefunden, und sich nur ganz einig mit Jesu verbunden.

2 Weg Trägheit und Ruhe im Bette der Sünden, da G'fahren von aussen und innen sich finden, ach wachet! ach wachet, dem Fleisch bietet Krieg, ach fliehet die Lüste, erhaltet den Sieg: Es wollen uns fällen die nächsten Verwandten, o streitet wie Helden und tapfre Trabanten auch gegen die, so uns die nächsten Bekannten.

3 Es kommen die Zeiten nunmehro geflossen, da Babel die Pfeile verdoppelt geschossen, drum trage o Seele, ja nichtes an dir, was auch noch möcht gleichen der Hur' und dem Thier: Wer sich sonst mit Heuchel-Schein meynet zu decken, und sich hiedurch hinter das Leiden zu stecken, den werden doch Babels Gerichte erschrecken.

4 Es giebt jetzund viele die hinken auf beyden, sie nennen sich Christen und meiden das Leiden, wenn jetzund die Musterung sollte gescheh'n, so würde man Gideon mit wenig seh'n zieh'n: Gemächliches Leben verführet zu heucheln, hierinnen will man auch der Huren nachschmeicheln, sind das auch wohl redliche Christen Kennzeichen?

5 Wo sind denn die wackere Helden geblieben, die vorhin im Glauben und Liebe getrieben, die kräftig vom göttlichen Geiste gerühr't: Wird nunmehr Erkaltung der Liebe gespür't: Was will es doch werden im heftigen Streiten, wann wir aus dem Einigkeits-Bande so schreiten, ein jeder bedenk es nur an seiner Seiten.

6 O Höchster, die Deinen in eines bald führe, die lässige Hände und Kniee doch rühre, o schenk uns den Glauben in thätiger Lieb, daß wir gerne folgen dem richtigen Trieb, laß uns in einem Sinne stetiglich beten, bis völlig das Sünden-Reich unter getreten, der göttliche Liebes-Arm wird uns erretten.

7 Laßt uns doch, wie Starke um

Salomons Bette, bereit seyn zu streiten getreu um die Wette, daß einer dem andern zuvor richt den Lauf, flieht alle, wie Adler, nach einem hinauf: Unser Fürste, Jesus des Lebens wird geben, daß wir auch im Streite erhalten das Leben, wann wir als die Reben fest an ihm bekleben.

8 Ach reute aus weiter, du Brecher der Bande, das was deinem Zion macht Flecken und Schande, dring unsere Herzen mit Liebes-Gewalt, ach führ uns zur göttlichen wahren Einfalt: Was uns noch vom Bande der Liebe kann trennen, laß balde wie Stoppeln und Strohe verbrennen, daß wir uns in einem bald lieben und kennen.

9 O Jesu du Wahrheit! der Weg und das Leben, du kannst uns einträchtige Herzen wohl geben, durchdring uns mit heiliger magischer Kraft, auf daß wir dein's Ebenbild's werden theilhaft; o heilig, hoch heilig und herrliches Wesen, du wollest die Brüche dein's Zions genesen, ach! heile sie balde, o heiliges Wesen.

10 Komm Jesu, komm balde, so schreyet die Deine, die Fromme, die du dir erwählet alleine, komm werthester, o liebster Bräutigam mein, hol' deine Verlobte bald gänzlich hinein: Wir hoffen und harren mit stetem Verlangen, ach daß wir in Liebe dich möchten umfangen, um an dir auch einig zu kleben und hangen.

11 Nun bringet das Seufzen verdoppelt zusammen, ihr Kinder gezeuget von göttlichem Saamen, ach betet aus innigem brünstigem Trieb, zu helfen wird balde bewogen die Lieb, das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret, wer ist's der verbundenen Geistern was wehret.

12 Das selig Verbinden und herzliches Meynen, laß immer dem Argwohn verdächtig hin scheinen, wir wissen, daß Einfalt die Herzen erquickt, dieweil man hierinnen die Liebe erblickt, wenn alle Vernunft ist hier untergegangen, wer sollte nicht können zum Ziele gelangen, wenn wir recht einfältig zu leben anfangen.

13 Die irdische Weisheit kann dieses nicht fassen, Jesu seine Lehre und Leben sie hassen; allein wer das Sterben von Sünden nur sucht, das eitele Leben in Lüsten verflucht, die werdens erfahren in Thaten und Werken, das Siegen und göttliche Kraft stets vermerken, Jehova der wird sie auch gründen und stärken.

Mel. Ach liebster Abba!

98. Dir, dir, Jehova! will ich singen, denn wo ist wohl ein solcher Gott wie du, dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geistes Kraft darzu, daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2 Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3 Verleih mir, Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen

recht gethan: So klingt es schön in meinem Liede, und ich bet' dich im Geist und Wahrheit an: So hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4 Dann der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe Jesu Christi sey, daher ich, Abba, lieber Vater, schrey.

5 Wenn dieß aus meinem Herzen schallet durch deines heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vater-Herz und wallet ganz brünstig gegen mir für heisser Lieb, daß mir's die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6 Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7 Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebst du, und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8 Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt, in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt: Wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

Mel. Sey Lob und Ehr dem h. (67)

99. Dir sey Lob, Herrlichkeit und Preis, Immanuel, gegeben, du Zions-König, Jesse-Reis, der Seelen Heil und Leben, der du bist Gott von Ewigkeit, und Mensch geboren in der Zeit. Gebt unserm Jesus Ehre.

2 Es dankt dir Himmel, Erd und Meer, du Heiland armer Sünder, so dankt auch dir dieß grosse Heer erlös'ter Menschen-Kinder, die du mit deinem Blut erkauft, und sie zum Kreutzes-Tod getauft, gebt unserm Jesus Ehre.

3 Was unser Jesus je geliebt, das läßt er ihm nicht rauben, wie er denn dessen Proben giebt, so wir nur an ihn glauben. Denn Jesus ist der gute Hirt, und seiner Schaafen bester Wirth, gebt unserm Jesus Ehre.

4 Es ist nicht eine Creatur im Himmel und auf Erden, die unsers Jesu Mittlers-Cur nicht sollt theilhaftig werden. Ja, Jesu, alles lebt durch dich, drum rufet alles über sich: Gebt unserm Jesus Ehre.

5 Ich war einmals ein Höllen-Brand, in Sünden ganz ersoffen, noch bot mir Jesus seine Hand, als mich viel Angst betroffen: drum dank ich, Jesu, dank ich dir, ihr Brüder (Schwestern) alle dankt mit mir. Gebt unserm Jesus Ehre.

6 Der Herr macht heilig und gerecht, er heilet Josephs Schaden. Sein Volk, sein auserwählt Geschlecht, das steht bey ihm in Gnaden. Sein Vater-Herz ist Tag und Nacht auf seiner Kinder Heil bedacht. Gebt unserm Jesus Ehre.

7 Wenn Sünde, Tod und Hölle

schnaubt, mit Schrecken im Gewissen, wenn allen Trost der Satan raubt, daß wir nur zagen müssen; so neigt er uns sein Auge zu, und giebet wahre Seelen-Ruh, gebt unserm Jesus Ehre.

8. Ich will dich preisen, Gottes-Lamm, durch alle Lebens-Zeiten, auch will ichs thun, mein Bräutigam, bis in die Ewigkeiten. Mein ganzer Geist, Leib, Seel und Mund soll sagen nun und alle Stund: Gebt unserm Jesus Ehre.

9 Ihr, die ihr Christi Glieder seyd, gebt unserm Jesus Ehre, sein Lob von nun an weit und breit sich tausendfach vermehre! Die Gottes-Spötter macht zu Spott, Jesus ist Mensch, Jesus ist Gott, gebt unserm Jesus Ehre.

10 So freue sich der Erden-Kreis, so singet all', ihr Frommen, ach! gebt ihm, gebt ihm Ehr und Preis, laßt uns mit Jauchzen kommen, frohlockend für sein Angesicht, denn das ist aller Christen Pflicht. Gebt unserm Jesus Ehre.

Mel. Mein Jesu, der du mich. (3)

100. Dieß ein, das noth, lehr mich, daß ich beständiglich dich, Jesum, liebe, laß all mein ganzes Thun geschehen dir zum Ruhm, was ich auch übe.

2 Gieb was ich denk und red, daß es gewirket werd durch deine Liebe, damit ich deinen Geist, der mich das Lieben heißt, ja nicht betrübe.

3 Mach mich zur Red bereit, ein Wort zu seiner Zeit heilsam zu reden, sonst lehre mich mein Gott, daß wo es nicht thut Noth, verschwiegen werde.

4 Beweg du selbst mein Herz, treib aus mir allen Scherz, wohn du darinnen, laß mich dein Tempel seyn, und heil'ge du allein all mein Beginnen.

5 O Schöpfer, ich dein Thon, durch Christum deinen Sohn thu ich dich bitten, du woll'st mich zum Gefäß, das deiner Ehr gemäß, doch selbst bereiten.

6 Unter dem krumm Geschlecht laß mich einfältig recht, als ein Licht scheinen, damit es jedermann an Früchten merken kann, welche dir dienen.

7 Mach mein Gemüth in dir doch stille für und für fest ohne Wanken, daß alle Glieder auch dir können seyn zum Brauch, zum Lob und Danken.

Mel. Der Herr ist mein g. (67)

101. Du Geist, der alle Frommen führ't, und in die Wahrheit leitet, du Geist, der unser Herz regier't, und Christo zubereitet, du bist's, der uns bey Gott vertritt, ja seufzend für uns Sünder bitt, und für uns mächtig streitet.

2 Ein Geist der Gnad und Wahrheit heißt, du Tröster aller Blöden, der in uns gute Werke leist't, und durch uns pflegt zu reden: Ach gieb Verstand, Rath, Stärk und Zucht, und wirk in uns der Tugend Frucht, und Beystand in den Nöthen.

3 Ja, rüste uns mit Stärk zum Streit, und hilf dann überwinden all' Macht und alle Obrigkeit, die wir in uns empfinden vom Feind, was nur Versuchung heißt; bis alles in uns Christum preis't, und wir Erlösung finden.

4 Den neuen Mensch selbständige in uns aus Christi Ribbe, den Welt-Geist in uns bändige, daß er nichts

arg's verübe: Ja rott' ganz aus den Fleisches Sinn, und nicht im Zaum nur halte ihn; gieb auf den Tod ihm Hiebe.

5 Ein Wunde nach der andern du dem Sünden-Leib versetze; und setz ihm so beständig zu, bis das Fleisch krieg die letzte, und aufgeb den unreinen Geist, daß du alleine in uns seyst, und dein Fried uns ergötze.

6 O Himmelswind und Lebens-strom, du Salbung unsrer Lehre! du Kindschaft-Siegel, mach uns fromm, und unsern Glauben mehre, mein Balsam und mein Freudenöl! Du Pfand in jeder Christen-Seel, schaff uns zu Gottes Ehre.

7 Ach Herr, verleih uns Fried und Freud, und laß uns Tempel bleiben, darinnen deine Heiligkeit mög ihre Werke treiben, laß dieser Taub Oliven-Zweig, als unsers Herzens heil'ger Zeug dich kräftig in uns schreiben.

Mel. Mir nach, spricht Christus. (48)

102. Du grüner Zweig, du edler Reis, du honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradeis, gewähr mir eine Bitte: Laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

2 Ich sehne mich nach ihrem Saft, ich suche sie mit Schmerzen, weil sie ertheilen Stärk und Kraft den abgematten Herzen: Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

3 Ihr übertrefflicher Geruch ist ein Geruch zum Leben; vertreibt den Gift verjagt den Fluch und macht den Geist erheben: Drum laß mich wie ein Bienelein auf diesen Rosen-Wunden seyn.

4 Ich nahe mich mit Herz und Mund, sie tausendmal zu küssen; laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honigsaft geniessen; laß meine Seel ein Bienelein auf diesen Rosen-Wunden seyn.

5 Ach, ach wie süß ist dieser Thau, wie lieblich meiner Seele, wie gut ists seyn auf solcher Au', und solcher Blumen-Höhle! laß mich doch stets ein Bienelein auf diesen Rosen-Wunden seyn.

6 Nimm mein Gemüthe, Geist und Sinn, Leib, Seel und was ich habe; nimm alles gänzlich von mir hin, und gieb mir diese Gabe, daß ich mag stets ein Bienelein, Herr Christ, auf deinen Wunden seyn.

Mel. Es ist gewißlich an der. (67)

103. Du Licht das ohne Wechsel ist, ich thu' nach dir verlangen, ein Gott du aller Götter bist, nur dir will ich anhangen, strahl klar in mich, du Gnaden-Sonn, erquick mein Herz du Lebens-Brunn, denn meine Seele dürstet.

2 Du bist allein die Lebensquell, die Dürren Wasser gibet, nun bring ich dir ein solche Seel, so dich in Einfalt liebet, du weißt, ich komm im Geist zu dir, leg mich zu deinen Füssen hier, laß deine Gnade triefen.

3 Ein Wurm und kein Mensch find ich mich, und thu mich für dich legen, in solcher Hoffnung such ich dich, ob ich dich mögt bewegen, daß du dich mir durch deine Güt, an meinem Herzen und Gemüth, in Lieb erzeigen wollest.

4 Ich bin ja gar ein Erden-Kloß, und ein lebloses Wesen, von Natur liege nackt und bloß, im Blute ungenesen: Ja selbst auch gar kein Kräft nicht hab, und lieg gar tief im Sünden-Grab, beut mir, Herr! deine Liebe.

5 Laß mich doch nicht versinken gar, und schenk mir Kraft zum Leben, daß ich dir folge offenbar gar treu an dir zu kleben, den schmalen Weg, den engen Pfad, so Christus selbst gewandelt hat, bis an mein letztes Ende.

Antwort.

6 Bleib du in allem nur getreu, dann wirst du überwinden, ich schaff ja solche Seelen neu, die sich an mich fest binden, glaub und vertrau auf mich allein, dann wirst du wahrlich selig seyn, darzu bist du erkohren.

Der 146 Psalm.

Mel. Ermuntert euch ihr Fr. (15)
Oder: Herzlich thut mich verlan.

104. Du, meine Seele! singe, wohl auf, und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen steh'n. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2 Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein: Verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind als nur ein Dunst.

3 Was Mensch ist, muß erblassen und sinken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth; allda ist's dann geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen That.

4 Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs Gott und Heil, wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt: Sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5 Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht, das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht: Der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fisch' unzähl'ge Heerde im grossen wilden Meer.

6 Hier sind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all' denen Gutes gönnen die in der Treu beruh'n; Gott hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht geschicht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

7 Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod, Er nährt und giebet Speisen zur Zeit der Hungers-Noth, macht schöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl, und die da sind gefangen, die reißt Er aus der Quaal.

8 Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht: Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9 Er ist der Fremden Hütte die Waisen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr

Trost und Mann; die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus und wo sie sassen, das wirft Er um und um.

10 Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm. Der Herr allein ist König, ich eine Wiesen-Blum: Jedoch, weil ich gehöre, gen Zion in sein Zelt, ists billig daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Mel. Ich liebe dich herzlich. (1)

105. Durch blosses Gedächtniß dein, Jesu! geniessen kann Sinnen und Herzen wie Honig durchsüssen: Willst aber du selber dich bey uns befinden, muß alles, geschweige der Honig, verschwinden.

2 Man singet nichts schöners in himmlischen Chören; man kann auch auf Erden nichts lieblichers hören, So ist auch im Denken nichts süssers zu loben, als Jesus, die Gabe des Vaters von Oben.

3 O Jesu! du Hoffnung deß der sich bekehret, wie bist du so milde, wenn man dich begehret, wie bist du so gütig im Suchen der Blinden, was wirst du erst denn seyn, wenn man dich wird finden.

4 O Jesu! du Süsse der inneren Güter! du Brunnquell des Lebens! Du Licht der Gemüther! wo du bist, muß andere Freude verschwinden; mehr als man begehret, ist in dir zu finden.

5 Die Zunge verstummet, und kann es nicht sagen; so kann es auch niemand in Schriften vortragen: Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieses bedeute, dich Jesus! zu lieben.

6 Dich such ich im Bette des Nachts bis am Morgen; wenn ich mich im Zimmer des Herzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Haufen will ich dir mit fleißiger Liebe nachlaufen.

7 Ich will wie Maria in eifrigem Trabe dich suchen, mein Jesu! früh Morgens im Grabe: Sollt gleich ich im Herzen mich kränken mit Denken;-doch such ich daselbst, wo kein Aug hin zu lenken.

8 Auch will ich das Grabmaal mit Thränen begiessen: mein Aechzen soll stetigst die Höhle durchschiessen. Kommst du dann, so will ich zu'n Füssen hinknieen; die faß ich, und laß nicht herunter mich ziehen.

9 Rabbuni, du König der himmlischen Wunder! so kommst du, so siegst du noch immer jetzunder! o Süsse, wer kann dich mit Worten aussprechen! Du machst für Verlangen das Herz nach dir brechen.

10 Ach bleib doch, Herr! stetig vor unserm Gesichte; erleuchte uns Armen mit himmlischem Lichte! treib ferner das Dunkle vom Geist und vom Willen, uns kleine Welt lieblich mit Lichte zu füllen.

11 Dann wann du besuchest uns seufzende Herzen, so leucht uns die Wahrheit gleich brennenden Kerzen: Denn muß sich das Eitle der Welt von uns trennen, wir fangen inwendig für Lieb an zu brennen.

12 O Jesu! wie süsse ists, dich nur zu lieben! wie lieblich und selig, sich einzig so üben! Viel tausend Ergötzung ist bey dir zu spüren: Kein Mensche kann dieses mit Worten ausführen.

13 Dein Leiden bewährt, wie dein Herze zerflossen, indem du aus Liebe dein Blut hast vergossen, dadurch wir erlöset uns Gott nun vertrauen, und ewig verhoffen sein Antlitz zu schauen.

14 Kommt Seelen, kommt alle, lernt Jesum erkennen! beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen! kommt laßt uns ihn suchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch feuriger werden.

15 Weil er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben! es wird ja die Liebe durch Liebe getrieben. Kommt, laßt uns doch seinem Geruche nachgehen; und was er gewünschet, das wünschet mit Flehen.

16 O Jesu, du Ursprung der ewigen Gnade! Du Hoffnung der Freuden in göttlichem Pfade! Du Brunnquell der süssen ja himmlischen Güte! Ergötzung für Leib und Seel, Geist und Gemüthe.

17 O! laß mich empfinden in geistlicher Stille dein herzlich Umarmen und Liebe die Fülle! Komm, Jesu! und sey mir doch stetig zugegen, dich herrlich zu schauen in völligem Segen.

18 Denn kann gleich die Zunge dein Lob nicht ersteigen, so kann ich indessen doch gleichwohl nicht schweigen: Die Liebe bewegt mich zu dir mich zu lenken, weil du mir ja bleibest mein einzig Gedenken.

19 Dein Lieben, o Jesu! erquicket die Sinnen, so bald dir die Seele kann Schmack abgewinnen. Es sättigt ohn' Ekel mit kräftigem Laben, und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

20 Die einmal dich schmecken, die wollen mehr essen; wer trinket, dem wird nie genug eingemessen: Sie wissen noch können nichts anders begehren, als Jesum, deß Liebe sie einzig kann nähren.

21 Wen deine Lieb trunken macht und überdecket, der kann erst recht sagen, wie Jesus geschmecket. O selig, ja selig, dem's also ergangen! der hat mehr, als immer sein Herz kann verlangen.

22 O englische Schönheit, ins Auge zu dringen! O süsser Gesang, in den Ohren zu klingen! O Honig im Munde! O Labsal der Schmerzen! Dieß alles ist Jesus, und Nectar im Herzen.

23 Unzählig viel tausendmal trag ich Verlangen, und schaue, wenn kommt doch mein Jesus gegangen: Wann wirst du mich einmal mit Freuden erfüllen? Mein Hunger wollst du mit dir selbsten einst stillen.

24 Es währet so lange, Herr! eh ich dich kriege, daß ich fast verschmachtet vor Liebe krank liege: Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu sprechen, und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

25 Du bleibest mir immer der Gipfel der Güte, die liebsten Gedanken in meinem Gemüthe; kann gleich nicht ich Armer die Güte verstehen, so laß mich doch deine Lieb kräftig anwehen.

26 Mir ist es auf ewig gut, Jesum zu lieben, nichts weiter zu suchen, dieß einzig zu üben; auch meiner mich selber nun ganz zu begeben, damit ich dir einzig zu Ehren kann leben.

27 O süssester Jesu, ich lieg in der Höhle! ich wart, o du Hoffnung

der seufzenden Seele! ich suche dich emsig mit kläglichen Thränen, ich schrey in dem Herzen mit ängstlichem Sehnen.

28 Ich sey, wo ich wolle, in Orten und Landen, so seufz ich: Ach wär doch mein Jesus vorhanden, wie will ich mich freuen, wenn ich ihn werd finden! wie selig, wenn ich mich kann mit ihm verbinden.

29 Da werd ich ihn innigst umhalsen und küssen, weit süsser, als könnt ich viel Honigs geniessen. O selig, wenn ich nun so Jesum umfange! Doch aber, ach leider! Es dauert nicht lange.

30 Kaum heißt es: Ich suchte, nun hab ich gefunden; nun hab ich mich mit dem Gewünschten verbunden; So muß ich schon wieder abwesend verschmachten, und brennend im Lieben aufs neu nach ihm trachten.

31 So bleibet die Liebe fein immer in Flammen: so schläget die Lohe beständig zusammen: Sie läßt sich nicht löschen, man kann sie nicht dämpfen, sie wächset, und weiß mit Versuchung zu kämpfen.

32 Sie flammet und brennet beständig im Herzen, ist süß, und versüsset mit Wunder die Schmerzen: Sie schmecket so lieblich und tief von Ergötzen, daß einer schon also vor selig zu schätzen.

33 Dieß göttliche Feuer vom Himmel gekommen, hat völlig mein Innerstes mit eingenommen: Mein Herz und Gemüthe hat's gänzlich durchglühet, daß hinfort der Geist im Ergötzen stets blühet.

34 O heilig- und selig-liebflammendes Feuer! Wie kühlend, wie lieblich! wie köstlich und theuer? Wo bin ich? Was sag ich? Wie werd ich getrieben? Ich sage, wie süß es sey Jesum zu lieben.

35 O Jesu du Blume jungfräulicher Tugend; du Süssigkeit über die Liebe der Jugend! ich kann ja nicht anderst, ich muß dir, mein Leben! Lob, Ehre, Reich, Herrschaft und Herrlichkeit geben.

36 Komm trefflichster König! komm, heilig's Gesetze! du Vater unendlicher himmlischer Schätze! ach schein doch im Herzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero zum öftern begehret.

37 Du bist ja viel heller als Himmel und Sonne; kein Balsam durchdringt mit so lieblicher Wonne: nichts Süsses kann also die Zunge erquicken; nichts Liebes kann also die Herzen bestricken.

38 Dein Schmack ist so trefflich, als je was zu kennen; dein G'ruch so erquickend, als etwas zu nennen, und sollt auch das ganze Gemüthe vergehen, so bleibt doch die Liebe im Herzen noch stehen.

39 Du höchste Vergnügung, Ergötzung der Sinnen, der Liebe vollkommenes End und Beginnen: mein Preis und mein Ruhm, und mein Ehre mit Freuden, ein Heiland der Welt und Erlöser der Heiden.

40 Mein Liebster kehr wieder, so werd ich ergötzet, der du dich zur Rechten des Vaters gesetzet! durch dich ist geleget der Feinden Getümmel, nun herrsche als König im Reiche der Himmel.

41 Du seyst, wo du wollest, so folg ich im Glauben; mir soll dich noch Hohes, noch Tiefes mehr rauben, weil du mir mein Herze genommen

mit Rechte, preiswürdigste Krone von unserm Geschlechte.

42 Ihr Bürger des Himmels, kommt alle gezogen; erhebet die Thore, reißt nieder die Bogen! Sagt Triumph! unser Herr hat das Reich eing'nommen, o Jesu, du herrlicher König, willkommen!

43 O König der Kräften! o König der Ehren! fürtrefflichster Sieger, deß Lob wir vermehren; du Schulden-Vergeber und Thüre zum Leben! des himmlischen Vaterlands Ehre darneben.

44 Du Brunn voll Erbarmen! du Quelle der Deinen! du Licht, das im Lande des Lebens wird scheinen! nun wollst du die Wolken des Traurens vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einschreiben.

45 Die Chöre des Himmels dich rühmen und preisen, sich fleissig zum Loben und Danken erweisen: Denn Jesus erfreuet die Erde hienieden, und macht uns beym Vater den ewigen Frieden.

46 Nun herrschet mein Jesus in herrlichem Frieden, den Menschen-Verstand nicht begreifet hienieden; nach welchem mein ganzes Begehren nun eilet, und deß zu geniessen nun nicht mehr verweilet.

47 Und weil er ist wieder zum Vater gekehret, daß man seine Herrschaft unsichtbar noch ehret; so ist auch mein Herz aus mir selber gegangen, und Jesu nach, dem es will einzig anhangen.

48 Dem wollen wir hinfort auch stetig nachgehen, mit Loben, mit Singen, mit Wünschen und Flehen, daß er uns aus Gnaden woll alle bequemen, ein Bleib-Ort mit ihm in dem Himmel zu nehmen.

Mel, O Gott du frommer G. (56)

106. Du schenkest mir dich selbst, o Jesu Christ, mein Leben! was soll ich wiederum dir zum Geschenke geben? mein ganzes Thun ist nichts, mein Reichthum Armuthey: Ich muß es dir gesteh'n, daß ich nichts würdig sey.

2 Du schenkest mir dich selbst, o Sonne! mir zu scheinen: weg Grämen, wie kann ich nun traurig seyn und weinen? Indem mein Jesus mir erleuchtet das Gesicht, so hört mein Trauren auf; er ist mein Heil und Licht.

3 Du schenkest mir dich selbst, o Manna! mich zu nähren: Nun kann ich aller Noth und Armuth mich erwehren! ich müßte bey mir selbst verschmachten und vergeh'n; mein Jesus bringet Kraft, wodurch ich kann besteh'n.

4 Du schenkest mir dich selbst, o klare Wasser-Quelle! So oft ich durstig bin, und mich bey dir einstelle; du Tröpflein volles Heils: Du sollt mein Brünnlein seyn in meiner Seelen-Angst, holdsel'ges Jesulein.

5 Du schenkest mir dich selbst, o Rose! mich zu stärken: Du blüh'st von Ewigkeit; du läßt dich lieblich merken im angenomm'nen Fleisch: Wie werd ich doch erquickt, so bald mein Glaube dich, o Himmels-Ros'! erblickt.

6 Du schenkest mir dich selbst, o meiner Seelen Seele! jetzt thut mein Herz weit auf die unergründte Höhle, durch dich erfüllt zu seyn, o angenehm Geschenk! Hilf, Jesu, daß ich stets an dein Geschenke denk.

7 Nimm doch hinwieder an, so viel ich dir kann schenken! mein Ichts, das Nichts, mein All beginnet sich zu lenken, und bringt zur Dankbarkeit mich immer zu dir hin, doch blos durch dich, ohn den ich ganz vernichtet bin.

8 Das Auge schenk ich dir, den Glauben, welcher trauet auf deine süsse Lieb, und auf den Himmel bauet, und schauet stets, ob du bald kommst, mein Jesu Christ, und leit'st uns dahinein, wo du selbst Sonne bist.

9 Ich schenke dir den Mund zu schmecken deine Güte! Du bist ein Mensch wie ich, von Fleisch und von Geblüte; doch ohne Sünden rein: Erfülle mich mit Gnad, auf daß ich nicht verstumm, und mir die Sünde schad't.

10 Ich schenke dir die Kraft, womit ich was begehre; auf daß die eitle Hitz der Welt mich nicht bethöre: So labe mich mit Trost, du reine Wasser-Quell, aus Bethlehem geschöpft, Gott, Mensch, Immanuel!

11 Ich schenke dir das Herz! Es will ein Bienlein werden: Dein Honig ist recht süß: ach daß ihn viel begehrten! O Rose, stärke mich mit Kraft, Geruch und Glanz, und mache von dir selbst mir einen Himmels-Kranz.

12 Ich schenke dir die Seel, und wünsche nicht zu leben, wofern nicht du in mir wirst neue Kräfte geben, Ich leb, doch nicht ich, du sollt leben nur in mir! weil, JEsu! du bist mein, so leb ich wohl in dir.

13 Verschmähe mich doch nicht, o meine Herzens-Sonne! Mein Manna, meine Quell, o liebe Rosen-Wonne! Mein Leben, nimm mich an, nimm hin den Tausch! geschichts; so schenk'st du mir dich Alles, ich schenke dir mich nichts.

Mel. O Gott du frommer. (56)

107. Du tausend-liebster GOtt! Mein innigstes Verlangen! Mein ew'ges Freuden-Licht, das mir mein Herz gefangen! Nimm mich doch ganz zu dir, mein einzige Begier! :,: Nimm mich doch ganz zu dir.

2 Du Abgrund meines Geist's! Du Räuber meiner Sinnen! Du zuckersüsser Tod, der mich mit führt von hinnen! nimm mich etc.

3 Du höchst-gesuchter Schatz! Du allerliebstes Leben! Du ganz begierlichs Gut, dem ich mich ganz ergeben! nimm mich etc.

4 Du hohes Freuden-Meer! du Brunnquell aller Lüste! Du aller Geister Ruh, du angenehme Wüste! nimm mich etc.

5 Du innigs Paradeis! Du unvergleichlichs Wesen! Du ewiger Lebens-Brunn, in dem ich muß genesen! Nimm mich doch ganz zu dir, mein einzige Begier! :,: Nimm mich doch ganz zu dir.

Mel. Ach alles was Himmel. (1)

108. Du Tochter des Königs, wie schön ist dein Gehen, wenn man dich im innersten Zimmer kann sehen! die Klarheit, im Geiste der Liebe erblicket, macht, daß uns dein Zuspruch viel Segen zuschicket.

2 Das lehret uns singen die lieblichste Psalmen: wir gleichen an Länge geradesten Palmen. An dir ist nichts krumm noch verderb-

tes zu finden: So muß auch seyn, wer sich mit dir will verbinden.

3 O daß ich zu dieser Statur auch bald käme, und Wachsthum zum völligen Alter annähme! O mögt ich doch deiner Vollkommenheit gleichen! doch ist sie nicht ohne viel Kampf zu erreichen.

4 Indessen steh'n deine gesegnete Brunnen mir offen, daraus mir das Leben geronnen: Die schenken, als Trauben, die edelsten Säfte, bis daß ich erlange recht männliche Kräfte.

5 So darf ich nun wieder vom Paradeis wissen, und magische Früchte des Lebens geniessen. Das weiß ich, sie machen mich oftermals trunken: Wie wird mir seyn, wenn ich in dich bin versunken?

Mel. O Jesu Christ mein's L. (11)

109. Du unbegreiflichs höchstes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürst, o Lebens-Quell! nach dir, ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2 Ich bin ein Hirsch, der durstig ist, von grosser Hitz, du Jesu! bist, vor diesen Hirsch ein Seelen-Trank, erquicke mich, denn ich bin krank.

3 Ich schreye zu dir mit der Stimm, ich seufze auch, o Herr! vernimm, vernimm es doch du Gnaden-Quell, und labe meine dürre Seel.

4 Ein frisches Wasser fehlet mir, Herr Jesu! Zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein grosser Durst mich treibt, ach! wär ich dir nur einverleibt.

5 Wo bist du denn, o Bräutigam? Wo weidest du o Gottes-Lamm? an welchem Brünnlein ruhest du? Mich dürst, ach laß mich auch dazu.

6 Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye Durst und ruf dir nach, der Durst muß bald gekühlet seyn, du bist ja mein und ich bin dein.

Mel. Ich hab ihn dennoch lieb. (56)

110. Du wesentliches Wort, vom Anfang her gewesen; du Gott, von Gott gezeugt, von Ewigkeit erlesen, zum Heil der ganzen Welt, o mein Herr Jesu Christ, willkommen, der du mir zum Heil geboren bist.

2 Komm, o selbstständigs Wort, und sprich in meiner Seelen, daß mir's in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen: Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht.

3 Du wesentliches Wort, war'st bey Gott, eh geleget der Grund der grossen Welt, da sich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir; ja du war'st selber Gott, damit du machst im Fleisch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4 Was hat, o Jesu, dich, von Anfang doch bewogen, was hat von's Himmels Thron dich in die Welt gezogen? Ach deine grosse Lieb und meine grosse Noth hat deine Glut entflammt, die stärker als der Tod.

5 Du bist das Wort, wodurch die ganze Welt formiret, denn alle Dinge sind durch dich ans Licht geführet; ach! so bin ich, mein Heil, auch dein Geschöpf und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6 Gieb, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erden lebe; ja Jesu, laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir, bis in den Tod, gewidmet seyn allein.

7 Laß nichtes in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen, was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan, du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8 Das Leben ist in dir und alles Licht des Lebens, ach laß an mir dein Glanz, mein Gott, nicht seyn vergebens! Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebenslicht, o Jesu, bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

E.

Mel. Zuletzt wann wir einst z. (12)

111. Ehre sey jetzo mit Freuden gesungen! Wünschen und Beten ist kräftig gelungen: Den majestätischen König der Ehren wollen wir preisen nach seinem Begehren.

2 Sagt mir wem haben wir alles zu danken? Daß wir gekommen in göttliche Schranken? Daß wir das Lebens-Brod häufig noch haben? Seynd das nicht Gottes langmüthige Gaben.

3 Freylich, es ist so! Jehovah der lebe! nimmer vergessende Herzen uns gebe! Lebe Jehovah; dir wollen wir singen, und dir das Opfer der Herzen darbringen.

4 Elend ist, wer auf die Fürsten vertrauet! selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer Menschen anklebet: Der ist gesegnet wer Jesu nur lebet.

5 Es ist nur eine lebendige Quelle, kräftig zu stärken die durstige Seele. Löchrichte Brunnen seynd Menschen Gedanken, Wolken ohn Regen, die hin und her wanken.

6 Aber der Heilige bleibet der meine, und ich in Ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem Gott hoch in der Höhe! Sein allein heiliger Wille geschehe.

Mel. Brich an mein Licht. (13)

112. Eil doch heran, und mach dem Guten Bahn, heb ein recht neu Jahr an, du Füll der Tage! wir warten dein; du kannst nicht fern mehr seyn, und daß der grosse Stein das Bild zerschlage.

2 Du Stein voll Gnad, der sieben Augen hat, reiß einst ab in der That; du brauchst kein Hände, du A und O! ach mach dem Pharao und auch dem Jericho doch bald ein Ende.

3 Und mach uns Bahn ins theure Canaan, die Siegs- und Friedens-Fahn da auszustecken; mach voll die Zahl, dein wahre Gnaden-Wahl, daß wir dein Abendmahl bald mögen schmecken.

4 Ach Gott! man hört weil es so lange währt, noch stark bey deiner Heerd die Stimm des Klagens! Herr Hülfe send! Wann gehen doch o Elend! die Tag des Leids zu End? ist da viel Fragens.

5 Wird nicht die Nacht, des Satans Reich und Macht, und Babels Huren-Pracht, bald weichen müssen? Und Salomon erscheinen in der Kron, und auf dem Mond Zion stehen mit den Füssen.

6 Nicht lang mehr bleib, o Kö-

nig! daß dein Weib von ihrem schwangern Leib, entbunden werde! daß wir erfüll't sehn, und wie der Löwe brüllt, und wie das männlich Bild regier't sein' Heerde.

7 In voller Flamm komm heiligs Gottes-Lamm, du Löw, von Juda Stamm! brich alle Siegel! ja thue dieß; du Schlüssel Davids, schließ uns auf das Paradies, brich Thür und Riegel.

8 Den Satan schelt! Der die du auserwählt, in Eigenheit aufhält, und in Unordnung: Gieb wahre Buß, vertreib die Finsternuß und alles Aergernuß; bring uns in Ordnung.

9 Weg Eigenheit! weg Doppelherzigkeit! Sammt aller Bitterkeit: Komm Fried und Liebe, mit Einigkeit in Unterthänigkeit und wahrer Heiligkeit, die nichts macht trübe.

10 Weg Sarden, weg! Laodicäa weg! ihr macht das Volk nur träg! laß du dich sehen, die Zeit ist da, o Philadelphia! laß uns mit Josua in dich eingehen.

11 O neuer Bund! mach dein Geheimniß kund; laß die Versuchungs-Stund bald gehn fürüber! geh vor uns her; bring uns durchs rothe Meer mit trocknem Fuß, o Herr! zu dir hinüber.

12 Weiß einst zum Pfuhl des Thiers und Satans Stuhl und die Verführungs-Schul, Herr du Gerechter! stürz Jesabel! o starker Michael, versiegle Israel, die zwölf Geschlechter.

13 Aus diesem Hauf bau deinen Tempel auf; o Herr! wir warten drauf; Du wollst ihn gründen; mach ihn voll Rauch von deinem Gnaden-Hauch, daß noch viel andre auch dazu sich finden.

14 Bring ihm zum Stand; daß dein Nam werd bekannt: Send aus in alle Land die sieben Geister! das Heidenthum mach dir zum Eigenthum; dein Evangelium werd ihrer Meister.

15 Die Cherubim entzünd als Seraphim, und durch dein starke Stimm mach alles brausend! mach offenbar den goldenen Altar, die werthe heil'ge Schaar, zwölfmal zwölf tausend.

16 O Jehova! du hast verheissen ja, daß wann der Abend da, es soll licht werden: Er ist ja hier! Drum gieb die offne Thür; der goldne Leuchter zier die ganze Erden.

17 Nach Ninive geht hin ihr Erstlinge, macht, daß das Volk aufsteh von ihren Sünden; Inmauel, o treuer Gabriel! am Wasser Hidekel laß uns dich finden.

18 Erschein im Flor, o du Jungfrauen Chor! brecht nun mit Macht hervor, o ihr Oel-Kinder! Dreyeiniger! stell doch ans gläsern Meer dein Harfen-Spieler Heer als Ueberwinder.

19 O treuer Zeuch'! ach heil'ge deinen Zeug: grün uns, du edler Zweig; reich uns die Palmen! o Sulamith! die Wurzel Jesse blüht, lern bald das neue Lied: Stimm an die Psalmen.

20 Brich an, und blüh', o süsse Harmonie! o schönste Melodie, laß dich doch hören! des Lamm's Gesang im hohen Ton anfang mit Gottes Harfen-Klang, dem Herrn zu Ehren.

21 O Braut des Lamms! du

Tochter Abrahams! sey deines Bräutigams nun bald gewärtig! Such dein Geschmeid: Zieh an Gerechtigkeit; kleid dich in weisse Seid; auf, halt dich fertig!

22 Es ist an dem, o lieb Jerusalem! Daß sich des Herren Stämm in dir nun sollen zum Heiligthum versammlen wiederum, und da des Herren Ruhm ausbreiten wollen.

23 Du bist der Ort, da sich soll fort und fort das unvergänglich Wort mit Kraft aussprechen: Viel Glück! Viel Glück! zu diesem Liebs-Geschick: Du sollt im goldnen Stück hervor bald brechen.

24 Denk auch an mich, o Wort, das wunderlich! und schenke mir doch dich zum neuen Namen: Und komm dann bald; hör wie es wiederschallt: Ich komm! Ja komme bald, du Ja und Amen!

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm. (61)

113. Ein Kind ist uns geboren heut, der liebste Sohn ist uns geschenket, in dem Gott Gnad und Gnad darbeut für alles, das die Seele kränket: Merk auf, mein Herz, und schau das Knäblein an, denk, welch ein Wunder Gott durch ihn gethan.

2 Es spielt in seinem Angesicht mit freudenreicher Lust und Wonne, des Vaters Klarheit Lieb und Licht: Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne ihn im Dunkeln untergeht.

3 Das Kind ist zart, und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget; Der ganzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittel-Punkt gesetzt, deß, was da ist, und werden soll zuletzt.

4 Sein Name heisset Wunderbar, er ist auch aller Wunder Krone: Es jubilirt der Engel Schaar mit Herzens-Lust im süssen Tone das Gloria, als dieses Wunder-Pfand sich bey uns in der Nacht zur Welt einfand.

5 Bedarfst du Rath und Unterricht, will dir's an Witz und Weisheit fehlen, dieß Kind heißt Rath, es ist ein Licht, so du dich wirst mit ihm vermählen, so wird es dir, in aller Noth und Pein, dein treuer Rath und Licht, und Leit-Stern seyn.

6 Fehlt dir's an Kraft o liebe Seel, auf Gottes Wegen fortzukommen, sey unverzagt! Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heißt Kraft, und will durch seine Kraft, allein in allem Kampf dein treuer Helfer seyn.

7 Fehlt dir's an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen, hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht kann lassen unterliegen: Wer in der Schlacht ihn an die Spitze stellt, der sieget, und behält zuletzt das Feld.

8 Ein ew'ger Vater ist er dir, weil er dich durch sein Wort gezeuget, Nun sorgt er für dich für und für, sein Herz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr selbst thun in Ewigkeit.

9 Den Frieden-Fürsten nennt er sich, weil er, als Herzog für dich streitet, ergötzt indessen reichlich dich an seinem Tisch, den er bereitet, und macht dein Herz von

Furcht und Schrecken los, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schooß.

10 Drum freue dich, mein Herz, in ihm, nimm an, was dir dein Gott gegeben: erhebe jauchzend deine Stimm, und preise ihn mit deinem Leben. Gott giebt sich dir, geb du ihm wiederum dich ganz und gar zu seinem Eigenthum.

Mel. Allein Gott in der Höh. (67)

114. Ein König groß von Macht und Ehr ist dem ich mich vertraue, muß ich schon geh'n durchs Trübsals Meer, auf meinen Gott ich schaue, er giebt den müden Seelen Kraft, daß sie empfinden Lebens-Saft von seiner Himmels-Aue.

2 Ich hab geschworen seiner Fahn, und hoff auch Treu zu halten, auch jetzt auf dieser Kreutzes-Bahn, wollen wir uns nicht spalten; es geht mein Jesus selbst vorher, und macht die Bahn durchs rothe Meer, in ihm werd ich erhalten.

3 Verwund o Jesu meine Seel noch ferner durch die Liebe, o allersüßte Lebens-Quell, laß deines Geistes Triebe zu dir mich führen immerdar, bis ich in Jesu ganz und gar nach Herz und Sinn verbleibe.

4 Auch weiß ich daß er liebet mich, obs mir schon oft verborgen, ich lieb in meiner Seelen dich, und laß dich vor mich sorgen: Es ist all' gut, was er beschleußt, von Jesus lauter Liebe fleußt, dieß spürt man alle Morgen.

5 Ist Jesus mein, so bin ich reich, was soll ich mehr verlangen? Dem König über alle Reich will ich allein anhangen; wer an ihn festen Glauben hat, der soll hernach auch in der That mit ihm das Reich empfangen.

6 Drum leide Seel, und dulde gern, hier allen Hohn und Schmerzen, gedenk die Tage sind nicht fern, daß du dich freu'st von Herzen; da dir wird schenken Gottes Sohn, nach treuem Kampf die Sieges-Kron mit allen Auserwählten.

7 So fahre fort, gedenk daran, es wird nicht anders kommen, als daß du durch die Leidens-Bahn mußt wandeln mit den Frommen, sie sind gehaßt von jedermann, gar schwerlich man sie dulden kann, weil sie die Welt bestrafen.

8 Das arge bös' Cains-Geschlecht hat überhand genommen, das jetz- und hebt sich über Recht, verurtheilt auch die Frommen, wer dieß nun nicht gern tragen will, kommt nimmer zu dem wahren Ziel, wozu ihn Gott berufen.

9 Doch ist Abel noch besser dran weil Gott ihn angesehen, darum ich mit auf seiner Bahn auch treu gedenk zu gehen, mein Gott laß mich aus reinem Trieb, in mir verspüren solche Lieb, auch meinen Feind zu lieben.

10 Lehr mich seyn niedrig wie ein Lamm, sehr freundlich, sanft und milde, gleich wie du bist mein Bräutigam! durch deinen Geist mich bilde, laß fern von mir seyn Zorn und Haß, mach aus mir ein geheiligt Faß zu deinem Lob und Ehren.

Mel. Herzog unsrer Seligkeit. (14)

115. Eins ist noth! ach Herr, dieß Eine lehre mich

erkennen doch! alles andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dieß Eine, das alles ersetzt, so werd ich in einem mit allem ergötzt.

2 Seele! willt du dieses finden, such's bey keiner Creatur: Laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3 Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu Jesu Füssen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte dieß einzig zu hören, was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

4 Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o Jesu! ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5 Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb mir, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6 Nichts kann ich vor Gott ja bringen als nur dich mein höchstes Gut, Jesu! es muß mir gelingen durch dein rosenfarbnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreutzes gestorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7 Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglicher Lust, dein Leben sey, Jesu! mir einzig bewußt.

8 Was soll ich dann mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnaden-Fluth, du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da hast du die ewige Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9 Volles Genügen, Fried und Freude so dann meine Seel ergötzt, wann auf eine frische Weide mein Hirt Jesus mich gesetzt. Nichts süssers kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, Jesu! dich in mir soll haben, nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu! im Glauben erblickt.

10 Drum auch, Jesu! du alleine sollt mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchel-Schein: Sieh, ob ich auf bösem betrüglichem

Stege, und leite mich Höchster! auf ewigem Wege: Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth, und Jesum gewinne, dieß Eine ist noth.

Mel. Herzlich thut mich verl. (15)

116. Ein Tröpflein von den Reben der süssen Ewigkeit, kann mehr Erquickung geben als dieser eitlen Zeit gesammte Wollust-Flüsse und wer nach jenem strebt, tritt unter seine Füsse, was hier die Welt erhebt.

2 Wer von dir möchte sehen, nur einen Blick, o Gott! wie wohl wird ihm geschehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihrem Wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

3 Den wahren Gott zu schauen, das ist die Seligkeit, die so ihm hier vertrauen, dort ewiglich erfreut; wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh, wie wünscht er zu erquicken sich an dir, A und O!

4 Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe Gottes Wangen und klares Angesicht geseh'n, und bin genesen! Wie glänzte Mosis Haut, als er bey Gott gewesen und seinen Mund geschaut.

5 Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung da sich der Gottheit Strahl so offenbarlich zeiget. O herrlich edler Tag! da diese Sonne steiget, die all's erleuchten mag.

6 O Licht, das ewig brennet dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Gesellschaft reich an Lust, da Gott und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden seyn!

7 Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entspringet ein ew'ge Fröhlichkeit. Gott selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8 Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Honig-Saft, wird unsre Lippen feuchten zum Preise seiner Kraft, mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9 Was wünschest du für Gaben, du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den Reichthum fort und fort; denn Gott, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm Gott.

10 Wann werd ich einmal kommen zu solcher Freuden-Quell, wär ich doch aufgenommen und schon bey dir zur Stell! Herr Jesu! nimm mein Flehen so lang indessen an, bis ich dich selbst ersehen und völlig schauen kann.

Mel. Wach auf, du Geist der. (71)

117. Entfernet euch, ihr matten Kräfte! von allem, was noch irdisch heißt; wirf hin die zeitlichen Geschäfte, mein g'nug geplagter müder Geist! Nun gute Nacht es ist vollbracht! Ich fang ein ander Wesen an, das sich mit Nichts vermengen kann.

2 Ihr Berg und Thäler! helft mir singen, besinget meines Jesu

Preis, der unter so geringen Dingen mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute Nacht! ich hab's bedacht, es ist mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3 Ihr seyd ja wohl, ihr grünen Auen! im Sommer lieblich anzusehen, doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle Schönheit muß vergeh'n. Drum gute Nacht! nimm dieß in acht, mein Herz! du liebest von Natur nur allzugern die Creatur.

4 Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehr't, so sey dann auch nicht mehr betrübet, wann dir wird der Genuß verwehrt. Gieb gute Nacht, der Bräut'gam wacht, und will daß seine Braut ihm bleib ein wohl geschmückt jungfräulich Weib.

5 Nur weg, du schnöde Eigenliebe! mein Herz soll von dir werden leer, zu folgen dessen Liebes-Triebe, dem nur allein gebührt die Ehr. Nun gute Nacht, was sich selbst acht! ich geh nun von mir selber aus, zu ziehn in meines Liebsten Haus.

6 Ach! reiß mich los von allen Banden, von den subtilsten Netzen frey; mach aller Feinden Rath zu Schanden, daß ich dein freyes Schäfgen sey. Hab gute Nacht du List und Macht: Die mich so oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7 Wie süß ist doch ein freyer Wandel in voller Abgeschiedenheit! Wann dieser Welt ihr toller Handel uns keine Sorg noch Furcht bereit. Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht! ich bin bereits nach Jesu Sinn verlobte Braut und Königin.

8 Verbirg mich nur in deinem Frieden, und zeuch mich tief in deinen Schooß; mach mich von allem abgeschieden, und von den Creaturen bloß. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kann, und sehne mich nur Himmel an.

Mel. O wie selig sind die Seel. (60)

118. Endlich wird es uns gelingen, daß wir alle Welt bezwingen, sammt dem Satan, Fleisch und Blut, wann wir folgen unserm Meister, hassend alle fremde Geister, wahrlich, alsdann geht es gut.

2 Zwar, ist gleich die Bahn sehr enge, Fleisch und Blut muß ins Gedränge, vor und nach, besiegt mans doch; wer im Streit wird standhaft stehen, wird den Sieg vor Augen sehen, unter Christi Liebes-Joch.

3 Freylich will man nicht verzagen, muß man sich wie Helden wagen, will man Ueberwinder seyn, Fleisch und Blut das muß oft grauen, soll man Zions Gassen schauen, und zu'n Thoren gehen ein.

4 Auch, so bringt es grosse Mühe, Schafe, Ochsen, Pferd und Kühe, auszuschlagen aus dem Sinn, Aecker, Wiesen, schöne Auen, mit dem Rücken anzuschauen, bringt doch grösseren Gewinn.

5 Billig muß man Glauben haben, diese Perle auszugraben, welche ewiglich vergnügt; Vater, Mutter, Weib und Kinder, Brüder,

Schwestern achten minder, alles Glaubens-Kraft besiegt.

6 Es ist wohl ein Wunder-Leben, nackt und blos sich Gott ergeben, worinn die Vernunft ist blind, alle Gaben hier im Leben, lernen wieder Gott zu geben, dieses thut ein treues Kind.

7 Also siegen wir im Leiden, nichts kann uns von Jesu scheiden, wie sehr auch der Satan wüth't, kleben wir am Herren feste, in der Liebe, auf das Beste er der treuen Kinder hüt't.

8 Löwen, Bären, Wölf und Drachen, kann ein treuer Christ verlachen, was sich ihm entgegen stellt, wer das Herz zum Herren kehret und den Wandel in ihm führet, der besieget alle Welt.

9 Auch, allhier ein armes Leben, Leid, Verfolgung noch darneben, wird man überwinden weit, wann wir nur auf Jesum sehen, in der Probe treu bestehen, dann wird Jesus unsre Freud.

10 Gott sich dar gelassen geben, bringet Ruhe, Sieg und Segen, wann man selbst sich wohl bezwingt, alles, alles durch den Herren, wie er will sein Lob vermehren, es uns alles wohl gelingt.

11 Jesu! deine Liebes-Wege, deine theure Wahrheit-Stege, halt doch unsern Seelen für, klar dich uns im Lichte zeige, was man thue, red und schweige, alles lenk zu deiner Ehr.

Mel. Mein Herzens-Jesu, m. (67)

119. Erhebe dich, o meine Seel! die Finsterniß vergehet, der Herr erscheint in Israel, sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir schaff, indem er dich erleuchtet.

2 Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit wenden, im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden; so soll der Mensch in Gottes Licht aufheben billig sein Gesicht, zu dem, der ihn erleuchtet.

3 Laßt uns an unsre Arbeit gehn, den Herren zu erheben; laßt uns, indem wir auferstehn, beweisen, daß wir leben; laßt uns in diesem Gnaden-Schein nicht eine Stunde müssig seyn, Gott ists, der uns erleuchtet.

4 Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werk bleibt liegen, ach hilf uns! Herr, du treuster Hort! daß wir uns nicht betrügen; gieb daß wir greifen an das Werk, gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk im Licht, das uns erleuchtet.

5 Du zeigst was zu verrichten sey auf unsern Glaubens-Wegen, so hilf uns nun und steh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geschäft von deiner Hand vollführet werd durch alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6 Ich flehe, Herr, mach uns bereit zu dem das dir gefällig, daß ich recht brauch die Gnaden-Zeit, so flehen auch einhellig die Kinder, die im Geist gebor'n, und du zu deinem Dienst erkohr'n nachdem du sie erleuchtet.

7 Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärke, es sey die Demuth meine Zier, die Lieb das Werk der Werke; die Weisheit fließt in diesen Grund, und öffnet beydes Herz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8 Herr, bleib bey mir, du ew'ges Licht! daß ich stets gehe richtig, erfreu mich durch dein Angesicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güld'ne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

120. Erleucht mich, Herr, mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht; ich merke dieses zwar, ich sey nicht wie ich war; indessen fühl ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2 Ich lebt in stolzer Ruh, und wußte nichts von Sorgen vor diesem; aber nun bin ich ganz voller Prast, und mir selbst eine Last, was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

3 Kein zeitlicher Verlust verursacht diesen Schmerzen, so viel mir ja bewußt, weil ich noch bis daher gehabt Lust, Gut und Ehr, daran mir's in der Welt nie ganz und gar gefehlt.

4 Nein! es ist Seelen-Pein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein: Nur dieß, dieß liegt mir an, daß ich nicht wissen kann, ob ich ein wahrer Christ, und du mein Jesus bist.

5 Es ist nicht so gemein, ein Christ zu seyn als heissen: Ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6 Es ist ein Selbst-Betrug mit diesem Wahn sich speisen, als ob dieß schon genug zur Glaubens-Probe sey, daß man von Lastern frey, die auch ein blinder Heid aus Furcht der Schande meid't.

7 Der zeigt nur Christum an, der aus sich selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr und was er hat, von Herzen haßt, und spricht: Nur Jesus ist mein Licht.

8 Das ist das Glaubens-Wort und dürstiges Verlangen: Herr Jesu! sey mein Hort, Versöhner, Herr und Schild, und führ mich wie du willt, dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9 Wer dieß nicht gründlich meynt, deß Glaub ist noch untüchtig, der bleibt noch Gottes Feind; sein Hoffnungs-Grund ist Sand, und hält zuletzt nicht Stand. Der ein'ge Glaubens-Grund ist dieser Gnaden-Bund.

10 Hie sorg ich, fehlt es mir, die Lieb ist noch nicht richtig, die ich, Herr Christ, zu dir jetzt habe, weil ich doch, beynah ein Christe noch die Welt und Lust noch mehr geliebt als deine Ehr.

11 Mein Herz! begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: Sagst du hiermit der Welt und was dem Fleisch gefällt rein ab und Christo an, so ist die Sach gethan.

12 Du Erd-Wurm! solltest du dem König dich versagen, dem alles stehet zu, der allein weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen und erhält.

13 Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, so bleibt er fest bestehn, sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, deß Wohlstand nimmt kein End.

14 Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden-Haus auch ganz g'schlossen aus, vergöss' er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15 Wünscht nun Gott den Vertrag, laß ihn dein Ja-Wort schlichten, o liebe Seel! und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, o mein Gott! meinen Lauf und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Hab und Gut.

16 Thu, was du willt, mit mir: Werd ich nur zugerichtet, zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheiligt nun und dann, wohl mir, so ists gethan.

Mel. Valet will ich. (15)

121. Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein, der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein! Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht, auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2 Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel, seyd nun des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah, begegnet ihm im Reihen, und singt Halleluja.

3 Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit, auf, auf, ihr Reichs-Genossen! der Bräut'gam ist nicht weit.

4 Er wird nicht lang verziehen, drum schlaft nicht wieder ein, man sieht die Bäume blühen, der schöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten, die Abend-Röthe zeigt den schönen Tag von weitem, für dem das Dunkle weich't.

5 Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach; Gott kömmt, die Welt zu strafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten sammt dem Drachen; drum auf! der Löwe brüll't.

6 Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die Freuden-Stunden gekommen und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7 Die ihr Geduld getragen, und mitgestorben seyd, sollt nun nach Kreutz und Klagen, in Freuden, sonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Kron.

8 Hier sind die Sieges-Palmen, hier ist das weisse Kleid, hier stehn die Waitzen-Halmen im Frieden, nach dem Streit und nach den Winter-Tagen; hier grünen die Gebein, die dort der Tod erschlagen, hier schenkt man Freuden-Wein.

9 Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem der Ort, wo die Erlös'ten weiden, hier ist die sichre Pfort, hie sind die güldnen Gassen, hie ist das Hochzeit-Mal, hie soll sich niederlassen, die Braut, im Rosen-Thal.

10 O Jesu! meine Wonne! Komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne! und fördre deinen Lauf. O Jesu! mach

ein Ende, und führ uns durch den Streit! wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungs-Zeit.

Mel. Erhalt uns Herr. (11).

122. Erneure mich, o ewig's Licht! und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2 Ertödt in mir die Fleisches-Lust, und nimm hinweg den Sünden-Wust: bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3 Schaff in mir, Herr! den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist. Ein willig Opfer willt ja du; und altes Fleisch taugt nicht darzu.

4 Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet sey; und was dahinten ist, vergeff', und stündlich Christi Tod ermeff'.

5 Des Fleisches Willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir: Durch deine Liebe treib ihn an zu gehn auf deiner Lebens-Bahn.

6 Und wie ich ohn dein Gnaden-Licht erkenne deinen Willen nicht; so leuchte du, o Gott! allein in dem Verstand mit deinem Schein.

7 Mach in mir das Gewissen rein, und laß es abgewaschen seyn! so kann ich auch durch deinen Sohn mit Freuden stehn vor deinem Thron.

8 Auf dich laß meine Sinnen gehn, und stets hinauf gerichtet stehn; daß ich dein Wort mit Freuden hör, mein Herz nach ihm in allem kehr!

9 Gieb daß ich finde deine Kraft, und schmecke deiner Güte Saft! Laß mich dein freundlich Angesicht mit Freuden seh'n in deinem Licht.

10 Wenn ich in deinem Wort dich such, so laß es mir seyn ein Geruch, der Lebens-Kraft und Süssigkeit, durch meine ganze Seel ausbreit.

11 Und weil du voller Güte bist die lieblich und erfreulich ist, so gieb, daß ich dich fühl in mir, und ganz umschlossen sey von dir.

12 Und wie ich von mir selbst nicht kann, so treib durch deinen Geist mich an, daß er in mir das Ruder führ, Geist, Seel, Herz, Sinn und Mund regier.

13 Wie dieses ohne Glauben nicht in mir kann werden angericht; der Glaub ohn dieß auch nicht besteht, wo er nicht in die Werke geht.

14 So würke Herr! durch deinen Geist den Glauben, der sich kräftig weis't, und in ein neues Wesen dringt, und seine Lebens-Früchte bringt.

15 In allem, o Herr Jesu Christ! laß mich mit Kraft seyn ausgerüst, zu fechten wider Fleisch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16 So acht ich nicht des Teufels List, der jetzund volles Grimmes ist. Ich bleib im Sieg; in dir will ich, mein Jesu! leben ewiglich.

Mel. Wach auf du Geist der t. (71)

123. Erstaunet all ihr Höh und Tiefen, seht einst die hohe Würde an, die Gottes Kindschaft giebt zu prüfen! Komm alles was nur prüfen kann! Kein Herrlichkeit ist in der Zeit, die diesem Wunder komme gleich, das ausgebieret Christi Reich.

2 Wer da in Christo neu geboren, der ist ein solche Ausgeburt: Und diese sind dann auserkohren schon vor der Zeit, da bey Gott wurd nach weiser Wahl ein heil'ge Zahl erkannt und Christo anvertraut, daß er sie haben sollt zur Braut.

3 Hierzu ist er dann Fleisch geworden, zu richten auf ein neuen Bund: die glauben, sind dies's Bund's Consorten, und holen nur aus Gottes Mund den Unterricht von ihrer Pflicht: Der quillt von solchem reinen Saft, daß ihrer kein's nach andern gafft.

4 So dürfen sie denn niemand dienen; sie essen ihres Vaters Brod: Mit Lust, Ehr, Reichthum, kommt man ihnen nicht bey; Gold ihnen ist wie Koth, und viel zu schlecht für dieß Geschlecht Christi und Gottes in dem Geist, das himmlische Familie heißt.

5 Dieß eben sind auch Christi Glieder; das Haupt ist in des Vaters Schoos, als erster Sohn; sie sind die Brüder und Schwestern: O Geheimniß groß! Sie sind sein Leib, und auch sein Weib, ein Fleisch aus seinem Fleisch und Bein: O wer sieht das genugsam ein.

6 Ja dieß ist, was auch hat gelüstet die Engel selbst zu schauen ein: O wann sich nun die Braut gerüstet, was wird dann erst zu sehen seyn! o Seligkeit! o Herrlichkeit! die sich nun offenbaren soll, wann alles wird der Gnade voll.

7 Was dünkt euch, die ihr auf den Stande seht wohl von eines solchen Kind, da alle Kaiser so genannte Herren von sei[n] sind; und dieses auch [...] Brauch schreibt und be[...] Höh, dem König aller [...]

8 Dieß sind recht wohl geborne, als Gottes [...] Freund: Und waren be[...] verlorne, wie alle and're [...] seynd; eh' in sie ward [...] Art gesprochen, und da [...] sieht ein hoch und kön[...] blüt.

9 Die Engel selbst sin[d] Diener; dieß aber ist [...] die mit Erlaubniß wir[...] ner, und steigen darf all[...] Gott's Natur: O Pe[...] die Gott will brauchen [...] Schmuck, es sey doch [...] euch zurück.

10 Ist einmal angef[...] den die Freundschaft [...] melslust, so bleib gemä[...] gen Orden auch viel [...] unsrer Brust der B[...] der wir theilhaft mit [...] worden sind, daß sich [...] Klage find.

11 Eröffn', o Herr! [...] Augen, zu seh'n, was [...] schaft sey; und lehr[...] Macht einsaugen die K[...] ler deiner Treu, du A[...] wir uns so mit Wahr[...] rühmen deß; wer's [...] der merke es.

Mel. Kommt her zu m[...]

124. Es gehet [...] luja! D[...] ist denen nah, so aus [...] boren, er zeiget ihnen [...] Recht, dieweil sie sin[d] Geschlecht, die er sich [...]

Gott zeigt sich ganz von Liebe
dem der recht lebet wie er soll,
kann seyn guter Dinge; wenn
betrübt, er dennoch liebt, und
er neuen Segen giebt, darum
ihm auch singe.
Man singe ihm, dem Elohim,
lobe ihn mit lauter Stimm,
ganz bewegter Seelen, ein
undergott! in Israel, deß Na-
heißt Immanuel, sein Rath
nimmer fehlen.
Der Wunderbar doch Sonnen
die Seinen liebet offenbar,
ihm nur leben wollen, er beut
reicht uns seine Hand, und
uns zum Vaterland, drum
ihn preisen sollen.
Er hilfet aus, dem schwachen
uf, die sich in ihrem Lebenslauf,
h Zion hingewendet, er sey mit
iß auf alle Weis', gepriesen auf
Pilger-Reis', bis man bey ihm
ländet.
Mein Herze sey recht guter
ing, sey treu, auf daß es dir ge-
ig, der Herr, der ist getreue, wo
an gefehlt sey nicht verheelt, nur
ieder neu die Treu erwählt, so
ird die Liebe neue.
Ich dank ihm all mein Leben-
ng, er woll regieren meinen
ang, nach seinem Wohlgefallen;
wird gepreis't von Seel und
eist, wer nun sein Kind und Er-
heißt, der laß ein Lob erschallen.
Halleluja! Victoria! des Her-
n Nam werd fern und nah, in
ler Welt erhoben, wie wird man
n, nach seinem Sinn, wann ein-
al diese Zeit dahin, in höchster
reude loben.
Fürwahr dieß fühlt mein Geist
nd zielt, zu preisen hoch der uns
erwählt, auch noch in diesem Le-
ben. Halleluja! Er geb uns
Kraft, er schenk uns Geist und Le-
bens-Saft, ihm ewig Dank zu ge-
ben.

Mel. **Wer nur den lieben Gott.** (75)

125. Es gieng ein Säemann aus zu säen, sprach Jesus dort von seinem Wort, indem er sä'te ists geschehen, daß es nicht fiel an gleichen Ort, der Herzen waren mancherley, darein Gott seinen Saamen streut.

2 Es gleichen einige dem Wege, als ob auf ungepflügten Grund in's freye man was Gutes lege, da kommt der böse Feind zur Stund, als wie ein Vogel zu dem Raub, verhindert daß der Mensch nicht glaub.

3 Mit andern gieng's als wann zu Zeiten, in's Steinigte was wird gesä't die nehmen auf das Wort mit Freuden so lang nach Wunsch es ihnen geht; verbleibt's und wollen Christen seyn, und scheuen doch des Kreutzes Pein.

4 Wie aber ohne tiefe Erde und Wurzel es verdörrt geschwind, wann es beginnet heiß zu werden, und wetterwendisch sich befindt, so ist ein Mensch der sich mehr liebt als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5 Noch andre sind als wie mit Dornen, von Welt-Betrug, Sorg oder Lust umringt, so hinterwärts als vornen, und allerseits, daß solcher Wust das Wort nicht kommen läßt zur Kraft, das sonst wohl etwa in sie haft't.

6 Wie ist für so viel guten Saamen so wenig gut und edles Land?

2 Wer da in Christo neu gebo- ren, der ist ein solche Ausgeburt: Und diese sind dann auserkohren schon vor der Zeit, da bey Gott wurd nach weiser Wahl ein heil'- ge Zahl erkannt und Christo an- vertraut, daß er sie haben sollt zur Braut.

3 Hierzu ist er dann Fleisch ge- worden, zu richten auf ein neuen Bund: die glauben, sind dies's Bund's Consorten, und holen nur aus Gottes Mund den Unterricht von ihrer Pflicht: Der quillt von solchem reinen Saft, daß ihrer kein's nach andern gafft.

4 So dürfen sie denn niemand dienen; sie essen ihres Vaters Brod: Mit Lust, Ehr, Reich- thum, kommt man ihnen nicht bey; Gold ihnen ist wie Koth, und viel zu schlecht für dieß Geschlecht Christi und Gottes in dem Geist, das himmlische Familie heißt.

5 Dieß eben sind auch Christi Glieder; das Haupt ist in des Va- ters Schoos, als erster Sohn; sie sind die Brüder und Schwestern: O Geheimniß groß! Sie sind sein Leib, und auch sein Weib, ein Fleisch aus seinem Fleisch und Bein: O wer sieht das genug- sam ein.

6 Ja dieß ist, was auch hat ge- lüstet die Engel selbst zu schauen ein: O wann sich nun die Braut gerüstet, was wird dann erst zu sehen seyn! o Seligkeit! o Herr- lichkeit! die sich nun offenbaren soll, wann alles wird der Gnade voll.

7 Was dünkt euch, die ihr auf den Stande seht wohl von eines solchen Kind, da alle Kaiser so ge- nannte Herren von seiner Gnade sind; und dieses auch nach ihrem Brauch schreibt und bekennet alle Höh, dem König aller Könige?

8 Dieß sind recht wohl und hoch- geborne, als Gottes allernächste Freund: Und waren doch auch so verlorne, wie alle and're Menschen seynd; eh' in sie ward die Gottes- Art gesprochen, und da man nun sieht ein hoch und königlich Ge- blüt.

9 Die Engel selbst sind hier nur Diener; dieß aber ist die Creatur, die mit Erlaubniß wird viel küh- ner, und steigen darf alleine nur in Gott's Natur: O Perlenschnur, die Gott will brauchen selbst zum Schmuck, es sey doch kein's von euch zurück.

10 Ist einmal angefangen wor- den die Freundschaft voller Him- melslust, so bleib gemäß dem heil'- gen Orden auch viel Respect in unsrer Brust der Brüderschaft, der wir theilhaft mit und in Jesu worden sind, daß sich an uns kein Klage find.

11 Eröffn', o Herr! auch uns're Augen, zu seh'n, was deine Kind- schaft sey; und lehre uns mit Macht einsaugen die Kraft von al- ler deiner Treu, du A und O! daß wir uns so mit Wahrheit, können rühmen deß; wer's merken will, der merke es.

Mel. Kommt her zu mir, spr. (37)

124. Es gehet wohl, Halle- luja! Der liebe Gott ist denen nah, so aus ihm sind ge- boren, er zeiget ihnen Licht und Recht, dieweil sie sind aus dem Geschlecht, die er sich auserkohren.

2 Gott zeigt sich ganz von Liebe voll, dem der recht lebet wie er soll, der kann seyn guter Dinge; wenn Gott betrübt, er dennoch liebt, und immer neuen Segen giebt, darum ich ihm auch singe.

3 Man singe ihm, dem Elohim, man lobe ihn mit lauter Stimm, aus ganz bewegter Seelen, ein Wundergott! in Israel, deß Name heißt Immanuel, sein Rath wird nimmer fehlen.

4 Der Wunderbar doch Sonnen klar, die Seinen liebet offenbar, die ihm nur leben wollen, er beut und reicht uns seine Hand, und leitet uns zum Vaterland, drum wir ihn preisen sollen.

5 Er hilfet aus, dem schwachen Hauf, die sich in ihrem Lebenslauf, nach Zion hingewendet, er sey mit Fleiß auf alle Weis', gepriesen auf der Pilger-Reis', bis man bey ihm anländet.

6 Mein Herze sey recht guter Ding, sey treu, auf daß es dir geling, der Herr, der ist getreue, wo man gefehlt sey nicht verheelt, nur wieder neu die Treu erwählt, so wird die Liebe neue.

7 Ich dank ihm all mein Lebenlang, er woll regieren meinen Gang, nach seinem Wohlgefallen; er wird gepreis't von Seel und Geist, wer nun sein Kind und Erbe heißt, der laß ein Lob erschallen.

8 Halleluja! Victoria! des Herren Nam werd fern und nah, in aller Welt erhoben, wie wird man ihn, nach seinem Sinn, wann einmal diese Zeit dahin, in höchster Freude loben.

9 Fürwahr dieß fühlt mein Geist und zielt, zu preisen hoch der uns erwählt, auch noch in diesem Leben. Halleluja! Er geb uns Kraft, er schenk uns Geist und Lebens-Saft, ihm ewig Dank zu geben.

Mel. **Wer nur den lieben Gott.** (75)

125. Es gieng ein Säemann aus zu säen, sprach Jesus dort von seinem Wort, indem er sä'te ists geschehen, daß es nicht fiel an gleichen Ort, der Herzen waren mancherley, darein Gott seinen Saamen streut.

2 Es gleichen einige dem Wege, als ob auf ungepflügten Grund in's freye man was Gutes lege, da kommt der böse Feind zur Stund, als wie ein Vogel zu dem Raub, verhindert daß der Mensch nicht glaub.

3 Mit andern gieng's als wann zu Zeiten, in's Steinigte was wird gesä't die nehmen auf das Wort mit Freuden so lang nach Wunsch es ihnen geht; verbleibt's und wollen Christen seyn, und scheuen doch des Kreutzes Pein.

4 Wie aber ohne tiefe Erde und Wurzel es verdörrt geschwind, wann es beginnet heiß zu werden, und wetterwendisch sich befindt, so ist ein Mensch der sich mehr liebt als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5 Noch andre sind als wie mit Dornen, von Welt-Betrug, Sorg oder Lust umringt, so hinterwärts als vornen, und allerseits, daß solcher Wust das Wort nicht kommen läßt zur Kraft, das sonst wohl etwa in sie haft't.

6 Wie ist für so viel guten Saamen so wenig gut und edles Land?

Es sind wiewohl sehr wenig Namen, die ihren Willen und Verstand ergeben haben Gott allein, zu allem was ihm lieb mag seyn.

7 Auch sind die nicht von gleichem Fleisse, wohl! wer dem Wort läßt also Platz, dann es zu Gottes Freud und Preise verschaffe hundertfält'gen Schatz, wer bringt viel Früchte in Geduld, der bleibt bewahrt in Gottes Huld.

Mel. Die göttliche Liebe b. (16)

126. Es glänzet der Christen inwendiges Leben, ob gleich sie von aussen die Sonne verbrannt, was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2 Sie scheinen von aussen die schlechtesten Leute, ein Schauspiel der Engel, ein Ekel der Welt, und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, der Zierrath, die Krone, die Jesu gefällt; das Wunder der Zeiten, die hier sich bereiten, den König der unter den Lilien weidet, zu küssen in güldenen Stücken gekleidet.

3 Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des irdischen auch, sie leiden am Fleische wie andere Sünder, sie essen und trinken nach nöthigem Brauch; in leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, sieht man sie für andern nichts Sonderlichs machen, nur daß sie die Thorheit der Welt-Lust verlachen.

4 Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die Gott durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funken und Flämmlein aus göttlicher Flamme, vom obern Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Lob-Lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5 Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt: Sie schmecken den Frieden bey allem Getümmel, die Aermsten auch haben was ihnen gefällt. Sie stehen in Leiden und bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äusseren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6 Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit Ihm als Götter der Erden auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gar offenbar spüren.

Frohlocke du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du des göttlichen Saamens geneußt! Dann das ist Jehova sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du sollt noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet, wornach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8 O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt! Gieb, daß wir die heimliche Wege erwählen, wenn

gleich uns die Larve des Kreutzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

Mel. Herzlich thut mich verl. (15)

127. Es ist die letzte Stunde, ach Seelen wachet auf, die Welt geht bald zu Grunde, am Ende ist ihr Lauf, wollt ihr noch lange schlafen, der Bräutigam ist nah, greift nach den Seelen-Waffen, und ruft, Halleluja.

2 Umgürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden, wohl von der rechten Bahn, weil ihr einmal getreten seyd auf die rechte Straß, so laßt nicht nach im Beten und Flehn ohn' Unterlaß.

3 Dann bald, bald wird erscheinen, eu'r Herr und guter Hirt, wird rufen: Kommt ihr Meinen, und schauet meine Würd, empfangt das Reich der Ehren, wie's euch verheissen ist, jetzt kann's euch nicht mehr wehren des Satans Trug und List.

4 Weil nun die Stund vorhanden, die Noth auch bricht herein, und gar in allen Landen, der Anti-Christ im Schein, die Oberhand genommen, und Christi Lehr verkehrt, so wird der Herr bald kommen, und retten seine Heerd.

5 Es kann nicht lang mehr währen, die Mitternacht ist da, ach laßt uns Fleiß anlegen, der Bräut'gam ist gar nah', bald wird man hören schreyen vom hohen Heiligthum, nun kommet ihr Getreuen, sammlet euch um mich h'rum.

6 Wer klug ist, wird auch merken, die Zeichen dieser Zeit, wird sich im Glauben stärken, und treten frisch in Streit, damit er überwinde, den Teufel, Fleisch und Welt, wie auch die alte Sünde, und alle Lieb zum Geld.

7 Nun weil wir dieses wissen, ihr lieben Kindelein, so laßt uns seyn beflissen, und laßt uns munter seyn, und freuen auf die Stunde, worinnen Jesus Christ wird stürzen ganz zu Grunde, der falschen Geister List.

8 Da werden sich erst freuen die wahre Schäfelein, die hier als die Getreuen, gehalten fest und rein, bey Christi Lehr und Leben, in Kreutz und auch in Leid, die werden ewig schweben, in himmelischer Freud.

9 Nun sprechen wir das Amen, Herr Jesu, komm dann bald, laß dein Lieb in uns flammen, würk in uns dein Gestalt, und führ uns in dein Reiche, wo lauter Ruh und Fried, da woll'n wir allzugleiche recht loben deine Güt.

Mel. Nun freut euch ihr Christ. (67)

128. Es ist gewißlich an der Zeit, daß Gottes Sohn wird kommen, in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen; dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergehn im Feu'r; wie Petrus davon schreibet.

2 Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferstehn all' Todten gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der Herr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3 Darnach wird man ablesen

bald ein Buch, darin geschrieben, was alle Menschen jung und alt, auf Erden han getrieben: Da denn gewiß ein jeder Mann wird hören was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4 O weh demselben, welcher hat des Herren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5 O Jesu! hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6 Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich sammt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7 O Jesu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten Tage, den Leuten wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage: Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel Amen!

Mel. **Es kostet viel ein Christ.** (17)

129. Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: Zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2 Du darfst ja nur ein Kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte Liebe üben, o blöder Geist! Schau doch wie gut ers meyn, das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben; drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer.

3 Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle, der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, die Unlust schafft in dir dein eigner Wille: Drum übergieb ihn willig in den Tod, so hats nicht noth.

4 Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Herz, vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Herze naget; sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an, so ist's gethan.

5 Besitz dein Herze in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner Schuld, so sieh, daß du dich durch die Gnade stärkest: So ist dein Fehl und kindliches Versehn als nicht geschehn.

6 Laß nur dein Herz im Glauben ruh'n, wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken: Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; für keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken; ja, siehst du endlich ferner keine Spur, so glaube nur.

7 So wird dein Licht aufs neu entstehn, und wirst dein Heil mit grosser Klarheit schauen; was du gegläubt wirst du denn vor dir seh'n, drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O See-

le! sieh doch, wie ein wahrer Christ so selig ist.

8 Auf! auf mein Geist! was säumest du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein mein Herz, geneuß die süsse Ruh, in Friede sollst du vor dem Vater schweben: Die Sorg und Last wirf nur getrost und kühn, allein auf ihn.

Mel. Auf meinen lieben Gott. (80)

130. Es koste was es will, ich will Gott halten still, es soll mir Jesus bleiben, dem thu' ich mich verschreiben: Ich will es auf ihn wagen, nach seinen Wegen fragen.

2 Ob mich die Welt gleich schändt, mich nicht von Jesu trenn't, er hilft mir sie bezwingen, unter die Füsse bringen, daß ich gar frey kann wohnen, im Lichte meiner Sonnen.

3 Es bleibt mir Jesus Christ, der Herr zu Zion ist, und giebt mir Glaubens-Stärke, wenn ich stets auf ihn merke, er schenkt ja denen Gnade, die gehn auf seinem Pfade.

4 Ob ich zwar nichts vermag, mein Bosheit auch beklag, so bleibt er doch die Liebe, wenn ich mich in ihm übe, und hilft mir überwinden Welt, Teufel, mit den Sünden.

5 Wann man oft wollt dem Fleisch darreichen sein Geheisch, so würde man wohl sterben, und in der Sünd verderben, drum lasset uns aufwachen, bestreiten seine Sachen.

6 Nach überwund'nem Streit, giebt es ja grosse Beut, wenn man dem Fleisch wird Meister, und dämpfet seine Geister: In Christi Geist zu leben, thut Ueberwindung geben.

7 Wer hier sich Christi schäm't, sich ewig darum gräm't, ich will ihn frey bekennen, in seinen Wegen rennen, Herr Jesu! thu mich führen, und deinen Willen lehren.

8 Ich weiß, daß auch der Welt von mir dieß nicht gefällt, allein ich will es wagen, wenn sie mich gleich will plagen, der kann ja nicht verderben, der will mit Christo sterben.

9 Wacht auf! ihr Menschen all', hört doch den Ruf und Schall! Was ist doch wenig Leiden, gegen die ew'ge Freuden, es koste was es wölle, ich will Gott halten stille.

Mel. Es ist nicht schwer ein. (17)

131. Es kostet viel ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: denn der Natur geht es gar sauer ein sich immerdar in Christi Tod zu geben, und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht :,:

2 Man muß hier stets auf Schlangen geh'n, die ihren Gift in unsre Fersen bringen; da kostets Müh, auf seiner Hut zu steh'n, daß nicht der Gift kann in die Seele dringen; wenn man's versucht, so spürt man mit der Zeit, die Wichtigkeit :,:

3 Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs Himmlische geleget: Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß man's nicht acht :,:

4 Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glanz, ein Licht im grossen Lichte, wie wird der Leib so stark, so hell und rein, so herrlich seyn so lieblich im Gesichte! dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht :,:

5 Da wird das Kind den Vater seh'n im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden, der laut're Strom wird es da ganz durchgeh'n, und es mit Gott zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird gescheh'n? Wer mag's versteh'n? :,:

6 Da giebt sich ihm die Weisheit ganz, die es hier stets als Mutter hat gespüret, sie krönet es mit ihrem Perlen-Kranz, und wird als Braut der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war :,:

7 Was Gott genießt, genießt es auch, was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben, der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit Jesu leben! nichts höher wird an Kraft und Würde seyn, als Gott allein :,:

8 Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reissen, was sorgest du daß dir's an Kraft gebricht, bedenke, was für Kraft uns Gott verheissen. Wie gut wird sich's doch nach der Arbeit ruh'n, wie wohl wirds thun! :,:

Mel. Hab ich nur. (18)

132. Es sey dem Schöpfer Dank gesagt, denn er ist gut, das macht mir Muth, der uns bisher gebracht.

2 Er reicht uns gar viel Gutes dar, Immanuel, nach Leib und Seel, für Augen Sonnenklar.

3 Nun lobet, doch den Wunder-Gott! mit Herz und Mund, auch diese Stund, der uns viel gutes thut.

4 Mein ganzes Alles preise Ihn, und bringe Dank und Lob-Gesang, dem Herren immerhin.

5 Mein Mund und Zunge sage viel, von Gottes Preis, auf alle Weis', wie es des Herren Will.

6 Mein Herz nun hüpfe freudig auf, sey wohl gemuth, steh auf der Hut in deinem Lebens-Lauf.

7 Ein jede böse Frucht verderb, was bitter, herb, in jedem sterb, wer ist des Herren Erb.

8 Gott seye Dank in Ewigkeit, ihm seye Preis auf alle Weis', er schenk uns Wonn und Freud.

9 Mein Herz das leb ihm williglich, in seinem Geist, wie er uns heißt, zum Ruhm ihm ewiglich.

10 Mein Geist sey innig ausgestreckt, zu geben Ehr, noch immermehr, dem, der vom Tod erweckt.

Mel. Freu dich sehr, o meine. (87)

133. Es sind schon die letzten Zeiten: Drum mein Herz bereite dich, weil die Zeichen schon von Weitem zum Gericht ereignen sich; Himmel, Erde, Luft und Meer machen sich, als Gottes Heer, auf zur Rache, sonder Schonen, über die im Finstern wohnen.

2 Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit, Glaub und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit, wie es war zu Noah Zeit, so lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauf der Christen, die im Sünden-Koth sich brüsten.

3 Unverstand und Sünden-Leben herrschet und nimmt überhand, die dem Unheil widerstreben sind als Fremdling unbekannt, und wie Jesus selbst veracht; ja, ihr Thun steht im Verdacht. Wie ist denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4 Jesus wird bald selbst einbrechen, weil sein Heer sich aufgemacht, und sein armes Häuflein rächen, das zu ihm schreyt Tag und Nacht; darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil sich die Erlösung nahet.

5 Weil der Feigenbaum ausschläget, und anlegt sein Hoffnungs-Kleid, so weiß man, daß sich erreget die erwünschte Sommer-Zeit; ja die Blätter zeigen sich in den Frommen häufiglich, wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dieß Gleichniß bald erreichen.

6 Wächst das Reich der Finsternissen, so wächst auch des Lichtes Reich, jenes wird bald weichen müssen, aber der Gerechten Zweig wird in steter Blüthe stehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer Jesus wird bald kommen.

7 Hütet euch, daß nicht mit Fressen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungs-Sorg indessen sey beschwert als Bley und Erz, daß nicht komme dieser Tag wie ein Blitz, und Donnerschlag, über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verschonen.

8 Ja wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz! Stöhr der Höllen Macht und Pforten, und mach selber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die schöne Himmels-Braut von den Banden dieser Erden möge bald erlöset werden.

Mel. Jesu meiner Seelen Ruh. (35)

134. Ew'ge Weisheit, Jesu Christ, die mein rechter Braut-Schatz ist! Hast du schon vorlängst mir nicht ein Verlöbniß zugericht?

2 Ist die starke Liebes-Hand nicht mein sichers Unter-Pfand? Hatt' ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geist empfing?

3 Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Hast du deine Werbung nicht Bräutigam! auf mich gericht?

4 Bracht der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als sein unverwehrter Zug den Unglauben überwug?

5 Als ich mich nun zu dir wandt, machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6 So viel Jahre, Tag und Stund, ist mir deine Liebe kund; und der Treu Standhaftigkeit dauert fest auf deiner Seit.

7 Mir ist auch das Hochzeit-Kleid in mir wesentlich bereit, deine Menschheit, Jesu Christ! die mir angezogen ist.

8 Dieß ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheid't, da du in mir neugeboren, bist nunmehr zum Heil erkohren.

9 Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht: Du bringst wesentlich mir ein, was mein ewig Theil soll seyn.

10 Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht ganz find in mir, der verbundnen Einigkeit unbewegte Festigkeit.

11 Denn mein Wille lenkt sich wohl manchmal aus dir, da er soll in dich eingekehret seyn, dringen in das Eine ein.

12 Wie du mich nun, edler Gast! durch den Geist versiegelt hast, daß ich weiß ich bleibe nun ewig in der Liebe ruh'n;

13 Also ziehe meinen Sinn gänzlich in dein Wesen hin! daß ich wie ein Siegel steh, und dich eingedruckt mir seh.

14 Ich begehr nur in dein Herz; sonst nicht auf- noch niederwärts: Ausser dir will ich nicht seyn irgendwo gedrücket ein.

15 O daß dieses Siegel blieb auf den Armen meiner Lieb unverrücket eingeprägt, so lang sich mein Leben regt.

16 So daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinschaft rück; nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein Lieb, zu ruh'n.

17 Laß dieß Bild stets fester seyn in mein Herz gedrücket ein: Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18 Wer will also scheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Siegel in mir steht, und aus Gott in Gott eingeht.

Mel. Ach alles was Himmel. (1)

135. Ey lobet doch alle Geschöpfe den König! dieß Loben ist dennoch für ihn noch zu wenig; er müsse sich selbst in uns völlig erheben, und einig in seinen Erlöseten leben.

2 Der süsse Geruch soll ihm stetig aufsteigen vom Opfer der Lippen, bis daß sie erreichen die Wohnung des Herren im ewigen Lichte: Erzählet die wundererfüllte Geschichte.

3 Verschweiget die Thaten des Herren nicht weiter! Entdeckt sie: es spielet die Morgen-Röth heiter vom Glanze, der alles Gewölke vertreibet, und uns zu Jerusalems Bürgern hintreibet.

4 Wohlauf! Ihr Erkaufte des Landes seyd munter! Was vorhin geschlafen, das wache jetzunder! Es wache, und gürte sich eilends, zu gehen, dahin wo Jehovah befiehlet zu stehen.

5 Auf, auf, auf, auf! eilet dem Bräut'gam entgegen! Begegnet mit Pauken und Reigen an Wegen. Auf! auf! auf! auf! stimmet die Saiten zum Loben! ach stimmet zusammen, hierunten und droben.

Mel. Unser Herrscher, unser. (39)

136. Ey was frag ich nach der Erden, wenn Jehova bey mir ist! Es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels-List! o Herr Jesu, meine Krone! Komm, in meinem Herzen wohne.

2 Ey was frag ich nach Ducaten! reich genug, wer Gott nur hat! Ich verachte Ehren-Staaten! droben ist die Ehren-Stadt. O mein Schöpfer, hilf doch glauben deiner blöden Turtel-Tauben.

3 Ey was frag ich nach dem Himmel, Himmels g'nug, wer Jesum liebt! Pfuy, du schnödes Welt-Getümmel, da es nichts als Unruh giebt! Ich will mich davor ergötzen in den unsichtbaren Schätzen.

4 Ey was frag ich nach dem Schmähen, wenn ich meide böse That; wie Gott will, so muß es gehen, o der Lügen wird wohl Rath! endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittags-Glanz doch geben.

5 Ey was frag ich nach dem Loben! Darum bin ich frömmer nicht. Wahres Lob kommt nur von oben, von dem, der ins Herze sieht: So viel wird der Mensch nur taugen, als er gilt in Gottes Augen.

6 Ey was frag ich nach euch allen, Himmel, Erde, Geld und Ehr, wenn ich nur kann Gott gefallen, Ey was will, was will ich mehr? Gott allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel verschmachten.

F.

Mel. Glaub an Gott :,: (92)

137. Fahre fort :,: Zion! fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebens-Quelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2 Leide dich :,: Zion! leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebens-Krone; Zion, fühlest du der Schlangen Stich, leide dich :,:

3 Folge nicht :,: Zion! folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, bet nicht an den Stuhl des Drachen; Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht :,:

4 Prüfe recht :,: Zion! prüfe recht den Geist, der dir ruft zu beyden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten; Zion, beyde das, was krumm und schlecht, prüfe recht :,:

5 Dringe ein :,: Zion! dringe ein in Gott, stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht wie die andre todt, sey du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft für Heuchel-Schein dringe ein :,:

6 Brich herfür :,: Zion! brich herfür in Kraft, weil die Bruder-Liebe brennet, zeige was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür :,:

7 Halte aus :,: Zion! halte deine Treu, laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlasse, was dahinten: Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus :,:

Mel. Lobe den Herrn den m. (42)

138. Fliehet aus Babel! ihr Kinder aus Zion geboren, ihr seht ja selber das Heilen an Babel verloren, machet euch auf, eilet von Babylons Hauf, weil ihr zur Liebe erkohren.

2 Eilet ihr Kinder! ihr seyd ja genugsam betrogen, man hat zu lange die Brüste von Babel gesogen, man ruft euch zu: Flieht die Babelische Ruh, der ihr zu viel habt gepflogen.

3 Rettet die Seelen, man lieget ja sonsten verdorben, suchet die Spuren der Alten so längstens gestorben, die jetzt sind da, wo man singt Halleluja, von Jesu theuer erworben.

4 Wollt ihr verderben, ihr Kinder aus göttlichem Saamen! die wir berufen, im Geiste der Liebe zu flammen, verlaßt den Lauf, der

2 Wer da in Christo neu geboren, der ist ein solche Ausgeburt: Und diese sind dann auserkohren schon vor der Zeit, da bey Gott wurd nach weiser Wahl ein heil'ge Zahl erkannt und Christo anvertraut, daß er sie haben sollt zur Braut.

3 Hierzu ist er dann Fleisch geworden, zu richten auf ein neuen Bund: die glauben, sind dies's Bund's Consorten, und holen nur aus Gottes Mund den Unterricht von ihrer Pflicht: Der quillt von solchem reinen Saft, daß ihrer kein's nach andern gafft.

4 So dürfen sie denn niemand dienen; sie essen ihres Vaters Brod: Mit Lust, Ehr, Reichthum, kommt man ihnen nicht bey; Gold ihnen ist wie Koth, und viel zu schlecht für dieß Geschlecht Christi und Gottes in dem Geist, das himmlische Familie heißt.

5 Dieß eben sind auch Christi Glieder; das Haupt ist in des Vaters Schoos, als erster Sohn; sie sind die Brüder und Schwestern: O Geheimniß groß! Sie sind sein Leib, und auch sein Weib, ein Fleisch aus seinem Fleisch und Bein: O wer sieht das genugsam ein.

6 Ja dieß ist, was auch hat gelüstet die Engel selbst zu schauen ein: O wann sich nun die Braut gerüstet, was wird dann erst zu sehen seyn! o Seligkeit! o Herrlichkeit! die sich nun offenbaren soll, wann alles wird der Gnade voll.

7 Was dünkt euch, die ihr auf den Stande seht wohl von eines solchen Kind, da alle Kaiser so genannte Herren von seiner Gnade sind; und dieses auch nach ihrem Brauch schreibt und bekennet alle Höh, dem König aller Könige?

8 Dieß sind recht wohl und hochgeborne, als Gottes allernächste Freund: Und waren doch auch so verlorne, wie alle and're Menschen seynd; eh' in sie ward die Gottes-Art gesprochen, und da man nun sieht ein hoch und königlich Geblüt.

9 Die Engel selbst sind hier nur Diener; dieß aber ist die Creatur, die mit Erlaubniß wird viel kühner, und steigen darf alleine nur in Gott's Natur: O Perlenschnur, die Gott will brauchen selbst zum Schmuck, es sey doch kein's von euch zurück.

10 Ist einmal angefangen worden die Freundschaft voller Himmelslust, so bleib gemäß dem heil'gen Orden auch viel Respect in unsrer Brust der Brüderschaft, der wir theilhaft mit und in Jesu worden sind, daß sich an uns kein Klage find.

11 Eröffn', o Herr! auch uns're Augen, zu seh'n, was deine Kindschaft sey; und lehre uns mit Macht einsaugen die Kraft von aller deiner Treu, du A und O! daß wir uns so mit Wahrheit, können rühmen deß; wer's merken will, der merke es.

Mel. Kommt her zu mir, spr. (37)

124. Es gehet wohl, Halleluja! Der liebe Gott ist denen nah, so aus ihm sind geboren, er zeiget ihnen Licht und Recht, dieweil sie sind aus dem Geschlecht, die er sich auserkohren.

2 Gott zeigt sich ganz von Liebe voll, dem der recht lebet wie er soll, der kann seyn guter Dinge; wenn Gott betrübt, er dennoch liebt, und immer neuen Segen giebt, darum ich ihm auch singe.

3 Man singe ihm, dem Elohim, man lobe ihn mit lauter Stimm, aus ganz bewegter Seelen, ein Wundergott! in Israel, deß Name heißt Immanuel, sein Rath wird nimmer fehlen.

4 Der Wunderbar doch Sonnen klar, die Seinen liebet offenbar, die ihm nur leben wollen, er beut und reicht uns seine Hand, und leitet uns zum Vaterland, drum wir ihn preisen sollen.

5 Er hilfet aus, dem schwachen Hauf, die sich in ihrem Lebenslauf, nach Zion hingewendet, er sey mit Fleiß auf alle Weis', gepriesen auf der Pilger-Reis', bis man bey ihm anländet.

6 Mein Herze sey recht guter Ding, sey treu, auf daß es dir gelling, der Herr, der ist getreue, wo man gefehlt sey nicht verheelt, nur wieder neu die Treu erwählt, so wird die Liebe neue.

7 Ich dank ihm all mein Lebenlang, er woll regieren meinen Gang, nach seinem Wohlgefallen; er wird gepreis't von Seel und Geist, wer nun sein Kind und Erbe heißt, der laß ein Lob erschallen.

8 Halleluja! Victoria! des Herren Nam werd fern und nah, in aller Welt erhoben, wie wird man ihn, nach seinem Sinn, wann einmal diese Zeit dahin, in höchster Freude loben.

9 Fürwahr dieß fühlt mein Geist und zielt, zu preisen hoch der uns erwählt, auch noch in diesem Leben. Halleluja! Er geb uns Kraft, er schenk uns Geist und Lebens-Saft, ihm ewig Dank zu geben.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (75)

125. Es gieng ein Säemann aus zu säen, sprach Jesus dort von seinem Wort, indem er sä'te ists geschehen, daß es nicht fiel an gleichen Ort, der Herzen waren mancherley, darein Gott seinen Saamen streut.

2 Es gleichen einige dem Wege, als ob auf ungepflügten Grund in's freye man was Gutes lege, da kommt der böse Feind zur Stund, als wie ein Vogel zu dem Raub, verhindert daß der Mensch nicht glaub.

3 Mit andern gieng's als wann zu Zeiten, in's Steinigte was wird gesä't die nehmen auf das Wort mit Freuden so lang nach Wunsch es ihnen geht; verbleibt's und wollen Christen seyn, und scheuen doch des Kreutzes Pein.

4 Wie aber ohne tiefe Erde und Wurzel es verdörrt geschwind, wann es beginnet heiß zu werden, und wetterwendisch sich befindt, so ist ein Mensch der sich mehr liebt als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5 Noch andre sind als wie mit Dornen, von Welt-Betrug, Sorg oder Lust umringt, so hinterwärts als vornen, und allerseits, daß solcher Wust das Wort nicht kommen läßt zur Kraft, das sonst wohl etwa in sie haft't.

6 Wie ist für so viel guten Saamen so wenig gut und edles Land?

Mel. Der lieben Sonnen Licht. (19)

143. Frisch, frisch hinnach, mein Geist und Herz! auf Jesus Dornen-Wegen, bekrieget mich hier Leid und Schmerz, auf Siegen folget Segen. Nur fröhlich aufgefaßt die leichte Liebes-Last; das Leiden dieser kurzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2 Du kennest, liebster Jesu! wohl der Schultern-Stärk Vermögen, du weißt schon was ich tragen soll, und was du sollst auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein Will gescheh in mir: Dein Will, an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du willt, verlangt.

3 Du giengest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: Sollt ich nun, Jesu! besser seyn, und hier in Rosen weiden? Der Himmels Lilien Glanz wächst aus dem Dornen-Kranz; dem, der den Rock des Kreutzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4 Wo blieb des Herzens-Garten Pracht, wenn Süd und Nord stets schliefen? nur das bewölkte Wehen macht, daß seine Würze triefen; Indessen bleibest du doch meine Sonn und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Kreutzes Sturm benetzt.

5 Denn du, mein Gott! bist Sonn und Schild der Glaubigen auf Erden, die deinem Kreutz und Marter-Bild hier sollen ähnlich werden, eh sie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Geduld die Palmen bringt, die sie nach Sieg des Leidens schwingt.

6 Mein Herz kann diese Leidens-Ehr, o Jesu! fast nicht fassen. So komm du liebe Last denn her! Wer will sein Wohlseyn hassen? Mit Jesu hier gehöhnt, mit Jesu dort gekrönt: Mit Jesu hier an's Kreutz gedrückt, mit Jesus-Freude dort erquickt.

7 Wohlan! so will ich in Geduld nach deinem Willen leiden: der Becher fließt von deiner Huld, den du mir hast bescheiden. Im Kreutz erblick ich schon die mir verheißne Kron. Du leuchtest in Geduld mir vor, ich folg, es gilt zum Sternen-Thor.

Mel. Warum willt du doch für. (20)

144. Fröhlich soll mein Herze springen, weil die Zeit voller Freud nun herein thut dringen, da Jehova auf der Erden ganz allein hoch wird seyn, und geehrt wird werden.

2 Ja, der Herr wird herrlich werden zu der Zeit weit und breit auf der ganzen Erden. Sein Erkenntniß wird bedecken alles Land seine Hand wird er weit ausstrecken.

3 Alles Volk wird ihn erkennen und ihn gern seinen Herrn, Gott, und Heiland nennen. Keiner wird den andern lehren weilen sie, spat und früh, Gott selbst werden hören.

4 Alles Volk wird seyn gerechte, und dem Herrn dienen gern, als getreue Knechte. Die Sünder von hundert Jahren ganz verrucht sind verflucht von den Menschen-Schaaren.

5 Denn Gott wird sein Reich aufrichten, und zugleich Satans Reich stürzen und zernichten. Er wird viele Völker strafen, und das Heer das so sehr böse ist, wegraffen.

6 Dann wird Israelis Saamen allzumal, deren Zahl Gott genennt mit Namen, werden zu dem Herrn bekehret, und zugleich in ihr Reich wieder eingeführet.

7 Babel wird mit grossem Knallen auf einmal in die Quaal tief hinunter fallen; dann wird Zion auf der Erden aufgebaut und als Braut, zubereitet werden.

8 Sie wird wie die Sonne glänzen, weil ihr Gott Zebaoth wohnt in ihren Grenzen; aus ihr wird ein Wasser fliessen von dem Herrn nah und fern, allen zu geniessen.

9 Alsdann werden zu ihr laufen mit Begier für und für grosse Völker-Haufen, und mit Israels Geschlechte, Gott dem Herrn dienen gern haltend seine Rechte.

10 Viele werden einherspringen und dem Herrn herzlich gern viel Geschenke bringen, alle Welt wird sich bekehren zu der Zeit und mit Freud Gottes Gnade ehren.

11 Alle Könige die werden ihn alsdann beten an, alles Volk der Erden wird in seinem Lobe grünen allezeit, und mit Freud ihm alleine dienen.

12 Dann wird niemand Kriege führen. Salomon auf dem Thron wird im Fried regieren. Ja es wird in solchen Tagen Wolf und Lamm, wild und zahm, sich gar wohl vertragen.

13 Dann wird jedermann im Schatten unterm Baum finden Raum und mit seinem Gatten unterm Weinstock sicher setzen, und mit Freud sich allzeit an der Frucht ergötzen.

14 Es wird dieses Reich floriren tausend Jahr, ohn' Gefahr, weil kein Feind zu spüren. Es wird dieser güldnen Rosen jedermann hangen an, und ihr sehr liebkosen.

15 Dann wird der Gerechte blühen ewiglich, er wird sich nicht umsonst bemühen. Gott wird seinen Weinstock segnen, und mit Thau seine Au mildiglich beregnen.

16 Es wird auf dem Acker stehen sein Getraid allezeit lustig anzusehen, seine Kelter wird stets triefen, er thut ein Oel und Wein, Trauben und Oliven.

17 Seine Bäume bringen Früchte mancherley und auf's neu jedes Monden Lichte. Es steht auch sein Blumen-Garten stehts im Flor, bringt hervor Blumen mancher Arten.

18 Dann ist aller Fluch verschwunden aus der Welt; Gottes Zelt wird in ihr gefunden, welcher alle Völker segnet, und das Land mit Bestand früh und spat beregnet.

19 O wohl denen die erreichen diese Zeit, da das Leid muß der Freuden weichen, wann Jehova selbst erschienen ohne Wolk allem Volk, welches ihm wird dienen.

20 Komme dann du güldne Rosen! deine Zier gefällt mir besser als Narcissen; laß mich dich auch recht geniessen, und in dir für und für meinen Liebsten küssen.

Der 47 Psalm.

Mel. Mein Liebster mein Schönster, Oder: (57)

145. Frohlocket ihr Völker, frohlocket mit Händen, und jauchzet dem Höchsten mit fröhlichem Schall, denn Jesus der König, in aller Welt Enden ist

herrlich, und donnert mit schrecklichem Knall.

2 Er sieget und wirfet die Völker zur Erden, und leget die Feinde zu unserem Fuß, die Herrlichkeit Jacobs soll herrlicher werden, wir haben sein Erbe zu unserm Genuß.

3 Gott fähret mit Jauchzen und hellen Posaunen, lobsinget, lobsinget, lobsinget dem Herrn, der Höchste ist König, die Völker erstaunen, lobsinget ihm klüglich, lobsinget ihm gern.

4 Der Höchste ist König ein Herrscher der Heiden, Er sitzet auf seinem geheiligten Stuhl, und schmettert die seine Regierung nicht leiden, mit schrecklichem Eifer zum feurigen Pfuhl.

5 Er sammlet die Fürsten und Völker der Erden zu einerley Volke, zu Abrahams Gott; da wird denn sein Name verherrlichet werden, da wird man ihm danken, dem Teufel zum Spott.

6 Dann folgen, o Jesu, du König der Ehren, die heilige Schilde dem göttlichen Zug, dann lässet man jauchzen und Lobgesang hören, und opfert dir willig im heiligen Schmuck.

G.

Mel. Mir nach spricht Christus. (48)

146. Geduldig's Lämmlein, Jesu Christ, der du all' Angst und Plagen, all Ungemach zu jeder Frist geduldig hast getragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2 Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Kreutze williglich ertragen soll mit Freuden: Ach möcht ich doch in Kreutz und Pein geduldig wie ein Lämmlein seyn!

3 Ich wünsche mir von Herzens-Grund um dich geschlacht zu werden, und was noch mehr, zu jeder Stund gekreuzigt stehn auf Erden: Doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein Jesu sey.

4 Laß kommen alles Kreutz und Pein, laß kommen alle Plagen: Laß mich veracht, verspottet seyn, verwund't und hart geschlagen: Laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein seyn.

5 Ich weiß man kann ohn Kreutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Kreutz gegangen: Wer nicht mit dir leid't Kreutz und Pein, kann auch mit dir nicht selig seyn.

Mel. Sey Gott getreu halt. (21)

147. Geh auf, mein's Herzens Morgenstern! und werd auch mir zur Sonne: Geh auf und sey von mir nicht fern, du höchste Seelen-Wonne, erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2 Ich wünsche nichts, als dich zu seh'n, hab auch sonst kein Verlangen; ach! wenn, wenn wird es doch gescheh'n daß ich dich werd umfangen? Du bist das Licht das mein Gesicht alleine will erblicken, du bist der Strahl, der hier im Thal kann meine Seel erquicken.

3 Du bist der Glanz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das

Leben, dein Anblick macht schon in der Zeit mich in dem Himmel schweben: Dein Freuden-Schein macht meine Pein mir über Zuckersüsse, dein's Mundes Kuß, dein's Geistes Guß, macht daß ich ganz zerfliesse.

4 Wo bist du schönster Bräutigam! o auserkohrner Knabe? Wo bist du süsses Gottes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geschwind, du Gottes Kind! Komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr und Dank und Ruhm aus aller Kraft erweise.

5 Der Leib wird matt, die Seel ist schwach, Die Augen steh'n voll Thränen, der Mund verblaßt, ruft ach! und ach! das Herz ist voller Sehnen. O Jesulein! mein Freuden-Schein! Du kannst mich nur erquicken, verzeuch doch nicht mit deinem Licht, mich gnädig anzublicken.

Mel. Kommt her zu mir spri. (37)

148. Geh aus mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommer-Zeit, an deines Gottes Gaben: Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2 Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narcissen und die Tulipan die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3 Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fleucht aus seiner Kluft, und macht sich in die Wälder: Die hochbegabte Nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4 Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speis't die Jungen: Der schnelle Hirsch, das leichte Reh, ist froh und kommt aus seiner Höh in's tiefe Gras gesprungen.

5 Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich an ihrem Rand mit Schattenreichen Myrthen; die Wiesen liegen hart dabey, und klingen ganz vom Lust-Geschrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6 Die unverdroß'ne Bienenschaar fleucht hin und her, sucht hier und dar ihr edle Honig-Speise: Des süssen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk und Kraft in seinem schwachen Reise.

7 Der Waitzen wächset mit Gewalt, darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die grosse Güte deß, der so überflüssig labt, und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8 Ich selber kann und mag nicht ruh'n des großen Gottes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9 Ach denk ich, bist du hier so schön, und lässest uns so lieblich geh'n auf dieser armen Erden, was will doch wohl, nach dieser Welt, dort in dem festen Himmels-Zelt, und güldnem Schlosse werden.

10 Welch hohe Lust, welch' hoher Schein wird wohl in Christi Garten seyn, wie wird es da wohl klingen, da so viel tausend Sera-

herrlich, und donnert mit schrecklichem Knall.

2 Er sieget und wirfet die Völker zur Erden, und leget die Feinde zu unserem Fuß, die Herrlichkeit Jacobs soll herrlicher werden, wir haben sein Erbe zu unserm Genuß.

3 Gott fähret mit Jauchzen und hellen Posaunen, lobsinget, lobsinget, lobsinget dem Herrn, der Höchste ist König, die Völker erstaunen, lobsinget ihm klüglich, lobsinget ihm gern.

4 Der Höchste ist König ein Herrscher der Heiden, Er sitzet auf seinem geheiligten Stuhl, und schmettert die seine Regierung nicht leiden, mit schrecklichem Eifer zum feurigen Pfuhl.

5 Er sammlet die Fürsten und Völker der Erden zu einerley Volke, zu Abrahams Gott; da wird denn sein Name verherrlichet werden, da wird man ihm danken, dem Teufel zum Spott.

6 Dann folgen, o Jesu, du König der Ehren, die heilige Schilde dem göttlichen Zug, dann lässet man jauchzen und Lobgesang hören, und opfert dir willig im heiligen Schmuck.

G.

Mel. Mir nach spricht Christus. (48)

146. Geduldig's Lämmlein, Jesu Christ, der du all' Angst und Plagen, all Ungemach zu jeder Frist geduldig hast getragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2 Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Kreutze williglich ertragen soll mit Freuden: Ach mö[chte ich] doch in Kreutz und Pein [gleich] wie ein Lämmlein seyn!

3 Ich wünsche mir von [Herzens] Grund um dich geschlacht[et zu wer]den, und was noch mehr, [zu jeder] Stund gekreuzigt stehn a[uf Er]den: Doch aber wünsch [ich] dabey, daß ich ein Lämmle[in] sey.

4 Laß kommen alles Kr[eutz und] Pein, laß kommen alle [Plagen,] Laß mich veracht, verspo[ttet seyn,] verwund't und hart ge[schlagen;] Laß aber auch in aller [Pein] ein geduldigs Lämmlein se[yn.]

5 Ich weiß man kann ob[n' Kreutz] und Leid zur Freude nich[t gelan]gen, weil du in deine He[rrlichkeit] selbst bist durchs Kreutz [gegan]gen: Wer nicht mit d[ir will] Kreutz und Pein, kann a[uch mit] dir nicht selig seyn.

Mel. Sey Gott getreu ha[lt ...]

147. Geh auf, mein[er Her]zens Morg[enstern,] und werd auch mir zur [...] Geh auf und sey von m[ir nicht] fern, du höchste Seelen[...] erleuchte mich ganz innig[...] ich in deinem Lichte no[ch ...] Tag erblicken mag dein Angesichte.

2 Ich wünsche nichts, [...] zu seh'n, hab auch sonst [...]langens; ach! wenn, wenn [...] doch gescheh'n daß ich d[...] umfangen? Du bist das [...] mein Gesicht alleine will [...] du bist der Strahl, der [...] Thal kann meine Seel er[...]

3 Du bist der Glanz d[er Herr]lichkeit, und giebst der W[...]

5 Der Schlaf des Todes Bruder macht, aus mir ein Todten-Bild, ich schlafe, doch mein Herze wacht: Komm Jesu, wenn du willt.

Mel. Eil doch heran, und mach. (13)

151. Glanz voller Kraft! mach deiner Eigenschaft und Lichtes doch theilhaft mich arme Made! Daß alles weich', worin ich dir nicht gleich'; richt auf in mir dein Reich der Lieb und Gnade.

2 In deiner Lieb mir vielen Wachsthum gieb, daß ich, voll heisser Trieb, stets möge brennen; Dieß Feu'r vermehr, daß es das fremd' verzehr, und falsche Lieb nicht mehr ich möge kennen.

3 Der Delila mach es wie Sodoma, daß ihren Lohn empfah, was mich abwendig gemacht bisher von deiner Weisheit Lehr, mach mich nun desto mehr all'zeit beständig.

4 Untadelich mach mich, und lehre mich, wie allenthalben ich mich soll verhalten; O reine Zier! verkläre Gott in mir, so, daß ich nichts mehr spür in mir vom Alten.

5 Geist, Leib und Seel' ich dir nun ganz empfehl'; salb mich mit deinem Oel, mach mich recht heilig, und gieb, daß ich dir in mir wesentlich anhange ewiglich, und folge treulich.

Mel. Fahre fort. (92)

152. Glaub an Gott :,: Zion glaub an deinen Gott! Der ein heilig freundlich Wesen: Ruf ihn an in deiner Noth! so wird deine Seel genesen. Zion, in Noth, Angst, Quaal, Schand und Spott, glaub an Gott! :,:

2 Halte still :,: Zion halte nur fein still! es mag Leib und Seel verschmachten; denke daß es Gottes Will, du mußt seine Zucht hoch achten! Zion! Sie giebt Kraft und Himmels-Füll; halte still :,:

3 Daure aus :,: Zion! daure tapfer aus! Wenn die Trübsals-Fluthen gehen, und der Drach speyt Feuer aus, mußt du fest bey Jesu stehen: Zion, bey viel tausend Kampf und Strauß daure aus! :,:

4 Senk dich ein :,: Zion! senke dich tief ein in die Liebe und Erbarmen! Es kommt wieder Sonnenschein, von Gott freundliches Umarmen, Zion, in die Lieb und Gnad allein senk dich ein :,:

5 Jesus leb't :,: Zion! denke, Jesus leb't! Und du sollt auch mit ihm leben! Der zur Rechten ist erheb't, wird dir Gnad um Gnade geben, Zion, dieß ist's, was dein Herz erheb't; Jesus lebt :,:

6 Dieser siegt :,: Zion! unser Held der siegt, wenn du Ihn läßt in dir streiten; sein Geist ist's, der das bekriegt, was dich will von Gott ableiten! Zion, dieser Jesus so lang kriegt, bis er siegt! :,:

7 Ey so streit :,: Zion! auf und streit für ihn! laß dich nicht die Feind erlegen! auf das Kleinod richt den Sinn, Jesus ist dein Schutz und Segen! Zion, willt du gern zur Herrlichkeit, ey so streit :,:

8 Ruh ist dort :,: Zion, Fried und Ruh ist dort! wenn wir haben überwunden, geht es zu der Ehren-Pfort; und nach vielen Trauer-Stunden, Zion, kommt das Schifflein an den Pfort, Ruh ist dort! :,:

9 Und die Kron :,: Zion! die unwelklich ist, diese wird dir Jesus geben, wenn du alles eingebüßt,

und gewagt Leib, Gut und Leben! Zion, du bekommst den Gnaden-Lohn, und die Kron! :,:

10 Merke dieß :,: Zion, merke diese Wort, daß nicht werth ist dieses Leiden jener Herrlichkeiten dort, welche Jesus will bereiten, denen die des Heils in ihm gewiß, merke dieß; :,:

11 Gloria :,: Lob, Preis, Ehr und Gloria sey dir, grosser Gott, gegeben, in der Ferne und auch Nah laß mich dir zu Ehren leben, daß ich freudig sing: Halleluja! Gloria :,:

Mel. Liebster Jesu, wir sind h. (41)

153. Glaube, Liebe, Hoffnung sind das Geschmeide wahrer Christen, und mit dem muß Gottes Kind sich bemühen auszurüsten. Wo man Gott will eifrig dienen, da muß dieses Kleeblatt grünen.

2 Glaube legt den ersten Stein zu des Heiles festen Grunde, sieht auf Jesum nur allein, und bekennt mit Herz und Munde sich zu seines Geistes Lehren, läßt sich keine Trübsal stören.

3 Liebe muß des Glaubens Frucht Gott und auch dem Nächsten zeigen, unterwirft sich Christi Zucht, und giebt sich ihm ganz zu eigen, sie läßt sich in allem Leiden nicht von ihrem Jesus scheiden.

4 Hoffnung macht der Liebe Muth, alle Noth zu überwinden, und kann in der tiefsten Fluth, als ein fester Anker gründen. Was sie hier erdulden müssen, muß das Künftige versüssen.

5 Der du bist mein Herr und Gott, ach bewahr in mir den Glauben, mache du den Feind zu Spott, der mir will das Kleinod rauben, laß das schwache Rohr nicht brechen, und den kleinen Docht nicht schwächen.

6 Mache meine Liebe rein, daß sie nicht im Schein bestehe, flösse deine Kraft mir ein, daß sie mir von Herzen gehe, und ich aus rechtschaffnem Triebe dich und auch den Nächsten liebe.

7 Gründe meine Hoffnung fest, stärke sie in allen Nöthen, daß sie dich nicht fahren läßt, wenn du mich auch wolltest tödten. Laß mich durch ihr Fern-Glas schauen, und auf das was künftig bauen.

8 Glaub und Hoffnung hört nicht auf, bis wir zu dem Schauen kommen, und die Liebe dringt hinauf, wo sie Ursprung hat genommen. Ach! da werd ich erst recht lieben, mich im Lieben ewig üben.

154. Gieb dich zufrieden und sey stille in dem Gotte deines Lebens: In ihm ruh't aller Freuden Fülle, ohn' ihn müh'st du dich vergebens: Er ist dein' Quell und deine Sonne scheint täglich hell, zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden.

2 Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens, wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens: Kreutz, Angst und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3 Wie dir's und andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen, er sieh't und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen, er zählt den Lauf der heissen

er Schlaf des Todes Bruder
, aus mir ein Todten-Bild,
lafe, doch mein Herze wacht:
n Jesu, wenn du willt.

Eil doch heran, und mach. (13)

1. Glanz voller Kraft! mach deiner Eigen- und Lichtes doch theilhaft armeMade! Daß alles weich', ich dir nicht gleich'; richt auf ir dein Reich der Lieb und de.

In deiner Lieb mir vielen hsthum gieb, daß ich, voll heis- rieb, stets möge brennen; Dieß vermehr, daß es das fremd' hr, und falsche Lieb nicht mehr möge kennen.

Der Delila mach es wie So- a, daß ihren Lohn empfah, was abwendig gemacht bisher von r Weisheit Lehr, mach mich desto mehr all'zeit beständig. ntadelich mach mich, und lehre wie allenthalben ich mich soll lten; O reine Zier! verkläre in mir, so, daß ich nichts spür in mir vom Alten.

Geist, Leib und Seel' ich dir nun empfehl'; salb mich mit dei- Oel, mach mich recht heilig, gieb, daß ich dir in mir wesent- anhange ewiglich, und folge ich.

Mel. Fahre fort. (92)

2. Glaub an Gott :,: Zion glaub an deinen Gott! ein heilig freundlich Wesen: ihn an in deiner Noth! so wird Seel genesen. Zion, in Noth, st, Quaal, Schand und Spott, b an Gott! :,:

halte still :,: Zion halte nur fein still! es mag Leib und Seel ver- schmachten; denke daß es Gottes Will, du mußt seine Zucht hoch achten! Zion! Sie giebt Kraft und Himmels-Füll; halte still :,:

3 Daure aus :,: Zion! daure tapfer aus! Wenn die Trübsals-Fluthen gehen, und der Drach speyt Feuer aus, mußt du fest bey Jesu stehen: Zion, bey viel tausend Kampf und Strauß daure aus! :,:

4 Senk dich ein :,: Zion! senke dich tief ein in die Liebe und Erbar- men! Es kommt wieder Sonnen- schein, von Gott freundliches Um- armen, Zion, in die Lieb und Gnad allein senk dich ein :,:

5 Jesus leb't :,: Zion! denke, Je- sus leb't! Und du sollt auch mit ihm leben! Der zur Rechten ist erheb't, wird dir Gnad um Gnade geben, Zion, dieß ist's, was dein Herz er- heb't; Jesus lebt :,:

6 Dieser siegt :,: Zion! unser Held der siegt, wenn du Ihn läßt in dir streiten; sein Geist ist's, der das bekriegt, was dich will von Gott ableiten! Zion, dieser Jesus so lang kriegt, bis er siegt! :,:

7 Ey so streit :,: Zion! auf und streit für ihn! laß dich nicht die Feind erlegen! auf das Kleinod richt den Sinn, Jesus ist dein Schutz und Segen! Zion, willt du gern zur Herrlichkeit, ey so streit :,:

8 Ruh ist dort :,: Zion, Fried und Ruh ist dort! wenn wir haben über- wunden, geht es zu der Ehren- Pfort; und nach vielen Trauer- Stunden, Zion, kommt das Schiff- lein an den Pfort, Ruh ist dort! :,:

9 Und die Kron :,: Zion! die un- welklich ist, diese wird dir Jesus geben, wenn du alles eingebüßt,

treuen, die hie mit Frieden abgefahren, sich auch nun in Friede freuen, da sie im Grund, der nicht kann brechen, den ew'gen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden.

Mel. O! der alles hätt' verl. (55)

155. Glück zu Kreutz von ganzem Herzen; komm, du angenehmer Gast! dein Schmerz macht mir keinen Schmerzen, deine Last auch keine Last.

2 Kreutzes-Schmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabey, denn die harten Kreutzes-Bande folgen nicht auf Büberey;

3 Sondern sind der Wahrheit Zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4 Hieng doch Jesus, unser Leben, unser schönster Bräutigam, da er sich für uns gegeben, selber an dem Kreutzes-Stamm.

5 Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn sie bittre Thränen weinen unter dieser Kreutzes-Fahn.

6 Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch und die Bande frommer Männer, sammt der Märt'rer Kreutzes-Joch.

7 Wohl dir, Schwester Catharina! dich erfreu't die Folterbank: Glück zu, Agnes und Blandina! euch erquickt der Kreutzesgang.

8 Brät Laurentius in Freuden doch auf jenem Feuer-Rost! Fructuosus steht im Leiden, und Sanct Vincens siegt getrost.

9 Sehet doch die Glaubens-Proben! Chelebon, Ignatius achten nicht der Löwen Toben, wie auch Hemeterius.

10 Die Waldenser, Taboriten, Wiclef und Hieronymus lachen aller Schwerdter Wüthen, und die Flamm verspottet Huß.

11 Glück zu Kreutz! du lieber Bote der zukünft'gen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

12 Komm, du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß ruht in mir; komm, ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit Begier.

13 Die ans Kreutz geheftе Wahrheit sitzt in Majestät jetzund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor in Leiden stund.

14 Ja im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräut'gam ruft: Ihr Lieben! Kommt und halt das Hochzeit-Mahl.

15 O! wer will nun nicht mit Freuden Kreutz, Verfolgung, Angst und Noth, sammt der größten Marter leiden, ja den allerärgsten Tod?

16 Sagt die Stimme doch des Lieben und ein einzig Liebens-Wort alles, was uns kann betrüben, nebenst aller Schande fort.

17 Drum so kommt ihr Kreutzes-Brüder! folget unserm Bruder nach: Kommt und singt ihm neue Lieder, mitten in der Todes-Schmach.

18 Band und Striemen sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kerker sind die Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

19 Kommet! denn die Engel

bringen, wenn uns gleich die Welt veracht, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

20 Seh'n wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwägt, was da zu hoffen, wo das Auge Jesum sieht.

21 Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieser Hütten aus! Der Stern, den uns Gott läßt sehen, führt uns zu des Vaters Haus.

Der 46 Psalm.

Mel. Unser Herrscher unser K. (38)

156. Gott! der grosse Himmels-König, welcher heißt Herr Zebaoth, der ist unsre Hülf und Stärke unsre Zuflucht in der Noth, welche sich mit Macht aufthürmet und gewaltig auf uns stürmet.

2 Darum soll uns nichts erschrecken, wenn auch schon die ganze Welt hier und da und aller Orten krachet und zusammen fällt, wollten von des Meeres Wallen auch die Berge gar einfallen.

3 Dennoch soll die Stadt des Höchsten, mit dem Lebens-Brünnelein, wo die heil'ge Wohnung Gottes, immerdar fein lustig seyn, Gott hilft ihr, und wohnt darinnen. Trutz! wer will ihr abgewinnen.

4 Ja die Heiden müssen zagen, und ihr mächtig Königreich wird mit Schrecken untergehen und der Erden werden gleich, auch das Erdreich muß zerfallen, wenn Gott seine Stimm läßt schallen.

5 Denn der Höchste, der Gott Jacob ist mit uns und unser Schutz, dieser bietet allen Teufeln sammt der bösen Rotte Trutz, Laßt uns auf ihn uns verlassen, und mit Glaubensarmen fassen.

6 Kommt und schauet, wie der Höchste aller Heiden Macht zernicht, wie er denen Kriegen steuret wie er Schild und Bogen bricht, und der Feinde Heer zertrennet, ja die Wagen gar verbrennet.

7 Seyd nur stille und erkennet, daß er unser Schutz-Gott ist, er wird Ehre g'nug einlegen, wann sein Schwerdt die Heiden frißt. Denn sein Name wird auf Erden dermaleinst verherrlicht werden.

8 Gott der Herren und Heerschaaren ist mit uns und unser Gott, er ist unser Schutz und Hülfe, unsre Stärke in der Noth. Laßt nur Welt und Teufel toben, lebt doch unser Gott dort oben.

Mel. Komm, o komm du Geist. (38)

157. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geist! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2 Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3 Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn, o Herr Jesu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist vor meine Missethat.

4 Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und

für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5 Führe mich o Herr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort, nirgends als bey dir allein kann ich recht bewahret seyn.

6 Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand grosser Gott! ich dir befehle unter deine starke Hand, Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! Nimm mich auf, dein Eigenthum.

7 Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8 Höre, Gott, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist! Meiner Bitte mich gewähre, der du selbst mich bitten heißt, so will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

Mel. Freu dich sehr o meine S. (87)

158. Gott, deß Scepter, Stuhl und Krone herrschet über alle Welt, der du deinem liebsten Sohne eine Hochzeit hast bestellt: Dir sey Dank ohn' End und Zahl, daß zu diesem Liebes-Mahl, von den Zäunen an der Gassen du mich auch hast laden lassen.

2 Herr, wer bin ich? und hingegen wer bist du? was deine Pracht, ich ein Würmlein an den Wegen? du der König grosser Macht. Ich Staub, Erde, Asch und Koth, du der Herr Gott Zebaoth: Ich ein Scherz und Spiel der Zeiten, du der Herr der Ewigkeiten.

3 Ich grundböß und ganz verdorben, du die höchste Heiligkeit: Ich verfinstert und erstorben; du des Lebens Licht und Freud; Ich ein armes Bettel-Kind, lahm und krumm, stumm, taub und blind; du das Wesen aller Wesen, ganz vollkommen auserlesen.

4 Und doch lässest du mich laden zu dem großen Hochzeit-Mahl: O der übergrossen Gnaden! Ich soll in des Himmels Saal, mit dem lieben Gottes-Lamm, meinem Herrn und Bräutigam, bey der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach! Ewig, freuen.

5 Felder, Wälder, Bäum und Büsche, Hügel, Gründe, Berg und Thal: Vögel, Thiere, Vieh und Fische, o ihr Engel allzumal! Himmel, Erde, Land und Meer, rühmet, singet, jauchzet sehr! Gott läßt zu dem Mahl der Gnaden das elende Volk einladen.

6 Wen nun dürstet, soll sich laben mit der süssen Lebensquell; wen nun hungert, der soll haben Brods genug für seine Seel. O ein süsses Mahl und Ort, da sich Gottes Herz und Wort seiner Braut und Hochzeit-Gästen, giebt zur Speis und Trank zum besten.

7 O du grosser Herr und König, der du ruf'st kommt, kommt herbey! ach, ich bin, ich bin zu wenig aller deiner Lieb und Treu; ach! ich kann dir nimmermehr danken g'nug, und also sehr, wie ich schuldig bin, und sollte, und wie ich wohl gerne wollte.

8 Laß dir doch dieß schwache Lal-

len, das ich kaum gefangen an, meiner Zungen wohlgefallen; weil ich's ja nicht besser kann: Und entzünde Herz und Mund, aus dem innern Seelen-Grund, laß dein Gnadenlicht durchbrechen, deine Wunder auszusprechen.

9 Wapne mich mit deinen Gaben, und zerbrich des Feindes Macht, der dich, Jesu, nicht will haben, und dein theures Mahl veracht. Laß die Lebens-Quell von mir fliessen immerfort aus dir; laß mich deines Hauses Gaben, bis ich trunken werde, laben.

10 Zeuch du mich, dein Mahl zu schmecken, aus der finstern Erden-Kluft; deine Stimme laß mich wecken, die so sehn- und lieblich ruft: Komm, o Mensch, komm, eile, komm, komm zur Lebensquell und Strom, komm zum Brod, davon zu zehren, und den Geist damit zu nähren.

11 Oeffn', ach öffne meine Ohren zu der Stimm die also klingt, die zu deinen Freuden-Thoren, o Jerusalem mich bringt: Laß, den, den du theu'r erkauft, und mit deinem Blut getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den Sünden-trä-bern käuen.

12 Laß der eiteln Welt Getümmel, die, als Dämpfe, bald wegflieh'n von des Lammes Mahl im Himmel das stets bleibt mich nicht abzieh'n: Kleide, Jesu, in der Zeit mich in dich mein Hochzeit-Kleid; daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feyern ohn Aufhören.

Mel. Wunderbarer König, H. (81)

159. Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbäten, und in Ehrfurcht vor ihn treten; Gott ist in der Mitten; alles in uns schweige, und sich innigst vor Ihm beuge: Wer Ihn kennt, wer Ihn nennt, schlägt die Augen nieder, kommt, ergebt euch wieder.

2 Gott ist gegenwärtig! dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen; heilig! heilig! singen alle Engel-Chören, wann sie dieses Wesen ehren: Herr, vernimm uns're Stimm, da auch wir Geringen uns're Opfer bringen.

3 Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erden Lust und Freuden; da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigenthum ergeben; du allein sollst es seyn, unser Gott und Herre; dir gebühr't die Ehre.

4 Majestätisch Wesen! möcht ich dich recht preisen! und im Geist dir Dienst erweisen! Möcht ich, wie die Engel, immer vor dir stehen, und dich gegenwärtig sehn! Laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allen.

5 Luft die alles füllet; drinn wir immer schweben! aller Dingen, Grund und Leben! Meer ohn' Grund und Ende! Wunder aller Wunder! Ich senk mich in dich hinunter: Ich in dir, du in mir; laß mich ganz verschwinden, dich nur seh'n und finden.

6 Du durchdringest alles, laß dein schönstes Lichte Herr berühren mein Gesichte; wie die zarten Blumen willig sich entfalten, und der Sonnen stille halten; laß mich so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7 Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und im stillen

Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag im Geist und Wahrheit, laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben.

8 Herr, komm, in mir wohnen, laß mein Geist auf Erden dir ein Heiligthum noch werden; komm, du nahes Wesen! dich in mir verkläre, daß ich dich stets lieb und ehre; wo ich geh, sitz und steh, laß mich dich erblicken, und vor dir mich bücken.

160. Gott ist mein Heil, mein' Hülf, mein Trost, mein' Hoffnung und Vertrauen, der mich durch sein Blut hat erlös't, auf ihn will ich fest bauen, dann ich hab all mein Zuversicht, zu dem lieben Gott gericht't, dann er verläßt die Seinen nicht.

2 Verläßt mich dann die Welt allgar, und das da ist auf Erden, so trau ich meinem Herrn und Gott, sein Heil müsse mir werden: Dann ich hab all mein Zuversicht, zu dem lieben Gott gericht't, dann er verläßt die Seinen nicht.

3 Die Seinen hat der gnäd'ge Herr, allzeit aus Nöthen g'rissen, wie Daniel und andre mehr öffentlich thun ausweisen; drum hab ich all mein Zuversicht, zu dem lieben Gott gericht't, dann er verläßt die Seinen nicht.

4 Nichts mehr begehr ich von meinem Gott, dann daß ich möcht ererben ein ehrlich's Leben nach seinem Gebot, darnach ein sel'ges Sterben; dann ich hab all mein Zuversicht, zu dem lieben Gott gericht't, dann er verläßt die Seinen nicht.

161. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Gott ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut: Gott kann besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken: Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

2 Gott lebet noch! Seele, was verzag'st du doch? sollt der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht't? der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

3 Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden: Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

4 Gott lebet noch! Seele, was verzag'st du doch? bist du schwer mit Kreutz beladen, nimm zu Gott nur deinen Lauf: Gott ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; Gottes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer: Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

5 Gott lebet noch! Seele, was verzag'st du doch? wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm zu Gott, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kann er dich zufrieden

len, das ich kaum gefangen an, meiner Zungen wohlgefallen; weil ich's ja nicht besser kann: Und entzünde Herz und Mund, aus dem innern Seelen-Grund, laß dein Gnadenlicht durchbrechen, deine Wunder auszusprechen.

9 Wapne mich mit deinen Gaben, und zerbrich des Feindes Macht, der dich, Jesu, nicht will haben, und dein theures Mahl veracht. Laß die Lebens-Quell von mir fliessen immerfort aus dir; laß mich deines Hauses Gaben, bis ich trunken werde, laben.

10 Zeuch du mich, dein Mahl zu schmecken, aus der finstern Erden-Kluft; deine Stimme laß mich wecken, die so sehn- und lieblich ruft: Komm, o Mensch, komm, eile, komm, komm zur Lebensquell und Strom, komm zum Brod, davon zu zehren, und den Geist damit zu nähren.

11 Oeffn', ach öffne meine Ohren zu der Stimm die also klingt, die zu deinen Freuden-Thoren, o Jerusalem mich bringt: Laß, den, den du theu'r erkauft, und mit deinem Blut getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den Sünden-träbern käuen.

12 Laß der eiteln Welt Getümmel, die, als Dämpfe, bald wegflieh'n von des Lammes Mahl im Himmel das stets bleibt mich nicht abzieh'n: Kleide, Jesu, in der Zeit mich in dich mein Hochzeit-Kleid; daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feyern ohn Aufhören.

Mel. Wunderbarer König, H. (81)

159. Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbäten, und in Ehrfurcht vor ihn treten; Gott ist in der Mitten; alles in uns schweige, und sich innigst vor Ihm beuge: Wer Ihn kennt, wer Ihn nennt, schlägt die Augen nieder, kommt, ergebt euch wieder.

2 Gott ist gegenwärtig! dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen; heilig! heilig! singen alle Engel-Chören, wann sie dieses Wesen ehren: Herr, vernimm uns're Stimm, da auch wir Geringen uns're Opfer bringen.

3 Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erden Lust und Freuden; da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigenthum ergeben; du allein sollst es seyn, unser Gott und Herre; dir gebühr't die Ehre.

4 Majestätisch Wesen! möcht ich dich recht preisen! und im Geist dir Dienst erweisen! Möcht ich, wie die Engel, immer vor dir stehen, und dich gegenwärtig sehn! Laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allen.

5 Luft die alles füllet; drinn wir immer schweben! aller Dingen, Grund und Leben! Meer ohn' Grund und Ende! Wunder aller Wunder! Ich senk mich in dich hinunter: Ich in dir, du in mir; laß mich ganz verschwinden, dich nur seh'n und finden.

6 Du durchdringest alles, laß dein schönstes Lichte Herr berühren mein Gesichte; wie die zarten Blumen willig sich entfalten, und der Sonnen stille halten; laß mich so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7 Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und im stillen

Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag im Geist und Wahrheit, laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben.

8 Herr, komm, in mir wohnen, laß mein Geist auf Erden dir ein Heiligthum noch werden; komm, du nahes Wesen! dich in mir verkläre, daß ich dich stets lieb und ehre; wo ich geh, sitz und steh, laß mich dich erblicken, und vor dir mich bücken.

160. Gott ist mein Heil, mein' Hülf, mein Trost, mein' Hoffnung und Vertrauen, der mich durch sein Blut hat erlös't, auf ihn will ich fest bauen, dann ich hab all mein Zuversicht, zu dem lieben Gott gericht't, dann er verläßt die Seinen nicht.

2 Verläßt mich dann die Welt allgar, und das da ist auf Erden, so trau ich meinem Herrn und Gott, sein Heil müsse mir werden: Dann ich hab all mein Zuversicht, zu dem lieben Gott gericht't, dann er verläßt die Seinen nicht.

3 Die Seinen hat der gnäd'ge Herr, allzeit aus Nöthen g'rissen, wie Daniel und andre mehr öffentlich thun ausweisen; drum hab ich all mein Zuversicht, zu dem lieben Gott gericht't, dann er verläßt die Seinen nicht.

4 Nichts mehr begehr ich von meinem Gott, dann daß ich möcht ererben ein ehrlich's Leben nach seinem Gebot, darnach ein sel'ges Sterben; dann ich hab all mein Zuversicht, zu dem lieben Gott gericht't, dann er verläßt die Seinen nicht.

161. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Gott ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut: Gott kann besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken: Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

2 Gott lebet noch! Seele, was verzag'st du doch? sollt der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht't? der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

3 Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden: Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

4 Gott lebet noch! Seele, was verzag'st du doch? bist du schwer mit Kreutz beladen, nimm zu Gott nur deinen Lauf: Gott ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; Gottes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer: Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

5 Gott lebet noch! Seele, was verzag'st du doch? wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm zu Gott, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kann er dich zufrieden

stellen. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

6 Gott lebet noch! Seele, was verzag'st du doch? will dich alle Welt verlassen und weißt weder aus noch ein; Gott wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn: Gott ist, der es herzlich meyn't, wo die Noth am größten scheinet. Seele! So gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

7 Gott lebet noch! Seele, was verzag'st du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden: Laß den Feind verbittert stehn; laß den Tod und Teufel blitzen, wer Gott traut, den will er schützen. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

8 Gott lebet noch! Seele, was verzag'st du doch? mußt du schon geängstigt wallen auf der harten Dornenbahn; es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen Himmelan. Gott will nach dem Jammer-Leben, Friede, Freud und Himmel geben. Drum, o Seel! gedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

Mel. Mein Herzens Jesu, m. (67)

162. Gott Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet; o Quell! daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2 Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben, dich umfange, damit was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3 Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß sich entzündet was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4 O! daß du selber kämest bald, ich zähl die Augenblicke, ach komm! Eh' mir das Herz erkalt, und sichs zum Sterben schicke; Komm doch in deiner Herrlichkeit: Schau deine Braut hat sich bereit't, die Lenden umgegürtet.

5 Und weil das Oel des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp ist zugericht't, dich fröhlich zu empfangen.

6 Komm! ist die Stimme deiner Braut, komm! rufet deine Fromme; sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald! ach, Jesu, komme! So komme dann, mein Bräutigam, du kennest mich, o Gottes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7 Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde; wiewohl ich weiß, daß dir's gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heisse, und darauf beständig richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8 Ich bin vergnügt, wann mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und wenn ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir das Erbe schenken.

9 Drum preis' ich dich aus Dankbarkeit, daß sich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelanget an die Pfort, Jerusalem dort oben.

10 Wenn auch die Hände lässig sind, und meine Knie wanken, so biet mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn Unterlaß aufsteige.

11 Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der schmalen Bahn die Lust der Welt ablocken: So dir der Lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süsser Liebe.

12 O Jesus! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich auch nach dir gezogen; fahr hin, was heisset Stund und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, wann ich in Jesu lebe.

Mel. Der Tag ist hin, mein. (83)

163. Gott Lob! es ist nunmehr der Tag vollendet, und Gottes Herz ist von mir nicht gewendet, deß freu ich mich, so daß ich triumphir'; mein Gott ist mein, und bleibt es für und für.

2 Sehr gnadenreich hat er mich heut beschirmet, der arge Feind hat mich umsonst bestürmet, der Engel Heer umgab mich um und um, denn Jesus sprach: Dieß ist mein Eigenthum.

3 Lob sey dir, Herr, du Heiland der Elenden! Lob sey dir hie und auch an allen Enden. [...] dein Lob hoch ausgebreitet [...] Himmel und allhier auf [...]

4 Ach! bringe deiner Kin[...] zusammen, entzünde sie [...] ren Andachts=Flammen [...] dein Nam' sey überall ge[...] wahrer Lieb und Kraft, [...] nen Geist.

5 Des Tages Licht ist [...] Licht's ein Zeuge, ach Herr [...] daß mein Herz zu dir sich [...] dieses Licht der Sonnen [...] weicht, bis daß mein H[...] volle Licht erreicht.

6 Dein Angesicht ent[...] dem Gesichte, daß in der [...] sey in stetem Lichte, so bin [...] von aller Finsterniß, und [...] Seel der Gnaden ganz ge[...]

7 In dir will ich get[...] sicher schlafen, du wirst [...] der Engel Heer verschaffen [...] mein Bett in dieser dunkle[...] versehen sey mit einer [...] Macht.

8 Es ruhe auch die he[...] meine in dir, o Herr! de[...] ja die Deine, bewahre sie [...] Feinde Tück, gieb in der [...] manchen Gnaden=Blick; [...]

9 Und nach dem Schl[...] Zion wieder, daß es dir [...] singe Lobes=Lieder im ne[...] und frohen Sonnen=[...] Denn dir gebührt Lob, [...] Dank allein.

Mel. Himmel, Erde, Lu[...]

164. Gott sey Dan[...] Welt, der [...] beständig hält, und der [...] Trost und Rath zu uns [...] det hat.

as der alten Väter Schaar
r Wunsch und Sehnen war,
as sie geprophezeiht ist erfüllt
errlichkeit.
ens Hülf und Abrah'ms
Jacobs Heil, der Jungfrau'n
der wohl zwey gestammte
hat sich treulich eingestellt.
y willkommen, o mein Heil,
sanna o mein Theil! richte
h eine Bahn dir in meinem
an.
ich, du Ehren-König ein, es
dir allein; mach es, wie
e thust rein von allem Sün-
ust.
d gleich wie dein' Zukunft
oller Sanftmuth, ohn Ge-
also sey auch jederzeit deine
muth mir bereit.
öste, tröste meinen Sinn,
h schwach und blöde bin,
s Satans schlaue List, sich
an mir vermißt.
t den Schlangen-Kopf ent-
aß ich, aller Aengsten frey,
Glauben um und an selig
ugethan.
ß wenn du, o Lebens-Fürst!
g wieder kommen wirst, ich
g entgegegen geh'n, und vor
cht besteh'n.

iebster Jesu du wirst k. (39)

Gott und Welt und bey-
der Glieder, sind ein-
stets zuwider; was Gott
s schilt die Welt, und er
was sie hoch hält.
ugheit nach des Fleisches
n, Kunst, geschickliches Be-
irdisch Reichthum, Ho-
Macht, ist ihr Schatz, den
acht.

3 Aber Gott hat an dem allen, da man's liebt, ein Mißgefallen; und hält hoch das, was die Welt thöricht, schwach und niedrig hält.

4 Was willt du dich denn erhe-ben, o du Staub, in solchem Leben? Dein Thun treuget überall, solch Erheben ist der Fall.

5 Wilt du recht erhaben werden, laß das Wesen dieser Erden; Je-sum, Jesum, laß allein alles dir in allem seyn.

6 Was dein Herz o Mensch, be-gehret, wird in Jesu dir gewähret: Suche Jesum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7 Suchst du wahrer Weisheit Gaben; du kannst sie in Jesu ha-ben: Er hat alles wiederbracht, ist zur Weisheit uns gemacht.

8 Wünschest du dir Kraft und Stärke; wirk in Jesu deine Wer-ke: In dem Herrn ist Stärk und Macht, Sieg und Leben wieder-bracht.

9 Wilt du Ehr und Ruhm er-steigen; gieb dich Jesu nur zu ei-gen. Niemand hat mehr Ehr und Ruhm, als wer Jesu Eigenthum.

10 Trachtest du nach Gut und Schätzen; laß dich Jesus Lieb er-götzen. Jesus Liebe kann allein deiner Seelen Reichthum seyn.

11 Lieb in Jesu, was du liebest; üb in Jesu, was du übest: Jesum, Jesum, laß allein alles dir in al-lem seyn.

12 Wer sich Jesu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm sein Vergnügen hat, der ist selig in der That.

13 Jesu, gieb mir solche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an

dir habe meine Freud, Jesu, meine Seligkeit.

Mel. Seelen Weide, meine F. (66)

166. Gott will's machen, daß die Sachen gehen wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bey Jesu bist.

2 Wer sich kränket, weil er denket, Jesus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3 Du Verächter! Gott, dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4 Im Verweilen und im Eilen bleibt er stets ein Vater Herz; laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5 Glaub nur feste, daß das beste über dich beschlossen sey; Wann dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6 Laß dir süsse seyn die Küsse, die dir Jesus Ruthe giebt; der sie führet und regieret, hat nie ohne Furcht betrübt.

7 Willt du wanken in Gedanken, fall in die Gelassenheit: Laß den sorgen, der auch morgen, Herr ist über Leid und Freud.

8 Gottes Hände sind ohn' Ende, sein Vermögen hat kein Ziel: Ist's beschwerlich; scheint's gefährlich; deinem Gott ist nichts zu viel.

9 Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funken fängt: Alle Thaten sind gerathen, jedesmal, wie er's verhängt.

10 Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beschämen wird es unversehens seyn.

11 Eignen Willen zu erfüllen, leidet sichs noch ziemlich wohl; da ist Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und soll.

12 Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willens-Ruh'! auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13 Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der Uebung steh'n, die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug anseh'n.

14 Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld; wer das Leiden will vermeiden, häufet seiner Sünden Schuld.

15 Die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verschmäh'n, müssen laufen, zu dem Haufen, die zur linken Seiten steh'n.

16 Aber denen, die mit Thränen küssen ihres Jesu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17 Amen, Amen! in dem Namen meines Jesu halt ich still; es geschehe, und ergehe, wie, und wann, und was er will.

Mel. Komm, o komm, du G. (38)

167. Grosser Gott! lehr mich doch schweigen; mach mein Herz ganz in dir still, soll ich mich für dir nicht neigen in mein Nichts? ist's nicht dein Will? Jesu! mache mich recht klein; Herzens Demuth präg mir ein.

2 Jesulein ist mir geboren Gott wird gar ein kleines Kind, nur daß ich nicht werd verloren; wel-

che Demuth! bin ich blind? kann ich dann hieraus nicht seh'n wie mein Hochmuth muß vergeh'n.

3 O der demuthvollen Liebe! o mein liebstes Jesulein! Demuths-Liebe mir auch giebe, wasche mich fein sauber, rein, daß kein Hoffarth überbleib; allen Stolz ganz aus mir treib.

4 Wie sollt ich noch etwas hegen von dem aufgeblas'nen Sinn! Laß mich geh'n auf Demuths-Stegen? nimm mich mir, mein Jesu! hin: Jesu, Demuth lehre mich tief zu üben inniglich.

5 Wie kann ich sonst Ruhe finden für mein armes mattes Herz; wann ich mich nicht lasse binden an dein Joch, O süsser Schmerz! wann mein alter Adam ruft: Weh, o Weh! Ach laß mir Luft.

6 Adam muß, er muß mir sterben, auf daß Christus in mir leb: Eigenheit soll ganz verderben; zittre Adam, schrey und beb! Hochmuth, Eigensinn muß fort; du mußt dran hier, hier, nicht dort.

7 Dem Kreutz sollst du nicht entfliehen, dieß dein Urtheil bleibet fest, laß dich nur herunter ziehen in das Grab, da sey dein Nest; ganz zu nichts und ganz zu Staub sollst du werden, Adam! glaub!

8 Wann das selbst also zernichtet, kommt der Hochmuth nimmer auf; und ich bin dann ganz verpflichtet, allen meinen Lebenslauf einzurichten Gott zum Ruhm, als sein heilig Eigenthum.

9 Willig, freudig werd ich dienen Gott allein in Demuth bloß, wann mir so das Heil erschienen, und ich bin von Selbstheit los: O mein Jesu! helfe mir, überwinden dieses Thier.

10 Lasse mich dein Antlitz schauen gnädiglich auf mich gericht, Jesu! stärk mir das Vertrauen; leuchte mir mit deinem Licht; auf den schmalen Todes-Pfad laß mich finden viele Gnad.

11 Lehr mich bis auf's Blute ringen, daß ich gleiche dir im Tod; lehre mich das Fleisch bezwingen, rette mich aus aller Noth; steh mir immer kräftig bey, bis ich Ueberwinder sey.

12 Lasse mich am Kreutze hangen in Geduld und Leidsamkeit, bis aufhöret das Verlangen, so geschicht in Eigenheit: Eigenlieb und Eigenehr, Eigenwill mag heulen sehr.

13 Ja, laß mich dieß einig suchen! find ich dann mein eigen nicht, werd ich Etwas stets verfluchen, dem doch alles stets gebricht. Schönstes Herzens-Jesulein! mache mich ganz klein, klein, klein.

Mel. Grosser Prophete, mein. (31)

168. Grosser Immanuel! schaue von oben auf dein erlös'tes, erkauftes Geschlecht, siehe doch, wie die Tyrannen noch toben, wie sie verkehren die Wahrheit und Recht! Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unschuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2 Seelen, die sonsten sehr eifrig gerungen, werden jetzt müde und schlafen fast ein, scheint's doch, als wann sie der Arge bezwungen, weil sie so eifrig im Kampf nicht mehr seyn; Menschenfurcht pflegt man als Weisheit zu preisen, Lau-

lichkeit soll nun Verläugnung gar heissen.

3 Kinder, die bis zur Geburt sind gekommen, sterben, weil Kraft zu gebähren gebricht. Jünglingen werden die Kräfte genommen völlig zu brechen durch's Finstre an's Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret, und auch einfältige Herzen verführet.

4 Schmerzlich erfähret man, wie sich jetzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebier't, wie auch die Brüder einander nicht kennen, herzliche Freundschaft sich täglich verlier't; viele sich scheiden, und viele sich spalten, weil man die Liebe so lässet erkalten.

5 Lange! ach! lange schon seufzen die Deinen, daß man uns Freyheit und Freudigkeit kränkt, mit dir, o Heiland! es treulich zu meynen, recht zu gebrauchen, was du uns geschenkt. Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille, sagt man: Es sey das nur eigener Wille.

6 Daß wir nur sollen fein balde vergessen, was du so theuer verheissen oft hast, läßt man uns aus den Fleischtöpfen noch essen, doppelt darneben die tägliche Last. Man will die Hoffnung der Hülfe so rauben, dämpfet die Seufzer und schwächet den Glauben.

7 Weil denn die Armen so seufzen und stöhnen, wollest du Jesu! dich machen bald auf, retten von allen die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unserem Lauf, kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren wollest du schenken, dem Vater zu Ehren.

8 Willige Opfer wird dir alsdann bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das selige Jahr, welches zu Zions Errettung bestimmet, und uns zur völligen Freude einnimmet.

Mel. Jesu hilf siegen du Fürste. (31)

169. Grosser Prophete! mein Herze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn; du aus des Vaters Schoos zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich ein: Du hast als Mittler den Teufel bezwungen: Dir ist das Schlangenkopftreten gelungen.

2 Priester in Ewigkeit! meine Gedanken laß doch zum Vorwurf nichts haben als dich: Geist, Seel, Leib halte in heiligen Schranken, der du ein Opfer geworden für mich: Du bist als Fürsprach in Himmel gefahren; kannst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3 König der Ehren! dich wollen wir ehren! stimmet ihr Saiten der Liebe, mit ein! Lasset das Loben und Danken nun hören, weil wir die Theuererkaufete seyn! Herrsche, liebwürdigster Heiland, als König! Menschen-Freund, schütze die Deinen, die wenig.

4 Nun dann, so soll auch mein alles erklingen; ich als ein Christe will treten herbey, will nicht ermüden aus Lieb dir zu singen, sondern vermehren dieß Jubel-Geschrey: Ich will dich Herzog des Lebens! verehren: Alles, was Othem hat, lobe den Herren! Oder: Höre doch, Jesu! das gläubige Lallen; laß dir die Stimme der Seelen gefallen.

Mel. Jauchzet all' mit Macht. (28)

170. Groß und herrlich ist der König in der Fülle :,: seiner Pracht, alle Zungen sind zu wenig auszusprechen :,: seine Macht; Der durch so viel Niedrigkeiten sich den Stuhl wollt zubereiten, stellet sich nun offenbar in der höchsten Klarheit dar. Zions-Töchter :,: kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er seine :,: Braut heimführet.

2 Dinge, die von langen Jahren aus dem Buch der Ewigkeit in die Schrift verzeichnet waren, bringet uns're letzte Zeit. Die Erfüllung wird geboren dessen was Gott hat geschworen, daß auf Davids festem Thron ewig sitzen soll sein Sohn, Zions-Töchter, rc.

3 Er, der Schönste aller Schönen, so die Menschheit je gebracht, läßt an diesem Tag sich krönen, da sein Herze freudig lacht. Seine Mutter eilt die Krone aufzusetzen ihrem Sohne; Drum ist unser Salomo über seiner Hochzeit froh. Zions-Töchter, rc.

4 Er hat sich mit Heil gerüstet, und schlägt als ein tapf'rer Held, was sich wider ihn gebrüstet, augenblicklich aus dem Feld. Er ist's dem es muß gelingen, seine Feinde umzubringen. Wahrheit und Gerechtigkeit ziehen mit ihm in den Streit. Zions-Töchter, rc.

5 Er erscheinet nun vor allen als der Löw aus Juda Stamm, vor ihm müssen niederfallen, die ihm ehmals waren gram, denn er kommt mit scharfen Pfeilen, Rach und Strafe zu ertheilen. Er besieget Haß und Neid, und erbeutet Ehr und Freud. Zions-Töchter, rc.

6 Er ist's, dem der Vater schenket alle Welt zum Eigenthum. Was der Sonnen Lauf umschränket, soll erheben seinen Ruhm. Er soll nun das Scepter führen, und den Erden-Kreis regieren; und sein Scepter wird allein ein gerader Scepter seyn. Zions-Töchter, rc.

7 Weil er Recht und Tugend liebet, weil er alle Bosheit haßt, hat das Oel, das Wonne giebet, sein geheiligt Haupt benaßt. Gott hat ihn damit begossen mehr als seine Mitgenossen, so doch, daß sein Ueberfluß sie zugleich erquicken muß. Zions-Töchter, rc.

8 Seine Kleider sind von Myrrhen, Aloes und Kezia: Aug und Sinn möcht sich verirren, wenn sein ganzer Schmuck ist da, weil die viele Trefflichkeiten mit sich um den Vorzug streiten, da er sitzt als Davids Sohn, auf dem elfenbeinern Thron. Zions-Töchter, rc.

9 Und in Gold gekleidet stehet zu der Rechten seine Braut, nunmehr wird sie so erhöhet, weil ihr nicht vor Schmach gegraut, und dem König hat vor allen ihre Schöne wohlgefallen, da aus ihres Vaters Haus sie sich rufen ließ heraus. Zions-Töchter, rc.

10 Sie ist brünstig anzubäten ihren Bräut'gam, als den Herrn, mit Geschenken herzutreten, eilt die Tochter Zor nun gern. Alle Reichen gehn und legen vor ihm nieder ihr Vermögen. Er ist König, er ist Gott! alles steht ihm zu Gebot. Zions-Töchter, rc.

11 Und wie köstlich ist die Zierde, die des Königs Tochter trägt, sol-

cher Zierde höchste Würde ist von ihnen angelegt. Sie tritt her in güldnen Stücken, vor dem König sich zu bücken; auch die ihr zu Dienste steh'n sieht man prächtig einhergeh'n. Zions-Töchter, 2c.

12 Ihre Kinder sollen sitzen mit ihm auf des Vaters Stuhl, da die Bösen müssen schwitzen mit dem Satan in dem Pfuhl. Jene sollen Fürsten werden, und regieren auf der Erden, diesen aber fället zu ew'ge Knechtschaft ohne Ruh. Zions-Töchter 2c.

13 Laßt uns unsern König loben daß von Kind auf Kindes-Kind er werd überall erhoben, wo nur Völker wohnhaft sind. Alles müsse vor ihm knien, und in Liebesflammen glühen, was im weiten Himmel schwebt, und was hie auf Erden lebt. Zions-Töchter, 2c.

14 Alles muß mit vollem Amen, Lob, Ehr, Weisheit, Dank und Preis, Kraft und Stärke seinem Namen opfern auf die beste Weis. Heil sey Gott und seinem Sohne, als dem Lamm auf seinem Throne. Halleluja singen ihm Seraphim und Chreubim. Zions-Töchter, kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er seine Braut heimführet!

Mel. Wann erblick ich dich ein. (73)

171. Gute Liebe! denke doch, denk in Gnaden deiner Jünger, die dein Joch aufgeladen, und die dir die leichte Last nachzutragen sich mit Freuden wagen.

2 Sie sind dir so wohl bekannt, ihre Namen waren schon von dir genannt, eh' sie kamen: Und sie kennen deine Stimm auch ganz eigen, sonst muß alles schweigen.

3 Laß den Gang begnadigt seyn, den wir gehen, und das Wort zur Kraft gedeih'n das wir säen; mach uns Heeres-Spitzen gleich, auch jetzunder, du thust gerne Wunder.

Mel. Alle Menschen müssen ster. (5)

172. Gute Nacht, ihr eitle Freuden! ich geh freudig von euch aus! ich will euch nun sorglich meiden, weil ihr stört das Friedens-Haus, so Gott in mir aufgerichtet, da ich ihme mich verpflichtet, ihn zu lieben nur allein, und ihm ewig treu zu seyn.

2 Gute Nacht, du sündlich's Wesen! O wie ekelt mir für dir, Jesum hab ich mir erlesen; dieser soll nun für und für mir mein bester Schatz verbleiben; ich will mich auf's neu verschreiben, ihn in stiller Einsamkeit stets zu lieben ungescheut.

3 Habe Dank du treuer Hirte! der du, da ich lief umher, als ein Schäflein mich verirrte, wußte nicht, woran ich war, mich so liebreich aufgenommen: Zugeführet deinen Frommen, mir mein Herze fest gemacht, und zur wahren Ruh gebracht.

4 Weinend hab ich oft gelachet; und, was andere erfreut, hat mich Traurensvoll gemachet, weil mir deine Freundlichkeit, treuer Hirt! stets nachgeggngen, mich mit süsser Lieb umfangen, und bey eitler Lust und Freud mich gesetzt in Traurigkeit.

5 Habe Dank, du Freund der Seelen! habe Dank für deine Lieb!

o wie sollte ich verheelen solche deine Liebestrieb? Nein! ich will sie frey bekennen, und mich gern die Deine nennen! lacht die Welt gleich immerhin: G'nug, daß ich die Deine bin.

6 Mir wird's keinen Schaden bringen, von der Welt verlacht zu seyn. Laß mich, Jesu! nur recht dringen in dein göttlich Wesen ein! dies ist meine Burg und Waffen, da, da kann ich sicher schlafen; tobt die Welt gleich immerzu; Trotz bey dir ist stille Ruh.

7 Will die Welt mich nimmer leiden? Ich acht sie auch nimmer nicht: Ihre falsch-beschönte Freuden hasset auch mein Angesicht. O wie sollt ich dieses lieben, was dir, Jesu, bringt Betrüben! Nein, ich geh mit Freuden aus, aus Egyptens Sclaven-Haus.

8 Dir allein will ich nun leben, süsser Jesu, in der Still. Du woll'st mir nur Stärke geben, daß geschehen mög dein Will, ich will alles willig tragen, was du mir zuschickst von Plagen, inner- oder äusserlich, ich versenke mich in dich.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. Oder: Jesus ist der schönste. (23)

173. Guter Hirte! willt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen? Es nach deiner Hirten-Pflicht tragen heim auf deinen Armen? Willt du mich nicht aus der Quaal holen in den Freuden-Saal?

2 Schau, wie ich verirret bin auf der Wüsten dieser Erden; komm und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden, führ mich in den Schaafstall ein, wo die heil'gen Lämmer seyn.

3 Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuschauen, die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels-Auen, die nicht mehr in Furchten stehen, und nicht können irre gehn.

4 Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten Sorgen leben, weil die Feinde mich umschränkt, und mit List und Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blick kann sicher seyn.

5 O Herr Jesu! laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilf mir nach der Hirten Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich dein Schäfelein, in den ew'gen Schaafstall ein.

H.

Mel. Preis, Lob, Ehr. (61)

174. Hab Dank, hab Dank, du guter Gott, hab Dank für deine grosse Liebe; auf! lobe den, der Kraft und Rath, o Seel! und folge seinem Triebe. Mein Gott! ich bring für dich, mein dürre Seel, flöss' deine Lieb in mich, du Lebens-Quell.

2 Hab Lob und Preis, du Lebens Brunn, hab Ruhm für deine Gnad und Güte, hab Ehr, allweg, du Gnaden-Sonn, blick an ganz liebreich mein Gemüthe, du Licht im Licht, du heller Freuden-Glanz! erleucht mein Herz, und meine Seele ganz.

3 Führ du mein Herz zu jeder Stund dahin, aus Lieb von dir zu zeugen, und fahre fort im Herzens Grund, vor dir, im Geist, mich tief zu neigen, ach daß ich mich vor dir

recht beugen könnt, im Geist der Demuth, wie ein kleines Kind.

4 Hab Dank, hab Dank mein Lebenlang, so lang ich hier noch Othem ziehe: hab Ruhm, hab Preis mit Lob-Gesang, zu dir allein ich eil und fliehe, zu dir, der Burg und wahren Friedens-Stadt, ach gieb hierzu mir immer Kraft und Rath.

Mel. Wie schön leucht uns der. (77)

175. Halleluja, Lob, Preis und Ehr sey unserm Gott, je mehr und mehr für alle seine Werke, von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

2 Halleluja, Preis, Ehr und Macht sey auch dem Gottes-Lamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3 Halleluja, Gott heil'ger Geist! sey ewiglich von uns gepreis't, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya, ey da, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna.

4 Halleluja, Lob, Preis und Ehr sey unserm Gott je mehr und mehr und seinem grossen Namen! stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und singet nun und immerdar mit Freuden allzusammen! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich: Heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

Mel. Nun danket alle Gott. (56)

176. Halleluja! wird man mit Freuden endlich singen, dem Herren unserm Gott, allein die Ehre bringen, der uns durch Jesum Christ, hat alle theu'r erkauft, in welches Tod auch wir, im Glauben sind getauft.

2 Wie heilig! heilig wird man Gott zu Zion preisen? Wie heilig thut er sich in seinem Thun beweisen? Ja heilig! heilig ist er selbst der grosse Herr! es gebe ihm allein, doch alles, alles Ehr.

3 Ein jeder werfe sich, vor solchem Herren nieder, zu bringen Herzens-Lob, und süsse Liebes-Lieder; Ein jeder zeige sich, selbst heiliglich für Gott, und lob den inniglich, der ihn geschaffen hat.

4 O meine Seele! sey du auch hierzu erwecket, was in und an dir ist, sey dahin ausgestrecket, zu leben heilig, rein, so, wie es Gott gefällt, wodurch wird hoch gelobt, der Schöpfer aller Welt.

5 Gott, unser Gott, dein Nam werd viel und hoch gepriesen, weil du uns hast viel Guts, an Seel und Leib bewiesen, es bringe endlich dir, den Ruhm, Lob, Preis und Ehr, was du zum Lob gemacht, mit allem Himmels-Heer.

Mel. Mein Herzens Jesu. (67)

177. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, o Mensch, der auf die Erden, vom Thron des Himmels kommen ist, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, theilhaftig worden

Fleisch und Blut: Dank ihm für diese Liebe.

2 Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreutz gestorben ist, und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod, und dich erlös't aus aller Noth: Dank ihm für diese Liebe.

3 Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der auch am dritten Tage, siegreich vom Tod erstanden ist, befreyt von Noth und Plage. Bedenke, daß er Fried gemacht, sein Unschuld-Leben wiederbracht: Dank ihm für diese Liebe.

4 Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der nach den Leidens-Zeiten, gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit, und sehen seine Herrlichkeit: Dank ihm für diese Liebe.

5 Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wieder kommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten fürgenommen. O denke, daß du da bestehst, und mit ihm in sein Reich eingeh'st, ihm ewiglich zu danken.

6 Gieb, Jesu, gieb daß ich dich kann mit wahrem Glauben fassen, und nie was du an mir gethan, mög aus dem Herzen lassen, daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög, und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

Mel. Wachet auf ruft uns. (72)

178. Heiligster Jesu, Heiligungs-Quelle, mehr als Crystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2 O stiller Jesu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war, also mach auch gleicher Massen mein Herz und Willen dir gelassen: Ach! stille meinen Willen gar, mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3 Wachsamer Jesu! ohne Schlummer, in grosser Arbeit, Müh und Kummer, bist du gewesen Tag und Nacht: Du mußtest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen, und hast gebetet und gewacht: Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4 Gütigster Jesu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! dein Sonnen-Glanz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seyn. Mein Gott! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du.

5 Du sanfter Jesu! warst unschuldig, und littest alle Schmach geduldig, vergabst und liess'st nicht Rachgier aus: Niemand kann deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hatt'st ums Vaters Haus. Mein

Heiland! Ach verleih mir Sanftmuth und dabey guten Eifer: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanfmüthig sey wie du.

6 Würdigster Jesu, Ehrenkönig! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandelt'st ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechts-Gebärden, erhubst dich selbst in keinem Ding! Herr! solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7 O keuscher Jesu! all' dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugendvoller Sittsamkeit: Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Gebärden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn wie du.

8 Mäßiger Jesu! deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit: Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit. Herr! hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9 Nun, liebster Jesu, liebstes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich, dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! Jesu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist einst finden Ruh.

Mel. Herr Jesu Gnadensonne. (24)

179. Herr Christ, der ein'ge Gott's Sohn Vaters in Ewigkeit, aus seinem Herz'n entsprossen, gleich wie geschrieben steht; Er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt er so ferne, für andern Sternen klar.

2 Für uns ein Mensch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3 Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben und dienen im Geist' so, daß wir hier mögen schmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4 Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende und kehr ein unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5 Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all' Begierden, und G'danken hab'n zu dir.

Mel. Ach Gott vom. (67)

180. Herr deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnaden-Füssen; die Bosheit währet

immerfort, und du bleibst doch der treue Hort, und willst uns nicht verderben.

2 Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmerzen, die Wunden sind dir wohl bekannt der sehr verkehrten Herzen, die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3 Dein Auge stehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sünden-Wust zu büssen ihre Fleisches-Lust, nach dem verderbten Willen.

4 Die Creatur entsetzet sich, und seufzet frey zu werden, sie wartet und thut ängstiglich: Der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke sind, und was sich in denselben findt, beweinen solch Verderben.

5 Wir hoffen dennoch fest zu dir, du werdest uns erhören, wir flehen, O Gott! für und für, du wollest doch bekehren die sündenvolle blinde Welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur Höllen eilet.

6 Erbarme dich o treuer Gott! der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt in Irrthum dich betrübet: Gieb deinem werthen Worte Kraft, daß es noch in den Herzen haft, die hart sind wie die Felsen.

7 Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey deinen armen Sündern, die fühlen ihre Sündenschuld, und wenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8 Die Heerde die du hast erwählt, die setze du zum Segen, und schenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen: Laß deine Treue, Aug und Hand seyn deinen Gliedern wohlbekannt, die deiner Güte trauen.

9 Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen, du bist noch mehr als beyde seynd, du kannst's nicht böse meynen, drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich, nach deinem Rath und Willen.

10 Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Kron nunmehro bald wirst geben, wir hoffen bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

Mel. Du unbegreiflichs höchst. (11)

181. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein'n heil'gen Geist du zu uns send! mit Hülf und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2 Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein: den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3 Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr, und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4 Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in einem Thron, der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

Mel. Ach Gott vom. (67)

182. Herr Jesu Christ! du höchstes Gut! du Brunnquell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2 Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holz mit Todes-Schmerzen, auf daß ich nicht für grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3 Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4 Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Herze wieder lacht und fast beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt, denen, so mit zerknirschtem Geist zu dir, O Jesu, kommen.

5 Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich dir jetzt geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse;

6 Also komm ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und thu' dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7 O Herr! mein Gott! ... mir's doch, um deines ... willen, und thu' in mir ... re Joch der Uebertretung ... daß sich mein Herz zufrie... und dir hinfort zu Ehr... kindlichem Gehorsam.

8 Stärk mich mit dein... den-Geist, heil mich m... Wunden, wasch mich m... Todes-Schweiß in mein... Stunden, und nimm m... wann dir's gefällt, in ... Glauben aus der Welt, ... Auserwählten.

Mel. O starker Gott, o S...

183. Herr Jesu Chr... Prophet, d... Vaters Schooße geh't! ... den Vater offenbar, u... liebsten Willen klar.

2 Lehr mich in allem, ... blind; und mach mich ... sam Kind, andächtig, ... eingekehrt, so werd ich ... Gott gelehrt.

3 Gieb daß ich auch ... mann von deiner Wah... gen kann: Und allen ... Wort und That, den sch... gen Himmels-Pfad.

4 Mein Hohenpriester ... mich am Kreutzes Stam... fert sich; mach mein ... still und frey, mein ewig... sey.

5 Gesalbter Heiland, ... mit Geist und Gnaden ... schleuß mich in deine F... bis ich werd ganz vollen...

6 Ich opfre auch als ... mich selbst und alles für ... schenk mir viel Rauch...

Gebet, das stets im Geist zu dir aufgeht.

7 Mein Himmels-König! mich regier, mein Alles unterwerf ich dir, rett mich von Sünde, Welt und Feind, die mir sonst gar zu mächtig seynd.

8 So kehr du in mein Herz hinein, und laß es dir zum Throne seyn; für allem Uebel und Gefahr mich als dein Eigenthum bewahr.

9 Hilf mir im königlichen Geist, mich selbst beherrschen allermeist, Affecten, Willen, Lust und Sünd, und daß mich nichts Geschaffnes bind'.

10 Du hocherhabne Majestät, mein König, Priester und Prophet! sey du mein Ruhm, mein Schatz und Freud, von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Mein Jesu der du mich. (3)

184. Herr Jesu, deine Macht hat Satan unterbracht, er liegt zu'n Füssen: Es ist um ihn gescheh'n, weil du uns angeseh'n, und helfen müssen.

2 Ein Funke deiner Kraft hat sich zum Fleisch gemacht in unsrer Hütten: das treibt den Drachen aus und du wirst Herr im Haus, regierst im Frieden.

3 Unendlich ist das Saat, das dich zum Ursprung hat, es muß nun siegen: Troß aller Feinde Trutz; wir haben dich zum Schutz in unsern Kriegen.

4 Die Engel fassens nicht, was du uns zugericht durch dieses Kommen: Ist gleich Herodes da, so bist du auch doch nah in deinen Frommen.

5 Das Kindlein *wächst* aus dir, und bleibet für und für in dir beschlossen: Wir haben nichts daran; allein du bist der Mann, aus dem's entsprossen.

6 Vom Himmel ist es her, der ist sein Wiederkehr: Man' ist die Speise, damit es wird genährt; und so bleibt's unversehrt auf seiner Reise.

7 Das eine Element, sein einzig Regiment, bringt seine Früchte in ihm zur rechter Zeit in der Gehorsamkeit aus deinem Lichte.

8 So klebt es fest an dir, auf daß es deiner Zier mög habhaft werden; und sucht kein andern Saft, als diese Lebens-Kraft der reinen Erden.

9 Kanns deinen tiefen Tod und allerhöchste Noth gleich nicht ertragen: So sucht's doch seine Freud in der Gleichartigkeit und vielen Plagen.

10 Es läßt doch nimmer ab; es geht mit dir ins Grab nach deiner Maaße: Auf daß es habe Theil am Auferstehungs-Heil, und dich ganz fasse.

11 Wie selig ist das dann, das also mit dir kann die Zeit abwarten! Ein Blick der Ewigkeit bezahlt schon alle Zeit, die wir hier harr'ten.

12 Das Ende muß die Frucht der längst gewünschten Sucht doch endlich geben: Der ist von dir gekauft, der mit in Tod getauft, aufsteht zum Leben.

13 Der wird der Kraft gewahr, der also offenbar die Schande liebet, und frisch das Kreutz aufnimmt, das du ihm hast bestimmt, Geduld ausübet.

14 So hast du selbst gethan:

So müssen wir daran, soll's Nachfolg heissen; da ist doch keine Kron, als nur durch Spott und Hohn Christum zu preisen.

15 Ein jeglicher, so viel er hat um Christi Will allhie erlitten; so viel hat er auch Ruhm, und an ihm Eigenthum: Drum nur gestritten.

16 Wer hie in Ehren lebt, an beyden Seiten klebt, will allen g'fallen; der ist kein rechter Sohn; er bleibe nur davon; sein Thun ist Gallen.

17 Wer auch in dieser Welt sich an die Frommen hält, will da Heil finden; der hat die rechte Braut noch nie recht angeschaut, die ihn wird binden.

18 Geh von dir selber aus, von deines Vaters Haus, von allen Gaben, von allem was du hast; so bist du Christi Gast, und sollt ihn haben.

19 Von allem mußt du ab, und so hinein ins Grab, und todt dich geben; der ganz an nichts mehr klebt, der ist's der ewig lebt; darnach thu streben.

20 Wer nur ein Holz und Stein, und anders nichts will seyn, den wird durch Leiden die wundervolle Hand, die er noch nie erkannt, recht ausarbeiten.

21 Bist du von innen leer, so bist du selbst das Meer, von ihm ganz eigen; was dein ist, muß hinaus, soll sich das weite Haus, die Gottheit, zeigen.

22 Dann schau du es nur an, so hast du g'nug gethan, und sey zufrieden, daß du ein Zeuge bist der Macht, die Gottes ist, in deiner Hütten.

23 Doch denke nicht, der Geist sey an dich allermeist als wie gebunden: Nein, Freund! halt du nur still; Er bläset, wo er will, und wird empfunden.

24 Im weiten Ocean da ist kein Weg noch Bahn, als den der machet, der selbst die Winde treibt, und doch das Meer auch bleibt, und alles traget.

25 Ich bin sein Funke nur, und weiß nicht seine Spur, noch wie er kommen: Nur wart ich mit Geduld, bis ich von seiner Huld werd eingenommen.

26 Der mich aus nichts gemacht, hat sich in mich gebracht; Will er mich setzen ins Nichts, darinn er war, eh er war offenbar; mich soll's ergötzen.

27 Durch was vor Mittel er mich von mir selbst macht leer, will ich erwarten: Es sey von groß und klein; was ich wünsch, ist allein ihm nachzuarten.

28 Wann seine Creatur erlanget sein Natur, und seinen Namen: Dann wird es seyn vollbracht, was ihr war zugedacht; dann heißts recht: Amen.

Mel. In dich hab ich gehoffet. (36)

185. Herr Jesu deine Hindin schreyt! ach! ist des Lebens-Quell noch weit, wornach mein Gaumen brennet, die frische Quell, so immer hell, und keinen Abgang kennet.

2 Der Brunn, aus welchem Wasser springt, deß Trauben süsse Freuden bringt die über alle Freuden; bey welchem sich dort ewiglich die Lämmer Christi weiden.

3 Der Brunn, der so Crystallen

klar, daß man Gott selbsten offenbar darinnen kann erblicken, und das Gesicht in seinem Licht unsäglich süß erquicken.

4 O Nectar-Brunn! wär ich bey dir, ich der so viel der Schlangen hier hab als ein Hirsch verschlungen, die oft verletzt mich, oft gewetzt auf mich die falschen Zungen.

5 Ich fühl in meinem argen Muth und Willen selbst auch Schlangenbrut, das böse Gift der Sünden, ach! wie muß ich doch ihren Stich so manchesmal empfinden.

6 Sie setzet uns fast ohne Ruh mit ihrem schlauen Angel zu, kommt unvermerkt geschlichen, sie hat ihn auch nach ihrem Brauch mit Honigseim bestrichen.

7 Hernach kommt erst die spate Reu wenn unsre Unschuld ist vorbey, dann finden sich die Schmerzen des Bisses bald, die mit Gewalt uns dringen zu dem Herzen.

8 Und ach! was ist doch diese Zeit mit aller ihrer Eitelkeit, als nur ein Kreis der Schlangen, voll Trug und List, da alles ist bedacht auf Geitz und Prangen.

9 Ach dieser Schlangen bin ich satt, bin ihrer übrig müd und matt, wünsch eine Welt zu schauen, die ewig sey von Schlangen frey, die schönsten Himmels-Auen.

10 Mein Geist der seufzet, Herr zu dir, du woll'st den Durst einst stillen mir, dich hat der Durst gequälet am Kreutz, daß ich soll trinken dich, den meine Seel erwählet.

11 Wenn seh ich dich, Herr Jesu Christ, du Schatz der nicht zu schätzen ist! dich schauen, das ist Trinken, o lösch mich bald, mein Aufenthalt, mit deiner Augen winken.

Mel. Auf meinen lieben Gott. (80)

186. Herr Jesu, ew'ges Licht, das uns von Gott anbricht! pflanz doch in unsre Herzen recht helle Glaubens-Kerzen, ja nimm uns gänzlich ein, du heil'ger Gnaden-Schein.

2 Ein Strahl der Herrlichkeit, und Glanz der Ewigkeit, wirst du von dem genennet, der dich durch dich erkennet. Ach! leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3 Von dir kommt lauter Kraft, die Gutes wirkt und schafft, denn du bist Gottes Spiegel, sein heilig Bild und Siegel, sein Hauchen voller Gnad, und sein geheimer Rath.

4 Hochheilig Lebens-Licht! dein Gnaden-Angesicht und majestätisch Wesen leucht uns, daß wir genesen, und werden ganz befreyt aus finstrer Dunkelheit.

5 Gieb dich in unsern Sinn, nimm uns're Herzen hin, füll sie mit deiner Liebe und deines Geistes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weisheit Kinder seyn.

6 Verneure du uns ganz durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7 Tränk uns mit deinem Wein: Dein Wasser wasch uns rein; salb uns mit deinem Oele; heil uns an Leib und Seele; bring uns ins Licht zur Ruh, du ew'ge Weisheit du.

Mel. Herr Christ der ein'ge. (24)

187. Herr Jesu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht durch deine Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen: Mein Gott, versag mir's nicht.

2 Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben, ach Herr, erhöre mich.

3 Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4 Beförd're dein Erkentnniß in mir, mein Seelenhort; und öffne mein Verständniß durch dein heiliges Wort: Damit ich an dich glaube, und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllenpfort.

5 Tränk mich an deinen Brüsten, und kreutz'ge mein Begier sammt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6 Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus reinem Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7 Nun Herr! verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth! denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut, hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8 Darum du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu! [...] Seelenschaden, und [...] täglich neu: Gieb, daß [...] Willen sey fleißig zu [...] steh mir kräftig bey.

Mel. Nun sieh, wie [...]

188. Herr Jesu, [...] und für [...] mit den Gemüthern nur [...] nen stets bey dir in [...] melsgütern: Laß unser [...] Wandel seyn, wo Fried [...] heit geht herein: Laß [...] nem Wesen, das himm[...] genesen.

2 Wir sind sonst gern [...] Natur, da wir nicht [...] len: Hievor sey du uns [...] Cur; vertrieb, was so [...] Dem Götzen, der im He[...] und so dein Heiligthum [...] den reiß du, Herr! herun[...] deine innre Wunder.

3 Ach ja! laß doch fern [...] seyn hochfliegende Gedan[...] mach hoch uns, in uns [...] in der Demuth Schran[...] bleiben, und dir allezeit [...] in der Niedrigkeit: Dan[...] wir am höchsten und dir [...] am nächsten.

4 Zeuch uns nach dir; [...] wir: Gieb uns des [...] Flügel! hilf daß wir flie[...] von hier, auf Israelis Hü[...] also auf die beste Art im [...] halten Himmelfahrt; damit [...] auf der Erde, der Wandel [...] lisch werde.

Mel. Grosser Prophete, mein [...]

189. Herrlichste Ma[...] himmlisches [...]

deine Verheissung wird immer mehr klar: Was wir bishero in Schriften gelesen, wird nun von innen und aussen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedecket, nun wird das Wesen vom Lichte entdecket.

2 Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, stößt sich und schliesset die Augen mehr zu, wird ihm das süsse Licht selber zur Plage: G'nug, daß bey Kindern des Lichtes ist Ruh! diese erblicken die seltsamen Weisen, wenn sie die Weisheit in Einfalt nur preisen.

3 Vater der Lichter! schleuß unsere Herzen mit dem Davidischen Schlüssel weit auf: Laß uns mit göttlichen Wundern nicht scherzen, sondern dir lassen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit feste beschlossen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten geflossen.

4 Mache zu Schanden hochmüthige Geister, alle Unwissende rühre mit Kraft, daß sie nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen Herzen was schafft; heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5 Süssester Abba! laß alle bestehen in der Genade, die du erkannt hast: Laß uns in kindlichem Geiste hingehen zu dir, ohn alle gesetzliche Last: Hilf uns in süssem Gehorsam dir dienen, so kann die Lieb in uns immerdar grünen.

6 Dir sey für alle Verschmähung gedanket, welche der Drache dem Kindlein anthut! Dank sey dir, weil dein Rath nimmermehr wanket! alles ist, was du nur machest, recht gut, Du hast dir *nur das* Verachte erwählet; Babel hat deines Raths immer verfehlet.

7 König der Ehren! dich wird man erst ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan seyn, wenn deine Rechte wird Babel zerstören, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein; Preis und Dank sey dir, o König, gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8 Gebet, ihr Menschen! dem Schöpfer alleine alle vollkommenste Stärke und Macht! spart es nicht, bis er mit Grimm euch erscheine! küsset den Sohn, weil sein Angesicht lacht. Oder, ihr müsset in Abgrund verfallen, wenn nun sein Donner im Zorne wird knallen.

9 Aber ihr Kinder aus Zion geboren, hebet die Häupter nur wacker empor! glaubet, ihr seyd nun zur Freude erkohren: Stimmet die Lieder im höheren Chor! Habt ihr doch lange erniedrigt gesessen; wer wird bald euere Höhe ermessen?

10 Vater, dich wollen wir einstens recht loben, jetzo geschichts nur mit lallendem Mund; doch wir erstatten die kleineste Proben, bis uns dein völliges Wesen wird kund. Herrsche, regiere, behalt uns ganz inne: Lobe dich selber in unserem Sinne!

Mel. Freuet euch, ihr.

190. Herr! wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, die sich dir ergeben hat? Ach soll sie nicht einmal schauen ihre Mauren aufgericht't? Ja; der Herr Herr läßt sie nicht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genaden-Sonne.

2 O wenn soll die Stimm erschallen, da man rufet überall in der Auserwählten Zahl: Sie, die Stolze, ist gefallen, mit der stolzen Huren-Pracht, die vormals war hochgeacht't! Freude, Freude, 2c.

3 Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit, jetzt in dieser finstern Zeit! Doch du wirst den, der sie plaget, stürzen bald durch deinen Geist, der die Frommen singen heißt: Freude, Freude, 2c.

4 Gieb nur, Jesu! daß wir wachen, und im Glauben munter seyn, wenn du kommst, und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine Braut, die du ewig dir vertraut, Freude, Freude, 2c.

5 Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand! daß wir uns durch Glaubensflügel können schwingen Himmel-an, da uns niemand schaden kann. Freude, Freude, 2c.

6 Zeichne mit dein'm heiligen Zeichen uns dein Volk, dein Eigenthum, schönster Jesu, höchster Ruhm! So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sünden-Kind, weil wir dein' Erkaufte sind. Freude, Freude, 2c.

7 Ach wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels Stolz, des Thieres List! deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude, 2c.

8 Darum, Zion, unbetrübet: Die Erquickungszeit ist da, und des Herren Hülf ist nah: Selig, der sich ihm ergiebet, und für seinem Heiland kann stimmen dieß in Wahrheit an: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

Mel. Wer nur den lieben G. (75)

191. Herzliebster Abba! deine Treue und herzliche Barmherzigkeit, ist doch an allen Morgen neue, drum bin ich billig hoch erfreut, und trete vor dein Angesicht, mit Danken und mit Lobgedicht.

2 Du hast mich diese Nacht erhalten, in deinem Schutz, frisch und gesund, und deine Gnade lassen walten über mich alle Zeit und Stund, von meiner Kindheit an bißher, drum sey dir ewig Dank und Ehr.

3 Ich danke dir für deine Güte, die du mir je erzeiget hast, und bitte dich, o Herr! behüte mich Fremdlingen und armen Gast auch diesen Tag und immerdar vor allem Schaden und Gefahr.

4 Du wollest mir, o Herr! begegnen in deiner grossen Freundlichkeit, und meine arme Seele segnen, wann ich dich werde suchen heut. Erleuchte mich, du wahres Licht, und zeige mir dein Angesicht.

5 Laß deinen guten Geist mich leiten, auf deiner rechten Lebens-Bahn, und mich in allem zubereiten, wie ich dir wohlgefallen kann, nimm mich dir ganz zu eigen hin, und gieb dich selbst mir zum Gewinn.

Mel. Eins ist Noth. (14)

192. Herzog unsrer Seligkeiten! zeuch uns in dein Heiligthum, du du uns die

ereiten, und hier im Tri-
erum als deine Erkaufte
tig willt führen: Laß un-
e dein Herze jetzt rühren!
en dem Vater zum Opfer
, und in der Gemeinschaft
n hingeh'n.
at uns zu dir gezogen, und
er zu ihm hin: Liebe hat
ewogen, daß an dir hängt
nd Sinn. Nun wollen wir
it dir auch absterben dem
atürlichen Seelen-Verder-
h! pflanze und setz uns
e hinzu, sonst finden wir
Leben noch Ruh.
hier erdenkt die Schlange
Ausflucht überall: bald
e dem Willen bange, bald
die Lust zu Fall. Es blei-
eben am Kleinsten oft kle-
will sich nicht völlig zum
hingeben; es schützet die
sichten noch vor, und bauet
und Festung empor.
n, o Schlangentreter! eile,
Todes Urtheil aus, brich
des Mörders Pfeile, wirf
chen ganz hinaus; Ach!
dein neues erstandenes Le-
nser verderbliches Bildniß
: Erzeig dich verkläret und
inst hier, und bringe dein
schöpfe herfür.
e die zerstreuten Sinnen
Vielheit in das Ein, daß
n Raum gewinnen, nur
rfüllt zu seyn. Ach! lege
ten der Finsterniß nieder,
ge des Geistes verneu'ten
ieder, der von der verklä-
enschheit, sich mehr, und
r Gottheit Verächter sich

6 Stärke deinen zarten Saamen, der dein männlich Alter schafft, daß wir hier in Jesus Namen stehn vor Gott in Jünglings-Kraft, den Bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die Feinde zu'n Füssen da liegen; so soll aus dem Tode das Leben entstehn, und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

7 Lebe dann, und lieb und labe in der neuen Creatur, Lebens-Fürst! durch deine Gabe; die erstattete Natur: Erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärst, sie hier noch des ewigen Lebens gewährst.

8 Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden im Tod, und zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geschlechte. Der Unglaub mag denken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich. Oder: Mein Gott das Herz ich bringe dir. (51)

(1 Chor.)

193. Heut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnaden-Schein.
(2 Chor.) Wir loben alle unsern Gott, und singen insgemein.
2 (1 Ch.) Seht, wie sich Gottes Vater-Huld erzeiget euch auf's neu.
(2 Ch.) Wir merken seine Wunder-Güt, und spüren seine Treu.
3 (1 Ch.) Was suchet doch der Fromme Gott durchs Gute so er thut?
(2 Ch.) Ach! wer uns das recht

lehren wollt, erweckte Herz und Muth.

4 (1 Ch.) Der Geist der spricht es deutlich aus: Er leitet uns zur Buß!

(2 Ch.) Wir bücken uns von Herzens-Grund, und fallen ihm zu Fuß.

5 (1 Ch.) Wohl euch, wenn dieses recht geschicht, und geht von Herzens-Grund.

(2 Ch.) Ja, ja, es schreyet Seel und Geist, und nicht allein der Mund.

6 (1 Ch.) Thut das, und haltet brünstig an, bis Gott geholfen hat.

(2 Ch.) Wir senken uns in seine Huld, und hoffen blos auf Gnad.

7 (1 Ch.) Das ist gewiß der rechte Weg, der euch nicht trügen kann.

(2 Ch.) Ach Jesu, Jesu! seufzen wir, nimm du dich unser an.

8 (1 Ch.) Den hat euch Gott zum Gnaden-Stuhl und Mittler vorgestellt.

(2 Ch.) Drum nehmen wir ihn willig auf, er ist das Heil der Welt.

9 (1 Ch.) Wohl! Dieser ist der wahre Gott, in dem euch Hülf bereit, er machet euch von Sünden los, und schenkt die Seligkeit.

10 (2 Ch.) Dieß heute unsre Hoffnung ist und bleibet immerdar, Jesus, der starke Sieges-Held, dämpf nur der Feinde Schaar.

11 (1 Ch.) Gar gerne will er dieses thun, wo ihr nicht widerstrebt, nur haltet seinem Wirken still, und Ihme euch ergebt.

12 (2 Ch.) Wir wollen's thun durch seine Gnad, die er im Glauben schenkt, bey Ihm ist doch allein die Kraft, die unsre Herzen lenkt.

13 (1 Ch.) Dieß glaubt, und zeugets in der That in eurem Lebens-Lauf, den Welt-Sinn leget gänzlich ab, schwingt euch zu Gott hinauf.

14 (2 Ch.) Wir folgen diesem guten Rath, weil es Gott selbst gebeut, die Seele, suchet Hülf und Gnad, das Herz die Sünd bereu't.

15 (1 Ch.) Ja glaubet, Gottes Hülf ist nah, und Christi guter Geist ist wahrlich stets darauf bedacht, wie er euch Hülfe leist.

16 (2 Ch.) Den nehmen wir mit Freuden an, der soll uns machen neu, die Sünde habe gute Nacht, zusammt der Heucheley.

17 (1 Ch.) So fanget an und fahret fort in diesem Neuen Jahr, so bleibet euch der Segen nah und weichet die Gefahr.

18 (2 Ch.) Das trösten wir uns allezeit von Gottes Lieb und Huld, und hoffen auf Barmherzigkeit im Glauben und Geduld.

(Beyde Chöre zusammen.)

Mel. Ich liebe dich herzlich, o Jesu.

1 Nun lasset uns alle dem Herren ergeben, in stetiger Buße und Glauben zu leben, die Sünd abzuschaffen, das Gute zu suchen, die Welt-Lust und irdische Freud zu verfluchen.

2 Von Jesu zu nehmen den himmlischen Segen, den er uns versprochen ins Herze zu legen. Ach Jesu! ach Jesu! komm, hilf uns in Gnaden, gieb Segen, gieb Leben, wend Unheil und Schaden.

Mel. Zeuch meinen Geist, triff. (25)

194. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung

wieder; laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht.

2 Schau, Herr! Ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben! O möchte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet seyn.

3 Du wollest, Jesu! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4 Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; doch ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5 Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden: Der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich stehn.

6 Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts die eigne Thaten; wer macht sein Herz wohl selber rein? es muß durch dich gewirket seyn.

7 Doch kenn ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey und machst mich von mir selber frey.

8 Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersieh'st, und mich aus solchen Netzen zieh'st.

9 In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: Gott hat der Höllen Macht geschlagen, Gott führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh und Sicherheit.

10 Drum will die Sorge meiner Seelen, dir, meinem Gott, ich ganz befehlen; Ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11 Wenn ich mit Ernst hieran gedenke, und mich in deinen Abgrund senke, so werd ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12 So wächst der Eifer mir im Streite so schmeck ich theils die süsse Beute, und fühle daß es Wahrheit ist, daß du mein Gott! die Liebe bist.

Seele. 1.

195. Hilf Jesu! hilf siegen, und laß mich nicht liegen im Kerker der Sünden; laß Gnade mich finden, o Jesu, mein Licht! ich lasse dich nicht.

Jesus 1. Ich helfe dir siegen, und lasse nicht liegen dich Armen im Kämpfen ich helfe dir dämpfen die Sünden-Begier; o glaube nur mir.

Seele 2. Errette die Seele, und gieb mir doch Oele; laß mich nur im Wesen der Gottheit genesen: O Jesu, hilf mir! ich schreye zu dir.

Jesus 2. Ich höre dein Flehen, und habe gesehen dein Elend im Herzen, die bittere Schmerzen, nun bin ich bereit zu helfen im Streit.

Seele 3. Laß mich recht eindringen, Herr, laß es gelingen; ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein Lallen: Verstosse mich nicht in deinem Gericht.

Jesus 3. Mein Herze steht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, so mußt du eindringen; wer glaubet, wird nicht vom Vater gericht.

Seele 4. Wenn du mich willst

hassen, wo wollt ich mich lassen? Herr, lasse die Sünden doch einsten verschwinden! gieb Gnade für Recht, so bin ich dein Knecht.

Jesus 4. Wie wollt ich dich hassen, wie könnt ich dich lassen? ich habe empfunden viel Schmerzen und Wunden im Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele 5. Herr höre mein Girren, und laß mich nicht irren, gieb richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o Jesu, mein Licht!

Jesus 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich stets sehen, thut richtige Schritte, und ob er gleich glitte, so laß ich ihn nicht; ich bin ja sein Licht.

Seele 6. Gieb Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Herze, so weichet der Schmerze; ich suche allein den göttlichen Schein.

Jesus 6. Kehr einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilder der Dinge, stets bete und ringe, so findest du hier die Einfalt in mir.

Seele 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen stets ängsten die Seele, die Nächte ich zähle. Herr, komme in Eil und zeig mir den Heil.

Jesus 7. Durch warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kann man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden; sey stille in dir so kommst du zu mir.

Seele 8. Herr, gieb mir den Segen, in finsteren Wegen läßt du mich jetzt gehen, ich bleibe fest stehen, und ringe mit dir, ergieb *dich nun mir.*

Jesus 8. Die also im Ringen sich um mich fest schwingen, empfangen den Segen, und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele 9. Herr laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Kraft und Vermögen, doch hoff ich zu siegen; ich halte, Herr, dich, ach! segne du mich.

Jesus 9. Du hast mich bezwungen, mein Herz ist zerrunnen in Liebe, zu geben dir Kräfte und Leben, das glaube du mir, ich schenke mich dir.

Mel. In der stillen Einsamkeit. (35)

196. Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2 Seht! das grosse Sonnen-Licht an dem Tag die Wolken bricht, auch der Mond und Sternen-Pracht jauchzen Gott bey stiller Nacht.

3 Seht! der Erden runden Ball Gott geziert hat überall: Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen Gottes Finger hie.

4 Seht! wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar: Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind, seines Willens Diener sind.

5 Seht der Wasser-Wellen Lauf, wie sie steigen ab und auf, durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren Herren hoch.

6 Ach mein Gott! wie wunderlich spüret meine Seele dich: Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.

uf Triumph, es kommt. (60)

Höchste Lust und Herz=vergnügen, Auser= und Erwählter, liebster =Bräutigam! Ach! gieb du ıs Vermögen, daß ich dich 1och erheben, o du treues =Lamm.

ı bist meiner armen Seelen juickend und gesegnet Lust= es Paradies, ey! was sollte ınn fehlen, wann ich dich im ı habe in dem seligsten Ge=

ffenbarst du deine Kräfte! o nächtig und durchdringend eistern sie das Herz! deines s Balsams=Säfte führen al= bersinnlich schleunig zu dir nelwärts.

u bist der Magnet der Liebe, heissen Liebes=Zügen Seelen und entzünd, diese Kraft uns im Triebe immer zu dir, vir werden in dein Herze fest ındt.

ch! du hast mich auch ergrif= blas das Feuer deiner Liebe in meiner Seelen auf, deine hat grosse Tiefen, darum eil ı der Quelle, wie ein Hirsch ıllem Lauf.

Alle Welt mit allen Lüsten ich aus dem Herzens=Grunde ergifte Mandeln aus, nähre mich in der Wüsten mit der en Himmels = Liebe, bis ich m ins Vaters Haus.

Denn du bist mein einig Alles, ı Erbarmer und Versöhner, der Liebe Wunder=Licht: Wer nst der Trost des Falles? Du, su! bist's alleine, drum dich zu eigen gieb.

8 Hör, ach hör, wie ich mich freue, wie die Seele hüpft und springet, und frolockend jubilirt, wann sie fühlet deine Treue. Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

Mel. Schönster Immanuel H. (63)

198. Höchster Formirer der löblichsten Dinge! der du mich Armen so ferne ge= bracht, rühr mir die Zunge damit ich dir singe, und einst beginne nach äusserster Macht, dich zu er= heben und dir zu leben, weil du mich mit so viel Gnaden bedacht.

2 Danket, ihr Augen! dem ewi= gen Lichte, daß ihr so sehend und offen da steht, danket ihm für das erlangte Gesichte, das auch noch dauert und noch nicht vergeht; schauet mit Wonne auf ihn, die Sonne, bis er euch unter die Ster= nen erhöht.

3 Danket, ihr Ohren! dem Wor= te des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt: Oeffnet euch, daß es nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geist, bis ihr könnt hören wie man mit Chören dorten ihn ewig erhebet und preis't.

4 Danke, du Riechen! dem Schöpfer der Nasen! daß dich so mancherley Geist=Werk ergötzt, daß er den Lebens=Geist in dich gebla= sen, daß er dir Christi Fußstapfen vorsetzt, fleissig zu spüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5 Danke, du Zunge! für Re= den und Schmecken, werde nicht stumm, zu erheben die Macht, daß du dein Regen kannst weiter er=

und Füsse fürs Gehen, lasset den Wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet besteh'n, wollt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie sich die Strafen der Höllen erhöh'n.

7 Danket Gedanken, Verstand und du Wille! danke Gedächtniß und Urtheil dazu! schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eu'r Lobgefieder sinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh.

8 Wenn nun das Innere Gott so gepriesen, stimme das Aeussere gleichfalls mit an; freylich, o Vater, du hast mir erwiesen tausendmal mehr als ich aussinnen kann: Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, dieß habe Gott alles gethan.

9 Nun dann, du Geber so herrlicher Gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehr, laß mich die Augen stets inner mir haben, daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge! bis sich mein

men je wird
zu Kreis.

Mel. Liebst

199. H

hast für mich
noch auf Er
dein Opfer w

2 Denn die
an, was du Li
durch deine H
zu Gott auch

3 Drum so
meinen Wille
mein Herz a
sollt's auch
Schmerzen.

4 Trage Hol
verbrenn mich
du allerliebste
nichts von mi

5 Also wir
daß der Herr
also werd ich
ein liebes Opf

Mel. Bewah

200. H

-gen den Feind der sie bekriegt.
-ieges-Psalmen klingen, dem
Dank zu bringen, weil all's
-den liegt; vereinte Liebe siegt.
-ach wohl vollbrachtem Streit
-rtigt sich das Leben, das uns
-eb gegeben, zu grosser Jubel-
-. Steh auf, du Fürst der
-n, siegprächtig zu erscheinen
-ner Lieblichkeit, nach lang ge-
-em Streit.

-u bist nur liebenswerth, man
dich immer müssen, du Aller-
-ster! küssen, so lang die Liebe
-t. Die Liebe wird bestehen,
- alles muß vergehen, wie uns
Mund selbst lehrt. Du bist
liebenswerth.

Du festes Liebes-Band, wir
von dir gebunden, so bald uns
gefunden des Hirten treue
-d. Komm laß uns in den Ar-
der süssen Gunst erwarmen,
sind dir auch verwandt, du
-s Liebes-Band.

Mit einem Herz und Mund
-en uns unser Meister dich, Va-
aller Geister, hochpreisen alle
-und: Frolock'n und jubiliren,
Liebe triumphiren, sey unser
-er Bund zu einem Herz und
-und.

Der heil'gen Engel Chor ver-
-digt deine Thaten, o Held von
-aft und Rathen! und hebt dein
- empor: Zeuch her in deiner
-tärke, laß deine Liebes-Werke erst
-mmen recht hervor, so singt der
-ngel Chor.

- Der Aelt'sten ganze Schaar,
- vor dem Throne wohnen, die
-rfen ihre Kronen vors Lammes
-issen dar. Wir fall'n mit ihnen
-der, und singen Lobes-Lieder, denn kurz: Er ist es gar; so ruft der Aelt'sten Schaar.

9 Die Liebes-Harmonie soll immer süsser spielen, jemehr sie Kraft wird fühlen, ohn Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben der eiteln Phantasie, durch Liebes-Harmonie.

10 So wächst dein Leben mehr zur mannheitsvollen Stärke, wenn alle Liebes-Werke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb wird Engel machen, so kann sie wohl verlachen der Feinde ganzes Heer, so wächst dein Leben mehr.

11 Dank, Weisheit, Stärk und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unserm Gott gegeben, der uns zur Lieb gebracht, das Lamm, das uns befreyet, sey hoch gebenedeyet, ihm sey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk und Pracht.

Mel. Jesu deine tiefen W. (87)

201. Holz des Lebens, Kost der Seelen, die nach Gnade hungrig sind! wie süß bist du meiner Kehlen, wann dein Schmack sich in mir findt! wie sollt mich noch hungern mehr nach dem, was zwar sonsten sehr wird geliebt, weil wenig wissen, was du giebest zu geniessen.

2 Man hat nicht der Zeit zu kommen zu des Herren Abendmahl: Dieser hat ein Weib genommen, Fleisches-Lust ist seine Wahl: andern macht das täglich Brod, Acker, Vieh, Land-Güter, Koth, Bauren-Höf, Erbschaften, Nahrung g'nug zu thun: Frag die Erfahrung.

3 Ach mein Jesu, treuster Hirte!

der du mich gezogen hast; sonst ich wohl auch noch so irrte: An mir hast du einen Gast, der sich selbst lad't ein bey dir; halt oft Abendmahl mit mir, und sey meines Geistes Nahrung, daß ich werde voll Erfahrung.

4 Bist du doch theilhaftig worden darum unsers Fleischs und Bluts: Daß du uns in deinen Orden, und so zu des höchsten Guts Erb-Genuß möchst bringen ein, Fleisch von deinem Fleisch zu seyn: Ey so flösse dann dein Leben in die, so sich dir ergeben.

5 Dein Tod werde in uns kräftig, daß kein Leben in uns bleib, als des Glaubens, der geschäftig in der Lieb; der Sünden-Leib sey des Todes ganz und gar: O so weichet die Gefahr; und du kannst all dein Gefallen an uns haben weil wir wallen.

6 Also werden wir dann wieder deine Speise, wie du bist uns're, deines Leibes Glieder, o du süsser Jesu Christ, du bist auf dem Kreuzes-Holz mürb gekocht vor unsern Stolz, und im Feu'r des Zorns gebraten, darin wir sonst sollten baden.

7 Ach gieb, daß wir stets bedenken diese deine grosse Lieb; und uns lassen dahin lenken auch zu hegen solchen Trieb! dieß heißt g'niessen eines Brods, recht gedenken deines Tods, und dich im Gedächtniß halten: Alles sonst sind leere G'stalten.

8 O daß doch auch deine Glieder sich einander liebten so; und als rechte treue Brüder nach dem Evangelio Opfer würden bis zum Tod vor einander, und zum Brod, welches sehr erquicklich schmecket, wann die Lieb so weit sich strecket.

9 O ihr Lieben seyd gebeten, dieß zu nehmen doch in Acht! ach, daß wir nicht so verschmähten Christi Leib, und in der Nacht eins dem andern bräche sich; daß nicht so im Finstern schlich ein vergifte Pest den Seelen, die doch einen Weg erwählen.

10 Billig eins das andre labet, weil ihr seyd von einer Heerd; mit dem, was ihr seyd und habet, fein einander nützlich werd't! wollt ihr halten Abendmahl, wie uns unser Herr befahl; so müßt ihr den Weg erwählen, und so rathen euren Seelen.

11 Nun o Jesu! du alleine kannst uns helfen, die wir krank; mehre unsre Kraft, die kleine; sey uns Arzney, Speis und Trank; zeig, wie eins dem andern soll sich mittheilen liebevoll, und einander also werden eine Speis und Trank auf Erden.

12 Dein Blut heile unsern Schaden, deine Wunden unsre zu! sieh, mühselig und beladen kommen wir, bring uns zur Ruh: Bis du dort dein fettes Mahl geben wirst der vollen Zahl, und von neuem Wein uns tränken deines Geist's und alles schenken.

Mel. Meine Armuth macht. (86)

202. Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? Wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin.

2 Möcht ich wie das Rund der Erden lichte werden, Seelen Sonne

gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe, Jesu, Liebe, komm! beschleunige den Lauf.

3 Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4 Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen, und ich bin fast lauter Nacht, Darum wollst du mir dem Deinen, auch erscheinen der nach Licht und Rechte tracht.

5 Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsterniß vollzieh'n? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte flieh'n?

6 Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd dein Feuer in mir an: Laß mich finstern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7 Das Vernunft-Licht kann das Leben mir nicht geben. Jesus und sein heller Schein, Jesus muß das Herz anblicken und erquicken, Jesus muß die Sonne seyn.

8 Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, seine Klarheit kann nicht ein; wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine seyn.

9 Jesu, gieb gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an! denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehn kann.

J.

Mel. Lasset uns den Herren p. (28)

203. Jauchzet all *mit* Macht, *ihr* Frommen! hört ihr :,: hört ihr, wie der Löwe brüllt? Auf! des Königs Tag wird kommen; er ist :,: er ist auf mit Kraft und Schild. Babel, nun wirst du erschrecken, weil er dir bald auf wird decken deine Schand und Missethat, die ihn sehr erzürnet hat, Halleluja! :,: singt ihr Frommen! Ihr sollt bald gen Zion kommen! freuet euch und jubiliret! Jesus, Jesus, Jesus ist es, der euch führet.

2 Auf! auf! laßt uns nicht versäumen dieses :,: :,: unser grosses Heil! Auf! und laßt uns Psalmen reimen, Jesu :,: Jesu unserm schönsten Theil! Laßt uns ihm zu Ehren singen, ein Lied nach dem andern klingen! Er ist unser Lob-Gesang; ihm sey ewig Lob und Dank! Halleluja! :,: singt, ihr Frommen! ihr sollt bald gen Zion kommen. Jauchzet all und jubiliret! Jesus :,: :,: ist es, der euch führet.

3 Weiß und roth und auserkohren ist er :,: :,: unser schönster Freund: In Ihm sind wir neu geboren; er ist's :,: :,: der für uns erscheint: Da des Vaters Zorn erhitzet, hat sein Leichnam Blut geschwitzet. O du theures Gottes-Lamm, das erwürgt am Kreutzes-Stamm! Halleluja :,: singt, ihr Frommen! ihr sollt bald gen Zion kommen: Freuet euch und jubiliret! Jesus :,: :,: ist es, der euch führet.

4 Weisse Kleider sind bereitet der verlobten :,: Jesus-Braut, die er durch sein Blut erbeutet. Er hat :,: :,: eine Stadt erbaut, drein er die Geliebte führet; ewig mit ihr jubiliret; Licht und Recht und Herrlichkeit ist für sie dort zubereit.

Darum jauchzet, :,: singt, ihr Frommen! weil dieß unser Heil soll kommen. Auf! ihr Klugen! steht und wachet! Schmückt die Lampen! :,: Babel krachet.

5 Bald, bald wird man euch zuschreyen von dem hohen :,: :,: Heiligthum: Rüstet euch, kommt ihr Getreuen! sammlet :,: :,: euch um mich herum! kommt, wohlan! und laßt uns schauen, wie nun Babel sein Vertrauen auf Ehr, Pracht und Herrlichkeit, mag bestehn in unserm Streit. Tröstet, tröstet :,: meine Frommen! die Erquickungs-Stund wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :,: :,: will verkünd'gen lassen.

6 Bringt herzu die fetten Rinder, so die :,: :,: Schaafe meiner Heerd, meiner Wahr- und Klahrheit Kinder durch Verfolgung :,: aufgezehrt, die mich haben ausgespottet; die mich haben ausgerottet: Schlaget drein und schonet nicht, würgt sie vor mein'm Angesicht, tröstet, tröstet :,: meine Frommen, die Erquickungsstund wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :,: :,: will verkünd'gen lassen.

7 Rüstet euch, ihr Friedens-Helden! gürtet :,: :,: Geistes Schwerdter an, laßt nur Babel Krieg anmelden, freuet :,: :,: euch der Friedens-Bahn, sehet nur wie hin und wieder alle Gogs- und Magogs-Brüder, sich erwürgen, und darvon, tragen ihrer Bosheit Lohn! Wacht, ihr Frommen :,: steht bereitet, daß ihr ja nicht werd't verleitet; schmeisset weg die Babels-Götzen, daß ich :,: :,: euch alsdann kann schätzen.

8 Singt Triumph! und laßt erschallen eurer Harfen :,: :,: süssen Thon, Babels Reich wird plötzlich fallen nun und kriegen :,: :,: seinen Lohn. Singet eure Freuden-Psalmen, nehme hin die Friedens-Palmen, Früchte eurer Thränen-Zeit, die ihr dort habt ausgestreut. Hier ist Freude! :,: hier ist Wonne! hier Jehova Licht und Sonne! Ruhe für euch Abgematten! Kühlung :,: :,: unter J'hova Schatten!

9 Kommt herzu, ihr Turtel-Tauben! lasset hören :,: :,: euren Klang, sproßt herfür, ihr rothen Trauben! Nachtigal! auch :,: :,: dein Gesang soll erfreuen meine Lieben, kein Leid soll sie mehr betrüben, kein Mond und kein Sonnen-Licht soll sie förder stechen nicht. Halleluja! :,: singt, ihr Frommen! denn ihr sollt bald dorthin kommen, da euch selbst das Lamm wird leiten, und in :,: :,: Rosen-Gärtlein weiden.

Mel. Kommt her zu mir spricht. (37)

204. Ich bin ein Herr, der ewig liebt, und nur ein Augenblick betrübt, zu bessern deine Seele: Ich bin der so dir helfen kann; ein jeder der mich rufet an, sich treulich mir befehle.

2 Das weiche Mutterherze bricht, wann sie des Kindes Elend sicht, kann sie deß wohl vergessen? Mit Worten und bedachter That, hilft sie, und bringet Trost und Rath: Du kannst es selbst ermessen.

3 Wie ängstet sich ein zartes Weib um einen Sohn von ihrem Leib das zeiget ihr Erbarmen. Ein Weib ist eine Sünderinn; ich aber

ie Liebe bin, Treu ist in mei-
rmen.
trost, mein Erbe! traure
mein ewig Vater-Herze
das heiliglich dich liebet:
in kein eitel Menschenkind,
n heut ja bald nein sich findt,
ohne Werke giebet.
d wann ein Mutter-Herze
verhärtet würd' auf ihren
, ich dennoch treu verbleibe:
Wort dir Ja und Amen ist,
Sünde, Tod und Teufels-List,
id ich mich verschreibe.
Du bist ein auserwähltes
d; ich finde dich in meiner
von mir selbst angeschrieben:
denk an dich; ich helfe dir;
aß dich nicht, das glaube mir!
will dich ewig lieben.

Der 122 Psalm.

O wie selig sind die S. (60)

5. Ich bin froh, daß ich gehöret, weil mich
ti Geist gelehret, daß wir in
Herren Haus noch wahrhaf-
erden gehen, auch darinn be-
ig stehen, gar nicht wieder
heraus.
Und daß unsre Füsse werden
erhaben von der Erden, in den
'n Jerusalem prächtig stehen,
der Wandel alles Trachten,
Handel, schon ist nachgelau-
dem.
Diese Stadt die ist gebauet,
die sie im Geist geschauet, un-
harter Dienstbarkeit, sollen wer-
drein genommen, und allda
mmen kommen nach der Ue-
indungs-Zeit.
Die allhie aus jedem Stamme
elis sind dem Lamme nachge-
folget unverrückt, und dazu versie-
gelt worden, diese machen aus den
Orden, der Jerusalem erquickt.

5 Man wird von des Herren Namen predigen dem ganzen Saamen, allem Volk und Israel, und man wird auch ganz einhellig, also wie's dem Herrn gefällig, loben Gott, Immanuel.

6 Da wird man auch Stühle sehen, welche zum Gericht da stehen: Das Davidische Geschlecht wird darauf gesetzet werden, weil es hier auf dieser Erden ist gewesen schlecht und recht.

7 Alle die ihr Zion liebet, freuet euch mit ihr und übet euch in steter Heiligkeit: So wirds euch mit ihr wohl gehen, ihr sollt noch die Glorie sehen, die ihr ist von Gott bereit.

8 Da wird wohnen grosser Friede, für die, so von Seufzen müde, hier in Mesech worden seyn. Wahrlich ja in Salems Mauren soll ihr Glück nun ewig dauren, ohne Wechsel, ohne Pein.

9 Nun um meiner Brüder willen, so dereinst dich werden füllen, wünsch ich Frieden ewig dir, um der Freunde, die du hegest, und in deinem Schooße pflegest, sey gesegnet für und für.

10 Ich will stets dein Bestes lieben und will Zion nicht betrüben, segnen welche segnen dich; ich will mir nicht lassen wehren, deiner Kinder Zahl zu mehren, bis mein Leben endet sich.

11 Nun der Vater aller Geister, als dein weisester Baumeister, thue täglich mehr hinzu, die sich lassen dir einschreiben, und als Bürger einverleiben, daß sie in dir finden Ruh.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (75)

206. Ich bin in allem wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt, weil ich hab Gottes Lieb hienieden, mein Jesus mir im Herzen liegt, der heil'ge Geist mich lehr und leit, und Gottes Wort mein Herz erfreut.

2 Es trotzt mein Herz in meinem Leibe auf Gott, weil ich sein eigen Kind: Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es sey Welt, Satan oder Sünd! Gott ist mein alles ohne Trug, ich habe Gott, und hab genug.

3 Soll Leid für Freud mir seyn gesendet, und für das Leben gar der Tod; ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Besten alles Gott! wie Gott will, so ist auch mein Will; wie er es macht, so schweig ich still.

4 Um mich hab ich mich ausbekümmert, die Sorge ist auf Gott gelegt: Ob Erd und Himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt: Und wenn ich habe meinen Gott, so frag ich nichts nach Noth und Tod.

5 Gott! einen solchen Sinn laß haben mich jetzt und bis ins Grab hinein, mit deinen Leid- und Freuden-Gaben, wie du sie giebst, zufrieden seyn, und spüren die Vergnüglichkeit zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit.

Mel. Komm, o komm du Geist. (38)

Erste Seel.

207. Ich bin voller Trost und Freuden, und vergeh' für Fröhlichkeit; süsse wird mir alles Leiden, kurz das Elend dieser Zeit; mein Geblüte kocht in mir, und mein Herz zerspringet schier.

Zweyte Seel.

1 Was bedeut dein Jubiliren? du verliebte Königin! wessentwegen läßt du spüren solche Freud in deinem Sinn? Hast du deinen Schatz gesehn? oder was ist sonst geschehn?

2 Ach wie sollt ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkießt, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erbtheil ist, der mir so viel Gut's gethan, und mich nimmer hassen kann.

2 Billig bist du hoch erfreuet, weil ich der so innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt, o du königliche Braut, die Gott selbsten ist vertraut.

3 Auf die Erde ist er kommen als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf sich genommen, und gelitten meine Pein. O der grossen Wunder-That! Schaut, wie er erduldet hat.

3 Selig müssen wir dich preisen, weil sich Gott zu dir geneigt, und mit unerhörten Weisen solche grosse Lieb erzeigt; selig bist du Königin, selig ist dein Herz und Sinn.

4 Selig bin ich alle Stunden, voller Trost und herzlich froh! weil ich habe den gefunden, der das Alpha ist und O, der den Schlüssel Davids hat, und mir zeigt den Himmels-Pfad.

4 Du hast funden deine Sonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne; o wie wohl hast du geliebt! deiner Liebe, Lohn und Kron ist des höchsten Gottes Sohn.

5 O wie wohl hab ich's getroffen! wie gefällt mir doch dieß Spiel! seine Wunden stehn mir offen, ich kann eingehn, wenn ich will! seine Hände zeigen mir des Verliebten Herzens-Thür.

5 Geh in diesen Ort der Freuden, werthe Seele! trink den Wein, den dir Jesus hat bescheiden, bis du ganz wirst trunken seyn! geh in seine süsse Brust, und genieß des Himmels Lust.

6 Welche Freude, welche Wonne, hat ein Herz, das Jesum liebt! kommt und trinkt aus diesem Brunne, der euch all's umsonsten giebt! seiner Liebe Süßigkeit übertrifft den Honig weit.

6 Kommt, wir wollen alle trinken, bis wir werden trunken seyn; bis wir ganz und gar versinken in der Quell und in dem Wein; bis uns Red und Wort gebricht, und sich keiner kennet nicht.

Mel. Nun danket alle Gott. (56)

208. Ich danke dir, mein Gott! daß du mir hast gegeben den Sinn der gerne dir will hier zu Ehren leben; Regiere du mein Herz; steh mir bey früh und spat; in allem meinem Thun gieb selber Rath und That.

2 Laß mein Vorhaben stets auf deine Augen sehen, die alles sehen, was ich thu', was soll geschehen! laß die Gedanken stets auf dieser Probe stehn: Gott siehts, Gott hörts, Gott strafts, du kannst ihm nicht entgehn.

3 Lehr mich bedenken wohl in allen meinen Sachen: Ist's dann auch recht wenn ich's der Welt gleich wollte machen? Ist's dann auch recht, ob's gleich die Menschen sehen nicht? Ist's recht vor Gott? Ist's recht vor Gottes Angesicht?

4 Ach führe mich, mein Gott und laß ja nicht geschehen, daß ich sollt' ohne dich auch einen Schritt nur gehen; denn wo ich selbst mich führ, so stürz ich mich in Tod: Führ'st du mich aber Herr! so hat es keine Noth.

5 Laß mich verlassen mich und von mir selbst entbinden, nicht suchen mich, nur dich; so werd ich mich doch finden an einem bessern Ort: sucht' ich mich ohne dich, so würd' ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6 Laß deine Gnad an mir doch ja nicht seyn vergebens! erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens, so daß dich meine Seel in Ewigkeit erhöh, und ich schon jetzt in dir geh, sitze, lieg und steh.

Mel. Was frag ich nach der W. (56)

209. Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an Ihm hangen, Er einig meine Lust, Er einig mein Verlangen: Fall ich schon oftermal, aus meiner Liebes-Pflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2 Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wollte, wenn mein Wunsch nach Begier erfüllet werden sollte, gewiß ich bliebe treu Er sollte noch an mir von Herzen seyn vergnügt, Er, meine höchste Zier.

3 Das Wollen und der Muth sind da, obschon zu Zeiten vollbringen mangeln will, drum seh ich täglich streiten in mir mit Fleisch und

Blut den Geistgesinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Christi Liebe bin.

4 Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit kommen, wie will ich Ihm so treu verbleiben meinem frommen und allerbesten Schatz; ach! gegen Ihn allein soll in recht keuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

5 Komm, liebster! zünde an, entzünde die Gedanken: Entzünde mir mein Herz, so werd ich niemals wanken aus meiner Liebes-Pflicht: Entzünde gegen dich mein Herz, so bleib ich treu, dir, Liebster! ewiglich.

Mel. Mein Herzens-Jesu m. (67)

210. Ich hange doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir lassen; ob mich gleich drücket grosse Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast dich ja in deinem Wort verschrieben mir zum Fels und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

2 Mich drängt des Satans List und Macht mit Grimm auf allen Seiten; er ist darauf mit Ernst bedacht, wie er mich mög erbeuten: Er zielt auf mich fort immerzu, zu stören meiner Seelen Ruh, und über mich zu siegen.

3 Du hast, o Herr, durch deine Gnad, dein Werk in mir gegründet! du hast nach deinem Liebes-Rath ein Fünklein angezündet; das heisset Glaub, und ist die Kraft, die nur an deiner Gnade haft, und deines Sohns sich freuet.

4 Das sucht der Feind mit arger List zu rauben und zu dämpfen: Er ist zu aller Stund gerüst't, und läßt nicht nach zu kämpfen: Und wenn ich meyn ich habe nu von seiner List und Ränken Ruh, so kommt er doch aufs neue.

5 Nichts kommt den äussern Sinnen für, er sucht das Herz zu binden: Er stellet sich vor ihre Thür, die Liebe zu entzünden, die sich an dem Geschöpf vergafft, da nur das Herz in deiner Kraft, o Schöpfer, sich sollt finden.

6 Im Grunde blendet er das Herz, und zeigt die Herrlichkeiten. Er weiß bald vor bald hinterwärts sein Netze auszubreiten: Gelingts ihm nicht auf dieser Bahn, so greifet er's bald anders an, den edlen Schatz zu rauben.

7 Oft fährt er zu mit tollem Sinn, in einem Sturm zu siegen: Es giebt's auch fast der Geist dahin, er müsse unten liegen: Die Sünde nimmt die Sinnen ein, und will auch kurzum Meister seyn, dem Feind das Reich zu bauen.

8 Das drängt die Seel, in solcher Noth mit Seufzen sich zu wehren; der Zweifel kommt: Es sey kein Gott; er wolle nicht erhören; er halte seine Zusag nicht: Verwandelt sey sein Angesicht; die Gnade sey verloren.

9 Doch schimmert noch ein kleines Licht tief in des Herzens Grunde: und ruft herauf: Verzage nicht; Gott hilft zu rechter Stunde: Bald reißt das Dunkle wieder ein, die Gnade soll verscherzet seyn, Gott wolle nicht mehr helfen.

10 Es scheint der Unglaub habe Recht die Hülfs-Thür steh nicht offen; des Glaubens Kraft sey ganz geschwächt, auch keine Gnad

zu hoffen: Doch sicht das Wort mit seiner Kraft, daran sich auch der Glaube haft, und schlägt den Zweifel nieder.

11 Dieß Wort zeigt uns des Vaters Huld und seines Sohnes Liebe; da er gebüsset unsre Schuld, und will aus reinem Triebe sich uns zur Gabe schenken gar, daß weder Sünd noch Tod's-Gefahr uns ewiglich soll schaden.

12 Drum hang ich doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir lassen, ob mich gleich immer drückt die Noth, will ich dich doch umfassen! Du hast ja dich in deinem Wort, verschrieben mir zum Fels und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

Mel. Ach alles was Himmel. (1)

211. Ich liebe dich herzlich, o Jesu, für allen, du bist es an dem ich mein einzig Gefallen: Ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich fest halten, ich will dich nicht lassen.

Jesus 2. Mein liebstes Kind, solltest du lieber mich haben als andere? liebest du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts solltest geniessen, so möchte wohl etwa die Liebe zerfliessen?

Seele 3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschenke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedenke, ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, O mein Jesu! die Probe wollt'st sehen.

Jesus 4. Wollt'st du mich so herzlich und inniglich lieben, und gegen mir deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entrisse, und in das verachtete Armuth dich stiesse?

Seele 5. Wer an dir, o Jesu! findt alles Vergnügen, der kann sich in dieses mit leichter Müh fügen, ich werde mich für den Begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein einzig Ergötzen.

Jesus 6. Wie aber, wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? wie wirst du bey Schmach und Verachtung dich halten? es möchte die Liebe wohl etwas erkalten?

Seele 7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen; Ich will es geduldig und willig verschmerzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Herzen.

Jesus 8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend und Leiden das möchte die Liebe, so zwischen uns, scheiden: Wie würdest du wohl in der Probe bestehen, wenn du für mich solltest zum Tode hingehen?

Seele 9. Ich wollte mich um dich, mein Leben, herschlingen, so könnte kein Marter noch Tod mich bezwingen, ich wollte anhalten mit Lieben und Glauben, so könnte mich niemand des Lebens berauben.

Jesus 10. Wie wenn ich mich stellte, als wollt ich dich fliehen, so dürft wohl die Welt dich mit List zu sich ziehen? du wirst dich zu dem der dich locket, gesellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen.

Seele 11. Du kannst nicht von

Herzen die Menschen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben; und ob deine Treue zu wanken mir schiene, so muß es zu meiner Verstärkung mir dienen.

Jesus 12. Ich könnte dich gleichwohl verstossen zur Höllen, dann würde man sehen, wie du dich möch'st stellen, du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gänzlich verlassen.

Seele 13. Ach, lieber! wie sollt'st du das können und wollen, und halten so theure Zusagung nicht sollen? du hast den Bekehrten zu helfen versprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

Jesus 14. Wer wollte mich zwingen dich Sünder zu lieben, ein'n solchen, der öfters mich pflegt' zu betrüben? ich hasse die Bösen und liebe die Frommen, ein reines Herz laß ich vor mein Gesicht kommen.

Seele 15. Ich läugne nicht, daß ich gesündiget habe, doch glaub ich, dein Blut mich von Sünden wäscht abe; und da du mich wegen der Sünde wolltst hassen, so wollt ich dein' eigne Gerechtigkeit fassen.

Jesus 16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen, dein Glaube, mein' Liebste, der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich will dich nicht lassen, ich will dich annehmen, ich will dich umfassen.

Seele 17. Beständig bey meinem Vorsatze zu bleiben, wolltst du mich durch deinen Geist stetig antreiben, und daß ich denselben auch setze ins Werke, verleih mir, Herr! *Kräfte und göttliche* Stärke.

Jesus 18. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu lassen aufs neu mich verschreibe, von dir will ich, Liebste, wohl nimmermehr weichen bis ich dich heimhole beym Todes-Verbleichen.

Seele 19. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu lassen aufs neu mich verschreibe! von dir will ich, Liebster! wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimholest beym Todes-Verbleichen.

Mel. Ich sterbe dahin mein b. (29)

212. Ich sage gut' Nacht dem irdischen Pracht, verlasse die Welt, und schwinge die Sinnen ins himmlische Zelt: Verlasse die Welt, und schwinge die Sinnen ins himmlische Zelt.

2 Du weltlicher Muth! das irdische Gut ist das dich erfreut, das weißt du, daß alles vertilget die Zeit, ist das dich &c.

3 Was bild'st du dir ein bey flüchtigem Schein? dieweilen du schön, ey, glaube die Schönheit kann plötzlich vergeh'n, dieweilen &c.

4 Die schönste Gestalt verschwindet ja bald, den Rosen sie gleich't, die Rosen verfallen, die Röthe verfleucht, den Rosen sie &c.

5 Was bild'st du dir ein bey nichtigem Schein? dieweilen du reich, ey! glaube der Reichthum ist jenem nicht gleich, dieweilen &c.

6 Das widrige Glück hält alles zurück in schnellester Eil, und wird dir nichts anders als Trauren zu Theil. In schnellester &c.

7 Das, was man geliebt, macht endlich betrübt, durch seinen Verlust, der kränket die Sinnen und quälet die Brust. Durch seinen &c.

[…]e prächtige Welt auch selb-
[…]erfällt, das Ewige bleibt,
[…] alles sein endliches Ende
[…]t. Das Ewige bleibt ꝛc.
[…] sage gut' Nacht dem irdi-
[…]Pracht, ich ändre den Lauf,
[…]ufze: Komm, Jesu, und hol
[…]inauf. Ich ändre den Lauf,
[…]ufze: Komm Jesu, und hol
[…]hinauf.

Mel. Psalm 116. L. (88)

[…]3. Ich sehe dich, o Gottes Macht allhie! ver-
[…]re mich, o Herr, in deinen
[…]en, die du mich lässest man-
[…]ltig merken, Fußstapfen dei-
[…]iebe zeigen sie.

Wie öffnet sich das hart ge-
[…]e Land, das mit dem Schnee
[…] Wolle war bedecket; ach!
mein Herz o Gott! auch würd'
[…]cket, in aller Welt zu machen
bekannt.

Wie leuchtet dort der Tulipa-
Pracht, roth, gelb und weiß
Purpur sind die Blätter:
[…]en und Narcissen bringt das
[…]ter; Rauch-Opfer sey dir,
[…], von mir gebracht.

Die warme Sonne machet alles
[…] die Biene fleucht, und reinen
[…]ig suchet: Erleuchte mich, mein
[…]! der ist verfluchet, wer in
[…] Werk des Herren nicht getreu.

Die Vögel stimmen durch ein-
[…]er an, die Lerche singt und
[…]winget sich gen Himmel! hin-
[…]f mein Herz, vom irdischen Ge-
[…]mmel, es lobe mit mir, was nur
[…]en kann.

[…] Dazu hab ich empfangen den
[…]erstand, dazu bin ich von Ewig-
[…]it erkohren, zu deiner Ehr bin ich,
mein Gott, geboren, dazu ist Jesu
Blut auch angewandt.

Mel. Ich sage gut' Nacht. (29)

214. Ich sterbe dahin, mein bester Gewinn ist ster-
ben in dir, o Jesu, weil du nur ge-
lebet in mir. Ist sterben in dir ꝛc.

2 Ich sterbe doch nicht, ob mir
schon gebricht, der irdische Leib, mit
dir ich im Geiste vereinigt doch
bleib. Der irdische Leib ꝛc.

3 Ich lebe also, mein A und mein
O, wer dir allhier lebt, deß Seel
und Geist wirklich im Himmel schon
schwebt. Wer dir allhier lebt ꝛc.

4 O grosser Gewinn! in Jesu ich
bin. O wichtige Kron! die ich
nun im Leiden getragen davon!
O wichtige Kron! ꝛc.

5 Du glaubige Schaar! es kom-
men die Jahr' der Trübsal herbey,
ach! wache und bete, nur träge
nicht sey: Der Trübsal ꝛc.

6 Stirb, ehe du stirbst, das Leben
erwirbst, das Christus allein,
komm, Heiland, mach alle von
Sünden doch rein! das Christus
allein ꝛc.

Mel. Ach Herr wie dürstet. (30)

215. Ich suche dich in dieser Ferne, mein Aufent-
halt, mein Licht und Sterne, dein
Pilgrim bin ich noch auf Erd; ach!
wie so oft, ach wie so gerne wär
ich in dich gar eingekehrt.

2 Komm, gürte mir die trägen
Lenden, laß sich mein Herz dir ganz
zuwenden, und halte meinen Sinn
in dir! wenn wird sich doch die
Unruh enden, daß ich dich kräftig
fühl in mir?

3 Ach! fasse die zerstreuten Sin-
nen, und nahe dich mir selbst von

innen, daß mich nicht jede Regung stör', zeuch mich im Grunde stets von hinnen, daß mich Vernunft nicht mehr bethör.

4 Du meine Lust, bist so behende, da mein Verlangen hat kein Ende, so kommst du mir doch schnell vorbey; bis ich die Sinnen dir nachwende, ist mein Gemüth schon mancherley.

5 Ach! heitre doch von so viel Dünsten die Seele, die dich den Gewünschten, im Herzen stets zu finden sucht, daß ich mög' wachen, und zum mind'sten dich noch erreich in dieser Flucht.

6 Weil noch so unstät die Gedanken, so bind das Herz in solchem Wanken an dich, du Hoffnung sel'ger Fahrt, enthalte mich in Glaubes-Schranken, bis sich dein Licht mehr offenbart.

7 Ich fühle wohl du bist's alleine, ach! nimm doch von mir all das Meine, daß ich der Gnaden fähig werd; o Jesu! komm, und mir erscheine, daß alle Hoffnung in dich kehrt.

8 Du bist mein Gott und einig' Wesen, in dir allein kann ich genesen: Was hülf mich's ohne Wesen seyn? Wenn gleich das Fleisch die Wort kann lesen, behält es dennoch nur den Schein.

9 Ach! so befreye durch dein Wesen der Wahrheit völlig zum Genesen, den Geist und eigne dir ihn gar, daß er im reinen Wahrheits-Wesen dir und du ihm sey'st offenbar.

10 Erwecke doch den edlen Saamen, den aus Jehova höchstem *Namen dein Geist* in dir geboren hat, daß er die Kraft dir nachzuahmen, allzeit erweise in der That.

11 Laß die entbrannte Liebes-Flammen, der reinen Geister in mir flammen, und mich nichts Sinnlich's suchen mehr; Ach! halte fest in dir zusammen, die von dir mit mir kommen her.

12 Dein Gottes-Leuchte reine Liebe! Laß führen mich in heil'gem Triebe dir nach, zu halten diese Spur, daß wann ich mich hierinnen übe, mich nicht aufhalt die Creatur.

Mel. **Wer nur den lieben G.** (75)

216. Ich trau auf Gott in allen Sachen! er mag es mit mir, wie er will, wie wunderlich es auch scheint, machen, so halt ich ihme dennoch still! wie sehr mich auch drückt meine Noth, so trau ich doch auf meinen Gott.

2 Ich trau auf Gott in allen Sachen, sie seyen auch noch so gering! wenn alle Menschen mich verlachen, so müssen doch all meine Ding auf Gott allein nur zielen ab, ich trau auf Gott bis in mein Grab.

3 Ich trau auf Gott in allen Sachen, wie schwer sie auch sind der Vernunft! die alles will verdächtig machen, was zeugt von Christi Ueberkunft. Hat nur mein Gott die Hand im Spiel, so trau ich ihme nie zu viel.

4 Ich trau auf Gott in allen Sachen, wie sehr sich auch der Unglaub wehrt! wenn alles will zusammen krachen, wird nur die Zuversicht vermehrt. Mein Jesus ist ein starker Gott; drum trau ich ihm in aller Noth.

5 Ich trau auf Gott in allen Sa-

chen, wenn alle Hoffnung gleich verschwindt! er wird schon über mir so machen, daß wenn die größte Noth sich find't, mir seine Hülfe offen steh: Drum trau ich ihm, wie es auch geh.

6 Ich trau auf Gott, wenn ich nichts habe, und mich die größte Armuth drückt: Er ist mir meine beste Gabe, die mich im Mangel selbst erquickt, und meinem Jesu machet gleich; drum trau ich Gott und bin so reich.

7 Ich trau auf Gott, wenn's noch so finster, so ausser mir, als in mir ist! Gott, mein Geliebter und Gewünschter, verlässet mich zu keiner Frist. Wenn er mich nun niemals verläßt, sollt ich ihm dann nicht trauen fest?

8 Ich trau auf Gott auch in der Hölle! und ob ich jetzt nicht drinnen bin, weiß ich doch, daß er mein Geselle verbleiben wird auch bis dorthin. Drum, muß ich schon durch Höll und Tod, so trau ich doch auf meinen Gott.

9 Ich trau auf Gott, wenn alles zweifelt; dieweil ich weiß, daß seine Treu von oben reichlich in mich träufelt; daß nichts, als er gewisser sey. Drum würde ich auch drob zu Spott, so trau ich doch auf meinen Gott.

10 Ich trau auf Gott, wenn's noch so grauet der Eigenheit einer Natur, die nur auf schnöde Lüste bauet, und klebet an der Creatur. O! tödtet Gott mir diesen Feind, so trau ich noch mehr meinem Freund.

11 Ich trau auf Gott, wenn meine Feinde mit Haufen auf mich stürmen zu! sie müssen werden meine Freunde, und selbst befördern meine Ruh, wenn nur mein Gott ein Wörtlein spricht. Drum trau ich Gott und laß ihn nicht.

12 Ich trau auf Gott im Tod und Leben! ich trau ihm, weil er's haben will! Ich trau ihm und bleib ihm ergeben, so lange er will, in der Still! Ich leb und sterb auf den Bericht: Trau nur auf Gott, und laß ihn nicht.

Mel. Ich trau auf Gott in a. (75)

217. Ich will dich lieben meine Stärke! ich will dich lieben meine Zier! ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier: Ich will dich lieben schönstes Licht! bis mir das Herz zerbricht.

2 Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbesten Freund, ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint; Ich will dich lieben, Gottes-Lamm! als meinen Bräutigam.

3 Ach daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh! es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4 Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht: Nun aber ist's durch dich gescheh'n daß ich dich hab erseh'n.

5 Ich danke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; Ich danke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir,

du süsser Mund! daß du mich mach'st gesund.

6 Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre geh'n: Laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille steh'n: Erleuchte Leib und Seele ganz, du starker Himmels-Glanz.

7 Gieb meinen Augen süsse Thränen, gieb meinem Herzen keusche Brunst, laß meine Seele sich gewöhnen zu üben in der Liebe Kunst: Laß meinen Geist, Sinn und Verstand, seyn stets zu dir gewandt.

8 Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben meinen Gott; du bist der Liebe Schild und Lohne, auch in der allergrößten Noth: Ich will dich lieben schönstes Licht! bis mir das Herze bricht.

Mel. Ermuntert euch ihr. (15)

218. Ich will dich nicht verlassen, noch schlagen in den Wind, wenn du dieß Wort kannst fassen, o auserwähltes Kind! mit herzlichem Vertrauen, spricht dein getreuer Gott, so darf dir gar nicht grauen für irgend einer Noth.

2 Ich hab dich nie verlassen von deiner Kindheit an, vielmehr dir ohne massen viel liebs und guts gethan, ja dir zu allen Zeiten in manchem Jammer-Stand, in tausend Fährlichkeiten geboten mei-

ohn Abbruc
solcher ma
sehr, wenn
erweise, da
Hirt und S
Treu.

5 Kann a
seyn störrig
gar könnte
Frucht? un
len, so muß
brechen, sie
gegen dir.

6 Drum n
auch nicht
denen, die
sicherlich! fi
daß er der
und quäle,
nicht.

7 So seine
in dem Ar
dich zu Feld
erschreckt, s
schmächtig,
schicht, diew
tig, getrost!

8 Stürmt
Noth, Man
Freunde geh
dir nichts r
nachstellen,
und trachten
ich laß dich

9 Und wen

ir; weil auf dein heisses
die Hülf nicht stracks ge-
Harr immer, du wirst se-
ich dich lasse nicht.
nn dich zuletzt der Schmer-
eib's aufs Bette streckt, der
stößt ans Herze, die Zähne
n bleckt, und dir für Angst
den der kalte Schweiß aus-
und mußt von hinnen schei-
trost! ich laß dich nicht.
n ich will dich nicht lassen
en und im Tod daheim und
r Strassen in Feu'r und
s-Noth, in gut und bösen
in Freud und Trauer-Zeit,
's und Seelen-Plagen, jetzt
Ewigkeit.
hierauf giebt sich zur Ruhe
Herz, mein Geist ist still!
n! sag ich, Gott thue mir
, was er will, er mag es mit
gen, wie es ihn deucht aufs
h lasse mir genügen, daß er
icht verläßt.

Zieh hie bin ich, Ehren. (68)

). Ich will einsam und
gemeinsam mit dem
t Gott umgehn; und die
n halten innen, was nicht
st lassen stehn, das Getüm-
nd Gewimmel ausser mir
nehr ansehn.
du süsse, stille Wüste, da all'
Geschöpfe schweigt, da das
ohne Schmerze sich zu sei-
Schöpfer neigt, und der Wil-
er Stille sich ganz unter ih-
igt.
ir hier stinket, was da blin-
h der eiteln Herrlichkeit, weil
sam und gemeinsam handle
r Ewigkeit: Mit Gott leb
ich, an Gott kleb ich in und ausser
aller Zeit.

4 Nach der Stille, ohn' Gewühle hat mein Heiland selbst getracht, und im Hause, und nicht drausse, dreyssig Jahre zugebracht, da er fleissig, ja das weiß ich, hat vor seinem Gott gewacht.

5 Himmlisch Wesen! laß genessen, mich in deiner Gegenwart und hergegen ganz ablegen Esaus weltgesinnte Art, die das Brausen liebet draussen, vor dem Feind sich nicht bewahrt.

Mel. Psalm 25. Lobw. (85)

220. Ich will ganz und gar nicht zweiflen in der guten Zuversicht zu dir Jesu! trotz den Teufeln! Was mein Gott will, das geschicht. Wann die Himmel schon vergeh'n; dieses Wort bleibt ewig feste: Sollt die Erd auch nicht besteh'n; mein Erlöser bleibt der beste.

2 Laß die Elemente schmelzen von der letzten Feuers-Hitz! laß sich durch einander wälzen Wasser und der Berge Spitz! wann mit Krachen alles fällt, wann aus Furcht das Volk verschmachtet, Jesus bey der Hand mich hält: Wohl dem, der es nun betrachtet.

3 Du hast mir ins Herz geschrieben, allerhöchster Gottes-Sohn! daß du mich woll'st ewig lieben; Mich! mich Aschen, Staub und Thon! o du grosse Majestät! wer kann deine Treu aussprechen! nichts vor deine Liebe geht, die dein weiches Herz kann brechen.

4 Deine Gnad hat angefangen dieses gute Werk in mir, daß ich freudig kann gelangen zu der schma-

len Himmels-Thür. Du wirst mich auch lassen ein, du, der Weg, die Thür, das Leben! alles wirst du mir dann seyn, wann du dich mir selbst wirst geben.

5 Laß die Lampe meiner Seele, schönster Himmels-Bräutigam! brennen von dem Glaubens-Oele, wann du kommst, o Gottes-Lamm! in der letzten Mitternacht, da man wird Posaunen hören. Selig, welcher munter wacht, wann sich alles wird verkehren.

6 Nun ich weiß, Gott wird vollführen, was er angefangen hat, Jesus wird mich auch regieren durch des Geistes Wunder-That; bis auf den Tag, wenn allein das hoch-dreymal-heilig Wesen nur wird mein Jehova seyn, dann wird meine Seel genesen.

Mel. Sieh hie bin ich Ehren. (68)

221. Ich will lieben, und mich üben, daß ich meinem Bräutigam nun in allen mag gefallen, welcher an des Kreutzesstamm hat sein Leben vor mich geben ganz geduldig als ein Lamm.

2 Ich will lieben und mich üben im Gebet zu Tag und Nacht, daß nun balde alles Alte in mir werd zum Grab gebracht; und hingegen allerwegen, alles werde neu gemacht.

reinen Hoch
mit den Re
Hochzeitfreu

Mel. Wer

222. J
men deine
dir auch zu
dieser frühe
ganzes Herz
mit allem w

2 Dieß O
ringe, du a
und Wieder
Name heißt
weil ich son
nimm es He

3 Besprene
mit deinem
welches vor
so wird es a
zünde es, o f
ner reinen Li

4 Laß es in
an diesem
gieb mir de
nen, sey mi
Laß deinen
schrein zu se
men ein.

5 Und wei
der Seelen! e
nen Zeit des
fehlen, an dei

Amen! dir sey die Ehre immerdar! es lobe deinen grossen Namen, was je durch dich geschaffen war, und stimme fröhlich mit mir ein: Gott sey Lob, Preis und Ehr allein.

8 Mein allerliebster Abba! segne, o segne, und behüte mich! Herr Jesu Christe mir begegne, in deinem Lichte gnädiglich! Gott heil'ger Geist, gieb zum Genuß mir deinen süssen Friedens-Kuß.

Mel. Psalm 27. Lobwasser.

223. Jehova ist mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehova ist die Vollenkommenheit, Jehova ist die reine Seelenwonne, Jehova ist der Brunn voll Heiligkeit; In diesem Licht kann ich viel Wunder seh'n; die Vollenkommenheit ist meine Ruh, die Seelen-Freud, erquicket mich dazu; In Heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n :,:

2 Jehova ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig in verliert; in seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert; wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft sey still; die See ist viel zu breit und allzu tief, o kluger Unverstand :,:

3 Jehova, Grund und Leben aller Dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich Licht; gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge: Ach! führe mich mit deinem Angesicht; du bist ein Licht, und bist im Licht allein, du hassest den, der Finsternissen liebt, du liebest den, der sich dem Licht ergiebt: o laß mich stets bey deinen Strahlen seyn :,:

4 Jehova! Gott mit mir, zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinschaft haben kann, wann ich mich laß mit deinen Augen leiten, so wirst du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt ich warne dich, fleuchst du dieß Licht, und läufest in der Nacht, die arme Seel ist ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinigt Gott und mich :,:

Tob. XIII.

Mel. Mein Herzens-Jesu m. (67)

224. Jerusalem, du Gottes-Stadt! gedenke jener Plagen, da Gott um deine Missethat dich ehmals hart geschlagen; doch hoffe auch noch auf die Zeit, da er nach seiner Gütigkeit, sich deiner wird erbarmen.

2 Erfreue dich und lobe Gott um seine grosse Gnade, ruf an den Herren Zebaoth, daß er dem Elend rathe, und dir in dem verheiss'nen Land durch seine starke Allmachts Hand die Hütten wieder baue.

3 Dann, Israel, dein Gott wird dich von Fernen wieder bringen, auf daß du in ihm ewiglich mögst Freuden-Lieder singen: Da wirst du dann ein heller Schein vor aller Welt geachtet seyn, und hochgeehret werden.

4 Die Heidenschaft wird auch zu dir mit viel Geschenken treten, sie werden alle für und für in dir den Herrn anbeten, da, da wirst du des Herren Ruhm und seines Namens Heiligthum zu seinem Preise heissen.

5 Verflucht wird seyn, der dich veracht't, verdammet, die dich schmä-

hen; gesegnet aber der da macht, daß deine Mauren stehen, der Steine, Kalch und Holz zuträgt, und selbsten auch mit Hand anlegt, dich wieder aufzubauen.

6 Was wirst du da für Freude seh'n an deinen lieben Kindern, wenn sie aus ihrem Kerker geh'n, wenn sich die Schmach wird mindern. Sie werden alle aus der Fern zu ihrem König, Gott und Herrn gesegnet wieder kommen.

7 Wohl denen, die zu deinem Heil dir Gut's zu thun sich üben, auch dir zu diesem Segens-Theil Glück wünschen und dich lieben: die dir viel Friede, Schutz und Ruh, den Himmel selbst und Gott darzu sammt aller Wohlfahrt gönnen.

8 Auf, meine Seel! und lobe Gott den Vater aller Gnaden, der seine Kinder aller Noth und Trübsal wird entladen und der Jerusalem, die Stadt, die er so hochgeliebet hat, mit Stärke wird erlösen.

9 O möchten doch die Uebrigen von meinem Saamen schauen, wie Gott Jerusalem, alsdann so trefflich wird erbauen, und was für grosse Herrlichkeit zu der von Gott bestimmten Zeit darinnen wird erscheinen.

10 Die Pforten werden voll Saphir und voll Smaragden hangen, und lauter Edelsteinen Zier,

Ewigkeit best
Preise, Amen

Mel. Meinen

225. J

wieder, du,
forttreib, son
nieder, deines
schaffe was e

2 Deine Sc
und verirrt
aber Herr, es
ihnen gehst en
len in die Lie
Kraft und Tr

3 Du Herr
ser alles, Lic
doch deiner Ki
dern, sich erg
unser Hirt, u
und Wirth.

4 Zeuch uns
Zions König
uns einig, keus
deinen Gottes-
süsses Blut ge
und Muth.

5 Kindlein,
laßt den Geist
Fried und Lie
unendlich hoch
die süsse Spei
Paradeis.

6 Dringet ei

in dir, und verbleiben für und für.

8 Zier dein crystallinen Leib du darin die Gnaden-Sonne alles Dunkle von uns treib, gieb uns deine Freud und Wonne, deinen Sieg und Tugend-Schmuck uns in unser Herz eindruck.

Mel. Zion klagt mit Angst. (87)

226. Jesu! deine heil'ge Wunden, deine Quaal und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth! wenn mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmerzen, wohl erwäg in meinem Herzen.

2 Will sich gern in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löschen muß der Höllen-Glut; dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deine Wunden, Maal und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3 Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sünden-Bahn, woll'st du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4 Gieb für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft! Wenn mein Herz hinein sich senket, so gieb neuen Lebens-Saft! daß mich stärk in allem Leid deines Trostes Süssigkeit, weil du mir dein Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5 Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein Gott und Zuversicht! laß mich feste darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht! Deine Todes-Angst laß mich stets erquicken mächtiglich! Herr, laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6 Jesu, deine heil'ge Wunden, deine Quaal und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth: Sonderlich am letzten End hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen Wunden finde, und dann fröhlich überwinde.

Mel. Folget mir ruft uns d. (89)

227. Jesu! deine Liebes-Flamme, macht daß ich die Welt verdamme, wann sie mir das eit'le Spiel ihrer Liebe zeigen will; deine Treu ist meine Freude, deine Wollust meine Weide, und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und selig bin.

2 Dich will ich zur Perle haben, deine Freundschaft soll mich laben, und ich will der Widerschein deiner hohen Liebe seyn; deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen geh'n, und dem Fleische widersteh'n.

3 Ach! was ist der Menschen Lieben? Wenig Lust und viel Betrüben; wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach! so ist da Centner-Noth; will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen, und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4 Aber deine Lieb ist süsse, und jemehr ich sie geniesse, desto mehr vertiefet sich meine Seele ganz in dich, und wenn ich in deiner Liebe

mich nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit fürwahr besser als sonst tausend Jahr.

5 Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit-Mahl, ach! so laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein und du bist mein, unsre Lieb soll ewig seyn.

Mel. Name voller Güte, k. (49)

228. Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine; steh mir stets zur Seiten, daß ich nicht mag gleiten; gieb daß ich dich sehe, wo ich geh und stehe: Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

2 Jesu, wer dich kennet, dich sein alles nennet: Wer dir ganz ergeben, kann ohn' dich nicht leben; laß mich dir gefallen, liebster Freund in allen, Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

3 Ich hab mich verschrieben, dich, nur dich, zu lieben; da ist Herz und Seele, dich mit mir vermähle; schmelz durch deine Flammen, uns in eins zusammen; Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

4 Du woll'st für Gefahren nun dein Kind bewahren; halt mich eingekehret, sanft und ungestöret, bleib mir nah im Grunde, Herr! zu aller Stunde, Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

5 Jesu, auf mich sehe, wo ich geh und stehe; wann ich fall und weiche, deine Hand mir reiche; tröste mich im Leide, stärke mich im Streite: Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

6 Soll ich hier noch schweben, laß *mich mit dir leben*; mein Gesellschaft seye, die mich nur erfreue; denn es wird auf Erden mir sonst bange werden: Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

7 Mit dir schlafen gehen, und mit dir aufstehen; mit dir essen, trinken, und nach deinem Winken, Reden, Schweigen, Meiden, Ruhen, Wirken, Leiden: Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

8 Du und ich alleine wollen seyn gemeine; laß mich ohne Sorgen, in dir stehn verborgen; fremde allen Dingen, die nur Unruh bringen: Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

9 Dieß sey mein Vergnügen: Jeden Athem-Zügen tief vor dir mich beugen, lieblich in dir neigen, dich im Grund umfassen, nichts sonst in mir lassen: Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

10 Willt du dich verdecken, laß mich dann nicht schrecken, auch im Kreuß dich ehren, und nicht auswärts kehren; woll'st mich nur durchs Leiden dir zur Braut bereiten: Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

11 Deine reine Liebe meinem Herzen giebe, daß ich noch auf Erden deine Lust mag werden; bis ich dich werd droben, schauen, lieben, loben: Jesu, den ich meyne, laß mich nicht alleine.

Mel. Lasset uns den Leib beg. (28)

229. Jesu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Kreutzesstamm, Jesu meine Freud und Wonne, all mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein' E r l ö s u n g,

Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, Mein Herr Jesu, preisen dich.

2 O du wunderschönes Wesen; o du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit! ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich nicht könne werden, Herr, ich bin kein rechter Christ, wo dein Hand nicht bey mir ist.

3 Ey so komm, du Trost der Heiden, komm mein Liebster, stärke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilf mir gnädiglich, eile bald mich zu erleuchten, Gott, mein Herz ist schon bereit, komm mit deiner Süssigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten, komm du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4 Komm mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohlgestalt, schöner als die schönsten Auen allzeit lieblich, nimmer alt, komm du Aufenthalt der Siegen, komm du lichter Gnaden-Schein, komm du süsses Blümelein! laß mich deinen Balsam riechen, komm mein Leben komm heran, daß ich dich geniessen kann.

5 Ach wie wird dein freundlich Blicken, allerliebster Seelenschatz, meinen Geist in mir erquicken, und mich führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist; deine Lieb, Herr Jesu Christ, ist es die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6 Schaff *in mir noch hier auf* Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, fest dir mög eingepflanzet werden, diesen Schatz halt ich für's best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güld'nen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffarth dienen; besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7 O du Paradies der Freuden! das mein Geist mit Schmerzen sucht: O du starker Trost im Leiden! o du frische Lebens-Frucht! o du Himmels-süsser Bissen! wie bekommst du mir so wohl! Ja mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen, gieb mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Herz gesund.

8 Herr, ich bitte dich, erzeuge, daß du reden willt in mir, und die Welt ganz in mir schweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Leib der edle Schatz find' in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey, dir mein Gott, gefällig sey.

9 Lieblich sind dein' edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst; meine Seele, Gott, verlanget, daß sie möge fröhlich steh'n, und mit klaren Augen seh'n, wie die hohe Wohnung pranget, Leib und Seel erfreuen sich, Herr, in dir, ganz inniglich.

10 Wohl den Menschen die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sind beschirmet für Gefahr, die dich heissen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend brin-

gen zu, daß man rühmet ihre Werke. Christen die also gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11 Dieses, Jesu, schafft dein Lieben, Jesu, Gottes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels-Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! o wie heilig ist dein Wort! das uns zeigt des Lebens Pfort, das wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zum Dienst ist immerdar.

12 Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten! sehet, da kommt unser Held, sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er seine Feind' e.'egt. Alles Volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern Gott, Gott den Herren Zebaoth.

13 Hochgelobet, hochgeehret sey des Herren theurer Nam, herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam: Er ist Gott der uns gegeben Seel und Leib auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben, danket ihm zu aller Frist, weil der Herr so freundlich ist.

Mel. Jesu meines Herzens. (5)

230. Jesu, frommer Menschen-Heerden guter und getreuer Hirt! laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt, ach! du hast aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2 *Heerden ihren Hirten lieben,* und ein Hirt liebt seine Heerd: Laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd, schallet deine Lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder, wenn du rufst: Ich liebe dich! ruft mein Herz: Dich liebe ich.

3 Schaafe ihren Hirten kennen, dem sie auch sind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir zu rennen, wie du kam'st zu mir gerannt; als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut' aus mir wollt machen; riefest du: Ich kenne dich! Ich auch rief: Dich kenne ich.

4 Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm allein, Hirten auch zur Heerd sich kehren, wenn sie blöcken groß und klein: Laß mich hören, wenn du schreyest, laß mich laufen wenn du dräuest, laß mich horchen stets auf dich, Jesu, höre du auch mich.

5 Höre, Jesu, und erhöre meine, deines Schäfleins, Stimm, mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich naht des Wolfes Grimm, laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost herwieder schallen: Wenn ich bete, höre mich, Jesu sprich: Ich höre dich!

6 Höre, Jesu, und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und schrey! Jesu, dich von mir nicht kehre, steh mir bald in Gnaden bey! Ja du hörst; in deinem Namen ist ja alles Ja, und Amen. Nun, ich glaub, und fühle schon deinen Trost, o Gottes Sohn.

Mel. Grosser Prophete, mein. (31)

231. Jesu, hilf siegen! du Fürste des Lebens, sieh wie die Finsterniß dringet her-

ein; wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn! Satan der sinnet auf allerhand Ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2 Jesu, hilf siegen! der du mich erkaufet, rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufen, oder auch schmeichlend sich listig verstellt. Wenn Babel wüthet von aussen und innen, laß mir, Herr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3 Jesu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen! Herr, mein Gebrechen ist immer vor mir! hilf wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für. Ach laß mich schmecken dein kräftigs Versühnen, und dieß zu meiner Demüthigung dienen.

4 Jesu, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffart und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5 Jesu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gieb, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6 Jesu, hilf siegen! damit auch mein Wille dir, Herr! sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt; laß mich mir sterben *und alle dem* Meinen, daß ich mich zählen kann unter die Deinen.

7 Jesu, hilf siegen! in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand, so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich o Liebster dein Daseyn vermerke.

8 Jesu, hilf siegen! wer mag sonst bestehn wieder den listig verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach! Herr, wo du weich'st, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9 Jesu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufbläh'n und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken, laß doch viel heller dann deine Kraft sehn, steh mir zur Rechten, o König und Meister! lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

10 Jesu, hilf siegen! im Wachen und beten, Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein Fürsprach zu seyn; wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, woll'st du mich Jesu, ermuntern und wecken!

11 Jesu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh, wenn kein Vermögen zu beten sich findet, wenn ich bin wie ein verschüchtertes Reh; ach, Herr, so wollst du im Grunde der Seelen dich mit den innersten Seufzern vermählen.

12 Jesu, hilf siegen! und laß

mir's gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, Jesu, mein Heiland, mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Held! dich so mächtig erwiesen.

13 Jesu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion rufet: Es ist nun vollbracht! Babel, die Stolze, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach! Herr, komm mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

14 Jesu, hilf siegen! damit wir uns schicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu geh'n, kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst seh'n! doch wohlan, kracht es, so wird es bald liegen; auf Zion, rüste dich! Jesus hilft siegen.

Mel. In der stillen Einsamkeit. (35)

232. Jesu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für! Komm doch werther Seelen Freund, Liebster, den mein Herze meynt.

2 Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich; tausendmal schrey' ich zu dir: Jesu, Jesu, komm zu mir.

3 Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Dein, o Jesu! bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4 Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß! ohne dich nichts als Verdruß.

5 Nimm nur alles von mir hin, ich veränd're nicht den Sinn; Du, o Jesu! mußt allein ewig meine Freude seyn.

6 Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu': Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7 Dich alleine, Gottes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8 O so komm denn, süsses Herz! und vermindre meinen Schmerz, denn ich schreye für und für: Jesu, Jesu, komm zu mir.

9 Nun, ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein woll'st ein süsser Jesus seyn.

Mel. Christi Tod ist Adams L. (38)

233. Jesu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o treuer Seelen Rather, heil'ger Geist, besitze mich, laß mich o dreyeinigs Wesen, dir zur Wohnung seyn erlesen.

2 Laß mich, Jesu, deinem Worte vollen Glauben stellen zu! denn es ist die rechte Pforte zu der süssen Seelen-Ruh: Niemand kann den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3 Sende nun, o Vater sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn dessen Wort wir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4 Von mir selbst kann ich's nicht fassen, mein Herz ist verfinstert ganz, ich geh auf den Irrthums-Strassen, wo nicht deines Geistes Glanz den verblendten Sinn re-

gieret und zur hellen Wahrheit führet.

5 Zünd doch an die Liebes-Kerzen, und durchhitze Geist und Muth! werther Geist! laß uns're Herzen brennen in der reinen Glut! schaff, daß deine heil'ge Flammen schlagen über uns zusammen.

6 Führe mir stets zu Gemüthe, was mir Jesus zugesagt! daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt, ob auf meine Bitt' und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen.

7 Es kann keine Noth nicht haben, weil mein Jesus wohnt in mir, ich geniesse seiner Gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8 Wer nach seinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach schnöder Wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt, Gott wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit Zorn belohnen.

9 Mein Herz, du darfst nicht erschrecken, Jesus ist dein Aufenthalt, denn sein Friede wird dich decken wider alle Feind'-s-Gewalt, der vergeblich auf dich stürmet, weil sein Friede dich beschirmet.

10 Fahre hin mit deinem Friede mehr als feindgesinnte Welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. Gottes Fried' erfreu't die Herzen: Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11 Nun soll weder Angst noch Leiden, Jesu, keine Macht noch List, mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bey mir ist, ja es sollen meine Sinnen nichts als Jesum lieb gewinnen.

12 Jesu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol' mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin, willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

Mel. Meine Seel ist stille zu G. (45)

234. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier, ach wie lang! ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2 Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinden frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht Jesus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3 Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! tobe Welt und springe, ich bin hier und singe in gar sich'rer Ruh; Gottes Macht hält mich in acht: Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4 Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! weg ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreutz, Schmach und Tod soll mich ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5 Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen! mir gefäll'st du nicht, Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du

Stolz und Pracht! dir sey ganz du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6 Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu! meine Freude.

Mel. Liebster Jesu du wirst. (39)

235. Jesu meiner Seelen Leben! dem ich mich zum Dienst ergeben; welchem auch der tiefste Grund aller Herzen klar und kund.

2 Du Herr! prüfest meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen: Alles überwiegest du, was ich vor- und nachmals thu'.

3 Ach ich wünsche deinen Willen mir vor allem zu erfüllen! o steh diesem Vorsatz bey! mach mich eignen Willens frey.

4 Gieb mir Kräfte, daß in allem mir dein Wollen mag gefallen! so in Freuden, als im Leid; so in Zeit, als Ewigkeit.

5 Stets nach deinem Willen streben heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllen-Pein glaub'ger Seelen Labsal seyn.

6 Da hingegen sein Begehren nicht in deinen Willen kehren, brächt' auch wohl im Himmels-Saal unergründte Höllen-Quaal.

7 Deinen Willen in sich ziehen, und den eignen Willen fliehen, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt in allem Schmerz.

8 Stündlich mit sich selber kämpfen, und den eig'nen Willen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen G'schmack der Seligkeit.

9 Drum so will ich mich bezähmen, niemals etwas fürzunehmen, ohne was zu jeder Frist deinem Willen ähnlich ist.

10 Willt du mich im Himmel haben; ey wie sollt mich dieß nicht laben! Stöß'st du mich zur Höllen-Glut; was du willt, ist mir sehr gut.

11 Doch versichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödtlich Scheiden, daß du solches nie gewollt. O Trost, werther als das Gold.

12 Ist es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Trost kann sehn; Amen! ja es mag geschehn.

13 Muß ich betend in den Wehen gleichwohl hülflos von dir gehen; bleibt doch endlich dieß mein Ziel: ich will nichts, was Gott nicht will.

14 Schickest du mir Schmach und Bande, Ketten, Fessel, Hohn und Schande, ja was ärgers auszusteh'n dein Will soll an mir gescheh'n.

15 Laß es donnern, krachen, blitzen! laß mich Pfeil und Schwerdter ritzen! wer sich dir zu Grund ergiebt, bleibt im Unfall unbetrübt.

16 Soll mein Freund mir feindlich werden; soll von vielerley Beschwerden mein Gemüth seyn Traurens voll: willt du nur, so schmeckt mir's wohl.

17 Willt du, daß ich soll verderben, und durch Durst und Hunger sterben, untergehn im Dampf und Rauch; Jesu, ja das will ich auch.

18 Ist es aber dein Begehren, mich durch Krankheit abzuzehren,

bis mir Leib und Seel verschmacht? Herr, dein Wollen werd' vollbracht.

19 Ja, soll siedend Oel mich kreischen, und ein grimmig Thier zerfleischen; wohl es falle, wie es kann! deinen Willen nehm ich an.

20 Ob mich tausend Tod schon tödten, bleibt dein Will in allen Nöthen ja in schwerster Seelen-Last, blos mein Labsal, Ruh und Rast.

21 Summa: So es dein Belieben, mich im höchsten Kreutz zu üben, wo, wie lang und was du willt; dieß ist's was mir stets gleich gilt.

22 Nichts ist irgend zu erdenken, was mich hier und da mag kränken, drinn ich meinen Willen nicht schon in deinen eingericht.

23 Drum so magst du so gebahren mit mir schaffen und verfahren, wie es dich am besten deucht, weil mein Will sich deinem gleicht.

24 Doch, indem es schwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen; ey so seufzt mein Herz und Mund: Mach mir selben klärlich kund.

25 Dein Geist, Jesu! woll mich stärken, daß im Lassen, Thun und Werken, ich von aller Eigenheit solchen weislich unterscheid.

26 Und ja, was ohn' ihn beginnet, oder Fleisch und Blut ersinnet, ich, obs noch so wohlgestalt, nicht für deinen Willen halt.

27 Nun, der du würk'st guten Willen, send' auch Kraft ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

28 Jesu, Jesu, hilf vollbringen! Hilf mir *Fleisch und Blut* bezwingen! es wird doch nichts ausgericht, was nicht blos durch dich geschicht.

Mel. Jesu komm doch selbst. (35)

236. Jesu, meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz darzu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2 Liebet jemand in der Welt, edle Schätze, Gold und Geld; Jesus, und sein theures Blut, ist mir mehr denn alles Gut.

3 Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; Jesus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4 Bin ich krank und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kann; Jesus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5 Bin ich nackend, arm und blos, und mein Vorrath ist nicht groß: Jesus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6 Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; Jesus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7 Muß ich dulden Hohn und Spott, wider Gott und sein Gebot; Jesus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8 Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker süsse Kraft; mein herzliebster Jesus Christ tausendmal noch süsser ist.

9 Drum o Jesu! will ich dich, immer lieben festiglich: Du, o Jesu! sollst allein mir in allem alles seyn.

10 Jesus sey mein, Speis' und Trank, Jesus sey mein Lobgesang:

Jesus sey mein Freuden-Schall, Jesus sey mein ganzes All.

11 Endlich laß du höchstes Gut, Jesu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Trost im Tode seyn.

Mel. O du Liebe meiner Liebe. (5)

237. Jesu, meines Herzens Freude, meine Sonne, Licht und Heil! Jesu meiner Seelen Weide, meine Krone, Trost und Theil! komm und höre, komm und merke deiner Sulamitin Stimm! komm und schaue, komm und stärke den vor Liebe kranken Sinn.

2 Laß aufgehen, laß aufstehen deines Nordwinds Liebe-Brunst: Laß aufbrechen, laß durchwehen deines Südwinds heil'ge Gunst durch den Garten meiner Seelen, daß er gebe süssen Ruch, damit dir sich zu vermählen sie sucht durch des Vaters Zug.

3 Zwar ich werde sehr erschrecket, wenn die ew'ge Heiligkeit in mir klar wird aufgedecket, nebenst meinem Sünden-Kleid; dennoch will ich glaubig schmiegen meinen halb erstorb'nen Muth, unter deine Gnade biegen mich o allerhöchstes Gut.

4 Drum hinweg, ihr Ungeheure! Fleisches-Lust und Teufels-Brut, Schlangen-Saam' und Abendtheure, die ihr aus der Höllen-Glut wider mich euch stets erwehret, weg, hinweg, das was anbell't meinen Frieden, was zerstöret meine Ruh; weg, weg, o Welt.

5 Eigen-Liebe, Eigen-Ehre, Eigen-Will und Eigen-Witz nimmer meine Seel bethöre, noch fort meinen Geist beschmütz! eigen können, eigen haben, eigen dichten jederzeit bleibe ganz in mir vergraben, weg, hinweg all' Eigenheit.

6 Nun, Herr Jesu, hilf mir Armen solche böse Sünden-Werk durch dein gnädiges Erbarmen und göttliche grosse Stärk, in mir gar zu Grunde tödten, daß für deinem Angesicht ich um keines dürf erröthen, sondern freudig schau dein Licht.

7 Ach ja komm, und jetzo fliesse, o du schönster Seelen-Schatz! Jesu komm, und dich ergiesse in den leeren Herzens-Platz, welchen du gar theu'r erworben mit so heil'gem Gottes-Blut, da du bist für mich gestorben in ganz feur'ger Liebes-Glut.

8 Komm doch, und dich nicht verweile, Jesu, süsse Lebens-Quell! Eya komm, und zu mir eile, in mein Herz ergieß dich schnell, nur alleine nach dir ächzet meine Seele, wie ein Hirsch nach dem kühlen Wasser lechzet, drum, o Jesu! mich erfrisch.

9 Laß mich wieder fröhlich schmecken deine süsse Freundlichkeit, nachdem bisher mich in Schrecken hat gesetzet mancher Streit! fülle wieder mich mit Gnaden, Herr, ach kehre dich zu mir, denke nicht des Sünden-Schaden, gieb dich mir und nimm mich dir.

10 Herrlich will ich alsdann preisen deine Liebe, Treu und Huld, freudig mich in dir erweisen, stets mit Ruhm und in Geduld deines grossen Namens Ehre hier ausbreiten in der Zeit, mit der That und mit der Lehre, welche führt zur Ewigkeit.

a, Herr Jesu! du alleine bist zu nehmen Ruhm, deine heil'ge G'meine, die in Eigenthum, dir demü- zu Füssen. Laß in dieser y' stets dein Lob mein Leid ! Ehre sey Gott in der Höh.

Dann erblick ich dich. (73)

Jesu, meines Herzens Freud, sey gegrüsset! Seelen Seligkeit, sey ge- des Gemüthes Sicherheit, üsset, Jesu, sey gegrüsset. sendmal gedenk ich dein; am komme! und begehre in; Bräut'gam komme! ' mich bey dir zu seyn; t'gam komme! Liebster am, komme!

de mich mit Himmels-Lust, Süsse! tränke mich an dei- ust, in mich fliesse! bleibe ein bewußt! so geniesse ich aft und Süsse.

hts ist lieblicher als du, lieb- be! nichts ist freundlichers süsse Liebe! auch ist süssers als du, süsse Liebe, Jesu, iebe.

) bin krank, besuche mich iebhaber! ich bin matt, er- mich, o mein Schöpfer! ich sterbe, stärke mich, o Er- Jesu, mein Erlöser.

Mel. Jesu, der du. (5)

Jesu, meines Lebens Leben! Jesu meines Tod, der du dich für mich in die tiefste Seelen-Noth, äusserste Verderben, nur nicht möchte sterben! Tau- ausendmal sey dir, liebster Dank dafür.

2 Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottes-Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend ꝛc.

3 Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend tausendmal ꝛc.

4 Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet; was hat dich darzu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Kron aufsetzen. Tausend ꝛc.

5 Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen mich von Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sondern Trost gehangen. Tausend ꝛc.

6 Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend ꝛc.

7 Deine Demuth hat gebüsset meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend tausendmal ꝛc.

8 Nun ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein

Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen. Für dein ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Was Lobs sollen wir. (32)

240. Jesu, mein treuer! laß doch dein Feuer stets in mir brennen, und uns nicht trennen :,:

2 Sollt' ich mit Schmachten nicht nach dir trachten? aber ich spüre, daß mich stets friere :,:

3 Wär doch durch Lieben mein Frost vertrieben: wie wollt ich's treiben, und stets so bleiben :,:

4 In solchem Stande laß mich im Brande dem höll'schen Glühen dadurch entfliehen :,:

5 Tausend Ursachen sollten es machen, daß ich stets bliebe voll Lob und Liebe :,:

6 Dich hat das Lieben, Herr! erst getrieben auch mich zu neigen zu diesem Steigen :,:

7 Schaffen, Erlösen, Retten vom Bösen sind lauter Triebe heiliger Liebe :,:

8 Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zum Leben mein Herze ergeben :,:

Mel. Bleibe bey mir, liebster. (64)

241. Jesu, wahres Gottes-Lamm, meiner Seelen Leben, ach mein liebster Bräutigam! dem ich mich ergeben, laß mich nur ein Lämmlein seyn, unter deiner Heerde, dir ergeb ich mich allein hier auf dieser Erden.

2 Stehe deinem Schäflein bey, in den dunklen Tagen, mach es von dem Kummer frey, laß es nicht verzagen, weil die Zeit verlängert sich, und die Feinde toben, stärke mich nur festiglich, in den Leidens-Proben.

3 O! du Hirte meiner Seel! leit mich auf dem Wege, dir allein ich mich befehl, schenk mir deinen Segen, daß ich immer weiter geh', und ja nicht verweile, daß ich nimmer stille steh', sondern wartend eile.

4 Weil der Abend kommt herbey mit den dunklen Schatten, drum Herr Jesu! steh mir bey, hilf mir armen Matten, stärk du meinen schwachen Geist, mit den Lebens-Kräften, schenk mir wahren Ernst und Fleiß zu den Heils-Geschäften.

5 Es nah't sich die Mitternacht, drum will alles schlafen und die erste Liebes-Macht, ach was soll man sagen, die hat sich gemindert sehr, unter ernsten Gliedern, o daß dieses doch nicht wär unter Glaubens-Brüdern.

6 Ach ich schrey mit meiner Stimm, Herr, zu dir alleine, o Herr Jesu, es vernimm! weil ich zu dir weine, weil ich selbst auch in mir fühl noch ein Theil vom Schlafe, und ich bin, noch weit vom Ziel, Herr das ist mein Klagen.

7 Weck mein'n Geist doch kräftig auf, laß mein'n Eifer glühen, daß ich nicht still steh im Lauf, alles Eit'le fliehen, daß ich aller Banden frey! ungehemmt kann reisen, alle Fesseln brich entzwey, dann werd ich dich preisen.

8 Ach wie mancher schwerer Stein liegt mir noch im Wege, und muß oftmals traurig seyn, auf dem Lebens-Stege, welches mich thut hindern viel, daß ich sacht muß gehen, und bin auch noch weit vom Ziel, ob ich's zwar schon sehe.

9 Oftmals seh ich in die Fern,

mit dem Aug der Seelen, meinen Bräut'gam säh' ich gern, das macht mich so quälen, weil ich armes Waiselein, noch allhier auf Erden, jetzo noch muß traurig seyn, unter viel Beschwerden.

10 Doch wohlan ich fasse Muth, es nah't sich zu Ende, es wird dennoch werden gut, ich bin in die Hände meines Heilands eingeprägt, kein Feind wird mich rauben, darin werd ich wohl verpflegt, ihm thu ich vertrauen.

Mel. Jesu meine Freude. (45)

242. Jesum will ich lieben; weil er sich verschrieben, ewig mein zu seyn: Seine theure Güte senkt in mein Gemüthe reine Weisheit ein: Da ist Kraft und Wissenschaft, wenn ich Jesus süsse Liebe unverdrossen übe.

2 Lieben and're Sachen, die sie selbsten machen; ey so werd' ich seh'n wie die schnöden Künste als die Erden-Dünste in der Sonn' vergeh'n: Aber du, o meine Ruh! wirst mir doch mein bestes Wissen ewig bleiben müssen.

3 Ist dein reines Wesen doch ganz auserlesen und ausbündig gut; und dein freundlich Reden macht daß bey den blöden deine Weisheit ruht: Wer dich ehrt, ist wohl gelehrt, und kann sich an deinen Schätzen gar zu wohl ergötzen.

4 Besser ist's dich wissen, als die Weisheit küssen, die die Welt ausstreut: Besser ist's die Gaben deiner Liebe haben, als die Eitelkeit: Wenn ich dich nur ewiglich in dem Herzen kann umfassen, will ich alles lassen.

5 Denn du bist der Schöpfer, und des Thones Töpfer, der mich tüchtig macht: Du hast meinem Herzen deiner Liebe Kerzen selbsten zugebracht: Und ich weiß, du wirst mit Fleiß deinen mir gegönten Willen auch in mir erfüllen.

6 Alles, was die Erden Gutes lässet werden, kommet ja von dir: Denn dein reiner Wandel gehet unser'm Handel allenthalben für: Drum so gieb durch deinen Trieb, daß ich meines Herzens Tichten nach dir möge richten.

7 Wissen meine Sinnen nicht was sie beginnen, so verlaß mich nicht; sondern gieb der Seelen, dich ihr zu erwählen, bessern Unterricht! bis mein Geist in Himmel reißt, wo ich mich in deiner Liebe wohlvergnüget übe.

243. Jesu, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, Jesu, rufe mich!

2 Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem hat bescheret, was uns nähret; nicht Jerusalem.

3 Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4 Du bist wie man spricht, nun die kleinste nicht; allen Leuten, auch den Heiden, bringst du Heil und Licht.

5 Zeige mir den Stern! der mich aus der Fern von den Heiden lehr abscheiden; zeige mir den Stern!

6 So werd Jesu ich, bald, bald finden dich; Andachts-Kerzen, Reu im Herzen gläubig bringe ich.

7 Ach verschmäh' mich nicht! gieb doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer, ach verschmäh' mich nicht.

8 Schönstes Wunder-Kind, hilf daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, schönstes Wunder-Kind.

9 Süsser Liebes-Blick! gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, süsser Liebes-Blick.

Mel. Komm o komm du Geist. (38)

244. Jesus, Jesus, nichts als Jesus, soll mein Wunsch seyn und mein Ziel: Jetz- und mach ich ein Verbündniß, daß ich will was Jesus will: Denn mein Herz, mit ihm erfüllt, rufet nur: Herr, wie, Herr, wie du willt! :,:

2 Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat, Jesus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich Herr, wie, Herr, wie du willt :,:

3 Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir; ach! so nimm es bald zurücke, Jesu, gieb was nutzet mir. Gieb dich mir, Herr Jesu, mild, nimm mich dir, Herr, wie, Herr, wie du willt :,:

4 Und vollbringe deinen Willen in, durch, und an mir, mein Gott: Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, sterben als dein Ebenbild, Herr, wenn, wo und wie, und wie du willt :,:

5 Sey auch, Jesu, stets gepriesen, daß du dich, und viel darzu, hast geschenkt und mir erwiesen, daß ich fröhlich singe nu: Es geschehe mir, mein Schild, wie du willt, Herr, wie, Herr, wie du willt :,:

Mel. Meinen Jesum laß ich n. (23)

245. Jesus ist der schönste Nam aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den Gott selber angenommen; seiner grossen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2 Jesus ist das Heil der Welt, meine Arzney für die Sünden, Jesus ist ein starker Held, uns're Feind zu überwinden, wo nur Jesus wird gehört, wird der Teufel bald zerstört.

3 Jesus ist der Weisen Stein, der Gesundheit giebt und Leben. Jesus hilft von aller Pein, die den Menschen kann umgeben. Lege Jesum nur ins Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4 Jesus ist mein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten: Jesus ist ein Freuden-Platz, voller süssen Himmels-Fluthen: Jesus ist ein kühler Thau, der erfrischet Feld und Au.

5 Jesus ist der süsse Brunn, der die Seelen recht erquicket. Jesus ist die ew'ge Sonn, derer Strahl uns ganz entzücket. Willt du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6 Jesus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kann singen, ja ich bin im Himmel schon, wenn ich Jesum hör erklingen. Jesus ist mein's Herzens Freud, meine ew'ge Seligkeit.

7 Jesus ist mein Himmel-Brod, das mir schmeckt wie ich's begehre: Er erhält mich für dem Tod, stärkt mich, daß ich ewig lebe: Zucker ist er mir im Mund, Balsam, wenn ich bin verwundt.

8 Jesus ist der Lebens-Baum, voller edler Tugend-Früchte: Wenn er find't im Herzen Raum, wird

das Unkraut ganz zu nichte: Alles Gift und Unheil weicht, was sein Schatten nur erreicht.

9 Jesus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. Jesus Name macht mir Muth, daß ich nicht kann traurig werden. Jesus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

Mel. Meinen Jesum laß ich n. (23)

246. Jesus ist Je-sús und schön über alles zu besingen, mit dem lieblichsten Getön, das die Zunge kann erzwingen; Jesus, Jesus soll allein, meine liebste Sing-Lust seyn.

2 Er ist mir, was ich nur will: Ich kann alles in ihm finden, sonderlich wann in der Still ich mein Herze kann ergründen; dann in dessen Grund allein quillt er stetig aus und ein.

3 Selig ist, der Ihn da sucht! Selig der Ihn da erschmecket, der nach dieser Lebens-Frucht die Begierden einwärts strecket! der wird an ihr ganz allein ewig wohl erquicket seyn.

4 Unvergleichlich ist die Lust, die in Jesu man geniesset, die aus seiner Liebes-Brust unaufhörlich in uns fliesset; wann wir nur auch Ihm allein ganz und gar ergeben seyn.

5 So will ich dann für und für mich zu Ihm hineinwärts kehren, und mit aller Lieb's-Begier seiner nur allein begehren, weil ich doch in Ihm allein nur kann ewig selig seyn.

6 Jesu beut du mir die Hand, einzuziehen, meine Sinnen! Sey du selber auch das Band, und behalte sie stets innen. So werd ich in dir allein, Jesu, erst recht fröhlich seyn.

Mel. Jesu komm doch selbst. (35)

247. Jesus ist mein Freuden-Licht, wann er hell in mir anbricht; meiner Seelen Ruhe-Statt, wenn sie keine Kraft mehr hat.

2 Jesus ist mein starker Held; Wenn der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß sich macht, ich ihr Trotzen ganz veracht.

3 Jesus ist mein bester Sieg wider Teufel, Babels-Krieg: Er ist meine starke Wehr, ob die Feinde toben sehr.

4 Ach mein Jesu! laß mich dir seyn vereinigt für und für! laß mich Armen dir allein in der Lieb ergeben seyn.

5 Alle, die ihr Jesum sucht, kommt, geniesset seiner Frucht, die den Geist und Seel erquickt, euch damit zum Siegen schickt.

6 Herzens-Jesu, Sieges-Fürst! meine Seele nach dir dürst: Alle Feind in mir besieg, daß ich nicht im Kampf erlieg.

7 Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du mir den Gnaden-Lohn geben wirst, o Gottes-Sohn.

8 Auf, ihr Ueberwinder! seht! Jesus euch entgegen geht, um vor wenig Schmach und Hohn euch zu geb'n die Ehren-Kron.

9 Halleluja! Gloria! Auf! des Herren Tag ist nah! wachet, haltet euch bereit! jetzt kommt die Erquickungs-Zeit.

Mel. Jesu meine Freude. (45)

248. Jesu, Sonn im Herzen! Jesu, Freud in

Schmerzen! Jesu Seelen-Lust! ach! wo bist du blieben? Ist dir mein Betrüben, Jesu, unbewußt? ach! komm bald, mein Herz ist kalt, wärme mich mit deiner Liebe Jesu, meine Liebe.

2 Wann ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde; Jesu, Seelen-Trost! mein Herz will verzagen vor den schweren Plagen. Du hast mich erlößt, drum so komm, o Jesu fromm! tröste mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe.

3 Wo ich sitz und gehe, wo ich lieg und stehe, sehn ich mich nach dir: Deine Gnad und Treue, Jesu, mich erfreue immer für und für. Jesu, Freud in Lieb und Leid, stärke mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe.

4 Nicht der schöne Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht was zeitlich ist, meine Seel vergnüget, alles mich betrübet, was nur irdisch ist: Gott allein mein Freuden-Schein, labe mich mit deiner Liebe, Jesu meine Liebe.

5 Treuer Hirt der Seelen! laß mich hier nicht quälen in der Wüsteney; ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich los und frey; mir ist bang, ach! bleib nicht lang, weide mich mit deiner Liebe, Jesu meine Liebe.

6 Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, Jesu meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier. Jesu, Herz! mein Liebes-Schmerz! segne mich mit deiner Liebe, Jesu *meine Liebe.*

Mel. Meine Seele willt du r. (33)

249. Jesu, wahres Lebens-Brod, Labsal in der größten Noth, der du meinen Leib ernähreſt, und mir Speis' und Trank bescherest; speis' doch auch mit Himmels-Gut, das du selbst bist, Geist und Muth.

2 Meine Seele ist entbrannt, und dürst wie ein dürres Land; du allein kannst sie erfüllen, ihren Durst und Hunger stillen, denn du bist selbst Speis' und Trank für uns, die wir matt und krank.

3 Hier in dieser Wüsteney, find ich nichts als leere Spreu: Bittre Wasser, herbe Speise, ist die Kost auf meiner Reise; drum bereite mir den Tisch, d'ran sich Herz und Seel erfrisch.

4 Theil in meinem Herzens-Haus dein verborg'nes Manna aus, laß dein Brünnlein reichlich fliessen, und sich in mein Inner's giessen, daß des Lebens Wasser mich stärk und labe süssiglich.

5 Denn ein Brosam deiner Kraft, und ein Tröpflein von dem Saft der aus deinem Herzen quillet, und des Geistes Durst mir stillet, ist mir lieber als ein Meer, dessen, was die Welt reicht her.

6 Geht die Vorkost süsse ein, wie wird nicht die Füll erfreu'n? thun mir wohl die ersten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben! laß mich, bitt ich, o mein Heil, doch auch bald d'ran haben Theil.

7 Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Dank und Preis bereit: Hier in diesem armen Leben kann ich dich nicht g'nug erheben; aber dort in jenem Reich lob ich dich den Engeln gleich.

Mel. Ach! Wie glückselig ist ein Herze. Oder: Psalm 58 Lobwassers.

250. Jesu! wie süß ist deine Liebe, wie Honig fliessend ist dein Kuß! der hätte g'nug und Ueberfluß, der nur in deiner Liebe bliebe; wie süß ist es bey dir zu seyn, uud kosten deiner Brüste Wein.

2 Wie süß ist es, in deinen Armen empfinden deines Geistes Gunst, und von der heissen Liebes-Brunst bey dir, du heil'ge Glut, erwarmen! wie süß ist es bey dir allein, du süsser Bräut'gam, Jesu, seyn.

3 Wie süß ist es mit deinen Flammen entzündet werden und durchglüh't, und ganz und gar im ew'gen Fried mit dir geflossen seyn zusammen! Wie süß ist in ein ein'ges Ein mit dir, mein Schatz! geschmolzen seyn!

4 Wohl denen, die schon ganz versunken im Meere deiner Süssigkeit! sie jauchzen dir in Ewigkeit, und sind von deiner Liebe trunken; wie süsse mußt du ihnen seyn, du himmelsüsser Liebes-Wein.

5 Wie süsse, Jesu! o wie süsse wirst du mir seyn, wenn ich in dir geniessen werde für und für der ew'gen Liebe Zücker-Küsse! wenn ich mit Gott ein einig's Ein in dir, mein Schatz, werd ewig seyn.

Mel. Es ist das Heil uns kom. (67)

251. Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß sich deß mehr finden: Daß ihr ein neuer Teig möcht seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der Gott gefalle.

2 Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihr's vor Gott in allem macht, und euren Wandel führet, ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchschleicht, daß er wird ganz durchsäuert.

3 Also es mit den Sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet; das Oster-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens-Grund ganz rein von allem werde.

4 Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß, er muß das Böse hassen, daß Christus, unser Osterlamm, für uns geschlacht am Kreutzes-Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5 Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, noch auch der Schalkheit mancherley, die so tief ein gesessen: Vielmehr laßt uns die Oster-Zeit im süssen Teig der Lauterkeit und Wahrheit christlich halten.

6 Herr Jesu, Oster-Lamm, verleih uns deine Oster-Gaben, den Frieden, und daß wir dabey ein reines Herze haben! gib daß in uns dein heil'gs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

Mel. Wachet auf, ruft uns. (72)

252. Ihr Gespielen, laßt uns wachen! der König wird sich bald aufmachen, uns heimzuholen, seine Braut. Laßt uns unsre Lampen schmücken! der

2 Es ist schon die Stimm erschollen, daß wir uns recht bereiten sollen zu unsers Königs Hochzeit-Fest. Es ist alles angeschicket; wenn nur die Lampen sind geschmücket, so wird, wie sichs ansehen läßt, der Bräut'gam kommet bald: Ach hört! die Stimm erschallt: Halleluja! o komm nur schnell, Immanuel! mach unsre Lampen brennen hell.

3 O ihr Zions-Schwestern! eilet, daß keine unter uns verweilet durch Stillestehn und Schläfrigkeit: Haltet eure Herzen munter! denn unsre Sonne geht nicht unter, zu unsers Herzens Trost und Freud: Der Lauf wird uns nicht schwer; wir spüren schon vorher (o der Wonne! o Liebes-Strahl! o Labesal!) im Geist des Lammes Hochzeit-Mahl.

4 Ey ja, laßt uns recht aufwachen, und geben acht auf unsre Sachen, daß keines Lampe nie verlösch! laßt uns nicht an die uns kehren, die Lügen statt der Wahrheit lehren! wir fliehen billig ihr

6 Darum fliehen
Wie uns die Wäch
nen des hohen Hi
Daß wir Babel f
ihres Oels uns
das da verlöscht in
bald der König kön
Zorn beschwemmt
zu Grunde gehn,
stehn! und gleißte
schön.

7 Laßt uns da
schicken, und uns
Liebe schmücken, d
nig angenehm; ob
mißfallen, so wir
Stimm erschallen
und geht entgegen
Seele liebt, der e
giebt! Halleluja!
und zum Genuß!
bels zum Verdruß

8 Wann die Mit
und Babels Grim
stellet, daß unser
graut; wird der
brechen, der Hur i
sprechen, hergeg

der Jungfrauschaft erkohren, du unser Schmuck und schönste Zierd! bekleide uns je mehr mit Hochzeit-Schmuck und Ehr! und dem Bräut'gam gieb einst die Braut, die ihm vertraut, nach welcher unser Auge schaut.

10 Laß dich bald, o Jesu, sehen; wir wollen dir entgegen gehen: o liebster Bräut'gam! deine Braut, die sich nach dir herzlich sehnet, und von den Fremden wird verhöhnet, die rufet: Kommt! kommt überlaut, daß es im Himmel schallt: Ja, ja! ich komme bald! komm Herr Jesu! vom Liebes-Kuß zu dem Genuß; und mache also den Beschluß.

Mel. O starker Gott, o Seel. (11)

253. Ihr junge Helden! aufgewacht, die ganze Welt muß sein veracht't, drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit, macht eure Seelen wohl bereit.

2 Was ist die Welt mit allem Thun? den Bund gemacht mit Gottes Sohn, das bleibt der Seel in Ewigkeit, ein zuckersüsse Lust und Freud.

3 Ja nimmermehr geliebt die Welt, vielmehr sich Jesu zugesellt, so überkommt man Glaubens-Kraft, daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4 Nun weg, hiemit, du Eitelkeit, es ist mir nun zu lieb die Zeit, daß ich sie nicht mehr so anwend, daß ich den Namen Gottes schänd.

5 Ich hab es nun bey mir bedacht, und diesen Schluß gar fest gemacht, daß es mir nun soll Jesus seyn, und wollt mein Fleisch nicht gern darein.

6 Zur falschen Welt und ihrem Trug, spricht meine Seel, es ist genug: Zu lang hab ich die Lust geliebt, und damit meinen Gott betrübt.

7 Ich eil nun fort, zu meinem Gott, der mich erkauft vom Fluch und Tod; darum ich auch nun als ein Reb, hinfüro fest an Jesu kleb.

8 Nichts anders will ich als Gott will, wenn er mir hilft, daß ich das Ziel, worzu er mich berufen hat, erlangen möge in der That;

9 So soll mein Herz mit Preis und Dank, ihm ewig bringen Lob-Gesang, gelobet seyst du in der Zeit, du grosser Gott! von Ewigkeit.

Mel. Ihr Kinder des Höchsten. (34)

254. Ihr Kinder der Liebe, was wird es einst werden, mit den jetzt mit Christo verachteten Heerden? Was wird es wann Zions Erlösung gescheh'n? Was Freude und Wonne wird dann seyn zu seh'n! Mein Herze sich innigst im Geiste erfreuet, wann man recht von Herzen die Liebe erneuet.

2 So man sieht, daß Kinder in Eintracht hier leben, und alle rechtschaffen der Liebe nachstreben, so wird man recht munter im Geiste erhoben mit brünstigem Herzen den Herren zu loben, es stärkt dann auch einer des anderen Muthe, zu wagen sein Leben, zum Tode, aufs Blute.

3 Wie köstlich und edel, ist brüderlich, Liebe, wann solche sich zeiget in brünstigem Triebe! Wann jeder sein Herze zum Herren stets kehret, auch höret und lebet wie Jesus ihn lehret: O köstlich und

edel! o selige Ziere! wann Brüder stets leben in Liebe allhiere.

4 Was wider die Liebe, das müsse verstummen, die Welt und der Satan mag wüthen und brummen, Zion wird doch endlich noch völlig obliegen, und alles, ja alles, gar alles besiegen, wann alles wird gänzlich zu Boden gefället, was Zion noch hemmet, was Liebe zerschellet.

5 O Zion! ein Garte mit Rosen besetzet, die Satans Beneiden mit Dornen verletzet, es schenket doch endlich die güldene Krone, Jesus, denen Siegern ja Freude und Wonne, was süsses Vergnügen ist denen bereitet, die bey ihm verharren in Liebe und Leide.

Mel. Ihr Brüder liebet, o B. (34)

255. Ihr Kinder des Höchsten! wie stehts um die Liebe? wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit steh'n, ist keine Zertrennung der Geister gescheh'n? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen :,:

2 So bald wir von oben aufs neue geboren, da sind wir von Christo zu Brüdern erkohren; ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unsere Herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Süssigkeit finden, Verdacht, Neid, und Aergerniß müssen verschwinden :,:

3 Die Mutter, die droben ist, hält *uns zusammen*, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen, kein Unterscheid findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer Thronen ihn führen :,:

4 Die Zions-Gesellschaft verläßt die Verwandten, setzt Brüder am höchsten vor alle Bekannten. Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kann sie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt' sich dann völlig zur Buße bequemen: Sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen :,:

5 Seht aber, wie selig wir haben gewählet, da Gott uns zum Segen Jerusalems zählet! wir sind die erkaufete seligste Schaar. Ach lobet den Vater; denn kurz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn Loben und Lieben vergeh keine Stunde: Wir stehen vor dem Herren als einer im Bunde. :,:

6 Was ich bin, mein Bruder! daß bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten; ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem stets kämpfet und ringt; wir müssen bereit seyn für Brüder zu sterben, wie Jesus uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben. :,:

7 Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut, so stehn wir ver-

einigt auf unserer Hut. Das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret: Wer ist, der verbundenen Geistern was wehret? :,:

8 Drum lasset uns lieben und freuen von Herzen, versüssen einander die leidenden Schmerzen! dringt kräftig ihr Geister in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein, das lässet der Vater ihm herzlich gefallen, im Loben kann ja sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder für Liebe entzündet nur lallen. :,:

9 In jener Welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen im heftigsten Feuer, in seligster Brunst, die ziehet zusammen des Königes Gunst. Ach! schliesset zusammen die Herzen und Hände, und bittet, daß er Zion Hülfe bald sende; so kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende. :,:

Mel. Hab ich nur. (18)

256. Ihr Kinder, fasset neuen Muth, in eurem Stand zu Gott gewandt, das End wird werden gut.

2 Wo ist des Herren Priesterthum? ein jeder komm, und leb recht fromm, als Gottes Eigenthum.

3 Wer ist von könig'schem Geblüt, von hohem Stamm, dem ist man gram, die Welt wird deren müd.

4 Das Meer das wirft die Todten aus, wer sich abstirbt gewiß erwirbt, ein Stell in Gottes Haus.

5 Dem Gott, der uns zu sich gebracht, durch seinen Geist wird allermeist durch Christum Dank gesagt.

6 Man leb für ihm von Herzen treu und zeige an für jedermann, daß Gott die Liebe sey.

7 Der gute Gott, der Wunder thut, der neu gebiert, und zu Ihm führt, der geb uns hierzu Muth.

8 Es hat uns doch der Himmels-Held, in dieser Welt dazu erwählt, zu thun das ihm gefällt.

9 Ihr, jetzt noch sehr verworf'ne Stein, nun werdet froh, es geht also, nach Gottes Willen fein.

10 Man lebe treu in Lieb und Leid, in dieser Zeit, die beste Freud, die folgt in Ewigkeit.

11 Dem wunderguten Wunder-Gott! dem seye Ehr, dieweilen er uns zeiget seinen Rath.

12 Drum meine Seele faß auch Muth, zum Helden-Streit sey stets bereit, die Sünde fahr' zum Tod.

13 Bist du in deinem Glauben schwach, doch nicht verzag, und Gott es klag, der alles wohl vermag.

14 Mit ihm man über Mauren springt wer in ihn dringt, das Fleisch bezwingt, und endlich fröhlich singt.

15 Gewiß wirds endlich werden gut, drum schicket euch zu diesem Reich, das ewig währen thut.

Mel. Sey Lob und Ehr dem. (67)

257. Ihr Kinder Gottes allzugleich, seyd munter und thut wachen, es nahet sich die Zeit des Reichs, laßt euch nicht irre machen; ob and're gleich in dieser Welt, reich worden sind an Ehr und Geld, es ist doch lauter Schaden.

2 Wollt ihr, die ihr berufen seyd, das Kleinod nicht verfehlen, so rüstet euch nun recht zum Streit, nach Jesu dem Feldherren, dem folget nach durch Spott und Schmach, daß euch von Gott nichts scheiden mag, nach Leid folgt erst die Freude.

3 Wer Augen hat, der seh wohl zu, wie er Jesu nachfolge, daß er nicht such des Fleisches Ruh, demselben was zu borgen, im tödten ganz den Menschen alt, die Liebe Gottes sonst erkalt, von Gott bleibt man geschieden.

4 Denk keines es gebühr ihm nicht, in solchen Weg zu gehen, der Jünger ja nicht besser ist, am Meister ist's geschehen, Verfolgung, Angst, Marter und Pein, so war das ganze Leben sein, die Schrift uns davon zeuget.

5 Denn es ist damit nicht genug, daß man den Schlüssel habe, durch die Erkenntniß aus dem Buch, liegt dabey noch im Grabe der Sünden und der Todten Werk, bey der Erkenntniß ist kein Stärk, der Glaub ist da noch ferne.

6 Der Glaube ist ein solches Werk, bey neugebornen Kindern, er hat in sich des Geistes Stärk, macht sie zu Ueberwindern der Sünden, Welt und Augen-Lust, daß ihnen auch die Fleisches-Lust im Lauf nicht mehr kann hindern.

7 Es wird auch darbey offenbar, die Jesum angehören, dasselb' ist auch die fromme Schaar, die mit ihm soll regieren, ohn' all Gefahr die tausend Jahr in Fried und Freud ohn' alles Leid wann Satan ist gebunden.

8 Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, thu dich unser erbarmen, weil du noch voller Liebe bist, laß uns in dir erwarmen, verzehr in uns die fremde Lieb, und mach uns durch des Geistes Trieb, würdig zu deinem Reiche.

Mel. Die Macht der Wahrheit. (9)

258. Ihr Zions Bürger allzumal, die ihr nun hört den Ruf und Schall, laßt euch dadurch bewegen; denn wie sich's nun ansehen läßt, so eilt heran des Herren Fest, und bringt den grossen Segen, der sich dann wird ausbreiten nun, dem grossen Gott zu seinem Ruhm.

2 Laßt eure Lampen seyn geschmückt, halt euch nun munter und geschickt, daß ihr dann könnet stehen, wann nun kommt euer Bräutigam, das allerschönste Gottes-Lamm, mit ihm dann einzugehen zu seinem grossen Hochzeit-Mahl, und zieren seinen Freuden-Saal.

3 Dann wird euch vor die Leidenschaft das Kleid des Heils nun dargebracht, mit schöner weisser Seiden, da ist die Trauer-Zeit vorbey, da hört man nunmehr kein Geschrey, da ist nun lauter Freuden, da wird das Lied des Lamm's gehört, die Freude wird da stets vermehrt.

4 Dann wird die Liebe triumphir'n, sie wird die Friedens-Berge zier'n die hier darum gekämpfet, und ihre kurze Lebens-Zeit hier zugebracht mit Kampf und Streit, die Lust der Welt gedämpfet; ihr Leidenschaft ist da zu End, da ist nichts mehr, das sie nun kränkt.

5 Wann Zions Reich wird offen-

bar, so treten ein die tausend Jahr, die schon so lang verheissen, dann wird die Erde frey gemacht, von Babels Stolz und Huren-Pracht, der Herr wird sie zerschmeissen; dann wird das Thier voll Leiden seyn, wann es zum Feuer-Pfuhl geht ein.

6 Nun sind die Reiche allesammt dem grossen Gott und auch dem Lamm im Himmel und auf Erden, all Creaturen jauchzet dann, zum Lob und Preis dem Gottes-Lamm, daß sie nun freye werden, vom grossen Dienst der Eitelkeit davon wird sie nun ganz befreyt.

7 Die Berge hüpfen dann vor Freud, weil sich geendet hat das Leid, das sie so sehr gedrücket, sie sind nun los und frey gemacht, von allem Fluch und Babels Pracht, wodurch sie sind gebücket, der Segen ist nun wieder da, wir singen nun Halleluja.

8 Dann hat die Braut ihr'n Zweck erreicht, es ist nun nichts das ihr mehr gleicht, weil sie nun ist erhoben, die Tage ihrer Leidenschaft hat nun der Herr zu End gebracht, sammt ihrer Feinde Toben; das Engel-Heer das freu't sich nun und jauchz't davor im Heiligthum.

9 Die ungezählte grosse Schaar die dort einstmal war offenbar, sie hatten alle Palmen, sie stunden an dem Stuhl des Lamms, und freuten sich des Bräutigams und sungen Lobe-Psalmen, die auch der Herr gesammlet hat, nach mancher Trübsals-Thränen-Saat.

10 Die kurze kleine Thränen-Saat, die sie hier hatten früh und spat, das thut sie nun erquicken, weil sie aus aller Angst und Quaal gekommen sind zum Freuden' Saal, Gott thut ihr' Augen trücknen, sie dienen ihm nun Tag und Nacht, der sie zu seinem Lob gemacht.

Mel. Psalm 136 Lobwasser. (35)

259. In der stillen Einsamkeit findest du mein Lob bereit. Grosser Gott, erhöre mich, denn mein Herze suchet dich.

2 Unveränderlich bist du nimmer still und doch in Ruh, Jahres-Zeiten du regierst, und sie ordentlich einführst.

3 Diese kalte Winter-Luft mit Empfindung kräftig ruft: Sehet, welch ein starker Herr, Sommer, Winter machet er.

4 Gleich wie Wolle fällt der Schnee, und bedecket, was ich seh, wehet aber nur ein Wind, so zerfliesset er geschwind.

5 Gleich wie Asche liegt der Reif, und die Kälte machet steif, wer kann bleiben für dem Frost, wann er rufet Nord und Ost?

6 Alles weiß die Zeit und Uhr, o Beherrscher der Natur! Frühling, Sommer, Herbst und Eis, stehen da auf dein Geheiß.

7 O daß auch so meine Seel möchte folgen dein'm Befehl! O daß deine Feuer-Lieb mich zu dir, Herr Jesu, trieb!

8 Obschon alles draussen friert, doch mein Herz erwärmet wird, Preis und Dank ist hier bereit meinem Gott in Einsamkeit.

Mel. Sey unverzagt o from. (36)

260. In dich hab ich gehoffet, Herr! hilf, daß

ich nicht zu Schanden werd noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, Herr Gotte.

2 Dein gnädig Ohr neig' her zu mir, erhör mein Bitt, thu' dich herfür: Eil bald, mich zu erretten in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3 Mein Gott und Schirmer! steh mir bey, sey mir ein Burg, darin ich frey und ritterlich mög streiten wid'r all mein Feind, der gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4 Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, o treuer Gott! in aller Noth; wer mag dir widerstreben.

5 Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und falschem Gedicht viel Netz und heimlich Stricken: Herr nimm mein wahr in der Gefahr, b'hüt mich für falschen Tücken:

6 Herr, meinen Geist befehl ich dir, mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: O wahrer Gott aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7 Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dir Gott Vat'r und Sohn bereit, dem heil'gen Geist mit Namen! die göttlich Kraft mach uns sieghaft durch Jesum Christum, Amen.

Mel. Du Geist des H.

261. Jungfrauen, hört, womit die Keuschheit *lohnt! sie machet,* daß der Bräut'gam euch beywohnt, wie sonst ein Ehman seinem Weibe pfleget, und sich zu euch ins reinste Ehbett leget.

2 Wann ihr euch ihm zu eigen ganz verschreibt, und Leib und Seel ganz unbesudelt bleibt, wird eure Lieb ihn unauflößlich binden, und ihr mit ihm die süßste Lust empfinden.

3 Ihr werd't ihn stets vor euren Augen sehn, und ganz vergnügt, mit ihm gepaaret stehn durch Lieb in ein vollkommen Eins zusammen; verlöschen werden alle falsche Flammen.

4 Er wird euch alles seyn, das höchste Gut; euch theilen mit sein himmlisch Fleisch und Blut, das aus dem Himmel kam, uns zum Genesen; euch bringen in das ein'ge Gottes-Wesen.

5 Summa: Keuschheit ist aller Tugend Kron: die Dreyheit hat sie selbst zu ihrem Thron sich ausersehn; vor ihr sich alles bieget. O selig ist, wer diese Jungfrau krieget.

K.

262. Kein Christ soll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög und lachen: Wir haben keinen Rosen-Garten hier zu gewarten.

2 Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenk auch für und für in dieser Welt allhier mit ihm zu leiden und zu sterben: Hie wird, was Gott uns dort erkohren, durch Kreutz geboren.

3 Was mußte Christus selbst aus-

stehen! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu seiner Herrlichkeit eingehen; und du vermeinst mit Recht zu klagen in bösen Tagen.

4 Der Wein muß erst gekeltert werden, eh' als sein süsser Saft das Trauren von uns rafft, der Weitzen so uns stärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erst zu nütze.

5 Gold, Silber, und viel ander's Wesen, muß auch durchs Feuer geh'n eh' als es kann besteh'n. Ein Kranker will er recht genesen, wird über den Arzney-Getränken sich nicht viel kränken.

6 Wer hat den Sieges-Kranz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind, im Schweiß und Blut und Kummer, hat gewußt zu sagen? Wer wird das Ziel im Wette-Rennen, ohn Staub erkennen?

7 Ist noch so viel uns widerfahren, so ist doch dieses Leid nicht werth der Herrlichkeit, die Gott an uns will offenbaren, weil sie nach diesen kurzen Jähren, soll ewig währen.

Mel. Jesu komm doch selbst. (39)

263. Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht für Augen stellt meinen schönsten Jesum Christ, der der Schönheit Ursprung ist.

2 Wenn die Morgenröth entsteht und die gold'ne Sonn abfgeht; so erinn're ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

3 Ofte denk ich bey dem Licht, wenn der frühe Tag anbricht: Ach was ist für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit.

4 Seh ich dann den Monden-Schein und des Himmels Aeugelein; so gedenk ich, der dieß macht, hat viel tausend größ're Pracht.

5 Schau ich in dem Frühling an den so bunten Wiesen-Plan; so bewegt es mich zu schreyn, ach wie muß der Schöpfer seyn!

6 Schöne gleißt der Gärten Ruhm, die erhab'ne Lilien-Blum: Aber noch viel schöner ist meine Lilie, Jesus Christ!

7 Wenn ich sehe, wie so schön weiß und roth die Rosen stehn; so gedenk ich: Weiß und roth ist mein Bräutigam und Gott.

8 Ja in allen Blümelein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell und klar gespürt dessen Schönheit, der sie ziert.

9 Wenn ich zu dem Quell-Brunn geh, oder bey den Bächlein steh, so versenkt sich stracks in ihn, als die reinste Quell, mein Sinn.

10 Seh ich Schäflein; macht es mich oft erseufzen inniglich: Ach wie mild ist Gottes-Lamm, meiner Seelen Bräutigam.

11 Nie wird Honig, oder Most, oder Milch, von mir gekost't, daß mein Herz nicht nach ihm schreyt, als der höchsten Süssigkeit.

12 Lieblich singt die Nachtigal; süsse klingt der Flöten-Schall; Aber über allen Thon ist das Wort, Marien Sohn.

13 Anmuth giebt es in der Luft, wenn das Echo wiederruft: Aber nichts ist überall wie des Liebsten Wieder-Schall.

14 Ey nu, Schönster! komm herfür; komm, und zeig dich selbsten mir! Laß mich seh'n dein eigen Licht, und dein bloßes Angesicht!

15 O daß deiner Gottheit Glanz meinen Geist durchdringe ganz, und der Strahl der Herrlichkeit mich aufzög aus Ort und Zeit.

16 Ach mein Jesu! nimm doch hin, was mir decket Geist und Sinn; daß ich dich zu jeder Frist sehe, wie du selber bist.

17 Zeuch den Geist in dich empor, daß ich in der Engel Chor deines Namens Ruhm erhöh, und mit dir vereinigt steh.

Mel. Jesu der du meine Seele. (5)

264. Keuscher Jesu, hoch von Adel, unbeflecktes Gottes Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuscher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdselig's Angesicht.

2 Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tiefen Jammerstand? ach! ich schäm mich's fast zu sagen: Doch dir ist es schon bekannt, wie mein ganzes Herz beflecket, und ganz voll von Unflath stecket: dieser Greuel, dieser Gift mich von Mutter Leib an trifft.

3 Ach, es ist mir angeboren nichts als nur Unreinigkeit; aber du bist auserkohren, unbesudelt ist dein Kleid. An der Blüthe der Jungfrauen läßt sich nichts unreines schauen: Denn wenn sie schon schwanger heißt, ist es doch vom heil'gen Geist.

4 Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuschheits-Ruhm deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum: O du unbeflecktes Wesen! laß mich doch durch dich genesen: Mehr als engelreines Lamm! Tilge meinen Sünden-Schlamm.

5 Hat was Böses angestiftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden und Gebärden leichtlich angeflammet werden, wo der reine Gottes-Geist nicht im Herzen Meister heißt.

6 O so wollst du mich vertreten, mein Heil und mein Gnaden-Thron! laß durch dich seyn abgebeten den hiedurch verdienten Lohn; soll es nach dem Rechte gehen, o so ist's um mich geschehen: Dein für mich vergoß'nes Blut sey für diese Wunden gut.

7 Sollen nur dein Antlitz schauen, die von Herzen keusch und rein; O! so werden ja mit Grauen sinken hin zur Höllen-Pein, die aus unverschämten Herzen ihre Reinigkeit verscherzen; drum, Herr Jesu! steh mir bey, mach mich dieser Anklag frey.

8 Ich kann auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Ueberfluß mir's nicht wird von oben gegeben, o! d'rum fall ich dir zu Fuß; du woll'st ein rein Herze schaffen, mich anthun mit Keuschheits-Waffen: Ach! mein Heil, verstoß mich nicht weg von deinem Angesicht.

9 Gieb daß unverfälschter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geist die reine Taube, nehm mein Herz zur Wohnung ein: Laß mich stets in Busse kämpfen, und die böse Lüste dämpfen, ja die neue Kreatur zeige mir die Keuschheits-Spur.

10 Hilf daß Satan nicht besitze mich als sein unreines Haus, noch

mit seiner Glut erhitze, stoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anstecke, Geist und Seele nicht beflecke: Halt von seiner Teufeley mir auch die Gedanken frey.

11 Alle schnöde Unzuchts-Flammen hilf durch deine Gottes-Kraft, in mir tilgen und verdammen: Gieb was Zucht und Ehre schafft; meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuschheit zieren; reiner Zweig aus Davids Stamm! sey allein mein Bräutigam.

12 Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Herz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für: Meine Sinnen und Gedanken halte stets in Zucht und Schranken! deine keusche Liebes-Glut ist stets vor Verführung gut.

13 Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! stets ein reines Glied verbleibe: Ach! verhüte daß ich nicht durch verführische Geberden mög ein Glied des Satans werden; laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14 Mache mich zur saubern Hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilf, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glanz und Schein: Laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollen zieren: Laß mich dir zum Preis allein dein verschloss'ner Garte seyn.

15 Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heiden: Setze du mich ganz und gar dir zum festen Pfand und Siegel, sey mir ein Verwahrungs-Riegel; laß mich als dein Liebes-Schrein keinem als dir offen seyn!

16 Mach in keuscher Glaubens-Treue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausspeye dort dein neu Jerusalem! diese Thore, diese Gassen können nichts unreines fassen; wer den Pallast will beseh'n, der muß weiß gekleidet geh'n.

17 Hilf daß ich dir mög anhangen als ein Geist, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib; ja recht brünstig dir nachlaufe, weil schon in der ersten Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich im Bilde hast geweiht.

18 Weil du meinen Leib willt ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gänzlich willt verheeren, der denselben bricht entzwey: O! so werd, was du geehret, nie durch Unkeuschheit zerstöret: Alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn.

19 Nun mein Liebster! der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheits-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht! du sollt stets für andern allen meinen Augen wohlgefallen; laß dann auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig seyn!

20 Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unter-Pfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen, Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren: Es wisse all' Creatur, Jesum, Jesum lieb ich nur.

21 Keuscher Jesu! hoch von Adel, unbeflecktes Gottes-Lamm, züch-

tig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam: O du Krone keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End und Anfang seyn: Jesum lieb ich ganz allein.

Mel. Auf, Seele, sey gerüst't. (3)

265. Komm doch, mein Jesu Christ, du weißt wohl wie mir ist, thu mich erleuchten, ein dürres Land bin ich, nach Regen sehn ich mich, thu mich befeuchten.

2 Pflanz mich doch an die Quell, und laß in meine Seel, das Wasser fliessen, weil ich jetzt zu dir komm, o Licht! und Lebens-Strom, thu mich begiessen.

3 Ich bin ein dürrer Baum, der nur noch lebet kaum, wie ich mich finde, ein Kind das nackt und blos, kommt nun zu deinem Schooß, mich doch bewinde.

4 Mein Gott! ich bin ja dein; wasch doch mich klar und rein, von meinen Sünden, von der Unflätigkeit, laß mich in dieser Zeit Erlösung finden.

5 Ich bin ein trüber Brunn, du aber bist die Sonn, die klar und helle. Brich durch die Finsterniß, und alle Hinderniß zu Boden fälle.

6 Leit' mich durch deine Hand, so lang ich leb im Land, die rechte Strasse, bis ich gen Zion komm, mich, als dein Eigenthum, doch ganz umfasse.

7 Was in- und ausser mir sich find't, das mich von dir, noch wollte scheiden, o mein Immanuel! du Held in Israel! das laß mich meiden.

8 Ich fürcht, daß ich noch trag, ach leider! Vieles nach das sey unreine, und oft nach eignem Sinn, zu viel noch leb dahin, das ich nicht meyne.

9 Mein Heiland, mir ist bang, der Drach, und alte Schlang, so thut verführen, möcht mich erschleichen viel, zu rücken von dem Ziel, drum thu ihm wehren.

10 O Seele, glaub nur frey, daß, wer nur Gott getreu, nicht darf verzagen, was Menschen schwer oft deucht, ist doch dem Glauben leicht, und thut's erjagen.

Mel. Befiehl du deine Wege. (15)

266. Kommt! lasset uns bedenken des Herren Wunder-Werk, das Herz im Glauben lenken, zum rechten Aufgemerk, bedenkt, wie Gottes Sohn, so schmerzlich hat gelitten, am Kreuz hat er gestritten, vor uns ums Himmels Thron!

2 Laßt uns im Geist ansehen, das Vorbild alter Zeit, was damals ist geschehen, durchs Herren Herrlichkeit, wie daß der grosse Gott, sein Volk mit Macht erlöset, sein Israel getröstet, Egypten ward zu Spott.

3 Da hat der Herr erzeiget sein Macht Egypten-Land, ihr Erstgeburt erwürget, durch seine starke Hand, sein Volk herausgeführet, des Lamm's Blut war ihr Zeichen, mußten die Thür'n mit streichen, daß sie der Würg'r nicht rührt.

4 Egypten wurd geschlagen, an ihrer Erstgeburt, Israel wurd getragen auf Adlers-Flügeln fort; O! wunderbarer Gott, du hast damals gelehret, dem, der sich zu dir kehret, hilfst du aus aller Noth.

5 Der Feind ist nachgezogen

dein'm Volk bis an das Meer; da wurden Wasser-Wogen zur Mauren deinem Heer, bis dein Volk gieng durchhin, da kam'n die Fluthen wieder, den Feind legst du darnieder, und stürztest gänzlich ihn.

6 Dieß war ein grosses Wunder, und sehr herrliche That, zum Vorbild wir's jetzunder, auf das, was Jesus that, im Glauben sehen an: Weil Jesus auch so leitet sein Volk, und vor sie streitet, wann's geht die Trübsals-Bahn.

7 Was Israel geschehen, durch Gottes starke Hand, bedeutet, wie's sollt gehen, dem Volk ins Satans Hand. Wie solch's erlös't muß seyn, durch Christi theures Blute, vom Tod und Höllen-Glute, von aller Angst und Pein.

8 Christus hat uns erworben, mit seinem theuren Blut, als er am Kreutz gestorben, der ganzen Welt zu gut, und nahm dardurch die Macht dem Tod, und auch der Höllen, den Teufel thät er fällen, mit seiner ganzen Pracht.

9 Weil wir nun sind gekommen, in diesen Gnaden-Stand, daß wir der Sünd entnommen, durch Christi starke Hand, ja durch sein'n bittern Tod, sind wir erlöset worden, wohl von der Sünder Orden, auch von der Höllen-Noth.

10 Wir sind nun auch gekommen, in diese Abendstund, da wir uns vorgenommen, mit Herzen und mit Mund, dich, o Herr Jesu Christ! für solche Lieb zu preisen, mit G'sang und andern Weisen, weil du so gütig bist.

11 O! darum wir jetzt loben, dein'n Tod, Herr Jesu Christ, dein' Güt' sey hoch erhaben, daß du erstanden bist, wir brech'n dabey das Brod, im Glauben und in Liebe, schenk durch dein's Geistes Triebe, Gehorsam bis zum Tod.

12 Wir rufen allzusammen, dich, o Herr Jesu! an, in deinem theuren Namen, zünd unsre Herzen an, daß wir dich lieben rein, und folgen deiner Lehre, dein Lieb in uns vermehre, dann wir dein Jünger seyn.

13 Erhalt uns in der Liebe, bewahr uns vor der Sünd, in dem Verein'gungs-Triebe uns mehr und mehr verbind, zum Wachen und Gebet, daß wir dein Reich der Freuden, erlang'n nach diesem Leiden, die wahre Ruhe-Stätt.

14 Dann werd'n wir erst recht loben, und preisen deinen Tod, wenn wir bey dir dort droben, befreyt aus aller Noth, dann geht die Freude an. Herr Jesu! bey den Deinen, die hier in vielem Weinen, g'wandelt die Leidens-Bahn.

15 All dein Geschöpfe werden dir bringen Lob und Ehr, weil sie auch von Beschwerden erlöset seynd, o Herr! und sing'n Halleluja, dir dem erwürgten Lamme, Zwölf tauf'nd aus jedem Stamme, fürnehmlich sind auch da.

16 Himmel und Erd wird klingen, von solchem Jubel-Ton, wann alles wird herbringen dir Jesu Gottes Sohn, Lob, Preis, Dank, Ehr und Ruhm, die Aelt'sten werfen nieder die Kronen, singen Lieder, in deinem Heiligthum.

17 Wir wollen's nun beschliessen, O schönster Bräutigam! laß über uns ausfliessen, dein Blut, o Gottes-Lamm! welch's du, von Liebe voll, am Kreutz für uns ver-

gossen, es ist aus dir geflossen, daß es uns rein'gen soll.

18 Wir brechen dann dein Brode, und trinken deinen Wein, es ist so dein Gebote, an deine Schäfelein, welch's uns zur Stärkung dien't wann wirs im Glauben essen, der Lieb nicht mehr vergessen, die du an uns gewendt.

Mel. Zeuch meinen Geist. (25)

267. Komm, Liebster, komm in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten! komm doch in meines Herzens Schrein, komm, komm, o Jesu! komm herein.

2 Komm, bring zurechte was zerstreuet, und setz es ein, damit's gedeihet: Komm, komm, du edler Gärtner du! und richt's nach deinem Willen zu.

3 Wenn du herein kommst wahre Sonne! So steht der Garten voller Wonne, ja alle Blumen thun sich auf, wann sie nur spüren deinen Lauf.

4 Was vor verstockt war und erfroren, das lebt dann und ist neu geboren, und was verdorret war im Fluch das giebet himmlischen Geruch.

5 Komm, laß dein's Herzens Wasser springen, und durch des meinen Erde dringen; ja deiner offnen Wunden Saft der gebe mir zum Grünen Kraft.

6 Dein Haupt von Dornen ganz zerrissen, laß alles Blut herunter fliessen, und deines Angesichtes Schweiß der wasche mich zum Paradeis.

7 So werd ich schön und herrlich grünen, und dir zur Lust und Freude dienen, so wird dann auch mein Herze fein dein ganz gewünschter Garten seyn.

Mel. Gott des Himmels und. (38)

268. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll' uns auch noch heut! so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen seyn.

2 Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nicht beginnen, denn nur was dein Wille sucht! dein Erkenntniß werde groß, und mach uns von Irrthum los.

3 Zeige Herr! die Lebens-Stege, und was Anstoß bringen kann, räume gänzlich aus dem Wege, schlecht und recht sey um uns an! wirke Reu an Sünden Statt, da der Fuß gestrauchelt hat!

4 Laß uns auch dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal find't! Denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5 Reitz uns, daß wir zu Ihm treten frey mit aller Freudigkeit! seufz' auch in uns wenn wir beten, und vertritt uns alle Zeit! so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht gewährt.

6 Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach! mein Gott! mein Gott! wie lange! Ey so schenk uns deinen Kuß, sprich der Seelen tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh!

7 O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist!

d're in uns deine Werke, wenn
Satan sich erweis't! gieb uns
ffen in dem Krieg, und erhalt
uns den Sieg!
Herr bewahr auch unsern Glau-
, daß kein Teufel, Tod noch
ott uns denselben mögen rau-
! du bist unser Schutz und
rt; sagt Vernunft gleich immer
n, laß dein Wort gewisser seyn.
Wenn wir endlich sollen ster-
, so versich'r uns mehr und
hr, als des Himmelreiches Er-
, jener Herrlichkeit und Ehr,
uns unser Gott erkies't, und
ht auszusprechen ist.

el. Es ist gewißlich an der. (67)

59. Komm, Sterblicher, be-
trachte mich! du lebst,
lebt' auf Erden: Was du jetzt
, das war auch ich, was ich bin,
st du werden; du mußt hernach,
bin vorhin: Ach! denke nicht
einem Sinn, daß du nicht dür-
sterben.
Bereite, dich, stirb ab der Welt,
auf die letzten Stunden! wenn
n den Tod verächtlich hält, wird
ehr oft gefunden. Es ist die
he heut an mir, wer weiß, viel-
t gilt's Morgen dir, ja wohl
diesen Abend.
Sprich nicht: Ich bin noch
zu jung, ich kann noch lange
n! ach nein! du bist schon alt
ug, den Geist von dir zu geben;
st gar bald um dich gethan, es
t der Tod kein Alter an; wie
st du anders denken?
Ach ja! es ist wohl klagens
th, es ist wohl zu beweinen,
manncher nicht sein Heil be-
t, daß mancher Mensch darf
meynen: Er sterbe nicht in seiner
Blüth'; da er doch viel Exempel
sieht, wie junge Leute sterben.

5 So oft du athmest, muß ein
Theil des Lebens von dir wehen,
und du verlachst des Todes Pfeil;
jetzt wirst du müssen gehen. Du
hältst dein Grab auf tausend
Schritt, und hast dazu kaum einen
Tritt: Den Tod trägst du im Bu-
sen.

6 Sprich nicht: Ich bin frisch
und gesund, mir schmeckt auch noch
das essen; ach! es wird wohl jetzt
diese Stund dein Sarg dir abge-
messen. Es schneidet dir der schnelle
Tod ja täglich in die Hand das
Brod; bereite dich zum Sterben!

7 Dein Leben ist ein Rauch, ein
Schaum, ein Wachs, ein Schnee,
ein Schatten, ein Thau, ein Laub,
ein leerer Traum, ein Gras auf
dürren Matten. Wenn man's
am wenigsten gedacht, so heißt es
wohl: zu guter Nacht! ich bin
nun hie gewesen!

8 Indem du lebest, lebe so daß
du kannst selig sterben, du weißt
nicht wann, wie oder wo der Tod
um dich wird werben. Ach denke
doch einmal zurück, ein Zug, ein
kleiner Augenblick führt dich zu'n
Ewigkeiten.

9 Du seyst dann fertig oder nicht,
so mußt du gleichwohl wandern,
wann deines Lebens Ziel anbricht,
es geht dir, wie den andern. Drum
laß dir's eine Warnung seyn, dein
Aufersteh'n wird überein mit dei-
nem Sterben kommen.

10 Ach! denke nicht: Es hat nicht
Noth, ich will mich schon bekehren,
wenn mir die Krankheit zeigt den
Tod, Gott wird mich wohl erhören.

Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? Wer hilf alsdann dir Armen?

11 Zu dem, wer sich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! damit du ewig nicht verdirbst, wenn Gott die Welt wird richten.

12 Zum Tode mache dich geschickt, gedenk in allen Dingen: Werd ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu Grabe geh'n? Wie könnt ich jetzt für Gott besteh'n? So wird dein Tod zum Leben.

13 So wirst du, wenn mit Feld-Geschrey der grosse Gott wird kommen, von allem Sterben frank und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschliesse deine Pein und Noth. O Mensch! gedenk ans Ende.

Mel. Mein Herzens Jesu, m. (67)

270. Komm, Tauben-Gatte, reinste Lust! komm, unser Bette blühet! weil du mir reichst der Weisheit Brust, da mein Mund Nahrung siehet. Du lockst mich wie ein lieblich Reh, daß ich nur deiner Spur nachgeh, wie dein Magnet mich ziehet.

2 Hier bin ich, fülle meinen Geist mit Paradieses-Leben: Mit Brod, das reine Gottheit heißt; mit Most vom edlen Reben; mit Früchten von dem Palmen-Baum, der in dem neuen Gartenraum der Braut kann Schatten geben.

3 Ich tret zu meinem Weinstock hin, und faß die schönsten Zweige: Vergönn, o Schönste! daß mein Sinn auf seinen Palm-Baum steige: Hier greif ich der Gewächse Paar, und werd der reifen Frucht gewahr, von welcher Schmack ich schweige.

4 O hitz'ge Lust! o keusches Bett darin mein Leib mich findet, und da mein Geist mich um die We[…] umhalsend kräftig bindet: B[…] mich dein Licht-Leib ganz umring[…] und als ein Meer in sich verschling[…] daß falsche Lieb verschwindet.

5 Ach reine Taub, wie schweb[…] du doch ob meinem Geist mit Fre[…]den! du kannst der süssen E[…] Joch nun zwischen uns bereiten[…] Drum giebst du dich, drum dring[…] du ein; mein Geist will nur durc[…]flossen seyn, von dir dein Spiel […] leiden.

6 So leg ich mich gelassen still […] deinem Winken nieder; kom[…] überschatte Seel und Will! E[…] wärm mich Schwachen wiede[…] und breite deiner Flügel Zier […] meiner Decke über mir, o Leb[…] deiner Glieder!

7 Du bist, o reiner Weishei[…] Geist! mir zum Gemahl gegebe[…] Drum laß mich wie du mir v[…]heißt, in dir verborgen leben! L[…] unsern Ehstand ewiglich gesegn[…] seyn, bis daß ich mich vergött[…] schaue schweben.

Mel. Ach alles was Himmel. ([…]

271. Kommt, danket d[…] Helden mit freudi[…] Zungen, der unsere Feinde so t[…]fer bezwungen: Er lebet, er he[…]schet, der König der Ehren, l[…] alle Welt unser Victoria hören.

2 Der Herr hat zerknirschet […]

Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen, erwürget den Würger, den Starken besieget, daß alles nun unter den Füssen ihm liegt.

3 Er machet den Stachel des Todes zu nichte, befreyet uns von dem Verdammungs-Gerichte: Der Friede-Fürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

4 Den Löwen und Bären, hat David erschlagen, des Goliaths Kopf und Schwerdt Schaue getragen! dem Rachen des Todes ist Jonas entsprungen; und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5 Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet; des Lammes Blut unsere Pfosten bemahlet: Gott ist nun versöhnet, weil Jesus erduldet, was Adam und seine Nachkommen verschuldet.

6 Den Isaac, welcher mit bittersten Schmerzen, war wirklich geschlachtet in Abrahams Herzen, den sieht man am dritten Tag wieder im Leben; der Sünden-Bock wird nun zum Opfer ergeben.

7 Der Bräutigam hat sich den Mahl-Schatz erworben, indem er für seiner Braut Leben gestorben, im Todes-Schlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8 Er liebet, er heiliget seine Gemeine, das Wort mit dem Wasser-Bad machet sie reine: Sie stehet ganz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gnaden-Geist richtig geführet.

9 Nun leben die vorhin Ertödtete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren: Er will sie ins himmlische Wesen versetzen, und endlich mit ewigen Freuden ergötzen.

10 So lob't dann den Helden mit fröhlichen Zungen, dem unsre Erlösung so siegreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland; in allen, bis unser Victoria droben wird schallen.

Mel. Auf Leiden folgt die H. (37)

272. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen! ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben was ich kann, will heilen euren Schaden.

2 Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring, wer mir's nachträgt in meinem G'ding der Höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ew'ge Himmelreiche.

3 Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird auch alles recht und gut, wenn's g'schicht nach Gottes Willen.

4 Gern wollt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die wahre Christen leiden; nun mag es doch nicht anders seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5 All' Creatur bezeiget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kann's nicht meiden; wer denn in Gott's Namen nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6 Heut ist der Mensch schön, jung

gossen, es ist aus dir geflossen, daß es uns rein'gen soll.

18 Wir brechen dann dein Brode, und trinken deinen Wein, es ist so dein Gebote, an deine Schäfelein, welch's uns zur Stärkung dien't wann wirs im Glauben essen, der Lieb nicht mehr vergessen, die du an uns gewendt.

Mel. Zeuch meinen Geist. (25)

267. Komm, Liebster, komm in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten! komm doch in meines Herzens Schrein, komm, komm, o Jesu! komm herein.

2 Komm, bring zurechte was zerstreuet, und setz es ein, damit's gedeihet: Komm, komm, du edler Gärtner du! und richt's nach deinem Willen zu.

3 Wenn du herein kommst wahre Sonne! So steht der Garten voller Wonne, ja alle Blumen thun sich auf, wann sie nur spüren deinen Lauf.

4 Was vor verstockt war und erfroren, das lebt dann und ist neu geboren, und was verdorret war im Fluch das giebet himmlischen Geruch.

5 Komm, laß dein's Herzens Wasser springen, und durch des meinen Erde dringen; ja deiner offnen Wunden Saft der gebe mir zum Grünen Kraft.

6 Dein Haupt von Dornen ganz zerrissen, laß alles Blut herunter fliessen, und deines Angesichtes Schweiß der wasche mich zum Paradeis.

7 So werd ich schön und herrlich grünen, und dir zur Lust und Freude dienen, so wird
Herze fein dein ganz
Garten seyn.

Mel. Gott des Himm

268. Komm,
Geist
wahrer Gott von E
Kraft sey nicht verge
füll' uns auch noch
Geist und Licht und S
dunklen Herzen seyn.

2 Gieb in unser Herz
nen Weisheit, Rath,
Zucht, daß wir ander
nen, denn nur was
sucht! dein Erkenntniß
und mach uns von J

3 Zeige Herr! die Leh
und was Anstoß bri
räume gänzlich aus
schlecht und recht sey
wirke Reu an Sünde
der Fuß gestrauchelt

4 Laß uns auch dein
len, daß wir Gottes
die auf ihn alleine
sich Noth und Drang
Denn des Vaters lieb
uns allewege gut.

5 Reitz uns, daß wir
ten frey mit aller Freud
auch in uns wenn wir
vertritt uns alle Zeit! so
re Bitt erhört, und die
gewährt.

6 Wird uns auch nach
ge, daß das Herz oft ruft
Ach! mein Gott! mein G
lange! Ey so schenk un
Kuß, sprich der Seelen
und gieb Muth, Gedult

7 O du Geist der Kra
Stärke, du gewisser

3 Lasset uns mit Jesu ziehen hinauf nach Jerusalem! laßt uns gern und willig fliehen unser Brodhaus, Bethlehem! laßt uns mit ihm sterben, daß wir mit ihm erben, was der Vater ihm bereit dort in jener Ewigkeit!

4 Laßt uns aber ihm erst schlachten unser Thier der Eigenheit; treulich zu vergiessen trachten dessen Blut in Ledigkeit! kommt, wir wollen sterben, daß wir mit ihm erben seine Sieges-Krone dort! kommt, ach geht und eilet fort!

5 Kommt, wir wollen Lämmlein werden, und vergiessen Lammes-Blut! unser Lamm wird uns auf Erden dazu stärken Herz und Muth! aber lauter Lämmer will der Sünden Hemmer wie er selbst gewesen ist, ohne Falschheit, Trug und List!

6 Kinder! laßt uns dieses lernen in des treuen Lämmleins Schul, das uns lehret weit entfernen von der Eigen-Liebe Pfuhl: Einfalt, Unschuld üben! Sanftmuth, Demuth lieben; und ausharren in Geduld; treulich büssen unsre Schuld.

7 Ganz nichts haben, können, wollen, wissen, lieben in der Zeit; auch nichts würken und thun sollen, was wir thun in Eigenheit: Sondern unsern Willen lassen Gott anfüllen; daß nur Jesus alles thu, in uns leb, würk, wohn und ruh.

8 Wenn wir nun sind Lämmlein worden, wie uns das Lamm haben will: nimmt es uns in seinen Orden, bis es vollends in der Still uns in dieser Wüsten kann zur Schlacht-Bank rüsten, und dem Vater bringen dar, auf dem reinen Lieb's Altar.

9 Gieb uns deine Lämmleins-Sitten, unbeflecktes Lamm! allhier: Bleibe selbst in unsrer Mitten, süsses Lämmlein! für und für: Gieb uns noch auf Erden, deinen Gang, Geberden, und die ganze Lämmleins-Art, die uns ewig mit dir paart!

10 Lämmlein! weide deine Lämmer, bis sie werden fett und stark! Mach sie alle Stunden frömmer, daß ihr Geist, Seel, Fleisch und Mark, dir ein Opfer werde, das auf dieser Erde lieblich riech und preise dich, hier und dorten ewiglich.

11 Süsses Lämmlein! laß durchströmen dein Blut deiner Lämmer Blut! und so was unrein, wegnehmen; daß ihr Blut rein, hell und gut endlich möge fliessen, wenn sie es vergiessen, dir zu Ehren, auf der Welt, wenn, wie, wo und dir's gefällt.

12 O ihr Lämmer, preis't mit Loben, unser Lämmlein in die Wett! lobt durch alle Kreutzes-Proben bis an eure Schlachtungs-Stätt! lobt selbst im Blutfliessen! lobet im Ausgiessen eures Geistes mit dem Blut! sterbend loben ist uns gut.

13 Wunder-Lämmlein! Preis und Ehre, Heil, Stärk, Kraft, Macht, Dank sey dir! deiner Lämmer Lob vermehre du selbst lobend für und für! Lob sey deinem Namen! Halleluja! Amen! Halleluja! Wunder-Lamm! Wunder-Lamm! Blut-Bräutigam! Halleluja Gottes-Lamm!

Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? Wer hilf alsdann dir Armen?

11 Zu dem, wer sich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! damit du ewig nicht verdirbst, wenn Gott die Welt wird richten.

12 Zum Tode mache dich geschickt, gedenk in allen Dingen: Werd ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu Grabe geh'n? Wie könnt ich jetzt für Gott besteh'n? So wird dein Tod zum Leben.

13 So wirst du, wenn mit Feld-Geschrey der grosse Gott wird kommen, von allem Sterben frank und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschliesse deine Pein und Noth. O Mensch! gedenk ans Ende.

Mel. Mein Herzens Jesu, m. (67)

270. Komm, Tauben-Gatte, reinste Lust! komm, unser Bette blühet! weil du mir reichst der Weisheit Brust, da mein Mund Nahrung siehet. Du lockst mich wie ein lieblich Reh, daß ich nur deiner Spur nachgeh, wie dein Magnet mich ziehet.

2 Hier bin ich, fülle meinen Geist mit Paradieses-Leben: Mit Brod, das reine Gottheit heißt; mit Most vom edlen Reben; mit Früchten von dem Palmen-Baum, der in dem neuen Gartenraum der Braut kann Schatten geben.

3 Ich tret zu meinem Weinstock hin, und faß die schönsten Zweige: Vergönn, o Schö[…] Sinn auf seine[…] steige: Hier greif ich […] Paar, und werd de[…] gewahr, von welche[…] schweige.

4 O hitz'ge Lust! […] darin mein Leib und […] da mein Geist mich […] umhalsend kräftig […] mich dein Licht-Leib […] und als ein Meer in sich […] daß falsche Lieb versch[…]

5 Ach reine Taub[…] du doch ob meinem G[…] den! du kannst de[…] Joch nun zwischen u[…] Drum giebst du dich, […] du ein; mein Geist will […] flossen seyn, von dir […] leiden.

6 So leg ich mich ge[…] deinem Winken nie[…] überschatte Seel und […] wärm mich Schwache[…] und breite deiner Flü[…] meiner Decke über […] deiner Glieder!

7 Du bist, o reiner […] Geist! mir zum Gema[…] Drum laß mich wie […] heißt, in dir verborgen […] unsern Ehstand ewiglich […] seyn, bis daß ich mich […] schaue schweben.

Mel. Ach alles was Him[…]

271. Kommt, da[…] Helden mit […] Zungen, der unsere Fein[…] fer bezwungen: Er leb[…] schet, der König der […] alle Welt unser Wieten[…]

2 Der Herr hat zer[…]

Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir. Ach erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder, Jesu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir!

Mel. Hüter wird die Nacht. (86)

278. Laßt uns innigst, seufzend klagen, Gott zu fragen: Ob die Nacht nicht bald vorbey? Da wir doch am Tage leben, sieht man eben, wie so wenig Licht es sey.

2 Meine Seele sehnlich girret, als verwirret, nach dir, Jesu, meinem Heil. Wär ich doch ganz neu geboren, auserkohren? Dieses werd mein bestes Theil.

3 Aber bisher ist mein Wesen, so gewesen, daß ich drüber klagen muß, über Thorheit, über Sünde, die ich finde, über manche Finsterniß.

4 Ist mir schon das Licht aufgangen im Verlangen, werd doch überwunden leicht, daß bey matten Windes Wehen, klar kann sehen, wie weit mein Vermögen reicht.

5 Allzuleicht bin ich abwendig, unbeständig, daß ich billig mich beklag, über meine matte Kräften, und Geschäften, was noch leider an mir trag.

6 Hoff ich schon auch noch auf Erden frey zu werden, von der Macht der Finsterniß, muß ich mich noch immer plagen, thu ich zagen: Weil noch groß mein Elend ist.

7 Ist mirs oft so, als gewonnen, hat ersonnen, bald der Satan neue Ränk, hilf mir, mich und ihn bezwingen, laß gelingen, daß ich mich in dich versenk.

8 Lehr' mich Jesu! deinen Willen, stets erfüllen, lehre mich doch wachsam seyn, bis ich durch dich überwunden und gefunden, daß ich wahrlich worden rein.

9 Wohin ich mich innigst sehne, mir dieß gönne, mein geliebter Jesu Christ! Licht und Leben kannst du geben, deinen Reben, der du Licht und Leben bist.

10 Willig zwar ist meine Seele, doch ich fehle, noch vielmehr, als mir bekannt, meine Fehl thu mir verzeihen, laß geschehen, beut mir stets aufs neu die Hand.

11 Herr! du wollest auch die Deinen, bald vereinen, die du dir erwählet hast; und vertilg die finstre Kräfte, das Geschäfte, das doch auch von dir verhaßt.

12 Es wird dir ja selbst gefallen, auch von allen, wann man ganz einhellig sey, wann man sey der Macht entnommen, die gekommen, daß man leb im Lichte frey.

13 Herr! umfaß auch mit Erbarmen in die Armen, noch viel tausend Seelen dein, so im Seelen-Tod noch liegen, sich betrügen, du wollest ihr Heiland seyn.

14 Zwar es muß sich jeder schuldig ganz geduldig selber achten, ist bekannt, aber Herr! befeucht dein Erbe, eh es sterbe, das doch ist zu dir gewandt.

15 Herr! du bist ja doch die Liebe Segen giebe, steu'r dem grossen Elend doch, lehr die Menschen nach dir fragen, laß sie zagen, unter Satans Sünden-Joch.

16 Alle Menschen sind doch deine, ganz alleine, nimm die Kraft dem Seelen Feind, thu ihm seinen Raub abnehmen, sich zu schämen, der es immer bös gemeint.

Mel. Geh auf, mein's Herzens. (21)

279. Lebt friedsam, sprach Christus der Herr zu seinen Auserkohrnen, Geliebte nehmt dieß für ein Lehr, und wollt sein Stimm gern hören. Das ist geseit, zu ein'm Abscheid von mir, wollt fest drinn stehen, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, bis wir zur Freud eingehen.

2 Ein Herzensweh mir überkam im Scheiden über d'massen, als ich von euch mein Abschied nahm, und damals mußt verlassen, mein Herzen bang, beharrlich lang bleibet noch unvergessen, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, wie sollt ich euch vergessen.

3 Nach Christi Wesen euch doch halt, gleich wie ihr habt empfangen, gebaut auf'm Grund zu rechte G'stalt, sein Wegen wollt anhangen. Darin besteht, mein Rath, weils geht auf ein Scheiden sehr traurig, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch bis an mein End gedaurig.

4 Es ist ja kund und offenbar, wie friedsam wir zusammen gelebt han und einmüthig gar, gemäß dem Christen-Namen, als Kinder Gott's, lieblich guts Muths, da that mir weh das Scheiden, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, Gott's Lob mehr auszubreiten.

5 Mein' liebste Freunde, mancher Thrän ist mir um euch entfallen, dieß hat die Lieb zu euch gethan, ihr bleibt auch mit euch allen zu Tag und Nacht in mein Obacht, der Herr woll euch bewahren, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, wollt nichts an Tugend sparen.

6 Und ihr Väter! wollt tapfer seyn, die G'meine Gott's versorgen, die euch nun ist befohlen fein, auf daß ihr unverborgen die Ehren-Kron, zu einem Lohn auf eurem Haupt mögt tragen, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, um Gottes Wohlbehagen.

7 Seyd klug und unterthänig fort, ihr Jungen all im Leben, in Eintracht, christlichem Accord, wollt nach dem Besten streben; habt eure Freud in dieser Zeit stets im Gesetz des Herren, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, lebt doch nach Gott's Begehren.

8 Kommt doch hier an meins Herzens-Grund, mit Thränen ists gesungen, im Herren bleibet doch gesund ihr Alten und ihr Jungen, hüt' euch für Zwist, von's Satans List woll euch der Herr befreyen, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, bis wir ewig erfreuen.

9 Gelobt sey Gott, um dieß sein Werk, daß er kräftig gelenket, geht ihr zu dem Gebete stark, dann meiner auch gedenket im Beten rein, daß Gott allein mich wolle wohl berathen, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, Gott wohn euch bey in Gnaden.

Mel. Ey was frag ich nach. (38)

280. Leiden ist die beste Liebe, die uns Jesus hat gelehrt! Wenn uns seine Kreuzes-Triebe recht inwendig eingekehrt, können wir auf viele Weisen seine Liebe leidend preisen.

2 Drum hab ich mich auch ergeben, Jesu! in die Leiden dein: Nach der Liebe will ich streben, die mich leidend führet ein zu den wah-

ren Himmels = Freuden, die da wachsen aus dem Leiden!

3 Nirgend kann ich sich'rer stehen als wann ich im Leiden bin: Da kann ich mit Augen sehen, wie das Leiden ist Gewinn denen Seelen, die verlangen, nichts als Jesu anzuhangen.

4 Christus der uns vorgegangen, und gemacht die Lebens=Bahn, hat die ihm drauf nachgegangen, unter seiner Kreutzes=Fahn, zu der werthen Zahl gezählet, die er ihm hat auserwählet.

5 Wer nun Christo treu wird bleiben, und scheut keine Schmach noch Hohn; dem wird er sich ganz verschreiben, und selbst seyn sein grosser Lohn: Dann die grosse Jesus = Freuden folgen auf die kurze Leiden.

6 Wer ihn aber nicht will kennen hier in dieser Leidens = Zeit; den wird er auch nicht bekennen dort in jener Ewigkeit, wenn er wird dem Vater geben, was der Vater ihm gegeben.

Mel. Komm o komm du G. (38)

281. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

2 Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu leben ewiglich.

3 Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu folgen ewiglich.

4 Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelen = Hort; Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu trauen ewiglich.

5 Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn: Liebe, die mich überwunden, und mein Herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, dich zu lieben ewiglich.

6 Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt: Liebe, die das Lös'=Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ich mich, dich zu loben ewiglich.

7 Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken mit der Kron der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Werde munter mein G. (87)

282. Lieber Vater, uns erhöre! gieb, daß deine Liebes = Glut, deine Kraft in uns verzehre aller Eitelkeiten Fluth! daß die trüben Wasser nicht löschen aus dein edles Licht, das du in uns angezündet, bis es völlig überwindet.

2 Laß uns doch nicht unsern Sinnen so geschwinde eilen nach; sondern ihnen zu entrinnen stets genaue halten Wacht: Daß wir nicht so leicht zerstreut werden, und von dir verleit't: Uns mit keinem Ding aufhalten, daß uns mögt vermannigfalten!

3 Laß uns alle Dinge meiden, die beflecken unsern Geist; daß wir

uns von allem scheiden, was nur irdisch ist und heißt: Laß uns unser Herz und Sinn rein behalten immerhin, daß wir nichts von dem anrühren was uns könnte abwärts führen.

4 Laß uns keineswegs schonen unsrer selbst in diesem Fall! ob gleich wider uns ertönen tausend Geister ihren Hall, da sie uns versuchen hier, immer rufende: Daß wir schonen sollen unsers Lebens: Ja ihr Rufen sey vergebens!

5 Und ob viele Dinge wären andern wohl erlaubt und gut! laß uns daran uns nicht kehren, die wir Nazaräer-Blut auf uns haben, weil wir steh'n unter solchen Satzungen, die den andern noch verholen, und uns ernstlich anbefohlen!

6 Vieles ist, was noch an ihnen zu entschuldigen, uns nicht zugelassen, weil wir dienen unter einem grossen Licht, und du uns aus lauter Gnad in ein ganz besondern Grad hast zu deinem Dienst erkohren, dazu wir uns fest verschworen.

7 Diese Sach ist uns zu achten von sehr grosser Wichtigkeit; drum gebührt uns stets zu trachten nach der Abgeschiedenheit; zu bewahren Kraft und Muth; fest zu stehn auf unsrer Hut; abgesondert uns zu halten, daß der Ernst nicht mög erkalten.

8 Herr! mach uns selbst abgeschieden, daß uns nichts von dir verrück: Gieb, daß wir uns fleissig hüten vor dem Weib im Huren-Schmuck; daß durch ihre glatte Wort, die so manche Seel ermordt, und durch ihre Lock-Geberden wir ja nie bethöret werden.

9 O Weisheit! laß deine Brüste uns beständig an sich zieh'n; und fang du so unsre Lüste, daß wir stets mit Joseph flieh'n, wenn uns dieß unkeusche Weib reizt und winkt; halt unsern Leib, sammt Seel und Geist dir ganz heilig; mach uns, wie du bist, jungfräulich!

10 Laß uns unsern ganzen Willen unzertheilet schenken dir; daß du könnest uns erfüllen mit Vergnüglichkeit, und wir deiner Liebe Süssigkeit, deiner Kräften Wesenheit, mögen schmecken und geniessen, und in deiner Lieb zerfliessen!

11 O du Mutter aller Dinge! mehre doch dein Häufelein, daß annoch so sehr geringe! O du Jungfrau zart und rein! rein'ge uns in deiner Kraft; heile, was noch mangelhaft; und vollführe dein Gebären, Christum in uns zu verklären!

Mel. Höchster Priester, der du d. (27)

283. Liebster Bräut'gam! denkst du nicht, an die theure Liebes-Pflicht, da du dich mit Liebes-Wunden meiner Seelen hast verbunden?

2 Denkst du nicht an deinen Spott, an das Kreutz und an die Noth? und an deiner Seelen Leiden, da sie sollte von dir scheiden.

3 Weißt du wohl, daß deine Pein, mein Erlösung sollte seyn! Und wie muß ich dann auf Erden noch so lang gequälet werden.

4 Bin ich dir als deine Braut schon verlobet und vertraut; warum läßt du meine Seele so lang in des Leibes Höhle?

5 Bin ich dein, und du bist mein, warum läßt du mich allein? War-

um läßt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6 Ich verschmachte für Begier, die mein Herze hat nach dir: Ich vergehe für Verlangen dich zu seh'n und zu empfangen.

7 Denke doch, o Gottes-Lamm! daß du bist mein Bräutigam: Denke daß dir will gebühren deine Braut zur Ruh zu führen.

8 Nimm mich, Liebster, in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich: Nimm mich aus der Trauer-Höhle, Jesu, Bräut'gam meiner Seele.

Mel. Unerschaffne Lebenssonne. (43)

284. Liebster Heiland! nahe dich meinen Grund berühre; und aus allem kräftiglich mich in dich einführe: Daß ich dich inniglich mög in Liebe fassen, alles andre lassen.

2 Sammle den zerstreuten Sinn, treuer Hirt der Seelen! dann wann ich in dir nicht bin, muß mein Geist sich quälen: Creatur ängstet nur, du allein kannst geben, Ruhe, Freud und Leben.

3 Mache mich von allem frey, gründlich abgeschieden; daß ich eingekehret sey stets in deinen Frieden; kindlich, rein, sanft und klein dich in Unschuld sehe, in dir leb' und stehe.

4 Menschen-Freund, Immanuel, dich mit mir vermähle! O du sanfte Liebes-Quell, salbe Geist und Seele; daß mein Will sanft und still, ohne Widerstreben, dir sich mag ergeben.

5 Jedermann hat seine Lust, und sein Zeit-Vertreiben; mir sey eines nur bewußt, Herr, in dir zu bleiben: Alles soll folgen wohl, wann ich mich nur übe, in dem Weg der Liebe.

6 Creaturen bleibet fern, und was sonst kann stören: Jesu, ich will schweigen gern, und dich in mir hören; schaffe du wahre Ruh, wirke nach Gefallen, ich halt still in allen.

7 Was noch flüchtig, sammle du; was noch stolz ist, beuge; was verwirret, bring zur Ruh; was noch hart, erweiche; daß in mir nichts hinfür lebe noch erscheine, als mein Freund alleine.

Mel. Jesu komm doch selbst. (39)

285. Liebster Jesu, du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind allhier; Jesu mich, Jesu mich verlangt nach dir!

2 Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir; Jesu mich rc.

3 Richte, Jesu! meine Wege, bahne du selbst meine Stege, laß mich seufzen für und für: Jesu mich rc.

4 Komm doch, Jesu mein Vergnügen, in mein Herz, laß mich nicht liegen, vor des Fleisches Sünden-Thür! Jesu mich rc.

5 An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich schier, Jesu mich rc.

6 Bilde du dein schönes Wesen in mein Herz, das du erlesen, spiegle du dich selbst in mir! Jesu mich rc.

7 Eja, Jesu, schönste Wonne! schein in mir, du Lebens-Sonne;

es ist nichts im Leben hier; Jesu mich ꝛc.

8 Treufle deine Liebestropfen, die dein Bild in mir einpfropfen, geh durch meines Herzens Thür! Jesu mich ꝛc.

9 Halte meine Seele feste, du bist ja der Allerbeste, ach! daß ich dich nicht verlier, Jesu mich ꝛc.

10 Allerliebster Herzens-Freund, der es einzig gut gemeynt, halt mich bis du brichst herfür! Jesu mich ꝛc.

Mel. Jesu der du meine Seele. (5)

286. Liebster Jesu, in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich sagen: Es geht eine Kraft von mir: Laß auch deine Kraft ausfliessen, und sich deinen Geist ergiessen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2 Denn dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hochgeacht. Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3 Darum kannst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein, es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn: Ja du bist deswegen kommen, weil du dir hast vorgenommen, aller Menschen Heil zu seyn, und zu retten groß und klein.

4 Hier, mein Arzt, bin auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß, rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von Sünden los, und von den so vielen Tücken, die mein armes Herz bestricken; ach! laß deinen süssen Mund zu mir sprechen: Sey gesund.

5 Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet bis sie endlich spüret, was du hast an ihr gethan: An dem Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten; leugnen kannst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6 Amen, du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne fröhlich seyn: So will ich, aus Herzens-Grunde, deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

Mel. Lobe, lobe meine Seele. (40)

287. Liebster Jesu, liebstes Leben! der du bist das Gottes-Lamm, das die Sünde auf sich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben :,: dich will ich den Bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: nichts soll unsre Liebe trennen. Selig, selig, selig sind :,: die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind :,:

2 Laß mich diese Kühnheit üben hier in meinem Christenthum, daß nur dieses sey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken könn abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: :,: alle Lust der Welt zu fliehen. Selig, selig, ꝛc.

3 Laß durch deine Gnad geschehen, daß mir niemals Oel gebricht;

gieb, daß meines Glaubens Licht nimmer mög in mir ausgehen :,: laß die Lampe seyn geschmücket durch Gebet und Wachsamkeit, auf daß in der Dunkelheit sie :,: :,: sie stets schein und helle blicket. Selig, selig, 2c.

4 Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen: Sondern gieb, daß durch deines Geistes Trieb du mich wachend mögest finden :,: und mit herzlichem Verlangen wartend, wann der Engel ruft, hoch von der gestirnten Luft: Auf :,: :,: auf, der Bräut'gam kömmt gegangen! Selig, selig, 2c.

5 Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich dich soll ewig sehen :,: Jesu, du wollst mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn erfreuen. Selig, selig, 2c.

Mel. Meine Seel ermuntre d. (41)

288. Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden!

2 Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Glanz uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, Gutes dichten, mußt du selbst in uns verrichten.

3 O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus Gott geboren! mach uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren: Unser Bitten, Flehn und Singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

Mel. Christe, mein Leben, m. (42)

289. Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Seele und Herze wach auf, lasset das Lob und Dank hören!

2 Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittigen sicher geführet! der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen! alles, was Othem hat, lobe mit Abrahams Saamen! Er ist dein Licht; Seele vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen!

Der 147 Psalm.

290. Lobet den Herren :,: dann er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern Gott zu loben :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren :,:

2 Singt gegen einander :,: dem Herren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unsern Gott, den Wer-

then :,: denn er ist mächtig und von grossen Kräften. Lobet den Herren :,:

3 Er kann den Himmel :,: mit Wolken bedecken, und giebt den Regen, wenn er will, auf Erden :,: Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den Herren :,:

4 Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise :,: den jungen Raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den Herren :,:

5 Er hat kein Lußte :,: an der Stärke des Rosses noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: Er hat Gefallen an denen die auf ihn trau'n. Lobet den Herren :,:

6 Danket dem Herren :,: Schöpfer aller Dinge: Der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. Lobet den Herren :,:

7 O Jesu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! gieb du die Gnade allen frommen Christen :,: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen! Lobet den Herren :,:

Mel. Liebster Jesu liebstes L. (40)

291. Lobe, lobe, meine Seele, den, der heißt Herr Zebaoth, aller Herren Herr und Gott; seinen grossen Ruhm erzähle :,: Singe: groß sind seine Werke, groß ist seine Vater-Treu, sie ist alle Morgen neu: Ich :,: :,: ich will rühmen seine Stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so grossem Glanz mir leuchten soll dein Gnaden-Schein :,:

2 Deine Hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine Augen sahen mich: du hast selbst mich ausgeführet :,: aus der Mutter, die mich hegte. Ja mein ganzer Lebens-Lauf, ist von dir geschrieben auf, da ich :,: :,: mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: rc.

3 Du, o Gott, hast aufgenommen mich in deinen Gnaden-Bund, den mir dein Wort machet kund, und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen Segen von dir, Vater, in dem Sohn, unsern ein'gen Gnaden Thron: Ach :,: :,: ach daß ich's recht könnt erwägen! Viel zu :,: rc.

4 Gnad und Wahrheit sind die Wege, die du uns zu führen pflegst, wann du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur Liebes-Schläge :,: Gott dein Pfad ist immer richtig: Scheinet er uns gleichwohl krumm, kommt's daher daß wir zu dumm: Wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu :,: rc.

5 Wenn du etwas uns entziehest, thust du es, daß unsre Lust oft dran klebt uns unbewußt; und weil du's uns schädlich siehest :,: wenn die Hoffnung auch verweilet, und viel Aengsten machet Raum, wird sie noch zum Lebens-Baum, wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: rc.

6 Wenn die Feinde uns anfallen, daß von aussen Streit es giebt, und von innen Furcht betrübt; müssen sie zurücke prallen :,: da heißt dann der Stein der Frommen Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der Herr, bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen, Viel zu :,: rc.

7 O wer bin ich, Herr der Herren, was ist doch mein Haus vor dir? daß du so viel thust an mir? ja du willst noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, das ich doch nicht zählen kann: Dir :,: :,: dir sey dafür alle Ehre. Viel zu :,: rc.

8 Nun so fahre fort und segne, Herr, Herr, deines Kindes Haus, geuß doch deine Fülle aus, und mit Liebes-Strömen regne :,: laß in meinem Herzen klingen das Wort: Ich will mit dir seyn, du bist mein und ich bin dein: Dann :,: :,: dann will ohn' Aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so grossem Glanz mir leuchten soll dein Gnaden-Schein.

Mel. Vom Himmel hoch da k. (11)

292. Lob sey dem allerhöchsten Gott, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebor'n im höchsten Thron;

2 Auf daß er unser Heiland würd, uns freyte von der Sünden Bürd, und uns durch sein Gnad und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3 O grosse Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und Mildigkeit. Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4 Der Schöpfer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5 Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, giebt sich für uns in groß Elend.

6 Was ist der Mensch, die Asch, der Thon, daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? was darf unsrer das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7 O weh dem Volk, das dich veracht! der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm: Denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8 O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und dein'm König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt!

9 Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens-Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du geniessest seiner Güt.

10 Wirf unter ihn deine Vernunft, die nicht verstehet sein Zukunft: Untergieb seiner Heiligkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11 Wo du dieß thust so ist er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein; wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleußt dir des Himmels Thür.

12 Sein erste Zukunft in die Welt ist in sanfmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu grosser Pein.

13 Die aber jetzt in Christo steh'n, die werden dann zur Freude geh'n, und kommen zu der Engel Chör, daß sie kein Uebel mehr berühr.

14 Dem Vater in dem höchsten Thron, sammt seinem eingebornen Sohn; dem heil'gen Geist in gleicher weiß, sey ewiglich Dank, Ehr und Preis.

Mel. Gelobet seyst du Jesu. (22)

293. Lob sey dir du erwürgtes Lamm, Lob sey dir an dem Kreutzes-Stamm! Lob sey deiner grossen Macht, daß du dem Tod genommen hast, Halleluja.

2 All sein Gewalt und sein Herrschaft, den Himmel hast du aufgemacht, dafür wir dir nur dankbar seyn, und singen dir mit deiner G'mein. Halleluja.

3 Nun singen wir Halleluja, und freuen uns, ach! wär'n wir da, allwo wir schau'n dein Angesicht, und ewig wandeln in dem Licht, Halleluja.

4 Mit denen die durch deinen Tod, erlös't aus aller Angst und Noth, und loben dich, Herr Jesu Christ, der du ein Herr all'r Herren bist. Halleluja.

5 Wir leben aber in der Zeit, bey deiner Lehr im grossen Streit, da wir dein Hülf so nöthig han, warum wir dich jetzt rufen an. Halleluja.

6 Da wir erschein'n bey deinem Tisch, ach mach uns wacker und auch frisch, vertreib des Satans Listigkeit und mach uns allesammt bereit. Halleluja.

7 Laß deine Liebe uns regier'n dein' Weisheit laß die Tafel zier'n, dein Sanftmuth, Demuth, Mäßigkeit schenk uns, Herr Jesu! es ist Zeit. Halleluja.

8 Damit dein Geist uns mög regier'n, mit lauter Lieb das Scepter führ'n, den wahren Fried schenk auch dazu, so haben unsre Seelen Ruh. Halleluja.

9 Auf daß wir ferner deinen Tod, und deine grosse Angst und Noth in unsern Herzen recht bedenken, und unsre Sinnen dahin lenken. Halleluja.

10 Wo uns dein Tod das Leben bringt, und unsre Seel dein Blut eintrinkt, wo fliesset deines Balsams Kraft, die lauter neues Leben schafft. Halleluja.

11 Nun dann, Herr Jesu, komm hernieder, und stärk uns deine schwache Glieder, mach du uns recht zu einem Leib, den ganzen alten Sinn vertreib. Halleluja.

12 Ach segne uns auch diese Speis', damit wir auch mit gleicher Weis', als Erben mit in deinem Reich, auch essen dürfen allzugleich. Halleluja.

13 Da wird man Halleluja singen, und erst will'ge Opfer bringen, die Heil'gen dich werden ehren, mit allen himmlischen Chören. Halleluja.

14 Allda wird seyn das Freuden-Leben, da schon viel tausend Seelen schweben, sie singen dir dem Lamm zu ehr'n, erkennen dich als ihren Herrn. Halleluja.

Mel. Triumph, Triumph es. (69)

294. Lobsinget Gott, weil Jesus Christ von Todten auferstanden ist, und durch verschloßne Grabes-Thür bricht als ein Sieges-Held herfür. Halleluja. Halleluja ruf alle Welt, weil Jesus uns den Sieg erhält!

2 Der and're Adam ist erwacht, und Gott hat Ihm die Braut gebracht, die er aus seiner Seite nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Halleluja :,: ruf alle Welt, und wer der Braut wird zugesellt.

3 Sind wir nun Bein von seinem Bein, was wollen wir so schläfrig seyn! Wach auf, o Mensch, weil Jesus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Halleluja :,: ruf alle Welt, daß es erschall ins Himmels-Zelt.

4 Der Noah der uns trösten kann, fängt heute wieder freudig an aus seinem Kasten auszugeh'n, die Sündfluth ist nicht mehr zu seh'n, Halleluja :,: ruf alle Welt, weil das Geschöpfe Gott gefällt!

5 Der Segen wird nun ausgetheilt: wohl dem, der hier begierig eilt: der Weinberg ist schon angelegt, der die Erquickungs-Trauben trägt. Halleluja :,: ruf alle Welt, hier ist, was uns zufrieden stellt.

6 Der rechte Noah schenket ein, von seinem süssen Freuden-Wein den Freunden, die er trunken macht, daß sie die böse Welt verlacht. Halleluja :,: ruf alle Welt, wohl dem der so der Welt mißfällt!

7 Nun sind die Mandeln erst zu sehn, die auf des Aarons Stabe stehn, er grünt und blüht, erquickt die Brust mit übersüsser Himmels-Lust. Halleluja :,: ruf alle Welt, durch Jesum grünt nun alles Feld!

8 So tretet her und nehmt die Frucht, die ihr sie längst mit Thränen sucht; Labt euch mit seiner Lieb und Treu, ihr findt sie alle Morgen neu. Halleluja :,: ruf alle Welt, hier ist, was unsern Geist erhält!

9 Nun essen wir das Oster-Lamm, das selbst vom Himmel zu uns kam: Deß Fleisch der Welt das Leben giebt, deß Blut uns macht bey Gott beliebt. Halleluja :,: ruf alle Welt, wohl dem, der hie recht Ostern hält!

10 O laßt den Sauerteig nicht ein, es muß hie alles süsse seyn; die Liebe selbst ist Speis' und Trank, drum weg mit allem Sündenstank. Halleluja :,: ruf alle Welt, und wer sich von der Sünd enthält!

11 Nun lebst du grosser Sieges-Fürst! und herrschest, bis du endlich wirst auch uns erlösen von dem Streit, und führen in die Herrlichkeit. Halleluja, Halleluja ruf alle Welt; wir folgen unserm Sieges-Held!

Mel. Treuer Vater, deine L. (60)

295. Lobet Gott zu jeder Stunde, und auch jetzt mit Herz und Munde, die wir uns ihm zugesagt: Lasset uns von Liebe lallen, von des Herren Wohlgefallen, um zu preisen seine Macht.

2 Wunder ist er uns gewesen, der uns ferner läßt genesen, der uns so viel Gutes schenkt; folgen gleich auch viele Proben, müssen wir ihn dennoch loben, weil er unser stets gedenkt.

3 Was sind doch wir arme Sünder? sollen wir seyn Königs-Kinder, und von so gar hohem Stamm? also wird es uns gebühren, daß wir Gottes Lob vermehren, ob uns gleich die Welt ist gram.

4 Jeder woll' den Herren preisen, der sich treu noch will erweisen, stimme mit zu loben an, die wir waren sonst verloren, sind doch nun dazu geboren, Gott zu loben wie man kann.

5 Was an uns gefunden werde, rühme mit der kleinen Heerde, viel von Gottes Wunder-Macht! Ja

auch alle Creaturen, ihn zu loben von Naturen, sind gar schön hervorgebracht.

6 Wahrlich wohl an allem Wesen, kann man Gottes Weisheit lesen, seinen festen Wunder-Rath, alles ist zu Gottes Ehren, alles thut sein Lob vermehren, auch auf Erden in der That.

7 Wem nur sind die Augen offen, thu auf diesen Herren hoffen, in dem jedes Ding besteht, alles thut sich nach ihm sehnen, seufzend, ächzend mit viel Stöhnen, bis es endlich vor sich geht.

8 Endlich wird nach schönster Weise, stehen da, zu Gottes Preise, was von ihm geschaffen ist; wann's vom Fluch wird seyn befreyet, sich dann sehr im Herren freuet, preisen Gott zu jeder Frist.

9 Aber alle Erstelinge, herrlich über alle Dinge, werden stehn in schönster Pracht: Welche Seelen dieses fühlen, billig Gott zu loben zielen, ohne Ende, Tag und Nacht.

10 Dieses wird ja nicht vergehen, ewig wird sein Lob bestehen, selig, wer dieß recht betracht't, immer unsern König loben, bleiben stets im Lob erhoben, sey uns freudig wohl bedacht.

11 Allem, was thut Othem holen, werde doch das Herz gestohlen, von der Liebe Jesu Christ, Gott, den Wunder-Gott zu ehren, alles thu sein Lob vermehren, was auch lebet, wo es ist.

Mel. Auf Seele, auf! und. (51)

296. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich! in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2 Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, doch unsre Armuth ist so groß, legt Ihn ins Krippelein, legt Ihn ins Krippelein!

3 Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

4 Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch, die ist sein Speis', an dem die Engel sehn ihr Lust, denn er ist Davids Reis, denn er ist Davids Reis.

5 Das aus sein'm Stamm entspriessen sollt, in dieser letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6 Er wechselt mit uns wunderlich, er selbst wird Fleisch und Blut, und giebt uns davon wesentlich, sich selbst das höchste Gut, sich selbst das höchste Gut!

7 Aus Liebe dient er uns als Knecht, macht uns von Knechtschaft frey, wer kann sich wohl vorstellen recht wie freundlich Jesus sey, wie freundlich Jesus sey?

8 Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür, Gott sey Lob, Ehr und Preis, Gott sey Lob, Ehr und Preis.

M.

Mel. Straf mich nicht in d. (43)

297. Mache dich, mein Geist bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete! denn es ist

Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2 Aber wache erst recht auf von dem Sünden-Schlafe, denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3 Wache auf! sonst kann dich nicht unser Herr erleuchten; wache! sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn Gott will vor die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4 Wache! daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und Gott giebt die er liebt, oft in seine Strafen, wann sie sicher schlafen.

5 Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh! damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6 Wache darzu auch für dich, für dein Fleisch und Herze! damit es nicht liederlich Gottes Gnad verscherze; denn es ist voller List, und kann sich bald heucheln und in Hoffart schmeicheln.

7 Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen! denn der Herre muß dich frey von dem allem machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8 Ja, er will gebäten seyn, wenn er was soll geben! Er verlanget unser Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden, kräftig überwinden.

9 Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen! wenn wir Ihn, durch seinen Sohn, im Gebet anflehen; denn Er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10 Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten.

Mel. Brich endlich herfür du g. (6)

298. Mach endlich des vielen Zerstreuens ein End, O Seele, und kehr dich einmal in die Stille! laß ruhen die Augen, Ohr, Zung, Füß und Händ, und siehe, daß dein vervielfältigter Wille nur eines zu lieben sich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe!

2 Ach denke, wie die inn- und äussere Welt bishero in deinem Lauf dich aufgehalten; drum eile, und suche, was Jesu gefällt; Laß ja die Lieb zu ihm nicht weiter erkalten! ach sammle die weitausgeschweifete Sinnen, und lasse nun alle die Bilder zerrinnen.

3 Mein Jesu, du still eingezogenes Kind! ach schenk mir aus deiner unendlichen Fülle, darinnen man Gnade um Gnade stets find't, ein Tröpflein der wahren inwendigen Stille, die du auf der Welt selbst so ernstlich gesuchet, und alles das wilde Getümmel verfluchet.

4 Du weißt ja am besten, mein anderer Ich! wie ich mich bishero in den Creaturen, die mich doch nur blos sollten führen auf dich, vertiefet, mit ihnen recht geistlich

zu huren. Ach wie viel elende und dürftige Götzen hab ich bald da, bald dorthin, wissen zu setzen.

5 Wenn mich nun durch scharfe inwendige Zucht, heimsuchte des Geistes nachlaufende Gnade, so nahm mein verdorbnes Herz bald die Zuflucht, zu dem, woraus sein unaussprechlicher Schade doch konnte und mußte nothwendig herfliessen, und wollte der süssen Zucht Frucht nicht geniessen.

6 Ich suchte in solchen Umständen nur Ruh von aussen in vielen, zwar scheinbaren Dingen; da doch nur die Weisheit hierbey immerzu beschäftigt war, mich in ihr Wesen zu bringen. Bald gieng ich mit Menschen darüber zu Rathe; bald aber wußt ich gar nicht was ich oft thate.

7 O Weisheit! wie ist doch die Blindheit so groß, darin wir dir immer so hart widerstreben! ach mach uns doch einst von uns selbsten recht blos, daß wir uns dir völlig zum Opfer hingeben; eröffne du unsre verblendete Augen, damit sie in dir recht zu sehen was taugen!

8 Bezähme durch deine allmächtige Kraft die lüsternd- und ausser sich schweifende Sinnen; damit der Geist keiner Befleckung theilhaft mehr werde, und vielmehr von aussen und innen nur eines zu lieben sich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe.

9 Wie schändlich vergafft sich das Auge doch hier in denen Geschöpfen und sucht sein Vergnügen in Schönheit und eitelem Glanz für und für, nicht achtend, wie elend ihn diese betrügen: Noch grösser *ist aber* der Greuel zu schätzen, wenn sich der Mensch an sich selbst sucht zu ergötzen.

10 Wie lüstert das Athenienfische Ohr, nur immer von andern was Neues zu hören! wie willig eröffnet es Thüren und Thor, und lässet sich also erbärmlich bethören! wie hört man der Schlangen Gezische so gerne, auch in sich, und Jesus muß stehen von ferne!

11 Ist nicht auch die Zunge ein schädliches Ding, das in der Welt so viel Unruhe anstiftet? und jedermann hält es doch für so gering: So greulich hat ihr Gift uns alle vergiftet! wer ist wohl, der sich viel Schwätzen enthalte, das ihm die Liebe zu Gott nicht erkalte?

12 Ja dieses Gebrechen ist es nicht allein, den dieses Glied stets in sich heget und träget, es sind sich die schnöde Lust auch bey ihm ein, die sich so im Essen und Trinken erreget, und dem Geschmack niedlich'- und köstliche Speisen, auch Trinken aufs beste oft weiß anzupreisen.

13 Gleich so ists beschaffen im inneren Grund, wenn sich Gott der Seelen selbst giebet zur Speise: Da will der verdorbenen Eigenheit Mund dieß grosse Gut g'niessen auf fleischliche Weise. Auf gleiche Art will sich des Fleisches Durst stillen, wenn sie will der Liebe Quell mit sich selbst füllen.

14 Nicht besser ist es mit den übrigen auch, dem Riechen der Nasen und Fühlen der Glieder: Da sucht das Fleisch nur den natürlichen Brauch, und opfert dabey doch dem Schöpfer nicht wieder, was ihm für die treue Fürsorge gebühret, da er uns so weislich und väterlich führet.

15 So steht es von innen und aussen zugleich. Ists Wunder, daß so viel Unruhe sich findet, so wohl in dem innern als äussern Reich worunter der Geist sich sehr krümmet und windet und nie zur beständigen Ruhe kann kommen, weil ihm dadurch werden die Kräfte genommen.

16 O Liebe! komm, steur dem Verderben einmal! komm sammle, was sich bisher von dir zerstreuet! erwecke doch selbst deine heilige Zahl, daß sie mit Ernst meiden, was sie und dich zweyet; dann Einheit und Zweyheit stimmt niemals zusammen, weil sie nicht von einem Ursprunge herstammen.

17 Ihr Kinder der Weisheit! ach kehret bald um! Entreißt euch der Vielheit, und ringet nach Einem! O werdet doch einmal recht blind, taub und stumm! denn Jesus, das Eine, kann sich sonst in keinem zu seiner Vollendung mit Kraft offenbaren; drum auf wer da dieß will im Wesen erfahren.

18 Auf Seele, und fülle die Lampe mit Oel, laß dich nicht den Schlaf mit den andern ergreifen, damit dir's beym Aufbruch des Bräutgams nicht fehl, und du mit den Thoren erst müssen umschweifen, nachdem dir die Räuber die Kräfte gestohlen, bey andern das, was sie nicht haben, zu holen.

Mel. Nun Lob mein Seel den (44)

299. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-Gott! des Rühmens ist die Fülle vor dir, o Herr Gott Zebaoth! du bist doch Herr auf Erden, der Frommen Zuversicht, in Trübsal und Beschwerden läss'st du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kann.

2 Es müssen, Herr, sich freuen von ganzer Seel und jauchzen schnell, welch unaufhörlich Schreyen: Gelobt sey der Gott Israel! sein Name werd gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an Ihm stets kleb, und niemals von Ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3 Herr! du hast deinen Namen, sehr herrlich in der Welt, gemacht; denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget! nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, Herr, mein Gott! im Leben, und dort in Ewigkeit.

Mel. Treuer Vater deine Liebe. (60)

300. Man mag wohl ins Klag-Haus gehen, und den Lauf der Welt besehen, wie man sie im Argen findt, und auch unser nicht vergessen, uns im Lichte abzumessen, ob wir in dem Herren sind.

2 Laster, Greuel, grobe Sünden, thun sich gar zu häufig finden, daß man billig klagen muß, wer liegt nicht im Tod erstorben? wer ist nicht durch Sünd verdorben? wer ist, der sich selbst beklag?

3 Wenig, wenig, wenig Seelen, Gottes Rath jetzt nicht verfehlen,

wie man es am Tage findt: Schau, man sieht mit klaren Augen, daß es länger nicht wird taugen, wo ist wohl ein Gottes-Kind?

4 Sich mit Namen Christen nennen, und dennoch zur Höllen rennen, ist jetzt der gemeine Lauf: Selbsten mag man wohl beklagen, auch die Kinder dieser Tagen, so noch unter diesem Hauf.

5 Wenig mag man sich erfreuen, daß die Kinder jetzt erneuen, in dem Glauben stark zu seyn, wer läßt nicht die Flügel hangen? wer brennt noch wohl vom Verlangen? wer bewahrt die Liebe rein?

6 Leider, leider, wenig leider, tragen jetzund weisse Kleider, die nicht sind besudelt sehr, wenig, wenig, wenig Seelen, sind, die den am Kreutz erwählen, recht nach seines Geistes Lehr.

7 Wo sind jetzt die Helden blieben, die sich Gott zum Tod verschrieben, so im Kämpfen fahren fort? Wer ist treue ohne Heucheln, sich hier selbst nicht mehr zu schmeicheln; elend steht es überall.

8 Wer schwingt jetzund seine Flügel, über Berge, Thal und Hügel? wer zieht recht von Jesu Saft? wer thut schön wie Bäume blühen, so im Frühling anzusehen, durch des Herren Glaubens-Kraft.

9 Wer führt Adam gern zum Sterben, daß er möge ganz verderben, mit ihm stets zur Leich zu gehn? wer thut ihn also begraben, sein's Gebeins nicht mehr zu haben? um mit Christo aufzustehn.

10 Leider, sind so wenig Sterne, die da leuchten nah und ferne, wo man sich hinwendet aus, wer scheint jetzt ein schöner Himmel? los und frey vom Welt Getümmel? wer ist recht ein Gottes-Haus.

11 Wer ist recht von dem Geschlechte König, Priester, Gottes-Knechte? sich zu zeigen in der That: Wer läßt nicht die Lieb erkalten, viel noch von sich selbst zu halten, da man liegt doch tief im Koth.

12 Wer thut jetzt die Welt besiegen? Wer thut recht vor Jesu liegen, zu erlangen Segens viel? dieses thut wohl Zion wissen, doch liegt sie so gar zerrissen, durch Vernunft und Satans Spiel.

13 Wo schwingt man sich in die Höhe, daß man Zions Schöne sehe? wie der Bau nur für sich geh? wie man sammle nun die Steine? wie sich alles wohl vereine? daß man für dem Feind besteh.

14 Jesu! hilf doch den Elenden, ihre Herzen wollst du wenden, lehr sie deines Sinnes seyn; wo sie sind, die du gezogen, laß sie kommen, als geflogen, zu dem Liebes-Fenster ein.

15 Treib sie weg von ihren Höhen, von den Plätzen, wo sie stehen, bring zusammen deine Heerd, mach sie los, wo sie auch henken, in der Welt Vernunft bedenken, daß dieß bald gemerket werd.

16 Laß viel tausend dieß erwählen, unserm Jesu zu vermählen, nackt und bloß zu folgen nach, noch mit diesem kleinen Haufen, die noch in den Schranken laufen, so nicht scheuen Kreutz und Schmach.

17 Wenn das Fleisch nicht unten lieget, und der Geist nicht im-

mer sieget, also taugt es wahrlich nicht; Geist und Leben laß uns werden, nicht nur mit dem Mund auf Erden, welcher gern auch also spricht.

18 Ach! daß alle Herzen wären willig, völlig auszuleeren, was dem Geist hier widerstreit, also wird sich Zion freuen, da man jetzt so sehr muß schreyen über Jammer, über Leid.

19 Klaget bis es besser werde, traget Feu'r zu diesem Heerde, auf daß Zion werde froh: Endlich wird man dennoch sehen, Zion schön gebauet stehen, in der Liebe, lichterloh.

20 Wann die Hur im Schwefel-Pfuhle, sammt des Thiers- und Drachen-Stuhle, singt Zion das neue Lied, wann die Bösen müssen sitzen in des Höllen-Feuers Hitzen, Zion wie ein' Rose blüht.

21 Zion wird den Sieg erhalten, wann auch leider viel erkalten, geht es doch mit vielen gut. Zion trage Leid und Schmerzen, über alles Bös von Herzen, fasse in dem Herren Muth.

22 Worinn sich der Geist oft freuet, ob man schon noch weint und schreyet, ist es doch der Mühe werth, durch zu dringen, durch zu kämpfen, Sünde, Höll und Teufel dämpfen, Jesu! hilf doch deiner Heerd.

Mel. Eil doch heran, und mach. (13)

301. Mein Bräutigam, du zartes Gottes-Lamm, Herr Zebaoth, mein Mann, wollst dich stets geben, zur Speise mir, die mich ohn' End zu dir, hinziehe für und für, mein einzigs Leben.

2 Du neuer Leib! umgieb als Mann dein Weib, mein allerschönster! bleib mit deinen Küssen, bist du o Sohn nicht Gottes Liebes-Thron, dich meinen besten Lohn kann ich nicht missen.

3 O lieblichs Loos, Geheimniß kundbar groß, das aus des Vaters Schooß in uns geboren, als Gottes Herz sich senket niederwärts, und sucht aus Liebes-Schmerz was war verloren.

4 So lehr auch mich, mein Liebster, ewiglich, die Liebe brünstiglich, ja liebend üben, du einzigs Heil, und allerbestes Theil! komm stets und nie verweil, mit deinem Lieben.

5 Sonst bin ich todt, ohn' dich du Lebens-Brod, und leide Hungers-Noth, drum bleib mein Leben, und lieb nur mich, so lerne gleichfalls ich mit Herz und Sinn an dich mich brünstig kleben.

6 Ich bin nicht mein, nur dein! O Gott allein laß mich auch ewig seyn, ich muß dich sehen recht wie du bist, weil der dein nicht vergißt, so dich verborgen ißt, dir nachzugehen.

7 O mach mich licht, du helles Angesicht, ohn' das mir Licht gebricht, dich zu verehren; ja leb in mir und red, zu lobe dir, weil ich dich für und für in mir muß hören.

Mel. Wo ist der Schönste, den. (78)

302. Mein Bräut'gam! führe mich spatzieren in dein versproch'nes Paradies, daß ich der Früchte recht genieß, die du mir selbst zum Mund willt führen: Laß mir den neuen Frühling

auch alle Creaturen, ihn zu loben von Naturen, sind gar schön hervorgebracht.

6 Wahrlich wohl an allem Wesen, kann man Gottes Weisheit lesen, seinen festen Wunder-Rath, alles ist zu Gottes Ehren, alles thut sein Lob vermehren, auch auf Erden in der That.

7 Wem nur sind die Augen offen, thu auf diesen Herren hoffen, in dem jedes Ding besteht, alles thut sich nach ihm sehnen, seufzend, ächzend mit viel Stöhnen, bis es endlich vor sich geht.

8 Endlich wird nach schönster Weise, stehen da, zu Gottes Preise, was von ihm geschaffen ist; wann's vom Fluch wird seyn befreyet, sich dann sehr im Herren freuet, preisen Gott zu jeder Frist.

9 Aber alle Erstelinge, herrlich über alle Dinge, werden stehn in schönster Pracht: Welche Seelen dieses fühlen, billig Gott zu loben zielen, ohne Ende, Tag und Nacht.

10 Dieses wird ja nicht vergehen, ewig wird sein Lob bestehen, selig, wer dieß recht betracht't, immer unsern König loben, bleiben stets im Lob erhoben, sey uns freudig wohl bedacht.

11 Allem, was thut Othem holen, werde doch das Herz gestohlen, von der Liebe Jesu Christ, Gott, den Wunder-Gott zu ehren, alles thu sein Lob vermehren, was auch lebet, wo es ist.

Mel. Auf Seele, auf! und. (51)

296. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich! in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und sch... nen Sohn.

2 Er kommt aus ... Schooß, und wird ... klein, doch unser ... groß, legt Ihn ins Kr... Ihn ins Krippelein!

3 Er äussert sich all... wird niedrig und ... nimmt an sich ein'... stalt, der Schöpfer a... Schöpfer aller Ding.

4 Er liegt an seiner ... ihr Milch, die ist ... dem die Engel seh... er ist Davids Reis, ... vids Reis.

5 Das aus sein'm ... spriessen sollt, in dies... durch welchen Gott au... sein Reich, die Chr... Reich, die Christen...

6 Er wechselt mit ... lich, er selbst wird F... und giebt uns dav... sich selbst das höch... selbst das höchste Gu...

7 Aus Liebe dien... Knecht, macht uns ... schaft frey, wer kann ... stellen recht wie fre... sey, wie freundlich J...

8 Heut schleußt er ... Thür zum schönen ... Cherub steht nicht ... Gott sey Lob, Ehr un... sey Lob, Ehr und Prei...

M.

Mel. Straf mich nicht ...

297. Mache dich ... bereit, ... und bete, daß dich nicht ... unverhofft betrete! ...

du kannst mindern der Versuchung starke Kraft; laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind ich Kraft und Saft.

5 Eil mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust, du erkennst mein tiefes Sehnen und die Thränen, Jesu, meines Herzens-Lust!

6 Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt, denn du bist der Auserkohrne, das Verlorne hast du nimmer weggejagt.

7 O vergnügter Kuß des Mundes und des Bundes zuckersüsse Süssigkeit! Ach mein Gott! was soll ich sagen? mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

Mel. Wo Gott z. (11)

304. Mein ganzes Herz beweget sich, mein Gott wann ich gedenk an dich wie du mich hast durch deine Macht so aus dem Tod zum Leben bracht.

2 Was in mir ist vom alten Sinn, verbann, zerstör, schaff aus mir hin, was sich nicht will zur Dankbarkeit ergeben dir in dieser Zeit.

3 Ein Höllen-Fluch- und Zornes-Kind, sich nun in deiner Liebe find't, wiewohl in grosser Schwachheit noch, zu tragen wünscht des Heilands Joch.

4 Mein Herz und Mund sey nun nicht still, zu Gottes Preis, wie es sein Will, doch was bin ich, ein mattes Schilf! das schreyet Herr, nach deiner Hülf.

5 Nach deiner Kraft verlanget mich, zu loben dich herzinniglich, du kannst gar wohl mir armen Kind, mein Herz entzünden gar geschwind.

6 Ich weiß gar wohl, was dir gefällt, ein Herz das stets sich zu dir hält, und unbefleckt zu halten tracht't, und allem Guten stets nachjagt.

7 Mein Gott, das eine schenke mir, dir anzukleben mit Begier, sprich doch zu allem Gegen-Spruch, ich seye dein, es sey genug.

Mel. Mein Wallfahrt.

305. Mein Herz, dich schwing zum höchsten Gut, das ist dir wahrlich besser, wer Gott allein erwählen thut, als Silber, Gold und Schlösser: Mein Geist, der findet keine Ruh, auch in sonst guten Dingen; drum will ich mich im Glauben nu, zu meinem Schöpfer schwingen.

2 Die beste Uebung so ich findt, ist Gott allein zu lieben, so wünsch ich auch vom Lebens-Wind dahin ganz seyn getrieben; wann ich dann an der Quellen kleb, so rein und klar thut springen, dann wird mein Herz als wann es lebt, gewecket auf zum Singen.

3 Obschon der Mund, damit man singt, muß öfters dabey schweigen, das Herz im Geiste lebt und springt, wann Gott sich so thut zeigen, fürwahr, der Mensch auch was er bringt den Wunder-Gott zu preisen, das ist dazu allzu gering, er muß sich selbst erweisen.

4 Drum seh ich auch durch dieses durch, auch durch sonst schöne Gaben, und hoffe noch in reiner Furcht, den Herren selbst zu haben, speis't er mich hier mit Himmel-Brod,

die Zuflucht, zu dem, woraus sein unaussprechlicher Schade doch konnte und mußte nothwendig herfliessen, und wollte der süssen Zucht Frucht nicht geniessen.

6 Ich suchte in solchen Umständen nur Ruh von aussen in vielen, zwar scheinbaren Dingen; da doch nur die Weisheit hierbey immerzu beschäftigt war, mich in ihr Wesen zu bringen. Bald gieng ich mit Menschen darüber zu Rathe; bald aber wußt ich gar nicht was ich oft thate.

7 O Weisheit! wie ist doch die Blindheit so groß, darin wir dir immer so hart widerstreben! ach mach uns doch einst von uns selbsten recht blos, daß wir uns dir völlig zum Opfer hingeben; eröffne du unsre verblendete Augen, damit sie in dir recht zu sehen was taugen!

8 Bezähme durch deine allmächtige Kraft die lüsternd- und ausser sich schweifende Sinnen; damit der Geist keiner Befleckung theilhaft mehr werde, und vielmehr von aussen und innen nur eines zu lie-

hört man
so gerne, a
muß stehen
11 Ist ni
schädliches
so viel Unr
dermann h
ring: So gr
alle vergifte
sich viel Sch
ihm die Liebe
12 Ja die
nicht allein,
in sich heget
die schnöde L
die sich so im
reget, und den
und köstliche S
aufs beste oft
13 Gleich s
inneren Grun
der Seelen selb
Da will der v
Mund dieß
auf fleischliche
Art will sich
stillen, wenn
Quell mit sich

sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen Jesum laß ich nicht!

6 Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Jesus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Selig, wer in Wahrheit spricht: Meinen Jesum laß ich nicht!

Mel. Ach was soll ich Sünder. (4)

308. Meinen Jesum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geschrieben, wenn mir alles sonst gebricht, laß ich meinen Jesum nicht.

2 Meinen Jesum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt, nichts! ja nichts kann mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht, meinen Jesum laß ich nicht!

3 Meinen Jesum will ich lieben, meinem Jesum halt ich still, mir geschehe was er will; weil ich hauchen kann und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht't, meinen Jesum laß ich nicht.

4 Meinen Jesum will ich lieben, meinen Jesum halt ich fest, ob mich alle Welt verläßt, wollt auch aller Trost verstieben, ob der Tod durchs Herze sticht; dennoch laß ich Jesum nicht.

5 Meinen Jesum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinstreckt, und bis er mich auferweckt, mir wird auf den Sarg geschrieben: Jesus ist mein Heil und Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (50)

309. Mein schwacher Geist von innen, wirf du doch deine Sinnen, für deinem Jesu hin, ergieb dich ihm zur Ruhe, und was er will, das thue, und lebe treu nach seinem Sinn.

2 Erquick die matten Glieder, aufs neue immer wieder in deines Jesu Schoos, erleicht dich von Beschwerden, fleuch von der Sorg der Erden, zu deinem Jesu, nackt und bloß.

3 Wirf auf ihn alle Sorgen, Er sorget Heut und Morgen, befiehl ihm deinen Stand, er kennet deine Sache, und weiß wohl was man mache, er beut dir auch gar gern die Hand.

4 Er wolle dich bewegen, zu folgen ihm im Segen, ihm selbst zu seinem Preis, allhier sonst keine Frommen, zur wahren Ruhe kommen, es sey dann auch auf solche Weis'.

5 Nun dann, den falschen Frieden, auf Erden recht gemieden, den Schlaf der Eitelkeit, der Schlaf muß aus den Augen, wie kann es anderst taugen noch in dem alten Sünden-Kleid.

6 Was sonst dein Fleisch geliebet, das hat dich oft betrübet, der Thoren Lust und Freud, der Fleisches-Sinn ersterbe, der Eigenwill verderbe, bringt es ihm auch viel Weh und Leid.

7 O Seele! laß die Thoren, mit Eitelkeiten huren, zu seyn darin vergnügt; schwing dich empor zum Himmel, dring durch das Welt-Getümmel, die ganze Welt muß seyn besiegt.

wie man es am Tage findt: Schau, man sieht mit klaren Augen, daß es länger nicht wird taugen, wo ist wohl ein Gottes=Kind?

4 Sich mit Namen Christen nennen, und dennoch zur Höllen rennen, ist jetzt der gemeine Lauf: Selbsten mag man wohl beklagen, auch die Kinder dieser Tagen, so noch unter diesem Hauf.

5 Wenig mag man sich erfreuen, daß die Kinder jetzt erneuen, in dem Glauben stark zu seyn, wer läßt nicht die Flügel hangen? wer brennt noch wohl vom Verlangen? wer bewahrt die Liebe rein?

6 Leider, leider, wenig leider, tragen jetzund weisse Kleider, die nicht sind besudelt sehr, wenig, wenig, wenig Seelen, sind, die den am Kreutz erwählen, recht nach seines Geistes Lehr.

7 Wo sind jetzt die Helden blieben, die sich Gott zum Tod verschrieben, so im Kämpfen fahren fort? Wer ist treue ohne Heucheln, sich hier selbst nicht mehr zu schmeicheln; elend steht es überall.

8 Wer schwingt jetzund seine Flügel, über Berge, Thal und Hügel? wer zieht recht von Jesu Saft? wer thut schön wie Bäume blühen, so im Frühling anzusehen, durch des Herren Glaubens=Kraft.

9 Wer führt Adam gern zum Sterben, daß er möge ganz verderben, mit ihm stets zur Leich zu gehn? wer thut ihn also begraben, sein's Gebeins nicht mehr zu haben? um mit Christo aufzustehn.

10 Leider, sind so wenig Sterne, die da leuchten nah und ferne, wo man sich hinwendet aus, wer

wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11 Was du willt, das sey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest halt ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich sterben.

12 Nun so bleibt es fest dabey: Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von Jesu treiben; du wirst, Jesu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13 Ist bereits schon jetzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns mein Jesus, recht verbinden! schenkst du schon so viel auf Erden, ey! was will im Himmel werden.

14 Was für Lust und Süssigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15 Ach ich freu mich manche Stund, auf dieß freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du o Jesu, hast's gegeben, nur im Glauben laß mich's halten, und dein' Kraft in mir stets walten.

Mel. Jesu wahres Lebensbrod. (33)

311. Meine Seele! willt du ruh'n und dir immer gütlich thun, wünschest du dir von Beschwerden und Begierden frey zu werden; liebe Jesum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2 Niemand hat sich je betrübt, daß er Jesum hat geliebt: Niemand hat je Weh empfunden, daß er Jesu sich verbunden. Jesum lieben und allein, ist so viel als selig seyn.

3 Wer ihn liebt, liebts höchste Gut, das allein vergnügen thut; seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud und ew'ges Leben, seine Liebe macht die Zeit gleich der süssen Ewigkeit.

4 Drum so du von aller Pein, meine Seel wünschst frey zu seyn, so du suchst dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh zu setzen, liebe Jesum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

5 Liebe Seele! ach! daß du diese wahre Seelen-Ruh doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes Gut genennet; laß dirs leid seyn, sey betrübt, daß du dieses so verübt.

6 Schätze weltlich Freud und Lust nur für Koth und Sünden-Wust, weil doch nichts von solchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen: Jesum lieben und allein wird die wahre Ruhe seyn.

7 Nun mein Jesu! schenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verscherzen, und zu lieben dich allein, soll mein Wunsch und Wille seyn.

8 Geuß selbst deinen Geist der Lieb, seine Brunst und süssen Trieb, mildiglich in mein Gemüthe, laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9 Wie mag einer Seelen seyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur

grünen, thu' deines Reichthums Schätze auf: Ich kann nicht mehr dem alten dienen, drum förd're bald den neuen Lauf.

2 Da will ich schöne Früchte brechen, da soll der sonst erschrock'nen Hand kein Dorn noch Distel seyn bekannt, die andre noch mit Schmerzen stechen, Dein holder Blick sind meine Rosen, mein Sträuschen deiner Kleider G'ruch, dein Gnaden-Wort mein Liebe-Kosten, mein Weg zum Ziel dein starker Zug.

3 Hier seh ich starke Ströme fliessen, die Ströme deiner Lieblichkeit, die mir zur Labung sind bereit, und was für Quellen sich ergiessen aus jenem Meer der Ewigkeiten, die schiessen alle niederwärts, denn deine Huld pflegt sie zu leiten auf deines matten Pilgrims Herz.

4 Wie strecken sich die schönen Wiesen der unumschränkten Gnad so weit! hier ist nur meine Ruh bereit, hier kann ich Schatten g'nug geniessen, deß ich so lange hab begehret, nun sitz ich bey dem Lebens-Baum, und weiß, mir werde nie gewähret zum süssen Schlaf der sichre Raum.

5 Erwach ich dann, so trägst du wieder so viel Erquickungs-Blumen zu, daß ich dir nach genoßner Ruh nothwendig sing viel Liebes-Lieder. Im Mittag ruh ich dort im Kühlen, wo du führst deiner Lämmer Heerd, bey deiner Weide kann ich fühlen, wie ich dein liebes Schäfchen werd.

6 Des Abends, wenn die Schatten weichen, so bringt mich deine Sorgfalts-Lieb so nah' zu dir durch ihren Trieb, daß ich für keinem Feind erbleiche. Dann schlaf ich und mein Herz muß wachen, weil auch die Nacht nicht finster ist; dein Lämmlein kann der Wölfe lachen, so lange du sein Hirte bist.

7 Und so pfleg ich mit meinem Hirten mit Freuden aus- und einzugehn, und wenn die rauhe Winde wehn, so kann mich denn sein Schoos bewirthen. Ich wandle schon in jenen Auen mit meinem Geist wo Immergrün und Lebens-Blumen sind zu schauen: Ich will dahin mit nächstem ziehn.

8 Mein Bräut'gam! zeuch mit allen Kräften mich in die neue Frühlings-Welt. Nun weg, was mich noch etwan hält von dieser Eitelkeit Geschäften! Indessen laß mich deiner warten, ists doch bey dir ohndem schon Ja; in jenes Paradieses Garten sing ich dafür Halleluja.

Mel. Hüter wird die Nacht b. (86)

303. Meine Armuth macht mich schreyen zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich, Jesu, du bists, den ich meyne, wann ich weine, damit ich dein Herz erweich.

2 Ach! wo nehm ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? Herr mein armes Herz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3 Sieh! es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durst geplagt und matt, du kannst die Begierde stillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und satt.

4 Treibe ferne die mich hindern,

du kannst mindern der Versuchung starke Kraft; laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind ich Kraft und Saft.

5 Eil mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust, du erkennst mein tiefes Sehnen und die Thränen, Jesu, meines Herzens-Lust!

6 Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt, denn du bist der Auserkohrne, das Verlorne hast du nimmer weggejagt.

7 O vergnügter Kuß des Mundes und des Bundes zuckersüsse Süssigkeit! Ach mein Gott! was soll ich sagen? mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

Mel. Wo Gott z. (11)

304. Mein ganzes Herz beweget sich, mein Gott wann ich gedenk an dich wie du mich hast durch deine Macht so aus dem Tod zum Leben bracht.

2 Was in mir ist vom alten Sinn, verbann, zerstör, schaff aus mir hin, was sich nicht will zur Dankbarkeit ergeben dir in dieser Zeit.

3 Ein Höllen-Fluch- und Zornes-Kind, sich nun in deiner Liebe find't, wiewohl in grosser Schwachheit noch, zu tragen wünscht des Heilands Joch.

4 Mein Herz und Mund sey nun nicht still, zu Gottes Preis, wie es sein Will, doch was bin ich, ein mattes Schilf! das schreyet Herr, nach deiner Hülf.

5 Nach deiner Kraft verlanget mich, zu loben dich herzinniglich, du kannst gar wohl mir armen Kind, mein Herz entzünden gar geschwind.

6 Ich weiß gar wohl, was dir gefällt, ein Herz das stets sich zu dir hält, und unbefleckt zu halten tracht't, und allem Guten stets nachjagt.

7 Mein Gott, das eine schenke mir, dir anzukleben mit Begier, sprich doch zu allem Gegen-Spruch, ich seye dein, es sey genug.

Mel. Mein Wallfahrt.

305. Mein Herz, dich schwing zum höchsten Gut, das ist dir wahrlich besser, wer Gott allein erwählen thut, als Silber, Gold und Schlösser: Mein Geist, der findet keine Ruh, auch in sonst guten Dingen; drum will ich mich im Glauben nu, zu meinem Schöpfer schwingen.

2 Die beste Uebung so ich findt, ist Gott allein zu lieben, so wünsch ich auch vom Lebens-Wind dahin ganz seyn getrieben; wann ich dann an der Quellen kleb, so rein und klar thut springen, dann wird mein Herz als wann es lebt, gewecket auf zum Singen.

3 Obschon der Mund, damit man singt, muß öfters dabey schweigen, das Herz im Geiste lebt und springt, wann Gott sich so thut zeigen, fürwahr, der Mensch auch was er bringt den Wunder-Gott zu preisen, das ist dazu allzu gering, er muß sich selbst erweisen.

4 Drum seh ich auch durch dieses durch, auch durch sonst schöne Gaben, und hoffe noch in reiner Furcht, den Herren selbst zu haben, speis't er mich hier mit Himmel-Brod,

dich, dem sie anhanget? mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, find't sie in dir.

10 Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Lust, Trost Heil und Freud giebet, Jesu! deine Liebe: O! daß sich mein Geist erhübe rein und fest zu lieben dich; hilf, mein Helfer! seufze ich.

11 Gott, die Lieb in wem er bleibt, lieb zu haben stets antreibt; daß er in uns, kann man merken an der Lieb und ihren Werken; Gott und Jesum lieben heißt in uns unsers Gottes Geist.

12 Ach, du reine Liebes-Glut, brenn in meinem Sinn und Muth; nach dir, Liebe! laß mich ringen, schrey mir zu in allen Dingen: Jesum liebe nur allein, sonst kannst du nicht selig seyn.

Mel. O du Liebe meiner Liebe. (5)

312. Meine Seel! komm in die Wunden Christi ein zur süssen Ruh, allwo Friede wird gefunden: Hin! O Täublein! fleuch hinzu, gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe aller Sorgen los, da wohin er dich beschieden, in dem theuren werthen Schooß.

2 Auf, mein' Seele! von der Erden, schwinge dich in Jesu Herz, lasse dir nichts liebers werden, denn du hast sonst eitel Schmerz. Einem sey dein Herz ergeben, Jesum liebe nur allein, nur nach Jesu mußt du streben, also kannst du ruhig seyn.

3 Als ein liebes Schäfchen suche nur auf Jesu Rücken Platz, Sachen dieser Welt verfluche, Gott im Himmel sey dein Schatz. O was willt du lange achten auf der Güter falschen Schein! Pein ist's; darum mußt du trachten bey dem liebsten Schatz zu seyn.

4 Hast du Lust dich zu ergötzen, richte dich nach Gottes Wort: Jesus liebet ohn' Verletzen, Jesus lebet hier und dort. Alles ist in Ihm zu lieben, Er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Lebens-G'nüge ohn Verdruß.

5 Jesus hält vor andern alle Freundschaft, sey Ihm nur getreu. Ey! was kann dir doch gefallen Reichthum, davon mach dich frey! Dieser Bräut'gam wird ja schenken in der Welt was dir ist Noth, ey! so mußt du dich nicht senken ein in dieser Erden Koth.

Psalm 126, v. 5. 6.

Mel. Wie nach ein. (87)

313. Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End: Alles Seufzen, alles Klagen, das der Herr alleine kennt, wird Gott lob nicht ewig seyn: Nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquicken.

2 Meine Saat die ich gesäet wird zur Freude wachsen aus; Wann die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zu Haus: Wann ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey: Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungs-Zeiten.

3 Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles wie Gott will: Er

der mich hat mit Gott
der mich freyet vom Ge-
einen Jesum laß ich

laß ich nicht von mir,
ewig an der Seiten, Je-
mich für und für zu den
ächlein leiten. Selig, wer
heit spricht: Meinen Je-
ch nicht!

was soll ich Sünder. (4)

Meinen Jesum will ich
lieben, weil ich noch
bin, ihm ergeb ich Muth
n, er bleibt mir ins Herz
n, wenn mir alles sonst
laß ich meinen Jesum

nen Jesum will ich lieben,
Angst und Unfall plagt,
ch mein Gewissen nagt,
ja nichts kann mich betrü-
mich Sünd und Höll an-
meinen Jesum laß ich

einen Jesum will ich lieben,
n Jesum halt ich still, mir
he was er will; weil ich hau-
ann und schnieben, bleib ich
treu verpflicht't, meinen Je-
aß ich nicht.
Meinen Jesum will ich lieben,
n Jesum halt ich fest, ob mich
Welt verläßt, wöllt auch aller
verstieben, ob der Tod durchs
sticht; dennoch laß ich Je-
nicht.
Meinen Jesum will ich lieben,
nan mich ins Grab hinstreckt,
bis er mich auferweckt, mir
auf den Sarg geschrieben:
s ist mein Heil und Licht,
n Jesum laß ich nicht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (50)

309. Mein schwacher Geist von innen, wirf du doch deine Sinnen, für deinem Jesu hin, ergieb dich ihm zur Ruhe, und was er will, das thue, und lebe treu nach seinem Sinn.

2 Erquick die matten Glieder, aufs neue immer wieder in deines Jesu Schoos, erleicht dich von Beschwerden, fleuch von der Sorg der Erden, zu deinem Jesu, nackt und bloß.

3 Wirf auf ihn alle Sorgen, Er sorget Heut und Morgen, befiehl ihm deinen Stand, er kennet deine Sache, und weiß wohl was man mache, er beut dir auch gar gern die Hand.

4 Er wolle dich bewegen, zu folgen ihm im Segen, ihm selbst zu seinem Preis, allhier sonst keine Frommen, zur wahren Ruhe kommen, es sey dann auch auf solche Weis'.

5 Nun dann, den falschen Frieden, auf Erden recht gemieden, den Schlaf der Eitelkeit, der Schlaf muß aus den Augen, wie kann es anderst taugen noch in dem alten Sünden-Kleid.

6 Was sonst dein Fleisch geliebet, das hat dich oft betrübet, der Thoren Lust und Freud, der Fleisches-Sinn ersterbe, der Eigenwill verderbe, bringt es ihm auch viel Weh und Leid.

7 O Seele! laß die Thoren, mit Eitelkeiten huren, zu seyn darin vergnügt; schwing dich empor zum Himmel, dring durch das Welt-Getümmel, die ganze Welt muß seyn besiegt.

8 Schand seye es, o Seele, so man etwas erwähle, dem Fleisch zu seiner Lust, im Glauben werd ihm Meister, bezwing doch seine Geister, mit aller ihrer Sünden-Wust.

9 Nun dann in Gott gedrungen; denen ist's je gelungen, die es nur treu gemeynt, in Jesu wird man siegen, wer nur im Geist thut kriegen, ein solches auch gar nicht verneint.

10 Herr Jesu! du mein Leben, du kannst den Sieg wohl geben, lenk mich nach deinem Sinn, mit dir will ich es wagen, du wirst mir nicht versagen, zu stärken mich noch immerhin.

11 Zeuch meinen Geist von innen, zu dir, laß doch zerrinnen, was mich aufhalten will: Ach Herr! es ist voll Mühe, was ich vor Augen siehe, wann komme ich doch zu dem Ziel.

12 Der matte Geist verlanget, und dich noch gern umfanget, du Prüfer meiner Seel, soll ich noch deiner harren, so mußt du mich bewahren, du bist mein Gott Immanuel.

Mel. Liebster Jesu, wir sind h. (41)

310. Meine Seel, ermuntre dich, deines Jesu Lieb bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke! Ach erwäg die grosse Treue, und dich deines Jesu freue!

2 Sieh, der wahre Gottes Sohn ist für dich ans Holz gehänget, sein Haupt trägt die Dornen-Kron, sein Leib ist mit Blut vermenget; Er läßt sich für dich verwunden, wo ist größ're Lieb gefunden?

3 Da du solltest ... leiden in der Höllen ... verstossen seyn, wegen ... den-Fällen; trägt ... Sünden, und läßt ... finden.

4 Durch sein Leiden ... deines Gottes Zorn und ... hat das Gesetz erfüllet ... die böse Sache, S... Tod versenket, und ... dir geschenket.

5 Was zu thun, ... wie sollt du dich ... Jesu Leiden ist kein ... Liebe kein Verstellen: ... was dir oblieget gegen ... dich sieget.

6 Ich kann nimmer ... das Geringste nur ... verbindt mich allzu... Trägheit muß ich ... ihn so schlecht geliebet, ... mit Sünd betrübet.

7 Was geschehen, soll ... hinfort mehr von ... mein Schluß sey nun ... einen andern Weg zu ... auf ich nur Jesu lebe, ... nun ganz ergebe.

8 Weg ihr Sünden, ... mir, euch kann ich ... leiden, eurentwegen müß... und dort von dem seyn ... ohne welchen ist kein ... Gnade, kein Vergeben.

9 Du, mein Jesu, du ... dir will ich mich ganz ... daß ich dir, als meinem ... will getreu verbleiben, ... dir zu leiden, dir zu sterben ... meiden.

10 Du, mein Jesu, soll ... den ich mir zum Zweck ...

wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11 Was du willt, das sey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest halt ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich sterben.

12 Nun so bleibt es fest dabey: Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von Jesu treiben; du wirst, Jesu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13 Ist bereits schon jetzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns mein Jesus, recht verbinden! schenkst du schon so viel auf Erden, ey! was will im Himmel werden.

14 Was für Lust und Süssigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15 Ach ich freu mich manche Stund, auf dieß freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du o Jesu, hast's gegeben, nur im Glauben laß mich's halten, und dein' Kraft in mir stets walten.

Mel. Jesu wahres Lebensbrod. (33)

311. Meine Seele! willt du ruh'n und dir immer gütlich thun, wünschest du dir von Beschwerden und Begierden frey zu werden; liebe Jesum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2 Niemand hat sich je betrübt, daß er Jesum hat geliebt: Niemand hat je Weh empfunden, daß er Jesu sich verbunden. Jesum lieben und allein, ist so viel als selig seyn.

3 Wer ihn liebt, liebts höchste Gut, das allein vergnügen thut; seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud und ew'ges Leben, seine Liebe macht die Zeit gleich der süssen Ewigkeit.

4 Drum so du von aller Pein, meine Seel wünschst frey zu seyn, so du suchst dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh zu setzen, liebe Jesum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

5 Liebe Seele! ach! daß du diese wahre Seelen-Ruh doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes Gut genennet; laß dirs leid seyn, sey betrübt, daß du dieses so verübt.

6 Schätze weltlich Freud und Lust nur für Koth und Sünden-Wust, weil doch nichts von solchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen: Jesum lieben und allein wird die wahre Ruhe seyn.

7 Nun mein Jesu! schenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verscherzen, und zu lieben dich allein, soll mein Wunsch und Wille seyn.

8 Geuß selbst deinen Geist der Lieb, seine Brunst und süssen Trieb, mildiglich in mein Gemüthe, laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9 Wie mag einer Seelen seyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur

dich, dem sie anhanget? mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, find't sie in dir.

10 Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Lust, Trost Heil und Freud giebet, Jesu! deine Liebe: O! daß sich mein Geist erhübe rein und fest zu lieben dich; hilf, mein Helfer! seufze ich.

11 Gott, die Lieb in wem er bleibt, lieb zu haben stets antreibt; daß er in uns, kann man merken an der Lieb und ihren Werken; Gott und Jesum lieben heißt in uns unsers Gottes Geist.

12 Ach, du reine Liebes-Glut, brenn in meinem Sinn und Muth; nach dir, Liebe! laß mich ringen, schrey mir zu in allen Dingen: Jesum liebe nur allein, sonst kannst du nicht selig seyn.

Mel. O du Liebe meiner Liebe. (5)

312. Meine Seel! komm in die Wunden Christi ein zur süssen Ruh, allwo Friede wird gefunden: Hin! O Täublein! fleuch hinzu, gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe aller Sorgen los, da wohin er dich beschieden, in dem theuren werthen Schooß.

2 Auf, mein' Seele! von der Erden, schwinge dich in Jesu Herz, lasse dir nichts liebers werden, denn du hast sonst eitel Schmerz. Einem sey dein Herz ergeben, Jesum liebe nur allein, nur nach Jesu mußt du streben, also kannst du ruhig seyn.

3 Als ein liebes Schäfchen suche nur auf Jesu Rücken Platz, Sachen dieser Welt verfluche, Gott im Himmel sey dein Schatz. O was willt du lange achten auf der Güter falschen Schein! Pein ist's; darum mußt du trachten bey dem liebsten Schatz zu seyn.

4 Hast du Lust dich zu ergötzen, richte dich nach Gottes Wort: Jesus liebet ohn' Verletzen, Jesus labet hier und dort. Alles ist in Ihm zu lieben, Er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn' Betrüben, Lebens-G'nüge ohn' Verdruß.

5 Jesus hält vor andern allen Freundschaft, sey Ihm nur getreu. Ey! was kann dir doch gefallen Reichthum, davon mach dich frey! Dieser Bräut'gam wird ja schenken in der Welt was dir ist Noth, ey! so mußt du dich nicht senken ein in dieser Erden Koth.

Psalm 126, v. 5. 6.

Mel. Wie nach ein. (87)

313. Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End: Alles Seufzen, alles Klagen, das der Herr alleine kennt, wird Gott lob nicht ewig seyn: Nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquicken.

2 Meine Saat die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus: Wann die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zu Haus: Wann ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey: Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungs-Zeiten.

3 Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles wie Gott will: Er

hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht; will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4 Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreutzen ist besetzt: Hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt: Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin sonder Streit; die in Salems Mauren wohnen, zeigen ihre Dornen-Kronen.

5 Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit seh'n, aus viel Trübsal hergekommen; darum siehet man sie steh'n für des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehren Kron, und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6 Gottes Ordnung stehet feste, und bleibt ewig unverrückt: Seine Freund und Hochzeit-Gäste werden nach dem Streit beglückt: Israel erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg: Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7 Darum trage deine Ketten, meine Seel, und dulde dich; Gott wird dich gewiß erretten: Das Gewitter leget sich, nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag; auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

Mel. Komm o komm du Geist. (38)

314. Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron, meiner Seelen Trost und Weide ist mein Jesus, Gottes Sohn, was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2 And're mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu Jesu seyn gesellt: Denn der Erden Gut vergeht, Jesus und sein Reich besteht.

3 Reicher kann ich nirgends werden, als ich schon in Jesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angst-Gewinn. Jesus ist das rechte Gut, das der Seelen sanfte thut.

4 Glänzet gleich das Welt-Gepränge, ist es lieblich anzuseh'n? währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pfleget aus zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5 Aber dort des Himmels Gaben, die mein Jesus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6 Rost und Motten, Raub und Feuer schaden auch der Freude nicht, die mein Jesus, mein Getreuer und sein Himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und schmerzt.

7 Einen Tag bey Jesu sitzen, ist viel besser, als der Welt tausend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt zu des Herren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8 Trinken, Essen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf Jesum seyn gericht, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

9 Ach! so gönne mir die Freude, Jesu, die dein Himmel hegt; sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

Mel. Jesu, mein Treuer, laß. (32)

315. Meine Zufriedenheit steht in Vergnüglichkeit, was ich nicht ändern kann, nehm ich geduldig an :,:

2 Seele sey nur vergnügt wie es der Himmel fügt, fällt dir schon manches schwer, geht's doch nicht anders her :,:

3 Heisse dein Schifflein nur folgen der Wellen Spur, Gott ist der Steuermann, der es schon leiten kann :,:

4 Hoffnung laß für und für bleiben dein Schiff-Panier, sieht es heut stürmisch drein, morgen wird's stille seyn :,:

5 Zage nicht ob das Glück öfters dich wirft zurück, weil doch des Himmels Schluß, endlich geschehen muß :,:

6 Ist schon dem Saamen-Feld manche Gefahr bestellt, schlägt doch der Ackersmann endlich die Sichel an :,:

7 Halte geduldig still, wie es Gott haben will, reiß dich durch Ungeduld selbst nicht aus seiner Huld :,:

8 Geht es oft wunderlich, ey! so begreife dich, was dir dein Gott beschert, bleibt dir doch unverwehrt :,:

9 Wünsche nicht in der Welt, alles was dir gefällt, wann es dir nützlich wär, gäb Gott dir's selber her :,:

10 Welche Gott Kinder heißt, werden hier schlecht gespeis't; weil er in jener Welt ihnen ihr Theil bestellt :,:

11 Nun dann so halt ich still, wie es der Himmel will, wann mich mein Jesus liebt, macht mich kein Fall betrübt :,:

12 Jesus soll mir allein Himmel und Erde seyn; Meine Zufriedenheit, meine Vergnüglichkeit :,:

Mel. O Jesu! du bist mein. (46)

316. Mein g'nugbeschwerter Sinn! wirf die Gedanken hin, und wende dich zur Stille, daß dein zerstreuter Wille entflieh' der Feinde List, weil ich in keinem Winde solch sanftes Sausen finde, als in dem Jesus ist.

2 Kehr aus der Erden-Rund, in deiner Seelen-Grund, die schweifenden Gedanken, behalt in ihren Schranken, und suche deinen Freund mit sanften Liebes-Blicken, bis Er, dich zu erquicken, mit Fried und Ruh erscheint.

3 Weg mit dem Eigen-Sinn, durch den ich finster bin, weg mit den wilden Funken, und was mich sonsten trunken in meiner Seelen macht; wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4 Drum glaube ganz gewiß, dieß ist die Hinderniß, dieß macht, daß deine Kräfte in äusserem Geschäfte in lauter Unruh steh'n. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen, mit Unruh leicht durchweh'n?

5 Kehr hieher dein Gesicht, du kannst die Ursach nicht der Unruh sonst ergründen, in dir wirst du es finden, was deinen Frieden stört:

Sonst wird selbst in den Wäldern, und auch in stillen Feldern die Unruh wohl vermehrt.

6 So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit, hält sie dich hart gefangen, so stürme mit Verlangen in Gottes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Banden springen, du wirst bald anders seyn.

7 So wirst du Wunder sehen, so wird es dann geschehen, daß du in sanftem Frieden von allem abgeschieden, mit Himmels-Kraft erfüllt, wirst Linderung empfinden, da muß dein Schmerz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8 Da seufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauschenden Gedanken, da kann man ohne Wanken, in Gottes Liebe ruhn; da kann es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: wer will ihr da was thun?

9 Man treibt solch Liebes-Spiel, so ofte man nur will, man mag mit Gottes Herzen in heil'ger Liebe scherzen: Da find't sich kein Verdruß, kein Zorn-Blick kann uns rühren, hier ist sonst nichts zu spüren als süsser Ueberfluß.

10 Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebes-Spiel! wie lieblich ist die Speise! wie angenehm die Weise in diesem Himmels-Scherz, wenn solche süsse Fluthen mehr als man kann vermuthen, durchströmen unser Herz.

11 Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden mußt, wenn Höllen-Furcht dich jaget, wann das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfest du genug.

12 Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh! hier bleibst du abgeschieden; denn Gottes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es können keine Sünden den Friedens-Grund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13 Wenn man sich träge findt, so wird man hier entzündt: Da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geschwächten Geist und die erschöpften Sinnen, so kräftiglich von innen des Himmels Manna speis't.

14 Drum folg ich dieser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der Sinnen Gaukel-Spiel: So bleib ich in den Schranken, so lauft man ohne Wanken, so dringt man recht zum Ziel.

Mel. Nun sich der Tag geendet. (51)

317. Mein Gott! das Herz ich bringe dir, zur Gabe und Geschenk: Du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2 Gieb mir, mein Kind! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anderst doch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3 Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Herz, veracht es nicht, ich geb's so gut ich's geben kann, kehr zu mir dein Gesicht.

4 Zwar ist es voller Sünden-Wust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5 Doch aber steht es nun in Reu,

erkennt sein Uebelstand, und träget jetzund vor dem Scheu, daran's zuvor Lust fand.

6 Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu: zerknirsch, o Vater! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu'!

7 Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid, und Thränen ganz zerrinn.

8 So dann nimm mich, mein Jesu Christ! tauch mich tief in dein Blut, ich glaub, daß du gekreutzigt bist der Welt und mir zu gut.

9 Stärk mein sonst schwache Glaubens-Hand zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10 Schenk mir nach deiner Jesu Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sünden-Schuld, und meiner Strafe Theil.

11 In dich wollst du mich kleiden ein, dein Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor Gott bestehen kann.

12 Gott heil'ger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß um Jesu willen dich tief in mein Herz hinein.

13 Dein göttlich Licht schütt in mich aus, und Brunst der reinen Lieb: Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk mir stets deinen Trieb.

14 Hilf daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Guten nicht mach scheu der Welt List, Macht und Spott.

15 Hilf, daß ich sey von Herzen fest im Hoffen und Geduld, daß wenn du nur mich nicht verläß'st, mich tröste deine Huld.

16 Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augenschein, durch's Werk zu deinem Preis.

17 Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht, aufrichtig, ohn' Betrug, daß meine Wort und Werke recht: Mach mich in Einfalt klug.

18 Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth üb, daß ich von aller Welt-Lieb rein, stets wachs' in Jesu Lieb.

19 Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn' alle Heucheley, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20 Nimm gar, o Gott! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohn-Haus seyn in jener Ewigkeit.

21 Dir geb ich's ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dir's gefällt, ich weiß daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22 Drum soll sie nun und nimmermehr nichts richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23 In Ewigkeit geschicht das nicht, du falsche Teufels-Braut, gar wenig mich, Gott lob! ansicht dein glänzend Schlangen-Haut.

24 Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht mein Herz: Nur, Jesu, dir ist dieß Geschenke zugericht, behalt es für und für.

Mel. Allein Gott in der Höh. (67)

318. Mein Herzens-Jesu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit meinem Her-

zen liege: Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so grosses Labsal kriege.

2 Mein Herze wallt, und ist in dich mit heisser Lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles bist das dich im Glauben findet.

3 Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angesicht, woran ich mich erquicke: Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht mit deinem Glanz und weiche nicht zurücke.

4 Du bist mein sich'rer Himmels-Weg; durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach laß mich, liebstes Heil hinfür doch ja den Himmel ausser dir, auf keinem Wege hoffen!

5 Du bist die Wahrheit; dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen: Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kann genesen.

6 Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kann Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin; mein Jesu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7 Du bist mein süsses Himmel-Brod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth als einer Stärkung labe: O Brod! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8 Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kehle süsse, wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse; o Quell, nach der mein Herze schreyt, gieb, daß der Strom der Süssigkeit sich ganz in mich ergiesse.

9 Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide, du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide; ach gieb! daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10 Du bist mein Schloß und sich'res Haus, daß ich in Friede sitze, da treibet mich kein Feind hinaus, da sticht mich keine Hitze: Ach laß mich, liebstes Jesulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11 Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser Freude; ach, nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide!

12 Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wann mich viel Feinde hassen.

13 Du bist mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meynt, die Mutter die mich pfleget: Mein Arzt, wenn ich ver-

wundet bin, mein Labsal, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14 Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen, mein Anker wenn ein Sturm entsteht, mein sich'rer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15 Du bist mein Leit-Stern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe, mein Reichthum wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16 Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze, mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Rösgen in dem Kreutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl oft meinen Gang verletze.

17 Du bist mein Trost im Herzeleid, mein Lust-Spiel wenn ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache, im Schlaf mein Traum und süsse Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18 Was soll ich Schönster, wohl von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine Lieb's-Begier, mein einig Alles nennen, denn was ich will, das bist du mir: Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen!

Mel. Die lieblichen Blicke die. (8)

318. Mein Herze, wie wankest und flatterst du noch! Was hilft dich das Ringen nach irdischen Dingen, und immer zu ziehen das sündliche Joch? Das nöthigste Theil ist Jesus, dein Heil: Drum richte den Sinn zum Himmlischen hin.

2 Mein holdester Jesu, du süsseste Lust rechtschaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig ist mir noch dein Wesen bewußt! laß sterben in mir des Fleisches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3 In dir ist die Fülle deß allen, was gut: Das andre betrüget, was fleischlich vergnüget, es schwächet den Glauben entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur fest an Jesu allein, kann freudig erst seyn.

4 Ach! lehre mich kehren in inneren Grund. Laß mich recht im Wesen der Gottheit genesen, und thue die richtigen Wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dir was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5 Ums Irdische will ich mich nicht mehr bemüh'n: Ich will nur erwählen den Bräut'gam der Seelen, und alles das andre, ohn' Unterlaß flieh'n. Er füllet die Brust mit himmlischer Lust, und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6 Er ist auch der beste und treueste Freund: Es wallet von Liebe, und innigstem Triebe sein Herze, das allzeit es brüderlich meynt. Er schenket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7 So ziehe, mein Jesu, mich gänzlich in dich, laß in mir zerrin-

nen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dein himmlischer Glanz durchleuchte mich ganz, hinfüro allein dein eigen zu seyn.

8 Mein Wille sey gänzlich in deinen versenkt: In Lieben und Freuden, in Wirken und Leiden, werd' alles nach deinem Gefallen gelenkt: Dir geb ich mich hin im kindlichen Sinn: Ach! lebe in mir, so lebe ich dir.

Mel. O Ursprung des Lebens. (47)

319. Mein Herz! sey zufrieden, betrübe dich nicht! gedenk, daß zum Besten dir alles geschicht, wann dir was begegnet, ob's Unglück gleich regnet; bald kommet die Sonne mit frölichem Schein: Mein! sey nur zufrieden, dein Trauren stell ein!

2 Mit Trauren und Sorgen ist nichts ausgericht; wer recht ist vergnüget, dem gar nichts gebricht: Wer sich läßt vergnügen an Gottes Verfügen, der lebet glückselig auf irdischer Welt, weil er ist zufrieden, wie Gott es gefällt.

3 Die rechte Vergnügung darinnen besteht, daß man ist zufrieden, ob's seltsam hergeht. Bey glücklichen Tagen kann mancher wohl sagen! Ich will nun zufrieden mit meinem Gott seyn; Mein! sey auch zufrieden, wenn Kreutz sich stellt ein.

4 Vergnügung des Herzens ist besser denn Gold; mit aller Welt Schätzen nicht tauschen ich wollt: Allein es sind Gaben, die alle nicht haben; wohl dem, der sich darauf gegründet hat fest! drum sag ich, Vergnügung ist dennoch das best.

5 Gott geb einem jeden vergnügenden Muth, daß, was er ihm schicket, er halte vor gut: Mit Sorgen und Grämen läßt Gott sich nichts nehmen; es schwächt die Gesundheit, dem Herzen bringt's Pein: Drum sey nur zufrieden, dein Trauren stell ein.

6 Wohl! ich will zufrieden mit meinem Gott seyn; er schicke mir Freuden, er schicke mir Pein, so soll mir in allem sein Wille gefallen; dann er weiß am besten, was nützlich mir sey: Drum bin ich zufrieden, es bleibet darbey.

Mel. Entfernet euch, ihr mat. (71)

Die Seele.

320. Mein Heiland, gieb mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen, und falle doch so oft dahin. Ich liebe dich, und hasse mich; ich übe Demuth und Geduld; was ist denn noch der Schwachheit Schuld.

Jesus.

2 Ich höre willig deine Klagen, so ist mir auch dein Herz bekannt: Drum will ich dir die Wahrheit sagen, wie es mit deinem Thun bewandt; du trittst aufs Meer zwar zu mir her, regt aber sich ein rauher Wind, so ruffst und sinkst du zu geschwind.

3 Seyn gleich die Berge überstiegen der allzugroben Eigenheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter Selbst-Gefälligkeit. Was Feind's-Mund spricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht't, wird deine Demuth irr' gemacht.

4 Kannst du mir ohne Zweifel

glauben, wenn's wider alles Fühlen geht? läßt du dich gern des Trosts berauben, wenn dir das Herz in Prüfung steht? liebst du wohl Gott bis an den Tod? Verläugnest du auch so die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5 Kannst du der Weisheit scharfe Strafen fein, ohne Ausflucht, hören an? pflegt Zorn und Rachbegier zu schlafen, wenn man dir unrecht hat gethan? Und schmeichelst du dir nicht darzu, wenn du dir denkst bewußt zu seyn, daß du in diesen Stücken rein?

6 Ja sollte selbst das Mißvergnügen, das du an dir zu haben scheinst, nicht unvermerkt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meynst? mit Ungeduld suchst du die Schuld, die dir noch in dem Wege ist, daß du nicht wie du seyn sollst, bist.

7 Drum lerne blos um Meinetwillen, und nicht aus Eigen-Lieb, fromm seyn: Du mußt dich in dein Nichts verhüllen, so kann ich wirken ganz allein. Würd's auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmest zu, so bleib der Glaub doch deine Ruh.

8 Laß dich mit mir ans Kreutze schlagen, und kleide dich in meinen Spott: Lern auch die Dornen-Krone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins Grab den Eigen-Willen ganz hinein, so wird sein Tod dein Leben seyn.

9 Willst du dich denn im Guten üben, so thu was Gottes Wort dich lehrt; es kann mich niemand besser lieben, als der mich mit Gehorsam ehrt. So fehlt's dir nie: Denn je und je kannst d[...] Gutes thun, wenn m[...] ken müßte ruhn.

Seele.

10 Wohlan ich [...] ren, und folge in [...] Soll ja mein Kampf [...] währen, so kennst du [...] Zeit. Bereit mich [...] dir in Ewigkeit sey[...] wie andre Schäflein [...]

Mel. O Herr der Her[...]

321. Mein Jesu[...] zum [...] lich dir hast erwählet: dein Eigenthum des [...] gams Ruhm so gern [...]

2 Vernimm, wie [...] darauf dein Auge [...] Ehren ein Lied von [...] ihr das Herze springt [...] mehren.

3 Zwar hör ich deine[...] schnödes Babylon! und [...] ten, weil du gewöhnet [...] von Zion ist, nur zu [...]

4 Allein mein Bräu[...] Held von Davids St[...] sie zu Schanden; denn [...] doch dieß Lied, das sie [...] sieht, in ihren Landen.

5 Es kommt auch wohl [...] wenn Gott die werthe [...] Zion bringet, daß Zion [...] von seiner Herrlichkeit [...] singet.

6 Denn wahrlich unser [...] uns, zu ihrem Spott, [...] führen, und die erkaufte [...] Zion noch einmal [...] rühren.

7 Wie soll das neue [...] Zion ewig blüht, alsdann [...]

s von Babel heißt, die
lig preis't: Sie ist ge-

iut'gam ruft schon laut
ten Braut: Ja, ja, ich
nmehr verzieh ich nicht,
aufgericht't, du meine

nm doch, liebster Hort!
ein wahres Wort nun
en, so wird die blinde
es für Thorheit hält, mit
ehen.

mich, die sie verlacht,
grosse Macht mit Liebe
n du auf Cherub sitz'st,
den Wolken blitz'st, die
hrecken.

lte fest an dir, und will
in mir zu bleiben zwin-
se dich nicht aus, in mei-
er Haus muß ich dich

nur bald geschehn, der,
ersehn, dich zu verbin-
die Verlobung da, so
ochzeit ja sich denn bald

, ich weiß ja wohl, was
hen soll, wer mag es
was dir zu thun gefällt,
d alle Welt zum Zeug-

raut sitzt jetzo schon im
einem Thron dir zu der
d macht sich schon be-
Lob in Ewigkeit hoch
n.

nur den lieben G. (75)

Mein Jesu, hier sind deine Brüder, die
nander hält, die haben
eine Glieder, das Brod
zu brechen angestellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheissen.

2 Und darum rufen wir zusammen: Erweck in uns recht reinen Trieb, daß wir durch deines Geistes Flammen, im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb und in Gewißheit für dir stehen, und dieses hohe Werk begehen.

3 Wir folgen dem, was du gesprochen: wir brechen ungesäuert Brod, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und denken mit an deinen Tod: So laß uns denn für unsre Sünden desselben Kraft in uns empfinden.

4 Sieh! unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset seyn; drum nehmen wir mit unserm Munde sowohl gesegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5 Und weil wir dieses Pfand geniessen, das Wesen uns Genesung giebt, so können wir gewißlich schliessen, daß jeder, der von uns dich liebt, mit dir und deinem werthen Leibe, in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6 Wie wir von einem Brode essen, und ein's mit deinem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbind't, da wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb erscheinen.

7 Ja, liebster Jesu! laß uns leben, von nun an blos allein in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit so herzlicher Begier die Gaben, welche von dir fliessen, mit deinem Leib und Blut geniessen.

8 Wir können dich auch recht bekennen durch dieses theure Liebes-Mahl vor denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder Zahl und deine Jünger sind geblieben, wenn wir uns in der Wahrheit lieben.

9 Wir können uns deß endlich freuen, daß du, o grosser Lebens-Fürst! mit uns das Abendmahl von neuen in deinem Reiche halten wirst, denn du kannst uns in diesen Werken mit Glauben, Lieb und Hoffnung stärken.

Mel. Wie schön leucht't uns. (77)

323. Mein Jesu, süsse Seelen-Lust! mir ist nichts ausser dir bewußt, wenn du mein Herz erquickest; dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den Geist entzückest, daß ich in dich aus dem Triebe reiner Liebe von der Erde über mich gezogen werde.

2 Was hatt' ich doch für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein Jesu! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleisches-Sinn von Welt-Begierden brannte! bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3 Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr schlechtes Fröhlichseyn ein herrliches Vergnügen; allein, wie eilend geht's vorbey, da sieht man, daß es Blendwerk sey, wodurch wir uns betrügen: drum muß Jesus mit den Schätzen mich ergötzen, die bestehen, wenn die Welt-Lust muß vergehen.

4 Wer Jesum fest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu schmecken; pflegt Jesus gleich zu mancher Zeit bey grosser Herzens-Traurigkeit sein Antlitz zu verdecken, ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

5 So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebster Seelen-Hort! nicht ewiglich versteckest; du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto größre Ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der süssen Freude.

6 Derhalben soll mich keine Noth, mein Jesu! wär es auch der Tod, von deinem Dienst abschrecken; ich weiß daß mich dein Herze liebt, darum so geh' ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, schlage, ich bin stille, ist's dein Wille, mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7 Und sollt ich auch, mein Hort, in mir dein süsses Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden, so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnadenschein in jenem Leben finden, da man stets kann, sich zu laben, Jesum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8 Allein du holder Menschen-Sohn! ich kenne deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen: Dein Herz, das mich in Trauren setzt, und sich verschleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen, drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süsse, die ich noch allhier geniesse.

9 Du salbest mich mit Freuden-Oel so daß sich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen; ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch was du denen giebst, die sich dafür nicht scheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht fest an dich zu gläuben.

10 Der Glaub ist eine starke Hand, und hält dich als ein festes Band; ach stärke meinen Glauben, im Glauben kann dich niemand mir, im Glauben kann mich niemand dir, o starker, Jesu! rauben, weil ich fröhlich Welt und Drachen kann verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

324. Mein König! schreib mir dein Gesetz ins Herz das meinen Geist ergötz'; dein königlicher Trieb zünd mir das sanfte Feuer an, und führ mich auf der Feuer-Bahn, durch Engel gleiche Lieb.

2 Die Liebe kommt vom Himmel her, sie macht sich aus der Engel Heer auf dieses Erden-Rund; doch fasset dieses Kleinod nicht, wem nicht des Herren Licht anbricht, und macht ihr Wesen kund.

3 Dann wird der harte Sinn recht weich, geschmeidig und dem Wachse gleich, und schmelzt in heisser Brunst: Die Hochmuths-Flügel fallen hin es zeigt der rechtgesinnte Sinn der Seelen freye Gunst.

4 Wie schöne sieht dies Wesen aus, wenn des betäubten Leibes-Haus ein holder Wirth bewohnt, da Liebe stets den Scepter führt, und dem, den sie nach Wunsch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5 Da lacht das frohe Angesicht, der Augen unverfälschtes Licht, das funkelt für Begier, dem Freund vollkommlich guts zu thun. Die Lieb kann nicht im Dienen ruhn; so bricht die Flamm herfür.

6 So steht in Gottes Lieblichkeit ein Gottes-Mensch zur Lieb bereit, besiegend den Verdruß, die Wollust, Neid, Verdacht und Streit, Geitz, Hoffart und die Eigenheit, erbärmlich leiden muß.

7 Es spielt der Unschuld Lauterkeit, wenn in getreuen Liebes-Streit die reinen Geister stehn, und ausser der Partheylichkeit, von Meynungen und Zank befreyt, zugleich ins Eine geh'n.

8 Denn in der Eintracht gleichem Lauf, hält sie kein falscher Trieb nicht auf, die Lust bleibt ungestört: Und was von oben ist entzündt, auch seinen Ursprung wieder findt, da, wo es hingehört.

9 So schmeckt des Himmels süssen Kuß die Seele, so der Liebe Guß von oben überschwemmt, wenn sie ein tiefer Fried erquicket, und in das Paradies entzückt, das Sinn und Denken hemmt.

10 Du Vater aller Lichter du! laß diese allgemeine Ruh doch allen seyn gemein: Wir sehn noch nicht die Seligkeit, die du hast denen zubereit, die voll von Liebe seyn.

11 Was störet uns noch diesen Trost? was hindert für ein harter Frost der Knospen offne Blüth? wenn bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe-Bahn zur vollen Ruhe zieht?

12 Das Vorspiel muß gespielet seyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regiert. O selig! den ein starker Zug, befreyt von Welt und Heuchel-Trug, zu diesem Schmack hinführt.

13 Der weiß zu sagen von der Lust, die Gottes Liebsten nur bewußt, kein Bisam fehlt ihm nicht, und seinem frohen Glaubens-Mund ist zur Erquickung alle Stund ein Balsam zugericht't.

14 Der dringet ihm durch Mark und Bein, der muß ein rechter Aaron seyn, wer so bey Brüdern lebt, und aus dem Wermuth Zucker macht, auch nie aus falschen Augen lacht, und stets in Freuden schwebt.

15 O Lieb! ich kenne deine Gunst: O Gottheit! schenk mir deine Brunst durch deinen Liebes-Geist, und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen leist'.

16 Mein Name soll nur Liebe seyn, die Sinnen müssen stimmen ein, der Mund bekenn nur Lieb, die Hände wirken diese nur, die Füsse folgen solcher Spur. So herrscht des Königs Trieb.

Mel. Ich liebe dich herzlich, o. (1)

325. Mein Liebster, mein Schönster, mein Tröster im Leiden, der unter den Rosen stets pflegte zu weiden, ist heimlich von meinen Gezelten gegangen, o! daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2 Er rufte so freundlich ich liebte den Schlummer, nun sterb ich für lauter herzschmerzendem Kummer, ich winsel und girre mit Seufzen und Sehnen, mein Herze zerschmelzet in blutigen Thränen.

3 Wo soll ich ihn suchen, wo soll ich ihn finden? wo soll ich sein heimliches Lager ergründen? Ich rufte und schriee auf Strassen und Gassen: Mein Liebster hat seine Geliebte verlassen!

4 Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden; die Mörder antwort'ten mit Schlägen und Wunden. Ich meynte, sie würden mein Trauren vermindern, so durften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5 Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen! geht, suchet mir meinen Geliebten im Kühlen, und wenn ihr ihn findet, den Liebsten für allen, sagt daß ich für Liebe in Krankheit gefallen.

6 So rief ich, so sucht ich aus allem Vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen; ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da wurd' ich von meinem Liebhaber empfangen.

7 Willkommen ihr ewig gepriesenen Stunden! ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von Herzens-Grund liebe, wie wallet die Seele vom seligen Triebe!

8 Wie sollt ich nicht immer für Freuden frohlocken? ich höre des Freundes holdseliges Locken: Er hüpfet auf Bergen, er springet auf Hügeln, nun kann ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9 Ihr Töchter Jerusalems! ist es jetzunder noch euren liebäugelnden Augen ein Wunder; befremdets euch, daß ich euch also be-

so sehet Ihn, den ich
d erkohren!
dessen Abwesen mich
kümmert, wie röthlich
weiß Angesicht schim-
s schließt ihr aus seinen
Farben? ich wollt' ihn
mel und Erden nicht

einen, der meinem Ge-
gleichen, dem Haupte
ken das feinste Gold wei-
Salomons Schätze in
egraben: Die krausen
ocken sind schwärzer als

strahlen die lieblenden
on ferne! sie funkeln so
himmlische Sterne, die
sind Bette mit Würzen
Die Lippen sind Rosen von
benetzet.
Hände, darinnen mein
präget, sind über und über
rkis beleget: Die zarten
ssen sind herrlich geschmü-
Elfenbein unter Sapphi-
ticket.
muß mich in seinem Be-
rweilen; die Beine seynd
denn marmelne Säulen,
et, gespündet auf güldenen
Wem wollte sein Anblick
es versüssen?
in Anblick erfreuet wie Li-
Höhen, auf welchen die
von Cedern-Holz stehen.
edner kann seine Holdselig-
len, die strömet aus seiner
ndlichen Kehlen.
n solcher ist's, den ich für
kohren: Ein solcher ist's,
vor hatte verloren: Ein
st's, den ich von Herzens-
Grund liebe, dem ich mich zu Eh-
ren im Glauben stets übe.

17 Ich hab ihn, ich halt ihn, ich will ihn nicht lassen, ich will ihn umhalsen, ich will ihn umfassen: Ich will ihn ins Zimmer zur Mutter heimführen, da werd' ich erst völlige Gnade verspüren.

18 Mein Augen-Trost, meiner Gedanken Lust-Spiegel! o setze mein Seelchen aufs Herze zum Siegel! Nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische Flamme: Ich folge mit meinen Gespielen dem Lamme.

Mel. So ist dann nun die Hütte.

326. Mein Salomo, dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedens-Geist verspüren; dein Gnaden-Blick zerschmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.

2 Gewiß, mein Freund, giebt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kann: Schau an die Welt, schau ihren Reichthum an, er kann ja nicht die müden Seelen laben; mein Jesus kanns, er thuts im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3 O süsser Freund, wie wohl ist dem Gemüthe, das im Gesetz sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelen-Leben nah't, und schmeckt in dir die wundersüsse Güte, die alle Angst, die alle Noth verschlingt, und unsern Geist zu sanfter Ruhe bringt!

4 Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebes-Zeichen mein armes

rührt.

5 Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret: Je mehr das Herz den süssen Vater schmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6 Der Gnaden-Quell der in der Seele fliesset, der wird in ihr ein Brunn des Lebens seyn, so in das Meer des Lebens springt hinein, und Lebens-Ströme wieder von sich giesset. Behält in dir dieß Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Frucht des Geistes auf.

7 Wenn sich in dir des Herren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das Leben angericht't, die Heimlichkeit der Weisheit aufgesiegelt, ja selbst dein Herz in solches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8 Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die Gnade selbst herfür, sie wirket Lust

wenn da
ben käm
Furcht i
doch dein
neue Kr
steh'n.

11 So
in deiner
mir mein
wickle m
mein Ele
men, un
und Alle
wenn dich

Mel. In

327.

Ziel; ist
viel; wer
stärk dein
es gut; d

2 Wirst
acht't, ged
verlacht, h
gehet! bitt
tes Huld;

3 Schläg

du dein Kreutz mit Liebe
ägt es dich zur Himmels-
Lust für Last zu finden;
ns bey, so find'st du zwey,
st wohl gar dahinten.
du dein selbst nur erst
os, so stehe aller Dinge
wie es geht, zufrieden;
ch nichts an, so ist's ge-
d bleibt die Sünd vermie-

allzeit in Gleichmüthig-
Süß und Saur, in Lieb
, in Reichthum und Ver-
Halt dies Gebot in Freud
h, im Leben, und im Ster-

tz ist der Weg und enge
er uns in Himmel führt
drum wollt ihn Christus
Wer dieses glaubt, und folgt
aupt, kann für ein Glied

tz war die Wehr in Christi
a er den Teufel überwand:
nn das Kreutz g'nug lo-
n allem Krieg behälts den
wenn die Feind' noch so

reutz ist das Zeichen im Ge-
enn Christ, der Herr, das
spricht; wer dann nicht
nhören das harte Wort:
t von mir fort! muß sich
reutz hinkehren.
Kein Unglück nie die Seel
t, die in Geduld zum Kreutz
ebt: Ihr schad't kein Tod
ölle. Unleidsamkeit bringt
Streit, und ist der Sünden
.
Des Eigenwillens böse Art
ott in uns stets Widerpart:
ohl würd's mit uns stehn,
wär dieser todt! so lebte Gott, und
könnt' sein Saam aufgehen.

13 Der Eigenwill, des Satans Bild, ist's der die Seele so ver-wild't und stürzt aus Gottes We-sen in Untergang; durch Kreutz und Drang sie wieder muß genesen.

14 Drum lehrte Christus: Eins ist Noth! und setzt uns auf ein neu Gebot, durch's Wort vom Kreutz und Leiden. Wohl dem der's faßt, sein Leben haß't und von sich selbst kann scheiden.

15 In dem steht auf ein neuer Mann nach Geist und Kraft, der alles kann zu Gottes Wohlbeha-gen: Was dem gefällt, für gut er hält, macht Preis und Dank aus Klagen.

16 Durchs Kreutz gieng unser Herr allein zu seiner Herrlichkeit auch ein; den Weg mußt' er er-wählen. Die Wahrheit spricht: Geh'st du ihn nicht, weh deiner armen Seelen!

Mel. Meinen Jesum laß ich n. (23)

328. Mensch! was suchst du in der Nacht dieser Welt? was wirst du finden? hat sie was, das selig macht, und dich kann an sich verbinden? bindt sie dich, was ist das Band, anders wohl, als Stroh und Sand?

2 Zeigte sie mir Berge gleich, die mit Golde durchgeädert, und am weissen Silber reich, das den Geitz durch Sorgen rädert, nehm ich sie doch gleichwohl nicht an für mei-ner Seelen Licht.

3 Von dem edlen Diamant mögen andre Hoffart lernen, von Rubi-nen, derer Brand leuchtet gleich dem Spiel der Sternen, meines

Herzens edler Stein muß von and'rer Gattung seyn.

4 Meiner rechten Wohlfahrt Blum wurzelt nicht in dieser Erden; nicht in schnödem Preis und Ruhm, nicht in Hoheit voll Beschwerden, nicht in Pracht, der endlich weicht, nicht in Schönheit, die verbleicht.

5 Meiner Seelen höchstes Gut, ist und soll mein Jesus bleiben, ihm will ich den ganzen Muth, Gut und Leib und Geist verschreiben; Ihm, der sich auch mir verschreibt, und mein Licht und Heil verbleibt.

6 Ausser ihm ist alles Nacht, was die eitle Welt mir zeiget; Nacht ist, wo man ihm nicht wacht, Nacht, wo seine Stimme schweiget, und wer Ihn nicht kennen mag, hat im Herzen keinen Tag.

7 Denn er ist das Licht der Welt, aller Menschen Heil und Leben; wer ihn nicht im Glauben hält, den wird Nacht und Tod umgeben: Er ist Licht und Pfort allein, so uns führt zum Leben ein.

8 Darum seufz ich, Herr, zu dir aus den Nächten dieser Erden, laß durch deiner Gaben Zier mich ein Kind des Lichtes werden, o du heller Jacobs Stern! treib von mir den Schatten fern.

9 Daß ich in dem Schatten-Werk dieser schnöden Eitelkeiten nicht werd blind: O meine Stärk, und Erleuchter! laß nicht gleiten meinen Fuß von deiner Bahn in verirrtem falschen Wahn.

10 Hier sitz ich im finstern Thal: Aber meiner Seelen Sonne, Christus, macht mit seinem Strahl mein betrübtes Herz voll Wonne, wenn er treulich mir verspricht sein verlangtes Angesicht.

11 Also scheint bey Mitternacht mir der Mittag in den Sinnen; Ach! der Aufgang ist erwacht heb dich aller Schlaf von hinnen! weich du Nebel eitler Zeit, weich dem Glanz der Seligkeit.

Mel. Machs mit mir, Gott, n. (48)

329. Mir nach! spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle: Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2 Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gem Tugend-Leben, wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3 Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele, mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von süssem Sanftmuths-Oele, mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf Ihn.

4 Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen, und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels uns Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5 Fällt's euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht der still darf stehn, wenn er den Feld-Herrn sieht angehn.

6 Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreutz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7 So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen! denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

330. Morgen = Glanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte! schick uns diese Morgen=Zeit deine Strahlen zu Gesichte, und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2 Die bewölkte Finsterniß müsse deinem Glanz entfliegen, die durch Adams Apfel=Biß uns, die kleine Welt, bestiegen, daß wir, Herr, durch deinen Schein selig seyn.

3 Deiner Güte Morgen=Thau, fall auf unser matt Gewissen: Laß die dürre Lebens=Au' lauter süssen Trost geniessen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4 Gieb daß deiner Liebe=Glut unsre kalte Werke tödte, und erweck uns Herz und Muth bey erstand'ner Morgen = Röthe, daß wir, eh' wir gar vergeh'n, recht aufsteh'n.

5 Laß uns ja das Sünden=Kleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir so für aller Pein sicher seyn.

6 Ach du Aufgang aus der Höh! gieb, daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam aufersteh, und entfernt von aller Plage, sich auf jener Freuden=Bahn freuen kann.

7 Leucht uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnaden=Sonne, führ uns durch das Thränen=Feld in das Land der süssen Wonne, da die Lust die uns erhöht, nie vergeht.

Mel. Psalm 6.

331. Muß es nun seyn gescheiden, so woll uns Gott begleiten, ein jedes an sein Ort; o laßt uns Fleiß ankehren, unser Leben zu bewähren, nach Inhalt Gottes Wort.

2 Da sollten wir begehren, und nicht hinlässig werden, das End kommt schnell herbey: Wir wissen keinen Morgen, drum lebet doch in Sorgen, der G'fahr ist mancherley.

3 Betrachtet wohl die Sachen, daß uns der Herr heißt wachen, zu seyn allzeit bereit: Dann so wir würd'n erfunden, lieg'n und schlaf'n in Sünden, es würd' uns werden leid.

4 Drum rüstet euch beyzeiten, thut alle Sünd vermeiden, lebt in Gerechtigkeit: Das ist das rechte Wachen, theilhaftig sich zu machen, der ew'gen Seligkeit.

5 Hiemit seyd Gott befohlen, der woll' uns allzumalen, durch seine Gnad allein zur ew'gen Freud erheben, daß wir nach diesem Leben nicht fühlen ew'ge Pein.

6 Zum End ist mein Begehren, denkt meiner in dem Herren, wie ich auch g'sinnet bin: Nun wachet allesammen, durch Jesum Christum, Amen. Es muß geschieden seyn.

sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe Heil und Leben so reichlich bis hieher gegeben.

2 Der geb uns neue Geistes Kräfte, daß Will, Gedächtniß und Verstand sich fest an ihn allein anhefte, und nimmer werd' von ihm gewandt: Ja sonderlich den neuen Willen, sein neu Gebot recht zu erfüllen.

3 Er laß aufs neu sein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn jetzt höher steigt: Sein Gnaden=Glanz bleib ob uns stehen, da sich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen handeln, und immerfort im Tage wandeln.

4 Der Name den er selbst bekommen, als er für uns beschnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen, sey unser Weg zur Lebens=Fahrt, der sey der Schmuck für unsre Krone, und zier uns vor des Höchsten Throne.

5 Er lehr uns unser Herz beschneiden von allem, das uns von ihm trennt, er füll' uns mit des Geistes Freuden die nie kein weltlich

alleine, N
3 Name
vom Him
ckersüsse,
der Bals
Ambra g
ne bleibest
4 Name,
stets zu
Narcissen,
Name zar
vertilgen!
best's den
5 Name,
Engel Chö
bringet, un
der mich
Friede setz
bleibest's, d
6 Name,
man Dienst
sich beuget,
get, den, w
tet und erh
bleibest's, d
7 Name,
Himmels =

Herz soll werden rein.
aschaft bläht uns nur
hemmt der Reinigung
e

bgrund liegt in uns ver-
it aller seiner Eitelkeit;
wachen und zu sorgen,
) durchaus nicht erfreut:
a seine ganze Macht durch
all auf uns gebracht.
ner wäre ganz entzücket,
s dritten Himmels Licht,
) nicht wär heraus ge-
s diesem schrecklichen Ge-
muß er doch noch diesen
nd währte es auch noch so

treit mit uns von allen
es biet sich allen alles an:
em, der weislich weiß zu
und Ueberwinder bleiben
er macht die Macht der
u, und sich mehr von der
frey.
st so leichte nicht geschehen,
ncher es wohl meynen
Wen Gott vor sich hat
en, der kommt so balde
recht. Viel Spott und
iel Streit und Krieg, geht
vor; dann kommt der

n einer meynt, er habs ge-
, dann geht der Streit von
an. Da ist doch nichts
er Sonnen, daß dich von
sen kann: Allein das hol-
er-Herz ist, das uns hilft
em Schmerz.
ch müssen wir im Streit
n, wie tief die Wurzel in
egt; daß wir uns selber
erführen, und denken, daß
chon gesiegt. Es ist dem Menschen gut, zu sehn, daß es so bald noch nicht geschehn.

8 Die Worte wollen's noch nicht machen: Einbildung reichet hier nicht zu: Es müssen seyn gar andre Sachen, die führen uns zur rechten Ruh. Wenn Macht mit Macht zusammen spannt, muß Macht mit Macht seyn abgewandt.

335. Nun bitten wir den heil'gen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende wenn wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrieleis!

2 Du werthes Licht! gieb uns deinen Schein, lehr uns Jesum Christum erkennen allein, daß wir an ihn gläuben den treuen Heiland der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis.

3 Du süsse Liebe! schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst! daß wir uns von Herzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinne bleiben, Kyrieleis.

4 Du höchster Tröster in aller Noth! hilf daß wir nicht fürchten Schand noch Tod! daß in keinem Leiden wir verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen Kyrieleis!

Mel. Der Gnadenbrunn fleußt. (56)

336. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib, und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut und noch jetzund gethan.

2 Der ewig reiche Gott woll uns

N.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (75)

332. Nachdem das alte Jahr verflossen, und wir, die Gott nunmehr verneut, desselben Gnad aufs neu genossen, so sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe Heil und Leben so reichlich bis hieher gegeben.

2 Der geb uns neue Geistes Kräfte, daß Will, Gedächtniß und Verstand sich fest an ihn allein anhefte, und nimmer werd' von ihm gewandt: Ja sonderlich den neuen Willen, sein neu Gebot recht zu erfüllen.

3 Er laß aufs neu sein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn jetzt höher steigt: Sein Gnaden-Glanz bleib ob uns stehen, da sich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen handeln, und immerfort im Tage wandeln.

4 Der Name den er selbst bekommen, als er für uns beschnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen, sey unser Weg zur Lebens-Fahrt, der sey der Schmuck für unsre Krone, und zier uns vor des Höchsten Throne.

5 Er lehr uns unser Herz beschneiden von allem, das uns von ihm trennt, er füll' uns mit des Geistes Freuden die nie kein weltlich Herz erkennt, damit was alt, in uns ersterbe, und unser Geist sein Reich ererbe.

Mel. Jesu, den ich meyne. (49)

333. Name voller Güte, komm in mein Gemüthe! ausgegoßnes Oele, fleuß in meine Seele! Arzney aller Schmerzen, gieb dich meinem Herzen! denn du bist's alleine, Jesu! den ich meyne.

2 Himmel der Verliebten! Leit-Stern der Betrübten! unerschaffne Sonne! unerhörte Wonne! gieb, daß deine Strahlen mich erfreu'n und mahlen! denn du bist's alleine, Name! den ich meyne.

3 Name, schönster Name, der vom Himmel kame! Name zuckersüsse, lauter Nectar-Flüsse, dem der Balsam weichet, und kein Ambra gleichet! Name, du alleine bleibest's, den ich meyne.

4 Name, schön wie Rosen, werth stets zu liebkosen! Name wie Narcissen, würdig stets zu küssen! Name zart wie Lilien, die das Weh vertilgen! Jesu, du alleine bleibest's den ich meyne.

5 Name, den wir hören von der Engel Chören; der mir Jauchzen bringet, und am schönsten klinget; der mich kann ergötzen, und in Friede setzen; Name, du alleine, bleibest's, den ich meyne!

6 Name, den man preiset, dem man Dienst erweiset, dem die Welt sich beuget, und der Himmel neiget, den, was drunten lebet, fürchtet und erhebet; Jesu, du alleine bleibest's, den ich meyne.

7 Name, goldner Name! reicher Himmels-Saame! ewig wird mein Herze, schönste Königs-Kerze! dich in sich behalten, und dich lassen walten: Denn du bist's alleine, Jesu, den ich meyne.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (75)

334. Nichts hilft uns dort mit hohen Gaben und Wissenschaft gezieret seyn: Wir müssen gar was anders haben, da-

durch das Herz soll werden rein. Die Wissenschaft bläht uns nur auf, und hemmt der Reinigung den Lauf.

2 Der Abgrund liegt in uns verborgen mit aller seiner Eitelkeit; dafür zu wachen und zu sorgen, daß er sich durchaus nicht erfreut: Wir haben seine ganze Macht durch unsern Fall auf uns gebracht.

3 Ob einer wäre ganz entzücket, bis in des dritten Himmels Licht, und noch nicht wär heraus gerücket aus diesem schrecklichen Gericht, so muß er doch noch diesen Gang, und währte es auch noch so lang.

4 Es streit mit uns von allen Seiten; es biet sich allen alles an: Wohl dem, der weislich weiß zu streiten, und Ueberwinder bleiben kann! der macht die Macht der Liebe neu, und sich mehr von der Bosheit frey.

5 Es ist so leichte nicht geschehen, wie mancher es wohl meynen möcht. Wen Gott vor sich hat ausgesehen, der kommt so balde nicht zurecht. Viel Spott und Hohn, viel Streit und Krieg, geht allzeit vor; dann kommt der Sieg.

6 Wenn einer meynt, er habs gewonnen, dann geht der Streit von neuem an. Da ist doch nichts unter der Sonnen, daß dich von dir erlösen kann: Allein das holde Vater-Herz ist, das uns hilft aus allem Schmerz.

7 Doch müssen wir im Streit probiren, wie tief die Wurzel in uns liegt; daß wir uns selber nicht verführen, und denken, daß wir schon gesiegt. Es ist dem Menschen gut, zu sehn, daß es so bald noch nicht geschehn.

8 Die Worte wollen's noch nicht machen: Einbildung reichet hier nicht zu: Es müssen seyn gar andre Sachen, die führen uns zur rechten Ruh. Wenn Macht mit Macht zusammen spannt, muß Macht mit Macht seyn abgewandt.

335. Nun bitten wir den heil'gen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende wenn wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrieleis!

2 Du werthes Licht! gieb uns deinen Schein, lehr uns Jesum Christum erkennen allein, daß wir an ihn gläuben den treuen Heiland der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis.

3 Du süsse Liebe! schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst! daß wir uns von Herzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinne bleiben, Kyrieleis.

4 Du höchster Tröster in aller Noth! hilf daß wir nicht fürchten Schand noch Tod! daß in keinem Leiden wir verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen Kyrieleis!

Mel. Der Gnadenbrunn fleußt. (56)

336. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib, und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut und noch jetzund gethan.

2 Der ewig reiche Gott woll uns



füssiglich bezwungen! o … Welt! fahr hin mit … mir ist forthin nur Gott … wußt.

Mel. Triumph, Triumph …

339. Nun hat das … Gottes-Lamm … man am Kreutz das Leben … den schönen Sieg an Höll … behauptet als ein wahrer … Triumph, Triumph, Tri… Victoria und ewiges Hallel…

2 Sein Fersen-Stich giebt … mehr Blut, verschwunden … Schlangen Muth, ihr Haupt … nun zerknirschet gar, das bey d… Kreutz so freche war. Triumph, 2c.

3 Der Drache hat sich eingehüllt, sein Trotz und Frevel ist gestillt; sein Gift macht ihm selbst Angst und Pein, und dringet auf sein Herz hinein. Triumph, 2c.

4 Wo ist, o Tod, dein Stachel jetzt? wo habt, ihr Teufel! euren Witz? wo ist der Höllen Macht und Sieg? wer führet wider uns nun Krieg? Triumph, 2c.

5 Das Lamm, das der Welt Sünden trägt, hat eure Macht in Koth gelegt: es herrschet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph, 2c.

6 Ja liebster Heiland! deine Kraft hat uns nun Fried und Ruh …schafft: ganz matt sind, die uns …ängten sehr, und gelten fort und …t nichts mehr. Triumph, 2c.

… Was murret ihr, ihr Teufel, …? was sperret sich der Höllen …? und dürfen Gottes seiner …ar noch Marter dräuen und …r. Triumph, 2c.

…as Lämmlein, das erwürget …

… ist nicht … der … ist … ten sehr des … höll'sche Heer, laß … will und kann! … Kampf frisch mit ih… …umph, 2c.

12 Ist deine Mach… gleich schwach, so hält … hinten nach, durch … wirst du bestehn, … muß zu Boden gehn. …

13 O Heiland! hilf … der du vom Tod er… tritt her zu uns in alle… uns ins Leben durch … Triumph, 2c.

Mel. Ich hab mein Sa…

340. Nun ist … gemacht … ruft: Es ist vollbracht … sein Haupt, o Mensch! … der dir erwirbt das Leben … mals verdirbt.

2 Erschrecklich, daß … bleicht, der Herrlichkeit … mand gleicht, der Leben … die Erde kracht, und … Nacht, weil Gottes … umgebracht.

8 O ein schönes Wunder-Kind! wer es recht anblicket, der wird ganz für Lieb entzündt, und für Lust entzücket: denn bey dem wird alles neu, und das Alte geht vorbey.

9 Wer im selben Kinde ist in Christo erfunden, der ist erst ein rechter Christ, bey dem ist verschwunden alles Alte, das vorbey; seht, die Creatur ist neu!

10 Solcher trägt den edlen Schatz, dieses Kind im Herzen, solchem macht er Raum und Platz, doch nicht ohne Schmerzen, bis das Alte gar vorbey, und bis alles worden neu.

11 O wenn wird der Freuden-Ton, doch dereinst erschallen, daß des Anti-Christen Thron, Babel, sey gefallen, daß das Alte gar vorbey, und nun alles worden neu.

12 Da wir sollen fröhlich seyn, und mit Christo werden neuen Most und Freuden-Wein trinken hier auf Erden wiederum mit ihm aufs neu, wenn das Alte ist vorbey.

13 Sehnt sich doch die Creatur nach dem Offenbaren solcher Freude denn die Cur, die sie soll erfahren, wird seyn wunderbar und neu, wenn das Alte ist vorbey.

14 Denn sie von der Eitelkeit, drin sie liegt gefangen, auch wird werden ganz befreyt, wie sie trägt Verlangen, wenn das Alte ist vorbey, und denn alles worden neu.

15 Wenn die Sünde und der Tod werden seyn verschlungen, und wird frey von aller Noth seyn hindurch gedrungen, wenn das alles ist vorbey, und denn alles worden neu.

16 Da wir werden immerdar Gott dem Höchsten droben feyren ein recht Jubel-Jahr, und ihn ewig loben, daß das Alte sey vorbey, und daß alles worden neu.

Mel. Der Tag ist hin, mein. (83)

338. Nun gute Nacht, du eit'les Welt-Getümmel, mein Herze sehnt sich fort nur nach dem Himmel; denn deine Lust bringt nichts als Pein und Last, in Christi Lieb find' ich nur Ruh und Rast.

2 Mein Heiland ruft, mich ihm zur Braut zu werben, zu seiner Ehr und seines Reiches Erben: Was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser Welt, nicht Creatur, nicht Gold, das sonst gefällt.

3 Sollt ich dann wohl mein Glücke selbst verscherzen? das möcht ich ja wohl nimmermehr verschmerzen: Nein! Jesu, dir ergeb ich mich allein, du sollt nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4 Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden, mein Herze kann doch sonst kein' Ruhe finden: Nur deine Lieb mein süsses Labsal ist, drum fleuch o Welt! ich liebe Jesum Christ.

5 Er ist mein Lamm, das zärtste Kind auf Erden, das schönste Bild, so mag gefunden werden: Sein Augen-Licht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich für Freud nicht bey mir selber bin.

6 O grosser Herr, hoch über alle Herren, Gott Zebaoth! den auch die Engel ehren! was ist der Mensch, daß du sein so gedenkst, und deine Lieb in seine Seele senkst!

7 Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heiland hat mich

süssiglich bezwungen! drum schnöde Welt! fahr hin mit deiner Lust, mir ist forthin nur Gott allein bewußt.

Mel. Triumph, Triumph! es. (69)

339. Nun hat das heil'ge Gottes-Lamm, dem man am Kreutz das Leben nahm, den schönen Sieg an Höll und Tod behauptet als ein wahrer Gott. Triumph, Triumph, Triumph, Victoria und ewiges Halleluja.

2 Sein Fersen-Stich giebt nicht mehr Blut, verschwunden ist der Schlangen Muth, ihr Haupt ist nun zerknirschet gar, das bey dem Kreutz so freche war. Triumph, &c.

3 Der Drache hat sich eingehüllt, sein Trotz und Frevel ist gestillt; sein Gift macht ihm selbst Angst und Pein, und dringet auf sein Herz hinein. Triumph, &c.

4 Wo ist, o Tod, dein Stachel jetzt? wo habt, ihr Teufel! euren Witz? wo ist der Höllen Macht und Sieg? wer führet wider uns nun Krieg? Triumph, &c.

5 Das Lamm, das der Welt Sünden trägt, hat eure Macht in Koth gelegt: es herrschet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph, &c.

6 Ja liebster Heiland! deine Kraft hat uns nun Fried und Ruh geschafft: ganz matt sind, die uns drängten sehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, &c.

7 Was murret ihr, ihr Teufel, noch? was sperret sich der Höllen Loch? und dürfen Gottes seiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr. Triumph, &c.

8 Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar; der Löw aus Juda steht uns bey, und macht von eurem Garn uns frey. Triumph, &c.

9 Der Simson bricht der Höllen Thür, der kühne David tritt herfür, der Goliath liegt schon gestreckt, und die Philister sind erschreckt. Triumph, &c.

10 Du Heiland, du beherzter Held, hast aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufstehst, und wiederum zum Leben gehst. Triumph, &c.

11 Was wollen wir denn fürchten sehr des Todes Macht, das höll'sche Heer, laß toben, was da will und kann! tritt nur den Kampf frisch mit ihn'n an. Triumph, &c.

12 Ist deine Macht, o Mensch, gleich schwach, so hält dein Heiland hinten nach, durch dessen Kraft wirst du bestehn, und dein Feind muß zu Boden gehn. Triumph, &c.

13 O Heiland! hilf zu jeder Frist, der du vom Tod erstanden bist; tritt her zu uns in aller Noth, führ uns ins Leben durch den Tod! Triumph, &c.

Mel. Ich hab mein Sach Gott. (76)

340. Nun ist es alles wohl gemacht, weil Jesus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2 Erschrecklich, daß der Herr erbleicht, der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürst; die Erde kracht, und es wird Nacht, weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3 Die Sonn verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reisset ein, der Heil'gen Gräber öffnen sich ganz wunderlich, und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4 Weil denn die Creatur sich regt, so werd, o Mensch! hierdurch bewegt; zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dieß Gericht bewogen, daß dein Herze bricht!

5 Du bist die Schuld, nimm dieß in acht, daß Jesus ist ans Kreutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er aufgab den Geist, und mit Geschrey schied ab.

6 Drum folge Jesu nach ins Grab, und stirb dem Greu'l der Sünden ab, gehst du nicht mit ihm in den Tod vom Sünden-Koth, so mußt du fühlen Höllen-Noth.

7 Ach Vater, ach! dein ein'ger Sohn erbleicht am Kreutz mit Schmach und Hohn; nun dieß geschicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in Jesu Gnad und Huld.

8 Ich will mit ihm zu Grabe geh'n, und wo die Unschuld bleibet, seh'n: Ja ich will ganz begraben seyn im Tod allein mit ihm, und selig schlafen ein.

9 Ertödt, o Jesu, selbst in mir der Schlangen Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb und mich erheb gen Himmel, und dir, Jesu, leb.

10 Sollt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? Nein, dieß schwere Joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11 Ich will heut abgestorben seyn der Sünd, und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels-Thür.

12 O Jesu Christe, stärke mich, in meinem Vorsatz kräftiglich, laß mich den Kampf so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort.

13 So will ich dich, Herr Jesu Christ, daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

Mel. Man lobt dich in der. (44)

341. Nun lob, mein Seel! den Herren, was in mir ist den Namen sein, sein Wohlthat thut Er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschützet, verjüngt, dem Adler, gleich. Der König schafft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

2 Er hat uns wissen lassen sein heil'ges Recht und sein Gericht, dazu sein Güt ohn Massen, es mangelt an sein'r Erbarmung nicht: Sein'n Zorn läßt Er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist Er hold, sein Güt ist hoch erhaben ob den'n die fürchten ihn; so fern der Morgen vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3 Wie sich ein Vat'r erbarmet über sein' junge Kindlein klein, so thut der Herr uns Armen, wenn wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Gemächte, Gott weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Gras vom Rechen, ein

Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4 Die Gottes Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieben G'meine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich; ihr starken Engel! waltet sein's Lobs, und dient zugleich dem grossen Herren zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort! meine Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5 Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich verlass'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn ihm gänzlich thu anhangen; drauf sprechen wir zur Stund: Amen! wir werden's erlangen, glaub'n wir aus Herzens Grund.

Mel. O Welt sieh hier dein. (50)

342. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es ruh die ganze Welt; ihr aber meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen was eurem Schöpfer wohlgefällt. (Oder:)

Nun ruhet in den Wäldern, in Städten und in Feldern ein Theil der müden Welt; ihr aber meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2 Wo bist du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein Jesus meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3 Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternen prangen am blauen Himmels-Saal: Also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4 Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit: Die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5 Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey; Herz! freu dich, du sollt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6 Nun geht ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7 Mein' Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel? nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8 Breit' aus die Flügel beyde, o Jesu meine Freude! und nimm dein Küchlein ein: Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dieß Kind soll unverletzet seyn.

9 Auch euch, ihr meine Lieben! soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: Gott laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett, und seiner Engel Schaar.

343. Nun ruht doch alle Welt und ist fein stille, denn die Verheissungs-Zeit geht in die Fülle, es kommt die Erquickung, der siebente Tag, an welchem man jauchzend und fröhlich seyn mag; die siebente Zeit bringt Ruhe und Freud; Halleluja! Halleluja! Heil, Preis, Ehre, Dank und Kraft gebet Gotte unserm Herren, der da treu ist und wahrhaft! Unser Gott nimmt ein das Reich, Halleluja! freuet euch!

2 Seyd froh und lobet Gott, all seine Knechte, nun rühmet Groß und Klein des Herren Rechte! lobsinget mit Amen und Halleluja, ihr himmlischen Schaaren, dem Gott Jehova! die Ruh ist bereit, zur siebenten Zeit! Halleluja! Halleluja! singe was da singen kann! grosse Schaaren, grosse Wasser, starke Donner stimmet an, unser Gott nimmt ein das Reich, Halleluja! freuet euch!

3 Ihr Töchter Zions! geht heraus und sehet den König Salomon, der prächtig stehet in Bräutigams Schmucke und herrlicher Kron, damit seine Mutter gekrönet den Sohn am Tage der Freud, zur siebenten Zeit! Halleluja, Halleluja, freuet euch und rufet laut: Hosianna, dem Sohn Davids, der da einholt seine Braut zu sich in des Vaters Reich! Halleluja! freuet euch!

4 Kommt her, ihr Gäste, schauet an die Wonne, darinn, des Lammes Braut glänzt wie die Sonne! Triumph; es ist kommen des Lammes Hochzeit, sein Weib, ist geschmücket und hat sich bereit, mit Seide gekleidt, zur siebenten Zeit! Halleluja! Halleluja! Jubelwonne für dieß Weib, da sich Gott, mit ihr vermählet, und mit ihr ein Geist und Leib. O des Wunder-Bräutigams! O der Wunderbraut des Lamms!

Mel. Mein Gott das Herz ich. (51)

344. Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, ruht alles was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2 Nur du den Schlaf nicht nöthig hast, mein Gott! du schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3 Gedenke, Herr! doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Macht.

4 Wend' ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5 Ich fühle zwar der Sünden Schuld, so mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat g'nug für mich gethan.

6 Den setzest du zum Bürgen ein, vor dir in dem Gericht, drum kann ich nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7 Drauf thu' ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein; mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig seyn?

8 Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, bau du o Gott! in meinem Sinn dir einen Tempel auf.

9 Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führe

Ach thu doch unsre Sinnen lenken, daß wir der Sünd von Herzen feind.

8 Und nur allein auf dein Wort merken, gehorsamlich als wahre Schaaf, ach Jesu! thu uns alle stärken, daß wir nicht fall'n in Sünden Schlaf.

9 Auf daß du uns mögst wachend finden, wie die klugen Jungfrauen sind, thu uns doch einmal recht verbinden, erleuchte uns wo wir sind blind.

10 Bind unsre Herzen fest zusammen durch den einigen Liebes-Geist, daß sie allezeit stehn in Flammen, der rechte Fried nicht mehr zerreißt.

11 Nun liebster Jesu! mach's recht, Amen, was dein Geist bätend hat gethan, laß uns in deinem theuren Namen, dich allzeit bätend rufen an!

12 Führ uns bald wiederum zusammen, in Glauben, Lieb und rechten Fried, auf daß wir können deinen Namen, loben, preisen, wie

dir zu[illegible]
Christ!
3 Der
Weg b[illegible]
eh sein
selbst da[illegible]
Winken
herrscht
mels-He[illegible]
4 Die
reit dur[illegible]
und du[illegible]
dringen
kann sie
in steter
5 Ein K[illegible]
halten a[illegible]
wenn K[illegible]
sie das G[illegible]
sehen.
tapfer k[illegible]
Mann.
6 Es h[illegible]
sein Lau[illegible]
einmal
ein Ent[illegible]
gangen,
nur tapf[illegible]

der Erd- und Meer- Re-
wadet durch, und tritt
in Koth viel Centner-

der Hirt, der dich nicht
d, Er wird sein Schaaf
n Achseln tragen: Es
hon auf dich der Engel
um sichern Schutz; und
h verirrt, Er ist der Hirt.
, schwacher Sinn! wirf
mmer hin, und schicke dich
durchzuwaden: Kommt
Sturm, dein Jesus wird
n, und helfen aus, der Tod
Gewinn. Auf, schwacher

r Christen Stand ist hier
vandt, es muß ein Kreutz
dre Kreutze jagen. So
dem, der unser Kreutz ge-
am Kreutzes-Stamm. Es
Kinder-Tand der Christen-

ier wandern soll, muß oft-
Traurens voll durch Berg
hal und tiefe Pfützen drin-
muß ein Christ auch nach
Himmel ringen, und leiden
er muß oft geben Zoll, wer
rn soll.
ch süsser Christ! wenn du
y mir bist, so will ich auch
Leben fröhlich enden: Zu
ein Gott! will ich mich gänz-
enden, und tragen was mir
get ist, ach süsser Christ!

O.

Mein Vater zeuge mich. (54)

). O Abgrund, thu dich auf! o tiefe Gottes-
Ich schrey in dich hinein:

Das Leben, das im Sohn von Ewigkeit schon war, sucht nach des Geistes Triebe dein' arme Creatur vor deinem Gnaden-Thron!

2 Wilt unsern Hunger du dann nicht einmal erfüllen, und dein verdorret Erb in Gnaden sehen an? Ach wann wirst du, o Gott! uns die Begierden stillen, die nur dein Sohn in uns nach Wunsch erfüllen kann?

3 Schau, Vater! ob denn wohl in uns sey recht gegründet, gewurzelt und gepflanzt dein wesentliches Wort, daß es in uns Fleisch werd? wer ist, der sich so findet in dem Geheimniß stehn? und gleichwohl sagt's dein Wort.

4 So laß dann kommen einst, daß Fleisch von seinem Wesen, und Bein von seinem Bein man in sich wirklich fühl, das Lebens-Wort in sich recht deutlich könne lesen, betasten, hören, sehn, als unsrer Hoffnung Ziel.

5 Soll dieß umsonst denn seyn? und die Natur so bleiben in ungebrochnem Sinn bey der Gewohnheit Lauf? Kann dann die neu' Geburt die alt' nicht gar vertreiben? Was hält doch gar zu lang noch unsre Seelen auf?

6 Das Wissen haben wir: Wo aber ist das Wesen, so uns das Neue schafft? Gesetz und Menschen-Lehr ist Stück-Werk: Eigne Kraft macht keine Seel genesen: Das hat Erfahrung uns gelehret täglich mehr.

7 Was hilft uns Buchstab, Wort, Erkenntniß und Verheissen, wenn nicht das Wesen selbst das Schatten-Bild vertreibt? wie können wir an uns die Fülle Christi prei-

6 Daß wir in Glauben und in Liebe, nach deinem Will'n zusammen gehn, durch einen Geist in einem Triebe, vor deinem Throne können stehn.

7 Und unser End allzeit bedenken, wie daß wir all so sterblich sind: Ach thu doch unsre Sinnen lenken, daß wir der Sünd von Herzen feind.

8 Und nur allein auf dein Wort merken, gehorsamlich als wahre Schaaf, ach Jesu! thu uns alle stärken, daß wir nicht fall'n in Sünden Schlaf.

9 Auf daß du uns mögst wachend finden, wie die klugen Jungfrauen sind, thu uns doch einmal recht verbinden, erleuchte uns wo wir sind blind.

10 Bind unsre Herzen fest zusammen durch den einigen Liebes-Geist, daß sie allezeit stehn in Flammen, der rechte Fried nicht mehr zerreißt.

11 Nun liebster Jesu! mach's recht, Amen, was dein Geist bätend hat gethan, laß uns in deinem theuren Namen, dich allzeit bätend rufen an!

12 Führ uns bald wiederum zusammen, in Glauben, Lieb und rechten Fried, auf daß wir können deinen Namen, loben, preisen, wie sich's gebührt.

Mel. Er führt hin. (53)

348. Nur frisch hinein! es wird so tief nicht seyn, das rothe Meer wird dir schon Platz vergönnen; was wimmerst du? sollt der nicht helfen können, der nach dem Blitz giebt heitern Sonnenschein? Nur frisch hinein!

2 Betrübter Christ! der du in Schwermuth bist, ermuntre dich und deine schwache Sinnen; das schwere Kreutz wird doch einmal zerrinnen, gleich einem Fluß der dir zum Beyspiel ist, betrübter Christ!

3 Der Himmels-Held hat einen Weg bestellt, den niemand weiß; eh sein Volk sollte sinken, muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken zur Mauer seyn: Er herrscht im Fluthen-Feld, der Himmels-Held.

4 Die Tapferkeit ist jederzeit bereit durch Kreutz und Schmach und durch die krause Wellen zu dringen durch, kein Sturm-Wind kann sie fällen; sie hält uns fest in steter Sicherheit, die Tapferkeit.

5 Ein Krieges-Mann muß tapfer halten an: Es steht nicht wohl, wenn Krieger wollen gehen, weil sie das End des Krieges nicht ersehen. Ein Christ ist auch, der tapfer kämpfen kann, ein Krieges-Mann.

6 Es höret auf ein Ding, so bald sein Lauf zum Ende läuft; was einmal angefangen, das nimmt ein End. Der Herr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer d'rauf, es höret auf.

7 Des Kreutzes Pein wird ja nicht ewig seyn; es ist ein Kelch, der seinen Boden zeiget, man sieht den Grund wann alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie süssen Nectar ein des Kreutzes Pein.

8 Die Centner-Noth zerbricht der kalte Tod. Hindurch, hindurch, und folge deinem Führer! dein

Jesus ist der Erd- und Meer-Regierer, der wadet durch, und tritt für dich in Koth viel Centner-Noth.

9 Er ist der Hirt, der dich nicht lassen wird, Er wird sein Schaaf auf seinen Achseln tragen: Es wartet schon auf dich der Engel Wagen, zum sichern Schutz; und ob du dich verirrt, Er ist der Hirt.

10 Auf, schwacher Sinn! wirf allen Kummer hin, und schicke dich die Tiefe durchzuwaden: Kommt schon ein Sturm, dein Jesus wird dir rathen, und helfen aus, der Tod ist dein Gewinn. Auf, schwacher Sinn.

11 Der Christen Stand ist hier also bewandt, es muß ein Kreutz das andre Kreutze jagen. So gieng es dem, der unser Kreutz getragen am Kreutzes-Stamm. Es ist kein Kinder-Tand der Christen-Stand.

12 Wer wandern soll, muß oftmals Traurens voll durch Berg und Thal und tiefe Pfützen dringen, so muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel: der muß oft geben Zoll, wer wandern soll.

13 Ach süsser Christ! wenn du nur bey mir bist, so will ich auch mein Leben fröhlich enden: Zu dir, mein Gott! will ich mich gänzlich wenden, und tragen was mir auferleget ist, ach süsser Christ!

O.

Mel. Mein Vater zeuge mich. (54)

349. O Abgrund, thu dich auf! o tiefe Gottes-Liebe! Ich schrey in dich hinein: Das Leben, das im Sohn von Ewigkeit schon war, sucht nach des Geistes Triebe dein' arme Creatur vor deinem Gnaden-Thron!

2 Wilt unsern Hunger du dann nicht einmal erfüllen, und dein verdorret Erb in Gnaden sehen an? Ach wann wirst du, o Gott! uns die Begierden stillen, die nur dein Sohn in uns nach Wunsch erfüllen kann?

3 Schau, Vater! ob denn wohl in uns sey recht gegründet, gewurzelt und gepflanzt dein wesentliches Wort, daß es in uns Fleisch werd? wer ist, der sich so findet in dem Geheimniß stehn? und gleichwohl sagt's dein Wort.

4 So laß dann kommen einst, daß Fleisch von seinem Wesen, und Bein von seinem Bein man in sich wirklich fühl, das Lebens-Wort in sich recht deutlich könne lesen, betasten, hören, sehn, als unsrer Hoffnung Ziel.

5 Soll dieß umsonst denn seyn? und die Natur so bleiben in ungebrochnem Sinn bey der Gewohnheit Lauf? Kann dann die neu' Geburt die alt' nicht gar vertreiben? Was hält doch gar zu lang noch unsre Seelen auf?

6 Das Wissen haben wir: Wo aber ist das Wesen, so uns das Neue schafft? Gesetz und Menschen-Lehr ist Stück-Werk: Eigne Kraft macht keine Seel genesen: Das hat Erfahrung uns gelehret täglich mehr.

7 Was hilft uns Buchstab, Wort, Erkenntniß und Verheissen, wenn nicht das Wesen selbst das Schatten-Bild vertreibt? wie können wir an uns die Fülle Christi prei-

sen, wenn von der Sünden-Spur noch etwas in uns bleibt?

8 Drum send ihn doch nun ganz in die verschmachten Herzen! wir haben lang genug ihn nur von fern gesehn, im Glauben, Hoffen, und im Warten mit viel Schmerzen, in kurzem Zuspruch nur als im fürüber gehn.

9 Ach säum doch länger nicht; zerreiß der Himmel Decken, und fahr zu uns herab, der Glaub dringt in dich ein: Wir wollen Jesum sehn! laß deine Lieb erwecken, die doch nur durch Geschrey gern will bewogen seyn.

10 Ey nun, so höre dann! o Alles, sey gerufen! Dich suchet unser Nichts, schau, unsre Armuthey schreyt nach des Reichthums Schatz; wir finden keine Stufen und keinen Weg zum Heil, der nicht selbst Jesus sey.

11 Es ist ja wahrlich doch, o Vater! dieß dein Wille, daß endlich dein Sohn ganz in uns verkläret sey. So eil dann, daß dein Geist dieß Wunder nun erfülle, und ich in göttlicher Gestalt auch selbst mich freu.

12 Laß mich mit Simeon doch auch den Tod nicht sehen, ich habe dann zuvor den Christ in mir geschaut. O mögt im Tempel doch Jerusalems ich stehen mit diesem Liebes-Kind als Mutter, Schwester, Braut!

13 O Vater! laß den Brunn von Israel entspringen zum Leben und zum Sehn, zur Allgenugsamkeit; der uns die neue Kraft ununterbrochen bringen und ganz eingiessen kann zur neuen Herrlichkeit.

14 Komm, aller Heiden Trost, nach dem wir sehr verlangen, und werde einst recht groß; werd groß, und komme hoch. O Kleinod, werd' uns nah, laß dich von uns erlangen, und uns ergreifen dich bey Liebes-Leben noch!

15 Du Aarons-Ruthe, grün'! du Hülf aus Zion, komme! Geh in uns wieder auf, o neues Paradeis! O Weinstock, blühe schön! die Taube deine Fromme, auf deine Knospen merkt: Schieß auf, du zartes Reiß.

16 Es mag des Cherubs Schwerdt nur über Adam gehen, durch alle Schmerzen laß uns dringen durch und ein, es kost' bey der Geburt gleich noch so viele Wehen, wenn nur dein Saam in uns mag ausgeboren seyn.

17 Ach gieb uns unsre Bitt! ach höre Zions Schreyen! Ach Vater! eil einmal mit diesem Segens-Kind. Wir haben keine Ruh, wir können nicht gedeihen, wir sterben, wo sich nicht dieß neue Leben findt.

Mel. Psalm 5.

350. O allerhöchster Menschen-Hüter, du unbegreiflichs, höchstes Gut! ich will dir opfern Herz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, all ihr Gemüther!

2 Herr! deiner Kraft ich's nur zuschreibe, daß ich noch Othem schöpfen kann, du nimmst dich gnädig meiner an: Du Vater-Herz, mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3 Israels Gott! da ist mein Wille, der sich dir willig untergiebt,

dich über alles gerne liebt, das ist mein Wunsch in früher Stille, o Gnaden-Fülle.

4 Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh, ich reise, geh, sitz oder steh, mich zu der Ewigkeit begleite; Herr mich bereite.

5 Laß Seel und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit, auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelen-Leben!

6 Gesegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Lassen lenke du: In Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen im Fried und Segen.

Mel. Nun freut euch lieben C. (67)

351. Ob ich schon war in Sünden todt, entfremdet von dem Leben, und lag im Blut in letzter Noth, doch ist mir Heil gegeben: Mein Jesus wollte mir beystehn, er konnte nicht fürüber gehn, es brach des Vaters Herze.

2 Ein neuer Mensche lebte bald, und liebt, was ich vor haßte: Der Heiland gab mir die Gestalt des Glaubens, die ihn faßte; es wurd erleuchtet mein Verstand, daß ich den Gnaden-Reichthum fand; da sah ich Gottes Wege.

3 Mein Wille wollte, was Gott will: Wie war ich so vergnüget! wann er nur winkte, schwieg ich still, gleichwie ein Kind sich bieget: Was Gott verboten, meid'te ich; verborgner Lust entzog ich mich, die sonst kein Mensche siehet.

4 Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, *Rach, war vor des Herren* Ehre; doch nicht vollkommen, sondern schwach, und noch mit viel Beschwere: Zu Waffen der Gerechtigkeit die Glieder waren auch bereit dir, o mein Heiligmacher!

5 Herr, meiner Seelen Heiligung, gieb, daß mein Licht nun scheine; wach auf, und Lobe, meine Zung! mein Aug, empfindlich weine! da so viel tausend gehen hin in ihrem noch verstockten Sinn, hat Jesus mich geheiligt.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

352. O Kreutzes-Stand! o edles Pfand! das alle Streiter bindet, deinen süssen Honig-Saft mein Herz wohl empfindet.

2 O selig ist, wer dein genießt, und mit dir ist gezeichnet! lauter Segen läßt du nach dem, der dich erreichet.

3 O edler Schatz! hab ewig Platz bey mir in meinem Herzen, ich küß deine Süssigkeit mit lieb'vollen Schmerzen.

4 O lieber Gast! o süsse Last! Bewährung aller Frommen! nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5 Ertödt den Leib, die Lust vertreib, laß deine Macht drinn sehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6 Im Kreutz ist Lieb, des Glaubens Trieb, und hoffnungsvolles Leben, es giebt Trost, versichert auch der Kindschaft darneben.

7 O sanftes Joch! du bleibest doch sehr leicht, wie Christus lehret, wer in dessen Kraft dieß fühlt, liebet dich und ehret.

8 Geheime Ruh! wie bald wirst

du bringen die schöne Krone, die den Siegern Jesus wird geben dort zum Lohne.

9 O Zions Kind, ach! eil geschwind, streck aus die beyden Armen, nimm darein das Kreutz mit Lust, Gott ist voll Erbarmen.

10 Er ist sehr mild, dein Burg und Schild, dein Schutz-Herr und Erretter, dein Immanuel, und auch im Kreutz dein Vertreter.

11 Der hat bereits und wird dein Kreutz noch ferner helfen tragen; drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen sagen.

Mel. Glück zu Kreutz von g. (55)

353. O! der alles hätt' verloren, auch sich selbst: Der allezeit, nur das Eins hätt' auserkohren, so Herz, Geist und Seel erfreut.

2 O! der alles hätt' vergessen, der nichts wüßt als Gott allein, dessen Güte unermessen macht das Herz still, ruhig, rein.

3 O! wer doch gar wär ertrunken in der Gottheit Ungrund-See! damit wär er ganz entsunken allem Kummer, Angst und Weh.

4 O! der alles könnte lassen, daß er, frey vom Eiteln all, wandern möcht die Friedens-Strassen durch dieß Thränen-Jammerthal.

5 O! wär unser Herz entnommen dem, was lockt durch eitlen Glanz und hält ab zu Gott zu kommen, in dem alle Güt ist ganz.

6 O! daß Gott wir möchten finden in uns durch der Liebe Licht, und uns ewig ihm verbinden, ausser ihm ist eitel Nicht.

7 O! wär unser Aug der Seelen, stetig nur auf Gott gewendt, so hätt' auch das sorglich Quälen im Gewissen ganz ein End.

8 O! du Abgrund aller Güte! zeuch durchs Kreutz in dich hinein Geist, Seel, Herz, Sinn und Gemüthe ewig mit dir Eins zu seyn.

Mel. Jesu meines Herzens F. (5)

354. O du Liebe meiner Liebe! Du Quell aller Seligkeit! die du dich aus höchstem Treibe in das jammervolle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf, eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2 Liebe die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt! Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt! Liebe, die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt, den, da ihn sonst nichts konnt stillen, nur dein Sterben hingelegt.

3 Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört! Liebe, die mit Angst und Schmerzen auch den strengsten Tod verzehrt! Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem end't! Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4 Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt, Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt fassen weil mich ihr Verdienst vertrat.

5 Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf

ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem blutverwundten Herzen, sanft in dir gestillet seyn.

6 Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreutzes-Holz erworben! ach! wie denk ich an dein Blut! ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seiten ruh.

7 Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab gesenket! ach! wie dank ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an.

Mel. O du Liebe meiner Liebe. (5)

355. O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns bist, bey dem Schaden Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist; übe ferner dein Gerichte wider unsern Adams-Sinn, bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kerker hin.

2 Ist's doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk, hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärk, daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschenket hat, und es von dem Treiben führest zu der süssen Ruhestatt.

3 Ach so mußt du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht, denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gericht't; ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen sind geacht't, weil des Kreutzes Niedrigkeiten uns veracht't und schnöd gemacht.

4 Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufzen, ringen, schreyen, beten um Erlösung von Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht't der Geist in Zeiten sich auf etwas Bessers schickt.

5 Ach! erheb die matten Kräfte, sich einmal zu reissen los, und durch alle Welt-Geschäfte durchgebrochen stehen bloß: Weg mit Menschen-Furcht und Zagen! weich Vernunfts-Bedenklichkeit! fort mit Scheu für Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit.

6 Herr, zermalme, brich und reisse die verboßte Macht entzwey! denke, daß ein armes Reiße dir im Tod nichts nütze sey: Heb uns aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangen-Brut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden, in des Vaters Hochzeit-Haus.

7 Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit: Wie du's nöthig findst, so thue noch vor unsrer Abschieds-Zeit; einmal unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maaß gebricht.

8 Herrscher herrsche, Sieger siege, König brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverey ein End; laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meynst's mit uns ja gut.

9 Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit, ach so laß

uns nicht stets hangen in dem Tod der Eigenheit; denn die Last treibt uns zu rufen, alle schreyen wir dich an, zeig doch nur die ersten Stufen der gebrochnen Freyheits-Bahn.

10 Ach! wie theur sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu seyn; drum so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frey und ganz vollkommen nach dem besten Bild gebild't; der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Hüll sich füllt.

11 Liebe, zeuch uns in dein Sterben, laß es dir gekreuzigt seyn, was dein Reich nicht kann ererben; führ ins Paradies uns ein: Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht lässig seyn; werden wir doch als wie träumen, wann die Freyheit bricht herein.

Mel. Seelen-Bräutigam, Jesu. (65)

356. O du süsse Lust aus der Liebes-Brust, du erweckest wahre Freude, daß ich falsche Freude meide, o du süsse Lust aus der Liebes-Brust.

2 Deine reine Quell giebet klar und hell geistliche Erquickungs-Säfte, lebensvolle Himmels-Kräfte: Deine reine Quell giebt es klar und hell.

3 O gewalt'ger Trieb, o du Jesus-Lieb, o unendlich tiefe Güte, o wie froh ist mein Gemüthe, o gewalt'ger Trieb, o du Jesus-Lieb.

4 Laßt mich in der Ruh, fragt nicht was ich thu. Ich bin durch den Vorhang gangen, Jesum einig zu umfangen: Laßt mich in der Ruh, fragt nicht was ich thu.

5 *Ich bin benedeyt*, weil mich Gott erfreut! diese Freud niemand erfähret, als in dem sich Gott verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreut.

6 Denn das sinnlich Theil fühlet nicht dieß Heil, bloß der Geist der Seelen-Kräfte trinket diese Himmels-Säfte: Denn das sinnlich Theil fühlet nicht dieß Heil.

7 In der Sabbaths-Ruh tritt er selbst herzu; O! wie grosse süsse Wonne strahlet dann von dieser Sonne. In der Sabbaths-Ruh tritt er selbst herzu.

8 Alles wird versenkt, was uns je gekränkt: Diese Freud weiß nicht von Leiden, weil in Freude über Freude alles wird versenkt, was uns je gekränkt.

9 O du süsser Hort! du lebendig's Wort, du mußt niemals mich verlassen hier auf dieser Pilgrim-Strassen. O du süsser Hort, du lebendig's Wort.

Mel. Zerfließ, mein Geist! in. (82)

357. O finstre Nacht! wenn wirst du doch vergehen? wenn bricht mein Lebens-Licht herfür? wenn werd ich doch von Sünden auferstehen, daß nichts als Jesus lebt in mir? wenn werd ich in Gerechtigkeit dein Antlitz sehen allezeit? wenn werd ich satt und froh mit Lachen, o Herr! nach deinem Bild erwachen?

2 Ich fühle zwar schon deiner Herrschaft Werke, und deiner Auferstehung Kraft, du machest mich zwar in des Glaubens Stärke, schon theilhaft deiner Leidenschaft: Dein Geist muß mir zwar täglich seyn des Fleisches Kreuzigung und Pein, durch ihn kann ich die Sünde

binden, und in dem Kämpfen überwinden.

3 Doch ist der Kampf noch nicht ganz ausgekämpfet, der Lauf ist auch noch nicht vollbracht, der Bosheit Feu'r ist noch nicht ausgedämpfet. Soll nach der schwarzen Sünden-Nacht ein neues volles Licht aufgehn, und ich mit Christo auferstehn, soll ich dieß Kleinod mit ihm erben, muß ich zuvor auch mit ihm sterben.

4 Darum, mein Geist, sey wacker, bet und streite, fahr immer in der Heil'gung fort, vergiß, was rückwärts ist, die grosse Beute steht noch an ihrem Orte dort: Streck dich darnach, eil nach ihr zu, du findest sonsten doch nicht Ruh, bis du hast diese Kron erstritten, und mit dem Herrn den Tod erlitten.

5 O süsser Tod! o langgehofftes Ende, wenn kommst du doch einmal heran, daß ich den Kampf und Lauf einst gar vollende, und völlig überwinden kann? Alsdann erstirbt der Sünden-Gift, wenn ihn das Leben übertrifft; wenn du, mein Licht! wirst ganz aufgehen, so kann die Nacht nicht mehr bestehen.

6 O güldnes Meer durchbrich doch deine Dämme, komm wie ein' aufgehaltne Fluth, und alles Fleisch, was lebet, überschwemme, das für dir immer Böses thut. O Gottes-Lamm, dein Blut allein macht uns von allen Sünden rein, die Kleider, die gewaschen worden hierinnen, trägt dein Priesters-Orden.

7 Wenn du, mein Licht, mich also an wirst kleiden mit Seiden *der Gerechtigkeit*, dann werd' ich können fröhlich bey dir weiden, und in dir haben Ruh und Freud: Dann werd' ich die geschmückte Braut, die du dir durch dein Blut vertraut, und du bleibst meine stete Wonne, o alles Lichtes Licht und Sonne.

8 Dann werd ich einen Monden nach dem andern dir feyren deine Sabbaths-Ruh, und in dem heil'gen Schmucke willig wandern, zu opfern dir, dem Tempel zu; darin werd ich die Lebens-Quell in dir, o Licht, sehn klar und hell: Kein Schmerz noch Tod, wird die dich lieben, alsdann auch können mehr betrüben.

9 Halleluja, so oft ich nun gedenke an diesen meinen Sterbens-Tag, und mein Verlangen dahin gänzlich lenke, für Freuden ich kaum bleiben mag; Komm doch, spricht Geist und Braut zu dir, mein Leben, daß ich sterb in mir, und in dir wieder auferstehe, und ganz und gar zu dir eingehe.

10 Ja, ja, ich komm, hör ich den Lebens-Fürsten schon rufen in dem Wieder-Hall: Es trinken, die nach meinem Wasser dürsten, mein Geist macht Odem überall. Ja, komm Herr Jesu, deine Gnad sey bey uns allen früh und spat: Laß bey uns bleiben deinen Saamen, daß wir nicht können sünd'gen, Amen.

Mel. Ach Gott vom. (67)

358. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ! daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding so ist, auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, das wah-

ren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2 Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o Jesu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr den heil'gen Geist, zugleich gelobet und gepreis't in dem dreyein'gen Wesen.

3 Laß mich vom grossen Gnaden-Heil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden: Hilf, daß ich's such wie mir gebührt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4 Gieb daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl fasse: Daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse: Daß zur Gerechtigkeit mir werd', wenn ich von Sünden bin beschwert, mein lebendiger Glaube.

5 Den Glauben, Herr, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen, auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb am höchsten hält, für Koth allzeit nur achte.

6 Wär auch mein Glaub wie Senf-Korn klein, und daß man ihn kaum merke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7 Hilf, daß ich stets sorgfältig sey den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey, laß dein' Kraft in mir walten, daß ich sey *lauter jederzeit*, ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8 Herr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken: Daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld sich üb, dem Nächsten fort zu dienen.

9 Insonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10 Herr Jesu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir findt, du wollst es stärker machen, was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

359. O Gottes Stadt, o güldnes Licht, o grosse Freud ohn Ende, wenn schau ich doch dein Angesicht, wenn küß ich dir die Hände? wenn schmeck ich deine grosse Güte? O Lieb! es brennet mein Gemüthe, da lieg und seufz ich mit Begier, o allerschönste Braut, nach dir.

2 Wie bist du mir so trefflich schön, weiß, zierlich, sonder Mackel, wie glänzend bist du anzusehn, du Zions güldne Fackel! du schönste Tochter unsers Fürsten, nach deiner Liebe muß ich dürsten; der König selbst hat grosse Freud an deiner werthen Lieblichkeit.

3 Wie sieht dein Liebster? sag es mir: Er ist ganz auserlesen, wie Rosen sind die Wangen schier, wie Gold sein prächtigs Wesen. Er

ist der schönste Baum in Wäldern, Er ist die beste Frucht in Feldern, Er ist wie lauter Milch so schön; so ist mein Liebster anzusehn.

4 Da sitz ich unter Ihm allein, den Schatten mir zu wählen, dann seine Frucht wird süsser seyn als Honig meiner Kehlen; als ich erst kam in seinen Orden, bin ich fast ganz beweget worden, und als ich kaum vom Schlaf erwacht, da sucht ich ihn die ganze Nacht.

5 Nun küß ich seiner Augen-Licht, nun hab ich ihn berühret, ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, bis er mich schlafen führet, dann wird er mir im Freuden-Leben sein auserwählte Brüste geben, dann wird er wunderbarer Weis' erfüllen mich mit Himmels-Speis'.

6 Es wird kein Hunger plagen mich, noch auch kein Durst mich quälen; O! sollt ich nur erst herzen dich, und mich mit dir vermählen. O! sollt ich deine Pforten sehen, und bald auf deinen Gassen gehen! O sollt ich, du mein güldner Schein, nur erst in deinen Hütten seyn.

7 Aus Edelsteinen sind gemacht dein hoch erbaute Mauren, von Perlen ist der Thoren Pracht, welch' unverweslich dauren: Nur Gold bedecket deine Gassen, da täglich sich muß hören lassen ein Lob-Gesang, man singt allda das freudenreich Halleluja.

8 Da sind der schönen Häuser viel, ganz von Saphir erbauet, des Himmels Pracht hat da kein Ziel; wer nur die Dächer schauet, der findet lauter güldne Ziegel, ja güldne Schlösser, güldne Riegel, jedoch darf keiner gehn hinein, er muß dann unbeflecket seyn.

9 O Zion! du gewünschte Stadt, du bist nicht auszugründen, o Stadt, die lauter Wollust hat, in dir ist nicht zu finden Schmerz, Krankheit, Unglück, Trauren, Zagen, nicht Finsterniß und andre Plagen, es ändert sich nicht Tag noch Zeit, in dir ist Freud in Ewigkeit.

10 O Stadt! in dir bedarf man nicht der Sonnen güldne Strahlen, des Monden Schein, der Sternen Licht, den Himmel bunt zu mahlen; dein Jesus will die Sonne bleiben, welch' alles Dunkle kann vertreiben: Nur ihn zu schauen offenbar, ist deine Klarheit ganz und gar.

11 Da steht der König aller Welt ganz prächtig in der Mitten, da will er dich, der tapfre Held, mit Freuden überschütten; da hör ich seine Diener singen, und ihrer Lippen Opfer bringen: da rühmet ihres Königs Kraft, die Himmels-werthe Bürgerschaft.

12 Da geht das fröhl'che Hochzeit-Fest, wo die zusammen kommen, die Gott aus Krieg, Angst, Hunger, Pest, hat in sein Reich genommen, da sind sie frey von allen Nöthen, da reden sie mit den Propheten, da wohnet der Apostel Zahl, und auch die Märt'rer allzumal.

13 Auf dieser Hochzeit finden sich, die Gott bekennet haben, und von den Heiden jämmerlich getödtet, nicht begraben: Da freuen sich die keuschen Frauen, da lassen sich die Töchter schauen, welch' hier

ihr Leben Tag und Nacht in Zucht und Tugend zugebracht.

14 Da sind die Schäflein, die der Lust der schnöden Welt entronnen, die saugen jetzt an Gottes Brust, sie trinken aus dem Brunnen, der lauter Freud und Wollust giebet: Da liebet man und wird geliebet: Die Herrlichkeit ist zwar nicht gleich, doch lebt man gleich im Freuden-Reich.

15 Die höchste Lust ist, unsern Gott in Ewigkeit zu sehen, und vor dem Herren Zebaoth als seinem König stehen, ja recht in Himmels-Liebe brennen, dazu die besten Freunde kennen, mit allen Engeln freuen sich, und lieblich singen ewiglich.

16 O Gott, wie selig werd ich seyn, wenn ich aus diesem Leben zu dir komm in dein Reich hinein, das du mir hast gegeben. Ach Herr, wenn wird der Tag doch kommen, daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach Herr, wenn kommt die Stund heran, daß ich zu Zion jauchzen kann?

Mel. Wie schön leucht uns der. (77)

360. O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm, du Herzens-Sonne, du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn zu wahrer Freud und Wonne, Sonne, Wonne, himmlisch Leben willt du geben, wenn wir bäten; zu dir kommen wir getreten.

2 Du Quell, d'raus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Christenheit dein inners Zeugniß lehren. Höre, lehre daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, Dir zum Lob, und uns zum Leben.

3 Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen: Schaue, baue was zerrissen und geflissen dich zu schauen, und auf deinen Trost zu trauen.

4 Laß uns dein edle Balsams-Kraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Gebärden: Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5 O starker Fels und Lebens-Hort, laß uns dein himmelsüsses Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr und deiner Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6 Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe! daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müssen walten, uns in dir zusammen halten.

7 Gieb daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit; sey unsers Geistes Stärke, daß uns

forthin sey unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches-Lust, und seine todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

Mel. Mein Jesu der du mich. (3)

361. O Herr der Herrlichkeit, o Glanz der Seligkeit, du Licht vom Lichte, der Müden süsser Saft, des grossen Vaters Kraft, sein Angesichte!

2 Dein Geist der spielt in mir, darum so sing ich dir in diesem Reimen; dein Ohr sey d'rauf gericht auf das, was vor dir spricht dein Thon und Leimen.

3 Ich hab dein Wort betracht, und fleißig nachgedacht, wie dein Erbarmen so viel verheissen hat Zion der Gottes-Stadt, und ihren Armen.

4 Du hast mich auch erwählt, und zu der Zahl gezählt der lieben Seelen, so von dir Tag und Nacht und deiner Wunder-Macht so viel erzählen.

5 Darum so komm ich auch nach armer Kinder Brauch von dir zu holen, was deine Liebes-Hand mir ewig zuerkannt, und mir befohlen.

6 Ich girre Nacht und Tag in vielem Ungemach, ich deine Taube: Nach deinem süssen Heil ich stets, o schönstes Theil, gar sehnlich schnaube.

7 Ich schrey: Ach brich herein mit deinem reinen Schein durch alles Dunkel, so in dem Herzen liegt, und immer dich bekriegt, o Herz-Carfunkel.

8 Und weil du mich erweckt, daß ich auch hab *geschmeckt dich, meine Liebe, so wünsch ich immerfort,* daß stets vermehrt, mein Hort, dein Schmack mir bleibe.

9 Daher geschicht es oft, daß ich mich unverhofft selbst sehr verwirre. Ey, Jesus, führe mich, denn wahrlich ohne dich geh ich sonst irre.

10 Ach, daß die Niedrigkeit im Grunde allezeit möcht lieblich grünen, und ich mit solchem Geist in Liebe allermeist dir sollte dienen.

11 Die heilige Einfalt, bringt rechte viel Vielfalt, hast du bezeuget. Im Geiste merk ich dich, Herr, rede sicherlich, die Seele schweiget.

Jesus.

12 Du Blöder, merke doch wohl auf mein sanftes Joch, hör auf zu klagen, trink ja mit Freuden ein den dir heilsamen Wein, und nicht mit Zagen.

13 Ich hab ihn ja versüss't und ganz für dich gebüss't, was willt du zagen? zudem steh ich bey dir, und helf dir für und für dein Kreutzlein tragen.

14 Es ist nicht bös gemeynt, ob gleich das Licht nicht scheint nach deinem Willen; denn dir geziemt wie mir, des Vaters Willen hier so zu erfüllen.

15 Wohlan dir steht bereit die Kraft der Ewigkeit, dahin gedenke; doch nimm zum Ueberfluß, von mir jetzt diesen Kuß, den ich dir schenke.

16 Lern nur recht stille seyn, ergieb dich ganz allein mir als dem Sohne; sieh nur auf meine Kraft; was diese in dir schafft, gehört zur Krone.

17 Ich tilg die Eigenheit, und Unbeständigkeit ich selbst bestreite: Ich führ durch Höll und Tod; ja

dir in aller Noth bleib ich zur Seite.

Seele.

18 Du holder Jesu, du, sprich nochmals Ja darzu, was jetzt verheissen dein süsser Mund in mir, nimm mich zu eigen dir, laß mich dich preisen.

19 Eya, Halleluja! des Königs Tag ist da, auf, auf, ihr Gäste, der Vater schicket zu, der Geist spricht ja darzu, das glaubet feste.

20 Die Engel rufen laut, weil Jesus seine Braut wird bald heimführen; gebt doch dem König Ruhm; in seinem Heiligthum ist Jubiliren.

21 Der Auserwählten Schaar merkt daß nunmehr die Jahr werden verkürzet; die arme Creatur wartet der letzten Uhr, fast wie bestürzet.

22 Es soll ja lichte seyn zuletzt am Abend-Schein, weissagt die Wahrheit; urtheilt in Niedrigkeit die Zeichen dieser Zeit von Christi Klarheit.

23 Wer klug ist, denket nach, und merket daß der Tag der Vorbereitung nun vor der Thüre sey wohl dem der Gott getreu, es kommt die Scheidung.

24 Herr, schmücke deine Heerd, die dir ist lieb und werth, sie singt dir Lieder: die du vorhin verklärt, und durch das Kreutz bewährt, erquick sie wieder.

25 Das helle Licht ist da, die Finsterniß ist nah, wird greulich toben; sie tobe, was sie kann, wir werden doch den Mann, den Herren, loben.

26 Rüst uns o Herr, nur zu, zu deiner Sabbaths-Ruh, drück auf das Siegel: Nenn uns nach deinem Sinn, nimm unsern Willen hin, sey unser Spiegel.

27 Damit wir in dem Licht des Vaters Angesicht noch hier erblicken, und uns mit Freudigkeit zur süssen Ewigkeit beständig schicken.

28 Das tolle Babel lacht, und spottet deiner Macht, will dich nicht hören: Der Spötter Ismael verscherzet seine Seel, läßt sich nicht wehren.

29 Herr, stehe eilend auf, und förd're unsern Lauf, du kannst uns stärken; wenn Babel in uns fällt, so wird die Babel-Welt den Richter merken.

30 Eya, mach fein bereit uns alle zur Hochzeit, gieb Sieges-Palmen: Zeuch uns mit Kräften an, damit wir als ein Mann, dir singen Psalmen.

31 In Hoffnung singen wir, Herr, Halleluja dir, du wirst wohl kommen: Triumph, Victoria, das Reich der Gloria wird eingenommen.

32 Ihr Ersten, seyd ihr hier? der Herr ist vor der Thür, die Angesichter laßt aufgerichtet seyn, kauft noch was Oele ein, brennt an die Lichter.

33 Auf, auf, steh eilend auf, du auserwählter Hauf, hier gilt kein Träumen, der Herr kommt wie ein Dieb, wem seine Seele lieb, wird sich nicht säumen.

34 Er selbst, dein Jesus sagt, als einsmals hat geklagt vor Ihm die Fromme: Ja, ja, ich komme bald. Hört, wie es wiederschallt; Ja, ja, ich komme.

In besondrer Melodie (57)

362. O himmlische Liebe; du hast mich besessen, mein Herz ist mit Jesu dem Bräut'gam verliebt. O himmlische Liebe, wer kann dich ermessen? Mein Jesu, so süsse Vergnüglichkeit giebt. Ach Jesu, mein Jesu, ich seufze zu dir, ach Jesu, mein Jesu, bleib stetig bey mir.

2 Weg irdische Liebe, weg eiteles Wesen, ich achte nicht diese Vergängliche Welt. Ich habe mir Jesum zum Bräut'gam erlesen, weil Jesus im Herzen mir einzig gefällt. Ach Jesu, mein Jesu dich lieb ich allein, ach Jesu, mein Jesu, dein Will ist der mein'.

3 Es mag mich die Welt und der Satan gleich hassen, es schrecke mich Elend, Kreutz, Angst und der Tod, Ich will mich nur einzig auf Jesum verlassen, weil er ja mein Helfer stets ist in der Noth. Ach Jesu, mein Jesu, du bist ja mein Schutz. Ach Jesu, mein Jesu, der Feinde ich trutz.

4 Was frag ich nach dieser Welt Güter und Schätzen, im Himmel dort oben ist Jesus mein Schatz, an diesem will ich mich nur einzig ergötzen, bey diesem befindt sich der Frömmigkeit Platz. Ach Jesu, mein Jesu, du bist ja mein Freund, ach Jesu, mein Jesu du stürzest den Feind.

5 Weil mich zwar des Kreutzes Last drücket und plaget, werd ich noch mit Thränen gespeis't und getränkt, doch will ich auch solches geduldig ertragen, weil Jesus mir aus diesem Liebeskelch schenkt. Ach Jesu, *mein Jesu, du hast mich* erlös't, ach Jesu, mein Jesu, dein Kreutze mich tröst't.

6 Ach Jesu, mein Jesu, vermehre die Flammen; hilf, daß ich im Lieben beständig mag seyn, Ach Jesu, mein Jesu, ach bring uns zusammen, und führe uns endlich in Himmel hinein. Ach Jesu, mein Jesu, Ich seufze zu dir. Ach Jesu, mein Bräut'gam, ach nimm mich zu dir.

7 Ach Jesu, mein Jesu, solls länger noch dauren zu wallen auf dieser gefährlichen Bahn, so sey du o Jesu, mir stetig zur Mauren, und führe mich stetig gen Himmel hinan. Ach Jesu, mein Jesu, weich nimmer von mir, Ach Jesu mein Jesu, so komm ich zu dir.

8 Und wann gleich der Satan mich stetig umringet mit mancherley Locken der sündlichen Welt, die fleischliche Wollust mich naget und dringet, die eitele Sinnen auch reitzen zum Geld. Ach Jesu, mein Jesu so ziehe du mich, ach Jesu mein Jesu, ich suche ja dich.

9 Ach Jesu, mein Jesu, es schreyen die deinen, ach komme Herr Jesu, ach komme doch bald; weil sie allhier müssen noch manchesmal weinen, darüber weil gar sehr die Liebe erkalt: ach Jesu mein Jesu, komm balde herbey, vernimm doch der Deinen ihr Liebesgeschrey.

Mel. Ach Gott und Herr. (2)

363. O Jesu Christ, der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden.

2 Zeuch mich nach dir, so laufen wir mit herzlichem Belieben in dem

Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3 Zeuch mich nach dir, so laufen wir in deine süsse Wunden, wo im geheim der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4 Zeuch mich nach dir, so laufen wir, dein liebstes Herz zu küssen, und dessen Saft mit aller Kraft aufs beste zu geniessen.

5 Zeuch mich in dich, und speise mich, du ausgegoßnes Oele, geuß dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

6 O Jesu Christ, der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög eingezogen werden.

Mel. Ich ruf zu dir aus.

364. O Jesu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann noch zählen. Gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und, als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2 Gieb daß sonst nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne: Gieb, daß ich deine Lieb' erwähl', als meinen Schatz und Krone; stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3 Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu, deine Liebe! wenn diese steht kann nichts entstehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb' und dich, der du sie kannst vermehren.

4 O daß ich dieses hohe Gut mögt ewiglich besitzen! o daß in mir der liebe Glut ohn' Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5 Mein Heiland, du bist mir zu lieb in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreutz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt verspeyt und sehr verwundt: Ach laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb ins Herzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6 Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine, mein Herz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7 O daß mein Herze offen stünd, und fleißig möcht auffangen, die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach daß sich meiner Augenbrunn aufthät, und mit viel Stöhnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8 O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, so lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller süsser Liebe, sich erhübe! und also deiner Güt' ich stets vereinigt bliebe.

9 Ach zeuch mein Liebster, mich

nach dir, so lauf ich ohn' Verdriessen: Ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küssen: Ich will aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden, und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10 Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben; denn ausser dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts denn Galle, nichts kann mir tröstlich seyn, nichts ist das mir gefalle.

11 Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude, gieb, Jesu, gieb, daß immerzu mein Herz in dir sich weide, sey meine Flamm und brenn in mir: mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12 Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe, sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmels-Brod, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus darinn ich wohne.

13 Ach, liebstes Lieb! wenn du entweichst, was hilft mir, seyn geboren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verloren: So gieb, daß ich dich meinen Gast, wohl such, und bester massen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14 Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas Gut's geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß dann ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15 Laß meinen Stand, darinn ich steh, Herr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen; laß sie mich allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, steuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16 Laß sie seyn meine Freud in Leid in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, Herr Jesu, mir beystehn, Luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

Mel. Die Seele Christe heil'ge. (11)

365. O Jesu Christ, mein's Lebens Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2 Ich hab vor mir ein' schwere Reis', zu dir ins himmlisch Paradeis, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3 Zur Reis' ist mir mein Herze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein' Seele schreyt in mir: Herr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4 Drum stärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick: Mach mich frey durch dein Band und Strick.

5 Dein Backen-Streich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch, dein Hohn und

Spott, dein Dornenkron, laß seyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6 Dein Durst und Gallen-Trank mich lab, wenn ich sonst keine Stärkung hab, dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7 Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löchter seyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höll'sche Weih nicht raub.

8 Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey; hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9 Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht: Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10 Dein Kreutz laß seyn mein'n Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heil'ges Grab, die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11 Laß mich durch deine Nägel-Maal erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgespalt'ne Seit' mein' arme Seele heim geleit.

12 Auf deinen Abschied, Herr! ich trau, drauf meine letzte Heimfahrt bau: Thu' mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ mein's Lebens Lauf.

13 Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilf daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich Urtheil spricht.

14 Alsdenn mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15 Wie werd ich dann so fröhlich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

Mel. Mein g'nugbeschwerter. (46)

366. O Jesu! du bist mein, und ich will auch dein seyn. Herz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hort, ergeben; nimm hin den ganzen mich, wie du in deinen Händen mich kehren willt und wenden, so müsse werden ich.

2 Ich müsse nun nicht mehr, ob's vor geschehen wär, nach meinem Willen leben; dir müsse seyn ergeben mein ganzer Will und Thun: Ich müsse mich verlassen und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruh'n.

3 Mein Herz, was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der Erden nieder, und senkest dich stets wieder hin in die Eitelkeit? ist denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? suchst du noch diese Zeit?

4 Ach Jesu! ziehe mich, mein Herze sehnet sich: Ach! sey du mein Gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein centnerschwerer Sinn; schneid' ab das Bley-Gewichte, das aus des Himmels-Lichte mich zeucht zur Erden hin.

5 Hier ist kein Ruhe-Platz, hier find' ich keinen Schatz, für meine arme Seele, denn was ich hier erwähle, ist von der Eitelkeit, und kann die Seel nicht laben, denn sie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6 Du, Jesu! bist mein Gut, da

meine Seel auf ruht, dich kann ich nun nicht finden in diesen leeren Rinden der schnöden Eitelkeit: Wer an der Welt noch hänget und ihre Schätz umfänget, der ist von dir noch weit.

7 Im Himmel ist dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben, weit über selbsten sich, weit über seine Sinnen und auch des Himmels Zinnen: Wer dieß thut, findet dich.

8 Ey nun! zerschneide doch dieß zähe Jammer-Joch, das mich zur Erden senket, und mich von dir ablenket; schneid ab, schneid ab die Last, so schwing ich mich zum Himmel aus diesem Erdgetümmel, zur Stelle meiner Rast.

9 Schneid ab die Last der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, auch fest mit dir verbinden, daß mein Herz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, und alles Leid vertreibe, mit dir, o meine Zier.

10 Ich will ja williglich um deinetwillen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur willt nennen den allerkleinsten Knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11 Die Welt mag immerhin in ihrem stolzen Sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu unten setzen: Sie mach es wie sie will, sie leg mir auf zu tragen Kreutz, Trübsal, Angst und Plagen, doch will ich halten still.

12 Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür: Sie fluche, lästre, schände, sie wasche ihre Hände, ist's Noth, in meinem Blut: Sie mühe sich mein Leben in Todes Hand zu geben: Sie thue, was sie thut.

13 Ich bleibe doch an dir, mein Jesu! für und für, mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner Gnaden dich hast zu mir gesellt.

14 Befest'ge nur den Sinn, daß ich beständig bin, behüte mich für Wanken, und zeuch Sinn und Gedanken mein Jesu stets zu dir; laß Herz, Seel und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15 So frag ich nicht darnach, und sollte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden: Und sollte gleich darzu mein Leib und Seel verschmachten, so will ichs doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh.

16 Denn du, du bist mein Heil, und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und freudenreiche Wonne, o Jesu! du bist mein.

Mel. O Jesu Christ mein's. (2)

367. O Jesu! Hoffnung wahrer Reu, wie gütig bist du, wie getreu demselben, welcher klopft und sucht, was find't er aber doch für Frucht?

2 Dich, Herzens-Zucker, Jesu, dich, dich selbsten findet er bey sich: Was allen Wunsch weit überwind't, das ist es, was er sucht und find't.

3 Nichts ist, davon man süsser singt, nichts das den Ohren heller klingt, nichts drauf man süsser sich besinnt, als Jesu, Gottes liebstes Kind.

4 Kein Mund ist, der es sagen kann, kein Buchstab zeigt es g'nugsam an: Erfahrung bringt es einig bey, was Christum herzlich lieben sey.

5 Die süsse Thränen reden nur, wie süß mir seiner Liebe Spur, die er mit wundem Fuß gedrückt, das Herz erquicket und entzückt.

6 O Wunder-Fürst, o Sieges-Kron, o unaussprechlich süsser Lohn, Verlangens-Zweck und Seelen-Tanz, verliebter Hoffnung grüner Kranz.

7 Wie heiß ist deiner Liebe Glut, wie süsse brennt sie meinen Muth! sie gießt ihr Blut für mich! ihr Licht bringt uns zu Gottes Angesicht.

8 Es ist kein frisches Rosen-Blatt, das so viel holder Anmuth hat: Voll süsser Ohnmacht wird mein Geist, wenn sie mir die Gedanken speis't.

9 Sie ist ja lauter Milch und Most, die angenehmste Seelen-Kost, die ohne Ekel uns ergötzt, und doch den Hunger lieblich wetzt.

10 Wer sie geschmeckt, den hungert sehr, nach ihrem Trinken dürstet mehr; er strebet nur nach Jesu Gunst, schätzt alles and're Staub und Dunst.

11 Wer diese Liebes-Trauben leckt, dem wird bekannt, wie Jesus schmeckt: Wie glücklich ist, der satt und voll von ihr wird! Was gebricht ihm wohl?

12 Gewünschtes Flämmlein, sel'ger Brand, o wunderlieblich theures Pfand! dich lieben, Jesu, Gottes Sohn, das ist doch aller Liebe Kron.

13 Ich liege krank für Liebe hier, mein Herz ist weg und wohnt bey dir; wenn schaut mein Auge sich gesund an dir? Wenn küsset mich dein Mund?

14 Mein Leben! kehr doch bey mir ein, dein Blick der soll mein Labsal seyn; komm doch und hol mich hin zu dir, daß ich dich herze für und für.

Mel. Wie schön leucht't uns. (77)

368. O Jesu, Jesu! Gottes Sohn, mein Mittler und mein Gnaden-Thron, mein' höchste Freud und Wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar, und klärer als die Sonne. Herzlich lieb ich mit Gefallen dich für allen: Nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2 Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich, daß ich nicht g'nug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, in Liebe gegen dir entzünd't, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.

3 Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich kann und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht besinne, kann mich ohn' dich g'nugsam laben, ich muß haben deine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4 Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen: Es geh auf Erden wie es will, laß seyn des Kreutzes noch so viel, soll er doch dein geniessen im Glück: Ewig nach dem Leide grosse Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5 Kein Ohr hat dieß jemals gehört, kein Mensch gesehen und gelehrt, es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen dieß, was uns dort wird ergötzen.

6 Drum laß ich billig dieß allein, o Jesu! meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeld't, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7 Da werd ich deine Süssigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken, und seh'n dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augen-Licht ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmücket, vor dein'm Throne, mit der schönen Himmels-Krone.

Mel. O Jesu, lehre mich. (58)

369. O Jesu! komm zu mir mein rechtes Leben, und mache mich an dir zum grünen Reben, ich kann und will ja nicht nur *mein verbleiben*, drum wollst du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2 Was wär ich ohne dich, was könnt ich machen? der Höllen steckte ich gänzlich im Rachen; wie könnt ich doch, mein Heil! vor Gott bestehen? hätt' ich an dir nicht Theil, müßt ich vergehen.

3 Drum soll die Glaubens-Hand dich stets umfassen, du wirst ja dieses Band der Lieb nicht hassen. Mein Heiland! ich bin dein, du wirst mich lieben, dein Blut hat mich dir ein ins Herz geschrieben.

4 So nimm mich gänzlich hin zu deinem Willen, der kann den blöden Sinn des Geistes stillen; ich bin schon selig hier in diesem Leben, weil Jesus sich hat mir zum Schatz gegeben.

5 Wer wollte noch was ausser dir verlangen, und diesem eiteln Joch der Welt anhangen? O Jesu! nimm mich mir und allen Dingen; damit ich völlig hier mög in dich dringen.

6 Ach komm doch her zu mir, mein Licht und Leben! und mache mich an dir zum wahren Reben: So kann ich dir durch dich viel Früchte bringen, und hier und ewiglich Dank-Lieder singen.

Antwort.

7 Ich komme selbst zu dir, du meine Schöne! nach der ich für und für mich herzlich sehne: Ich bin Immanuel, dein süsses Leben, der sich für deine Seel dahin gegeben.

8 Lauf, wie ein Reh, zu mir auf schnellen Füssen, ich will dein Herze dir kräftig durchsüssen; Denn ich bin hold und treu dem, der

mich liebet, und sich vom Eiteln frey mir ganz ergiebet.

9 Mein Täublein! fahre auf mit Adlers-Flügeln, und richte deinen Lauf zu'n Himmels-Hügeln auf meinen Libanon, auf diesen Bergen will ich mich, mein Zion, dir nicht verbergen.

10 Bist du nicht meine Braut, ja meine Fromme? jetzt werd' ich dir vertraut, o komme, komme, geh auf das Feld hinaus, eil aus den Städten, du sollt das Sünden-Haus nicht mehr betreten.

11 Ach! faß und halte mich in reinem Herzen, so treffen nimmer dich der Sünden-Schmerzen. Komm, Sulamithin! her, ich bin dir offen, dein Aeugelein hat sehr mein Herz betroffen.

12 Du sollt nun meine seyn und mir gefallen, drum halt dich keusch und rein vor andern allen. Ach siehe! ich bin hier, o liebste Taube, mich selbsten schenk ich dir zum süssen Raube.

13 Ihr Himmel! jauchzet nun, weil ich jetzt komme, und nicht will länger ruhn: Ja, ja! ich komme, jetzt tret ich aus dem Saal, und will bereiten der Braut ein Freuden-Mahl, und sie selbst leiten.

14 Ich selbsten stehe auf, der Gott der Ehren, wer will mir meinen Lauf zurücke kehren? Ich komm und mache neu Himmel und Erden, die Creatur wird frey von den Beschwerden.

15 So sey nun hoch erfreut, schau, was ich mache, auf, halte dich bereit, sey munter, wache; denn meine Stund ist da, ich komm, ich komme, ruf laut: Halleluja! du meine Fromme.

Mel. Zu deinem Fels und g. (90)

370. O Jesu, König hoch zu ehren, du höchstverklärter Gottes-Sohn! vernimm in Gnaden mein Begehren, ich werf mich hier vor deinen Thron.

2 Mich drückt der Dienst der Eitelkeiten, ich bin verstrickt in fremder Macht; ich hab auch keine Macht zum Streiten ob ich gleich immer will und tracht.

3 Oft werd ich leider, wider Willen bald hin, bald her gerissen noch; ich kann nicht, wie ich will, erfüllen das Gute, so ich liebe doch.

4 Ich bin an dieß und das gebunden, wie sehr mich nach der Freyheit sehn: Ich werd verstreut und überwunden, ob ich mich gleich an dich gewöhn.

5 Ich mag mich üben und mich zwingen, ich finde nirgend keine Ruh; die Eigenheit in allen Dingen mir steht im Wege was ich thu.

6 Die Eigenheit macht mir so bange, doch kann ich ihr entweichen nicht; ach Herr! es fällt dem Geist so lange, bis deine Gnad dies Joch zerbricht.

7 O Jesu! wann wird's doch geschehen, daß du mich aus dem Kerker führ'st? wann werd ich dich nur in mir sehen, daß du alleine mich regierst?

8 Nimm ein mein Herz, ich will es geben auf ewig dir zum Eigenthum; ich will mir selbst nicht länger leben, mein Herzens-König Jesu, komm.

9 Komm, nimm mein Herz dir ganz zu eigen, und nach Gefallen mich regier: befiehl, mein Herr, ich

werde schweigen, ich schenke meinen Willen dir.

10 Ach! tödte, was sonst in mir lebet, ich geb es hin in dein Gericht: Laß beugen, was dir widerstrebet vor deinem Glanz und Angesicht.

11 Mein Herze dir zum Thron bereite, und wohn dann ewiglich in mir, mit deiner Augen Wink mich leite, und mach mich ganz gelassen dir.

12 Dir, dir gehört dieß Herz alleine, nur dir es ganz verschrieben sey: Mein Herr und König, den ich meyne, bewahr mich ewig dir getreu.

Mel. O Jesu! komm zu mir m. (58)

371. O Jesu lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich mein Heil, stets überwinde; wie ich die Eigenheit und alles Leben das sich noch selber sucht, mög' übergeben.

Jesus. 2 Steh in Gelassenheit, nimm wahr mein'n Willen, und leb' demselben nach ihn zu erfüllen! Ergieb dich gänzlich mir in Freud und Leiden, daß ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele. 3 Wie kann ich arme doch hier also leben, wie kann ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ja so viel von aus und innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

Jesus. 4 Du mußt alleine mir gelassen leben, und meiner Wirkung dich ganz übergeben, im Grunde deine Seel in mich versenken, so werd ich dir in mir viel Kräfte schenken.

Seele. 5 Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in Gelassenheit des Willens lebe, wie muß ich mich gleichwohl hiebey verhalten, daß du dein Bild in mir mögest gestalten?

Jesu. 6 Wenn du läß'st deinen Grund von Gott bereiten, und gehest von dir aus auf alle Zeiten, behältest nichts vor dich in keinem Dinge, das ich nicht selbst in dir wirkend vollbringe.

Seele. 7 Wie wird es mir, o Herr! alsdann ergehen, wenn ich nun werd in dir gelassen stehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

Jesu. 8 O Seele! merke auf, sieh auf die Wege, wie ich die Meinen sonst zu führen pflege: Denn nehm ich erst hinweg, was ich gegeben, und lasse dich von Trost entblösset schweben.

9 Dich hierdurch auf dich selbst fein recht zu führen, auf daß du an dir selbst nun mögest spüren, wie doch ein armer Mensch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine Kraft und Hülf entzöge.

10 Da wirst du dann im Grund erst recht gelassen, wenn du noch Gott, noch Trost, noch Gnad kannst fassen: Wenn ich dir alles, was du hast, entziehe, und von dir als ein Gast entfremdet fliehe.

11 Ja, wenn du ganz von dir bist abgekommen, und deiner selbst beraubt, bist dir entnommen, in meinem Willen ruhst, ob Sünd und Hölle sammt allem ihrem Heer schrecken die Seele.

12 Siehe, o liebe Seel, so kannst du finden mich, und dann dich durch mich selbst überwinden: So

fällt die Eigenheit und alles Wesen, das du dir jemals hier hast auserlesen.

Seele. 13 O Jesu! lehre mich dich stets zu fassen, und mich und alle Ding durch dich zu lassen: Und wenn der Himmel selbst sollt offen stehen dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

Jesus. 14 O Seele! folge mir, so soll's geschehen, und wirst alsdenn in mir noch Wunder sehen: Leg dich in Demuth hin zu meinen Füssen; ich will auf dich die Kraft des Lebens giessen.

Seele. 15 Ich lege mich dann hin in aller Stille, zu warten und zu seh'n was sey dein Wille. Ich sterbe gänzlich mir und allem abe: G'nug wenn ich dich allein, o Jesu! habe.

Mel. O Vater der Liebe, laß. (59)

372. O Jesu, mein Bräut'sgam! wie ist mir so wohl, dein Liebe die macht mich ganz trunken und voll: O selige Stunden, ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2 Du hast mich, o Jesu, recht reichlich erquickt, und an die Trost-Brüste der Liebe gedrückt, mich reichlich beschenket, mit Wollust getränket, ja gänzlich in himmlischer Freude verzückt.

3 Nun Herzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein, mein Lieben und Hassen hab ich dir gelassen: Dieß alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4 Was ist es das hier und dort mich noch anficht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten, ihr Freund und Bekannten! schweigt alle nur stille, ich kenne euch nicht.

5 Kommt, jauchzet ihr Frommen, frohlocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden selbst hier; kommt lasset uns springen und singen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebes-Begier.

6 O Liebster! wie hast du mein Herze verwundt, wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt, ach schauet die Flammen, sie schlagen zusammen, nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind'.

7 Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde und Tod! ich fürchte kein Trübsal, kein Leiden noch Noth; will Jesus mich lieben, was kann mich betrüben? all was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8 Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt, weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld, weg Wollust und Prangen, mein einzig Verlangen ist Jesus, der Schönste im himmlischen Zelt.

9 Wann nimmst du, o Liebster, mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wenn seh ich, o Wonne! dich ewige Sonne! o Jesu, o Schönster, o einige Zier.

Mel. O Gott du frommer G. (56)

373. O Jesu, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun ist was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2 Was soll ich dir denn nun,

mein Gott! für Opfer schenken? ich will mich ganz und gar in deine Gnad einsenken mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen ganzen Tag: Das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3 Drum siehe da mein Gott, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebeskraft: Da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4 Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus: Ach allerliebstes Leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5 Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen seyn dein Bildniß eingepräget, im güld'nen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6 Mein Jesu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe: Auch mit der Demuth mich für allen kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7 Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, daß dein Allgegenwart, mich wie die Luft umgeben, auf daß in allem Thun mein Herz, mein Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott zu aller Stund.

8 Ach! segne was ich thu', ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft, es also führ und lenke, daß *alles nur gescheh* zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

Mel. Vom Himmel hoch da k. (11)

374. O Jesu süß! wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überschwemmt, noch süsser aber alles ist, wo du, o Jesu, selber bist.

2 Jesu, du Herzens-Freud und Wonn, des Lebens-Brunn, und wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, in dir ist, was man je begehrt.

3 Jesu, dein Lieb ist mehr dann süß, nichts ist darinn, das ein'm verdrieß: Viel tausendmal ist's, wie ich sag, edler, als man aussprechen mag.

4 Jesu, du Quell der Gütigkeit! ein' Hoffnung bist all unsrer Freud, ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5 Dein Lieb, o süsser Jesu Christ, des Herzens beste Labung ist: Sie machet satt, doch ohn' Verdruß, der Hunger wächst im Ueberfluß.

6 Jesu, du engelische Zier! wie süß in Ohren klingst du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, kein'n bessern Trunk mein Herz empfund.

7 Jesu, du höchste Gütigkeit, mein's Herzens Lust und beste Freud, du bist das unbegreiflich Gut, dein Lieb umfähet mein Gemüth.

8 Jesum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut; mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9 Jesu, o meine Süssigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreyt:

Die heissen Thränen suchen dich, das Herz zu dir schreyt inniglich.

10 Ja, wo ich bin, um was Revier, so wollt ich Jesus wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn find, selig, wenn ich ihn halten könnt.

11 Was ich gesucht, das seh ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon: Vor Lieb, o Jesu! bin ich schwach, mein Herz das flammt und schreyt dir nach.

12 Wer dich, o Jesu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13 Jesu, du Blum und Jungfrau'n Sohn, du Lieb und unser Gnaden-Thron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14 In dir mein Herz hat seine Lust, Herr, mein Begierd ist dir bewußt: Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, Jesu, du Heiland aller Welt.

15 Du Brunnquell der Barmherzigkeit! dein Glanz erstreckt sich weit und breit; der Traurigkeit Gewölk vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib.

16 Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt. Jesus erfreut die ganze Welt, die er bey Gott in Fried gestellt.

17 Jesus im Fried regiert und ruht, der übertrifft all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18 Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf; Jesu, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19 Jesu, erhöre meine Bitt: Jesu, verschmäh mein Seufzen nit, Jesu, mein Hoffnung steht zu dir O Jesu, Jesu, hilf du mir.

375. O Lamm Gottes unschuldig! am Stamm des Kreutzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig wiewohl du warest verachtet; alle Sünden hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarme dich unser, O Jesu!

2 O Lamm Gottes unschuldig, rc. Erbarme dich unser, O Jesu!

3 O Lamm Gottes unschuldig, rc. Gieb uns deinen Frieden, O Jesu!

Mel. Zeuch meinen Geist triff. (25) Oder 7. Psalm, Lobwasser.

376. O liebe Seele, könnt'st du werden ein kleines Kindchen, noch auf Erden, ich weiß gewiß, es käm noch hier Gott, und sein Paradies in dir.

2 Ein Kindchen ist gebeugt und stille, wie sanft, gelassen ist sein Wille! es nimmt was ihm die Mutter giebt, es lebet süß und unbetrübt.

3 Man hebt es auf, man legt es nieder, man macht es los, man bind't es wieder: Was seine Mutter mit ihm macht, es bleibt vergnügt, und süsse lacht.

4 Vergißt man sein, es ist geduldig, bleibt allen freundlich und unschuldig: Durch Schmähen wird es nicht gekränkt, an Lob und Ehr es auch nicht denkt.

5 Ein Kindchen kann in Lust und Schätzen, noch andern Sachen sich ergötzen: Man mach' es arm, man

mach' es reich, es gilt ihm alles eben gleich.

6 Der Menschen Ansehn gilt ihm wenig, es fürchtet weder Fürst noch König: O Wunder! und ein Kind ist doch so arm, so schwach, so kleine noch.

7 Es kennet kein verstelltes Wesen, man kann's aus seinen Augen lesen: Es thut einfältig was es thut, und denkt von andern nichts als gut.

8 Mit Forschen und mit vielem Denken kann sich ein Kind das Haupt nicht kränken, es lebt in süsser Einfalt so im Gegenwärtigen ganz froh.

9 Ein Kindchen lebet ohne Sorgen in seiner Mutter Schooß verborgen: Es läßt geschehen was geschicht, und denkt fast an sich selber nicht.

10 Ein Kindchen kann allein nicht stehen, ich schweige daß es weit soll gehen; es hält die liebe Mutter fest, und so sich führ'n und tragen läßt.

11 Und wann es einst aus Schwachheit fället, es sich nicht ungebärdig stellet: Man hebt es auf, man macht es rein, es geht hernach nicht mehr allein.

12 Ein Kindchen kann nicht überlegen, es läßt sich heben, tragen, legen; es denkt an Schaden noch Gefahr, es bleibt nur überlassen gar.

13 Ein Kindchen weiß von keinen Sachen, was andre thun, was andre machen; was ihm vor Augen wird gethan, schaut es in stiller Unschuld an.

14 Sein liebstes Werk und höchst Vergnügen *ist in der Mutter Armen* liegen, sie anzusehen spät und früh, und sanfte zu umarmen sie.

15 Es schätzet seiner Mutter Brüsten mehr als die Welt mit allen Lüsten: Da findt es was ihm nöthig ist; da schläft es ein, und all's vergißt.

16 O süsse Unschuld, Kinder-Wesen! die Weisheit hab ich mir erlesen; wer dich besitzt, ist hochgelehrt, und in des Höchsten Augen werth.

17 O Kindheit, die Gott selber liebet; die Jesu Geist alleine giebet, wie sehnet sich mein Herz nach dir! o Jesu, bilde dich in mir.

18 O Jesu! laß mich noch auf Erden ein solch unschuldigs Kindlein werden: Ich weiß gewiß, so kommt noch hier Gott und sein Paradies in mir.

Mel. O Jesu mein Bräut'gam. (59)

377. O liebeste Liebe, wie ist mir so wohl, wenn man dir nur lebet, recht wie man thun soll, so ist man in Freuden, obschon auch im Leiden, da andre in Sünden sind trunken und voll.

2 O Fürste des Lebens! ach zeuch uns nach dir, auf daß wir recht brennen in Liebes-Begier, und daß wir im Leben uns völlig dir geben, zum Loben und Danken in seligster Zier.

3 Wir sind doch die Kinder, die du dir erkohr'n, du hast uns von oben auch wiedergebor'n, dieß müssen wir zeugen, und wollens nicht schweigen, dieweil wir im Tode gelegen verlor'n.

4 Dank sey dir dem König des Friedens gesagt, der du uns zum Frieden und Liebe gebracht, die

werde gesungen, mit Herzen und Zungen, daß du uns mit Segen von oben bedacht.

5 Was soll man dir bringen, o Jesu! zum Ruhm? Worzu ist wohl dienlich ein' welkichte Blum? so sind wir zu nennen, wenn wir uns recht kennen, doch kommen wir zu dir, dem lebend'gen Strom.

6 Wir kommen, o Jesu! wir kommen zu dir, in Liebe und Frieden zu loben dich hier; wir Armen und Schwachen, was können wir machen? Nach deinem Belieben uns lenke und führ.

7 Man müsse dich preisen bey Tag und bey Nacht, erhebend die Liebe, die Güte und Macht, so unser noch pfleget, die liebet und träget, und uns auch noch immer aufs neue anlacht.

8 Wer sollte nicht werden im Geiste entzündt? Wo sich auch die Güte des Herren noch findt, sollt man's gleich verschweigen, so müßt sich's doch zeigen, daß göttliche Liebe die Kinder verbindt.

9 O liebeste Liebe, schenk dich uns doch ganz, das Dunkle vertreibe durch himmlischen Glanz, entzünde die Herzen, als brennende Kerzen, wie Bäume am Wasser zu wachsen uns pflanz.

10 Vertilg aus uns gänzlich die irrdische Lust, es sey uns nur Jesu, die Liebe bewußt, zu schmecken und sehen, wie wohl es thut gehen, und daß man ein reines Herz habe zum Trost.

11 Wann man dann so Jesum für Augen behält, so acht man ganz wenig das Trotzen der Welt; *in Jesu ist* Frieden, wird man schon gemieden, g'nug, wann man das suchet, was ihme gefällt.

12 Ob wir sind zwar arme elendige Würm, und müssen erdulden feindselige Stürm, hilft Jesus doch siegen, daß Kinder obliegen, wer nur es treu meynet, dem ist er nicht fern.

13 Es wird hier wohl werden in Schwachheit vollbracht, jedennoch wir preisen die göttliche Macht, die uns noch regieret, und leitet und führet, bis er uns vollkommen einst zu sich gebracht.

14 Der Feind, der muß werden doch endlich ganz stumm, er wüte, er tobe, er brumme und grumm, er werde zu Schanden, in Städten und Landen, wo Seelen nur rudern noch gegen den Strom.

15 Drum fassen die Kinder im Glauben noch Muth, zu ehren, zu folgen dem, welcher ist gut; auf allerley Weisen, ist Jesus zu preisen, wer dieß nun erkennet, dieß wünschet und thut.

16 Wir wissen daß dieses recht Jesu gefällt, wann man sich im Geiste noch zu ihm fest hält, in stetem Verlangen an ihm noch zu hangen, so hilft er besiegen Fleisch, Teufel und Welt.

Mel. Unerschaffne Lebenssonne. (4)

378. O mein Herz! zeuch dein Begehren tief in die Verborgenheit, ausser Ort, Person und Zeit: Alle Liebe zu verzehren in der Quell, die ewig bleibt, der du bist ganz einverleibt.

2 Sag: Wo hast du Ruh gefunden? Was hat, ausser Gottes Bild, deinen Hunger ganz gestillt? Hat dich etwas überwunden, was nicht

Jesus selber ist, der Geist, Leib und Seel versüßt?

3 Seine Lieb kann niemand stehlen; denn sie ist zu tief gegründt, daß sie keine Schlange findt. In der tiefen Wunden-Höhle kann die Braut schon sicher seyn, da sie stets dringt tiefer ein.

4 Welche Lieb der Creaturen balsamirt so Seel und Geist, wenn sie auch schon ehlich heißt, als die Lieb, so die Naturen armen Menschen ganz tingirt, und aus allem Tode führt?

5 Dieser reinen Ehe-Kräfte führet alles andre Band mit sich zu recht reinem Stand, tödten fleischliche Geschäfte, ziehen den verliebten Sinn zu dem Leben Gottes hin.

6 Laß Vernunft und Heuchel-Wesen tadeln den Gehorsams-Weg; g'nug, daß ich dieß Zeugniß heg, Gott hab mich ihm auserlesen, daß ich nimmer irren mag, wenn ich auf ihn alles wag.

7 Seine Weisheit bleibt der Führer, Jungfrau, Mutter, Weib und Braut, die dem ihren Schatz vertraut, der nicht ist sein Selbst-Regierer. Was ihr Wort giebt und ausspricht, hindert ihre Liebe nicht.

8 O wie frey kann ein Gemüthe bey der Weisheit Sorgen seyn! red't die Creatur schon drein, hält doch die verborgne Güte. Menschen-Urtheil fället hin; denn es ist nicht Gottes Sinn.

9 Treuste Weisheit, meine Lieder sollen dir stets klingen fort: Denn dein unbetrüglich Wort bringet das Verlorne wieder. Dir bezahlt dein Eigenthum, Weisheit, Stärke, Dank *und Ruhm.*

Mel. Freu dich sehr, o meine. (87)

379. O mein starker Bundes-König, wunderbare Lebens-Kraft! klagend sag ich, daß ich wenig liebe dich, der alles schafft, ja mein Glaube ist so klein, kaum als wie ein Fünkelein, ja als wann ich gar nichts hätte, nackend wär auf dieser Stätte.

2 Doch hab Dank für deine Güte, und für deine Wunder-Macht, wovon zeugt Herz und Gemüthe, daß du dich mir zugesagt, und mir auch noch immerdar schenkest deine Liebe klar, weil ich mein Gebrechen fühle, quält es billig meine Seele.

3 Ob ich gleich auch an dir hange als ein federleichtes Blatt, ja von ganzer Seel verlange, auszuüben deinen Rath, und ja etwan dir auch leb', der ich bin ein dürre Reb; drum ich seufzend zu dir schreye, Herr, mir deine Gnad verleihe.

4 Dieses laß doch bald geschehen, schleuß doch meine Seele auf, daß ich Blinder möge sehen, mach mich treu in meinem Lauf. Gieb mir Tauben doch Gehör, daß ich faß des Geistes Lehr, laß mich deine Lieb auch schmecken, zu beleben, mich erwecke.

5 Ob ich gleich auch in mir fühle, daß mein Glaub und Liebe kalt, bitte ich, mein Seel berühre, führe mich durch dein Gewalt, daß ich immer dir ankleb, niemand anders als dir leb, wann ich gleich als nichtes habe, bleibst du allein meine Gabe.

6 O! wann ich an dich gedenke, weiß nicht was ich sagen soll, Glaub und Liebe mir doch schenke, daß ich füll die Lampen voll, und ich also

durch die Thür dring in wahrem Glauben hier, mit Gebet und Wachsamkeiten meine Seele zu bereiten.

7 Vater, laß mich nichts mehr lieben, als was dir allein gefällt, und in solchem Glauben üben, welcher überwindt die Welt; weil Vernunft, ja Fleisch und Blut, nach der Erden ziehen thut, schwinge sich mein Geist zum Himmel von dem schnöden Welt-Getümmel.

Mel. Verliebtes Lustspiel. (10)

380. O selig ist, wer einwärts kehret ganz sanft ins reine Lebens-Licht, und daraus heiliglich ernähret die Liebe, daß ihr nichts gebricht; der wird die Perle nicht verschwenden, die tief in ihm verborgen ist: Als die sein Herz so weiß zu wenden, daß er ihr folgt zu aller Frist.

2 Sie wecket ihn stets auf zum Leben, so bald er lau und schläfrig wird, dem Feind im Streit zu widerstreben, den ihm bestimmt sein Liebes-Hirt. Ja, wenn er in die Irdigkeiten sich fangen läßt den glatten Mund von einer Delila zu Zeiten, so straft sie ihn im innern Grund.

3 O denke, spricht sie, wie so sauer du deiner Mutter worden bist: Da sie um vor dich noch genauer zu wachen, brünstig worden ist, und dich in deines Jesu Herzen, da du noch warest todt und kalt, erwärmete mit vielen Schmerzen, daß er in dir gewönn Gestalt.

4 Hat sie dich nicht durchdringend fühlend aufs neu durch scharfe Zucht gemacht, nur einig bey dir darauf zielend, daß bey dir würde dran gedacht, zum wahren Vaterland zu eilen? bist du denn so bald worden satt? willt du denn nunmehr erst verweilen, und mitten im Lauf werden matt?

5 Was lässest du dich noch aufhalten? Auf, auf! verfolge deinen Kampf; laß ja die Treue nicht erkalten durch der Versuchung starken Dampf, ich such dich nur dadurch zu läutern, wenn ich dir so verborgen schein, und alle Untreu zu zerscheitern, daß du ganz mögest werden mein.

6 Drum merke, wenn im innern Grunde, ich dir begegne, liebe Seel, und warne dich zu jeder Stunde, daß du dich haltest ohne Fehl, Vergessenheit und Faulheit fliehest, gedenkst an deinen Eid und Bund, und dadurch mich in dich recht ziehest, zu fassen, was dich lehrt mein Mund.

7 Hast du mir nicht schon oft verheissen, so dir dein Bräut'gam helfen werd, und dem Ankläger dich entreissen, der dich zu sichten stets begehrt, du wollest ihm in seiner Liebe und Wahrheit immer fester stehn, ja wenn dir auch kein Schmack mehr bliebe, doch nicht aus seinen Schränken gehn?

8 Nun schaue, wo bleibt deine Treue, wie brichst du so bald deinen Eid, und lässest deine Perl aufs neue verdecken durch die Irdigkeit, indem du lässig wirst und träge? Ach, fange doch von neuem an, zu laufen fort auf meinem Wege, und sey nicht schläfrig auf der Bahn.

9 Merkst du nicht des Unglaubens Tücke, der dir so nach dem

Kleinod tracht't? Dieß sind des Feinds geheime Stricke, wodurch er dich zu sichten wacht. Drum säume dich nicht anzuziehen bald deine erste Liebes = Kraft, sonst kannst du ihme nicht entfliehen; denn seine Ränk sind vortheilhaft.

10 Verziehe nicht auf mein anklopfen, mir aufzuthun des Geistes Thür; zeuch tief in dich die Liebes-Tropfen! mein Abendmahl iß für und für, damit dir recht zum Eckel werde der Creatur Vergänglichkeit! und also dein Sinn auf der Erde frey werd von aller Dienstbarkeit.

Antwort des Seelen-Geistes.

11 Ja, ja, Sophia, schau ich höre, was mir dein süsser Mund einspricht; komm, komm, zerbrich, zuschlag, zerstöre, zertrümmere, und mach zu nicht, was dir bisher noch widerstanden in meines bösen Herzens Grund; ach lös' mich auf von meinen Banden, und mach, o Liebe! mich gesund.

12 Ich will, o Mutter, nimmer hindern in mir dein Ausgebährungs-Werk, damit ich mög zu deinen Kindern gezählet werden; aber stärk mich Arm- und Schwachen in dem Kämpfen, daß ich im Streit nicht unterlieg; ach hilf mir selbst die Feinde dämpfen, denn deine Kraft allein giebt Sieg.

13 Hat meine Untreu dich betrübet, und viele Schmerzen dir gemacht, so denk, daß mich der Feind gesiebet, der stets mir zum Verderben wacht; ich will hinfüro treuer bleiben, und mich des Geistes scharfe Zucht zum Wachen besser lassen treiben, damit ich bringe volle Frucht.

14 Nun so vollende deinen Willen an deiner armen Creatur, und laß den Deinen mich erfüllen, ja, bring mich auf die rechte Spur der göttlichen Vollkommenheiten, und mach mich ähnlich deinem Bild; so wird in Zeit und Ewigkeiten, dein Ruhm in mir durch dich erfüllt.

Mel. Psalm 100. Lobwasser. (11)

381. O starker Gott, o Seelen-Kraft, o liebster Herr, o Lebens-Saft! was soll ich thun, was ist dein Will? Gebeut, ich will dir halten still.

2 Ich kann ja nichts, das weißt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun soll, du kannst allein verrichten dieß, du weißt es auch allein gewiß.

3 Rath, Kraft, Held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller Ruh: Kraft bist du auch in höchster Noth, Held ist dein Nam' o Wunder-Gott!

4 Du Fels des Heils, erhalte mich, du Lebens-Strom, fleuß mildiglich, fleuß doch in meine Seel hinein, ey kehre bey dem Sünder ein.

5 Die Zeit ist bös und Falschheit voll, ich weiß nicht wie ich leben soll, du bist ein Herr, der groß von Rath, du bist ein Gott, der stark von That.

6 Was willt du, Herr, das sage mir, ich klopf, ach thu' doch auf die Thür, ich ruf und schrey, du hörst es wohl, was willt du, Herr, das ich thun soll?

Seufzende Seele.

382. O starker Zebaoth! du Leben meiner Seel

und meines Geistes Kraft, o mein Immanuel! du Schöpfer deines Kinds, schaff doch ein reines Herz, o Jesu, wehre doch in mir den Sünden-Schmerz.

(1) **Jesus.** Zufrieden, o Seele! zufrieden und still, anschaue von weitem dein seliges Ziel, und denke, daß dieses mein gnädiger Will.

2 **Seele.** Ach ja, mein Seelen-Freund, ich bin noch weit von dir; zeuch mich, zeuch mich hinauf und gieb dich gänzlich mir, o Gott! ein reines Herz ist das die Seele sucht: Unreinigkeit ist hie; ach, ach ich bin verflucht.

(2) **Jesus.** Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, ich, ich dein Erlöser, sey du nur getreu. Ich will dich verneuen; ich spreche dich frey.

3 **Seele.** Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd, was Treue? der ich stets die Untreu mehr befindt, wo ist das neue Herz, das du verheissen hast, wo der standfeste Geist bey meiner Sünden-Last?

(3) **Jesus.** Ich will es dir geben dem Teufel zu Spott, ich will dich erretten aus ewiger Noth, ich will es thun als ein wahrhaftiger Gott.

4 **Seele.** Wohlan, so will ich mich nun halten an dieß Wort, das soll mein Anker seyn, bis ich komm an den Port: Der Heiland aller Welt will mir auch gnädig seyn; drum, meine Seele, geh in deinen Frieden ein.

(4) **Jesus.** O Seele, sey ruhig und fasse dieß Wort, ich bringe dich sicher zum seligen Port, ich laß dich *nicht, glaub es,* ich bleibe dein Hort.

Mel. O starker Zebaoth.

383. O Sünder! denke wohl du laufst zur Ewigkeit; nimm deine Zeit in acht, sey immerdar bereit: Der grosse Menschen-Sohn steht fertig vor der Thür; der Herzenskündiger, der Richter, bricht herfür.

2 O tolle Sicherheit verfluchter Sünden-Schlaf; wach auf du, der du schläfst, erschrecke doch und schaff mit Zittern und mit Furcht, mit bebendem Gemüth, der Seelen Seligkeit! den edlen Schatz behüt.

3 Die Macht der Finsterniß wird nunmehr kaum gesehen, das böse Stündlein kommt, wer will, wer kann bestehen? verzehrend ist das Feu'r, es bricht aus Zion an der Glanz des Menschen-Sohns, den niemand leiden kann.

4 Was kann ein Stroh-Halm doch bey dieser heissen Glut? was kann ein sandig Grund bey ungestümmer Fluth, wo will der Stoppel hin, bey solchem Wirbel-Wind? ein federleichtes Blatt zerfleucht, verweht geschwind.

5 Wach auf denn, meine Seel, in Jesu suche Ruh, wann Glut und Fluth und Wind wird stürmen auf dich zu; Fleuch mit der Turtel-Taub in jene Ritzen hin, zum Fels der Ewigkeit, da bist du sicher in.

6 Mein Nächster, sey auch du bereit, ich warne dich: Ich bitte dich, bedenks, eh' denn der Todes-Stich die Seel abschneiden heißt: Die Stund ist unbekannt, Gott kommt, wenn du's nicht meynst, erforsche deinen Stand.

Mel. Die Tugend durchs K. (10)

384. O süsser Stand, o selig Leben, das aus der wahren Einfalt quillt, wenn sich ein Herz Gott so ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfüllt; wenn sich der Geist nach Christi Bilde, in Licht und Recht hat aufgericht, und unter solchem klaren Schilde, durch alle falsche Höhen bricht.

2 Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem Herzen Kinder-Spiel, was mancher vor unschuldig meynet, ist solchem Herzen schon zu viel: Warum? Es gilt der Welt absagen, hier heißts: Rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3 Die Himmels-Kost schmeckt viel zu süsse dem Herzen, das in Jesu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füsse, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllen Pein, und, wo sie recht in Gott einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4 Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Weltgetümmel zu, da sucht sie in der dunklen Höhle, in Horeb, Gott und ihre Ruh: Wenn sich das Heuchel-Volk in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein, will brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5 Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt, die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt; an einem reinen Gottes-Kinde glänzt *Gottes Name* schön und rein; wie könnt es denn von eitlem Winde der Welt noch eingenommen seyn.

6 Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst ansicht, vom Neid damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht: Den Schatz, den sie im Herzen heget, behält sie wider allen Neid, ist jemand der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Herzens-Freud.

7 O schönes Bild, ein Herz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt; geht hin ihr thörichten Jungfrauen, harrt nur bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen sonder Oele? Schein ohn Einfalt und Christi Sinn? Sucht doch was bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8 Ach, Jesu! drücke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein, reiß aus, obschon mit tausend Schmerzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein; des alten Drachen Bild und Zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

Melodie des 8 Psalms.

385. O theure Seelen, laßt euch wachend finden! ach eilet all, daß keine bleib dahinten, des liebsten Heilands Stimm erschallet weit an allen Orten, machet euch bereit.

2 Verlasset dann was euch noch lau thut machen, dann diese letzt' Minut heißt uns stets wachen, der Bräut'gam kommt, er ist nah vor

7 Drum laß mich auch werden, mein Jesu! erquickt da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt: Wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

Mel. O Jesu mein Bräutigam. (59)

389. O Vater der Liebe! laß mir es seyn wohl, wann Lieben im Leiden dich preisen noch soll, zeuch Herz und Gedanken, in heilige Schranken, zu bleiben im Leiden noch Lobens ganz voll.

2 Was bin ich, o Liebe! daß du dich zu mir versenket, zu wohnen in Liebes-Begier? Ich will es dir danken, erhalt mich ohn' Wanken, so kann ich verlassen des Fleisches Pläsir.

3 O König der Ehren! wie werd ich so froh! daß du dich mir Sünder noch nahest also, was soll ich beginnen? laß Herz und die Sinnen noch immer erkennen unwürdig darzu.

wann
Ruh.
7 Du
allein,
die Eh
bet, ge
ben! dr

Mel.

390
der da
der au
hier sch
Kind e
2 Wa
Erden g
heilig h
ihr hoh
je finde
3 Ird
nen, sir
nebst d
Seel, d
schon ei
4 Kö
reine S
beglücke

Christus ist erstanden: Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kann mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10 O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben.

Mel. Mein Vater! zeuge mich. (54)

387. O unbetrübte Quell! unschuldigs Einfaltswesen! wie klug und alber doch bist du im reinen Grund! Was wir nur irgendwo vom Wunder-Glauben lesen, hat Einfalt allezeit mit Witz vermengt, gekonnt.

2 Wenn man sich nicht selbst sucht, und nicht, warum? will fragen; Wenn Gottes Trieb und Zug nur das Gewichte ist, das unser Uhrwerk treibt, Vernunft nichts darf drein sagen, der Will' nichts wollen darf; wie man von Abram lies't.

3 Denn kämpft der Kinder-Sinn mit starken Mannheits-Kräften in schönster Harmonie. Ein ringend Liebes-Spiel, das überwältigt Gott in gläubigen Geschäften, daß er erfüllen muß der keuschen Liebe Ziel.

4 So kann die Unschuld auch den reinen Umgang zieren, und ohne dieß und das Gemeinschaft haben d'ran, wenn sich der Sinn vom Geist ohn' Eigenheit läßt führen, daß er sein Paradies im Innern finden kann.

5 O! wer also zum Kind mit *Jesulein ist worden*, und seinen Kinder-Sinn recht angenommen hat, wird wirklich nach und nach versetzt in Engel-Orden, wo nichts als Gottes Lob und Liebe findet statt.

Mel. Mein Herz sey zufrieden. (47)

388. O Ursprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2 Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme; allhier sind himmlische Gaben, die süssiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist was ihn ewig beseligen kann.

3 Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir; o Liebster! bewirthe dein Schäflein allhier: Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen, du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4 Du süsse Fluth, labest Geist, Seele und Muth, und wen du begabest, find't ewiges Gut: Wenn man dich geniesset, wird alles versüsset, es jauchzet, es singet, es springet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5 Drum gieb mir zu trinken, wie's dein Wort verheißt, laß gänzlich versinken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe; laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin, es werde mein Herze ganz trunken darin.

6 Wenn du auch vom Leiden was

mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey, es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12 Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13 Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14 Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich, das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15 Ich will ans Kreutze schlagen mein Fleisch, und dem absagen, was meiner Lust gelüst't: Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir im-

rauhe
was an
Hochmu
sen :
Stirne
Verdruß
3 Und
wer hin
gleichfall
draussen
verschmä
nicht dar
kann nie
4 Ach!
hin, der
den Last
hilf mein
Hindrun
langen,
Gast mö
5 Thu
Geist, ja
der uns
kennt' dic
ret hin zu
die von
Getaufte
6 Er

der Prüfungs-Stunde. Man tritt sie hier oft mit Füssen; aber Gott wird den Spott ihr einmal versüssen.

7 Christus, der sie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet: Er tröst't sie im bittern Leiden; führt sie dann auf die Bahn der vergnügt'sten Freuden.

8 Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmerz, der ihr Herz hier im Kreutz bewähret: Dieses schmücket ihre Krone, die einmal nach der Quaal sie bekommt zum Lohne.

9 Ewig wird sie triumphiren, wenn ihr Hirt, Christus, wird in sein Haus sie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit sie je und je sich daran ergötze.

10 Dann wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird sich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne; Gott allein wird stets seyn ihre Freud und Wonne.

11 Dann wird sie mit Christo sitzen auf dem Thron, ihre Kron wird von Golde blitzen; Dann wird jedermann sie kennen, und sie frey, ohne Scheu, hoch von Adel nennen.

Mel. Nun ruhet, alle Wälder. (50)

391. O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Kreutzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod: Der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2 Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist ganz mit Schweisse *des Blutes überfüllt*: Aus seinem edlen Herzen, für unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3 Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't? du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschen-Kinder, von Missethaten weißt du nicht.

4 Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5 Ich bins, ich sollte büssen an Händen und an Füssen gebunden in der Höll: Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6 Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein: Du bist ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen; dein Schmerz muß meine Labung seyn.

7 Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8 Du springst ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur; mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur.

9 Ich bin, mein Heil, verbunden, all' Augenblick und Stunden, dir überhoch und sehr: Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10 Nun kann ich nicht viel geben

5 Das bringt ihm kein Graus, wann ihn ruft nach Haus sein Vater und Gott, zur Erbschaft, und ihm kommt deßwegen ein Bot.

6 Ein schläfriges Kind ist ja gar geschwind und leichtlich beredt, daß es sich zum Schlafen laß legen ins Bett.

7 Ein Frommer stirbt nicht, ob man schon so spricht: Sein Elend stirbt nur. So stehet er da in der reinen Natur.

8 Wär nur ins Gemein der Ernst nicht so klein! drum fürcht man den Tod, weil man nicht stets denket aufs Eine, das noth.

9 O heiliger Gott! tödt in mir den Tod: Das sterbliche Theil verschlinge dein göttliches Leben, o Heil.

Mel. Sey hochgelobt, barmh. (61)

395. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht, sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theu'r erkauft aus

sterben; deine sanfte Wehung kann, wann wir steigend schwitzen, uns erquicken auf der Bahn nach der Freuden Spitzen.

8 Ach! so send uns diesen Geist; laß ihn auf uns schweben, wie du deinen Jüngern hast ihn zu Trost gegeben; komm, ach komm, du werther Geist, daß auch wir einst kommen, da wohin dein Trieb uns weis't, in das Reich der Frommen.

Mel. Fröhlich, fröhlich. (60)

393. O wie selig sind die Seelen, die mit Jesu sich vermählen, die sein sanfter Liebes-Wind so gewaltiglich getrieben, daß sie ganz daselbst geblieben, wo sich ihr Magnet befindt.

2 Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibes-Bürde sich in ihnen schon befindt? alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortrefflich angezündt.

3 Wann die Seraphim sich decken, und für seiner Macht erschrecken, wird er doch von seiner Braut in der wundervollen Krone auf dem gloriösen Throne ohne Decke angeschaut.

4 Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern, dieses Königs Heiligkeit; aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sänftiglich erfreut.

5 Wann Jehova man genennet, wird nichts Höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

6 *Sie ist edler als* Carfunkel; Diamanten sind zu dunkel für den Glanz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7 Drum wer wollte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben des Monarchen Braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

8 Schenke, Herr! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geist, mich als dir verlobt, zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt.

9 So will ich mich selbst nicht achten, sollte gleich der Leib verschmachten, bleib ich Jesu doch getreu: Sollt ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines Jesu sey.

10 Ohne fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt Ihn zu schauen, bis Er sich zu mir gesellt, bis ich werd in seinen Armen in gar süsser Lieb erwarmen, und Er mit mir Hochzeit hält.

P

Mel. Ich sag gute Nacht dem. (29)

394. Pflichtmäßig gelebt, an Gott fest geklebt, daß nichts von ihm trennt, macht fröhlich, und bringt ein seliges End.

2 Wer lebet im Herrn, der stirbet auch gern, und fürchtet sich nicht, daß er soll erscheinen vor Gottes Gericht.

3 Was andere grämt, und recht überschwemmt mit Aengsten und

Furcht, deß lacht er, weil er hat dem Vater gehorcht.

4 Beym täglichen Tod da hat es kein Noth: Der stirbt nicht zu früh, so sucht zu vollenden sein Heiligung hie.

5 Das bringt ihm kein Graus, wann ihn ruft nach Haus sein Vater und Gott, zur Erbschaft, und ihm kommt deßwegen ein Bot.

6 Ein schläfriges Kind ist ja gar geschwind und leichtlich beredt, daß es sich zum Schlafen laß legen ins Bett.

7 Ein Frommer stirbt nicht, ob man schon so spricht: Sein Elend stirbt nur. So stehet er da in der reinen Natur.

8 Wär nur ins Gemein der Ernst nicht so klein! drum fürcht man den Tod, weil man nicht stets denket aufs Eine, das noth.

9 O heiliger Gott! tödt in mir den Tod: Das sterbliche Theil verschlinge dein göttliches Leben, o Heil.

Mel. Sey hochgelobt, barmh. (61)

395. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht, sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theu'r erkauft aus allen Zungen! in ihm sind wir zur Seligkeit gebracht, eh' noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2 Wie heilig, heilig, heilig ist der Herr der Herren und Heerschaaren! der uns geliebt in Jesu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, sein Herz der Lieb in unser Herz versenkt.

3 Im Weinstock, Jesu, stehen wir gepfropft, und ganz mit Gott vereinet: Dieß ist die höchste Wonn und Zier, obschon der Unglaub solch's verneinet, dadurch der Geist die Lebens-Quell stets trinkt, die Seel in Gottes Liebes-Meer versinkt.

4 Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamm's, ihr Himmels-Freuden-Geister! erhebt mit Jauchzen Gottes Sohn, der unser König, Hirt und Meister; lobt ihn mit uns gesammt in Ewigkeit; sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit.

5 Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr, Preis und Dank gesungen von seiner Braut, der Christenheit; ihn lobe Mensch- und Engel-Zungen; es jauchze ihm der Himmel Himmels-Heer, und was das Wort je ausgesprochen mehr.

6 Die höchstgelobte Majestät der heil'gen Einheit sey erhoben, die in sich selber wohnt und steht; sie müssen alle Dinge loben: In ihr besteht das Freuden-Lebens-Licht, von dessen Blick die düstre Welt zerbricht.

7 Deß Stadt, die schönste Zion, ist mit Edelstein und Perlen-Thoren erbaut zum Lobe Jesu Christ für uns, die er sich auserkohren: Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm, o Freud, o Lust, o Licht, o Lebens-Blum!

Mel. Lobe den Herren den m. (42)

396. Preise den Herren, der wunderlich uns allhier führet; in Liebes-Wegen er weislich uns Menschen auch lehret; er führt hinein, weil es ge-

reinigt muß seyn, mit Lieb und Glauben gezieret.

2 Komme, ja komme, und eile zu Jesu zu laufen, daß er die Seele mit Feuer der Liebe kann taufen; höre die Stimm, zu Herzen und Ohren es nimm, folge Immanuels Haufen.

3 Scheue dich nimmer ganz treue zu leben auf Erden, dann wirst du beyde, ein Bürger des Himmels auch werden, wenn du im Geist folgest, wie Jesus dich heißt, dem treusten Hirten der Heerden.

4 Folge in allem, in Glauben, wie er es will haben, so wirst du finden die Perlen und köstlichsten Gaben, besser als Gold, wo man es finden auch sollt; dieß kann die Seele recht laben.

5 Kommt, sucht die Schätze, so ewig nicht können veralten; laßt doch im Herzen die Liebe ja nimmer erkalten, sondern vielmehr, freudig entzündet allhier, besser an Jesu zu halten.

6 Was sind die Dinge der Erden, so balde vergehen? Gleich als die Nebel verschwinden, wann Winde entstehen; drum ist es gut, was uns hier hindern noch thut, fröhliches Herzens zu fliehen.

Mel. Holdseligs Gottes L. (26)

397. Probirt muß seyn der Glaub, damit er werd' rechtschaffen, und auch mit tausend Waffen den Sieg ihm niemand raub. Er muß im Feuer dauren, springt mit Gott über Mauren, ist auch oft blind und taub: So hält die Prob der Glaub.

2 Das ist des Glaubens Kunst, bey tausend Widersprüchen dem Feind nicht seyn gewichen in aller Nebel Dunst; da, wo nichts ist zu schauen, dennoch auf Gott vertrauen und seine blosse Gunst, das ist des Glaubens Kunst.

3 Laß diese Region, und brich durch alle Thüren; so wird der Geist dich führen hin zu der Gottheit Thron. Du findst den stillen Himmel durchaus nicht beym Getümmel: Drum hebe dich darvon; laß diese Region.

4 Nur über Luft und Stern ist erst die heitre Stille, wenn der recht lautre Wille stößt alles von sich fern. Da findt sich lauter Ruhe: Trotz, wer dem etwas thue, der blos hängt an dem Herrn, der über Luft und Stern.

5 Mein Gott! verleihe mir hiezu den Geist des Glaubens, daß ich acht keines Schnaubens, und doch vertraue dir, verlasse alle Dinge, zu dir ins Dunkle dringe, und mich in dir verliehr: Dieß, Gott! verleihe mir.

Q.

Mel. Verliebtes Lustspiel rein. (10)

398. Quill aus in mir, o Segens-Quelle! die du entspringst von oben her, und dich mit Gnad so hoch aufschwelle, daß ich dich als ein volles Meer in mir mög finden, und der Taufe im Geist theilhaftig werde recht, darin der alte Mensch ersaufe mit seinem ganzen Erdgeschlecht.

2 Geh über Knöchel, Knie und Lenden, ja übers Haupt ihm, o Jordan! breit dich in mir aus aller Enden, daß er sich nirgend retten kann; o Sündfluth! komm, und überschwemme das Fleisch und

auch in den Wolken zeugen sich, und Noah Gott Dank-Opfer bringen: Wie will ich dir mit heller Stimm, o treue Lieb! Lob-Lieder singen, wann ich im Meer der Gottheit schwimm.

4 Da wird das Holz des Lebens grünen an diesem Strom auf beyder Seit, und zum Heil selbst die Blätter dienen: Mit Früchten der Gerechtigkeit wird prangen und erfüllet stehen der neu' Mensch als ein Paradies. O wohl mir, wenn dieß wird geschehen! so wird geheilt der Apfel-Biß.

R.

Mel. Seelen-Weide, meine. (66)

399. Reine Flammen! brennt zusammen, macht mich licht durch euren Schein, und voll Triebe süsser Liebe, nehmt mein ganzes Wesen ein.

2 Sey mir günstig, mach mich brünstig, du Liebhaber meiner Seel! laß besitzen und erhitzen mich dein's Geistes Liebes-Oel.

3 Schür dein Feuer, o mein

7 So wu
ter auch m
Feld. Du
mein' Son
neue Welt.

Mel. O de

400. I

ziehet und
sich recht e
ihn beschwe
2 Ringe,
ge, und der
hier bleibt a
nicht zielt z
3 Kämpf
Leben, dri
Reich: W
streben, w
weich.
4 Ringe,
und die er
ganzen We
hält nicht
5 Ringe
en, halte d
keine Zeit

te männlich was du hast: Recht beharren ist das Beste; Rückfall ist ein böser Gast.

9 Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen; fliehe Träg- und Sicherheit.

10 Laß dem Fleische nicht den Willen; gieb der Lust den Zügel nicht. Willt du die Begierden füllen, so verlöscht das Gnaden-Licht.

11 Fleisches-Freyheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stolz, frißt hinweg des Glaubens-Oele, läßt nichts als ein faules Holz.

12 Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

13 Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollust-Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

14 Wahre Treu hat viel zu weinen, spricht zum Lachen: du bist toll; weil es, wenn Gott wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15 Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt niemal zu nah: Ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

16 Dies bedenket wohl, ihr Streiter! streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

17 Denkt bey jedem Augenblicke, ob's vielleicht der letzte sey; bringt die Lampen ins Geschicke, holt stets neues Oel herbey.

18 Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19 Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben willt; mach dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild.

20 Lauf der Welt doch aus den Händen, dring ins stille *PELLA* ein, eile daß du mögst vollenden, mache dich von allem rein.

21 Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch für dem verborgnen Bann, such in Gott geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

22 Eile, zähle Tag und Stunden, bis die Liebe dich durchdringt, und wenn du nun überwunden, dich zum Schauen Gottes bringt.

23 Eile, lauf ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürst nach der Ewigkeit.

24 So kannst du zuletzt mit Freuden gehen aus dem Jammerthal, und ablegen alles Leiden, dann nimmt recht ein End, all' Quaal.

Mel. Seele, was ist Schöners. (62)

401. Ruhe ist das beste Gut, das man haben kann: Stille und ein guter Muth steiget Himmel an; die suche du. Hier und dort ist keine Ruh als bey Gott: Nur ihme zu! Gott ist die Ruh.

2 Ruhe sucht ein jedes Ding allermeist ein Christ: Mein Herz, nach derselben ring, wo du immer bist, such Ruh, such Ruh. Hier und rc.

3 Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht; nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Lust, Ehr,



ein vor des Himmels Thron, zur wahren Ruh. Hier und 2c.

6 Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: Hast du gleich des Leidens viel, ich kanns lindern dir, und geben Ruh. Hier und 2c.

7 Ruhe schenkt er allen gleich, die beladen sind, klein und grosse, arm und reich, Mann, Weib oder Kind, findt bey ihm Ruh. Hier und 2c.

8 Ruhe schmecket denen wohl, die schwer sind gedrückt und mühselig Schmerzens voll, daß sie fast erstickt, gern finden Ruh. Hier und 2c.

9 Ruhe ganz umsonst verspricht Jesu treuer Mund, sein so freundlich Angesicht aus des Herzens Grund lockt all herzu. Hier und 2c.

10 Ruhe so gar williglich Jesus bietet an: Ich will euch erquicken ich, der's am besten kann, als selbst die Ruh! Hier und 2c.

nimmt auf sich und schaffet Ru

16 Ruhe den der ein Schüler Füssen setzt sch und lernt die Ru

17 Ruhe nirge als wo Demuth Niedrigkeit sein ter führt, giebt und 2c.

18 Ruhe springe wo die Liebe fleußt klar und hell, Geist, da strömt und 2c.

19 Ruhe, noch soll sie ewig seyn hier und dort; er ist die Ruh. keine Ruh, als ihme zu! Gott is

Bilde, mach uns rein, keusch und milde, und lebe ganz in uns.

3 Herr, deine Braut bereite in Herrlichkeit und Macht; ihr Glanz sich weit ausbreite mit ganz vollkommner Pracht. Weck auf die neuen Glieder, die nicht verfaulen wieder, als Gottes Glanz und Lust.

4 Auf, laß dich doch erbitten, o Bräut'gam, der es kann! bau auf die Gottes-Hütten, du reiner Menschheit-Mann! dazu du bist erkohren, und in dem Fleisch geboren, daß du's verwandeln willst.

5 So laß dein Bild aufgehen, wovon wir abgewandt, und unsern Willen stehen in deiner Zucht und Hand, dir göttlich rein zu leben, nach der Natur zu streben, dadurch du lebst in uns.

6 Also laß wieder kommen, was gar verloren hieß: Also werd aufgenommen, was sich von dir abriß, daß ewig in uns wohne der Vater mit dem Sohne, durch beyder Geist verklärt.

Mel. Freu dich sehr, o meine S. (87)

403. Schaffet, schaffet, meine Kinder! schaffet eure Seligkeit; Bauet nicht wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2 Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut und desselben Neigung gehen; sondern was Gott will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag Fleisch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3 Ihr habt Ursach zu bekennen, daß in euch auch Sünde steckt, daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß Gottes Gnaden-Kraft nur allein das Gute schafft, ja, daß ausser seiner Gnade in euch nichts denn Seelen-Schade.

4 Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5 Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig seyn, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein; ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6 Mit der Welt sich lustig machen, hat bey Christen keine statt: Fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den Geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi Kreutzes-Fahne geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7 Furcht muß man vor Gott stets tragen, denn der kann mit Leib und Seel uns zur Höllen niederschlagen: Er ist's, der des Geistes Oel, und nach dem es ihn beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8 Und denn schlägt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in dem Kreutzes-Tod darnieder, bis

ihm seine Macht gelegt. Hauet Händ und Füsse ab, was euch ärgert senkt ins Grab, und denkt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9 Zittern will ich für der Sünde, und dabey auf Jesum seh'n, bis ich seinen Beystand finde, in der Gnade zu besteh'n. Ach, mein Heiland! geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10 Amen! es geschehe, Amen! Gott versiegle dieß in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Glaubens-Kampf ausführ. Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel dringe.

Mel. Ach Gott vom. (67)

404. Schau, lieber Gott! wie meine Feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen: Herr! wo mich deine Gnad nicht hält, so kann der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürzen.

2 Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket, drauf, wann die Sünd begangen ist, das Herze er verstocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3 Der Welt-Art ist auch wohl bewußt, wie die kann Anlaß geben zu Augen-Lust, zu Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben: Wenn aber Gottes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht; die Freundschaft hat ein Ende.

4 Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut, es will die Welt nicht hassen; die kurze Freud gefällt ihm wohl, drum will's nicht, daß ich meiden soll des Teufels Netz und Stricke.

5 Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allem Ort, und steh'n mir stets zur Seiten: Der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich treibet.

6 Zu dir flieh ich, o treuer Gott! ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater! hilf in dieser Noth, um Jesu Christi willen. Verleih mir deines Geistes Stärk, daß meiner Feinde List und Werk dadurch zerstöret werde.

7 Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu', was du heißt, und mich nicht laß verführen: Daß ich dem Argen widersteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8 Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9 Gieb, daß ich denke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe, damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorsam.

10 Gott Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O Jesu Christe! steh mir bey, daß ich kann überwinden. Hilf, Heil'-

in diesem Krieg, daß
er einen Sieg erhalte
ldern.

Valet will ich. (15)

Schatz über alle Schä-
tze, o Jesu! liebster
dem ich mich ergötze,
einen Platz in meinem
en dir, Schönster, zu-
veil du mit deinem
mir meinen Schmerz

reude meiner Freuden,
Himmel-Brod, damit
nn weiden, das meine
th ganz kräftiglich kann
d mich in Leidens-Zeit
berfüllen mit Trost und

iebster! mich erblicken
adlich Angesicht, mein
quicken; komm, komm,
aden-Licht; denn ohne
ben ist lauter Herzeleid,
n Augen schweben ist
ligkeit.

he Lebens-Quelle! o Je-
Ruh! du treuer Kreutz-
chlag nach Belieben zu:
geduldig leiden, und soll
e Pein von deiner Liebe
noch mir beschwerlich

Herze bleibt ergeben dir
r und für, zu sterben und
und will vielmehr mit
iefsten Feuer schwitzen,
nster, ohne dich im Pa-
zen, veracht und jämmer-

rlichkeit der Erden! dich
will ich nicht, mein Geist
ulisch werden, und ist da-
hin gericht, wo Jesus wird ge-
schauet, da sehn ich mich hinein,
wo Jesus Hütten bauet, denn
dort ist gut zu seyn.

7 Nun, Jesu! mein Vergnügen,
komm hole mich zu dir, in deinem
Schooß zu liegen: Komm, mei-
ner Seelen Zier! und setze mich
aus Gnaden in deine Freuden-
Stadt, so kann mir niemand scha-
den, so bin ich reich und satt.

Mel. Liebe, die du mich zum. (38)

406. Schicket euch, ihr lieben Gäste! zu des Lam-
mes Hochzeit-Fest! schmücket euch
aufs allerbeste, denn wie sichs an-
sehen läßt, bricht der Hochzeit-Tag
herein, da ihr sollet fröhlich seyn.

2 Auf, ihr Jüngling und Jung-
frauen, hebet euer Haupt empor!
Jedermann wird auf euch schauen,
zeiget euch in schönstem Flor, geht
entgegen eurem Herrn, Er hat euch
von Herzen gern.

3 Und du Königs-Braut erschei-
ne, brich herfür in deiner Pracht,
du, du bist die eine Reine, welche
rufet Tag und Nacht, in der zart-
sten Liebes-Flamm: Komm, du
schönster Bräutigam.

4 Zu dem Thron des Königs drin-
get deiner Stimme süsser Schall;
O wie schön und lieblich klinget
deines Bräut'gams Wiederhall!
Ja, ich komme, liebste Braut!
spricht dein König überlaut.

5 Freuet euch doch derowegen,
ihr Berufnen allzugleich, lasset's
euch seyn angelegen, daß ihr fein
bereitet euch, komm zur Hochzeit,
kommet bald, weil der Ruf an euch
erschallt.

6 Lasset alles steh'n und liegen,

recht bereitet seyd, seiner Liebe Ueberfluß zu erkennen im Genuß.

8 Groß ist auch die Braut! der König hat dieselbe hoch erhöh't, und der Kosten sind nicht wenig: Viele sind der Gäste, seh't! die der Herr einladen läßt zu dem frohen Hochzeit-Fest.

9 Keiner ist hier ausgeschlossen, der sich selber nicht ausschleußt, kommt ihr lieben Tisch-Genossen, weil die Quelle überfleußt! Alles, alles ist bereit, kommt zur frohen Hochzeit-Freud.

10 Höret! wie an vielen Orten schon die Knechte rufen: Auf! folget ihren theuren Worten, höret, merket eben drauf! dann die letzte Stund ist da, und der Hochzeit-Tag sehr nah.

11 Kommet! daß ihr euch erlabet, denen nichts schmeckt in der Welt, die ihr nichts zu zahlen habet, kommet, kaufet ohne Geld! Kostet beyde Milch und Wein, alles habt ihr hier gemein.

15 Daß wir was au
wäre, ganz zu'n Füssen
hin! daß das Eitle nicht
noch verrücke unsern Si
wir Wollust, Ehr und Fre
ten stellen gar beyseit.

16 Daß wir uns nach
Ziele allesammt dann st
Aber ach, es sind sehr viel
hier entschuldigen, welche
müthiglich diesem Ruf
sich.

17 Aecker, Ochsen an
fen, muß bey vielen
geh'n, solchen müssen sie
fen, und dieselbigen beseh'n
ber nehmen mit der Welt,
viel gefangen hält.

18 Dieses sind die B
Stricke, die die Mensch
Zahl fesseln, binden und
halten von dem grossen
Ehrgeitz, Geld und Lust-
die bezaubern ihren Sinn.

19 O! wie ist die Wel
ret! daß sie daran sich

21 Seine Boten, seine Knechte seufzen, ächzen, klagen nun, die uns zeigen seine Rechte, bringen für ihn unser Thun, unsere Entschuldigung, wann sie thun Aufforderung.

22 Kommt ihr Armen und Elenden, die ihr an den Gassen liegt. Gott will euch auch Hülfe senden, daß ihr werd't in ihm vergnügt, hört der Boten Ruf und Schall: Kommt zum grossen Abendmahl.

23 Kommt ihr Krüppel und ihr Blinden, die ihr noch entfernet seyd, kommt! ihr sollet Gnade finden, kommt zum Mahl, es ist bereit; seyd getrost! erschrecket nicht, euch erscheint das Gnaden-Licht.

24 Nicht viel Hohe sind berufen, und nicht viel Gewaltige, sondern von den niedern Stufen steigen viele in die Höh, was da niedrig vor der Welt, ist was Gott dem Herrn gefällt.

25 Selig sind die geistlich Armen, dann das Himmelreich ist ihr; ihrer wird sich Gott erbarmen, aus dem Staub sie zieh'n herfür zu der Glorie, Schmuck und Ehr, weil sie geben ihm Gehör.

26 Gott erhöret euer Sehnen, es ist Raum genug für euch, aber keiner soll von denen, die den Ruf zu Christi Reich schlagen aus, im Himmels-Saal, schmecken dieses Abendmahl.

Mel. Liebster aller Lieben. (93)

407. Schönster aller Schönen, meines Herzens Lust, einziges Vergnügen meiner zarten Brust! Quell der süssen Freuden, Trost in bittern Leiden, Hirte, König, Retter, aus der Sünden-Wust.

2 Ach mein Liebster! schaue den du hast verletzt durch die Macht der Liebe, in die Gruft gesetzt; schaue, wie ich ächze, schaue, wie ich lechze, schaue, wie der Thränen-Thau die Wangen netzt.

3 Sollt ich dann nur lieben, daß ich sey gequält? Lieben ist ja Leben, das uns nicht entseelt; du bist selbst die Liebe, und die süssen Triebe werden uns von deiner Hand selbst zugezählt.

4 Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein; und du sollst, mein Liebster! mir so grausam seyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget; und du solltest mir entziehn den Gnaden-Schein?

5 Doch du bist weit holder als Vernunft es denkt, dann am allernächsten, wenn Anfechtung kränkt: Wenn die Winde sausen, und die Wellen brausen, wird statt Petri Schiff, die Noth und Angst versenkt.

6 Drum so komm, umarme, der dich herzlich liebt, der sich deiner Liebe ganz zu eigen giebt: Stille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, lehre, wie man sich mit keuschen Küssen übt!

7 Drück in meinem Herzen ab dein schönstes Bild: Gieb, daß Glaub, Lieb, Hoffnung, meine Brust erfüllt, Muth, Geduld in Leiden, Demuth, Gut in Freuden, sey das Kleid des Heils, so meine Brust umhüllt.

8 Dein Geist sey mein Mahl-Schatz, meiner Liebe Oel: Deine tiefe Wunden meine sichre Höhl': Dein Wort mein Regierer: Dein

Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit schreitet meine Seel.

Mel. Wer überwindet, soll. (63)

408. Schönster Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelen Trost! komm, komm nur bald! du hast mir, höchster Schatz! mein Herz genommen, so ganz für Liebe brennt und nach dir wallt: Nichts kann auf Erden mir lieber werden, wenn ich, mein Jesu! dich nur stets behalt.

2 Dein Nam' ist zuckersüß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde. Mein Jesus ist es nur, dem ich vertrau: Dann weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbet und schau.

3 Ob mich das Kreutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn: Wenn Jesus nur nach meiner Seele fraget, so kann das Herze doch auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir zu bitter, bey meinem Jesu kann ich fröhlich stehn.

4 Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt: Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wann der Tod am Herzen nagt, steh ich doch feste, Jesus, der Beste, ist der sie alle durch sein Blut verjagt.

5 Will mich auch alle Welt verfolgen, hassen, und bin darzu veracht't bey jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlassen, nimmt Jesus meiner doch sich herzlich an, und stärkt mich Müden, spricht: Sey zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helfen kann.

6 Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! Du Jesu, du bist mein, und ich bin dein, ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du sollt in meinem Herz und Munde seyn: Mein ganzes Leben sey dir ergeben, bis man mich leget in das Grab hinein.

Mel. Christus der uns selig m. (64)

409. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! Warum liegst du Gott zum Spott, in der Schwermuths-Höhle? Merkst du nicht des Satans List? er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den Jesus Christ dir erworben, dämpfen.

2 Schüttle deinen Kopf, und sprich: Fleuch du alte Schlange! was erneu'rst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt in den Saal der Freuden.

3 Wirfst du mir mein' Sünden für? wo hat Gott befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir soll holen? Wer hat dir die Macht geschenkt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst versenkt in der Höllen Flammen?

4 Hab ich was nicht recht gethan, ist mir's leid von Herzen, da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen: Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten, bring ich dieß vor Gottes Thron, ist mir wohl gerathen.

5 Christi Unschuld ist mein Ruhm,

sein Recht meine Krone, sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem festen Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt' er gleich davor Geschoß, und das Heer der Höllen.

6 Stürme, Teufel, und du Tod, was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner Noth, Gott mit seiner Gnaden, der Gott, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7 Schreye, tolle Welt: Es sey mir Gott nicht gewogen! Es ist lauter Täuscherey, und im Grund erlogen; wäre mir Gott gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

8 Denn was ist im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere? was ist Gutes in der Welt, das mein nicht auch wäre? wem brennt wohl das Sternen-Licht? worzu ist gegeben Luft und Wasser? dient es nicht mir und meinem Leben?

9 Wem wird hier das Erdreich naß von dem Thau und Regen? wem grünt alles Laub und Gras? und wem fällt der Segen, Berg und Thäler, Feld und Wald? Wahrlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und meine Weide.

10 Meine Seele lebt in mir durch die süsse Lehren, so von Christo wir noch hier alle Tage hören. Gott eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

11 Was sind der Propheten Wort und Apostel Schreiben, als ein Licht am dunklen Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finsterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein, gewiß und recht grundfest machen.

12 Nun auf diesen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllen-Hund zwar dawider wüthe gleichwohl muß er lassen stehn, was Gott aufgerichtet, aber schändlich muß vergehn, was er selber dichtet.

13 Ich bin Gottes, Gott ist mein; wer ist, der uns scheidet? dringt das liebe Kreutz herein, sammt dem bittern Leiden, laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, es verschmelzt an Christi Joch, wenn es Gott will wenden.

14 Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl, ohne Zucht und Ruthen; bin ich dann nun Gottes Kind, warum sollt ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen.

15 Es ist herzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen, wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, ja wohl gar an seiner Brust endlich zu gewarten.

16 Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich giebt das Jahr, wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17 Ey, so laß, o Christen-Herz! alle deine Schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und

mehr: Gieb dem grossen Namen deines Gottes Preis und Ehr, er wird helfen, Amen.

Mel. O du süsse Lust aus der (65)

410. Seelen = Bräutigam, Jesu, Gotteslamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, Jesu, Gottes=Lamm!

2 Deine Liebes=Glut stärket Muth und Blut: Wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebes=Glut.

3 Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und Tod! du bist darum Mensch geboren, zu erlösen, was verloren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und Gott.

4 Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freuden=Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5 So werd ich in dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren, und in ihr dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6 Held aus Davids Stamm! deine Liebes=Flamm mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7 Grosser Friede=Fürst! wie hast du gedürst nach der Menschen Heil und Leben, da du, in den Tod gegeben, am Kreutz riefst: Mich dürst! grosser Friede=Fürst!

8 Deinen Frieden gieb, aus so grosser Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb; deinen Frieden gieb.

9 Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt, um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, wer der Welt abstirbt.

10 Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich! ich will nimmermehr dich lassen, sondern ewig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11 Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen=Fluß nun die meinen auch begleiten, mich zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen=Fluß sich bald stillen muß.

12 Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13 Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren=Kron: Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen, denn die Ehren=Kron folgt auf Spott und Hohn.

14 Jesu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15 Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons=Blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Sarons=Blum! du mein Preis und Ruhm.

Mel. Gott wills machen, daß. (66)

411. Seelen=Weide, meine Freude, Jesu, laß mich fest an dir mit Verlangen stetig hangen; bleib mein Schild, Schutz und Panier.

2 Lebens-Quelle, klar und helle bist du, wann ich dich empfind: Deine süsse Liebes-Küsse süsser mir als Honig sind.

3 Laß, mein Jesu! keine Unruh mich von deiner Lieb abführ'n, ob die Welt schon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt spühr'n.

4 Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten ganz umringt, schützest du mich, daß kein Dornstich seine Kraft an mir vollbringt.

5 Weitzen-Körner, Unkrauts-Dörner jetzt annoch beysammen steh'n; bald wird scheiden Gott die beyden, wenn die Erndte wird angeh'n.

6 Saulus Schnauben kränkt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd: Mein Gott! höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd.

7 Und viel Glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein. So wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung seyn.

8 Armes Zion! Gott ist dein Lohn, bleibe du nur ihm getreu: Sey geduldig, leb unschuldig vor der Welt, und rede frey.

9 Schmale Wege, enge Stege, zeugen, wie vorsichtig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohne Anstoß leben hier.

10 Furcht und Zittern muß erschüttern Leib und Seel in wahrer Buß: Reu im Herzen, Glaubens-Kerzen Gott in uns anzünden muß.

11 Brennt der Glaube, ey so schaue, was für Kräfte er uns giebt: Welt-Lust meiden, willig leiden, gerne thun was Gott beliebt.

12 Eifrig hassen, unterlassen, was nur Gott zuwider ist: Seinen Willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

Mel. Guter Hirte willt du n. (23)

412. Seele, was ermüdst du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter nichtes werden? Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2 Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen, richt ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen: Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3 Du verlangst oft süsse Ruh, dein betrübtes Herz zu laben: Eil zur Lebens-Quell hinzu, da kannst du sie reichlich haben: Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4 Fliehe die unsel'ge Pein, so das finstre Reich gebieret; laß nur den dein Labsal seyn, der zur Glaubens-Freude führet: Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

5 Ach! es ist ja schlecht genug, daß du sonst viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Gesuch, dabey du fast bist erstorben: Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

6 Geh einfältig stets einher, laß dir nicht das Ziel verrücken; Gott wird aus dem Liebes-Meer, dich, den Kranken, wohl erquicken: Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

7 Weißt du nicht, daß diese Welt ein ganz ander Wesen heget, als

dem Höchsten wohlgefällt, und dein Ursprung dir vorleget? Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

8 Du bist ja ein Hauch aus Gott, und aus seinem Geist geboren, darum liege nicht im Koth, bist du nicht zum Reich erkohren? Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

9 Schwinge dich fein oft im Geist über alle Himmels-Höhen: Laß, was dich zur Erden reißt, weit von dir entfernet stehen: Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

10 Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fliesset, und auf die, so keusch und fromm, sich im reichen Maaß ergiesset: Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

11 Laß dir seine Majestät immerdar für Augen schweben; laß mit brünstigem Gebät sich dein Herz zu ihm erheben: Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

12 Sey im Uebrigen ganz still, du wirst schon zum Ziel gelangen: Glaube, daß sein Liebes-Will stillen werde dein Verlangen: Drum such Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

Mel. Ruhe ist das beste Gut. (62)

413. Seele, was ist schöners wohl, als der höchste Gott? ausser ihm ist alles voll Eitelkeit und Spott, ja Noth, und Tod: Welt ist Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu Gott.

2 Hat der Himmel etwas auch, das kann besser seyn? Auf der Erden ist nur Rauch, was soll seyn ein Schein: Es ist ein Spott. Welt ist Welt 2c.

3 Seele, such das höchste Gut, deinen Gott und Herrn; auf, hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern, hier ist nur Spott. Welt ist Welt 2c.

4 Hier auf diesem runden Platz kannst du bleiben nicht; trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht, da ist kein Spott. Welt ist Welt 2c.

5 Wer auf Gott den Herren baut, wird dort wohl bestehn; wer der Zeitlichkeit vertraut, wird dort Jammer sehn, mit höchstem Spott. Welt ist Welt 2c.

6 Seele! denke, daß du bist zu des Höchsten Reich theur erkauft durch Jesum Christ von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu Gott.

Mel. Seelen-Bräutigam, Jesu. (65)

414. Sehet, sehet auf, merket auf den Lauf derer Zeichen dieser Zeiten, was sie wollen uns andeuten; hebt die Häupter auf, auserwählter Hauf!

2 Haltet euch bereit, überwindet weit; dann der Herr wird nun bald kommen, zu erlösen seine Frommen: Zu der Herrlichkeit haltet euch bereit.

3 Nimm doch deiner wahr, du erwählte Schaar, o du kleine Zions-Heerde, voller Trübsal und Beschwerde, Elend und Gefahr: Nimm doch deiner wahr.

4 Denn dir ruft man zu: Eile zu der Ruh, die dir ganz gewiß

muß werden nach dem Leiden und Beschwerden; eilet doch herzu zu der Sabbaths-Ruh.

5 Babel krachet schon, und wird ihren Lohn, ihren Rest, nun bald empfangen, und die Zions-Braut wird prangen in der Ehren-Kron, mit des Königs Sohn.

6 Geht von Babel aus, aus dem Sünden-Haus, daß ihr nichts von ihren Plagen, in den letzten Trübsals-Tagen, dürfet stehen aus: Geht von Babel aus.

7 Lasset Babels Schlund, und der Sünden Grund, in euch selbsten erst vor allen sinken, krachen und zerfallen: So wird werden kund die Erquickungs-Stund.

8 Lasset helfen euch aus des Drachen Reich; ja, der Herr wird euch erlösen von der Welt und allem Bösen, und aushelfen euch zu dem Himmelreich.

9 Thut euch nun hervor, hebt das Haupt empor, seyd getrost und hoch erfreuet, alles, alles wird verneuet, und in vollem Flor sich bald thun hervor.

10 Seht, der Lenz ist da, singt Halleluja; dann der Weinstock und die Feigen sich in ihrem Ausbruch zeigen: Weil der Lenz ist da, singt Halleluja.

11 Hört den süssen Schall, wie man überall schon die Turtel-Taube höret, die mit Loben Gott verehret nunmehr überall; hört den süssen Schall.

12 Sehet auf mit Fleiß, ob nicht alles weiß zu der Erndte schon aussiehet; wie der Mandel-Baum auch blühet wunderbarer Weis'; merket's doch mit Fleiß.

13 Auch ein jeder Baum breitet seinen Raum mehr und mehr aus an der Sonnen, und hat Knoten schon gewonnen. Mehre deinen Raum, Zion! gleich dem Baum.

14 Geh aus Kraft in Kraft, ziehe ein den Saft aus des Höchsten Allmachts-Güte in die Früchte durch die Blüthe: Dann der Herr verschafft deiner Wurzel Kraft.

15 Siehe gleichfalls auch auf den Dornen-Strauch, der sich läßt als König ehren; doch er wird sich selbst verzehren: Feuer, Dampf und Rauch frisset diesen Strauch.

16 Sieh, eh' man's vermeynt, wird dein liebster Freund sich zu Mitternacht aufmachen; drum sey wacker in dem Wachen: Dann der Herr erscheint, eh' man es vermeynt.

17 Ja, es kommet schnell dein Immanuel; laß die Thoren fressen, saufen, freuen, schreyen und sich raufen, bis der Fall sie schnell stürzet in die Höll.

18 Sey du nur bereit: Dir geschicht kein Leid, du erlangest Kraft zu siegen, und dein Feind muß unten liegen: Darum sey bereit zu des Herren Freud.

19 Mache Raum und Platz diesem theuren Schatz; gehe fröhlich ihm entgegen; er wird dich mit Schmuck belegen: Mache Raum und Platz diesem werthen Schatz.

20 Eile, komme bald, zeig ihm dein Gestalt; laß die süsse Stimm erklingen, und zu deinen Ohren dringen: Eile, komme bald, zeige dein Gestalt.

21 Rufe überlaut, o du Königs-Braut! Komme doch, Herr Jesu! komme! Ja, ich komme, meine Fromme, meine werthe Braut! die ich mir vertraut.

Mel. Sieh, hie bin ich, Ehrenk. (68)

415. Setze dich, mein Geist, ein wenig, und beschau dies Wunder groß, wie dein Gott und Ehren-König hängt am Kreutze nackt und bloß! schau die Liebe, die ihn triebe zu dir aus des Vaters Schooß!

2 Ob dich Jesus liebt von Herzen, kannst du hier am Kreutze sehn: Schau wie alle Höllen-Schmerzen Ihm bis in die Seele gehn; Fluch und Schrecken ihn bedecken; höre doch sein Klag-Getön.

3 Seine Seel, von Gott verlassen, ist betrübt bis in den Tod; und sein Leib hängt gleichermaassen voller Wunden, Blut und Koth; alle Kräfte, alle Säfte sind erschöpft in höchster Noth.

4 Dieß sind meiner Sünden Früchte, die, mein Heiland, ängsten dich; dieser Leiden schwer Gewichte sollt zum Abgrund drücken mich; diese Nöthen, die dich tödten, sollt ich fühlen ewiglich.

5 Doch du hast für mich besieget Sünde, Tod und Höllen-Macht; du hast Gottes Recht vergnüget, seinen Willen ganz vollbracht, und mir eben zu dem Leben, durch dein Sterben, Bahn gemacht.

6 Ach, ich Sünden-Wurm der Erden! Jesu, stirbst du mir zu gut! soll dein Feind erlöset werden durch dein eigen Herzens-Blut? ich muß schweigen, und mich beugen für dieß unverdiente Gut.

7 Seel und Leben, Leib und Glieder giebst du alle für mich hin: Sollt ich dir nicht schenken wieder alles, was ich hab und bin? Ich bin deine ganz alleine; dir verschreib ich Herz und Sinn.

8 Dir will ich, durch deine Gnade, bleiben bis in Tod getreu; alle Leiden, Schand und Schade sollen mich nicht machen scheu; deinen Willen zu erfüllen meiner Seelen Speise sey.

9 Tränk mit deinem Blut mich Armen, es zerbricht der Sünden Kraft; es kann bald mein Herz erwarmen, und ein neues Leben schafft: Ach! durchfliesse, ach! durchsüsse mich mit diesem Lebenssaft.

10 Zeuch, durch deines Todes Kräfte, mich in deinen Tod hinein; laß mein Fleisch und sein Geschäfte mit dir angenagelt seyn, daß mein Wille sanft und stille und die Liebe werde rein.

11 Laß in allen Leidens-Wegen deine Leiden stärken mich, daß mein Leiden mir zum Segen mag gedeihen stetiglich, daß mein Herze, auch im Schmerze, ohne Wanken liebe dich.

12 Wann mich schrecken meine Sünden, wann mich Satans List anficht, wann ich Kraft noch Gnad kann finden, wollst du mich verlassen nicht; laß dein Sterben mir erwerben Trost im Tod und im Gericht.

13 Jesu, nun ich will ergeben meinen Geist in deine Hand; laß mich dir alleine leben, bis ich nach dem Leidens-Stand bey dir wohne, in der Krone dich beschau im Vaterland.

Mel. Ach, was mach ich in den. (38)

416. Selig ist, der sich entfernet von des Welt-Getümmels Geist; wohl dem Menschen, welcher lernet fliehen, was

betrüglich gleißt, dessen fleischgenoßne Freud wird verkehrt in Geistes Leid.

2 Wohl dem welcher unverwirret von der irdischen Unruh wie ein einsam Täublein girret, und fleucht hohlen Felsen zu; dessen Herz auf Gott gericht horchet, was er zu ihm spricht.

3 Wohl dem, der Gesetze schreiben lässet jeden, wer da will; läßt verkehrte Recht-Streit bleiben, die Gemüths-Ruh hat zum Ziel, und mit sich allein bemüht, suchet Gott, und Menschen flieht.

4 Wohl dem, der sich nicht einwindet, worzu treibt des Fleisches Lust, noch an die Welt-Sachen bindet seine Zeit und seine Brust: Der die Erde hält für Koth, und sich sehnet nur nach Gott.

5 Wohl dem, welcher in dem Schatten einer Höhle oder Wald will Anbetungs-Pflicht erstatten, und läßt sich nicht allzubald von der Menschen Fürwitz sehn, um Gott heimlich anzuflehn.

6 Wohl dem, welcher ganz alleine sitzt bey einem klaren Bach, lebet nur, auf daß er weine und üb an sich selbsten Rach: Da der keuschen Engel Hauf fasset seine Thränen auf.

7 Wohl dem, welcher eine Wüste und die stille Einsamkeit liebet, auf daß er die Lüste Leibes und der Seel bestreit, durch der Zähren glühend naß waschend seines Herzens Faß.

8 Wohl dem, dessen Aug und Wangen wie ein überströmend Fluth den Weg netzen, den er gangen, mit verwundtem Herzens-Blut: Wohl der Erden, Holz und Au, darauf fällt dieß Himmels-Thau.

9 Wohl dem, der zu allen Zeiten sich in Gott erfreuen mag, läßt durch seinen Geist sich leiten, höret nicht des Fleisches Klag: Welchen keine Zeit dünkt lang, Gott zu preisen mit Gesang.

10 Wohl dem, dessen Herz sich bindet an das Kreutz Immanuel, seine Freude darinn findet, und erquickt sein matte Seel, der in einem Wald bedenkt, was sein'n Jesum hat gekränkt.

11 Wohl dem, der nach sein'm Exempel einsam und verborgen bleibt, macht aus einem Feld ein Tempel, und an Gott allein bekleibt, welcher ob der Erden schwebt, und von Glaub und Liebe lebt.

12 Wohl dem, welcher nimmt ein' Haue, grabet, hackt mit Lust und Schmerz, auf daß er den Acker baue, und noch mehr sein dürres Herz, der die Welt mit ihrer Pracht, Ehr, Gemächlichkeit verlacht.

13 Wohl dem, der aus Herz und Hirne vielmehr, als aus Garten-Bett, reisset Disteln, die der Stirne hangen an als eine Klett, welcher sie so sauber hält, als ein neu gebautes Feld.

14 Der in seinem stillen Leben nur auf Jesu Winken merkt, dem kann kein Ding Mühe geben, weil Gott Herz und Finger stärkt: Dieser fühlet Himmels-Lust, die der Welt ist unbewußt.

15 Unschuld wird nicht mehr gefunden bey vereinter Menschen-Macht: Treu und Einfalt sind verschwunden in der grossen Städ-

te Pracht: Ein fromm Herz die Wildniß sucht, und sich rettet durch die Flucht.

16 Unrecht, Lügen, trotzig Wesen ist erhaben auf den Thron; Tugend die kann nicht genesen, lieget todt mit Spott und Hohn: Fromme Seel, such Einsamkeit, um zu seyn in Sicherheit.

17 Geilheit und Unzucht beflecken, und die Geldsucht kehret um, Städte, Dörfer, Häuser, Flecken, machen alles Grade krumm: fromme Seel such Einsamkeit, dann kommst du in Sicherheit.

18 Also siehet man in mitten eines Feldes, Bergs und Thal unsre erste Väter bitten, und Gott suchen überall: In einsamer wilder Wüst lebte vormals mancher Christ.

19 Abraham hat angebeten auf dem Berg und in der Hütt, Isaac sein Herz, fern von Städten, auf dem Feld, vor Gott ausschütt: Jacob in der Wüsteney sieht den Himmel offen frey.

20 Moses in der Wildniß bate, und war abgeschieden ganz, als Jehova zu ihm trate in dem Busch mit Feuer-Glanz: Also auch in wilder Wüst ihm der Himmel offen ist.

21 Da Gott wollt sein Volk erretten aus Egyptens Dienstbarkeit, ihre Feind mit Füssen treten, sie ergötzen nach dem Leid, gab er ihm in einer Wüst all sein Güt und Himmels-Lust.

22 Manna fiel dort alle Morgen; Wasser quellet aus dem Stein: Das Volk durfte keine Sorgen haben, als nur die allein, daß es in Gehorsamkeit bringe zu sein' Lebens-Zeit.

23 David bliebe bey den Schaafen in der süssen Einsamkeit, sahe an, was Gott geschaffen, gab ihm Ehr und Herrlichkeit: Daselbst er den Herren pries, und der Herr ihn unterwieß.

24 Dieses war sein Freud und Leben; eh er auf den Thron gestellt, mußt er in dem Elend schweben, wohnen unter einem Zelt: In der Flucht in einer Wüst ihm der Himmel offen ist.

25 Nach ihm sowohl, als zuvoren, haben Heilige allzeit stille Einsamkeit erkohren, von der Stadt Gewühl befreyt, sich befleissend mit der That, nachzufolgen Gottes Rath.

26 Eh' Johannes wollt anheben seine Predigten und Lauf, donnern wider fleischlichs Leben, hielt er sich in Wüsten auf, lernend in der Einsamkeit, was er hernach ausgebreit.

27 Aber wann wir das Exempel Jesu, welcher dreyßig Jahr nur bey Haus in stillem Tempel vor Gott im Verborgnen war, wohl bedenken, muß sein Glanz unsre Seel entzücken ganz.

28 O du selig einsam's Leben, welches Jesus selbst geliebt! wer will dich genug erheben, weil Gott selbst dir Zeugniß giebt! welcher sich und all sein Gut stillen Seelen schenken thut.

Mel. Unser Herrscher, unser K. (38)

417. Sey gegrüßt, du Königs-Kammer, Gasthaus der Barmherzigkeit, Aufenthalt in allem Jammer, Freystadt in der bösen Zeit! allerliebstes Jesus-Herze, sey gegrüßt in deinem Schmerze.

2 Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunnquell aller Süssigkeit, ew'ger Gottheit eig'ne Hütte, Tempel der Dreyeinigkeit! treues Herze sey gegrüsset, und mit wahrer Lieb geküsset.

3 Hast du denn auch müssen leiden, und so hart verwundet seyn? o du Ursprung aller Freuden! mußt du denn auch fühlen Pein? muß man denn auch dir mein Leben! einen Stich durchs Herze geben!

4 Was vor Lieb hat dich gedrungen, auszustehen solchen Stoß, da du gern und ungezwungen starbst am Kreutze nackt und bloß, da dein Geist mit bittern Leiden von dem Leibe mußte scheiden?

5 Ach! du thust's, daß ich soll wissen, daß du mich ganz innigst liebst, und nach so viel Liebes-Küssen auch dein Herzens-Blut hergiebst, daß du alles willt anwenden, mein Erlösung zu vollenden.

6 O du hochverliebtes Herze! meines Herzens Paradeis, meine Ruh in allem Schmerze, meiner Liebe Ruhm und Preis, meines Geistes höchste Freude, meiner Seelen beste Weide.

7 Geuß die Flammen deiner Liebe wie ein grossen Strom in mich; läut're mich, daß ich mich übe, dich zu lieben würdiglich; laß mein Herze noch auf Erden deinem Herzen ähnlich werden.

8 Durch das Blut, das du vergossen, liebstes Herze, laß mich ein; laß mich deinen Hausgenossen und Bewohner ewig seyn; denn ich mag auch bey den Thronen ohne dich, mein Schatz, nicht wohnen.

9 Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freyer Saal! laß mich ein, du offne Pforte! laß mich ein, du Lilien-Thal! laß mich ein: Denn ich vergehe, wenn ich länger haussen stehe.

10 Ach, mir Armen und Betrübten! daß ich doch nicht damals stund, wo das Herze des Geliebten ward geöffnet und verwundt; ich weiß, es wär mir gelungen, daß der Speer mich eingedrungen.

11 Ach, wie wollt ich mich ergötzen, ach, wie wollt ich fröhlich seyn, und mit wahrer Freud ersetzen mein Betrübniß, Angst und Pein! ach, wie wollt ich mich versenken, und mein durstigs Herze tränken.

12 Laß mich ein, du goldne Höhle, ew'ger Schönheit Sommer-Haus! laß mich ein, eh meine Seele für Verlangen fähret aus; laß mich ein, du stiller Himmel! nimm mich aus dem Welt-Getümmel.

13 Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir ganz inniglich vereint, und mein Herz dir einverleibe, daß es nicht mehr meine scheint; denn ich wünsche nichts auf Erden, als dein's Herzens Herz zu werden.

Mel. Freu dich sehr, o meine S. (87)

418. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe Jesu scheiden, murre nicht mit Weh und Ach; denke, wie Er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein Herz verschlossen, ob Ihn das nicht hab verdrossen.

2 Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweyfelhafte Schrauben; sage den gewissen Bund, so geschlossen

in der Tauf, deinem Gott nicht wieder auf: Fange an ein besser Leben, deinem Gott zum Dienst ergeben.

3 Sey getreu in deiner Liebe gegen Gott, der dich geliebt; an dem Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt: Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat, so mußt du verzeihen eben, soll Gott anders dir vergeben.

4 Sey getreu in deinem Hoffen, hilft Gott gleich nicht wie du willt. Er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen wird erfüllt: hoffe fest, Gott ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5 Sey getreu in Todes-Nöthen, fichte frisch den letzten Zug; sollt dich gleich der Herr auch tödten, das ist ja der letzte Druck: Wer da recht mit Jesu ringt, und, wie Jacob, ihn bezwingt, derselbe fürwahr obsieget, und die Lebens-Krone krieget.

6 Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf, leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf: Ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, so dir wird dein Jesus geben dort in jenem Freuden-Leben.

7 Nun wohlan, so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein Jesus nicht verläßt, den, der ihn beständig liebt, und im Kreutze sich ergiebt: Ihm befehl ich meine Sachen, Jesus wird's zuletzt wohl machen.

Mel. Was mein Gott will, g. (2…

419. Sey Gott getreu, halt seinen Bund, o Mensch in deinem Leben, leg diesen Stei… zum ersten Grund, bleib ihm allei… ergeben; denk an den Kauf in deiner Tauf, da er sich dir verschrieben bey seinem Eid, in Ewigkei… als Vater dich zu lieben.

2 Sey Gott getreu, laß keinen Wind des Kreutzes dich abkehren: …st er dein Vater, du sein Kind, …s willt du mehr begehren? dieß …hste Gut macht rechten Muth: …nn seine Huld dir werden, …hts besser ist, mein lieber Christ! …Himmel und auf Erden.

…Sey Gott getreu von Jugend auf, laß dich kein Lust noch Leiden, in deinem ganzen Lebens-Lauf von seiner Liebe scheiden: Sein alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben; was er verspricht, das bricht er nicht, das sollt du kühnlich glauben.

4 Sey Gott getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner Hand, wer ist der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brustwehr hat, kein Teufel kann ihm schaden; we… dieß Staket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5 Sey Gott getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen, steh fest daran an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was dies Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen: Sein lieb… bleibt ewig fort, ohn allei… stehen.

6 Sey Gott g… sich läßt treu un…

streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht, den Zügel nicht; wär je ein Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7 Sey Gott getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden, er wird und kann in aller Noth dir treuen Beystand senden; und käm auch gleich das höll'sche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8 Wirst du Gott also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß Er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen: Und eine Kron, zum Gnaden = Lohn, im Himmel dir aufsetzen, da wirst du dich fort ewiglich in seiner Treu ergötzen.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm. (61)

420. Sey hochgelobt, barmherz'ger Gott! der du dich unser angenommen, und uns in unsrer Seelen = Noth mit Hülfe bist zu statten kommen! du schenkest uns von deinem Himmels-Thron dein liebes Kind und eingebornen Sohn.

2 Du segnest uns in ihm, dem Herrn, mit überschwänglich reichem Segen, und gehest unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen: Was sind wir doch, du allerhöchstes Gut! daß deine Lieb so Grosses an uns thut.

3 Was dringet dich, wir sind ja nur des ersten Adams Sünden-Kinder, und sind auch alle von Natur verderbte Menschen, schnöde Sünder, und Fremde vom Verheissungs = Testament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stumm und elend.

4 Allein, du Vater, voller Gnad, hast unsers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem Gnaden-Rath, in Christo deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder sind und angenehm gemacht.

5 Du lässest uns in Jesu Blut Heil, Leben und Erlösung finden, und wäschest durch die edle Fluth uns von dem Unflath aller Sünden: O tiefe Lieb, o Wunder-Gütigkeit, die unsre Seel von solcher Schmach befreyt.

6 Du hast uns Menschen deinen Rath durch Jesum Christum wissen lassen, damit du, was da Othem hat, in ihm zusammen möchtest fassen: Er ist der Grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7 Er stiftet' Frieden zwischen Gott und uns, da wir noch Feinde waren, und wird, der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir im Frieden stehn, nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8 Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch ihn mit Gott verbunden: Wir haben seiner Lieb-Panier als eine starke Zuflucht funden: In ihm sind wir voll Ruh und Sicherheit, und schmecken schon die Kraft der Seligkeit.

9 Du giebst uns auch das Erbetheil durch Christum, der es uns erworben, als Er, der Herr, zu unserm Heil am bittern Kreutzes-Stamm gestorben: Und sein Verdienst und Leiden macht allein, daß

dir zum Preis wir nunmehr etwas seyn.

10 Durch Christi Geist, als unsern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort, im Lichte, zur vollkommnen Klarheit: Du selber bist das wesentliche Licht, das durch den Sohn die Finsterniß vernicht't.

11 Du, Vater, wirkest auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kann entziehn, noch Satan aus dem Herzen rauben: Er wirket selbst, und seines Geistes Trieb macht unsre Seel unsträflich in der Lieb.

12 Du hast mit deines Geistes Pfand durch Christum unsre Seel geschmücket, und ihn auf unsre Brust und Hand zum festen Siegel aufgedrücket, zur Sicherung, daß wir zu deinem Ruhm dein Erbe seyn und auch dein Eigenthum.

13 Nun, was wir sind, das kommt von dir; in Christo hast du uns geschaffen, zum Lobe deiner Macht, daß wir in deiner Kraft und Geistes-Waffen, aus reiner Lieb, in deinem Wege geh'n, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöh'n.

14 So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeigt von Ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley, ja alles gar in all den Dein'gen sey.

15 Drum wollen wir, Herr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten! die unsre Seel so wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten: Es rühme dich und deine grosse That, was rühmen kann, was lebt und Othem hat.

16 Ja, treuer Gott! wir loben dich, und ehren deinen grossen Namen: Herz, Seel und Geist erhebet sich, und singet: Halleluja! Amen! der Herr ist Gott, der dreymal heilig heißt, Gott, Vater, Sohn und auch heiliger Geist.

Mel. Allein, Gott in der Höh. (67)

421. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte! dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt! Gebt unserm Gott die Ehre.

2 Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deines Schöpfers Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre.

3 Was unser Gott geschaffen hat, das will Er auch erhalten, darüber will Er früh und spat mit seiner Güte walten: In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre.

4 Ich rief dem Herrn in meiner Noth: Ach Gott! vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank, ach Gott! drum dank ich dir. Ach! danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre.

5 Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden: Mit Mut-

ter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre.

6 Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vater-Augen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre.

7 Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott! von nun an ehren: Man soll, o Gott! den Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich. Gebt unserm Gott die Ehre.

8 Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre; ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre. Die falschen Götzen macht zu Spott, der Herr ist Gott, der Herr ist Gott. Gebt unserm Gott die Ehre.

9 So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott die Ehre.

Mel. In dich hab ich gehoffet. (36)

422. Sey unverzagt, o frommer Christ, der du im Kreutz und Unglück bist, befiehl Gott deine Sachen; In Noth und Pein vertrau allein auf ihn; Er wird's wohl machen.

2 Dein Unglück kommt nicht ohngefähr, es rühret von dem Höchsten her, der hat es so versehen. Drum sey nur still, und was Gott will, das laß du nur geschehen.

3 Sollt auch der Himmel fallen ein, und die Natur geändert seyn, so kann doch Gott nicht hassen, und auch den Mann, der ihm recht kann vertrauen, nicht verlassen.

4 Zudem wird deine Traurigkeit ja auch nicht währen allezeit: Gott wird dir Freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da sie soll ewig ob dir schweben.

5 Hab immer einen Löwen-Muth, vertraue Gott, es wird noch gut auf alle Trübsal werden: Gott ziehet dich durchs Kreutz zu sich gen Himmel von der Erden.

6 Der liebe Gott ist so getreu und fromm, daß er dir stehet bey, wenn Unfall sich erreget, der keinem Mann mehr, als er kann ertragen, je aufleget.

7 Es haben ja zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit und Kreutz oft müssen schwitzen, warum willt du dann immerzu im Rosen-Garten sitzen?

8 Bät, hoff und trau auf deinen Gott in allem Jammer, Angst und Noth: Laß, wie er will, es gehen. Setz ihm kein Ziel, ist er im Spiel, wirst du noch Wunder sehen.

9 Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, der du ein Gott des Trostes heißt, laß allen Trost empfinden, die traurig seyn, und hilf allein das Böse überwinden.

Mel. Straf mich nicht in dein. (43)

Seele.

423. Siehe, ich gefall'ner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht, langsam, faul und träge: Ach, du Gott Zebaoth! hör

mein Schreyen, Stöhnen, und mein ängstlich Sehnen.

2 Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich Harten: Speis mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten. Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungs-Stunden.

3 Meines Fleisches Lust-Begier macht mir manche Schmerzen: Auch die Welt die schiesset mir Pfeile nach dem Herzen: Mancherley Menschen-Scheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4 Ach! könnt ich doch, Jesu! dich, wie ich wollte, lieben: O! möcht ich doch kräftiglich solche Lieb ausüben; brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5 Mein Geist weiß die Wollust wohl, was es sey dich lieben; doch das Fleisch ist Trägheit voll, will die Herrschaft üben: Fleisch und Geist zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o! da gilt es streiten.

6 Ach! was mach ich Armer doch? wer wird mich erretten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertreten? Herr, mein Heil! komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke.

Jesus.

7 Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja, ich küsse dich, und will dich mit Lieb umfangen: Fleisches-Noth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu Schanden.

8 Meinen Geist den schenk ich dir, der das Fleisch bezwinge, auch die Lieb, die dich zu mir zieh und kräftig bringe; ich heil' dich, dich will ich rein'gen und entbinden, stärken, kräften, gründen.

9 Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden: Deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden: Trag Geduld, alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10 Dieser reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was unrein ist, das wird weiß, durch dieß Blut alleine: Die Natur, Creatur, und was hat das Wesen, soll dadurch genesen.

Seele.

11 O wie rein ist doch dein Blut, Jesu, meine Wonne! schneeweiß ist die Wunden-Fluth, heller denn die Sonne; ganz und gar, hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erscheinen.

12 Dank sey dir, du Gottes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am Kreutzes-Stamm die Erlösung funden: Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

Mel. Ich will einsam und gem. (68)

424. Sieh, hie bin ich, Ehren-König! lege mich vor deinen Thron: Schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschen-Sohn! laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch und Thon.

2 Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn, dich alleine ich nur m[illegible] dein erkaufter Erb ich bin. [illegible] dich finden, :,: gieb dich m[illegible] nimm mich hin.

3 Ich begehre

...ihm nur ritterlich, ... den Sünden ja wi... ...n Zügel nicht; wär ...schehen, so sey bereit, ...ey Zeit nur wieder ...

...t getreu bis in den ... dich nichts abwenden, ...kann in aller Noth dir ...nd senden; und käm ...s höll'sche Reich mit ... gedrungen, wollt auf ...laube du, du bleibest ...

...u Gott also bleiben ... sich dir erweisen, daß ...er Vater sey, wie er ...issen: Und eine Kron, ...n = Lohn, im Himmel ..., da wirst du dich fort ...seiner Treu ergötzen.

...Lob, Ehr, Ruhm. (61)

...ey hochgelobt, barm= herz'ger Gott! der ...ser angenommen, und ...rer Seelen = Noth mit ...u statten kommen! du ...s von deinem Himmels= ... liebes Kind und ein= ...ohn.

...nest uns in ihm, dem ... überschwänglich rei=...n, und gehest unsrer ...rn mit deiner theuren ...egen: Was sind wir ...llerhöchstes Gut! daß ... Grosses an uns thut.

...inget dich, wir sind ja ...ten Adams Sünden= ...d sind auch alle von ...rbte Menschen, schnö= ... und Fremde vom Ver= ...testament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stumm und elend.

4 Allein, du Vater, voller Gnad, hast unsers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem Gnaden= Rath, in Christo deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder sind und angenehm gemacht.

5 Du lässest uns in Jesu Blut Heil, Leben und Erlösung finden, und wäschest durch die edle Fluth uns von dem Unflath aller Sün= den: O tiefe Lieb, o Wunder= Gütigkeit, die unsre Seel von sol= cher Schmach befreyt.

6 Du hast uns Menschen deinen Rath durch Jesum Christum wis= sen lassen, damit du, was da Othem hat, in ihm zusammen möchtest fassen: Er ist der Grund, auf wel= chem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7 Er stiftet' Frieden zwischen Gott und uns, da wir noch Feinde waren, und wird, der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir im Frieden stehn, nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8 Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch ihn mit Gott verbunden: Wir haben seiner Lieb= Panier als eine starke Zuflucht funden: In ihm sind wir voll Ruh und Sicherheit, und schme= cken schon die Kraft der Seligkeit.

9 Du giebst uns auch das Erbe= theil durch Christum, der es uns erworben, als Er, der Herr, zu un= serm Heil am bittern Kreutzes= Stamm gestorben: Und sein Ver= dienst und Leiden macht allein, daß

mein Schreyen, Stöhnen, und mein ängstlich Sehnen.

2 Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich Harten: Speis mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten. Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungs-Stunden.

3 Meines Fleisches Lust-Begier macht mir manche Schmerzen: Auch die Welt die schiesset mir Pfeile nach dem Herzen: Mancherley Menschen-Scheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4 Ach! könnt ich doch, Jesu! dich, wie ich wollte, lieben: O! möcht ich doch kräftiglich solche Lieb ausüben; brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5 Mein Geist weiß die Wollust wohl, was es sey dich lieben; doch das Fleisch ist Trägheit voll, will die Herrschaft üben: Fleisch und Geist zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o! da gilt es streiten.

6 Ach! was mach ich Armer doch? wer wird mich erretten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertreten? Herr, mein Heil! komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke.

Jesus.

7 Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja, ich küsse dich, und will dich mit Lieb umfangen: Fleisches-Noth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu Schanden.

8 Meinen Geist den schenk ich dir, der das Fleisch bezwinge, auch die Lieb, die dich zu mir zieh und kräftig dringe; ich heil' dich, dich will ich rein'gen und entbinden, stärken, kräften, gründen.

9 Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden: Deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden: Trag Geduld, alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10 Dieser reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was unrein ist, das wird weiß, durch dieß Blut alleine: Die Natur, Creatur, und w[illegible] hat das Wesen, soll dadurch ge[illegible]n.

Seele.

11 O wie rein ist doch dein Blut, Jesu, meine Wonne! schneeweiß ist die Wunden-Fluth, heller denn die Sonne; ganz und gar, hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erscheinen.

12 Dank sey dir, du Gottes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am Kreutzes-Stamm die Erlösung funden: Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

Mel. Ich will einsam und gem. (68)

424. Sieh, hie bin ich, Ehren-König! lege mich vor deinen Thron: Schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschen-Sohn! laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch und Thon.

2 Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn, dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin: Laß dich finden, :,: gieb dich mir, und nimm mich hin.

3 Ich begehre nichts, o Herre!

als nur deine freye Gnad, die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That; laß dich finden, :,: der hat alles, wer dich hat.

4 Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes Gottes-Lamm! in der Höhle meine Seele suchet dich, o Bräutigam! laß dich finden, :,: starker Held aus Davids-Stamm!

5 Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die arme Seele singt, wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt; laß dich finden, :,: denn mein Herze zu dir dringt.

6 Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, seynd nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit! laß dich finden, :,: grosser Gott! mach mich bereit.

Der 133. Psalm.

Mel. Jesu, komm doch selbst. (35)

425. Sieh, wie lieblich und wie fein ist's, wenn Brüder friedlich seyn, wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Trug und List.

2 Wie der edle Balsam fleußt, und sich von dem Haupt ergeußt, weil er von sehr guter Art, in des Aarons ganzen Bart.

3 Der herab fleußt in sein Kleid, und erreget Lust und Freud, wie da fällt der Thau Hermon auf die Berge um Zion.

4 Denn daselbst verheißt der Herr reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, ja auch dort in Ewigkeit.

5 Aber, ach! wie ist die Lieb so verloschen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird gespürt, der des andern Herze rührt.

6 Jedermann lebt für sich hin in der Welt nach seinem Sinn, denkt an keinen andern nicht; wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7 O Herr Jesu, Gottes Sohn! schau doch einst von deinem Thron, schaue die Zerstreuung an, die kein Mensche bessern kann.

8 Sammle, grosser Menschen-Hirt! alles was sich hat verirrt, laß in deinem Gnaden-Schein alles ganz vereinigt seyn.

9 Gieß den Balsam deiner Kraft, der dem Herzen Leben schafft, tief in unser Herz hinein, strahl in uns den Friedens-Schein.

10 Bind zusammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz, knüpfe selbst durch deine Hand das geheil'gte Brüder-Band.

11 So wie Vater, Sohn und Geist Drey und doch nur Eines heißt, wird vereinigt ganz und gar deine ganze Liebes-Schaar.

12 Was für Freude, was für Lust, wird uns da nicht seyn bewußt! was sie wünschet und begehrt, wird von Gott ihr selbst gewährt.

13 Alles, was bisher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preisen Gottes Liebes-Macht, wenn Er all's in Eins gebracht.

14 Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der, wie er ist, Drey in Ein, uns in ihm läßt Eines seyn.

Der 98. Psalm.

Mel. Grosser Prophete mein H. (31)

426. Singet dem Herren ein neues Lied, singet!

denn er hat Wunder mit Wundern gethan, er ist der Held, der die Feinde bezwinget, machet daß Friede und Freude bricht an: Mit seiner Rechten er ritterlich krieget, mit seinen heiligen Armen er sieget.

2 Er, der Herr, lässet sein Heil offenbaren, lässet verkünden den Völkern sein Thun, seine Gerechtigkeit läßt er erfahren, aller Welt Ende ersiehet sie nun: An seine Gnade und Wahrheit er denket, welche dem Hause Israel geschenket.

3 Alle Welt jauchze dem Höchsten dort oben, singet ihm alle mit frohem Gesang; denn er ist hoch über alles erhoben: Lobet den Herren mit Harfen-Geklang, Gott mit den Harfen und Psalmen erhebet, rühmet den König, der ewiglich lebet.

4 Pauken, Posaunen, Trompeten laß hören, jauchzet dem Könige, jauchzet dem Herrn; er ist der König, ein König der Ehren, danket und lobet ihn nahe und fern. Brause du Meer, und was d'rinnen ertönet, und der Erdboden, und was darauf wohnet.

5 Jauchzet, frohlocket, ihr Ströme, ihr Flüsse! alle ihr Berge erfreuet jetzt euch vor Ihm, dem Herren, der lieblich und süsse reget, beweget euch alle zugleich: Lobet ihn alles was Othem einziehet, sehet, wie alles so wunderschön blühet.

6 Siehe er kommet, er hebt das Gesichte, er will den Erden-Kreis richten mit Recht, schlichten und richten mit rechtem Gerichte, freue sich jeder bedrängeter Knecht. Haltet euch fertig, ihr Völker, und sehet, daß ihr vor seinem Gerichte bestehet.

Der 116 Psalm.

427. Singt dem Herrn nah und fern, rühmet ihn mit frohem Schall; das Alte ist vergangen, das Neue angefangen; laßt die erneu'rte Sinnen ein neues Lied beginnen. Es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet auf der Erden überall.

2 Was nur kann, stimme an daß Jehova wird erhöht; laßt euren Lobspruch wandern von einem Tag zum andern, die Menschen ohn' Aufhören von seinem Heil zu lehren: Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke seiner Stärke, die ihr seine Wunder seht.

3 Groß ist Gott Zebaoth, hochgelobt in seiner Pracht; er ist Regent und Retter, dem alle Erden-Götter mit Zittern zu den Füssen anbätend fallen müssen; Götzen-Knechte! eu'r Gemächte macht zu nichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4 Herrlichkeit, Wonn und Freud ist vor seinem Angesicht, auch seiner Wohnung Würde besteht in Kraft und Zierde; drum eilt, ihr Völker-Haufen! begierig hinzulaufen, ihm zu singen, ihm zu klingen, ihm zu springen, ihm zu bringen Ehr und Macht in Demuths-Pflicht.

5 Gebt mit Fleiß allen Preis seinem grossen Namen hin; doch sollt ihr als die Reinen im heil'gen Schmuck erscheinen, wann ihr wollt anzubäten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebes-Gaben; die zu schenken laßt euch lenken. Aller Welt Kreis fürchte Ihn.

6 Saget an auf dem Plan, der

von Heiden wird bewohnt: daß er allein regieret, daß Er das Scepter führet daß er sich läßt auf Erden ein Reich befestigt werden; Er will richten, Er will schlichten, alle Sachen gleich zu machen: Er ist's der nach Werken lohnt.

7 Freue dich inniglich, Himmels-Burg und Himmels-Heer! du Erde! lasse spüren ein starkes Jubiliren; du Meer und auch ihr Seen! laßt eu'r Getön ergehen, lasset sausen, lasset brausen, was ihr heget und beweget, alles zu Jehova Ehr.

8 Was das Feld in sich hält, soll mit Hüpfen fröhlich seyn; ja über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder! Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu schweigen vor dem Höchsten, der am nächsten vor euch stehet: Sehet, sehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9 Dieser ist Jesus Christ, der von Gott bestimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun soll gerichtet werden, in Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung ist, ihr Frommen, nun gekommen. Stimmt das Hosianna an.

Mel. Von Gott will ich nicht. (15)

428. Soll ich nach deinem Willen, o Gott! gebücket seyn, und hier mein Maaß erfüllen, daß mir geschenket ein; soll ich des Kreutzes Weh, so lang ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden: O Herr! dein Will gescheh.

2 Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich, und nicht die Noth verborgen, die inn- und äusserlich die matte Seele quält: Sie ist dir unverhohlen, drum sey sie dir befohlen: Du weißt, Herr! was mir fehlt.

3 Willt du sie mir abnehmen, so will ich danken dir: Soll aber sie noch zähmen mein Fleisch und Lust-Begier, so fahre fort, mein Gott! und schlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die ganze Sünden-Rott.

4 Kann ich es nicht verstehen, warum bald dieß, bald das hat müssen so geschehen, und das ohn' Unterlaß das Kreutz hat mich gedrückt; so wirst du's offenbaren, und werd ich's wohl erfahren, warum du's zugeschickt.

5 Drum will ich seyn gelassen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Straßen, bis ich den Ausgang find: Ich will in Hoffnung still auf dich, mein Jesu! schauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll.

6 Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nutz und selig ist, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangen-List; mein Sünden-Leib verdirbt, und ich seh sich anheben das neue Geistes-Leben, je mehr das alte stirbt.

7 Es lebt im Kreutz verborgen mein liebster Jesus noch, und wo die größten Sorgen, als seines Kreutzes Joch, da ist er ganz gewiß mit grossem Heil und Segen im Herzens-Grund zugegen, und stehet vor dem Riß.

8 Drum, Seele, sey zufrieden, und dulde deine Pein; es wechselt sich hienieden bald Sturm, bald Sonnen-Schein: Schau an die grosse Meng, die mit dir auf dem

Wege, und werde ja nicht träge, obgleich der Weg ist eng.

9 Meynst du, daß deine Plagen seyn überhäuft und groß, so denk, was andre tragen, die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen sind, die Freund und Feind verlassen, und als ein Scheusal hassen, was derer Herz empfind't.

10 Ach ja, es denk's ein jeder, und tröste sich dabey, daß über alle Brüder ergeh so mancherley, so manche Leidens = Art, so manche Noth und Schmerzen, die sich in frommen Herzen zugleich mit offenbart.

11 Drum sprich: Mein Gott, ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Lust und Freude mich vormals hab erkühnt zu leben auf der Welt; du bist gerecht, drum richte, und mache ganz zu nichte, was mich noch von dir hält.

12 Ich küsse deine Ruthe, und beuge willig mich, bis in dem Fleisch und Blute die Lust geleget sich, die noch zur Sünde treibt, bis aller Zorn gedämpfet, und, nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrschaft bleibt.

13 So will ich dich erheben in allem Kreutzes=Streit, und dir gehorsam leben in Zeit und Ewigkeit; wann dieß das Kreutz gebiert, so hab ich g'nug erhalten, und lasse ferner walten dein' Hand, wie sie mich führt.

Mel. Liebster Jesu du wirst. (39)

429. Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die Seinen, ey, so weiß und glaub ich dieß, Gott hilft endlich doch gewiß.

2 Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch wenn's nöthig ist.

3 Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: So hat Gott auch Maaß und Ziel, er giebt wie und wenn er will.

4 Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten: Er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5 Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen, ich kann ihre Macht verlachen, trotz des schweren Kreutzes Joch, Gott, mein Vater, lebet noch.

6 Trotz des bittern Todes Zähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn' Ursach feind: Gott im Himmel ist mein Freund.

7 Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey, so frag ich nichts darnach, Gott ist Richter meiner Sach.

8 Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; hab ich den, der ist mir mehr, als all ihr Lust, Gut und Ehr.

9 Welt, ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen, liebe du den Erden=Koth, und laß mir nur meinen Gott.

10 Ach, Herr! wenn ich nur dich habe, sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, ach, Herr! wenn ich dich nur hab.

Mel. Mein Jesu, der du mich. (3)

430. So ist nun abermal von meiner Tage Zahl ein Tag verstrichen; o wie mit schnel=

lem Schritt und unvermerktem Tritt ist er gewichen!

2 Kaum war der Morgen nah, nun ist die Nacht schon da mit ihrem Schatten; wer kann der Zeiten Lauf und Eilen halten auf, sie abzumatten?

3 Nein, nein, sie säumt sich nicht, sie kehret ihr Gesicht niemals zurücke: Ihr Fuß steht nimmer still; drum, wer ihr brauchen will, sich in sie schicke.

4 Sie fleucht gleich wie ein Pfeil zum Ziel in schneller Eil; eh man's gedenket, und sich's versehen mag, hat uns der letzte Tag ins Grab versenket.

5 Was träumest du denn noch, mein Geist! erwecke doch die trägen Sinnen, um von der schnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6 Wie mancher Tag ist nicht vor deiner Augen-Licht nun schon vergangen, da du, zu jenem Zweck zu laufen, deinen Weg kaum angefangen.

7 O Herr der Ewigkeit, der du vor aller Zeit all meine Tage, eh sie noch worden seyn, ins Buch geschrieben ein, hör was ich sage.

8 Vergieb nach deiner Huld, (wie du bisher Geduld an mir geübet) daß mein' Unachtsamkeit dich in verwichner Zeit so oft betrübet.

9 Gieb aber Wackerheit, den Rest der Lebens-Zeit so anzuwenden, daß ich den letzten Tag einst fröhlich schliessen mag und selig enden.

10 Hilf auch durch diese Nacht, und habe auf mich acht, sey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Israels Sonne.

431. So oft ein Blick mich aufwärts führet, und meinen Geist ein Strahl berühret, der von Zions Glanz ausgeht, will mein Herz zu enge werden, wenn's auf Erden schon in Himmels-Kräften steht.

2 Da bin ich in die Höh geflogen, und jener Welt schon nachgezogen: Alles wird mir viel zu klein, daß mein Herze Platz da hätte; denn die Stätte muß ein weiter Himmel seyn.

3 Was sollen mir denn nun die Sachen, die ein Gemüth voll Unruh machen? Ich kann ihr entübrigt seyn; denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen hin.

4 Der Schatten ist mir zu geringe, daß er mich in das Wesen bringe, so die Weisheit mir gezeigt. O ich schätze mich für selig, und bin fröhlich, daß mein Gott mich in sich zeucht.

5 Ich hab es nun so lang erfahren, ich konnte mich selbst nicht verwahren vor den Feinden meiner Ruh, bis ich in mich selbst gekehret, und bewähret laufe nach dem Einen zu.

6 Drum scheint gleich etwas als das Beste, und setzt die Lieb darin sich feste, fällts doch endlich alles hin, wann es Gott nicht selbst gewesen; dessen Wesen füllt allein den leeren Sinn.

7 So lang ich noch nicht konnte fliehen, was hin und her das Herz kann ziehen, war mein Jammer übergroß, und zerstreute die Gedanken, wann sie wanken, und von ihrem Grund sind los.

8 Sollt ich nun nicht den Götzen

fluchen, und ausser Gott noch etwas suchen, welcher alles in mich legt, was ich nur zur Noth soll haben, wenn die Gaben mir sein Geist ins Herze prägt?

9 Da darf ich nicht nach Fremden gaffen; er kann im innern Tempel schaffen, was zu deinem Dienst gehört. Ja, wann keine Stimmen schallen, muß gefallen, was ihn in sich selbst verehrt.

10 Ach! willt du dieses noch verschieben, und deinen Himmel selbst nicht lieben, Seele! siehst du nicht den Trug? Ach! die Beilheit ist dein Schade; Gottes Gnade macht dich durch das Eine klug.

11 Die Zeit ist kurz, und dein Verlangen ist nur nach langem Heil gegangen; drum soll dieß die Meynung seyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge, und dem Herrn beliebt allein.

12 Wer hier sich nicht läßt vollbereiten, dem muß das Feuer endlich scheiden, Erz von Stoppeln, Gold von Stroh; hat er aber recht gebauet, Gott getrauet, wird er dessen werden froh.

13 Mein Vater! du bist nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geschieden auch vom allerbesten Schein. Du willt mich vollkommen haben; deine Gaben soll'n in mir vollkommen seyn.

14 Drum thu ich nichts mehr zu gefallen der Creatur, und will vor allen meinem Schöpfer bleiben treu; der wird mich alleine richten; alles Dichten ist sonst Tand, wie klug es sey.

15 Das Auge soll in Einfalt schauen auf ihn, mein Herz ihm völlig trauen, sich in keinem halten auf, was nur falsches Urtheil heget; dann er leget mir ja vor den leicht'sten Lauf.

16 So laß, mein Gott, mir noch auf Erden dich selbst in allem Alles werden, daß dein' arme Creatur dir allein den Preis hingebe, und nicht lebe nach Vernunft und nach Natur.

17 Ach! bring mich unter deinen Willen; laß mich ihn ganz in mir erfüllen, daß ich brauche deine Kraft, die mich aus der Vielheit reisset, Heil beweiset, und in Einem alles schafft.

Mel. Unser Vater im Himmelreich,
Oder: O wie selig sind die S. (60)

432. So soll ich dann noch mehr ausstehn? O Jesu! soll ich dir nachgehn durch deinen schon gebahnten Weg, durch Kreutz und Elend volle Steg? Ach! hilf dann tragen dieses Joch, damit ich sterbend lebe noch.

2 Hie ist ja nichts als Eitelkeit; hie lebt der Mensch in Sicherheit; er denket wenig an das End, das augenblicklich her sich wendt; der arme Sünder ist zu blind, drum wälzet er sich in der Sünd.

3 O falsche Freude! fahr nur hin; du bist verflucht in meinem Sinn, o falsches Lob, verkehrte Lust! mir ist ein ander Lob bewußt, das hier besteht in Spott und Schand, in Haß und Neid durchs ganze Land.

4 So ist das Leben allezeit gewest der'r die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht, zu drucken aus das Ebenbild des Jesu, welcher unser Schild.

5 Ey, Seele! muntre dich dann auf, dieß ist der rechte Tugend-Lauf: Du mußt allhie gehasset seyn von allen, und dieß nicht allein von Feinden; ach! dein nächstes Blut das führt dich oft vom höchsten Gut.

6 So gehe nun mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachel-Wort, dein Heiland, der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er stirbet gar. Fahr fort, so lang es dir gefällt, mich recht zu hassen, falsche Welt.

Mel. O wie selig sind die S. (60)

433. Sulamith, versüßte Wonne, lichter Glanz, erhöhte Sonne! mehre deine Liebes-Pein; trage die erhitzte Strahlen stärker zu viel tausend malen in den tiefsten Grund hinein.

2 Hat mich nicht dein Pfeil getroffen, steht mir nicht dein alles offen? Liebste, läugnest du dieß Pfand, so du mir zum Maal-Schatz geben? sah ich dich nicht in mir leben, als dein Blick mich überwand.

3 Bist du nicht in mir erschienen, mich persönlich zu bedienen, wie die Braut dem Liebsten thut: Ist mir nicht mein Wunsch gelungen, als du meinen Geist durchdrungen? O mein unvergleichlichs Gut!

4 Ja, ich darf wohl deinetwegen allen Kummer niederlegen, denn du bleibst mir ewig treu: aber, wo ich mich besehe, merk ich, wie ich schlüpfrig stehe, und wie ungeübt ich sey.

5 Würde nicht dein Eifer wachen, und die Lieb mich feste machen, wär es um den Schatz gescheh'n. Drum verwahr ihn selbst im Grunde meines Herzens, nach dem Bunde, den du wollt'st mit mir eingeh'n.

6 Druck mir immer neue Kräfte und des Paradieses Säfte aus dem Lebens-Baum tief ein, daß ich unvermischt und reine bleib im Sinn, und dich nur meyne, allem andern todt zu seyn.

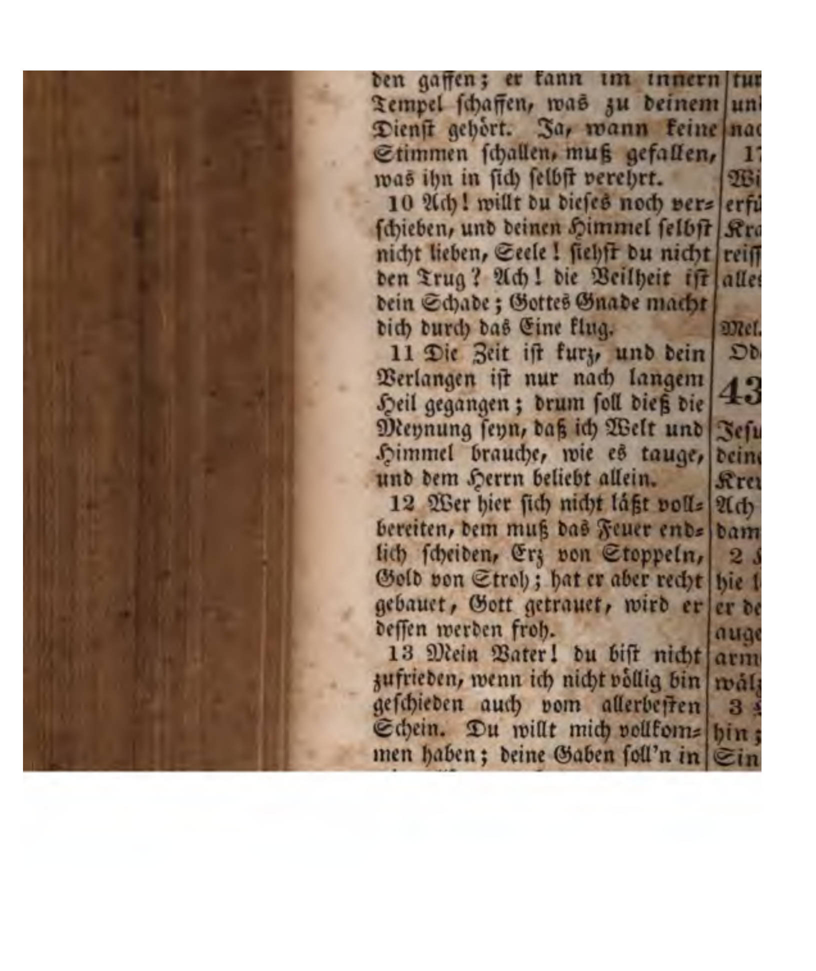
7 Komm, o Taube! komm, mein Leben! laß dir tausend Küsse geben, weil mein Mund an deinem hängt; laß mich in dein Herze schmiegen, bis ich endlich komm zu liegen wesentlich in dich versenkt.

8 Steht mir doch der Himmel offen, hab ich doch das Ziel getroffen, eß ich doch, was mich vergnügt, faß ich doch mit Geistes-Armen, wo man mag in Lieb erwarmen, wenn man still gelassen liegt.

9 O ihr süssen Zucker-Güsse, starke Ströme, sanfte Flüsse! schießt auf meinen Garten zu; ich bedarf wohl Liebes-Regen, soll mein schmachtend Herze Segen und der Wille finden Ruh.

10 Schönste Sonne, blick nur weiter, mach die kleine Welt recht heiter, laß auch nicht ein Wölklein ein; laß mich unverrückt geniessen, was der Geist mir will eingiessen, bis ich mag verwandelt seyn.

11 Habt ihr Menschen noch nicht funden, was euch ewig hält gebunden, durch erwünschten Liebes-Zwang; lauft und folgt des Geistes Triebe, bis das Herz aus Gottes Liebe ewiglich nichts mehr verlang.



den gaffen; er kann im innern Tempel schaffen, was zu deinem Dienst gehört. Ja, wann keine Stimmen schallen, muß gefallen, was ihn in sich selbst verehrt.

10 Ach! willt du dieses noch verschieben, und deinen Himmel selbst nicht lieben, Seele! siehst du nicht den Trug? Ach! die Veilheit ist dein Schade; Gottes Gnade macht dich durch das Eine klug.

11 Die Zeit ist kurz, und dein Verlangen ist nur nach langem Heil gegangen; drum soll dieß die Meynung seyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge, und dem Herrn beliebt allein.

12 Wer hier sich nicht läßt vollbereiten, dem muß das Feuer endlich scheiden, Erz von Stoppeln, Gold von Stroh; hat er aber recht gebauet, Gott getrauet, wird er dessen werden froh.

13 Mein Vater! du bist nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geschieden auch vom allerbesten Schein. Du willt mich vollkommen haben; deine Gaben soll'n in

und klüglich hebe auf; es mögen alsdenn gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange sich wider mich stellen; Geist, Macht, Kraft und Stärke legt Jesus mir bey; er selber hilft siegen, und machet mich frey.

6 Lauter Wollust mich nun tränket: Das, was mich ergötzt allein, ist in Jesu mir geschenket; könnt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die Herzen zusammen im Loben, Licht, Leben, Heil, Gnade erscheinet von oben; für allen hebt himmelauf heilige Händ: Gott stärk uns; O Jesu! hilf siegen ohn' End.

Mel. Zion klagt mit Angst u. (87)

436. Treuer Gott! ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt: Grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verspür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2 Du Gott, dem nichts ist verborgen, weißt daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles ist, Herr, deine Gab: Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dir's mag gefallen.

3 O mein Gott! vor den ich trete jetzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: Mach zu nicht des Teufels Werk, meinen schwachen Glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4 Jesu, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir stöß'st, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst'st: Sollt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senfkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5 Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit: Meinen Glauben täglich mehr', deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6 Heil'ger Geist ins Himmels Throne, wahrer Trost von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, der du in mir angezündt so viel ich vom Glauben find über mir mit Gnaden walte, ferner deine Kraft erhalte.

7 Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzens-Gast! und das gute Werk vollende, das du angefangen hast: Blas das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8 Gott, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! ausser dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9 Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat: Gieb Kraft,

daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10 Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst fürüber geht: Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Herz gefället das auf dich sein Hoffnung stellet.

11 Du bist meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben; Gott, mein Gott! verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12 Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Angst und Plage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit't; ich will's auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

Mel. Liebster Jesu liebstes L. (39)

437. Treuer Gott, wie bin ich dir jetzt und ewiglich verpflichtet, daß du mich durch deinen Geist dir zum Acker zugerichtet, daß ich deine Saat empfangen, die nun fröhlich aufgegangen.

2 Dir will ich dieselbe nun kind- und herzlich anvertrauen. Hilf, was von dir selber kommt, immer mehr und besser bauen, und mit Sonnen-Schein und Regen seiner bis zur Erndte pflegen.

3 Will der Satan mir dein Wort aus dem armen Herzen stehlen, ey, so laß es allemal diesem Höllen-Geyer fehlen, daß ich mich im Glauben fasse, und ihm keinen Zutritt lasse.

4 Was an mir noch steinern ist, wollest du in Fleisch verkehren, und an dieser theuren Saat sich die Wurzeln lassen mehren, daß sie bey der Trübsals-Hitze sich für aller Dürre schütze.

5 Wenn der Satan Dornen pflanzt, diesen Saamen zu ersticken; wenn er seine Disteln sä't, und will meinen Weitzen drücken: o! so laß mich nicht versäumen, dies Verderben auszuräumen.

6 Drum, mein Helfer, laß mich nicht, gleich der Welt, nach hohen Dingen, vielmehr nach dem Niedrigen und der wahren Demuth ringen; laß mich keinen Geitz verblenden, und verdammte Lüste schänden.

7 Laß mich diesen Prüfungs-Stand zum Verderben nicht erfahren, und mein Herz im Gegentheil, dein hochtheures Wort verwahren, daß es mir zum Heil gelinge, und bewährte Früchte bringe.

8 Und dieß alles in Geduld; wenn mir Widriges begegnet; wenn der Sonnen Hitze sticht, frieret, donnert, blitzt und regnet, und ergrimmte Winde stürmen, denn du kannst mich doch beschirmen.

9 Alles muß zu seiner Zeit zur erwünschten Reife kommen, unter Hagel, Sturm und Wind hat es öfters zugenommen, daß man, wie es grünt und blühet, seine Herzens-Freude siehet.

10 Ja, wir wissen gar zu wohl, daß, die hier mit Thränen säen, bald, wenn Gott die Zeit ersieht,

doch in volle Erndte gehn, und in jenen Freuden-Tagen sich mit ihren Gaben tragen.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen. Oder: O wie selig sind die Seelen. (60)

438. Treuer Vater, deine Liebe, so aus einem heissen Triebe mich in Christo auserwählt, und, eh ich zur Welt geboren, schon zur Kindschaft auserkohren, und den Deinen zugezählt:

2 Hat mich zwar bisher gesehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, so daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden-Schuld.

3 Sollt mich nun Egypten reuen, ich nach ihren Töpfen schreyen, wollen auch nach Sodom sehn? Laß mich bäten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widerstehn.

4 Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenn's soll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch, so verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Christi Joch.

5 Will die Eigenheit mich fällen, oder schlagen Trübsals-Wellen auf mein armes Schifflein zu, weiß ich, daß es Jesu führet, und er selbst das Steur regieret, bringt es auch in Pfort der Ruh.

6 Herr, du wollst mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrst: Du kannst kräft'gen, stärken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewährst.

7 Ich will gerne halten stille, meine Heil'gung sey dein Wille, laß mein Herze brünstig seyn, dich, mein Heiland, zu umfangen, und dir ewig anzuhangen; sey du mein, ich bleibe dein.

8 Tödt des alten Adams Glieder, mach mich dir zum Opfer wieder: Lehr' mich nur zu Christo gehn; aus des alten Menschen modern muß der neue Mensch auflodern, und in Christo auferstehn.

9 Jesus, was du angefangen, das vollführe nach Verlangen: Ach! versiegl' es doch einmal, laß mich durch dein'n Geist auf Erden stark am innern Menschen werden: Salb mich mit dem Freuden-Oel.

10 Ich will nach der Stille streben, und an deiner Liebe kleben, gieb ein festes Herze nur, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, nach der göttlichen Natur.

11 Herr! bekehr auch doch die Meinen, schreib sie zu der Zahl der Deinen, laß sie doch im Finstern nicht; ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäftig, bringe sie zum rechten Licht.

12 Ja, laß auch die andern Heerden bald herzu geführet werden, und viel tausend Seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einst mit dir geh'n himmelein.

13 Daß wir künftig allesammet, wann die Hochzeit anbenamet, und der Bräutigam nun da, helle Glaubens-Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied singen: Halleluja, Gloria!

Mel. Liebster Jesu du wirst k. (39)

439. Treuster Meister! deine Worte seynd die rechte Himmels-Pforte; deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu Gottes Stadt.

2 O wie selig, wer dich höret, wer von dir will seyn gelehret, wer zu jeder Zeit und Stund schaut auf deinen treuen Mund.

3 Sprich doch ein in meiner Höhle, rede doch zu meiner Seele, lehr sie halten bis in Tod deiner Liebe Liebs-Gebot.

4 Hilf mich in dem Lieben üben, und Gott über alles lieben, meinen Nächsten, gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

5 Gieb mir eng'lische Geberden, laß mir deine Demuth werden, geuß mir deine Sanftmuth ein, mach mich klug in Einfalt seyn.

6 So laß mich tief in mir gründen, und der Seelen Ruhe finden: Also werd ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

Mel. Wie schön ist unsers K. (69)

440. Triumph, Triumph! Es kommt mit Pracht der Sieges-Fürst heut aus der Schlacht, wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumphs-Fest an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

2 Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde schönes Blumwerk bringt, der Zierrath, die Tapezerey zeugt, daß ihr Schöpfer Sieger sey. Triumph, 2c.

3 Die Sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor pechschwarz im Trauer-Kleid beschaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph, 2c.

4 Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig als ein Löw erzeigt, kein harter Fels ihn hält und zwingt. Grab, Siegel, Riegel vor ihm springt. Triumph, 2c.

5 Der andre Adam heut erwacht, nach seiner harten Todes-Nacht, aus seiner Seiten er erbaut uns, seine theurerlös'te Braut. Triumph, 2c.

6 Wie Aarons Ruthe schön ausschlug, am Morgen Blüth und Mandeln trug, so träget Frucht der Seligkeit des Hohenpriestern Leichnam heut. Triumph, 2c.

7 Nun ist die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Pest und Gift gedämpft, der schweren Handschrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlösungs-Mann. Triumph, 2c.

8 Du liebe Seel, bist ausgebürgt, der höllische Tyrann erwürgt, sein Raub-Schloß und geschworne Rott ist ganz zerstört, der Tod ein Spott. Triumph, 2c.

9 Hier liegt der stolze Belial, die Höllen-Bürger allzumal sind sammt der Schwefel-Burg zerstört, kein Feind sich wider uns empört. Triumph, 2c.

10 Herr Jesu, wahrer Sieges-Fürst! wir glauben, daß du schenken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, 2c.

11 Triumph, Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichs-

Genossen dort dir folgen durch die Sieges-Pfort. Triumph, rc.

U.

Mel. Liebster Jesu du wirst k. (39)

441. Unschätzbares Einfalts-Wesen, Perle, die ich mir erlesen! die Vielheit in mir vernicht, und mein Aug auf dich nur richt.

2 Mach mich los vom Doppelt-Sehen; auf Eins laß den Sinn nur gehen, in recht unverrückter Treu, und von allen Tücken frey.

3 Wer will Sonn und Sternen gleichen, muß in Falschheit nicht entweichen dem Schwerdt Cherubs: Dann ohn dieß kommt niemand ins Paradies.

4 Ey, so mach mich dann aufrichtig; einen Leib, der ganz durchsichtig licht sey, schaff und ruf in mir aus der Finsterniß herfür.

5 Mache neu die alte Erde, daß sie krystallinisch werde, und das Meer laß seyn nicht mehr, ausser nur dein gläsern Meer.

6 Dieses laß mit Feuer-Güssen aus dir in mich überfliessen: Komm, o stark erhabne Fluth, reiß mich hin ins höchste Gut.

7 Komm, o Feur- und Geistes-Taufe! daß ich ganz in mir ersaufe, und komm wieder in die Quell, da ich werde klar und hell.

8 Prüfe mich, durchläutre, brenne, bis das Glaubens-Gold nicht kenne einen ein'gen Schlacken mehr, und mich also ausgebär'.

9 Dann wird sich Gott ja vereinen mit mir, und in mir erscheinen wesentlich, nicht nur im Bild: O wär es doch schon erfüllt.

Mel. Ach, was sind wir ohne. (38)

442. Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein grosser Name, weil er Wunder-Thaten thut, löblich nah und in der Ferne, von der Erd bis an die Sterne.

2 Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Herzens-Grund lieben, suchen und begehren: Aus der Säugelingen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3 Es ist, leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen Licht! Ach, wie sicher schläft der Sünder! ist es nicht ein grosses Wunder!

4 Unterdessen, Herr, mein Herrscher! will ich treulich lieben dich; denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich; zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmlisch werden.

5 Herr! dein Nam' ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt; wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehova werde.

6 Herr, mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner Seel! drum ich auch vor deinen Augen singende mich dir befehl; gieb, daß deines Kindes Glieder sich dir ganz ergeben wieder.

Mel. Zeuch mich, zeuch mit den. (38)

443. Unser Leben bald verschwindet, es vergehet wie ein Traum: Alles ist, was sich hie findet, nichts als nur ein Was-

Mel. Liebster Jesu du wirst k. (39)

439. Treuster Meister! deine Worte seynd die rechte Himmels-Pforte; deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu Gottes Stadt.

2 O wie selig, wer dich höret, wer von dir will seyn gelehret, wer zu jeder Zeit und Stund schaut auf deinen treuen Mund.

3 Sprich doch ein in meiner Höhle, rede doch zu meiner Seele, lehr sie halten bis in Tod deiner Liebe Liebs-Gebot.

4 Hilf mich in dem Lieben üben, und Gott über alles lieben, meinen Nächsten, gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

5 Gieb mir eng'lische Geberden, laß mir deine Demuth werden, geuß mir deine Sanftmuth ein, mach mich klug in Einfalt seyn.

6 So laß mich tief in mir gründen, und der Seelen Ruhe finden: Also werd ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

Mel. Wie schön ist unsers K. (69)

440. Triumph, Triumph! Es kommt mit Pracht der Sieges-Fürst heut aus der Schlacht, wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumphs-Fest an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

2 Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde schönes Blumwerk bringt, der Zierrath, die Tapezerey zeugt, daß ihr Schöpfer Sieger sey. Triumph, rc.

3 Die Sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor pechschwarz im Trauer-Kleid beschaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph, rc.

4 Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig als ein Löw erzeigt, kein harter Fels ihn hält und zwingt. Grab, Siegel, Riegel vor ihm springt. Triumph, rc.

5 Der andre Adam heut erwacht, nach seiner harten Todes-Nacht, aus seiner Seiten er erbaut uns, seine theurerlös'te Braut. Triumph, rc.

6 Wie Aarons Ruthe schön ausschlug, am Morgen Blüth und Mandeln trug, so träget Frucht der Seligkeit des Hohenpriestern Leichnam heut. Triumph, rc.

7 Nun ist die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Pest und Gift gedämpft, der schweren Handschrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlösungs-Mann. Triumph, rc.

8 Du liebe Seel, bist ausgebürgt, der höllische Tyrann erwürgt, sein Raub-Schloß und geschworne Rott ist ganz zerstört, der Tod ein Spott. Triumph, rc.

9 Hier liegt der stolze Belial, die Höllen-Bürger allzumal sind sammt der Schwefel-Burg zerstört, kein Feind sich wider uns empört. Triumph, rc.

10 Herr Jesu, wahrer Sieges-Fürst! wir glauben, daß du schenken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, rc.

11 Triumph, Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichs-

enossen dort dir folgen durch die :ieges-Pfort. Triumph, 2c.

U.

Rel. Liebster Jesu du wirst k. (39;

441. Unschätzbares Einfalts-Wesen, Perle, die ich nir erlesen! die Vielheit in mir ernicht, und mein Aug auf dich nur richt.

2 Mach mich los vom Doppelt-Sehen; auf Eins laß den Sinn nur gehen, in recht unverrückter Treu, und von allen Tücken frey.

3 Wer will Sonn und Sternen gleichen, muß in Falschheit nicht entweichen dem Schwerdt Cherubs: Dann ohn dieß kommt niemand ins Paradies.

4 Ey, so mach mich dann aufrichtig; einen Leib, der ganz durchsichtig licht sey, schaff und ruf in mir aus der Finsterniß herfür.

5 Mache neu die alte Erde, daß sie krystallinisch werde, und das Meer laß seyn nicht mehr, ausser nur dein gläsern Meer.

6 Dieses laß mit Feuer-Güssen aus dir in mich überfliessen: Komm, stark erhabne Fluth, reiß mich hin das höchste Gut.

7 Komm, o Feur- und Geistes-Taufe! daß ich ganz in mir ersaufe, und komm wieder in die Quell, da ich werde klar und hell.

8 Prüfe mich, durchläutre, brenne, daß das Glaubens-Gold nicht kenne einen ein'gen Schlacken mehr, und mich also ausgebär'.

9 Dann wird sich Gott ja vereinen mit mir, und in mir erscheinen wesentlich, nicht nur im Bild: O wär es doch schon erfüllt.

Mel. Ach, was sind wir ohne. 38)

442. Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein grosser Name, weil er Wunder-Thaten thut, löblich nah und in der Ferne, von der Erd bis an die Sterne.

2 Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Herzens-Grund beleben, suchen und begehren: Aus der Säuglingen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3 Es ist, leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen Licht! Ach, wie sicher schläft der Sünder! ist es nicht ein grosses Wunder!

4 Unterdessen, Herr, mein Herrscher! will ich treulich lieben dich; denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich; zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmlisch werden.

5 Herr! dein Nam' ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt; wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehova werde.

6 Herr, mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner Seel! drum ich auch vor deinen Augen singende mich dir befehl; gieb, daß deines Kindes Glieder sich dir ganz ergeben wieder.

Mel. Zeuch mich, zeuch mit den. (38)

443. Unser Leben bald verschwindet, es vergehet wie ein Traum: Alles ist, was sich hie findet, nichts als ein Wasserschaum

ser-Schaum. Eines bleibet feste stehen, Gott wird nimmermehr vergehen.

2 Wann die hohen Berges-Spitzen sich schon stürzen in den Grund, bleibet doch Jehova sitzen ewiglich zu aller Stund: Aber wir, die Staub und Erden, müssen bald zu Aschen werden.

3 Unbegreiflich's höchstes Wesen, Gott von aller Ewigkeit! der du alles auserlesen, was geschiehet in der Zeit, laß mich meinen Tod bedenken, dahin meine Sinnen lenken.

4 Lehr mich meine Tage zählen, so viel der'r noch übrig sind, und mich dir schon jetzt befehlen; gieb daß ich dich ewig find', ob schon alles geht verloren, g'nug, wann du mich hast erkohren.

5 Gieb mir dieß recht zu erkennen, gieb ein kluges Herze mir, laß dich meinen Vater nennen, zeuch mich kräftiglich zu dir; laß mein Herz die Tage zählen, und sich ewig dir befehlen.

Phil. 3, 20. 21.

444. Unser Wandel ist im Himmel, richte doch dein Herz dahin, Seele! denke daß ich hier in dem schnöden Welt-Getümmel, unter Mesech, unter Kedar, nur ein fremder Pilgrim bin. Laß den Kindern nur das Spiel: Aber schaue du allein auf das vorgesteckte Ziel. :,:

2 Unser Wandel ist im Himmel, rufe, schreye, weine doch, seufze, liebes Christen-Herz! über alles Welt-Getümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienst, Egyptens Joch. Leg dich an die Himmels-Thür; alles, was die Erde liebt, tritt mit Füssen unter dir. :,:

3 Unser Wandel ist im Himmel, rein'ge dich je mehr und mehr, schütte nur die Sünden 'raus. Leg das eitle Welt-Getümmel unters Kreutz des lieben Jesu; mach dich ganz vom Eitlen leer; liebe Jesum nur allein. Ach! dein treuer Seelen-Freund muß dein Licht und Leben seyn. :,:

4 Unser Wandel ist im Himmel, raste weder Tag noch Nacht, schlafe nicht, o Himmels-Kind! bis das blinde Welt-Getümmel unter Christi Kreutze lieget. Fasse Gott mit aller Macht, laß ihn nicht, bis sich dein Geist aus dem Kerker, von der Last, von dem Dienst der Sünden reißt. :,:

5 Unser Wandel ist im Himmel, reiß nur alle Mauren ein, schwing dich über Berg und Thal, über alles Welt-Getümmel: Um den Himmel muß das Leben, Leib und Kraft gewaget seyn. Lobet Gott, daß Jesus Christ an dem Kreutze deine Lust und dein Reichthum worden ist. :,:

6 Unser Wandel ist im Himmel, richte nur dein Angesicht, schau die Auserwählten an, wie sie dieses Welt-Getümmel unter Schmach und Spott besieget: Hier ist Christi Himmel nicht. Lust und Schätze liebt die Welt: Aber wer Gott angehört, sucht und liebt des Himmels Zelt. :,:

7 Unser Wandel ist im Himmel, reiß nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt: Du mußt in dem Welt-Getümmel unter lauter Dornen blühen; dort kommt erst der Eh-

ren=Thron. Leide nur, und weine mit; aber denke, wie dein Gott dir getrost zur Seite tritt. :,:

8 Unser Wandel ist im Himmel, rede das zu aller Zeit, sprich, ich denke nur davon. Ach! wie wird das Welt=Getümmel um dein Herze nochmals buhlen: Aber dieser Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bey. Ach! so ringe, weil du kannst, bis das Kleinod deine sey. :,:

9 Unser Wandel ist im Himmel, Richter, Herr der ganzen Welt, süsser Jesu! bring uns hin: Hast du doch vom Welt=Getümmel unsre Seele losgerissen. O Herr Jesu, starker Held! laß es bald ein Ende seyn. Ach! dein armes Zion schreyt: Mach ein Ende meiner Pein. :,:

V.

Mel. Nur frisch hinein! es. (53)

445. Verborgenheit, wie ist dein Meer so breit und wundertief! ich kann es nicht ergründen. Man weiß kein Maaß, noch Ziel, noch End zu finden, so lang man ist in der Vergänglichkeit: Verborgenheit!

2 Die Herrlichkeit, die du hast allbereit den Kindern deiner Lieb hier beygeleget, ist sonderlich. Wer dieß Geheimniß heget, der träget auch in der elendsten Zeit die Herrlichkeit.

3 Du selber bist der Brunn, der ihnen ist in ihrem Geist zu stetem Heil entsprungen. Durch dich ist uns so manches Werk gelungen: Und was nicht leid't ein Maul= und Heuchel=Christ, du selber bist.

4 Des Glaubens Kraft viel Wunder in uns schafft, davon doch Babel nichts weiß zu errathen. Der Heuchler Sinn stößt sich an Helden=Thaten, indem er nur nach Wort und Schatten gafft, und nicht nach Kraft.

5 Der Liebe Band ist Vielen unbekannt: Wie segnet sich der Geitzige im Herzen, wenn er mit Geld die Christen siehet scherzen; das macht, er kennt nicht Gottes Wunder=Hand in diesem Band.

6 Wie schnaubt und schilt Laodicäens=Bild, wo sich das Feu'r von Philadelphie findet, wo Laulichkeit und Eigenheit verschwindet, da man das Maaß des falschen Urtheils füllt, und schmäht und schilt.

7 Ein Sinnen=Thier muß wohl verstummen hier, und Hör'n und Seh'n und allen Witz verlieren. Vernunft kann nicht das Schiff allhie regieren. Den Ausspruch thut davon, zur Ungebühr, das Sinnen=Thier.

8 Darum versteckt der Herr, was er erweckt: Die Kinder gehn nur immer im Verborgnen, die doch vor kein Gerichte dürfen sorgen, bis endlich Gott die Herrlichkeit entdeckt, die war versteckt.

9 So wandelt er im Heiligthum einher mit leisem Schritt; der kann ihn nicht vernehmen, wer sich zur Einfalt nicht will ganz bequemen. Wie er sonst nichts zu thun pflegt ohngefähr, so wandelt er.

10 Was Seligkeit ist denen nicht bereit't, durch welche Gott sucht Ehr in ihrer Schande. Gehorsam reißt auch durch die stärksten Bande. Drum ist ein Grad der höchsten Seligkeit Verborgenheit.

Mel. Liebster Jesu du wirst k. (38)

439. Treuster Meister! deine Worte seynd die rechte Himmels-Pforte; deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu Gottes Stadt.

2 O wie selig, wer dich höret, wer von dir will seyn gelehret, wer zu jeder Zeit und Stund schaut auf deinen treuen Mund.

3 Sprich doch ein in meiner Höhle, rede doch zu meiner Seele, lehr sie halten bis in Tod deiner Liebe Liebs-Gebot.

4 Hilf mich in dem Lieben üben, und Gott über alles lieben, meinen Nächsten, gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

5 Gieb mir eng'lische Geberden, laß mir deine Demuth werden, geuß mir deine Sanftmuth ein, mach mich klug in Einfalt seyn.

6 So laß mich tief in mir gründen, und der Seelen Ruhe finden: Also werd ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

Mel. Wie schön ist unsers K. (69)

440. Triumph, Triumph! Es kommt mit Pracht der Sieges-Fürst heut aus der Schlacht, wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumphs-Fest an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

2 Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde schönes Blumwerk bringt, der Zierrath, die Tapezerey zeugt, daß ihr Schöpfer Sieger sey. Triumph, rc.

3 Die Sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch das

Bla[illegible] im [illegible] Blut[illegible] umph, [illegible]

4 Da[illegible] mehr sch[illegible] Löw erzeig[illegible] hält und [illegible] Riegel vor [illegible] umph, rc.

5 Der andr[illegible] nach seiner [illegible] aus seiner Seit[illegible] seine theuerlös[illegible] umph, rc.

6 Wie Aarons R[illegible] schlug, am Morge[illegible] Mandeln trug, [illegible] der Seligkeit [illegible] Leichnam heut. [illegible]

7 Nun ist die [illegible] kämpft, der Sünde[illegible] Gift gedämpft, der sch[illegible] schrift Fluch und [illegible] hier mein Erlösungs[illegible] umph, rc.

8 Du liebe Seel, [illegible] der höllische Tyrann[illegible] Raub-Schloß und [illegible] ist ganz zerstört, der [illegible] Triumph, rc.

9 Hier liegt der [illegible] die Höllen-Bürger all[illegible] sammt der Schwefel[illegible] stört, kein Feind sich [illegible] empört. Triumph, rc.

10 Herr Jesu, wahr[illegible] Fürst! wir glauben, daß [illegible] fen wirst uns deinen [illegible] du bracht mit aus dem [illegible] aus der Schlacht. Triu[illegible]

11 Triumph, Triumph! [illegible] ren wir, und wollen [illegible] kämpfen hier, daß wir [illegible]

4 Geuß diesen Balsam in mein Leben, durchdring mit deines Feuers Kraft mein Innerstes, mir Lieb zu geben, die alles todte Werk ausschafft, verzehrt die Sucht der argen Lüste, und in ein göttlich Licht ausbricht. O! wer die reine Liebe wüßte, der wird nach andern hungern nicht.

5 Greifst du die angeborne Seuche nicht an der tiefsten Wurzel an, so bleibts, daß sie im Finstern schleiche, und hinters Licht sich stecken kann. Das zartste Gottes Liebs-Bewegen wird unvermerkt ins Fleisch geführt, wo nicht des Geistes starkes Regen uns zum Gebet und Wachen rührt.

6 Was kann uns der Gefahr entnehmen, als die purlautre Geistes-Lieb? Will sich das Herz hierzu bequemen, so fühlt es einen höhern Trieb, der führet den gefang'nen Willen zu dem Genuß der Freuden ein, und kann die Lust so reichlich stillen, daß Fleisch dafür muß Ekel seyn.

7 Wenn du, mein Gott! kein Bild läss'st stehen im Herzen neben deinem Bild, so muß der eitle Sinn vergehen weil Gott den ganzen Menschen füllt. Da wird tief nach dem Schatz gegraben, die Perl sorgfältig beygelegt; kein Thier kann solches Kleinod haben, das Gottes Braut zur Lieb bewegt.

8 Wird Jesu Lieb zum Grund gesetzet, ist Er der Eckstein von dem Bau, wer ist, der diesen Grund verletzet daß man ihn nicht stets wachsen schau? Bey Reitzung und Gelegenheiten wird er die Kron vom keuschen Kampf, weil diese Sonn die Eitelkeiten vertreibt so schnell als einen Dampf.

9 So triumphirt das Gottes-Leben noch in dem Leib der Sterblichkeit; kein Kleinod würde sonst gegeben, wär nicht der Feind noch an der Seit. Wo bliebe sonst die Kunst im Siegen, wie hielt man im Gebät so an, wenn nicht auch bey dem blut'gen Kriegen der Liebes-Eifer siegen kann.

10 Die kleine Müh, das kurze Streiten, bringt unaussprechlich süsse Ruh; die tiefsten Gottes-Heimlichkeiten aus Zion fliessen denen zu, so aller Dinge sich enthalten, auch nicht das zartste rühren an: Läßt man den Bräut'gam selber walten, so sieht man, was die Liebe kann.

11 Die Liebe krönt des Lamms Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron, den nur ein reines Herz darf schauen: Die Liebe wird der Keuschheit Lohn. O! wer nur Jesu Lieb besitzet, hat g'nug und überg'nug an ihr: Wen seine Brunst ohn End erhitzet, der wird vergöttert für und für.

Mel. Nun danket alle Gott (56)

448. Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2 Der Glaube ist ein Licht, im Herzen tief verborgen bricht als ein Glanz herfür, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleichgesinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget: Einmal der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5 Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus Gottes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu nutz und besten ist gemeynt; dann dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6 Wir waren Gottes Feind, er giebt uns seinen Sohne, sein eingebornes Kind, zu einem Gnaden-Throne, setzt Liebe gegen Haß; wer gläubig dieß erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7 Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem Nächsten eben: Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, so segnen wir; in Schande Spott und Hohn ist unser bester Trost,

die Vermessenheit, häl tes Furcht im Glück Zeit.

11 So prüfe dich d Christus in dir lebet sti Leben ist's, worn be strebet: Erst mad dann heilig, wirket guten Werk; sieh, thust.

12 O Herr! so m mir den wahren Gla mir dessen Kraft und nichts rauben: Wo der Schein freywillig du bist mein Gott u wahr mich als dein K

Mel. Helf mir Go

449. Von Gott lassen; nicht von mir, führt n ter Strassen, da ich so Er reicht mir seine Abend als den Mo

3 Auf Ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es kann mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid, Ihm sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sey Gott dem Herrn ergeben, er mach's, wie's ihm gefällt.

4 Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist, Er meynt's gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein'n eingebornen Sohn: Durch Ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret, lobt Ihn ins Himmels Thron.

5 Lobt Ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beydes schenkt: Das ist ein sel'ge Stunde, darin man sein gedenkt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden. Wir sollen selig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6 Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer Lust und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, so vor war groß geacht: Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott.

7 Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schooß; der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des Herren, daran muß uns nicht irren des Teufels list'ge Art.

8 Darum, ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich's auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll: Dieselb ohn' ein'ges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

9 Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: Auch Gott der heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm sey Lob, Ehr und Preis.

W.

Mel. Entfernet euch ihr mat. (71)

450. Wach auf, du Geist der treuen Zeugen! der vorbezeugt den lautern Sinn, der Seelen, die ganz Jesu eigen, und sich stets schwingen zu Ihm hin, bring an das Licht, verhalt uns nicht der Jungfrauschaft Vortreflichkeit, Ursprung, Unschuld und Ehren-Kleid.

2 Sie ist des Höchsten theure Gabe, nicht Eva-Kindern angeerbt, sie ist viel eine beß're Haabe, als die Natur, die so verderbt; dann Christus giebt dem, der sie liebt, daß ihm, dem reinen Jungfrau'n-Sohn, das Herz sey gleich, das er bewohn.

3 Sie ist von königlichem Adel, weil sie aus Gottes Geist gebor'n, und als ein Lamm, so ohne Tadel, zum Opfer von Gott auserkohr'n, und kein Gebot, noch ein'ge Noth, zwingt sie in den Enthaltungs-Stand, dem nichts als Freyheit ist bekannt.

4 Wird hoher Stand durch Söhn und Töchter mit grossen Namen fortgeführt, so ist dieß alles doch viel schlechter, als was Verschnittenen gebührt; auch Engel seyn selbst Jungfräulein, ja unsers Hohenpriesters Braut wird ihm als Jungfrau nur vertraut.

5 Die Weisheit, so mit Gottes Herzen am allernächsten ist ver-

wandt, wird wahrlich gar ohn' alles Scherzen ein Jungfrau selbst und keusch genannt: Sie kommt nicht hin, wo nicht der Sinn ist abgesondert von der Lust, die Gottes Herzen unbewußt.

6 Sie hilft den liebsten Gottes-Kindern, die keusch, wie Joseph, blieben seyn, das Kreutz, so unvermeidlich, mindern, setzt sie darnach zu Herren ein, da Ruben hat durch seine That das Recht der Erstgeburt verderbt, hat's Rahels keuscher Sohn ererbt.

7 Ja, Gott thun Jungfrau'n so gefallen, daß er sie als ein kostbar Gut zählt und erkauft aus andern allen zu Erstlingen mit seinem Blut, ihm und dem Lamm, aus jedem Stamm zwölftausend, die dem Lamm nachgehn, als unbefleckt, vor Ihm zu stehn.

8 Die sind's, so hier zu seinen Füssen sich setzen, und entzündet sind, in seiner Liebe nur zu wissen, wie man sich ganz mit ihm verbindt, im Liebes-Heil, zu grossem Heil. Wie hat Gott diese Leut so lieb! sprach Moses schon aus Gottes Trieb.

9 Sieh, welch ein Schmuck, darinnen prangen des Königs Töchter innenwärts, die bloß an Jesu Herzen hangen, und opfern ihm ihr ganzes Herz. Es ist der Geist, der sich entreißt von allem was nicht Jesus ist, bis er sich selbst aus Lieb vergißt.

10 Dieß ist köstlich und fein zu heissen, stets unverhindert, unverrückt, und so, daß man nicht abzureissen, dem Herren dienen, seyn bestrickt in seinem Netz, da er ergötz in seligster Gefangenschaft das Herz mit Unschuld, Lieb und Kraft.

11 Nur Christi seyn, bringt Christi Leiden; ein's andern seyn, bringt seines mit: Erwähl nun eines unter beyden; soll's ja so seyn, nimm's Schlimmste nit: Von Sorgen frey, und stets getreu dem Herren dienen ist ja leicht, wenn fremdes Joch nicht niederbeugt.

12 Die Zeit ist kurz, der Abend kommet, da man sich auf den Sabbath freut, wer klug ist, schafft was ewig frommet, macht Feyer-Abend in der Zeit, schmückt sich aufs best zum Hochzeit-Fest, kauft Oel ein mit guter Ruh, und richt die Lampe klüglich zu.

13 Ach! aber wo ist die zu finden, der so wohl ist ins Herren Haus, daß sie sich nicht läßt überwinden durch Eigennutz zu gehen draus, liebt ihn so fest, daß sie ihr läßt das Ohr durchbor'n an's Lebens-Thür, und dienet ihm dann für und für.

14 So lehrt die Schrift, und wird bezeuget vom Geiste, daß Geist Wahrheit sey, wer unter dieses Joch sich beuget, den macht die Wahrheit völlig frey, die niemand zwingt, noch darauf dringt, ob wär die Ehe nicht erlaubt, denn Paulus selbst nicht so geglaubt.

15 Das Kränzlein lieb, halt's nicht für eigen, bewahr's als eine Gottes-Gab mit Keuschheit, Demuth und Stillschweigen, die wahre Lieb zum Nächsten hab; dann müssig gehn, und sich aufblähn, verdirbt den Schatz; gewiß sey des. Wer's fassen mag, der fasse es.

Mel. Mein Herzens Jesu m. (67)

451. Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen; ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2 Steh aus dem Grab der Sünden auf, zu einem neuen Leben, vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such, was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3 Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sey erhoben; tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo Jesus ist zu finden.

4 Quält dich ein schwerer Sorgen-Stein, dein Jesus wird ihn heben, daß du auch bey der Kreutzes-Pein wirst können ruhig leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5 Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe, so wirst du sehn, daß Jesus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6 Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gottes-Lamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7 Drum auf, mein Herz! fang an den Streit, weil Jesus überwunden; er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und Gott im Glauben dienest.

8 Scheu weder Teufel Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; dein Jesus lebt, es hat kein Noth, Er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Sieges-Held: Drum wirst du überwinden.

9 Ach, mein Herr Jesu! der du bist von Todten auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10 Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gottes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut; Herr Jesu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Mel. Nun laß uns gehn und treten.

452. Wach auf, mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2 Heunt, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, Gott aber hat's gewehret.

3 Ja, Vater! als er wachte, mich zu verschlingen dachte, war ich in deinem Schoosse, dein' Flügel mich umschlosse.

4 Du sprachst: Mein Kind! nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollt die Sonne schauen.

5 Dein Wort das ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6 Du willst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weihrauch und mein Widder sind mein Gebät und Lieder.

7 Die wirst du nicht verschmähen, du kannst ins Herze sehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8 So wollst du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9 Regiere meine Thaten, hilf selbst das beste rathen: Den Anfang, Mitt'l und Ende, mein Gott! zum besten werde.

10 Mit Segen mich beschütte; mein Herz sey deine Hütte; dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Mel. Herzlich thut mich verl. (15)

453. Wacht auf, ihr Christen alle! es ist nun hohe Zeit, die Stimm ruft euch mit Schalle, der Bräut'gam ist nicht weit, umgürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden wohl von des Herren Bahn.

2 Jetzt ist es Zeit zu kämpfen wohl um den wahren Glaub, wann man den Geist will dämpfen, der gern das Kleinod raubt, und will die Seel aufhalten wohl von der Seligkeit, will auch die Lieb erkalten, und machen matt im Streit.

3 Auf, auf! und laßt uns laufen wohl durch Geduld im Kampf, laßt uns die Zeit erkaufen, verschwindt sonst wie ein Dampf; jetzt gilt es nicht mehr schlafen, wer klug ist stehet auf, ergreift die Seelen-Waffen, und eilet fort im Lauf.

4 Ach! laßt uns dann die Sünden einmal recht greifen an, durch Glauben überwinden, damit man ferner kann ins Herren Haus auch bleiben, und als ein treuer Knecht des Herren Werk recht treiben, aufrichtig und gerecht.

5 Die Zeiten sind gefährlich, der Feind brauch grossen Zorn, wer nicht wird kämpfen ernstlich, wird müssen seyn verlor'n, wer noch was lieber haben wird als das ew'ge Reich, den wird die Welt begraben, und seyn den Todten gleich.

6 Nun laßt uns dem recht hören, was spricht der gute Herr, sein Jünger thut er lehren die himmlische Lehr, ach! sorgt nicht vor dieß Leben, auch nicht vor euren Leib ihr seyd ja meine Reben, an meinem zarten Leib.

7 Ich will euch wohl versorgen, tracht't nur nach meinem Reich, und sorgt nicht vor den Morgen, so will ich machen gleich, daß ihr mich sollt erkennen, in meiner grossen Kraft, von denen, die mich nennen, und glauben meiner Macht.

8 Wer noch so sehr wird sorgen vor die Hinfälligkeit, noch weiter als vor morgen, der macht's als wie ein Heid, wird seine Seel verderben, und bring'n in grosse Noth; der Glaub wird auch er-

sterben; die Lieb wird werden todt.

9 Drum auf, und laßt uns kämpfen mit Glaubens-Tapferkeit, damit wir mögen dämpfen die Sünd und Eitelkeit, daß wir als Ueberwinder doch alle möchten gleich, als auserwählte Kinder, in unsers Vaters Reich.

10 Dem grossen Gott zu Ehren, ihn loben allzugleich, mit himmelischen Chören, ewig in seinem Reich, geniessen mit der Freuden, wie's uns verheissen ist, da wird sich von uns scheiden der falschen Geister List.

Mel. Heiligster Jesu, Heil'g. (72)

454. Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde: Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kommt; steht auf, die Lampen nehmt, Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2 Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr für Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sey dir gesungen mit Menschen- und eng'lischen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schon: Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude: Deß sind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in dulci jubilo.

Mel. Wenn an meinen F. (86)

455. Wann an Jesu ich gedenke, und auch lenke meine Sinnen da hinan, wo am Kreutz er hat gelitten und gestritten vor mich auf dem Todes-Plan:

2 So wird mir mein Herz bewogen und gezogen, ferner dem zu denken nach an die bitt're Todes-Stunden, wo gebunden auf das Kreutz mein Heiland, ach!

3 Welcher hat sein theures Leben hingegeben in die Händ der Sünder gar; als ein Lamm war er geduldig; ganz unschuldig er gelitten hat fürwahr.

4 Viele Schmach hat er getragen, ward geschlagen mit den Ruthen jämmerlich, bis das Blut von ihm geflossen, ward gestossen mit der Krone Dornen Stich.

5 Als ihn selbst Pilatus sahe, was geschahe, fand er keine Schuld an Ihm, aber um der Priester-Fürsten blutigs Dürsten, überließ er's ihrem Grimm.

6 Da ward's Kreutz auf ihn geleget, und Er träget selbst die schwere Last dahin, so daß es ihn niederdrücket, fast erstickt, das betrübet meinen Sinn.

7 Endlich als sie dahin kamen, und ihn nahmen, wie es da ge-

bräuchlich war; als sie Händ und Füß durchgraben, ach! da haben sie ihn angenagelt gar.

8 In der dritten Stund am Tage ward geschlagen und gegeisselt Gottes Sohn, und gekreuzigt muß Er hangen schmerzlich lange, davon zeugt die neunte Stund.

9 Da hat er noch laut getönet, sich gesehnet: Mein Gott, wie verläßt du mich! da mußt Er noch Essig nehmen, sich bequemen. Ach! sollt das nicht schmerzen mich.

10 Dann da solches vorgegangen, wo gehangen der Vorhang im Tempel war, ist er in der Mitt zerrissen, hat gewiesen daß vollbracht sey alles gar.

11 Der Erdboden hat gezittert, ward erschüttert, die Felsen zersprungen gar: Menschen-Kind! dieß recht bedenke, dein Herz lenke zu Dem, der die Liebe war.

12 Laß nicht mehr aus deinem Herzen Christi Schmerzen, faß es wohl in dein Gemüth, um dadurch der Sünd zu wehren, zu verstören, was verhinderlich der Lieb.

13 Liebe recht Den, der dich liebet, sey betrübet; wann die Lieb erkalten will, so betrachte Christi Leiden, thu vermeiden, was nicht Christi Liebe will.

14 Ach, Herr Jesu! du mein Leben, wollst mir geben deinen Geist der wahren Lieb, der mich doch beständig treibet, einverleibet, in mir wirkt den Liebes-Trieb.

Mel. Jesu meines Herzens. (73)

456. Wann erblick ich dich einmal, meine Liebe? eile bald von Libanon, süsse Liebe! Deine Braut ruft mit Begier: Komm, Jesu! komm, o süsser Jesu!

2 Siehe mich, die Matte an, deine Kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt! etwa wanke: Meine Kraft verlässet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3 Töchter von Jerusalem! geht, eilet, saget meinem Bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzünd't seine Flamme, seine keusche Flamme.

4 Ruft, ihr Sterne! überlaut, daß ich liebe; und ihr Wasser! rufet auch, daß ich liebe: Alles, was nur Stimmen hat, sagt dem Lamme viel von meiner Flamme.

5 Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald konnt ich ohne ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich ausser ihm, alle Dinge sind mir zu geringe.

6 Ich verlange tausendmal meinen Bruder; tausendmal begehr ich ihn, meinen Bruder: Er kommt nie aus meinem Sinn; er ist meine, und ich gänzlich seine.

7 Was verzeuchst du denn, mein Herz, mein Verlangen? O! wie sehnlich wart ich dich zu umfangen; sieh, der Geist und deine Braut rufen: Komme, labe deine Fromme.

8 Komme wieder, liebster Freund! komme wieder, lauf noch schneller als ein Hirsch, komm hernieder, küsse mich mit deinem Kuß, deine Küsse sind mir honigsüsse.

9 Hört, die holde Stimme ruft meines Freundes: Blos die Stimm erquicket mich meines Freundes: Auf dem Oelberg stehen schon deine Füsse, die ich herzlich küsse.

10 Voller Freude jauchze ich, weil

mir's glücket, daß ich meinen schönsten Schatz hab erblicket: Er ist mein, und ich bin sein: Er alleine ist es, er alleine.

11 Bürger Zions! die ihr seht meinen Lieben, deren Nam im Himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freuet euch mit Schalle.

12 Seht mit frohem Angesicht meine Freude! seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er ist mein, und ich bin sein: Er alleine ist es, er alleine.

Mel. Ach, treib aus meiner. (3)

457. Wann ich es recht betracht, und sehe Tag und Nacht, ja Stund und Zeite hingehen so geschwind, geschwinder als der Wind, zur Ewigkeite.

2 So wird mir oftmals bang, weil ich noch allzulang mich oft verweile, und nicht so, wie ich sollt, und auch wohl gerne wollt, beständig eile.

3 O! daß ich allezeit in rechter Munterkeit mich möchte üben, und in der Niedrigkeit mein Jesum allezeit könnt herzlich lieben.

4 Weil meine Zeit vergeht, und gar kein Ding besteht, was wir hie sehen, so sollt ich billig das suchen, ohn Unterlaß, was kann bestehen.

5 Jetzt ist die schöne Zeit, das angenehme Heut, der Tag des Heilens, drum eil, o Seele! doch, und trag gern Christi Joch ohne Verweilens.

6 Die Zeit, die Zeit ist da, der Richter ist sehr nah, er wird bald kommen; wer sich hat wohl bereit't in dieser Gnaden-Zeit, wird angenommen.

7 O! selig wird der seyn, der mit kann gehen ein ins Reich der Freuden; billig sollt man allhier sich schicken für und für, und wohl bereiten.

8 Was ist doch diese Zeit und ihre Eitelkeit, sammt allem Wesen, das sich die blinde Welt vor ihren Theil erwählt und auserlesen!

9 Darauf ihr Lohn wird seyn die ew'ge Straf und Pein und Quaal der Höllen, wann sie allhier sich nicht, weil scheint das Gnaden-Licht, bekehren wollen.

10 Hingegen werden die, so auf der Erden hie ihr ganzes Leben, in rechter Niedrigkeit, nur Jesu allezeit gänzlich ergeben.

11 Die aller Lust der Welt, und was dem Fleisch gefällt, willig absagen, und nach des Heilands Rath, wie er befohlen hat, sein Kreutz gern tragen.

12 Die werden allzugleich das schöne Himmel-Reich mit Freuden schauen; es wird die schöne Schaar dann gehen Paar bey Paar auf Zions Auen.

13 In angenehmer Freud, in schönem weissen Kleid, in güldner Krone, in Licht gar hell und klar, wird stehn die schöne Schaar vor Gottes Throne.

14 Mit süssem Harfen-Klang und schönem Lob-Gesang werden sie gehen; sie werden allezeit, in angenehmer Freud, den Heiland sehen.

Mel. Es ist das Heil uns. (67)

458. Wann man allhier der Welt ihr Thun beschämt in keuschem Leben: dann dräut sie uns gar bald den Lohn;

will man nicht ihr ankleben, so man sich Christo zugesagt, und ihren Brauch ungültig acht, nach Gottes Recht zu leben.

2 Ein Geist, ein Leib, ein Glaub, ein Tauf, in einem Sinn zu zeigen, und auch nach Christi Lebens-Lauf sich gänzlich hinzuneigen, das Falsche von sich auszuthun, wie lehrt das Evangelion, so ist man bald verworfen.

3 Die Wahrheit hat uns so gelehrt, nach solchem Sinn zu leben, welcher da sey zur Buß bekehrt, im Glauben Gott ergeben, daß er solch's durch die Tauf bekenn, und zu Gott sich vom Falschen trenn, nach aller Wahrheit strebe.

4 Was nun Gott nicht geboten hat, das mag man nicht gut heissen; man läßt der Welt der Menschen Rath, ob sie uns auch verweisen, und nennen uns Verführer hier, so leben wir nach Christi Lehr, in unverfälschten Wegen.

5 Was schad't uns, ob die Welt uns flucht, ihr Spotten, Schelten, Lachen? Ob sie uns auch mit Kreutz versucht, laß sie frey wacker machen; wann wir nur bleiben Gott getreu, so dient's uns, wann wir werden frey, zu unserm Heil und Besten.

6 Nachdem uns Gott das neue Kleid des Heils hat angezogen, so thut es uns im Geist geleit, und bleibt uns stets gewogen; er führt uns hin durch alle Noth, und sey es auch der Kreutzes-Tod, in seiner Liebe, Amen.

Mel. **Wer nur den lieben Gott.** (75)

459. Wann unsre Augen schon sich schliessen, da noch Gefahr wacht vor der Thür, die über uns sich will ergiessen, dann ist das beste Mittel hier, daß Freunde bey einander kommen, dann wird dem Schlaf die Macht benommen.

2 Die Brüderschaft der Gottes-Kinder läßt uns in Schlaf-Sucht fallen nicht, der eine hilfet noch geschwinder, als sich der ander selbst verspricht. Ein christliches Gespräch kann machen, daß wir vom tiefsten Schlaf erwachen.

3 Ach, möchten doch die Zions-Bürger getreulich bey einander stehn! Wie würd' man doch den Seelen-Würger zur Höllen abwärts sinken sehn! Wie würd' das Höllen-Haus erbeben, und Christi Reich verneuert leben.

Mel. So wünsch ich eine.

460. Wann willt du, meiner Seelen Trost! ein wenig mich erquicken? Es will der bitt're Todes-Frost das Leben mir ausdrücken; ich hoff' und wart' doch halb erstarrt in Liebe, meine Sonne! Wann seh ich deine Wonne?

2 So manche kummervolle Jahr hab ich nun dein geharret, doch, ach! umsonst, ich fürcht fürwahr, ich werd doch eingescharret, eh ich dich seh, eh dann ich steh geschmückt zu deiner Rechten, gekrönt mit den Gerechten.

3 Verblassen will ich mein Gestalt, mein Kraft hat mich verlassen; in besten Jahren werd' ich alt, weil ich den nicht kann fassen, der mich geliebt, doch nun betrübt, indem er mich verlassen; drum muß ich ja verblassen.

4 Das ungestillte Sehnen macht, daß ich mich tiefer kränke; ich denk, ich sey aus dessen Acht, deß ich allzeit gedenke. Der stille Schmerz bricht mir mein Herz; ach Gott! wem soll ich klagen die bittersüsse Plagen?

5 Ihr Töchter Salems, werthe Schaar! wann ihr ihn sprechen könnet, ich bitt, daß ihr ihm mein Gefahr gar eigentlich benennet, bey seiner Treu so täglich neu, ihn höchst beliebt beschweret, bis er zu mir einkehret.

6 Ihr aber, die ihr auch, wie ich, eu'r Leben habt verloren, und fühlet nur des Todes Stich, des Höchsten Grimm und Zoren, wie das Gericht verbrochner Pflicht euch immerhin anklaget, so daß eu'r Leben zaget.

7 Wohlan, ich sage dieses frey; laßt uns drum nicht verzagen; die Gottes Güt ist dennoch neu, und höret unser Klagen; auch im Gericht Gott's Herze bricht; er wird sich uns'r erbarmen, als Vater uns umarmen.

8 Es ist des treuen Vaters Weis', die Kinder zu probiren, und sie im Kreutzes weiten Kreis so lang herum zu führen, bis sie ganz rein von Herzen seyn, dann sollen sie ihn sehen, und sich in ihm erhöhen.

9 Dann werden sie mit ihme Eins und seinem Sohne werden, und seines klaren Gottheit-Scheins theilhaftig seyn auf Erden; ihr Bräutigam, das Gottes-Lamm, wird sie dann recht umfassen, und nimmermehr verlassen.

10 Drum laßt uns in der Kreutzes-Bahn beherzt noch weiter gehen, und auf die blut'ge Sieges-Fahn mit starren Augen sehen, wir werden nur auf dieser Spur den Bräut'gam wieder finden; drum auf zum Ueberwinden.

11 Auf, auf, du auserwählte Zahl! an Christi Todes-Reihen; erschreck nicht vor dem Marter-Pfahl; Gott wird dir Sieg verleihen. Auf, gehe aus vom Sünden-Haus. Gott wird mit Ehren krönen all eure Müh und Sehnen.

12 Halt im Gedächtniß Jesum Christ; ach! sehe nicht zurücke; gedenk, wie du erkaufet bist; nun blüht dein ewig's Glücke; es währt der Streit nur kurze Zeit, drauf folgt die ew'ge Freude, drum dich ein wenig leide.

Mel. Warum sollt ich mich d. (20)

461. Warum willt du doch für Morgen, armes Herz! immerwärts, als ein Heide, sorgen? Wozu dient dein täglich grämen? Weil Gott will, in der Still, sich der Noth annehmen.

2 Gott hat dir geschenkt das Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben: Er wird ferner alles schenken, traue fest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3 Sage nicht: Was soll ich essen? Gott hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren; übrigens wird indeß Gottes Huld bescheren.

4 Es ist mehr als Trank und Speisen dieser Leib, darum gläub, daß Gott wird erweisen, daß er Speis' und Trank kann geben, dem, der sich festiglich ihm ergiebt im Leben?

5 Sorgst du, wie du dich sollt kleiden? Jesus spricht: Sorge

nicht, solches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehen, und die Bäum in Wäldern.

6 Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach nein! er allein folgt des Himmels Winken.

7 Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär er da, müßt uns ja, was uns noth ist werden: Wer Gott kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenn's gebricht, von ihm seyn verlassen.

8 Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich Gottes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speis' und Trank Lebenslang, wie im Schlaf, empfangen.

9 Laß die Welt denn sich bemühen immerhin; ach! mein Sinn soll zu Jesu fliehen; er wird geben was mir fehlet, ob er's oft unverhofft eine Weil verhehlet.

10 Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar lassen rauben, so muß mir zum besten kommen, wenn Gott mir alles schier hat hinweg genommen.

11 Er kann alles wieder geben, wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben; ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh ohne Sorg und Quälen.

12 Sie befehlen Gott die Sorgen, wie er will, und sind still immer im verborgen: Was Gott will, ist ihr Vergnügen, und wie's er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13 Doch kann ihnen nicht versagen Gott ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen: Er kommt wahrlich sie zu trösten, eh man's meynt, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14 Ihre Sorg ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsen-Höhlen, zu des Herren Jesu Wunden; hier sind sie aller Müh und der Noth entbunden.

15 Nun, Herr Jesu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide! Sorge nur für meine Seele, so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16 Alles sey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, grosser Gott! befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17 Ich will dir mit Freuden danken fort und fort hier und dort, und will nimmer wanken; Lob und Preis sey deinem Namen, sey mein Theil. Hülf und Heil, liebster Jesu! Amen.

Mel. Ey, was frag ich nach. (38)

462. Was erhebt sich doch die Erde? Was rühmt sich der Würmer Speis'? O, daß doch erniedrigt werde jedermann, der dieses weiß! Daß der rechte Ruhm gebühret niemand, als den Jesus führet.

2 Rühme dich dann in dem Herren, o du schwaches Menschen-Kind! Gott allein wird dir gewähren solches Lob, das keiner findt, als nur der, so recht sich kennet, und von Herzen nichtes nennet.

3 Lege dich zu Jesu Füssen mit der grossen Sünderin; weine, seufze, such mit Küssen, mit zerknirsch-

tem Herz und Sinn, Jesu Christi Lieb zu stehlen, dich in Gnaden zu vermählen.

4 So, so hast du recht erlanget einen Ruhm, der ewig ist; wohl der Seelen, welche pranget mit dem Lob, das du nur bist, o Herr Jesu! ganz alleine, du, du bist es, den ich meyne.

5 Denn darum ist niemand tüchtig, daß er selbst sich loben kann, gar nicht: Dieser Ruhm ist flüchtig, wie der Wind vor jedermann; selig ist nur der zu nennen, welchen Gott der Herr will kennen.

6 O mein Schöpfer, mein Erhalter! Lobe du mich nur allein, sey du meines Guts Verwalter, das mir ewiglich wird seyn. Ob schon Welt und Teufel tobet, g'nug ist mir's, wenn Gott mich lobet.

Mel. Wer nur den lieben G. (75)

463. Was giebst du denn, o meine Seele! Gott, der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner Liebes-Höhle, daß ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Liebst und Beste seyn; gieb ihm, gieb ihm das Herz allein.

2 Du mußt, was Gottes ist, Gott geben; sag, Seele! wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht; er haßt das Leben; wo dieser wohnt ist Höllen-Schmerz. Dir, dir, o Gott! dir soll allein mein Herz aufwärts gewidmet seyn.

3 So nimm nun hin was du verlangest, die Erstgeburt ohn' alle List: Das Herz, damit du Schöpfer prangest, daß dir so sauer worden ist, dir geb ich's willig; du allein hast es bezahlt es ist ja dein.

4 Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als Dem, der mir das seine giebt? Dich kann ich den Herzliebsten nennen; du hast mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, soll dein und keines andern seyn.

Mel. Was machen doch und. (74)

464. Was Gott thut, das ist wohl gethan; es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille: Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten! drum laß ich ihn nur walten.

2 Was Gott thut, das ist wohl gethan; er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Geduld; er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3 Was Gott thut, das ist wohl gethan; er wird mich wohl bedenken; er, als mein Arzt und Helfers-Mann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeney. Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4 Was Gott thut, das ist wohl gethan; er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kann. Ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5 Was Gott thut, das ist wohl gethan; muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nichts schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost

im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6 Was Gott thut, das ist wohl gethan; dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

Mel. O Jesu komm zu mir m. (58)

465. Was ist doch diese Zeit? Was sind die Leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige Freuden? Was ist die Schmach der Welt, ihr Trotz und Quälen? bist du doch, Jesu Christ! mein Schatz der Seelen.

2 Die Trübsal gehet an, laßt Menschen wüthen, der Hüter Israel wird mich behüten; das Kleinod soll dennoch mir niemand stehlen, denn Jesus ist mein Hirt, mein Schatz der Seelen.

3 Ich will geduldig seyn in Kreutz und Leiden, du Gottes-Lamm wirst mich, dein Schäflein, weiden: Du wirst mich führen aus der Trauer-Höhlen, mein liebster Bräutigam, Schatz meiner Seelen.

4 Du bist mein Preis und Ruhm, mein Ehren-König; ach! Babels Spott und Hohn ist viel zu wenig, daß sie mich von dir treib, es soll ihr fehlen, denn du bist, Jesu Christ, mein Schatz der Seelen.

5 Du bist mein Friedens-Held mitten im Kriegen, drum werd ich auch im Streit nicht unterliegen: Ich überwinde weit die Macht der Höllen; denn du bist meine Kraft, mein Schatz der Seelen.

6 Bald wirst du Himmel und die Erd bewegen, und statt des Fluchs auf sie den Segen legen: Dann kommt der kühle Tag nach Hitz und Quälen; komm bald, mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen.

7 Ach! freuet euch mit mir, liebste Gespielen! frohlocket, denn jetzt kommt mein Freund im Kühlen; Er ist bereit, mit mir sich zu vermählen, ja komm mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen.

8 Was ist dein Freund, sprecht ihr, für andern Freunden? Der allerschönst ist er! trotz allen Feinden. Ach! wer kann deinen Ruhm sattsam erzählen? Mein allerschönster Freund, Schatz meiner Seelen.

9 Mein Freund ist weiß und roth, sein Haupt ist gülden, er steht, wie Libanon, auf den Gefilden, wie Cedern, die man sonst pflegt zu erwählen: Ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

10 Seynd nicht die Locken kraus, schwarz wie ein Rabe? Sagt, welche Taube wohl solch Augen habe? Ach, ist er nicht so schön? Was soll ihm fehlen? Ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen?

11 Gleich den Würzgärten sind die holden Wangen, den schönsten Rosen gleich die Lippen prangen, wie lieblich ist mir nicht die süsse Kehle! die Kraft durchdringet mir mein Herz und Seele.

12 Schaut, wie die Mutter hat dem liebsten Sohne gesetzet auf sein Haupt die Freuden-Krone. Ach, nun, so komm, mein Freund! dich zu vermählen, komm doch, mein Salomon, Schatz meiner Seelen.

13 Gieb für das Trauer-Kleid den Geist der Freuden; schenk die Gerechtigkeit, die weisse Seiden mir, die du dir zur Braut wollen erwählen: Ach ja, mein Bräutigam, Schatz meiner Seelen.

14 Ja, ja, spricht jetzt mein Freund, bald werd ich kommen, schnell wird gehn ein Geschrey: Kommt, kommt, ihr Frommen! ihr Klugen stehet auf, kommt, liebste Seelen! euch hab ich mir zur Braut wollen erwählen.

15 Bald kommt die Mitternacht; drum laßt uns wachen, laßt Babel trunken seyn, laßt sie nur machen; wie wird den Thörichten ihr Hoffen fehlen, sobald mein Freund aufbricht, mein Schatz der Seelen.

16 Das Halleluja kommt, auf Leid folgt Wonne, ach! leuchte doch in uns, du Gnaden-Sonne! laß uns in Wachsamkeit die Stunden zählen, denn wie der Blitz kommst du, mein Freund der Seelen!

17 Die Wächter rufen laut: Wacht, liebe Kinder! die Rache kommet schnell über die Sünder! Euch Frommen aber wird es gar nicht fehlen, weil Jesus euer Hirt und Schatz der Seelen.

18 Ja, Amen! komme bald, mein treuer Hirte! o Friedens-Held! steh auf, dein Schwerdt angürte; erlöse Zion bald aus seiner Höhlen! Ach komm, Herr Jesu Christ! Schatz unsrer Seelen.

Mel. Danket dem Herren, denn.
Oder: Jesu, mein Treuer.

466. Was Lobs sollen wir dir o Vater! singen? Dein That kann keines Menschen Zung aufbringen.

2 Du hast uns wahre Siegel aufgedrücket, dabey wir deine Gunst und Güte schmecken.

3 Den bösen Pharao im Meer erwürget, Israel in der Wüst'n mit Brod versorget.

4 Dabey wir sollen lernen heut und morgen, daß du willt unsern Leib und Seel versorgen.

5 Zu beweisen dein hohe Wunder-Werke, hast du zerknirschet der Hethiter Stärke.

6 Darzu ein'n ew'gen Bund mit uns gemacht; wohl dem, der mit dem Herzen darauf acht't.

7 O Vater! deine Rede sind beständig, Gerichte, Wahrheit, Werke deiner Hände.

8 Du sendest die Erlösung den Gefang'nen, und trägst hinweg den Raub mit hohem Prangen.

9 Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein Name; wer den fürchtet, der wird zur Weisheit kommen.

10 Lob und Ehr müsse dir, o Vater! werden in Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden.

11 Lob und Ehr müsse dir, o Jesu! werden, 2c.

12 Lob und Ehr müsse dir, o heil'ger Geist! werden, 2c.

Mel. Was Gott thut das ist. (74)

467. Was machen doch und sinnen wir? ach! daß wir munter wachten; die Lebens-Zeit lauft schnell von hier; wer merkts und thut drauf achten? Alles ist blind; von Trug und Sünd die Herzen sind verstocket, obschon der Höchste locket.

2 Doch ist jetzt noch die Gnaden-Zeit, darinnen wir noch schweben;

Gott ist zu helfen auch bereit, recht christlich ihm zu leben; in Jesu Christ solch's g'schenket ist; mit Licht, Genad und Segen will er uns selbst verpflegen.

3 Allein, bey aller Hülf und Gnad, die wir von Gott erlangen, muß man allhier den rechten Pfad, den Jesus selbst gegangen, gehen herein, mit Licht und Schein, nach Jesu Lehr und Leben, und ihm nicht widerstreben.

4 Die sich nach Inhalt Gottes Wort, zu Christo recht bekehren, in Liebe halten sein Gebot, die uns sein Wort thut lehren, denselben ist Er, Jesus Christ, Erlöser, Hirt und Meister, auch Prüfer aller Geister.

5 Nun alle, die ihr Christum liebt, laßt euch von ihm nichts scheiden; den Abend lang seyd ihr betrübt; nun folgen bald die Freuden; auch denket gar, wie Jesus war auf dieser Welt betrübet, den Sünder doch geliebet.

6 Ach! lasset uns doch wachend seyn in diesen letzten Tagen, daß unser Glaub mög thätig seyn bey allen Trübsals Plagen, in Lieb und Treu, von Sünden frey gemacht durch's Lammes-Blute; drum wacht auf eurer Hute.

Mel. Auf, Triumph, es kommt. (60)

468. Was mag uns von Jesu scheiden? Weder Leiden, falsche Freuden, noch des Kreutzes Dornen-Stich; meine Seele hat das Leiden in der Liebe hier erwählet, und fügt zu den Schafen sich.

2 Welche sich zum Kreutz begeben, als die Fische in das Wasser, welches ist ihr Element, täglich solches aufzuheben, daran in der Lieb zu kleben, bis es Gott zum Ausgang wendt.

3 Was mag uns von Jesu scheiden? Ja, kein Hitze, Frost und Blösse, was sich uns entgegen stellt, nicht nur um die Straf zu meiden, welche solche werden leiden, die den Bösen zugesellt;

4 Sondern Jesus, unser Leben, hat sich in den Tod gegeben, der uns Kraft der Liebe schenkt, daß wir ihm nun fest ankleben, ihm getrost allein zu leben, dazu er uns freudig lenkt.

5 Ob sie uns in Kreutzes-Karren spannen ein als ihre Narren, tragen wir doch Christi Joch. Lebe wohl, du Welt! in Freuden; Jesus wird uns weiß ankleiden, nach der Trübsal, Leid und Schmach.

6 Drum wir nicht das Kreutze scheuen, sondern vielmehr darinn freuen, daß wir deß gewürdigt sind. Leiden zeigt der Christen Treue, darinn leben ohne Reue, ohne Klagen, Ach und Leid.

7 Was mag uns von Jesu scheiden? Hier sein eigen Leben meiden, giebet Freud in Traurigkeit; spotten, schelten, schwarz ankleiden, kann uns nicht von Jesu scheiden, macht uns auch kein Herzeleid.

8 Ob man auch gleich liegen müssen, als die Schaafe, zu den Füssen ihres Schlachters, in der Hand Bogen, Schwerdter, scharfe Waffen, womit man uns droht zu strafen, und zu tilgen aus dem Land.

9 Wann man wohl sich ist gestorben, Gottes Liebe hat erworben, fürchtet man ihr Dräuen nicht; ob auch gleich dem Fleisch

wird bange, und oft schreyet: Ach, wie lange! überwinden wir doch weit.

10 Durch den, der uns hat geliebet, der nie ohne Frucht betrübet und uns durch sein Blut erkauft, wessen Fahnen wir geschworen, welcher uns hat neu geboren, und in seinen Tod getauft.

11 Frisch gewagt ist halb gewonnen. Dieses Leid ist bald zerronnen; nach dem Kriegen wird es gut. Sollt es kosten Leib und Leben, laßt uns nur an Jesu kleben, welcher giebet Herz und Muth.

12 Laßt uns freuen, Bundes-Kinder! ob wir zwar sind arme Sünder, dennoch hat uns Gott geliebt; ob gleich auch die Welt wird blinder, dennoch heischt es uns nicht minder: frisch in Christi Kreutz geübt.

13 Dorten wollen wir uns freuen, wann der Tod und alles Leiden in den Sieg verschlungen ist. Hier nur wacker an den Reihen, frisch am Liebes-Seil zu ziehen, so ist uns der Sieg gewiß.

Mel. Mein Gott das Herz ich. (51)

469. Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurze Zeit; was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit; drum fahr, o Welt! mit Ehr und Geld, und deiner Wollust hin; in Kreutz und Spott kann mir mein Gott erquicken Muth und Sinn.

2 Die Thoren-Freude dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht der auf sie baut; wer aber traut allein auf Gottes Treu, der siehet schon die Himmels Kron, und freut sich ohne Reu.

3 Mein Jesus bleibet meine Freud; was frag ich nach der Welt; Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon mit Gottes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt, und hier beschützt sein' auserwählte Braut.

4 Ach, Jesu! tödt in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt; Herr! nimm mich selbst nur hin, und binde mich ganz festiglich an dich, o Herr, mein Hort! so irr ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebens-Pfort.

Mel. Nun laßt uns den Leib. (11)

470. Weg Lust, du unlustvolle Seuch, du Pest der Seelen von mir weich! du Gottes-Liebe nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel seyn.

2 Treib aus, was mich macht frech und wild; ergänz in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzens-Reinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3 Laß mich bedenken jene Lieb, die Gottes Sohn zum Tod selbst trieb, daß, ihm zu lieb, mein Fleisch ich haß, nichts, was er haßt, mich lüsten laß.

4 Und warum sollt unreine Lust mir nicht auch bleiben unbewußt, indem ihr End ein Elend heißt, das endlich ab zur Höllen reißt?

5 Ein Augenblick, der hier ergötzt, geschwind in ewig Trauren setzt: Drum heilige mir Herz und Sinn, o Jesu! zeuch mich zu dir hin.

6 Schaff in mir, Gott! ein reines

Herz, daß ich den Himmel nicht verscherz; erneure meinen Geist, und gieb, daß ich, was droben ist, nur lieb.

7 Bis daß ich komme zu der Lust, die keinem Herzen noch bewußt, wo nichts Unreines, eitel rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, mit den Armen. (38)

471. Weg mit allem, was da scheinet irdisch klug in dieser Welt; was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Herz gefällt, welcher ist ein Gott von Machten, unbegreiflich zu betrachten;

2 Was mich, sag ich, nicht hinführet zu dem allerhöchsten Gott, das ist nichts; ja mir gebühret, dieß zu nennen lauter Koth. Es sind and're Wissenschaften, die mit Jesu mich verhaften.

3 Fragst du, worin dieß bestehet, das mein Herz so sehr begehrt? Wann ein Mensch in Furchten gehet, und den grossen Schöpfer ehrt: das ist Weisheit, das sind Gaben, die nur Himmels-Bürger haben.

4 Böses meiden, Gutes suchen, jagen nach Gottseligkeit, alle Lust der Welt verfluchen, so verschwindet mit der Zeit; das heißt recht Verstand zu haben, welcher Leib und Seel kann laben.

5 Willt du dieses jetzt nicht glauben, o du falsch berühmte Kunst! wahrlich du wirst doch verstauben; und wo bleibt dann Menschen-Gunst? Ach, wie bald, wie bald verschwindet, was sich nicht auf Christum gründet!

Mel. Ach, Jesu, mein Schönst. (52)

472. Weil ich nun seh die güldnen Wangen der Himmels-Morgenröthe prangen, so will auch ich dem Himmel zu. Ich will der Leibs-Ruh Abschied geben, und mich zu meinem Gott erheben, zu Gott, der meiner Seelen Ruh.

2 Ich will durch alle Wolken dringen, und meinem süssen Jesu singen, daß Er mich hat ans Licht gebracht; ich will Ihn preisen und Ihm danken, daß Er mich in des Leibes Schranken durch seinen Engel hat bewacht.

3 Er ist die Sonne, deren Strahlen mehr als sonst tausend Sonnen prahlen; Er ist das wesentliche Licht; Er ist der Schein, der in dem Herzen, für allem Heer der Himmels-Kerzen, wie ein gewünschter Blitz einbricht.

4 Er macht mich selbst zum Freuden-Himmel, verjagt des bösen Feinds Getümmel, vertreibet alle Traurigkeit; Er reinigt unsre Seel von innen: Er geußt in unsre Kraft und Sinnen den Vorschmack ew'ger Seligkeit.

5 Er ist mein Himmel, meine Sonne, mein Licht und Leben, Tag und Wonne, mein Abend- und mein Morgen-Stern; Er macht mir Leib und Seele munter, geht dem Gewissen niemals unter, wenn ich mich nur nicht Ihm entfern.

6 Hätt' ich itzt hundert tausend Zungen, so müßt Er seyn mit all'n besungen, gerühmt, geehret und gepreis't, es müßt ihm nun von ihnen allen ein schönes Dank-Geschrey erschallen, so weit als Sonn und Monden reis't.

7 Ey, mögt doch alles Gras der Erden zu lauter schönen Stimmen werden, und alle Tropfen in dem Thau! Ihn preise alles Laub der Wälder, Wurz, Stauden, Kräuter, alle Felder und alle Blumen auf der Au.

8 Es stimme, was im Wasser schwimmet, in Lüften lebt, im Feuer glimmet, zu seinem Lobe mit mir ein. Es wollen aller Engel Chöre, (daß ich ihn herrlicher verehre,) und alle Heil'gen mit mir schreyn!

9 Er wolle selbst mein Thun und Dichten zu seinen lautern Ehren richten; das Herz regieren und den Mund; die Sinnen, Will und Kräfte stärken zu aller Zucht und guten Werken, erhalten Leib und Seel gesund.

10 Er woll mir Gnad und Stärke geben, daß ich ihn mehr mit meinem Leben, als mit den Worten ehr und preis'; Er wolle mich zu allen Zeiten auf seinen Weg und Stegen leiten, bis in sein's Herzens Paradeis.

11 Ehr sey dem Vater und dem Sohne; dem heil'gen Geist in einem Throne sey gleicher Dienst und Ehr beweis't; Preis, Lob, Ehr, Dank und Herrlichkeiten, in Zeiten und in Ewigkeiten, sey Gott aus aller Kraft geleist't.

Mel. O Gott du frommer G. (56)

473. Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohl bedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heißt's, schafft eurer Seelen Heil; wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2 Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerkten Dingen. Die Welt ist toll, verführt, und bind't ihr selbst die Ruth; ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3 Man kann so manche Sünd unwissentlich begehen; vor Gott kommt die Begierd gleich einem Werk zu stehen. Ein einzig räudigs Schaaf verdirbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4 Ihr sollet, saget Gott, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben. Vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt; viel Herr-Herr-Sager sind der Höllen zugezählt.

5 Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen; der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vervielte Schläg durch seiner Bosheit Fleiß.

6 Ein ein'ger Apfel-Biß konnt uns so heftig schaden, daß Christus mußt sich selbst in Gottes Zorne baden. Ein Bruch an seinem Bund spricht dir den Meineid zu. Vielleicht kommt Tod und End in diesem Blick und Nu.

7 Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je grösser Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je gröss're Rechenschaft bild' man sich fecklich ein.

8 Die ganze erste Welt mußt

jämmerlich vergehen; acht Seelen sind allein vor Gott gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9 Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen. Der Zehnte danket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten Fünf doch klug und Fünf nur thöricht seyn.

10 Des Richters Zukunft wird gleich einem Bliß geschehen. Was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind. Es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11 Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält; doch fleh ich destomehr für mich und alle Welt.

12 Senk deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen; laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben scherzen; thu allen Kitzel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

13 Zerstör des Teufels Reich; laß ihn bald seyn gebunden; hilf siegen über das, was du schon überwunden; laß uns mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

14 Verleih Geduld und Trost im Kämpfen und im Ringen, sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen; laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitschaft stehn, daß wir mit Freudigkeit für deinen Augen gehn.

474. Welt, packe dich, ich sehne mich nur nach dem Himmel. Denn droben ist Lachen und Lieben und Leben; hier unten ist alles dem Eiteln ergeben.

2 Du Lügnerin! nach deinem Sinn willt du mich richten. Ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben, das Jesus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3 O Welt! du bist voll Trug und List; du legst mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen; denn Jesus bleibt ewig zur Rechten mir stehen.

4 Du blinde Welt! wer's mit dir hält, stürzt in die Grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm Gottes von oben gegeben.

5 Du mühest dich, zu stören mich und meinen Frieden; ich lege und schlafe voll göttlichen Frieden, und lasse dich toben und wüthen hienieden.

6 Du spottest mein; ich lache dein und deiner Waffen. Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7 Gott ist bey mir, Satan mit dir; wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum; ich kämpfe und streite, und trage die Krone von dannen zur Beute.

8 Mein Schild ist Gott; in aller Noth ich auf Ihn traue. Du wirst noch verstieben, ich werde bestehn,

wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9 Auf! rüste dich, streit wider mich, spanne den Bogen; dein Bogen wird brechen, die Sonne zerschellen, damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10 Du rufst: Da, da! Halleluja! ist meine Stimme. Du suchest mein Elend, das sähest du gerne; ich suche und sehe den Himmel von ferne.

11 Jerusalem, Jerusalem wird dennoch bleiben auch unter dem Kreutze fein lustig, fein stille; denn Gottes sein Brünnlein hat Wassers die Fülle.

12 Zuletzt, zuletzt werd ich ergötzt; hier will ich dulden. Mir ist schon der Himmel von Dem, der mich leitet, dir aber die höllische Grube bereitet.

13 Halleluja! Halleluja! Wo seyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnade, und lachet. Ach! schmücket die Lampen, seyd munter und wachet.

14 Welt, packe dich; du hältst nicht Stich, du Trügerinne! Ich lobe den Himmel und liebe das Leben, das Jesus im Himmel den Frommen wird geben.

15 Nur fort, du Welt! Komm, Salems-Zelt! mich zu ergötzen. Ich suche den Himmel; das freudige Leben, das wolle mir Jesus, der Lebens-Fürst, geben.

Mel. Wo ist meine Sonne. (86)

475. Wenn an meinen Freund ich denke, und versenke in sein Leiden meinen Sinn, so sind mir die eiteln Dinge zu geringe, und mein Geist eilt zu ihm hin.

2 Er ist's, der mein Herz besieget; denn Er lieget zwischen meiner heissen Brust, als ein Myrrhen-Büschel pfleget, und erreget in mir lauter heil'ge Lust.

3 Seine Treue, seine Liebe, sind die Triebe, die mein Herz in heisse Glut und in stetes Sehnen setzen, und verletzen, wie verliebte Liebe thut.

4 Sein Blutschweiß, den er geschwitzet, angehitzet von der Höllen Ungestümm, macht zwar, daß ich mich betrübe weil der Liebe schmeckt des Vaters Zorn und Grimm.

5 Warum lässet Er sich binden, und umwinden mit den Fesseln? da er ja den Gefangnen Freyheit giebet, und sie liebet, steht er selbst gefangen da.

6 Warum müssen böse Rotten Den verspotten, der der höchsten Majestät, als gebührt zu thun dem Sohne, auf dem Throne nächst zu ihrer Seiten steht.

7 Warum duldet der Gerechte böser Knechte Speichel, Faust- und Backen-Schläg, und der bösen Priester-Fürsten blütig's Dürsten, was er will, ausüben mag?

8 Warum läßt sich kondemniren, und hinführen Der vor schuldig nie erkannt, als wär er ein Uebelthäter und Verräther, ja der Aergste in dem Land?

9 Warum wird er in dem Leiden von den Heiden mit den Geisseln hart verletzt? Warum wird die Dornen-Krone, ihm zum Hohne, auf sein heilig's Haupt gesetzt.

10 Als er mit dem Rohr geschlagen, und ertragen viele Schmerzen,

daß er matt, wird das Kreutz auf ihn geleget, das er träget mit Gedult zur Schädelstätt.

11 Dann wird er mit Ungestümme, und im Grimme bloß aufs Kreutz geschmissen hin, und mit Nägeln angeheftet, ganz entkräftet; das betrübet meinen Sinn.

12 Endlich, als er noch die Gluten und die Fluthen aller Höllen-Pein empfindt, mein Gott! mein Gott! laut ertönet, ächzt und stöhnet, wie verlässest du dein Kind!

13 Und daß alles sey erfüllet und gestillet, was die Schrift gesprochen hat, so muß seiner Seiten Höhle meiner Seele offen seyn zur Ruhe-Statt.

14 Dieß zwar bringet meinem Herzen grossen Schmerzen, daß mein holder Bräutigam so viel Quaal und Pein muß dulden, ohne Schulden, bis er stirbt am Kreutzes-Stamm.

15 Doch um seiner Liebe Brennen zu erkennen, hat er diese Leidens-Last, mich dadurch zu benedeyen, zu befreyen, gern und willig aufgefaßt.

16 Ich kann es nicht länger lassen, zu umfassen diesen meinen Seelen-Freund, der vor mich sein Blut und Leben hingegeben, und es mehr als herzlich meynt.

17 Zeuch mich hin mit deiner Liebe, und mich übe, dich, mein allerliebstes Lamm, auch mit Liebe zu umfassen, nicht zu lassen dich, mein Schatz, mein Bräutigam.

18 Gönne mir die süssen Küsse, und geniesse auch von mir den Liebes-Kuß. Ich kann ohne dich nicht leben, wollst mir geben deines Mundes Honig-Fluß.

19 Du bist ja mein Bräut'gam worden, hast in Orden deiner Braut auch mich geführt; ach! du wollest mich bereiten, und mit Seiden schmücken, wie der Braut gebührt.

20 Ich verschmachte vor Verlangen, komm gegangen; holdes Lamm! wo ruhest du? Oftmals blick ich in die Ferne, wollte gerne schauen dich, o Seelen-Ruh!

Jesus.

21 Du hast mir das Herz genommen. Ich bin kommen, meine Schwester, liebe Braut! meine Liebe dir zu zeigen; mir zu eigen hab ich ewig dich vertraut.

Seele.

22 Nun dieweil du mich erhöret, sey geehret, ey du werthes Gottes-Lamm; mich erfreuen deiner Liebe heisse Triebe, o du holder Bräutigam! Amen. Halleluja.

Mel. In dich hab ich gehoffet. (36)

476. Wenn dir das Kreutz dein Herz durchbricht, und mancher scharfer Dorn dich sticht, sprich nicht, du wollst nichts leiden. Gott's Joch ist süß; das halt gewiß, und preis' ihn stets mit Freuden.

2 Wirst du verschmäht, verspott't, veracht't, geneid't, verunglimpft und verlacht, gieb Acht, und sey zufrieden; bleib ausser Schuld, und brauch Geduld, so blüht dein Heil hienieden.

3 Schlägt dich gleich Gott an Geld und Gut, an Nam und Ehr, an Fleisch und Blut, an Muth und allen Sinnen, weich nicht von Gott; Lust folgt auf Noth; Er wird dich lieb gewinnen.

4 Trag in dir stets den stärksten Muth, in Lieb und Leid, in Eis und Glut, in Gut und in Verderben; halt dieß Gebot in Glück und Noth, im Leben und im Sterben.

5 Durch Leiden ist die enge Bahn, die uns führt bis zum Himmel an, voran durch Gott begangen; Dem folgt, dem glaubt, wollt ihr am Haupt als treue Glieder hangen.

6 Das war das Schwerdt in Christi Hand, als er den Satan überwand; niemand kann es g'nug preisen. Durch Leidsamkeit folgt stets bereit, wohin euch Der will weisen.

7 Wenn wir geduldig stehn in Gott, bringt niemand unsre Seel in Noth, noch Tod, noch Feind, noch Hölle; Unleidsamkeit bringt uns mit Leid recht an die Marter-Stelle.

8 Nichts ist so arg, als eigner Will, der hält uns ab von Gottes Füll, und läßt uns ihm nicht dienen. Wenn dieser todt, dann schmeckt man Gott, dann kann die Tugend grünen.

9 Das ist das rechte neu Gebot, das Christus lehrt als Mensch und Gott, in Noth getrost zu leiden. Dann stirbt der Sinn, die Lust fällt hin, und fällt von uns geschieden.

10 Alsdann steht auf ein geistlich Mann, der sich im Geist recht üben kann, fortan Gott zu behagen, und was Gott giebt, weil's dem beliebt, zu leiden sonder klagen.

11 So gieng der Herr durch Kreutz und Pein, als unser Prinz zur Freuden ein; das mußt du auch erwählen. Acht'st du dieß nicht, was er verspricht, so wird dir's ewig fehlen.

Mel. Gott des Himmels und. (38)

477. Wenig sind, die göttlich leben, und für Gottes Angesicht sich der Heiligung bestreben, nach der wahren Kinder-Pflicht! O, wie selten wird gespürt, was den Wandel droben führt!

2 Sehet auf den Ueberwinder, der euch durch sein Blut erkauft. Seyd ihr nicht, ihr armen Sünder! in desselben Tod getauft? die ihr euch nur seiner freut, und in ihm getaufet seyd.

3 Dieses Bad, das wir bekennen, ist des alten Menschen Noth, und was wir hier Taufe nennen, ist sein Kreutz, sein Grab und Tod. Jesu Schicksal muß gemein und auch seiner Jünger seyn.

4 Wenn wir nun mit ihm gestorben und mit ihm begraben sind, so ist auch für uns erworben, was sich nun bey Christo findt. Er vertheilt Verlust und Leid, und des Vaters Herrlichkeit.

5 Wie nun Christus auferstanden, und zum Leben aufgewacht; wie er seiner Feinde Banden in der Kraft des Vaters lacht; wie es Gott mit Christo hält: so ist's auch mit uns bestellt.

6 Also haben wir zu handeln, daß wir aus des Heilands Kraft in dem neuen Leben wandeln, welches uns sein Tod verschafft; daß man ohne Schmeicheley seinem Muster ähnlich sey.

7 Saget mir, was kann genesen, was sich wehret und verschanzt? Aller Saame muß verwesen, und

wird in den Tod gepflanzt. Aus dem Finstern kommt das Licht. Was nicht stirbet, lebet nicht.

8 Wollen wir den Sünden dienen, da der Sünden-Leib verfällt? Laß den neuen Menschen grünen, der in Gott dir Probe hält. Was in Christi Tod verbannt wird von Sünden frey erkannt.

9 Fangt mit Christo an zu leben; Christus stirbt forthin nicht mehr. Saget mir: Fällt einem Reben seine Frucht und Traube schwer? Nein. Dem Weinstock, der ihn treibt, ist er innigst einverleibt.

10 Lasset euch bey Christo finden, Er ist die Vollkommenheit, weil ihr einmal denen Sünden wirklich abgestorben seyd; wenn ihr euch mit Macht bestrebt, daß ihr Gott in Christo lebt.

Mel. Ich hab mein. (76)

478. Wer hier will finden Gottes Reich, der werde einem Kinde gleich, und folge seines Vaters Rath, in treuer That nur ihm zu leben früh und spat.

2 Wann die Vernunft auch durch ihr Spiel uns hoch und heilig nennen will, so muß man kühnlich sagen nein, und werden klein, und dennoch Gott ergeben seyn.

3 Die kluge Seel es also macht, daß sie sich nicht für heilig acht't, doch aber werd im Geiste neu, und lebe treu, legt sich zu Jesu Füssen frey.

4 Gewiß erforderts Wachsamkeit, daß man durchkommt in dieser Zeit, weil gern des Menschen eigen Geist sich heilig preis't, und doch gar *schlecht* die Treu erweis't.

5 Man steigt gern auf die hohe Thürn, und macht sich weiß, man seye vorn, zu seinem Lauf gekommen hin. O albrer Sinn! daß ich so blind gewesen bin.

6 Ich hab es nun also bedacht, wann ich mich recht und wohl betracht, daß ich, als ein unnützer Knecht, noch bey dem Recht, doch nicht werth, daß die Erd mich trägt.

7 Hilft mir Gott durch auf diesem Pfad, worauf er mich gestellet hat, will ich ihm gerne bringen dar, was sein auch war, daß er nur bleibe alles gar.

8 Mein Herr, mein Gott, mein Lebenskraft! der allein alles Gute schafft, gieb du hiezu dein Segen mir, daß ich allhier, doch klein und rein, kann folgen dir.

Mel. Seelen-Bräutigam. (65)

479. Wer ist wohl, wie du, Jesu! süsse Ruh? unter vielen auserkohren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jesu! süsse Ruh.

2 Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3 Glanz der Herrlichkeit! du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch versenket, in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4 Grosser Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des grossen Drachen hast du woll'n zu Schanden machen durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5 Höchste Majestät, König und Prophet! deinen Scepter will ich

küssen; ich will sitzen dir zu Füssen, wie Maria thät, höchste Majestät!

6 Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm!

7 Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerschmelze, und auf dich mein Elend wälze, das stets drücket mich; zeuch mich ganz in dich.

8 Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild, mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; für dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9 Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleib in deinen Schranken. Sey du mein Gewinn; gieb mir deinen Sinn.

10 Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauf.

11 Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12 Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich Acht, Hüter! in der Nacht.

13 Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinet willen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut! durch dein theures Blut.

14 Soll's zum Sterben gehn, wollst du bey mir stehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich mich mag sehn, dir zur Rechten stehn.

Mel. O der alles hatt' verl. (55)

480. Wer sich dünken läßt, er stehet, sehe zu, daß er nicht fall. Der Versucher, wo man gehet, schleichet uns nach überall.

2 Sicherheit hat viel betrogen; Schlafsucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm selbst eine Ruth.

3 Willt du lang darinn verweilen, hör, was dir begegnen kann: Armuth wird dich übereilen wie ein starker Krieges-Mann.

4 Falsche Freyheit ist die Seuche, die da im Mittag verdirbt. Wer sein Leben lieb hat, weiche von ihr, eh er gar erstirbt.

5 Wenn sich Simson niederleget in den Schooß der Delila; wenn sie sein auf's beste pfleget, ist der Untergang ihm nah.

6 Simon, wenn er sich vermisset, mit dem Herren in Tod zu gehn, und des Wachens doch vergisset, muß er bald in Thränen stehn.

7 Ist der neue Geist gleich willig, ist das alte Fleisch doch schwach. Schläfest du, so trägst du billig, statt des Lohns, viel Weh und Ach.

8 Unser Feind steht stets in Waffen; es kommt ihm kein Schlummer an. Warum wollten wir dann schlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9 Wohl dem, der mit Furcht und Zittern seine Seligkeit stets schafft.

Er ist sicher für Gewittern, die die Sichern weggerafft.

10 Wohl dem, der stets wacht und flehet auf der schmalen Pilgrims-Bahn, weil er unbeweglich stehet, wenn der Feind ihn fället an.

11 Wohl dem, der da seine Lenden immer läßt umgürtet seyn, und das Licht in seinen Händen nie verlieret seinen Schein.

12 Wohl dem, der bey Zeit versiehet seine Lampe mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet seine Seel.

13 O du Hüter deiner Kinder! der du schläfst noch schlummerst nicht, mache mich zum Ueberwinder alles Schlafs, der mich anficht.

14 Laß mich niemals sicher werden; deine Furcht beschirme mich; der Versuchung Last-Beschwerden mildre du selbst gnädiglich.

15 Sey du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

Mel. Wer Christum. (70)

481. Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hoch nöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Kreutzes-Orden, in seinem Gnaden-Reich.

2 Wer so dieß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr; er ist ein Gottes Kind, von oben her geboren, das alles, was verloren, in seinem Jesu findt.

3 Doch wie muß dieß Besch[r] im Geist, o Mensch! gesch[...] Du mußt die Sünde meiden, [...] du willt Jesum sehn. Das [...] tel ist die Buß, wodurch da[...] nern Herze in wahrer Re[...] Schmerze zerknirschet werden[...]

4 Ach, gieb zu solchem We[...] diesem neuen Jahr, Herr [...] Kraft und Stärke, daß sic[...] offenbar dein himmlische G[...] in vielen tausend Seelen, di[...] mit dir vermählen; o Jesu [...] es bald.

5 Ich seufze mit Verlange[n] Tausende mit mir, daß ic[h] mög umfangen, mein allers[...] Zier! Wenn ich dich hab [...] was will ich mehr auf E[...] Es muß mir alles werden [...] alles nützlich seyn.

6 Ach, ihr verstockten Sü[...] bedenket Jahr und Zeit, ihr [...] wichne Kinder! die ihr in E[...] und Wollust zugebracht, ach, [...] euch Gottes Güte doch einn[...] Gemüthe, und nehmt die [...] Acht.

7 Beschneidet eure Herzen [...] fallet Gott zu Fuß in wahre[...] und Schmerzen; es kann di[...] zens-Buß, so gläubig wird [...] hen, das Vater-Herz bewege[...] man wird vielen Segen in [...] Jahre sehn.

8 Ja, mein Herr Jesu! [...] daß deine Christen-Schaar [...] im Geist so lebe in diesem [...] Jahr, daß sie in keiner Ne[...] möge von dir scheiden; stärk[...] Kreutz und Leiden, durch [...] bittern Tod.

9 So wollen wir dich prei[...] ganze Lebens-Zeit, und [...]

Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

Mel. Schönster Immanuel H. (63)

Christus.

482. Wer überwindet, soll vom Holz genießsen, das in dem Paradiese Gottes grünt; er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er mir, als dem Herrn des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmels-Gaben, und er soll haben das was ewig tröst't.

Die glaubige Seele.

2 O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Herz verschmacht. Du mußt mich leiten, selbst helfen streiten und mich bereiten, wie es dir gefällt.

Christus. 3 Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern Tode, der die Seele quält; er soll mein Angesicht vorm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapfern Ringen soll er mir singen, und Opfer bringen ganz in Heiligkeit.

Seele. 4 O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; mein Glaub ist oftmals schwach, und sieget nicht. Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden; vertreib die Finsterniß durch helles Licht; laß mich recht brennen, im Schranken rennen, und dich erkennen, o du Sieges-Fürst!

Christus. 5 Wer überwindet, dem will ich zu essen vom Manna geben, das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibt auch nicht bey mir vergessen; ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

Seele. 6 O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darein verbirget sie das Gift der Sünden. Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollst verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

Christus. 7 Wer überwindet, und hält mein Werke bis an das Ende mit Beständigkeit, dem geb ich über Heiden Macht und Stärke, daß er sie mit der eisern Ruthe weidt, bis sie, zerschmissen, erkennen müssen daß all ihr Wissen vor mir gar nichts gilt.

Seele. 8 O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; gieb daß mein Christenthum recht lauter sey; laß sich nichts Heidnisches an mir befinden. Ach! mache mich vom finstern Wesen frey. Du mußt mich lehren, mein Herz bekehren, und das zerstören, was dich noch betrübt.

Christus. 9 Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeschrieben seyn; wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein. Vor's Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone dann des Heils geschenkt.

Seele. 10 O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; mein Kleid der Seelen ist noch schwarz befleckt; der Werke Unwerth muß wie

Rauch verschwinden; vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erscheine, das da ewig gilt.

Christus. 11 Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines Gottes früh und spat. Ich will auf ihn den Namen Gottes schreiben, Jerusalems, das Gott erwählet hat. Mein Namens-Zeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir [illegible]

Seele. 12 O Jesu! h[illegible] selbst überwinden. Wie l[illegible] sinket doch mein Herz und [illegible] Du kannst mich vollbe[illegible] [illegible]rken, gründen. Ach! [illegible]e mich zum Siege durch dein [illegible] kannst den Schwachen g'nu[illegible] te machen, daß sie stets [illegible] und recht siegreich sind.

Christus. 13 Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand. Ich mußt auch in der Welt am Kreutze schwitzen; nun sitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich laben an Himmels-Gaben, und Ruhe haben, wer recht hat gekämpft.

Seele. 14 O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; der Feinde Zahl ist groß; ach! komm geschwind. Welt, Teufel, Fleisch und Blut, sammt meinen Sünden, seynd mir zu stark; o Herr! erhör dein Kind, so soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben nun den Sieg erlangt.

Mel. O Durchbrecher aller. (5)

483. Wiederbringer aller Dinge, Wiederbringer meiner Seel! gieb, daß mir's hier wohlgelinge, völlig dich mit mir vermähl, daß ich durch dich immer siege, bis ich ganz erneuert bin; schenk mir Geistes Kraft zum Kriege; wapne mich mit deinem Sinn.

2 Wiederbring in diesem Leben auch viel tausend Seelen doch, denen du, gleich uns, thust geben diese Zeit zur Busse noch, welche sind doch dein Gemächte, ob sie schon in Sünden blind, mit des [illegible]ms Erd-Geschlechte, todt mit [illegible] geboren sind.

[illegible] Bey dir, Herr! ist kein Gefallen [illegible] des Sünders seinem Tod; darum bringst du wieder alle, obschon [illegible] viel Leid und Noth; welche [illegible] in reiner Liebe aber folgen in [illegible] Zeit, werden durch derselben [illegible]be dir in Liebe zubereit't.

4 Alles wirst du wieder bringen unter dein' Botmässigkeit; die die Lieb nicht mag bezwingen hier in dieser Gnaden-Zeit, werden nach gerechter Strafe bücken sich mit aller Welt. Also, liebster Jesu! schaffe nur allein was dir gefällt.

5 Wähle hier dir noch viel Priester zu dem Amt der Ewigkeit; tilge derer Schuld-Register, welchen sind die Sünden leid; lehr hier viele sich beherrschen, und die arge Welt dabey. Du kannst Nier und Herz erforschen; du bist, der schafft alles neu.

6 Du wirst alle Heiden weiden mit der eisern Ruthen dann; aber die mit weisser Seiden, schönster Zierd, sind angethan, werden wie die Sternen scheinen, wunderschön in ihrer Pracht; allwo jämmerlich dann weinen, die den Liebes-Rath veracht't.

7 Wer glaubt's, daß er dich verschmähet. Liebster! von den Menschen, jetzt? Ob man schon mit Augen siehet böses Leben, Sünde stets; wie sie dir ihr Herz verwehren, darin ja zu herrschen nicht. Wer thut sich zu dir bekehren, aus der Finsterniß zum Licht?

8 Ach, daß doch ein jeder thäte hier anziehen Christi Sinn, ehe er's bereu zu späte, eh' die Erstgeburt dahin! Ach, daß doch ein jeder zeige einen Gottes = Wandel hier, und sich unter Christum beuge, ihm zu leben für und für.

9 Meine Seele Jesum liebe, wie er will, in dieser Zeit, ihn nicht, wie die Welt betrübe; also folget Lust und Freud. Draussen werden seyn die Hunde, so die arge Welt geliebt, die nicht sind mit ihm im Bunde, die oft seinen Geist betrübt.

10 Jetzt sind noch die Tag' des Heilens, wo man wieder wird gebracht, da es nicht ist Zeit = Verweilens, wie der Mund der Wahrheit sagt: Ob schon gleich die Liebe hoffet aller Menschen=Kinder Heil, haben doch gar viel vergaffet ihrer Seelen bestes Theil.

11 Billig man hieran gedenket, an die grosse Ewigkeit, wie der Sünder sich versenket in so grosses Weh und Leid, worin ihn der Zorn verschlinget, bis derselb zu Grund gebrannt, was unreine, böse Dinge, Lügen, Laster, Sünd und Schand.

12 Ob schon endlich unser König stellet seinem Vater dar alles wieder unterthänig auf das letzte Ruhe = Jahr, ist es dennoch grosse Schande, dem, der nicht thut Buß bey Zeit, weil er lebet hier im Lande, vor der grossen Ewigkeit.

13 Lehr uns, Jesu! dieß beweinen, was dem Zorn ergeben ist; laß uns damit nicht vereinen, was du, Liebster! selbst nicht bist. Jesu! du der Wiederbringer, meine Seele danket dir; du der Höll= und Tod=Bezwinger, bringe wieder für und für.

Mel. Ich hab mein Sach G. (76)

484. Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig denken an die Stund von Herzens=Grund! wie schweigt hievon der träge Mund.

2 Das Leben ist gleich wie ein Traum, ein nichteswerther Wasser = Schaum; im Augenblick es bald vergeht, und nichts besteht, gleichwie ihr dieses täglich seht.

3 Nur du, Jehova! bleibest mir das, was du bist; ich traue dir. Laß Berg und Hügel fallen hin; mir ist's Gewinn, wann ich allein bey Jesu bin.

4 Ach! lehre mich, o Gottes=Sohn! so lang ich in der Hütten wohn; gieb, daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß ich, eh ich sterb, sterben mag.

5 Was hilft die Welt in letzter Noth, Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? O Mensch! du läufst dem Schatten zu; bedenk es nu, du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh.

6 Weg Eitelkeit, der Narren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt; das such ich nur, das bleibet mir. O mein Begier, Herr Jesu! zeuch mein Herz nach dir,

7 Was wird das seyn, wann ich dich seh, und bald vor deinem Throne steh? Du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche dich.

Mel. Triumph, Triumph! Es. (69)

485. Wie schön ist unsers Königs Braut, wenn man sie nur von ferne schaut! wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich; wir singen dir: Wohl dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier!

2 Sie ist schön ihrem Mann geschmückt, der ihr den Glanz entgegen schickt. In solchem Zierrath fährt die Stadt herab, wann sie die Zahl voll hat; so wird der Himmel sammt der Erd verneut, die Creatur von ihrer Last befreyt.

3 Ich sehe schon im Geist zuvor, wie Gottes Hütte steigt empor. Hier wohnt Gott selbst den Menschen bey; sagt, ob dieß Gottes Stadt nicht sey? der sein Jerusalem mit Lust bewohnt, und seinen Bürgern nur mit Liebe lohnt.

4 Hier gilt kein Weinen mehr, kein kläglich Thun; nun muß Geschrey und Schmerzen ruhn. Was noch zur alten Welt gehört, ist ganz in Grund zerstört, verkehrt. Der auf dem Throne sitzt, verkündigt frey: Seht, Lieben! wie mein Geist macht alles neu!

5 Die Braut des Lamms wird vor der Zeit hierzu verwandelt und verneut; und so besitzt sie Gottes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum. O güldner Stern, wie blitzt dein heller Strahl! Wer weiß der auserwählten Bürger Zahl?

6 Die alte Sonne scheint da nicht; hie glänzet viel ein ander Licht, weil Gottes größte Herrlichkeit, des Lammes Leuchte, sie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher. Hier mehrt der Kön'ge Ruhm des Königs Ehr.

7 Sie ist von purem Gold gebaut, und was man auf den Gassen schaut, ist als ein helldurchscheinend Glas, als sie der güldne Rohrstab maß. Ihr Tempel ist der Herr und auch das Lamm. Die Braut hat Tempels g'nug am Bräutigam.

8 Ich grüsse dich, du güldne Stadt! die lauter Thor von Perlen hat. Führ deine Mauren hoch hervor; sie heben deinen Pracht empor. Ich schau dich wohl; denn dich deckt keine Nacht. O, daß ich schon längst wär dahin gebracht!

9 Wie funkelt da der Gründe Schein! ein jeder ist ein Edelstein. Wie blitzt der Engel hoher Glanz! er überstrahlt die Thore ganz. Da kommt kein Götzen-Knecht, kein Hurer ein, obschon die Thore stets eröffnet seyn.

10 Wie freuet sich mein ganzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten Glieder-Zahl, durch meines holden Königs Wahl! Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn!

11 Drum überwind't mein Glaube weit im Geist die alte Nichtigkeit; er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue Sachen hat. Im Blut des Lamms ererb ich alles mit; in diesem liegt der Sieg, darum ich bitt.

12 Ach! wundre sich nur nie-

mand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht. Die Braut kann doch sonst nirgends ruhn; sie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeit-Tag schon vor sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

13 Wenn ich nun folgens umgekehrt, und klein als wie ein Kindlein werd' so ist Jerusalem nun mein; denn solche Bürger müssen's seyn. Da fahr ich dann zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey für Ehre hab.

14 Dann ist das Alte völlig hin, das Neu ist da nach Geistes Sinn, Willkommen, allerliebstes Lamm! komm ja fein bald mein Bräutigam! Triumph, Triumph, Triumph! Victoria, und auch ein ewiges Halleluja!

Mel. Der Tag ist hin, mein G. (83)

486. Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine Seel in deine Wunden senke! O Jesu! nur bey dir bin ich vergnügt, so oft mein Geist durch dich die Welt besiegt.

2 Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist zu dir allein gewöhne; wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reisse mich von mir zu dir stets hin!

3 Wie wohl ist mir, wenn ich mein Kreutz umfasse, und alles, was du hassest, herzlich hasse! Ach! führe mich auf dieser schmalen Bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4 Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bäte, und eingekehrt vor deine Gottheit trete! Bring mich nur ganz zur Abgeschiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5 Wie wohl ist mir, wenn mich die Welt verachtet, und wenn mein Herz nach ihrer Gunst nicht trachtet! Ach! drum so sey, o Jesu! völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6 Wie wohl wird mir auch in dem Tode werden! Denn also komm ich von der eiteln Erden, da will ich denn in weissen Kleidern stehn, und nimmermehr aus deinem Frieden gehn.

Mel. Kommt her zu mir. (37)

487. Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir, wann unser Gott im Geiste hier sich meiner Seelen zeiget, daß ich inwendig hüpf und spring, und Lob und Dank dem Herren bring, obgleich der Mund oft schweiget.

2 Verstummen muß, verstummen muß all Creatur! Der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, ist nahe; ja da im Geist, ja nah ist er; fürwahr, der grosse Himmels-Herr ist meiner Seelen nahe.

3 Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir! Mein Herz das brennt schon in Begier. Ach, wär ich gar zu Staube! ach, wär ich ganz in Lieb verzehrt! Dies hoff ich noch auf dieser Erd, wie sehr der Satan schnaube.

4 Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir, wann ich die ganze Welt allhier mit ihrer Lust verlache! Mit Gott ich sieg, und also sing, wann ich im Geist das Fleisch bezwing, und nichts mich traurig mache.

5 Mir ist sehr wohl, mir ist sehr wohl! Mein Herz das ist ganz Lobens voll, und bin im Geist ent-

zündet; me[illegible] das kann nicht schweigen m[illegible] Es jauchze alles Himmels-H[illegible] uch was sich irgend findet.

6 Es stimme an auf dieser Bahn, was sich auch nur bewegen kann; das preise, rühm und lobe. Ihr Menschen-Kinder! kommt herbey zum Loben und zum Leben treu. Ein reines Herz hält Probe.

7 Wer weiß, was kommt, was ist bestimmt? Wann ei[illegible] Herr die Seine nimmt, die [illegible] Braut zu ehren. Er hat si[illegible] im Geist erkannt; sie geh[illegible] auch genau zur Hand, und [illegible] sein Lob vermehren.

8 Wie wohl wird mir, wie wohl wird mir, wann ich, zu meines Jesu Zier, nur ein Gespiele werde. Halleluja! Der Herr ist nah, Halleluja! Hosianna! Der Herr gepriesen werde.

Mel. Allein Gott in der Höh. (67)

488. Wir loben dich, o Herre Gott! du väterlich Gemüthe, daß du an uns in unsrer Noth bewiesen so viel Güte; gieb uns doch nun ein recht Gesicht, und daß wir ja vergessen nicht, was du an uns gewendet.

2 Mit einem Lied und Lobgesang thun wir zu Gott uns wenden, und singen ihm Lob, Preis und Dank, der uns mit seinen Händen geleitet hat bey Tag und Nacht, und uns in diese Stund gebracht; wir preisen seine Güte.

3 Wir danken dir, Herr Jesu Christ! vor dein so treues Lieben, daß du vor uns gestorben bist; hilf, daß wir uns auch üben, im Glauben, nach dem Vorbild dein, der Sünden abzusterben sein, damit wir in dir leben.

4 O heil'ger Geist! du werthes Gut, laß dich auf uns hernieder; erwecke unser Herz und Muth zum Gebät und Lob's-Lieder, vor Gottes grosse Gütigkeit, und mach uns ferner all bereit zu dem ewigen Leben.

5 Das bitten wir aus Herzens-Grund, Ach, Gott! laß dir's gefallen; sey mit und bey uns diese Stund; erhöre unser Lallen; [illegible] uns im Glauben allermeist [illegible] deinen Lieb- und Friedens-[illegible] der bleibe in uns allen.

[illegible] Mel. Erschienen ist. (11)

[illegible]9. Wir singen dir, Immanuel! du Lebe[illegible] Fürst und Gnaden-Quell, du [illegible]mmels-Blum und Morgen-Stern, du Jungfrau'n-Sohn, Herr aller Herrn. Halleluja!

2 Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünschter Gast! dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja!

3 Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht; dich hat gehofft so manches Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja!

4 Für andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel. Halleluja.

5 Ach! daß der Herr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm; ach! daß die Hülfe bräch herein, so würde Jacob fröhlich seyn. Halleluja!

6 Nun du bist da, da liegest du und hältst im Kripplein deine Ruh; bist klein, und machst doch alles groß; bekleid'st die Welt, und kommst doch bloß. Halleluja!

7 Du kehrst in fremde Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinkst Milch aus einer Menschen-Brust, und bist doch selbst der Engel Lust. Halleluja!

8 Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh; wirst Mensch, und bist doch A und O. Halleluja!

9 Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht; suchst selber Trost, und findst ihn nicht. Halleluja!

10 Du bist der süsse Menschen-Freund; doch sind dir so viel Menschen feind. Herodis Herz hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heil. Halleluja!

11 Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey, und meyn es recht, ich liebe dich doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja!

12 Der Will ist da; die Kraft ist klein; doch wird dir's nicht zuwider seyn. Mein armes Herz, und was es kann, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja!

13 Hast du doch selbst dich schwach gemacht; erwähltest, was die Welt veracht't; warst arm und dürftig; nahmst vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb. Halleluja!

14 Du schliefst ja auf der Erden Schooß; so war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering. Halleluja!

15 Darum, so hab ich guten Muth; du wirst auch halten mich für gut. O Jesulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja!

16 War ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht, wie ich soll: ey, kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluja!

17 Hätt ich nicht auf mir Sünden-Schuld; hätt ich kein Theil an deiner Huld: vergeblich wärst du mir gebor'n, wenn ich noch wär in Gottes Zorn. Halleluja!

18 So faß ich dich nun ohne Scheu. Du machst mich alles Jammers frey; du trägst den Zorn; du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja!

19 Du bist mein Haupt; hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja!

20 Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal soll schallen ohne Zeit und Zahl: Halleluja!

Mel. Wie schön ist unsers K. (69)

490. Wohl auf, zum rechten Weinstock her! wohlauf, und bringet ihm die Ehr, die ihr von ihm nun allzugleich wollt trinken in des Vaters Reich! wohlauf, und lobet ihn mit aller Kraft, die er alleine in uns wirkt und schafft!

2 Der theure Heiland Jesus

Christ allein der [illegible]wahre Weinstock ist. der Geist und Kraft und We[illegible]at; der A[illegible]ussre bleibet nur [illegible]chatt. W[illegible]hl dem, der alle[illegible]r Lust-Begier [illegible] nur in den we[illegible]lichen Weinstock führt,

3 Den uns der Vater vorgestellt, da er ihn an das Kreutz gepfählt, zu unserm Heil, in seinem Blut! Seht, was die ew'ge Lieb nicht thut, die selbsten der Wein-Gärtner ist und heißt, und du[illegible]n Weinstock sich in uns erge[illegible]

4 Die Reben sind nur di[illegible] so Jesu eingepflanzet sey[illegible] durch die neue Pflanzungs[illegible] in seinem Blut und Geistes[illegible] aus ihm, dem wahren Wein[illegible] gehn herfür, von Grad zu G[illegible] in angenehmer Zier.

5 O, daß doch keines von u[illegible] sey so ungeschlacht und ungetreu, das nicht auch seine Früchte brächt, nach guter Reben-Art und Recht, zu des Wein Gärtners Ehre, Ruhm und Preis, daß er's nicht wegnehm als ein dürres Reis.

6 Dann nur die Reben läßt er stehn, an denen er kann Früchte sehn, ja Früchte wahrer Buß und Reu, aus innrem Trieb ohn' Heucheley; die reinigt er durch seines Geistes Zucht, daß sie noch reicher bringen ihre Frucht.

7 O gnadenvolle Reinigung! die uns bringt die Vereinigung mit unserm Weinstock, der uns trägt, und immer näher faßt und hegt, daß wir zur rechten vollen Fruchtbarkeit, dadurch erst werden ganz und gar bereit't.

8 Dann nur der, so in Jesu bleibt, ihm, als dem Weinstock, einverleibt, der sich an ihn stets haltet fest, und ihn auch in sich wirken läßt, der ist, der gut und reiche Früchte bringt, und dem es zur Vollkommenheit gelingt.

9 Wer aber in ihm bleibet nicht, wer seinen Sinn von ihm abbricht, wer sich nach fremder Kraft streckt aus, den wirft man dann auch gar hinaus, daß er verdorre, und verbrennt werd, weil er doch sonsten nichts mehr nutzt auf Erd.

1[illegible] So laßt uns in ihm bleiben [illegible]den die er genommen ein und [illegible]n seinem Wort und seiner [illegible] nach seines Geistes Kraft [illegible] Trieb; so wird auch unser [illegible] stets seyn erhört, wann un[illegible]erz durch ihn zu Gott sich [illegible]

[illegible]Es wird dann auch durch [illegible] Frucht der Vater, der sie [illegible]t und sucht, erst werden von uns recht geehrt, und unsre Freude stets vermehrt, wann seine Freud wir an uns nehmen wahr, die durch den Weinstock uns wird offenbar.

12 So wird dann unter uns aufs neu auch wachsen fort die Liebes-Treu, daß eins dem andern in dem Herrn sich wird dargeben herzlich gern, mit allem, was es ist, hat und vermag, wie uns der Herr thut heut und alle Tag.

13 So wird dann unsre Frucht bestehn, auch wenn das Leiden wird angehn; so wird des Geistes Zeugniß sich an uns erweisen kräftiglich, auch in der größten Marter, Noth und Pein, daß wahre Reben wir am Weinstock seyn.

14 Herr Jesu! der du uns gesetzt, daß wir Frucht bringen sol[illegible]

len jetzt, in und aus dir, durch deinen Geist, der zu dem End noch in uns fleußt: o! mach uns doch dir alle recht getreu, daß keines unter uns unfruchtbar sey.

15 Damit durch uns je mehr und mehr dir werd gebracht Lob, Preis und Ehr, und deinem Vater, der uns liebt, und seinen Geist uns darzu giebt, daß er in wahrer Liebes-Fruchtbarkeit von uns gepriesen werd in Ewigkeit.

Der 1. Psalm.

Mel. Werde munter mein G. (87)

491. Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leuten Rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft fleucht, und von ihr'n Gesellen weicht, der hingegen herzlich ehret, was uns Gott vom Himmel lehret!

2 Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süsser Weide, Tag und Nacht beständig bleibt, dessen Segen wächst und blüht wie ein Palm-Baum, den man sieht bey den Flüssen, an der Seiten, seine frische Zweig ausbreiten.

3 Also, sag ich, wird auch grünen, der in Gottes Wort sich übt. Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt. Seine Blätter werden alt, und doch niemals angestalt't. Gott giebt Glück zu seinen Thaten; was er macht, muß wohl gerathen.

4 Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem geht's viel anders zu; er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind im schnellen Nu. Wo der Herr sein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa, Gott liebt alle Frommen, und wer bös ist, muß umkommen.

Mel. Wo ist mein Schäflein. (78)

492. Wo ist der Schönste, den ich liebe? wo ist mein Seelen-Bräutigam? wo ist mein Hirt und auch mein Lamm? um den ich mich so sehr betrübe. Sagt an, ihr Wiesen und ihr Matten! ob ich bey euch ihn finden soll? daß ich mich unter seinem Schatten kann laben und erquicken wohl.

2 Sagt an, ihr Tulpan und Narcissen! wo ist das zarte Lilien-Kind? Ihr Rosen! saget mir geschwind, ob ich ihn kann bey euch geniessen? Ihr Hyacinthen und Violen, ihr Blumen-Arten mannigfalt! sagt, ob ich ihn bey euch kann holen? damit er mich erquicke bald.

3 Wo ist mein Brunn, ihr kühlen Brünne? Ihr Bäche! sagt, wo ist mein Bach, mein Ursprung, dem ich gehe nach, mein Quell, auf den ich immer sinne? Wo ist mein Lust-Wald, o ihr Wälder? Ihr Ebene! wo ist mein Plan? Wo ist mein grünes Feld, ihr Felder? Ach, zeigt mir doch zu ihm die Bahn!

4 Wo ist mein Täublein, ihr Gefieder? Wo ist mein treuer Pelikan, der mich lebendig machen kann? Ach, daß ich ihn doch finde wieder! Ihr Berge! wo ist meine Höhe? Ihr Thäler! sagt, wo ist mein Thal? Schaut, wie ich hin

und wieder gehe, und ihn gesucht hab überall.

5 Wo ist mein Leitstern, meine Sonne, mein Mond und ganzes Firmament? Wo ist mein Anfang und mein End? Wo ist mein Jubel, meine Wonne? Wo ist mein Tod und auch mein Leben, mein Himmel und mein Paradeis, mein Herz, dem ich mich so ergeben, daß ich von keinem andern weiß?

6 Ach, Gott! wo soll ich weiter fragen? Er ist bey keiner Creatur. Wer führt mich über die Natur? Wer macht ein Ende meinem Klagen? Ich muß mich über alles schwingen, muß mich erheben über mich, dann hoff ich, wird es mir gelingen, daß ich, o Jesu! finde dich.

Antw. Pagina 391.

Mel. Hüter wird die Nacht. (86)

493. Wo ist meine Sonne blieben, deren Lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch sie hat.

2 Aber nun empfind ich Schmerzen in dem Herzen; die Versuchung wächs't in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen und zu dämpfen, weil ich keine Sonne spür.

3 Ich kann nicht die Noth ertragen; ich will's wagen; vielleicht find ich meinen Freund, daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint.

4 Seele! schlafe nur im Friede; du bist müde; du findst jetzt die Sonne nicht; du mußt in der Still ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht.

5 Meide nur der Nacht-Geschäfte; laß die Kräfte zu dem Licht gekehret seyn: so wird dir der güldne Morgen, ohne Sorgen, endlich wieder treten ein.

6 Weil die kleine Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel stehn; denn soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergehn.

7 Kält und Hitze muß den Frommen nützlich kommen; Wind und Regen hilfet nur; denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur.

8 Schaue, wie die weise Fügung nur Vergnügung, statt des bittern Klagens, macht. Danke diesem weisen Vater und Berather, daß er es so wohl bedacht.

9 Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; schlafe, und dein Herze wache; deine Sache in des Vaters Händen steht.

10 So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in sich ein. Da wird dich ihr Blitz durchgehen; du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn.

11 Jesu! gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir, statt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12 Und dein Fried erhält die Sinne bey mir inne; er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin.

Mel. Wo ist der Schönste. (78)

Jesus der Hirte.

494. Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihr's, ihr Wälder und ihr Hecken? so sagt mir's, eurem Schöpfer, an. Ich will sehn, ob ich's kann erwecken, und retten von der Irre-Bahn.

2 Ach, Schäflein! finde dich doch wieder zu Dem, der dich so herzlich liebt, und nie was Böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine Achsel sänftiglich, der nimmermehr dich kann verlassen; denn meine Lieb währt ewiglich.

3 Ich kann dich ja nicht länger wissen in solcher Abgeschiedenheit; du läufst nun hin und her zerstreut, und mußt die grosse Freude missen, so andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schoosse ruhn; da sind sie sicher für den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4 Du findest eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich versenkt, und dein Herz hast zu mir gelenkt. Ich bin's alleine, der den Müden kann Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu. Ach! schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seelen Ruh.

5 Willst du, o armes Lamm! nicht hören? läufst immer weiter weg von mir. Ruf ich doch sehnlich für und für, ob du noch wollest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von Ewigkeit gewesen ist.

6 Kann dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüsten laut erschallt, und in den Klüften widerhallt? so bist du wohl recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zerschmeissen kann. Ach! ich muß für Erbarmen weinen, daß du mich nicht willt hören an.

Schäflein.

7 Weß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wüsteney? Es scheint, als ob's ein Hirte sey; er rufet immer: Wiederkehre! Sollt er mich dann auch irgend meynen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt; nun bin ich lahm auf meinen Beinen. Ach, hätt' ich mich nicht so verwirrt!

Hirte.

8 Ich will dir keine Ruhe lassen; ich will dich locken, bis du hörst, und dich von Herzen zu mir kehrst. Ach, wie will ich dich dann umfassen, und an mein Herz ganz sanfte drücken! In Liebes-Seilen sollt du gehn; dann wird kein Feind dich mehr berücken. In meinen Hürden sollt du stehn.

Schäflein.

9 Ach, holder Hirt! ich komm gelaufen, so gut ich kann, auf dein Geschrey; du mußt mich aber machen frey, und selber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augen-Lust und allerliebsten Hirten nennen, um zu geniessen deiner Brust.

Mel. Kommt ihr Kinder. (79)

495. Wo ist wohl ein süsser Leben auf der ganzen weiten Welt, als in Gottes Liebe schweben, die uns stets gefangen hält? Wenn ein rein Gemüthe, blos aufs Bräut'gams Güte, alles Thun und Lassen gründ't, und ihn selbst in allem find't.

2 Unglaub und Vernunft mag sorgen; Eigenwill mag quälen sich: was nicht will dem Geist gehorchen, muß sich schleppen jämmerlich mit viel tausend Lasten; aber ich will rasten in dem sichern Liebes-Schooß, der mich macht vom Kummer los.

3 O, wie ist der Braut gerathen, die, als Kindlein umgekehrt, alles hält vor Koth und Schaden, was nicht Jesum selbsten ehrt! Sie darf nicht mehr klagen über so viel Plagen; sie verbringt die Lebens-Zeit in vergnügter Fröhlichkeit.

4 Keine Unruh, keinen Schmerzen, macht ihr mehr der Heuchel-Schein. Was nicht geht aus reinem Herzen, muß bey ihr vergraben seyn. Sie will nicht mehr scheinen, noch es nur gut meynen. Das selbstständ'ge Wesen schafft neues Leben, neue Kraft.

5 Kann sich wohl in Vielheit stecken der in eins verliebte Geist? Kann die Unruh den erwecken, den die Lieb in sich beschleußt, dem ein sanfter Schlummer hemmet allen Kummer? Wenn's der Braut nicht selbst gefällt, weckt sie nicht die ganze Welt.

6 Ihr Bewegen und ihr Gehen *thut sie nur* in lauter Ruh, und was göttlich soll geschehen, geht nicht mit Verwirrung zu; selbst ihr süsses Schlafen muß ihr Liebster schaffen, und das Wachen muß allein in der Lieb getrieben seyn.

7 Hört man sie gleich fröhlich singen, bleibt sie doch in süsser Still, weil ihr Wollen und Vollbringen Gott geheim vollenden will. Was ist denn nun Wunder, wenn ihr Liebes-Zunder nicht von aussen wird erkennt, ob er noch so hitzig brennt?

8 Will der Eigenheit gelüsten, fremde Kraft vermessen seyn, und darin sich spiegelnd brüsten, zieht die keusche Sonn sich ein, und läßt ihre Strahlen keinen Koth bemalen. Also bleibt ihr Schatz bewährt, und von Feinden unversehrt.

9 O verborgnes Liebes-Leben! laß den sanften Liebes-Geist mir den Gottes-Frieden geben, der dein ew'ger Sabbath heißt. Ach, mit welcher Wonne krönet diese Sonne, wenn sie ihre Macht erhöht, und so nimmer untergeht!

10 Süsse Kräften! reine Flammen! nehmt mein ganzes Leben ein; haltet mich mit dem zusammen, der mir allgenug muß seyn. Liebe soll ihn binden, alles überwinden, daß sein keuscher Liebes-Kuß ewig mich erquicken muß.

11 Hab ich dich gleich noch so feste, willst du doch noch näher seyn, und vom Guten selbst das Beste mir zum Wesen drücken ein. O, so laß mein Leben stets dir seyn ergeben, ich in dir und du in mir, ja du alles für und für! (O du allerschönste Zier!)

Mel. Jesu meines Lebens L. (5)

496. Wo mein Schatz liegt, ist mein Herz. Was ich lieb, da lebe ich. Wie ein Licht ist, brennt die Kerze der Begierden brünstiglich. Kann das Schwere von der Erden schon nicht leicht gezogen werden: ziehet doch sein Lieb's-Magnet alles was von ihm ausgeht.

2 Ach, daß meine Seel zerfliessen, und wie Wachs zerschmelzen könnt, wenn's die Sonne könnt durchschiessen, daß sie seine Härte wend! O, könnt mich die Lieb erweichen, seine Sänfte zu erreichen! würde nicht der harte Sinn als zerschmolzen fallen hin?

3 Komm, o Herr! und sprich die Worte deines Geistes in mir aus; öffne mir die Liebes-Pforte; schein ins dunkle Seelen-Haus, bis dein Strahl mich ganz durchblitze, und in voller Brunst erhitze, daß ich wie zerflossen fleh, und nach deinem Wort ausgeh.

4 Jesu aller Leben Leben! ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kannst Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur sich dir vertrauet, auf dich in Gehorsam schauet: sollt du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5 O! ich will so lange flehen, bis ich deinen starken Zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die im Liebes-Feur zerrinnen, wenn dein lichtes Angesicht ist auf ihren Dienst gericht't.

6 Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm sterben muß: also ziehe, Jesu! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vaters Schooß und Huld, durch erneuten [illegible].

7 Denn das neugeborne Leben, das da wesentlich selbst ist, will sich wieder eingeben in den Brunn, der Gott nur ist. So kann denn der Sohn verklären seinen Vater, ihm zu Ehren, wenn er ihm nun wieder giebt ganz vollkommen, was er hat.

8 Vater! kannst du deinen Namen, der die pure Gottheit zeigt, so verkläre deinen Namen, welcher Jesus in mir heißt, der sich wesentlich ausbreitet in den Geistern, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil. Göttlich leben sey mein Theil.

9 So sind ich den Ursprung wieder, leb in göttlicher Natur; nichts zieht mehr zur Erden nieder die erneurte Creatur. Leib und Seel mag mir vergehen; Gottes Sohn bleibt in mir stehen. Selig, wer in sich so fühlt, wie in ihm die Gottheit spielt.

Mel. Jesu meines Lebens L. (5)

497. Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir darzu von oben deines Geistes Kraft, mein Gott! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen. Tausend, tausendmal sey dir, grosser König! Dank dafür.

2 Herr! entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte stets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnaden-Güssen Leib und

Seele zeugen müssen. Tausend, ꝛc.

3 Denk ich nur der Sünden Gassen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld: so möcht ich für Schaam erblassen für der Langmuth und Geduld, womit du, o Gott! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, ꝛc.

4 Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch so viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit: so weiß ich kein Ziel zu finden noch den Grund hie zu ergründen. Tausend, ꝛc.

5 Du, Herr! bist mir nachgelaufen, mich zu reissen aus der Glut. Denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irdisch Gut, hiessest du auf dieß mich achten, wornach man zuerst soll trachten. Tausend, ꝛc.

6 O, wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sünden-Höhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tausend, ꝛc.

7 Ja, Herr! lauter Gnad und Wahrheit sind vor deinem Angesicht; du, du trittst herfür in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht, daß man soll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tausend, ꝛc.

8 Wie du setzest jedem Dinge, Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen, noch zu viel: so hab ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9 Bald mit Lieben, bald mit Leiden, kamst du Herr, mein Gott! zu mir, nur mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tausend, ꝛc.

10 Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdem's Kindern nützlich ist: so hast du mich auch geliebet, Herr, mein Gott! zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wenn's auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, ꝛc.

11 Du hast mich auf Adlers-Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tausend, ꝛc.

12 Fielen Tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, liessest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, ꝛc.

13 Vater! du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, Jesu! deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden! werd ich stets noch eingeladen. Tausend, ꝛc.

14 Tausendmal sey dir gesungen, Herr, mein Gott! Preis, Lob und Dank, daß es mir bißher gelungen. Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch durch Jesu Seiten nur gehn in die Ewigkeiten; da will ich, Herr! für und für, ewig, ewig danken dir.

Mel. Auf meinen lieben Gott. (80)

498. Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden? Wo soll ich Rettung finden?

Wenn alle Welt herkáme, mein Angst sie nicht wegnáhme.

2 O Jesu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte; laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3 Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da man stets Heil gefunden.

4 Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde; mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke; ins Meer sie tief versenke.

5 Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlös't. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe; da hast du es verschlossen; da wird's auch bleiben müssen.

6 Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7 Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8 Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wár, darf ich doch nicht verzagen; mit dir kann ich sie schlagen. Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9 Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stárk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt könnt reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10 Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß ich mich; da kann ich nicht verderben; dein Reich muß ich ererben; denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

11 Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß alles ich mög meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaaß ewig bleibe.

Mel. Aus tiefer Noth schrey. (67)

499. Wo soll ich hin? Wer hilfet mir? Wer führet mich zum Leben? Zu niemand, Herr! als nur zu dir will ich mich frey begeben. Du bist, der das Verlorne sucht; du segnest das, so war verflucht. Hilf, Jesu! dem Elenden.

2 Herr! meine Sünden ángsten mich; der Todes-Leib mich plaget. O Lebens-Gott! erbarme dich! vergieb mir, was mich naget. Du weißt es wohl, was mir gebricht; ich weiß es auch, und sag es nicht. Hilf, Jesu! dem Betrübten.

3 Du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht. Du rufst: Ich bin das Leben! Drum ist mein Trost auf dich gericht't. Du kannst mir alles geben; im Tode kannst du bey mir stehn, in Noth als Herzog für mir gehn. Hilf, Jesu! dem Zerknirschten.

4 Bist du der Arzt, der Kranke trágt; erquicke mich mit Segen. Bist du der Hirt, der Schwache pflegt; auf dich will ich mich legen. Ich bin gefáhrlich krank und schwach; heil und verbind. Hör

an die Klag; hilf, Jesu! dem Zerschlagnen.

5 Ich thue nicht, Herr! was ich soll: wie kann es doch bestehen? Es drücket mich, das weißt du wohl: wie wird es endlich gehen? Elender ich! Wer wird mich doch erlösen von dem Todes-Joch? Ich danke Gott durch Christum.

Mel. Ach, Herr, m. (15)

500. Wo soll ich mich hinwenden in diesem Jammerthal? Wer kann mir Rettung senden von meiner Sünden-Quaal? Es ist kein Mensch vorhanden; Gott bleibt allein der Mann, der uns von Sünden-Banden befreyen will und kann.

2 Ach, schau von deinem Throne, Gott Vater! schau auf mich, in Jesu, deinem Sohne; mein Geist ersuchet dich um Tilgung meiner Sünden. Ach, Vater! Vater! hör, und laß mich Gnade finden, zu deines Namens Ehr.

3 Ich muß zwar wohl bekennen, daß ich nicht würdig sey, mich deine Magd zu nennen; doch tröst ich mich hiebey, daß du hast Gnad und Güte versprochen jederzeit dem glaubigen Gemüthe, das seine Sünd bereut.

4 Drum fall ich vor dir nieder in Demuth auf die Knie. Ach! tröste mich doch wieder; erquicke mich bald früh mit deiner ew'gen Gnade; vergieb mir meine Sünd, auf daß sie mir nicht schade, dieweil ich Reu empfind.

5 Wie David sich beklaget im tiefen Sünden-Koth, und wie Manasse saget: er fleh in grosser Noth; er sey gekrümmt in Banden; die Sünde sey so schwer, und der'r so viel vorhanden, als Sandes an dem Meer:

6 So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig Rast; ich kann nicht mehr ertragen der Sünden Noth und Last. Herr Christ! zerreiß die Bande; tunk Ysop in dein Blut; wasch mich von Sünd und Schande, so werd ich wohlgemuth.

7 Laß Nord- und Süd-Wind wehen durch mein Herz-Gärtelein, darinnen Stämme stehen, die von den Myrrhen seyn; sie werden heftig fliessen mit gutem Myrrhen-Saft, der sich thut hoch ergiessen zur Seelen Nutz und Kraft.

8 Ich bin hie in der Wüsten, gleichwie ein Schaaf, verirrt, durch sündliches Gelüsten. Such mich, du guter Hirt! ruf mich vom Sünden-Wege auf recht und schlechte Pfad; bring mich zum Himmels-Stege, durch deines Geistes Gnad.

9 Ach! höre mein Begehren, und achte nicht gering; sieh, Jesu! meine Zähren, die ich mit Petro bring. Ich will mit Petro weinen; schau du auf mich zurück; laß mir dein Antlitz scheinen mit einem Gnaden-Blick.

10 Nimm, wie von Magdalenen, zur Salbung von mir an die Thränen und das Sehnen. Ich will, wie sie gethan, mich auf die Erde setzen, will deine Füsse gar mit meinen Thränen netzen, und küssen immerdar.

11 Ich will dir auch hieneben, mein Hort und Lebens-Fürst! zum Opfer übergeben ein Herz mit Reu zerknirscht; das wirst du nicht verachten; nimm's gnädig von

mir hin. Ich will dein Heil betrachten, so lang ich leb und bin.

Mel. Singet dem Herren. (81)

501. Wunderbarer König! Herrscher von uns allen! laß dir unser Lob gefallen. Deines Vaters Güte hast du lassen triefen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch; stärk uns doch. Laß die Zunge singen; laß die Stimme klingen.

2 Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers Thaten; ja auch ihr, ihr Engel-Staaten! Grosses Licht der Sonnen! schiesse deine Strahlen, um sein Lob uns vorzumalen. Lobet gern, Mond und Stern! seyd bereit zu ehren einen solchen Herren.

3 O du meine Seele! singe, fröhlich singe, singe deine Glaubens-Lieder! Was den Othem holet, jauchze, preise, klinge! Wirf dich in den Staub darnieder. Er ist Gott Zebaoth; er ist nur zu loben hie und ewig droben.

4 Halleluja bringe, wer den Herren kennet, wer den Herren Jesum liebet; Halleluja singe, wer nur Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet. O wohl dir! glaube mir; endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

Z.

Mel. O finstre Nacht! wann. (82)

502. Zerfließ, mein Geist! in Jesu Blut und Wunden, und trink, nach langem Durst, dich satt. Ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, so müd und matt. Eil wie ein Hirsch zu dieser Quell, die kräftig, lieblich, süß und hell aus Jesu Herz und Seite fliesset, und unser Herz und Seel durchsüsset.

2 Die Welt hat nichts, das dir ein Labsal wäre; sie tränkt mit Gift vom Höllen-Pfuhl. Darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor Gottes Stuhl. Hier wird das Innerste vergnügt, das sonsten als verschmachtet liegt; hier wirkt ein Balsam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3 Spey aus, wo du noch etwas hast im Munde, das nach den eiteln Wassern schmeckt, daß der Crystall fließ in dem reinen Grunde, den Gottes Brünnlein dir entdeckt. Vermische nicht Gott und die Welt, weil dieses nie zusammen hält. Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

4 Und, o wie schön und unaussprechlich quillet die Himmels-Lust in unser Herz, wenn Gott den Durst in seiner Liebe stillet, und in uns strömet niederwärts! Dieß kann kein fleischlich Auge sehn, viel weniger die Welt verstehn, die Gott in stiller Seele thut, wenn sie von ihren Werken ruht.

5 Der Mensch sieht Gott mit heil'ger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das Ird'sche will zersplittern, das uns hält in geheimer Haft; doch kommet er so lieblich süß, daß diese Pein ist kein Verdrieß; er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6 Herr! deine Lieb kann sonst unmöglich tragen die Creatur, die so voll Sünd; denn obgleich sie

wohl hat ein [illegible] behagen, wenn du sie blickest [illegible] geschwind, so muß doch, wenn [illegible] in Strahl entsteht von deiner [illegible]ohen Majestät, was sterblich ist, [illegible]or dir erschrecken, und mit El[illegible] sich verdecken.

7 Doch offenbarst du dich in grosser Wonne, die deinem Kind erträglich fällt; du spielst in uns, o freudenreiche Sonne! als Sonne in der neuen Welt. Wir suchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht stets höher geht, bis nach Herzens-Lust erschienen [illegible] volles Licht der Blut-Rubinen.

8 Ein Strom von diesem Wasser kann vertreiben Egyptens dicke Finsterniß. Die Kraft kann man nicht reden oder schreiben, die i[n] dir macht das Herz gewiß. Wi[r] fühlen deinen starken Geist, der deine grosse Liebe preis't, in reiner Klarheit, ohne Mackel, als eine reine Wahrheits-Fackel.

9 Mein Heiland! hier kann ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Mad', ein faules Holz, nichts werth als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeigt mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaubt. Das legt den Stolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10 Hier kann ich auch, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein Angesicht; du fegst den Staub von deiner lieben Tennen, und giebest mir, was mir gebricht. Mein Elend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern Stab; und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues Licht entstehen.

11 Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt; und wenn ich dann die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt: dann hüpfet sie in Liebes-Trieb, und hat dich, Herr! inbrünstig lieb, und gäbe dir wohl tausend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12 O Herr! laß mich dein Angesicht oft sehen; ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt. Ach! laß doch bald die schwarze Wolk [illegible]n, wenn sie mir vor den [illegible]n liegt. Du, Freundlichster! [illegible] uns nah: wenn man dich [illegible] so bist du da, und hältst dich [illegible] zu den Deinen; darum [illegible] du mir oft erscheinen.

M[illegible]ch, Gott und Herr, wie. (2)

[illegible]. Zeuch uns nach dir, so kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du bist, o Jesu Christ! aus dieser Welt gegangen.

2 Zeuch uns nach dir, in Liebs-Begier; ach! reiß uns doch von hinnen, so dürfen wir nicht länger hier den Kummer-Faden spinnen.

3 Zeuch uns nach dir, Herr Christ! ach! führ uns deine Himmels-Stege; wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebens-Wege.

4 Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinem Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer das böse Welt-Getümmel.

5 Zeuch uns nach dir, nur für und für, und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

Mel. Hier legt mein Sinn sich. (25)

504. Zeuch meinen Geist; triff meine Sinnen, du Himmels-Licht! strahl stark von innen; schieß deiner Liebe Strahlen-Schein tief in mein Herz, und nimm es ein.

2 Laß deine Quell der Süssigkeiten sich ganz durch meine Seele breiten; so wird das Süsse ganz vergehn, das nicht begehrt in dir zu stehn.

3 O! nimm gefangen meine Kräfte; regier mein Thun und mein Geschäfte. Was in mir frey, das sey dein Knecht; das ist das beste Freyheits-Recht.

4 Du bist das allerhöchste Leben, darinnen je Geschöpfe schweben; du bist die Lust, da nichts gebricht; bist du nicht da, so schmeckt es nicht.

5 Du aller Tugend Quell und Sonne! du Ursprung grundvollkommner Wonne! du Gut, das allvergnügend heißt! erfüll mein Herz und meinen Geist.

6 Laß mich mit Lust und willig scheiden von allem, das du heissest meiden; in deiner tiefverborgnen Art bleib innerlich mit mir gepaart.

7 Laß ferner, was ich bin auf Erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gieb mir zur Vollkommenheit den Glanz von dessen Herrlichkeit.

8 So werd ich bloß durch deine Stärke, ohn' eigne Kraft, ohn' eigne Werke, dein treubeständig Eigenthum, und denk auf nichts als deinen Ruhm.

9 So kommt mein Werk denn aus der Höhe. Wenn ich in neuer Schöpfung stehe, so kehr ich mich mit Sicherheit zu meines Schöpfers Treflichkeit.

10 So werd ich einst mit deinen Kindern, und deine Wirkung nie verhindern, mit ihnen eins, und eins mit dir, und deinem Sohn, der ganz in mir.

11 So werd ich mich denn endlich scheiden von Ichheit, Zweyheit und von beyden; ich werd ein all und all in ein, recht ich, und eins und alles seyn.

12 Hier ist die Ruh; hier blüht der Friede, auch Freud und Lieb in einem Gliede. Dieß heißt man recht Gelassenheit, recht weise seyn und voll Bescheid.

13 Hier kann Geist, Seel und Leib sich laben im Ursprung aller Himmels-Gaben, da alles frisch und völlig blüht, was nicht zu sehn, und was man sieht.

14 Kommt, Seelen! wollt ihr dieses finden; laßt was vergänglich, alles schwinden; flieht nach dem ein- und allem Gut, mit Herz und Geist, und Seel und Muth.

15 Seyd eins, mit eins in eins verbunden, allwo sich Zweyheit nie gefunden, wo ein allzeit reich überfleußt, und man sein ewig Gut geneußt.

16 Ihr Menschen! laßt euch überbitten: verlaßt was arg; lernt gute Sitten; erwählt das Beste; weil ihr seyd, nehmt Rath an; es ist hohe Zeit.

Mel. Komm, o komm du Geist. (38)

505. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner grossen Freundlichkeit. Jesu

Christe! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit. Wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach! so muß ich von dir fliehen.

2 O du Hirte meiner Seelen! suche dein verirrtes Schaaf. Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem Sünden-Schlaf. Guter Meister! laß mich laufen nach dir und nach deinem Haufen.

3 Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finst'rer Nacht, also auch der Satan brüllet, um mich wie ein Löwe wacht. Herr! er will dein Kind verschlingen; hilf im Glauben ihn bezwingen.

4 Seelen-Mörder! alte Schlange! Tausendkünstler! schäme dich, schäme dich! Mir ist nicht bange; dann mein Jesus tröstet mich. Weil er ziehet, muß ich laufen; er will mich ihm selbst erkaufen.

5 Zeuch mich mit den Liebes-Seilen; zeuch mich kräftig, o mein Gott! Ach, wie lange, lange Weilen machst du mir, Herr Zebaoth! Doch ich hoff in allen Nöthen, wann du mich gleich wolltest tödten.

6 Mutter-Herze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz. Du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-Herz! Zeuch mich von dem bösen Haufen, nach dir, Jesu! laß mich laufen.

Mel. Seelen-Bräutigam, Jesu. (65)

506. Zion! brich herfür jetzt durch Thor und Thür; laß nicht deinen Lauf verhindern, weil dein Freund, nach langen Wintern, nun in seiner Zier wird erscheinen dir.

2 Geh' heraus, und sieh; dann die Zeit ist hie, da, mit Majestät und Krachen, dir zur Freude, wird aufmachen sich dein Liebster früh. Geh heraus, und sieh.

3 Fliehe aus dem Land, da der Feinde Hand (die auf dich ergrimmt noch schnauben) deinen Schmuck dir möchte rauben, dein so edles Pfand. Fliehe aus dem Land.

4 Traue keinem Schein, der nicht führt allein in Gehorsam, durch viel Leiden, deinem Führer nachzuschreiten, bis zum Himmel ein. Traue keinem Schein.

5 Merke wohl, und sieh, wie jetzt, spat und früh, dich zu fahen und zu fällen, deine Feind sich listig stellen; rufen dort und hie. Merke wohl, und sieh.

6 Groß ist ihre Macht jetzt zur Mitternacht. Daß es sehr ist dunkel worden, kann man sehn an allen Orten: vieler Lichter Pracht. Groß ist ihre Macht.

7 Dennoch unverzagt, Zion! es gewagt. Stärke dich in Gottes Händen, und umgürte deine Lenden. Frisch und unverzagt, muß es seyn gewagt.

8 Fasse neuen Muth; kämpfe bis aufs Blut, und erwähle, gleich den Tauben, nichts zu hören, nichts zu glauben, als was für dir thut deines Führers Muth.

9 Bleibe fest dabey; halte deine Treu; laß zur Rechten und zur Linken, rufen, dräuen, locken, winken. Bleibe du dabey; halte deine Treu.

10 Folge diesem Licht, einem andern nicht; die wohl prächtig und gezieret, Manchen haben irr geführ-

ret. Zion! traue nicht einem fremden Licht.

11 Greife zu dem Schwerdt, auserwählte Heerd! mit verneuter Kraft zu kriegen; dein Erlöser hilft dir siegen. Greife zu dem Schwerdt, auserwählte Heerd!

12 Scheinest du gleich schwach: sieh, er kommt hernach mit dem Heer auf weissen Pferden, deiner Feinde Gift zu werden. Er selbst übet Rach; sieh, er kommt hernach.

13 Laß es in der Welt fallen, wie es fällt; laß die Völker sich empören; laß der Feinde Trutz sich mehren. Er, dein Siegesheld, zieht für dich zu Feld.

14 Er, er ist dein Mann; kehre dich nicht dran; laß es stürmen, krachen, blitzen; seine Hand die wird dich schützen, und sich dir alsdann zeigen als dein Mann.

15 Sey nur allezeit wachend und bereit; denn sehr plötzlich wird erscheinen, eh dann du es wirst vermeynen, die Erquickungs-Zeit. Halte dich bereit.

16 Zion! fahre auf; fördre deinen Lauf, diesem deinem Freund entgegen; mache Bahn auf allen Wegen; fördre deinen Lauf. Zion! fahre auf.

17 Mach dich völlig frey; reiß getrost entzwey, was auch in subtilen Dingen, deinen Lauf recht zu vollbringen, dir noch hindrend sey; reiß getrost entzwey.

18 Du sollt ganz allein deines Bräut'gams seyn. Er hat dich erkauft für allen; ihm allein sollt du gefallen; ihm sollt du allein rein gewidmet seyn.

19 Sieh, dein König läßt, zu dem Hochzeits-Fest, schon die Tafel zubereiten; schmücke dich mit weisser Seiden, Zion! nun aufs best, zu dem Hochzeits-Fest.

20 Stärke deine Seel; sammle noch was Oel; zünde an dein Glaubens-Lichte, und erhebe dein Gesichte; dann der Herr kommt schnell. Stärke deine Seel.

21 Deine Kleider halt, daß, wann nun erschallt das anmuthige Getöne: Komme her, du meine Schöne! du darinn ihm bald zeigest dein Gestalt.

22 Auf! der Herr ist da; singt Halleluja; hört, wie doch die Stimm erklinget, so die frohe Botschaft bringet. Auf! der Herr ist da; singt Halleluja.

23 Gehe nun heraus, Zion! gehe aus, deinem Bräutigam entgegen; sieh, er kommt mit Fried und Segen aus der Felsen Haus. Zion! geh heraus.

24 Sieh, es kommt in Eil, dein erwünschtes Heil, sein verliebtes Herze wallet, als von dir die Stimm erschallet: Mein erwünschtes Theil, komm! ach komm in Eil.

25 Ja ich komme schier und mein Lohn mit mir, meine Taube, meine Fromme, meine Liebste, ja, ich komme, und mein Lohn mit mir, sieh, ich komme schier.

Der 87 Psalm.

Mel. Wachet auf, ruft uns die. (72)

507. Zion fest gegründet stehet wohl auf dem heil'gen Berge, sehet! für allen Wohnungen Jacob Gott die Thore Zions liebet; das Zion, das vor war betrübet, das singet nun Gott Preiß und Lob, der sie getröstet

hat. Zion du Gottes = Stadt! Wunder-Dinge werden in dir, du schöne Zier! gepredigt nun und für und für.

2 Ich will lassen da erschallen, daß Rahab, Babel, niederfallen vor mir und sollen kennen mich: Die Philister sammt den Mohren, die Tyrer werden da geboren, und alle vor Gott beugen sich. Also wird jedermann von Zion sagen dann: Daß da Leute von mancher Art, die vor sehr hart, geschmieget werden und ganz zart.

3 Und man wird von Zions Pforten zu sagen wissen aller Orten, daß er, der Höchste baue sie; und Gott wird ausrufen lassen, bey allem Volk, auf allen Strassen: Daß sie nach Zion kommen früh, ohnsäumig in der Eil, weil daselbst Hülf und Heil zu gewarten, wo immerdar der Sänger Schaar. Gott lobend hält ein Jubel-Jahr.

Mel. Wunderbarer König. (81)

508. Zions Hoffnung kommet, sie ist nicht mehr ferne, schauet Sonne, Mond und Sterne. Wie wir jetzo diese voller Klarheit finden, also auch, die überwinden, werden Licht, wenn dieß bricht, durch und durch erscheinen, und nicht weiter weinen.

2 Israel muß seufzen, wenns Egypten zwinget, bis es durch die Wolken dringet. Dann wird Gott beweget, und steht auf zur Rache; er, er hilft der Armen Sache. Sollte nicht sein Gericht uns, sein Volk, erlösen bald von allem Bösen?

3 Alle Creaturen finden sich voll Sehnen, wenn wir in uns seufzend stöhnen. Sollte Gott nicht retten seine Auserwählten, und nicht quälen, die sie quälten Tag und Nacht über Macht? Ja, er wird sie retten bald von ihren Ketten.

4 Sodom, du hast deinen rechten Lohn gefunden; aber Loth Erlösungs-Stunden. Gott hat seine Hülfe lassen niemals fehlen: dieß erzählet euren Seelen, die ihr seyd voller Leid, und mit Thränen sä[e]t, weils so übel stehet.

5 Hoffen und Beharren, durch Geduld im Glauben, läßt die Seligkeit nicht rauben: Darum sollen Christen diese edle Waffen stets im Leiden zu sich raffen, daß kein Tod, keine Noth, wie sie immer heisse, sie von Jesu reisse.

Mel. Freu dich sehr, o meine S. (87)

509. Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, Gottes werthe Stadt, die Er trägt in seinem Herzen, die Er ihm erwählet hat; Ach! spricht sie, wie hat mein Gott mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen, meiner hat Er ganz vergessen.

2 Der Gott, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach will Er denn für und für grausam zürnen über mir? kann und will er sich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3 Zion, o du Vielgeliebte! sprach zu ihr des Herren Mund; zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt; doch stell

alles Trauren ein: Wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kann hassen, und aus ihren Sorgen lassen?

4 Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kann verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin: meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier: Du hast mir mein Herz besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5 Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kann; siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? ich muß ja gedenken dein; deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6 Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen: Meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden; bleib getreu in allem Leiden.

Mel. Auf, Triumph, es k. (60)

510. Zion! Zion, du Geliebte, und von Herzen oft Betrübte, du gescheuchte Turtel-Taub: Nun gar bald wirst du erhöhet, daß man es mit Augen siehet, liebstes Zion, dieses glaub.

2 Christi Herz ist schon beweget, seine Liebe ist erreget, gegen die geliebte Stadt, die wie schönes Gold poliret, hier im Leiden ausgezieret, worinn er die Wohnung hat.

3 Zion darf da keiner Sonnen, ihr zu leuchten, noch des Monden, Gott und Jesus ist ihr Licht, Gottes Glanz wird sie bestrahlen, sollt uns dieses nicht gefallen jedermann sich dahin richt.

4 Christi Herz wird die anlachen, die sich hier so schöne machen, in des Herren reiner Pracht: Was wird man für Wunder sehen! wann dieß alles wird geschehen, so hievon vorher gesagt.

5 Wann die Braut ihm zugeführet, alles, alles jubiliret, Gottes Geister allzumal; wann die Braut ist angezogen, führt sie Jesus gar gewogen in den schönsten Hochzeits-Saal.

6 Die Gespielen sich dann freuen, die Jungfrauen in dem Reihen, so der Braut sind zugethan; alles, alles wird dann singen, alles, alles wird dann springen, Lobens voll, von Liebe, dann.

7 Eine, ist die schön Geliebte, die von Herzen oft Betrübte, drüber alle Wetter gehn, die die Kron allhier erlanget, ewig, ewig darinn pranget, klärer als Crystall zu sehn.

8 Zion, kleb an dem Geliebten, ist es noch mit dem Betrübten, laß es dir gefallen doch; es folgt bald die schöne Weide, ohne Ende, Lust und Freude, trage hier nur Christi Joch.

9 Allhier tapfer, munter kämpfe, Teufel, Welt und Sünde dämpfe, und was dir entgegen streit, stehe muthig, unverzaget, selbst das Leben dran gewaget, also halt dich allezeit.

10 Nichtes muß uns hier aufhalten, niemand laß die Lieb erkalten. Jesus! Jesus uns regier. Jesus uns im Geist erquicke, uns

in seine Arme drücke, und mit keuscher Liebe zier.

11 Bald wird dir dein Herz gestohlen, die Betrübte heimzuholen, hier aus der Gefährlichkeit, bringe uns zur Himmels Pforten hier und dort, von allen Orten, mach uns selbst darzu bereit.

12 Zion! Jesus kanns nicht lassen deine Seufzer aufzufassen, er erhöret deine Stimm, er will helfen seiner Heerde, daß sie bald erlöset werde, von der Welt und Satans Grimm.

13 Mußt du jetzt in deiner Kammer tragen Leid, und klagen Jammer, dieses währt ja ewig nicht, kleb nur fest an dem Geliebten, rufe, komm, hilf den Betrübten! ja, ich komm! er selber spricht.

Psalm 140. Lobwasser. (90)

511. Zu deinem Fels und grossen Retter hinauf, hinauf, o träge Seel! dem starken Feindes-Untertreter dich früh mit Dankbarkeit befehl.

2 Mein höchstes Gut allein zu lieben! mein treuer Beystand Zebaoth! ich will in deinem Lob mich üben, o du versöhnter Sünders-Gott.

3 Nur dir, mein Herr! hab ichs zu danken, daß ich dieß Tages Licht anseh: mein Gott! mein Gott! laß mich nicht wanken; in allen Nöthen bey mir steh.

4 Was ich gedenk und heimlich mache, das weißt du wohl, du kennest mich: Ich komm zu dir, wenn ich erwache, du bist bey mir, ich kenne dich.

5 Ich schloß die matten Augenlieder vor deinem Angesichte zu: Nun öffnest du sie selber wieder, du meiner Seelen stille Ruh.

6 Wach auf, mein Herz, wacht auf, ihr Sinnen, seyd munter, lebhaft, fanget an, ein neues Lob früh zu beginnen, lobsinget dem, der alles kann.

Mel. Ehre sey jetzo mit Freud. (12)

512. Zuletzt wenn wir einst zum Ziele gelangen, werden wir Jesum ohn' Ende umfangen, freudig zu loben den König der Ehren, welches dann ewig ohn' Ende wird währen.

2 Aber, zu der Zeit, da wir uns bereiten, seynd wir umgeben mit vielen Schwachheiten; wann aber alle Stückwerke gehoben, wird man Gott überaus herrlicher loben.

3 Seele! im Glauben den Lauf doch vollende, weder zur Rechten noch Linken dich wende, innigst im Geiste auf Jesum thu' sehen, ihme zu folgen, so wird es geschehen.

4 Nirgend ist Ruhe der Seelen zu finden, ohne sich herzlich mit Jesu verbinden, auch nicht im Tone der Lieder zu singen, sollte dieß schön und sehr lieblich auch klingen.

5 Dichten und trachten das Gott soll gefallen, bleibet im Geiste der Liebe zu wallen, Jesum zu loben, die Seele ergötzet, besser als wann man sonst viele Wort schwätzet.

6 Elend mag ich mich ja selber wohl nennen, Eigenlieb in mir so öfters will brennen; wann Gott auch Gutes der Seelen thut geben, will sich die Eigenheit gleich drinn erheben.

7 Streit ich in Schwachheit auch

gegen das Eigen, thu ich mich öfters besudelt noch zeigen, daß ich Elender dann seufzend ausschreye: Wann werd ich bleiben dem Herren getreue?

8 Es scheint fast nirgend mehr sicher auf Erden, wie ich und wo ich gefunden mag werden; gehts wohl, bleib ich doch in vielen Gefahren, und wünsch mich g'nugsam zu können bewahren.

9 Gehet es übel, so kann es nicht taugen, und also seh ich mit offenen Augen, daß ich stets nöthig zum Herren mich wende, daß er mich leite zum seligen Ende.

Mel. Nur frisch hinein! es. (53)

513. Zur Friedens=Stadt, nach Gottes Wort und Rath, den engen Pfad, nach Salem, Seel! dich wende, auf dieser Bahn den Lauf doch treu vollende. Auf! schicke dich, und eile in der That zur Friedensstadt.

2 Zu diesem Land, das Lieber Buhl genannt, nur hin gewandt, gering acht alle Dinge, die sichtbar sind, zur Seelen=Ruh eindringe, Gott beut die Hand, und führt ganz wohl bekannt, zu diesem Land.

3 Nun säume nicht, das Aug dahin gericht nach deiner Pflicht, der Herr der giebet Segen; dann wer recht will zum Eilen sich bewegen, erlangt den Sieg, durch Glaubens=Kampf, im Licht; drum säume nicht.

4 Jerusalem, ins Herz und Auge nimm, mach dich bequem, zu einem Zions=Bürger; sie ist sehr schön, bestreit den Seelen=Würger, der stets bedacht, wie er verstör und trenn, Jerusalem.

5 Sey wohlgemuth, und kämpfe bis aufs Blut, das höchste Gut ganz völlig zu erlangen, Gott ist bereit, die Kinder zu umfangen, eil aus dem Koth, aus allem Seelen=Tod; sey wohlgemuth.

6 Beklage dich, wann du nicht williglich, und treulich, dann im Geist zu leben suchest; auch wann du nicht die Lust der Welt verfluchest, so sage ich, mit Weinen bitterlich, beklage dich.

7 Der Christen Sinn, steht nur ganz rein dahin zu dem Gewinn, das höchste Gut zu wählen, und sind bedacht, des Weges nicht zu fehlen, dieß werd auch mir, weil ich ein Pilger bin, der Christen=Sinn.

8 O Seelen=Rath! lenk du uns in der That, hier früh und spat, von Herzen dich zu lieben; wann wir nicht treu, dieß wird uns sehr betrüben, sey du uns nah, im Geiste in der That, o Seelen=Rath.

9 Mir ist oft bang, noch für der alten Schlang, sie bind und fang, durch deine Kraft von oben, ertödte sie, gieb Sieg, in allen Proben. Sieg ich verlang, ich Schwacher an dir hang, mir ist oft bang.

10 Du Gott der Kraft, es fehlet dir nicht Saft, dein Reben hier im Geiste zu bethauen; begeuß uns doch, daß wir mit Augen schauen dein' Freundlichkeit, die uns viel Gutes schafft, du Gott der Kraft.

11 In Ewigkeit, und auch in dieser Zeit, sey meine Seel bereit, Gott hoch zu preisen, der immer sich voll Liebe thut erweisen, der Herr ist gut, und voll Holdseligkeit, in Ewigkeit.

12 Zur Friedens-Stadt, die er gebauet hat, und ferner baut, zu ihrer schönen Ziere, von lauter Gold, dem Herren sey die Ehre; willst du dahin, so schick dich früh und spat, zur Friedens-Stadt.

Anhang einiger Psalmen Davids.

Der 24 Psalm. (84)

514. Dem Herren der Erdkreis zusteht, und was auf Erden wohnt und geht, und in seinem Cirkel wird beschlossen, sein Grund hat er gesetzt ins Meer, denselben auch zurings umher, mit Flüssen fein gemacht umflossen.

2 Wer wird aufsteigen auf Sion, des Herren Berg, heilig und schön, der ihm geeignet ist zu Ehren? Ein Mensch, deß Händ und Herz ist rein, der Menschen Tand gram pflegt zu seyn, und der kein Eid fälschlich thut schwören.

3 Der Herr wird segnen seinen Stand, von Gott dem Herren und Heiland Gerechtigkeit er wird empfangen. Dieß ist der Stamm, deß Herz und Muth Gott's Jacobs Antlitz suchen thut, und das zu schauen hat Verlangen.

4 Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König laßt zu euch einkehren. Wer ist der König lobesam. es ist Gott der Kriegsfürst mit Nam, sein Stärk er im Streit thut bewähren.

5 Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König laßt zu euch einkehren: Wer ist der König lobesam? Der Herr Zebaoth ist sein Nam: Ein König groß von Macht und Ehren.

Der 86 Psalm.

Mel. Psalm 77. (89)

515. Herr, dein' Ohren zu mir neige, und dich gnädig mir erzeige, dann ich elend bin und arm: Herr Gott meiner dich erbarm. Und bewahr mir Leib und Leben; dann man mir nichts Schuld kann geben, deinen Knecht verlaß ja nicht, zu dir steht mein Zuversicht.

2 Ich schrey zu dir alle Tage, und dir mein Anliegen klage, du wollest mir gnädig seyn durch die Barmherzigkeit dein. Deines Knechtes Seel erfreue, zu dir, lieber Herr! ich schreye, mein Herz ich hinauf zu dir heb' in Himmel mit Begier.

3 Zu dir heb ich mein Gemüthe: Du bist voller Gnad und Güte, und das gegen jedermann, welcher dich nur rufet an: Drum vernimm mein Bitt und Flehen, laß

dir das zu Ohren gehen, gnädig mein Gebet aufnimm, merk auf meines Flehens Stimm.

4 Ich schrey zu dir hart gedrungen in der Zeit der Anfechtungen; dann du hörest mich, mein Gott! und hilfst mir aus aller Noth. Es ist doch kein Gott sonst mehre, der dir zu vergleichen wäre, keiner ist der Macht und Stärk, daß er thun könnt deine Werk.

5 Alle Völker hier auf Erden, die du schufest, kommen werden, und anbeten dich, o Herr! deinem Namen geben Ehr; dann du bist groß und gewaltig, deine Wunder sind vielfaltig, wahrer Gott allein du bist, und kein andrer Gott mehr ist.

6 O Herr, weis' mir deine Wege, daß ich geh der Wahrheit Stege, halt mein Herz dahin allein, daß ich fürcht den Namen dein. Lob und Dank will ich dir geben von mein's Herzens Grund, darneben deinen Namen würdiglich will ich preisen ewiglich.

7 Denn du hast mir Gnad bewiesen, mein Seel aus der Höll gerissen, und mich wieder auferweckt, da ich in der Gruben steckt. Die Gottlosen sich erheben, es nachtrachten meinem Leben die Gewaltigen von Macht, und du wirst von ihn'n veracht.

8 Aber du Herr, bist sanftmüthig, fromm, barmherzig, treu und gütig, der sich nicht erzürnet bald, deine Güt ist mannigfalt. Gnädig, Herr, dich zu mir kehre, deinem Knecht dein Stärk vermehre: Hilf! dir ich leibeigen dien, denn ich deiner Magd Sohn bin.

9 Laß mich ein gut Zeichen sehen, auf daß meine Feind verstehen, und sich schämen daß du Gott mich tröst'st, und mir hilfst aus Noth.

Der 116 Psalm.

Mel. Psalm 74. (88)

516. Ich lieb den Herren, und ihm drum danksag, daß er mein Flehen gnädig hat erhöret, und fließig her zu mir sein Ohr gekehret, anrufen will ich ihn mein Lebetag.

2 Denn mich hätt bald erhascht der schnelle Tod, er hätt mich schier mit seinem Strick gefangen, für Angst der Höllen heftig mir thät bangen, ich war in Jammer und in grosser Noth.

3 Den Namen Gottes ich anrufen thät: Errett mein' Seel; bald er mir Hülf erzeiget, der Herr, gerecht ist, und zu Gnad geneiget, die Einfältigen er behüt und rett.

4 Und da ich lag und unterdrücket war, da hat er mir errett mein armes Leben: Drum wollst du dich, mein Seel, zufrieden geben, weil er dir hat geholfen aus Gefahr.

5 Denn du mein Seel behüt't hast für dem Tod, mein Aug für Weinen, meine Füß für Fallen: Ich will im Land der Lebendigen wallen für deinem Angesicht, mein Herr und Gott.

† 6 Ich hab geglaubt, drum redet' ich auch frey, mein arme Seel betrübt war und geplaget; derhalben ich auch in Entzückung saget: Ich weiß wohl, daß der Mensch ein Lügner sey.

7 Sag nun, wie ich das Gott verdanken kann: Fröhlich ich den

Dank-Becher will aufheben, und Gottes theuren Wohlthat Zeugniß geben, und seinen werthen Namen rufen an.

8 Mein G'lübd' ich ihm für seines Volks Gemein mit Dankbarkeit bezahlen will und gelten; der Tod der seinen frommen Auserwählten dem Herren werth und theuer pflegt zu seyn.

9 Ich dank dir, Herr, mein Helfer, und Heiland, den du zu einem Diener hast erkohren: Ich bin dein Knecht von deiner Magd geboren, zerrissen hast du mir all meine Band.

10 Dank opfern will ich dir für männiglich, für allen will ich deinen Namen loben, und was ich dir zuvor hab thun gelobet, für allem Volk bezahlen williglich.

11 In den Vorhöfen, bey dem Hause dein, und in Jerusalem will ich dich ehren; darum kommt her, und lobt mit mir den Herren, und sprechet Halleluja, allgemein.

Der 34 Psalm.

517. Ich will nicht lassen ab, des Herren Lob in meinem Mund zu führen stets und alle Stund; weil ich das Leben hab: Mein Seel mit grossem Ruhm, erzählen soll des Herren Lob, daß es der Elend hör, und drob ein Lust und Freud bekomm.

2 Nun laßt uns fröhlich seyn, nun laßt uns loben allzugleich den Namen Gott's im Himmelreich zusammen ingemein: Denn da ich meinen Gott und Herren hab gerufen an, da hat er mir bald Hülf gethan, und mich errett aus Noth.

3 Wer auf den Herren sicht, der wird erleuchtet und verklärt, sein Antlitz auch als verunehrt, wird schamroth werden nicht. Wenn der Arm' und Elend' zu Gott dem Herren ruft und schreyt, so hört er ihn, und all sein Leid von ihm nimmt und abwendt.

† 4 Der lieben Engeln Schaar sich lägert stark um die umher, die ihn fürchten, und ihm thun Ehr, und rett't sie aus Gefahr. Nun schmecket nur und schaut des Herren grosse Freundlichkeit, wohl dem, der auf ihn allezeit mit starker Hoffnung baut,

5 Fürcht't Gott, und thut ihm Ehr, ihr seine liebe Heiligen: Denn alle die Gott'sfürchtigen Noth leiden nimmermehr, ein Löw, der Hunger hat, oft keine Speis' bekommen kann, der aber, der Gott rufet an, hat aller Güter satt.

6 Kommt her, ihr Kinder klein, kommt her, und hört mir fleißig zu, euch eine Lehr ich geben thu', recht gott'sfürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, der ihm zu leben lang begehrt, und daß ihm gute Tag beschehrt werden in seinem Stand.

7 Im Zaum fein halt dein Zung, für bösem giftigen Geschwätz, dein Lipp durch Trug niemand verletz, noch einig Lästerung. Thu' Guts, und Böses meid, such Fried, und dem mit Fleiß nachtracht, denn Gott auf die hat fleißig acht, den'n lieb ist Ehrbarkeit.

† 8 Der Herr sein Aug auch kehrt auf die, so leben ärgerlich, daß ihr Gedächtniß ewiglich vertilgt auf Erden wird. Die Frommen er aufnimmt, die zu ihm mit Andächtigkeit thun schreyen in

Trübseligkeit, zu Hülf er ihnen kommt.

9 Gott naht sich allermeist den'n die zerbrochnes Herzens seynd, rett die, und es mit ihn'n wohl meynt, den'n zerknirscht ist ihr Geist. Ein Frommer leidt groß Plag, und hat viel Widerwärtigkeit, doch hilft ihm Gott aus allem Leid, wie groß das auch seyn mag.

10 Gott seinem Uebel wehrt, und sein Gebein bewahrt mit Fleis', daß ihm kein's werd einiger Weis' zerknirschet und versehrt. Einen gottlosen Mann umbringet endlich sein Bosheit; der die Gerechten haßt und neid't, gar nicht bestehen kann.

11 Dagegen aber Gott bey Leben seine Knecht erhält: Die ihren Trost auf ihn gestellt, die rett't er all aus Noth.

Antwort auf Pagina 372.

518. Ich habe funden den ich liebe, den liebsten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm, daher ich mich nicht mehr betrübe: ich sey auf Wiesen oder Matten, so hab ich ihn doch allezeit, und werde unter seinem Schatten, mit Liebes Aepfeln hoch erfreut.

2 Bey schönen Tulpan und Narcissen spür ich das zarte Lilien-Kind, das sich bey Rosen gerne findt, und mich der Lieb da läßt geniessen. Die Tuberosen und Jesminen, die Blumen Arten mannigfalt, die müssen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem Schönsten halt.

3 Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen, ihr auch, ihr klaren Bächelein, sollt heute meine Zeugen seyn, daß ich mich halt in allen Fällen zu dem, der allen Durst mir stillet, und reichlich sich in mir ergeußt, zum Lebens-Brunn, der in mir quillet, und in das ew'ge Leben fleußt.

4 Ich such auch nicht, o ihr Gefieder! bey euch den treuen Pelican, der grosse Arbeit hat gethan, daß er mir bracht das Leben wieder. Ich sage euch, daß ich Ihn habe, und mich an seiner offnen Seit in übergrosser Freude labe, die seine Liebe hat bereit.

5 Ach ja! ich habe meine Sonne, den vollen Mond, das Firmament, den rechten Anfang und das End, den, der mein Jubel, meine Wonne, mein wahres Licht und auch mein Leben, mein Himmel ist und Paradeis; drum werd' ich stets in Freuden schweben, daß ich von keinem Trauren weiß.

6 Wohl mir! ich kann nun stets umfassen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebste Gottes-Lamm, und er kann mich nicht mehr verlassen: Denn wohin sollt wohl Jesus gehen, da ich nicht könnte bey Ihm seyn? der Glaube läßt es nicht geschehen, ich bleibe sein, und Er bleibt mein.

Der 134 Psalm.

Mel. Du unbegreiflichs höch. (11)

519. Ihr Knecht' des Herren allzugleich, den Herren lobt im Himmelreich, die ihr in Gottes Haus bey Nacht, als seine Diener, hüt't und wacht.

2 Zum Heiligthum die Händ' aufhebt, Lob, Ehr und Preis dem Herren gebt, danksaget ihm von

Herzens-Grund, sein Lob stets führt in eurem Mund.

3 Gott der geschaffen hat die Welt, und alles durch sein Kraft erhält, der segne dich vom Berg Sion mit seinen Gaben reich und schön.

Der 100. Psalm. (11)

520. Ihr Völker auf der Erden all, dem Herrn jauchzt und singt mit Schall, und dienet ihm mit Fröhlichkeit, tret't her vor ihn, und freudig seyd.

2 Wißt, daß er sey der wahre Gott, der uns ohn' uns erschaffen hat, wir aber sein' arme Gemein, und seiner Weide Schäflein seyn.

3 Nun geht zu seinen Thoren ein, zu danken ihm von Herzen rein, kommt in sein Vorhof mit Gesang, sagt seinem Namen Lob und Dank.

4 Dann er, der Herr, sehr freundlich ist, sein' Güte währt zu aller Frist, seine Zusag und sein Wahrheit währt für und für in Ewigkeit.

Der 23. Psalm.

521. Mein Hüter und mein Hirt ist Gott der Herre, drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewehre: Auf einer grünen Auen er mich weidet, zum schönen frischen Wasser er mich leitet, erquickt mein Seel von seines Namens wegen, gerad er mich führt auf den rechten Stegen.

2 Sollt ich im finstern Thal des Tod's schon gehen, so wollt ich doch in keinen Furchten stehen; dieweil du bey mir bist zu allen Zeiten, dein Stab mich tröst, mit dem du mich thust leiten, vor meiner Feind' Gesicht du mir mit Fleisse zurichtest einen Tisch mit Füll der Speise.

3 Mein Haupt du salbst mit Oel, und mir einschenkest ein'n vollen Becher, da mit du mich tränkest, dein' Mildigkeit und Güt mir folgen werden, so lang ich leben werd allhie auf Erden. Der Herr wird mir mein Lebetag vergönnen, daß ich in seinem Haus werd' wohnen können.

Der 62. Psalm.

Mel. Psalm 24. (84)

522. Mein Seel geduldig, sanft und still, auf Gott ihr Hoffnung setzen will, Er wird mich schützen und bewahren; Er ist mein Burg und starke Vest, der mich beschirm't aufs allerbest, für Uebel und allen Gefahren.

2 Wie lang denkt ihr auf eitel Mord, wider die Leut an allem Ort? ich will euch prophezeihen allen, daß ihr wie eine Wand die alt, und eine hangend Mauer bald werdet zu Boden niederfallen.

3 Ihr aller Fleiß wird drauf gewandt, wann Gott zu höhen pflegt jemand, daß sie ihn wiederum unterdrücken, auf Lügen steht ihr ganzer Muth, ihr Herz lästern und fluchen thut, ob sie ihre Wort hübsch thun schmücken.

4 Du aber, mein Herz und mein Seel, auf Gott allein dein Hoffnung stell, und ihn zu Hülf und Rath gebrauche: Er ist mein Fels, mein Schirm und Schutz, auf den ich mich verlaß und stutz, daß ich nicht etwan wank noch strauchle.

† 5 Gott ist mein Heil, Gott ist mein Ehr, der mich durch sein'

Kraft stärket sehr; derhalben wollt ihr ihm vertrauen, jeder sein Herz für ihm ausschütt, und offenbar ihm sein Gemüth, auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

6 Mit Menschen aber, groß und klein, ist es nichts dann Lügen allein, wenn man die Wahrheit recht will sagen; dann sie so leicht seynd und gering, daß sie gegen dem leichtsten Ding in der Wag lauter nichts ausschlagen.

7 Verlaßt euch nicht auf Büberey, auf Unrecht, Frevel, Räuberey, noch auf andre vergänglich' Sachen: Wenn euch schon zufleußt Geld und Gut, das Herz daran nicht hängen thut, noch eure Rechnung darauf machen.

8 Gott hat einmal gesagt ein Wort, das ich zum andernmal gehört, daß er groß sey von Macht und Stärke: O Gott, du bist gütig und fromm, dann du bezahlest all in Summ, nach ihrem Leben, Thun und Werken.

Der 146 Psalm.

Mel. Gott des Himmels und. (38)

523. Meine Seel mit allem Fleisse meines Herren Lob erheb, Gott dem Herren Dank und Preise, will ich sagen, weil ich leb, bis an mein letzt End und Ziel Gott ich stets lobsingen will.

2 Setzt kein Hoffnung noch Vertrauen auf die Fürsten hier auf Erd, thut auf keinen Menschen bauen; denn sein' Hülf ist gar nichts werth. Wenn des Menschen Geist ausfährt, so wird er in Asch verkehrt.

3 Sein' Anschläg, sein Thun und Wesen mit ihm dann zu Boden fällt. Der ist selig und genesen, aller den Gott Jacob hält, und der seine Zuversicht auf den Herren hat gericht't.

4 Der gemacht hat durch sein' Hände Himmel, Erden und das Meer, und was irgend an ein'm Ende in dem wird gefunden mehr. Seine Zusag und Wahrheit bleibet bis in Ewigkeit.

† 5 Die man mit Unrecht beschweret, den'n hilft der gerechte Gott, Diese speis't er und ernähret, die da leiden Hungers-Noth. Die Gefangnen ohne Trost aus den Banden er erlös't.

6 Denen die kein Stich nicht sehen, giebt er wieder ihr Gesicht! die so gar zu Boden gehen, wiederum er fein aufricht't. Die Gerechten liebt der Herr, und annimmt sich ihrer sehr.

7 Er behütet für Gefahren den elenden fremden Mann, thut die Waisen wohl bewahren, nimmt sich ihrer treulich an. Die Wittfrauen schützet er in Noth und Anfechtung schwer.

8 Die Gottlosen er zerstöret, und ihr Thun treibt hinter sich, sein Reich und Regierung währet, und bestehet ewiglich. O Zion! dein Gott fürwahr bleibt und herrschet immerdar.

Der 84 Psalm.

524. O Gott, der du ein Herr-Fürst bist, wie lustig und wie lieblich ist, daß man in deiner Hütten wohne! nach den Vorhöfen dein sich müht, und sehnet mein Herz und Gemüth, o Herr hoch in des Himmels-Throne,

mein Herz, mein Fleisch aufhüpfet mir, o lebendiger Gott, zu dir.

2 Der Sperling auch hat sein Wohnhaus, die Schwalb ihr Nest da sie heckt aus, Gott Zebaoth, du Fürst der Heere, o lieber Gott und König mein, wo sind mir nun die Altar dein, die Stelle da man dir thut Ehre? Wohl dem Menschen, der ewiglich in deiner Wohnung lobet dich.

3 O selig ist der Mensch fürwahr, deß Trost und Stärk auf dir steht gar, deß Herz auch steht auf Gottes Wegen, wenn er geht durch den Jammerthal, der dürr und rauh ist überall, wird er daselbst mit Gottes Segen, Eistern und Brunnen graben fein, und da den Regen sammeln ein.

4 Von Kraft zu Kraft, von Macht zu Macht, sie werden gehn immer sacht, bis sie zu Gott in Zion kommen. Gott Zebaoth, du höchster Herr, dein Ohr genädig zu mir kehr, daß mein Bitt von dir werd vernommen: du Gott Jacob, du starker Gott! Erhör mich in der grossen Noth.

5 O Gott, der du bist unser Schild, schau auf deinen Gesalbten mild: Dann besser ist bey dir ein Tage, denn tausend Tag am andern Ort: Lieber wollt ich für Gottes-Pfort ein Hüter seyn (fürwahr ich sage), dann bey der gottlosen Gemein, lang Zeit in ihren Hütten seyn.

6 Dann Gott ist unser Schild und Sonn, der uns ziert mit Genaden schon, macht uns theilhaftig aller Ehren: Das Best er bey den Seinen thut, die da gehen auf Wegen gut, er thut ihn'n ihre Nahrung mehren; für selig ich den Menschen acht, der auf dich seine Hoffnung macht.

Der 25 Psalm.

Mel. Ich will ganz und gar. (85)

525. Zu dir ich mein Herz erhebe, und Herr, meine Hoffnung richt :,: daß ich keine Schand erlebe, und mein Feind frohlocke nicht; denn zu Schanden werden nie, die so sich auf dich verlassen, laß zu Schanden werden die, welche mich ohn Ursach hassen.

2 Deinen Weg mir, Herre, zeige, daß ich werd' verführet nicht, lehr mich gehen deine Steige, und derselben mich bericht. Leit mich, und nach deinem Wort mich gerad zu wandeln lehre, denn du bist mein höchster Hort, auf dich hoff ich stets, mein Herre.

3 Denk an deine grosse Güte, dein' grosse Barmherzigkeit führ dir wieder zu Gemüthe, die da währt in Ewigkeit. Meiner Jugend Missethat thu vergessen und mir schenken, deiner Gütigkeit und Gnad wollst du lieber Herr! gedenken.

4 Gott ist gnädig und aufrichtig, und bleibt der zu aller Zeit; drum führt er die Sünder richtig die Weg' der Gerechtigkeit. Die Elenden er mit Fleiß unterweiset recht zu leben, führt sie, daß sie keiner Weis' sich aus seinem Weg begeben.

† 5 Die Weg' Gottes seynd nur Güte, Wahrheit und Barmherzigkeit den, die von ganzem Gemüthe halten seinen Bund allzeit. Du wollst mir genädig seyn, Herr von

es Namens wegen: [illegible]
die Sünden mein, die mich
zu drücken pflegen.

Wer den Herren fürcht und
et, und von Herzen traue an-
elben er unterweiset, daß er
auf rechter Bahn, er wird
lich und in Ruh, [illegible]
n hie auf Erden; seine Kin-
auch darzu hie das Land erbe
werden.

Die Gott fürchten und ihn eh-
aus ganz ihres Herzens Grund,
wird er sein G'heimniß offen-
n anzeigen seinen Bund. Auf
ich mein' Augen stets, meinen
t auf Gott ich setze: Er wird
verlassen nicht, mein Fuß zie-
aus dem Netze.

Dich derhalben zu mir kehre,
Antlitz nicht von mir wend,
er dich erbarm, o Herre, ich
einsam und elend. Mein Kla-
ung und mein Pein sich in
iem Herzen mehren: Schau
an den Jammer mein, hilf
aus Angst und Beschwerden.

Schau mein Elend, und be-
e mein' Noth und Trübsal gar,
alle meine Sünd mir schenke,
us mir herkommet dieses Leid.
au doch an die meinen Feind',
her viel über die Massen, und
sehr zuwider seynd, mich ver-
en und sehr hassen.

Meine Seel, Herr Gott, be-
re, daß mir von den Feinden
n Schand und Spott nicht
erfahre, auf dich steht mein
t allein. Mein Unschuld und
mmigkeit, helf mir, dann ich
dich harre, rett' mich, und für
n Leid Israel gnädig be-
re.

Der 130. Psalm.

526. [illegible]

[illegible]

4 Israel, auf den Herren [illegible] Israel er von Sünden erlöset und befreyt.

Der 77. Psalm. [illegible]

527. Zu Gott in dem Himmel [illegible] meine Stimme ich hab erhoben, und geruft sonderlich zu ihm, und er hat erhöret meine Stimme, stets in Noth, Angst und Gefahren mein' Zuflucht zum Herren ware, mein' Hand ich bey Nachts ausstreckt, und zu ihm in Himmel reckt.

2 Mein' Seel traurig und dermassen, wollt' sich gar nicht trösten lassen.

lassen, Gott mir ein Erschrecken macht, wann ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon Gott von Herzen klagte meine Noth und Schmerzen, so war doch in mir mein Geist heil- und trostlos allermeist.

3 Meine Augen hieltst du offen, daß sie gar nicht konnten schlafen, so ohnmächtig ich da war, kein Wort ich da redte zwar. Ich bedacht' die Zeit der Alten, thät mir die vor Augen halten, ich gedacht in meinem Sinn an die Jahr, die nun sind hin.

4 Ich besonn mein Saitenspielen, meine Lieder mir einfielen, ja mein Herz die ganze Nacht, von den Sachen redt und dacht. Dieser Ding Verstand zu finden sich mein Geist thät unterwinden, forschet allem fleissig nach, daß ich endlich bey mir sprach:

5 Soll der Zorn denn ewig währen, daß ich sey veracht't vom Herren? Ist bey ihm in Ewigkeit kein Gnad und Barmherzigkeit? Ist dann gar aus seine Güte, und sein väterlich Gemüthe? Soll forthin nicht haben statt, was er uns verheissen hat.

† 6 Ist ihm denn gar ausgefallen seine Lieb gegen uns allen? und verschlossen alle Gunst, durch sein grosse Zornes-Brunst? Es ist gar (sprach ich) vergebens, es ist nicht mehr meines Lebens, Gott hat abgewandt sein' Hand, damit er mir thät Beystand.

7 Doch thät ich bey mir dagegen fleissig deine Werk erwägen, und dein' grosse Wunderthat, die man oft gesehen hat. Ich thät auf die Wunder merken, die ich sah in deinen Werken, und dacht solchen fleissig nach, daß ich endlich also sprach:

8 O Gott, man mag sagen freylich, deine Werk sind wunderheilig, es ist wahrlich kein Gott mehr der dir zu vergleichen wär. Deine Wunder man thut preisen, die du, Herr Gott, thust beweisen; alle Völker sehen frey, daß dein' Macht gewaltig sey.

9 Dein Volk du erlös't gewaltig hast aus Nöthen mannigfaltig, Jacobs Söhn und das Geschlecht Josephs, beyder deiner Knecht. Da das Wasser dich vernahme, bald es eine Furcht ankame, und das Meer mit sein'm Abgrund zu bewegen sich begunnt.

10 Dicke Wolken Regen gaben, grosse Donner sich erhaben, daß es in den Luften knallt, und alles herwieder schallt. Häufig es mit Pfeilen schosse, es fielen auch grosse Schlosse, so groß Wetterleuchten war, daß es auf Erd Licht ward gar.

11 Die Erd bebet aus der Masse, durch das Meer gieng deine Straße, du giengst durch die Wasserflüß, doch spürt man nicht deine Füß. Dein Volk, das dir lieb und werthe, du geführt hast wie ein Heerde, aus dem Land gebracht davon durch Mosen und Aaron.

Zweyter Anhang.

Mel. Ach Jesu mein schönster. (1)

528. Ach Herzens-Geliebten! wir scheiden jetzun-
r, ein jedes das halte sein Herz-
ch munter, es schwinge mit unse-
s Liebes-Begier. Herr Jesu!
rr Jesu! ach zeuch uns nach
.

2 Ja liebste Geschwister, drum
sset uns wachen, weil unsere
inde sich kräftig aufmachen, sie
chen zu rauben den göttlichen
lauben, damit sie verhindern das
ndlich Vertrauen.

3 Und weilen wir jetzt von ein-
nder nun treten, so laßt uns zu-
nander doch herzlich bitten, daß
nes doch möge abtreten vom
Wege, auf daß wir bewandeln die
chtige Stege.

4 Ach liebeste Glieder! es könnte
schehen, daß wir einander nicht
thäten mehr sehen, ein jedes thu
leiße, auf unserer Reise, damit
ir doch tragen die Krone zum
Preise.

Mel. Befiehl du deine Wege. (15)

529. Ach hör das süße Lal-
len, den allerschönsten
Ton, der kleinen Nachtigallen,
uf ihrem niedern Thron! hör,
was sie dir da singet in ihrer grü-
nen Claus! ihr schlechtes Wesen
bringet viel weise Lehr heraus.

2 Sie spricht: Ihr Menschen se-
het, mein Nothdurft ist sehr klein;
mein Wunsch nicht weiter gehet,
als Nachtigal zu seyn; ich laß die

[illegible]

34

um deinen Sinn. Pflanz du in mein Gemüthe dich selbst zum Heils-Gewinn. Wie du es sonst willst fügen, so sey mir alles gleich! an dir laß mir genügen: Du machst mich ewig reich.

Mel. Ich hab mein. (76)

530. Berufne Seelen, schlafet nicht, zur Ewigkeit steht aufgericht; wir wandeln nur im Schatten hier: Was träumen wir, und zärteln unser träges Thier?

2 Legt ab die Last, und was euch hält, Lust, Gunst und Umgang dieser Welt; Geht aus Natur und Eigenheit; seyd stets bereit, der Bräut'gam kommt, er ist nicht weit.

3 Auf, laßt uns ihm entgegen gehn, und was hier stehet, lassen stehn; nehmt seinen Ruf im Geiste wahr, hier wird er gar den reinen Herzen offenbar.

4 Bleibt eingekehrt, da man's genußt; und bätet immerdar im Geist, daß man euch Zeit und Kraft nicht stehl: Ach! sammlet Oel jetzt, jetzt, damit euch's dann nicht fehl.

5 Nun ganz für Gott, dort gilt kein Schein: Herr, flöß uns Oel der Liebe ein, zu unsers Lebens Treib-Gewicht, und Seelen Licht, das auch im Tod verlösche nicht.

6 O Jesu! weck uns selber auf, zum innigmuntern Pilger-Lauf; hilf wachen, bäten, sterben nun, und nirgend ruhn, bis du uns findest also thun.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (75)

531. Befiehl mein Herze, deine Wege alleine dem, der alles ist, reich ihm die Hand, daß er dich pflege, bey ihm wird alle Noth versüßt. Auf ihn wirf, was dich kränkt und drückt! recht wohl wirst du bey ihm erquickt.

2 Als Erd und Himmel noch nicht waren, erwählt' er mich schon als sein Kind. Läßt mich auch täglich noch erfahren, er sey recht väterlich gesinnt. O! hat er mir von Jugend an nicht unaussprechlich wohl gethan!

3 Ob sich sein Auge gleich verstellet, raubt er mir doch sein Herze nicht. Auch wenn die Welt mir was vergället, labt er mich stets mit Trost und Licht. Im größten Kreutze stellt er mir ein Zeichen seiner Liebe für.

4 Rath, Hülf und Schutz, Heil, Trost und Leben, entspringt aus seiner Gnaden-Quell. Sein Himmel wird mir alles geben, so ich mein Herz zufrieden stell. Ich weiß, daß meine Thränen-Saat, noch eine Freuden-Erndte hat.

5 Geduld will er nur von mir haben, er meynt es auch so böse nicht. Beklemmt das Kreutz, er kann mich laben, oft ist es auch so eingericht, hat er den Willen nur gesehn, recht wohl läßt ers hernach geschehn.

6 Nach Salem geht man durch die Wüsten, es wird nicht immer Leiden seyn. Kein Kreutze schadet einem Christen, aus Wermuth wird ein heilsam Wein. Ein Feld bestellt mit Schweiß und Fleiß, trägt endlich lauter Ehr und Preis.

7 Zu dir mein Gott, will ich mich halten, laß mich dein liebes Schoos-Kind seyn. Es mag dein Schicksal alles walten, räum mir nur diesen

Vortheil ein: Ich lebe dir, ich sterbe dir; nach deinem Willen mach's mit mir.

Mel. O starker Gott, o Seelen. (M)

532. Brunn alles Heils, dich ehren wir! und öffnen unsern Mund vor dir; aus deiner Gottheit Heiligthum dein hoher Segen auf uns komm.

2 Der Herr, der Schöpfer, bey uns bleib, er segne uns nach Seel und Leib; und uns behüte seine Macht für allem Uebel Tag und Nacht.

3 Der Herr der Heiland, unser Licht, uns leuchten laß sein Angesicht; daß wir Ihn schau'n, und glauben frey, daß er uns ewig gnädig sey!

4 Der Herr, der Tröster, ob uns schweb; sein Antlitz über uns erheb, daß uns sein Bild werd' eingedrückt; und geb uns Frieden unverrückt!

5 Jehova! Vater, Sohn und Geist, o Segens Brunn, der ewig fleußt! durchfleuß Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns dein's Lobs und Segens voll!

Mel. Bist du denn Jesu mit d. (G)

533. Christe! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Christen kann schmecken und einzig gefallen! Richte den Sinn, treuer Welt = Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen für allen.

2 Einig = Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben: nimm du mich hin, das ist mein größter Gewinn, keiner wird kränken mein Leben.

[illegible]

534. [illegible]

kehrt ein; laß mich in dir, mein Gott, gekehret seyn.

3 Ach sammle selbst Begierden und Gedanken, die noch so leicht aus Schwachheit von dir wanken: Mein Stall, mein Nest, mein Ruh=Platz thu' dich auf, daß ich in dich, von allem andern, lauf.

4 Recht väterlich hast du mich heut geleitet, bewahrt, verschont, gestärket, und geweidet: Ich bins nicht werth, daß du so gut und treu, mein Alles dir zum Dank ergeben sey.

5 Vergieb es, Herr, wo ich mich heut verirret, und mich zu viel durch dieß und das verwirret; es ist mir leid, es soll nicht mehr geschehn; nimm mich nur ein, so werd ich fester stehn.

6 Da nun der Leib sein Tages=Werk vollendet, mein Geist sich auch zu seinem Werke wendet: Zu bäten an, zu lieben inniglich, im stillen Grund, mein Gott zu schauen dich.

7 Die Dunkelheit ist da, und alles schweiget, mein Geist vor dir, o Majestät! sich beuget: Ins Heiligthum, ins Dunkle kehr ich ein; Herr, rede du, laß mich ganz stille seyn.

8 Mein Herz sich dir zum Abend=Opfer schenket, mein Wille sich in dich gelassen senket; Affecten schweigt, Vernunft und Sinnen still! Mein müder Geist im Herren ruhen will.

9 Dem Leib wirst du bald seine Ruhe geben, laß nicht den Geist zerstreut, in Unruh schweben: Mein treuer Hirt, führ mich in dich hinein, in dir, mit dir kann ich vergnüget seyn.

10 Im Finstern sey des Geistes Licht und Sonne; im Kampf und Kreutz mein Beystand, Kraft und Wonne: Deck mich bey dir in deiner Hütten zu, bis ich erreich die volle Sabbaths=Ruh.

Mel. Zerfließ mein Geist in J. (82)

535. Der alles füllt, vor dem die Tiefen zittern, wann nun sein Strahl im Donner angebrannt, vor dessen Stimm die Berge sich erschüttern, ja dessen Hand den Himmels=Kreis umspannt: O Mensch! der wird von dir entehrt, wenn sich dein Herz von Ihm abkehrt, und in den Dingen sucht Belieben, die seinen guten Geist betrüben.

2 Du armer Wurm, du halb verfaulte Made! warum erhebst du dich so dumm und blind? weißt du die Pflicht, und sündigest auf Gnade; o bessre dich, eh sich sein Grimm entzündt. Ist aber dein Verfall so groß, daß du auch bist am Wissen bloß, so komm, und lerne recht betrachten, was dieses sey: Den Herrn verachten.

3 Ist's nicht genug, daß Er dich hat getragen bisher, so lang du lagst im Sündenwust? daß er dich nicht zu Boden hat geschlagen, und seinen Pfeil gejagt in deine Brust? Verachte Gottes Langmuth nicht, sie harret nur, ob Buß geschicht, und wenn du dich nicht willt bequemen, wirst du ein End mit Schrecken nehmen.

4 Du bist ein Thon, Gott aber ist dein Töpfer, so darf Er ja mit dir thun, was Er will, soll das Geschöpf dem unerschaffnen Schöpfer in seiner Ordnung setzen

Maaß und Ziel? Drum wirf dich bald in Demuth hin, und untergieb Ihm deinen Sinn. Wenn du dich in den Staub legst nieder, so giebt Er dir den Segen wieder.

5 Das eben ist's, was seine Gnaden-Züge von langem her an deine Seel gesucht: Daß nemlich einst dein stolzer Muth erliege, und dein Gewissen bringe seine Frucht; daß dir die Sünden fallen ein, sammt der verdienten Höllen-Pein, und daß du dich mit Reu und Schrecken, in Jesu Seiten mögst verstecken.

6 Denn Jesus ist zum Gnaden-Stuhl gesetzet, daß man in Ihm Versöhnung finden kann. Wer Gottes Ehr mit Sünden hat verletzet, der trifft an Ihm den Sünden-Büsser an. Nur daß der Glaub ohn' Heucheley, mit Reu und Leid verbunden sey. Dem Höllen-Räuber wird geraubet, wer also fest an Jesum glaubet.

7 Glaub, daß der Tod für diesem Lebens-Fürsten, sammt Sünd und Fluch in dir ersterben muß: laß dich nur erst nach Gnade brünstig dürsten, so wirst du satt aus seinem Ueberfluß. Er bitte dir nur diesen Gast, so nimmt er von dir deine Last. Wenn du ihm vorsetzst all das Deine, so setzt er dir vor all das Seine.

8 Die Mahlzeit ist gar ungleich an Gerichten: Du giebst Ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbot'ne Greul und unerlaubtes Dichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit. Er aber reicht dir Manna her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr; ja er verlangt sich selbst zu geben, wie Er ist, Wahrheit, Licht und Leben.

9 Er fordert nur, daß deines Herzens Herze vom bösen Schwung werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden machest Scherze, daß dir, was Ihm beliebt, sey lieb und werth. Er will, du sollt von dir ausgehn, um nur in ihm allein zu stehen, daß Er sein Werk mög in dir treiben, und sein Gesetze in dich schreiben.

10 Was sich in dir hat gegen ihn gerüstet, muß nun mit Schanden fallen in sein Nichts: der Eigen-Will, der sich so sehr gebrüstet, nun fühlen soll die Flamme des Gerichts: Die Eigenheit muß untergehn, Gelassenheit muß auferstehn. Es muß die Liebe dieser Erden ein Opfer seiner Liebe werden.

11 Die Seligkeit, die du auf diesem Wege erlangen wirst, ist unbeschreiblich groß: und wenn die Sünd auch würde in dir rege, bist du doch schon vom Fluch und Strafe loß; ja, Jesu Allmacht stärket dich, daß du wirst können ritterlich die bittre Wurzel in dir dämpfen, und wider böse Lüste kämpfen.

12 Wenn Hochmuth sich in dir empor will schwingen, so setze Jesu Demuth an die Stell: Will böse Lust sich in den Willen dringen, mach, daß sie Jesu Keuschheit niederfäll: Wenn Ehr- und Geld-Sucht dich ficht an, versuch, was Jesu Armuth kann. Wirst du Verleugnung bey ihm lernen, wird Eigenlieb sich bald entfernen.

13 So kannst du dann mit Paulo freudig sagen: Ich lebe nicht, denn

Christus lebt in mir. Kein Feind wird seyn, den du nicht könntest schlagen, dieweil der Held, dein Jesus, ist mit dir. So oft sich regt ein neuer Krieg, gebiehrt sich dir ein neuer Sieg. Wen sollten diese Seligkeiten nicht von der Welt zu Jesu leiten?

14 Laß also dich in dein Gewissen führen, o Sünden-Knecht! und kehre eilend um: Was läßt du dich den blinden Wahn regieren, der schwarzes weiß, und schlechtes nennet krumm? Erwache bald aus deinem Schlaf, entgehe schnell der Höllen-Straf, die stündlich mehret ihre Stufen, so lang du dir umsonst läßt rufen.

15 Wer aber schon in seines Jesu Armen, und an der Brust des Seelen-Bräut'gams ruht, mag immer wohl in seiner Lieb erwarmen, bis ihn durchfeure durch und durch die Glut, so wird das Gold von Schlacken rein, und Tugend schmelzet sich hinein, daraus wird ein Gefäß der Ehren, das keine Flamme kann versehren.

Mel. Der schmale Weg ist breit.

536. Der schmale Weg führt doch gerad ins Leben! obgleich den Fuß manch scharfer Dorn verletzt, und mancher Guß die blöden Augen netzt: Muß man sich gleich viel Mühe geben; so führt er doch gerad ins frohe Leben.

2 Es läßt sich nicht auf beyden Wegen gehen, der breite führt dich gähling Höllenwärts, der schmale hebt das losgeschnitt'ne Herz zu Salems schönen Friedens-Höhen: Drum läßt sich's nicht zugleich auf beyden gehen.

3 Der Fleisches-Sinn muß erst gebrochen werden, und nach der Welt verlangen, hör'n und seh'n, bey schwerem Kampf und vieler Angst, vergehn. Man muß von allem Tand der Erden, durch Gottes Macht, getrennt, gerissen werden.

4 Da fängt sich dann die reiche Saat der Thränen und das von Gott gebotne Ringen an: Weil man das Kind nie ohne Thränen kann von seiner Mutter Brust entwöhnen; so bringt uns dieß zur reichen Saat der Thränen.

5 Ist aber dieß nun in dir vorgegangen; so bist du drum nicht über alle Stein. Nein, nein, du mußt in steter Arbeit seyn, und anderst nicht zur Ruh' gelangen, als Jesus dir hier leidend vorgegangen.

6 Er legt dir schon dein täglich Kreuz zurechte, dieß trage ihm denn ganz gelassen nach, und lerne nur bey allem Ungemach einfältig wie getreue Knechte, auf deinen Jesum sehn und seine Rechte.

7 Was zagest du? mein Herz, welch' Furcht und Schrecken befällt und greift bey diesem Wort dich an? so daß ich dich kaum wieder stillen kann, auf! laß dich wiederum erwecken; du lässest dich hier ohne Ursach schrecken.

8 Du sollst ja nichts auf eig'ne Kräfte wagen. Dein Jesus brach nicht nur zuerst die Bahn; er geht noch jetzt als König dir voran, und will dich führen, heben, tragen: Du sollst ja nichts auf eig'ne Kräfte wagen.

9 O soll dieß nicht das schwerste Kreuz versüssen, wann man sich nur in Jesu Armen sieht! Ja wag es nur auf deines Jesu Güt, du wirst dich endlich schämen müssen, so wird er dir das schwerste Kreuz versüssen.
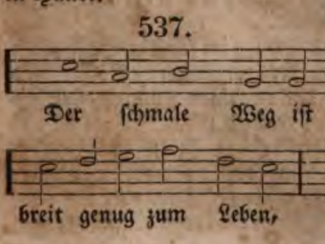
10 Wo aber führt es endlich hin? zum Leben, zum Friedens-Schloß, zur langgewünschten Ruh; zum lieben Reich, des Vaters Armen zu: Den, der sich recht hinein begeben, führt dieser Weg gerad ins frohe Leben.
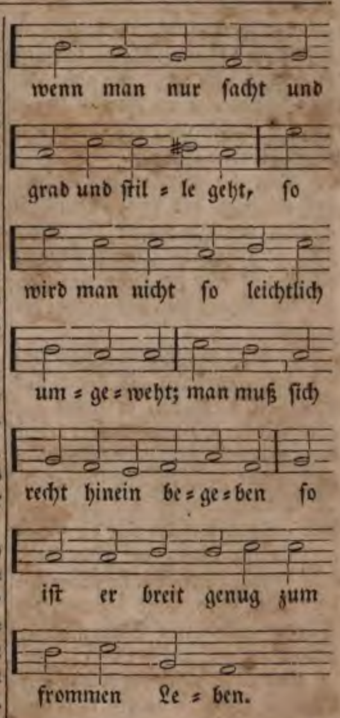
11 Das Ende krönt, das süsse Ende bringet, in einem Blick, mehr Seligkeiten ein, als tausend Jahr hier Kummer, Noth und Pein. Wenn nun der Dorn durchs Fleisch eindringet, so denke doch der Rosen die er bringet.

12 Zeuch, süsses Lamm, zeuch mich, dir nachzulaufen: Mein böses Fleisch sträubt sich vor deiner Bahn. Es klammert sich auf allen Ecken an, und will nicht von dem grossen Haufen, so, wie mein Geist es wünschet, dir nachlaufen.

13 Doch brauche du die Stärke deiner Hände, und will ich nicht, so reisse mich dir nach: Gewiß, mein Lamm, an dem Erlösungs-Tag, der allem Elend macht ein Ende, so küß ich dir davor die treuen Hände.

537.





2 Des Herren Weg ist voller Süssigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenkt, wenn man das Herz nur fröhlich darzu lenkt; man muß sich recht dazu bereiten, so ist der schmale Weg voll Süssigkeiten.

3 Wie kann ein Bär des Schaafes Sanftmuth üben? kein wilder Wolf giebt sich in Schranken ein; wie kann das Fleisch nach Gott gesinnet seyn, und diesen Weg des Geistes lieben? es kann kein Bär des Schaafes Sanftmuth üben.

4 Du mußt erst Geist aus Geist

geboren werden, dann wandelst du des Geistes schmale Bahn, sonst ist es schwer, und gehet gar nicht an; weg schnöder Sinn! du Schaum der Erden, ich m[illegible]ß erst Geist aus Geist geboren w[illegible]den.

5 Wer die G[illegible]urt aus Christo hat erlanget, de[illegible] folgt allein dem Herren treulich nach: Er leidet erst, er trägt erst seine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Christo h[illegible] langet.

6 Er wird mit ihm in seinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt, er stehet auf und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geistes Gaben, wenn er vorhin mit Ihm in Tod begraben.

7 Derselbe Geist, der Christum hier geübet, derselbe übt die Jünger Christi auch, der eine Geist hält immer einen Brauch, kein andrer Weg wird sonst beliebet, der Jünger wird wie Christus hier geübet.

8 Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, so triffts doch nur die Fers und nicht das Herz, die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz, wer nur getrost und feste stehet, obschon es durch den Tod und Hölle gehet.

9 Das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt, der Mensch wird frey, damit er nicht erstickt, wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

10 Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe, das Herz hebt sich darunter hoch empor, der Geist kriegt Luft, sein Wandel kommt in Flor, und schmeckt dabey des Herren Güte, die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

11 Zeuch, Jesu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen, zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit; dein schmaler Weg ist voller Süssigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zeuch, Jesu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen.

Mel. Es ist gewißlich an der. (67)

538. Die Glocke schlägt, und zeigt damit, die Zeit hat abgenommen. Ich bin schon wieder einen Schritt dem Grabe näher kommen. Mein Jesu, schlag an meine Brust, weil mir die Stunde nicht bewußt, die meine Zeit beschliesset.

2 Soll dieses nun die letzte seyn von meinen Lebens-Stunden, so schleuß mich durch den Glauben ein in deine theure Wunden. Doch giebst du mir noch eine Frist, so schaffe, daß ich als ein Christ dir leb und selig sterbe.

Mel. Von Gott will ich nicht. (70)

539. Du Aufgang aus der Höhe, du Glanz der Herrlichkeit! durch deine Gnade gehe ich aus der Dunkelheit, den hellen Tag zu sehn. Ach! laßt seine Strahlen mir recht vor Augen malen, wie wohl mir ist geschehn.

2 Ich lag im sanften Schlummer in der vergangnen Nacht, und dacht an keinen Kummer, der andre traurig macht. Jetzt [illegible] Licht erblickt, so leb ich glei[illegible] wieder, und habe meine [illegible] mit neuer Kraft erqu[illegible]

3 Nun, Herr, von dei[illegible]

kommt alles Wohlergeh'n; der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöh'n. Ach halte ferner an! Daß mein Berufs-Geschäfte der neuen Lebens-Kräfte auch wohl geniessen kann.

4 Erfüll mit deiner Gnade mein Herze früh und spat, daß mir kein Unfall schade; gieb beydes Rath und That. Erhalt in Lieb und Leid ein ruhiges Gewissen; soll ich mein Leben schliessen, ach komm! ich bin bereit.

Mel. Wer nur den lieben G. (75)

540. Du Herr des Himmels und der Erden, woher kommt diese Knechts-Gestalt? Wie seh ich dich so niedrig werden? Wie äussert sich jetzt die Gewalt, die sonst die ganze Welt umschließt, da du ein Herr der Herren bist.

2 Der Meister wäschet seine Jünger, und machet ihre Füsse rein, die doch viel tausendmal geringer und dieser Ehr nicht würdig seyn. Wo schreib ich diese Demuth hin, vor der ich ganz erstaunet bin?

3 Doch das war nur ein Vorspiel dessen, was dich noch niedriger gemacht. Wer kann die Demuth recht ermessen, die dich auch gar ans Kreutz gebracht? Dort gossest du nur Wasser ein, hier mußte Blut vergossen seyn.

4 Hier wurdest du ein Spott der Leute, hier schüttelt man das Haupt vor dir. Die Mörder hangen an der Seite, man rücket dir dein Elend für: Ist denn das Kreutze nun dein Thron? Sind Dornen g'nug zu deiner Kron?

5 Doch deine Demuth will mir zeigen, wie man zu Ehren kommen kann. Es wird niemand gen Himmel steigen, er fang es denn mit Demuth an. O pflanze mir die Tugend ein, so werd' ich recht geehret seyn.

6 Die tiefe Demuth macht es eben, daß dich dein Gott so hoch erhöht, und einen Namen dir gegeben, der über alle Namen geht. Wer nur nach deiner Demuth tracht't, der wird für Gott auch groß geacht't.

7 Ich bin doch nichts als Staub und Erden, so lasse mich in Demuth dir nur ähnlich, wo nicht gleiche werden. Man geht gebückt zur Himmels-Thür. Und bin ich in der Welt nur klein, im Himmel werd' ich grösser seyn.

Mel. Guter Hirte willt du. (23)

541. Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen; Endlich bricht das harte Joch, endlich schwindet Angst und Grämen: Endlich muß der Kummer-Stein auch in Gold verwandelt seyn.

2 Endlich bricht man Rosen ab, endlich kommt man durch die Wüsten, endlich muß der Wanderstab sich zum Vaterlande rüsten; endlich bringt die Thränen-Saat, was die Freuden-Erndte hat.

3 Endlich sieht man Canaan nach Egyptens Dienst-Haus liegen; endlich trifft man Thabor an, wenn der Oelberg überstiegen; endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4 Endlich! O du schönes Wort, du kannst alles Kreutz versüssen;

wenn der Felsen ist durchbohrt, läßt er endlich Balsam fliessen. Ey mein Herz, drum merke dieß: Endlich, endlich kommt gewiß.

542. Endlich soll das frohe Jahr der erwünschten Freyheit kommen! Seht, der Geist wird's schon gewahr, hat's im Vorrath angenommen. Seht, er triumphiret schon, geht einher in Sieges-Kränzen, wartend bey der Feinde Hohn auf den neu bekrönten Lenzen. Freunde, nicht Feinde, die sollens erblicken, langes Verlangen soll Kinder erquicken.

2 Endlich wird das Seufzen still, und das Herze ruhig werden, wenn's der Vater haben will, daß die Lieben, die Bewährten, aus dem finstern Kerker gehn, Band und Eisen von sich schmeissen, und nicht mehr von ferne stehn; sondern Ihn in Einem preisen. Harte Chaldäer! ihr müsset uns weichen, Laodicäer! ihr sollt wohl erbleichen.

3 Endlich wird man Pflanzen sehn, Gott zum Preis, in seinem Garten, wenn man wird bey Paaren gehn, und nicht mehr in Hoffnung warten; sondern eins dem andern wird können seine Führung zeigen, jeder wird als nur ein Knecht allen in der Demuth weichen, weichen, sich beugen zur Einigkeits-Bande, singen und springen im lieblichen Lande.

4 Weg Vernunft und Zweifel-Wind, Eigen-Lieb und Eigen-Ehre, wer hier nichts in Einfalt find't, wiß, daß er die Hoffnung störe, und der Liebe Schmuck verderb, die doch unvermischt soll bleiben. Was in ihr noch scheinet herb, kann uns nicht in Eins eintreiben. Stille! der Wille des Vaters wird zeigen allen Gefallen bey kindlichem Schweigen.

5 Wenn der Schnee verschmolzen ist, pflegt der Blumen Zier zu blicken: Wenn du aus dem Winter bist, wird der Lenz die Kränze schicken, die noch jetzt verderbet stehn, und nach kaltem Schnee und Winter soll dein Fuß spatzieren gehn, tausend Blumen einzuwinden, Rosen, Liebkosen der himmlischen Blüthe, engelsüß, dort genieß seligster Güte.

6 Endlich wirst du dann auch Braut, und dein Bruder Bräut'gam heissen: Wer dich jetzt in Neid anschaut, wird dich endlich selig preisen. Endlich muß der Himmel auch ein beliebtes Ja-Wort sagen, und wer sonst nach Welt-Gebrauch, niemals hier was wollen wagen. Endlich unendliche Herrlichkeit bringet: Endlich die endliche Trübsal verschlinget.

Mel. Eil doch heran. (13)

543. Es eilt heran, und bricht schon wirklich an, mehr als man glauben kann die Füll der Zeiten; zwar Wenigen und nur Verständigen ist dieses einzusehn und zu bedeuten.

2 Es ist nicht fern der grosse Tag des Herrn, und Zions Morgenstern jetzt bald erscheinet; wiewohl noch heut, gleich wie zu Noah Zeit, die Welt baut, pflanzt und freyt, und das nicht meynet.

3 Es ist mit Macht zu uns'rer Zeit erwacht, die letzte dunkle Nacht und die Verführung der letzten Zeit, hat schon lang weit und breit, ge-

macht viel Kampf und Streit, und viel Verwirrung.

4 Wer will, glaub frey, der Abend ist vorbey, und nah ist das Geschrey: Der Bräut'gam kommet; obschon die Nacht, jetzt alles schläfrig macht, und wenig wird bedacht, was ewig frommet.

5 Der Antichrist, der Gottes Erbfeind ist, hat sich schon lang gerüst't, und schier erreichet der Bosheit Füll, und seiner Tage Ziel, da Gott ihn stürtzen will, wie sein Wort zeuget.

6 Mit Spott und Hohn, muß bald von ihrem Thron, die stolze Babylon hernieder wallen; nach Gottes Rath sehr bald, weil in der That, das zehnte Theil der Stadt schon ist gefallen.

7 Nach diesem Fall; klingt und der siebent' Hall, von der Posaunen Schall, da sich soll weisen; Die Heimlichkeit, die Gott von langer Zeit, den Seinen hat bereit, und oft verheissen.

8 Drum ist nicht weit, und zeigt sich allbereit, das Ende dieser Zeit, und aller Dinge: Doch glaubt man's nicht, ja mancher Spötter spricht: Es kommt noch lange nicht, und acht's geringe.

9 Selbst Zion weint, und spricht: Hat denn mein Freund, der es stets treu gemeynt, mein gar vergessen, zu dieser Zeit, da mir nur Hertzeleid, Verwirrung, Kampf und Streit, wird zugemessen.

10 Ja Babels Rott spricht noch mit Hohn und Spott: Seht, wo ist nun ihr Gott; laßt ihn aufstehen; doch wie ein Pfeil, wird Babels Fall in Eil, und Zions Gnaden-Heil, sich lassen sehen.

11 Die Nacht deckt nu den ganzen Erdkreis zu, auch herrschet Fleisches-Ruh in allen Landen; drum ist die Zeit, da Gottes Herrlichkeit den Zion sich außbreit, gewiß vorhanden.

12 Der Traum vom Bild, den Daniel enthüllt, sehn wir zu schon erfüllt, und ganz am Ende; dem vierten Reich, das schwach und stark zugleich, giebt bald den letzten Streich, der Stein ohn Hände.

13 Drum wird der Schall der auserwählten Zahl, den jetzt Posaunen-Hall, nun bald erschallen: Seht Babel fällt! und alle Reich der Welt sind Christo zugezählt, heißt's dann mit Freuden.

14 Jetzt zeigt sich schon der Knechte Gottes Lohn, der Siegern ihre Kron, jetzt wird den Todten das Leben neu, jetzt wird der Erdkreis frey, von aller Tyranney des Teufels Boten.

15 Halleluja, Triumph, Victoria! des Lamm's Hochzeit ist da, schmückt euch ihr Gäste! euch nicht aufhalt't, dieweil der Bräut'gam bald, will sehn der Braut Gestalt, beym Hochzeit-Feste.

16 Nimm dieß doch wahr, du auserwählte Schaar, laß ab dich hier und dar, in andern Dingen, zu halten auf, vollende deinen Lauf; der Bräut'gam wartet drauf dich heim zu bringen.

17 Sieh dort die Stadt, die er bereitet hat, und eile in der That, hinein zu gehen; dieweil's noch Tag, da man noch wirken mag, bald könnt mit Weh und Ach! die Nacht angehen.

18 Er steht im Thor, und wartet dein davor, zeigt dir die Kron wie

vor, die sollt du tragen; er zeigt auch dir, wie er die Gnaden-Thür, in seiner Hand hat schier, sie zuzuschlagen.

19 Auch sind entzündt, ja fertig und geschwind, Tod, Teufel, Welt und Sünd, dir nachzujagen; drum eile fort, und steh an keinem Ort, bis du erlangst die Pfort, das End der Klagen.

20 O meine Seel! dir fehlt noch viel am Oel; drum eile zu der Quell, zu Jesu Wunden, da findest du, Kraft, Leben, Licht und Ruh! bequem dich nur dazu, bleib ihm verbunden.

21 Beug niederwärts, laß Jesu Kreutz und Schmerz, durchdringen wohl dein Herz; so wird sein Leben in Heiligkeit, Glaub und Gerechtigkeit, dich fruchtbar machen heut, als seine Reben.

22 Hilf uns bereit, und mit Gerechtigkeit, als weisser Seid', bekleid, Herr! wachend stehen, und warten dein, mit hellem Lampen-Schein, und laß uns mit dir ein zur Hochzeit gehen.

Mel. Kommt her zu mir spricht. (37)

544. Es ist der Noth ein Ziel gesteckt, Geduld, Gott, hat den Held erweckt, laß dich auch von ihn führen, er führet wunderbarlich g'rad nach Gottes Weisheit, Sinn und Rath bricht durch verschloßne Thüren.

2 Der Glaube siegt durch Jesum Christ, der uns're Glaubens-Wurzel ist in Wunder, Kraft und Klarheit; doch Leiden krönt des Glaubens Muth, wann man im Kampf kommt bis aufs Blut; dann macht uns frey die Wahrheit.

3 Der Glaube blickt durch's Dunkle hin, traut dem geheimen Geistes-Sinn der göttlichen Regierung: Liebt das was fest beschlossen hat, der weisheitvolle Gottes-Rath, in der geheimen Führung.

4 Der Glaube bietet uns die Hand, dann wird das Aug hinein gewandt, in Christi Kreutzes Klarheit: Da stirbt man sich und lebet Gott, der giebet uns ein neu Gebot, dann heiligt uns die Wahrheit.

Mel. Gott Lob, ein Schritt. (67)

545. Gieb Jesu, daß ich dich genieß in allen deinen Gaben; bleib du mir einig ewig süß, du kannst den Geist nur laben: Mein Hunger geht in dich hinein, mach du dich innig mir gemein, O Jesu, mein Vergnügen!

2 O Lebens-Wort! O Seelen-Speiß! Mir Kraft und Leben schenke: O Quell-Brunn reiner Liebe! fleuß, mein schmachtend Herze tränke; so leb und freu ich mich in dir; ach! hab auch deine Lust in mir, bis in die Ewigkeiten.

Mel. Komm, o komm, du Geist. (38)

546. Gott ist gut, was will ich klagen, wenn die Welt es böse meynt? Weiß ich keinen Freund zu sagen, Gott im Himmel ist mein Freund, laß die Falschen immer gehn, Gott wird treulich bey mir stehn.

2 Gott ist stark, und kann mir rathen, wenn mir niemand helfen kann. Das bezeugen seine Thaten, schon bey mir von Jugend an: So hoff ich auch künftig drauf. Er hilft meiner Schwachheit auf.

3 Gott ist reich, er wird mir ge-

ßen, was mir gut und selig ist, ich will nicht nach Reichthum streben, welches nur das Herze frißt. Der hat alles in der Welt, wer nur seinen Gott behält.

4 Gott ist groß, und die ihn ehren, ehret er auch wiederum. Muß ich manche Schmach hier hören, ich will seyn als wär ich stumm: Gott wird aber Richter seyn, der ist auch mein Ruhm allein.

5 Gott ist treu, und wird auch halten, was er mir versprochen hat. Ich will ihn nur lassen walten, er weiß allem Kummer Rath. Scheint die Hülfe manchmal weit, kommt sie doch zu rechter Zeit.

6 Gott ist alles; was ich hoffen, wünschen und verlangen kann, das wird bey ihm angetroffen; was er thut, ist wohl gethan. So soll mir auch Gott allein alles und in allem seyn.

Mel. Befiehl du deine Wege. (15)

547. Gott Lob! ich habe wieder der Sünden abgesagt, der Satan lieget nieder, der mich bisher verklagt. Ich bin ein Kind der Gnaden, Gott nimmt mich wieder an, daß mir kein Fluch nicht schaden, kein Zorn mich schrecken kann.

2 Weicht nun von mir ihr Sünden, denn euer Strick zerreißt. Ich will mich dem verbinden, der mir sein Herze weis't: Der mich mit Blut erworben durch tausendfache Pein, und der für mich gestorben, der soll mein Herr nur seyn.

3 Nimm alles, was ich habe, mein Jesu, von mir hin, mein Herze, meine Gabe, die ich dir schuldig bin. Ich will mit allen Kräften in deinen Diensten stehn, mein Fleisch ans Kreutze heften, in deinen Stapfen gehn.

4 Ich will es besser machen, hier hast du Herz und Hand. Ach stärke du mich Schwachen, erleuchte den Verstand, und beuge meinen Willen durch deiner Liebe Joch, du willst in mir erfüllen, das, was mir fehlet noch.

5 Das wird dein Geist verleihen, der alles Gute schafft, ich will mich dessen freuen, er giebet Trost und Kraft. Er wird mein Herz versiegeln, so kommt kein Böses drein; und sich in mir versiegeln, wie selig werd' ich seyn.

Mel. Meinen Jesum laß ich n. (23)

548. Gott, mein Trost! wer fragt darnach, ob mich gleich die Welt betrübet, und viel tausend Ungemach mein verblaßtes Herz umgiebet. Gottes süsse Tröstung macht daß man auch auf Dornen lacht.

2 Gott, mein Schild! wenn alles bloß, deckt er mich in seiner Hütten. Ja ich ruh in seinem Schooß, wenn die Feinde noch so wüthen. Gottes Schild ist stark genug wider aller Welt Betrug.

3 Gott, mein Fels! so steh ich fest, wenn sich Wind und Sturm erregen: Mag der Adler noch sein Nest auf die höchsten Berge legen: Wer des Schöpfers Huld vertraut, hat auf einen Fels gebaut.

4 Gott, mein Lohn! wenn mir die Welt nur mit List und Lügen lohnet, wer sich an den Richter hält, der im Himmel droben woh-

net, dessen Unschuld krönt die Zeit, und stürzt aller Feinde Neid.

5 Gott, mein Licht! so muß die Nacht sich in hellen Tag verwandeln: Wann Egypten Nebel macht, kann ich doch in Gosen wandeln: Auch mein Grab wird lichte seyn durch das Licht von Gottes Schein.

6 Gott, mein Gott! das ist der Schluß! Er ist mir, ich Ihm ergeben: Wenn ich auch gleich sterben muß, geh ich doch zu Gott ins Leben: Niemand raubt den Trost mir nicht: Gott mein Schild, Fels, Lohn und Licht.

Mel. Liebster Jesu du wirst k. (39)

549. Grosser Gott, in dem ich schwebe, Menschen-Freund, vor dem ich lebe, höchstes Gut und Herr allein, ich bät an dein Naheseyn.

2 Den die Engel bückend sehen, und mit tausend Lob erhöhen, da du sitzest auf dem Thron, du bist hier auch nahe schon.

3 Gottes-Haus und Himmels-Pforte, ist hier, und an jedem Orte: du bist nie und nirgend weit: Ach! wo war ich sonst zerstreut?

4 Sachen dieser Welt ich sahe, und nicht dich, der du so nahe; draussen gieng ich wie ein Thier, du, mein Gott! du warst in mir.

5 Spät erkannt ich diese Lehre, diesen Adel, diese Ehre, deiner Gottheit Gegenwart, unverrückt und innig zart.

6 Sollt sich nicht mein alles beugen, und in Liebes-Ehrfurcht schweigen, da ich, wo ich geh und steh, meinen Gott vor Augen seh.

7 Sey gelobet und geliebet, süsser Gott, der mich umgiebet, daß du mir, in Jesu Christ, näher als mein Herze bist.

8 Laß sich and're sonst verstreuen, ich will mich in Gott erfreuen, den ich habe wo ich bin: Nimm mein Herz, o Schönster! hin.

9 Ich will dieß und das nicht wissen, Menschen-Zuspruch gerne missen; daß ich dir Gesellschaft leist, dich anbät und schau im Geist.

10 Alles kann ich dir erzählen, darf mit keiner Last mich quälen; kann ich nicht mich selbst verstehn, laß ich's dich, den Nahen, sehn.

11 Was ich denke und verrichte, ist vor deinem Angesichte; Thun und Lassen, Freud und Pein soll dir aufgeopfert seyn.

12 Was ich bin von aus und innen, was nur fürkommt meinen Sinnen, wär die Sache noch so klein: Alles soll dein Opfer seyn.

13 Bey dir sey ich im Erwachen, mit dir thu' ich meine Sachen, in dir man so sanfte ruht, ach! mein Gott und all mein Gut.

14 Mit dir treuer Freund und Leiter, reis' ich fort, und immer weiter, stille, bloß und unbekannt, hier hindurch zum Vaterland.

15 So vor Gottes Augen schweben, das ist mir erst selig Leben; da man ohne Kunst und List, an ihn denket wo man ist.

16 Kommet dann ihr lieben Kinder! kommet auch ihr armen Sünder! denkt an Welt, noch Sünd, noch Pein; nur an Gottes Naheseyn. Oder: Werfet eure Sünd und Pein, in dieß Meer der Liebe ein.

Mel. Warum willt du doch für. (29)

550. Groß ist unsers Gottes Güte; seine Treu, täglich neu, rühret mein Gemüthe: Sende, Herr, den Geist von oben, daß jetzund Herz und Mund deine Güte loben.

2 Du hast meinem Leib gegeben für und für, mehr als mir nöthig war zum Leben; meine Seel mit tausend Gnaden allerhand dir bekannt, hast du Herr, beladen.

3 Da ich, Herr, dich noch nicht kannte, und in Sünd, todt und blind, dir den Rücken wandte, da hast du bewahrt mein Leben, und mich nicht dem Gericht, nach Verdienst ergeben.

4 Wann ich damals wär gestorben, ach mein Herr! ewig wär meine Seel verdorben: Du, du hast verschont in Gnaden, und mich gar immerdar nur zur Buß geladen.

5 Wenn ich gleich nicht hören wollte, riefst du doch immer noch, daß ich kommen sollte: Endlich hast du überwunden, endlich hat deine Gnad mich Verlornen funden.

6 Endlich mußt mein Herze brechen, und allein, ohne Schein dir das Ja-Wort sprechen: O du sel'ge Gnaden-Stunde, da ich mich ewiglich meinem Gott verbunde!

7 Da ich allem Sünden-Leben, aller Freud dieser Zeit Abschied hab gegeben; da mein Geist zu Gottes Füssen sank dahin, und mein Sinn wollt in Reu' zerfliessen.

8 Zwar ich bin nicht treu geblieben, wie ich sollt, wie ich wollt, dich allein zu lieben; aber du bleibest ohne Wanken immer doch treue noch: Kunnt ich mehr dir danken!

9 Sind hab ich so oft betrübet deinen Geist, wie du weißt, du hast doch geliebet; daß ich immer wieder kame, und mein Schmerz brach dein Herz, das mich in sich nahme.

10 O du sorgest für mich Armen; Tag und Nacht hält'st du Wache; groß ist dein Erbarmen: Lauf ich weg, du holst mich wieder; väterlich hält'st du mich, wann ich sinke nieder.

11 Deine Güt, die ewig währet, hat mich oft unverhofft, in der Noth erhöret: O wie oft hast du mein Herze nicht erlös't, und getröst, da ich lag im Schmerze?

12 Deines Geistes Zug und Leiten spür ich ja innig nah, daß ich nicht soll gleiten; wann ich stille bin und merke, geht er mir tröstlich für stets bey allem Werke.

13 Wann ich oft im Dunkeln walle, steht mir bey deine Treu, daß ich dann nicht falle: Daß ich mich kann überlassen; stille stehn, ohne sehn meinen Gott umfassen.

14 Du hast auch gezeigt mir Blinden, wie man dich innerlich kann im Herzen finden; wie man beten muß und sterben, wann man will werden still, und dein Reich ererben.

15 Deine Güte muß ich loben, die so treu mir stund bey, in so manchen Proben: Dir hab ich es nur zu danken, daß ich doch stehe noch, der so leicht kann wanken.

16 Bald durch Kreutz, und bald durch Freuden, hast du mich wunderlich immer wollen leiten: Herr,

ich preise deine Wege, deinen Rath, deine Gnad, deine Liebes-Schläge.

17 O wie groß ist deine Güte! deine Treu, immer neu, preiset mein Gemüthe; ach! ich muß, ich muß dich lieben; Seel und Leib ewig bleib deinem Dienst verschrieben.

18 Möcht dich alle Welt erkennen, und mit mir danken dir, und in Liebe brennen! deine Güte laß mich loben hier auf Erd, bis ichs werd thun vollkommen droben!

Mel. Ich hab mein. (76)

551. Hindurch, hindurch, mein träger Sinn, richt dein Gesicht auf Jesum hin, es grauet dir für Schmerz und Weh, geh aus und seh, schau! wie es deinem Führer geh.

2 Er geht voran, ruft: Folget mir! mit meinem Vorbild zeig ich dir den Weg des Leidens in die Ruh, zum Himmel zu; wie ich für dich gethan, so thu.

3 Wie willig ist er seinem Gott gehorsam bis ans Kreutz zum Tod! Er geht und büsset in Geduld, für deine Schuld, erlangt dir wieder Gottes Huld.

4 Erwäge doch die grosse Treu, und nimmermehr das Leiden scheu, ach! denk an seine Angst und Müh, tritt her und sieh, den so für dich Zerplagten hie.

5 Bring her dein kleines Leid und Weh, und mit ihm in den Garten geh, wo ist dein Kampf bis auf das Blut? Wo bleibt der Muth oft unter sanfter Liebes Ruth?

6 Dein Heiland schmeckt des Vaters Grimm, der Höllen Gift und Ungestümm, dein zehenfach verdienten Tod: Ach! deine Noth, erpresset ihm den Schweiß blutroth.

7 Schau, wie er deine Seele liebt! Er ist bis in den Tod betrübt, die Kelter tritt er ganz allein, er trinkt den Wein des Zorns, der Angst und deiner Pein.

8 Schau, sein holdselig Angesicht verbirgt er für dem Speichel nicht; gleich einem Kieselstein es steht, und nicht erröth, wie heftig man es schlägt und schmäht.

9 Wie still geduldig steht er dort: Da ist zur Widerred kein Wort für seinem Scherer in dem Mund, wiewohl zu Grund, man ihm den ganzen Leib verwundt.

10 Wie willig geht er als ein Lamm! und opfert sich am Kreutzes-Stamm, trägt mit Geduld und sanftem Muth, der Höllen Glut, bis er sie löscht mit seinem Blut.

11 Schaut das gekrönte Haupt doch an! verspeyt, verhöhnt für jedermann, es trägt dein Haupt, des höchsten Sohn, die Dornen-kron, eh er den Sieg-Kranz bringt davon.

12 Wie duldet er der Dornen Stich, und alle Pein so williglich! den Tod, der als der Sünden Straf, dich ewig traf, trägt er zur Schlacht-Bank als ein Schaaf.

13 Er geht für dich zum Tod hinaus, und du, o Sünder! gehst frey aus: O wunderheisse Liebes-Glut! o starker Muth! der solche grosse Wunder thut.

14 O! gehe mit ihm für das Thor, er geht zur Schädelstätt dir vor, er bricht die Bahn zum Kreutz hinan, und wird daran ein Fluch und Greuel jedermann.

15 So bahnet Er zur Herrlichkeit, den Weg des Leidens in der Zeit, er geht voran, durch Dorn und Tod, durch Hohn und Spott, macht Frieden zwischen dir und Gott.

16 Halt dieses Bild für dein Gesicht, und darnach deinen Wandel richt, weil es dir besser nicht gebührt, noch werden wird, als deinem König, der dich führt.

Mel. Höchster Priester der du. (27)

552. Höchster Priester, der du dich so erniedrigt hast für mich, da du unter Angst und Zagen, meine Sünden-Last getragen.

2 Sieh ich werf in meinem Sinn mich mit an den Oelberg hin; laß dein Beten, Schwitzen, Ringen, meinen Geist zum Beten bringen.

3 Deine Kinder schlafen fest, da dich selbst dein Gott verläßt: Wecke mich, wenn deine Frommen will ein tiefer Schlaf ankommen.

4 Laß mir deine Seelen-Pein ein beständig Denkmal seyn deiner Liebe, die erduldet, was mein böses Herz verschuldet.

5 Drückt mich die Gewissens-Noth, beugt sie mich hin an den Tod; ist mein Trost, daß mich dein Beten damals schon bey Gott vertreten.

6 Ewig grosser Gottes-Sohn, legst du dich von deinem Thron, für die Wohlfarth deiner Brüder, auf die bloße Erde nieder?

7 Hast du nicht die Welt gemacht? bist du nicht der Engel Pracht? doch muß eins von deinen Werken dich in deiner Ohnmacht stärken.

8 Dank sagt dir des Herzens Grund; Dank der unberedte Mund. Ja ich will mich auch verschreiben, jetzt und ewig dein zu bleiben.

Mel. Guter Hirte willt du u. (23)

553. Hosianna! Davids-Sohn kömmt in Zion eingezogen. Ach bereitet ihm den Thron, setzt ihm tausend Ehren-Bogen: Streuet Palmen, machet Bahn, daß er Einzug halten kann.

2 Hosianna! sey gegrüßt! komm, wir gehen dir entgegen, unser Herz ist schon gerüst't, will sich dir zu Füssen legen. Zeuch zu unsern Thoren ein. Du sollst uns willkommen seyn.

3 Hosianna! Friedens-Fürst, Ehren-König, Held im Streite. Alles, was du schaffen wirst, das ist unsre Sieges-Beute. Deine Rechte bleibt erhöht, und dein Reich allein besteht.

4 Hosianna! lieber Gast, wir sind deine Reichs-Genossen, die du dir erwählet hast. Ach so laß uns unverdrossen deinem Scepter dienstbar seyn, herrsche du in uns allein.

5 Hosianna! komme bald, laß uns deine Sanftmuth küssen. Wollte gleich die Knechts-Gestalt deine Majestät verschliessen. Ey so kennet Zion schon Gottes und auch Davids-Sohn.

6 Hosianna! steh uns bey, O Herr hilf, laß wohlgelingen, daß wir ohne Heucheley, dir das Herz zum Opfer bringen, du nimmst keinen Jünger an, der dir nicht gehorchen kann.

7 Hosianna! laß uns hier an den Oelberg dich begleiten, bis wir einsten für und für dir ein Psalmen-Lied bereiten, dort ist unser Bethphage, Hosianna in der Höh!

8 Hosianna! nah und fern, eile bey uns einzugehen, du Gesegneter des Herrn, warum willt du draussen stehen? Hosianna, bist du da? Ja, du kömmst, Halleluja!

Mel. Herrlichste Majestät, h. (31)

554. Jauchzet ihr Kinder von Zion geboren, danket und rühmet den König von Macht, der euch hat unter den Heiden erkohren, und aus den Völkern zusammen gebracht; lassets nicht fehlen ihn stetig zu preisen, rühmet ihn herrlich mit göttlichen Weisen.

2 Völker und Völker die werden sich beugen, wenn sich der König von Zion aufmacht, und sich an seinem Volk herrlich wird zeigen, das jetzund öfters von Babel verlacht: Der Heiden Ehre muß werden zu nichte, und kann nicht bleiben in Gottes Gerichte.

3 Der Herr ist mächtig, ein König der Ehren, zerbricht die Stühle der Hohen auf Erd; deß müssen schrecken die solches thun hören, damit sein Name noch herrlicher werd: Er wird die Machten der Feinde zerstören, und sich an ihre Regierung nicht kehren.

4 Lasset uns gehen, ihr Kinder der Liebe, freudig am Reihen mit treflichem Pracht, daß wir aus heiligem göttlichem Triebe, täglich hoch rühmen des Königes Macht, weil er sich kräftig und herrlich erweiset, den Schädel unserer Feinde zerschmeisset.

5 Tretet im Bunde noch näher zusammen, lasset's hell schallen mit göttlichem Klang, weil wir entzündet mit himmlischen Flammen, daß wir ihn rühmen mit frohem Gesang, und so in Freuden die Wege fortwallen, damit wir unserem König gefallen.

Mel. Liebster Jesu, du wirst k. (39)

555. Jesu! hilf mein Kreutz mir tragen, wenn in bösen Jammer-Tagen mich der arge Feind ansicht, Jesu! dann vergiß mein nicht.

2 Wenn die falsche Rott-Gesellen denken gänzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, Jesu Christ, vergiß mein nicht.

3 Will mich böse Lust verführen, so laß mir das Herze rühren das zukünftige Gericht, und vergesse meiner nicht.

4 Kommt die Welt mit ihren Tücken, und will mir das Ziel verrücken durch ihr falsches Wollust-Licht, Jesu! so vergiß mein nicht.

5 Wollen auch wohl meine Freunde mich nicht anders als die Feinde hindern auf der Lebens-Bahn, Jesu! nimm dich meiner an.

6 Fehlet mir's an Kraft zu beten, laß mich deinen Geist vertreten, stärke meine Zuversicht, und vergesse meiner nicht.

7 Will auch selbst der Glaub schwach werden, und nicht tragen die Beschwerden, wenn die Drangsals-Hitze sticht, Jesu! so vergiß mein nicht.

8 Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von dir verschlichen, sey

mein Wiederkehr und Licht, Jesu, und vergiß mein nicht.

9 Wenn ich gänzlich bin verlassen, und mich alle Menschen hassen, so sey du mein Zuversicht, Jesu, und vergiß mein nicht.

10 Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todes-Zügen, wenn mein Herz im Leib zerbricht, Jesu! so vergiß mein nicht.

11 Fahr ich aus der Welt Getümmel, nimm mich, Jesu, in den Himmel, daß ich seh dein Angesicht, Jesu Christ! vergiß mein nicht.

Mel. Seelen Weide, meine F. (66)

556. Jesu, Jesu, Brunn des Lebens! Stell, ach stell dich bey uns ein, daß wir jetz- und nicht vergebens würken und beysammen seyn.

2 Du verheissest ja den Deinen, daß du wolltest Wunder thun, und in ihnen willt erscheinen, ach! erfülls, erfülls auch nun.

3 Herr! wir tragen deinen Namen, Herr! wir sind in dich getauft, und du hast zu deinem Saamen, uns mit deinem Blut erkauft.

4 O! so laß uns dich erkennen, komm erkläre selbst dein Wort, daß wir dich recht Meister nennen, und dir dienen fort und fort.

5 Bist du mitten unter denen, welche sich nach deinem Heil mit vereintem Seufzen sehnen; o! so sey auch unser Theil.

6 Lehr uns singen, lehr uns bäten, hauch uns an mit deinem Geist, daß wir für den Vater treten, wie es kindlich ist und heißt.

7 Sammle die zerstreuten Sinnen, stör die Flatterhaftigkeit, laß uns Licht und Kraft gewinnen, zu der Christen Wesenheit.

8 O du Haupt der rechten Glieder! nimm uns auch zu solchen an, bring das Abgewichne wieder, auf die frohe Himmels-Bahn.

9 Gieb uns Augen, gieb uns Ohren, gieb uns Herzen die dir gleich, mach uns redlich neugeboren, Herr! zu deinem Himmelreich.

10 Ach! Ja lehr uns Christen werden, Christen die ein Licht der Welt, Christen die ein Salz der Erden; Ach! Ja Herr! wie's dir gefällt.

Mel. Werde munter, mein G. (87)

557. Jesus-Nam, du höchster Name, dem sich Erd und Himmel beugt; der aus Gottes Herze kame, und in Gottes Herz uns zeucht: Ich ersink in Demuth hie, innigst beug ich meine Knie; ich will mit der Engel Chören, diesen grossen Namen ehren.

2 Jesus-Nam, du Lebens-Brunne, lieblich-kühlend Wässerlein! aus der Angst wird Freud und Wonne, wann du fleußt ins Herz hinein: Ach eröffne dich im Grund, und durchfleuß mich alle Stund, daß die dürre Herzens-Erde, recht erquickt und fruchtbar werde.

3 Jesus-Nam, du sanftes-Oele, Liebes-Balsam voller Kraft! ohne dich bleibt meine Seele stets in Gottes Zorn verhaft: ausser dir ist Angst und Noth, Furcht und Zweifel, Fluch und Tod; wer in dir, o Liebe wohnet, bleibt für allem Zorn verschonet.

4 Jesus-Nam mich ganz durchsüsse, mach mein krankes Herz gesund;

sanfte Liebe, komm durchfliesse meine Kräfte, meinen Grund: Daß ich sanft, gelassen, klein, und geschmeidig möge seyn; daß man mög aus meinem Wesen deine süsse Liebe lesen.

5 Jesus-Nam, du liebster Name, Himmels-Manna, Seelen-Brod, Speise, die vom Himmel kame! schau, ich leide Hungers-Noth: In dich, liebster Nam, allein, kehr ich die Begierden ein, gieb dich mir, du Gnaden-Fülle, meinen tiefen Hunger stille.

6 Jesus-Nam, du Kraft der Schwachen, meiner Seelen Aufenthalt! alle Höllen-Pforten krachen, wann der Nam im Herzen schallt: O du sichres Schloß der Ruh! nimm mich ein, und deck mich zu; da kann mich kein Feind mehr finden, da muß alle Furcht verschwinden.

7 Jesus-Nam, du Perl der Seelen, o wie köstlich bist du mir! dich will ich zum Schatz erwählen, was ich wünsch, ist ganz in dir: Gnade, Kraft, und Heiligkeit, Leben, Ruh und Seligkeit; dieser Name, dieser neue, ewig meine Seel erfreue!

8 Jesus will die Sünd vergeben, Jesus macht von Sünden rein, Jesus giebt das ew'ge Leben; Jesus will nur Jesus seyn! O du schönes Jesus-Wort: Jesu, laß mich hier und dort; mit gebücktem Geist den Namen ewiglich anbeten, Amen!

Mel. Ach was soll ich Sünder. (23)

558. Jesus nimmt die Sünder an! drum so will ich nicht verzagen, wenn mich meine Missethat, und die Sünden heftig plagen. Drücket das Gewissen mich, Ey! so denk ich nur daran, was mir Gottes Wort verspricht: Jesus nimmt die Sünder an.

2 Jesus nimmt die Sünder an, wenn sie sich zu Ihm bekehren, und Vergebung ihrer Sünd nur in wahrer Buß begehren. Sünden-Lust, drum gute Nacht, ich verlasse deine Bahn, mich erfreuet, daß ich hör: Jesus nimmt die Sünder an.

3 Jesus nimmt die Sünder an! Wehe dem! wer diesen Glauben, diese feste Zuversicht, sich vom Satan lässet rauben, daß er in der Sünden-Angst nimmer fröhlich sagen kann: Ich bin dennoch ganz gewiß: Jesus nimmt die Sünder an.

4 Jesus nimmt die Sünder an! bin ich gleich von ihm geirret; hat der Satan schon mein Herz oftermalen so verwirret, daß ich fast verzweifelt wär: Ich steh nicht im blossen Wahn, sondern glaube festiglich: Jesus nimmt die Sünder an.

5 Jesus nimmt die Sünder an! dieses ists, was mich ergötzet, wenn mich alle Welt betrübt, und in lauter Trauren setzet: wenn mich das Gewissen schreckt, und verfluchet zu dem Bann, so ergötzt mich dieser Trost: Jesus nimmt die Sünder an.

6 Jesus nimmt die Sünder an! laß es alle Welt verdriessen; laß den Satan alle Pfeil nur auf mein Gewissen schiessen: Pharisäer, murret nur! Trotz! wer unter allen kann diesen Trost vertilgen mir! Jesus nimmt die Sünder an.

7 Jesus nimmt die Sünder an! diesen Trost hab ich erkohren. Hat sich schon das Schaaf verirrt; ist der Groschen gleich verloren; Gott hat schon ein Licht bereit, das erleuchtet jedermann, dieses bringt mich auch zurecht: Jesus nimmt die Sünder an.

8 Jesus nimmt die Sünder an! diesem Hirten unsrer Seelen will ich jetzt und immerdar mich zu treuer Hand empfehlen: Führe mich nach deinem Rath, daß ich endlich rühmen kann, wie du mich verlornes Schaaf, Jesu! hast genommen an.

Mel. Von Gott will ich nicht. (70)

559. Kommt Kinder, laßt uns gehen, der Abend kommt herbey; es ist gefährlich stehen in dieser Wüstenen: Kommt, stärket euren Muth, zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern, es ist das Ende gut.

2 Es soll uns nicht gereuen der schmale Pilger Pfad, wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat: Kommt, folgt und trauet dem, ein jeder sein Gesichte, mit ganzer Wendung richte steif nach Jerusalem.

3 Der Ausgang der geschehen, ist uns fürwahr nicht leid; es soll noch besser gehen zur Abgeschiedenheit: Nein, Kinder, seyd nicht bang, verachtet tausend Welten, ihr Locken und ihr Schelten, und geht nur euren Gang.

4 Geht der Natur entgegen, so geht's gerad und fein; die Fleisch und Sinnen pflegen, noch schlechte Pilger seyn; verlaßt die Creatur, und was euch sonst will binden, laßt gar euch selbst dahinten: Es geht durchs Sterben nur.

5 Man muß wie Pilger wandeln frey, bloß, und wahrlich leer; viel sammlen, halten, handeln, macht unsern Gang nur schwer; Wer will, der trag sich todt, wir reisen abgeschieden, mit Wenigem zufrieden, wir brauchen's nur zur Noth.

6 Schmückt euer Herz aufs beste, sonst weder Leib noch Haus; wir sind hier fremde Gäste, und ziehen bald hinaus: Gemach bringt Ungemach, ein Pilger muß sich schicken, sich dulden und sich bücken, den kurzen Pilger-Tag.

7 Laßt uns nicht viel besehen das Kinder-Spiel am Weg, durch Säumen und durch Stehn, wird man verstrickt und träg. Es geht uns all nicht an, nur fort durch Dick und Dünne, kehrt ein die leichten Sinne, es ist so bald gethan.

8 Ist gleich der Weg was enge, so einsam, krumm und schlecht; der Dornen in der Menge, und manches Kreutzgen trägt: Es ist doch nur ein Weg; laß seyn! wir gehen weiter, wir folgen unserm Leiter, und brechen durchs Gehäg.

9 Was wir hier hör'n und sehen, das hör'n und sehn wir kaum, wir lassen's dar und gehen, es irret uns kein Traum: Wir gehn ins Ew'ge ein, mit Gott muß unser Handel, im Himmel unser Wandel, und Herz und Alles seyn.

10 Wir wandeln eingekehret, veracht und unbekannt; man siehet, kennt und höret uns kaum im fremden Land: Und höret man uns ja, so höret man uns singen,

von unsern grossen Dingen, die auf uns warten da.

11 Kommt Kinder, laßt uns gehen, der Vater gehet mit; er selbst will bey uns stehen, in jedem sauren Tritt: Er will uns machen Muth, mit süssen Sonnen-Blicken, uns locken und erquicken: Ach ja, wir haben's gut.

12 Ein jeder munter eile, wir sind vom Ziel noch fern; schaut auf die Feuer-Säule die Gegenwart des Herrn; das Aug nur eingekehrt, da uns die Liebe winket, und dem der folgt und sinket, den wahren Ausgang lehrt.

13 Des süssen Lammes Wesen wird uns da eingedrückt, man kann's am Wandel lesen, wie kindlich, wie gebückt, wie sanft, gerad und still, die Lämmer vor sich sehen, und ohne Forschen gehen, so wie ihr Führer will.

14 Kommt, Kinder, laßt uns wandern, wir gehen Hand an Hand; eins freue sich am andern, in diesem wilden Land: Kommt, laßt uns kindlich seyn, uns auf dem Weg nicht streiten, die Engel uns begleiten, als uns're Brüderlein.

15 Sollt wohl ein Schwacher fallen, so greif der Stärkre zu; man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh: Kommt, bindet fester an; ein jeder sey der Kleinste, doch auch wohl gern der Reinste, auf uns'rer Liebes-Bahn.

16 Kommt, laßt uns munter wandern, der Weg kürzt immer ab; ein Tag der folgt dem andern, bald fällt das Fleisch ins Grab: Nur noch ein wenig Muth, nur noch ein wenig treuer, von allen Dingen freyer, gewandt zum ew'gen Gut.

17 Es wird nicht lang mehr währen, halt noch ein wenig aus; es wird nicht lang mehr währen, so kommen wir zu Haus; da wird man ewig ruhn, wann wir mit allen Frommen, daheim beym Vater kommen: Wie wohl! wie wohl wirds thun!

18 Drauf wollen wir's dann wagen, (es ist wohl wagens werth) und gründlich dem absagen, was aufhält und beschwert: Welt, du bist uns zu klein; wir gehn durch Jesu Leiten, hin in die Ewigkeiten, es soll nur Jesus seyn.

19 O Freund, den wir erlesen! O allvergnügend Gut! O ewigbleibend Wesen! Wie reitzest du den Muth! Wir freuen uns in dir, du uns're Wonn und Leben, worin wir ewig schweben! du uns're ganze Zier!

Mel. Auf Christen-Mensch! auf. (48)

560. Nun lobet alle Gottes Sohn, der die Erlösung funden: beugt eure Knie vor seinem Thron, sein Blut hat überwunden: Preis, Lob, Ehr, Dank, Kraft, Weisheit, Macht, sey dem erwürgten Lamm gebracht.

2 Es war uns Gottes Licht und Gnad, und Leben hart verriegelt; sein tiefer Sinn, sein Wunderrath, wohl siebenfach versiegelt; kein Mensch, kein Engel öffnen kann: Das Lämmlein thuts, drum lobe man.

3 Die höchsten Geister allzumal nun dir die Knie beugen, der Engel Millionen Zahl, dir göttlich

Ehr erzeigen, ja alle Creatur dir schreyt: Lob, Ehr, Preis, Macht in Ewigkeit.

4 Die Patriarchen erster Zeit den lang Verlangten grüssen; und die Propheten sind erfreut, daß sie's nun mit geniessen; ach die Apostel singen dir Hos'anna, mit den Kindern hier.

5 Der Märt'rer Kron von Golde glänzt, sie bringen dir die Palmen: die Jungfern weiß, und schön gekränzt, dir singen Hochzeits-Psalmen; sie rufen wie aus einem Mund: Das hat des Lammes Blut gekonnt.

6 Die Väter aus der Wüstenei mit reichen Garben kommen, die Kreutzes-Träger mancherley, wer zählt die andern Frommen? Sie schreiben deinem Blute zu, den tapfern Sieg, die ew'ge Ruh.

7 Nun dein erkauftes Volk allhie, spricht, Halleluja! Amen! Wir beugen jetzt schon unsre Knie, in deinem Blut und Namen: Bis du uns bringst zusammen dort, aus allem Volk, Geschlecht und Ort.

8 Was wird das seyn! wie werden wir von ew'ger Gnade sagen! Wie uns dein Wunderführer hier gesucht, erlös't, getragen; da jeder seine Harfe bringt, und sein besonders Loblied singt.

Mel. Sie schläfet schon.

561. Nun schläfet man; und wer nicht schlafen kann, der bete mit mir an den grossen Namen, dem Tag und Nacht wird von der Himmels-Wacht, Preis, Lob, und Ehr gebracht: O Jesu! Amen!

2 Weg Phantasie! Mein Herr und Gott ist hie, du schläfst, mein Wächter, nie: Dir will ich wachen. Ich liebe dich! Ich geb zum Opfer mich! und lasse ewiglich dich mit mir machen!

3 Es leuchte dir der Himmels-Lichter Zier! Ich sey dein Sternlein, hier und dort zu funkeln! Nun kehr ich ein; Herr, rede du allein, beym tieffsten Stillesey n, zu mir im Dunkeln.

Mel. Ich dank dir, mein Gott. (2)

562. O Jesu, meines Lebens Licht! nun ist die Nacht vergangen; mein Geistes-Aug zu dir sich richt't dein Anblick zu empfangen.

2 Du hast, da ich nicht sorgen konnt, mich für Gefahr bedecket; und auch vor andern mich gesund, nun aus dem Schlaf erwecket.

3 Mein Leben schenkst du mir aufs neu: Es sey auch dir verschrieben; mit neuem Ernst und neuer Treu dich diesen Tag zu lieben.

4 Dir, Jesu, ich mich ganz befehl: Im Geiste dich verkläre; dein Werkzeug sey nur meine Seel: den Leib bewahr und nähre.

5 Durchdring mit deinem Lebens-Saft Herz, Sinnen und Gedanken; bekleide mich mit deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

6 Mein treuer Hirte, sey mir nah, steh immer mir zur Seiten; und wann ich irre, wollst du ja mich wieder zu dir leiten.

7 Druck deine Gegenwart mir ein, bewahr mich eingekehret: daß ich dir innig bleib gemein, in allem ungestöret.

8 Sey du alleine meine Lust, mein Schatz, mein Trost und Leben; kein anders Theil sey mir bewußt, dir bin ich ganz ergeben.

9 Mein Denken, Reden, und mein Thun nach deinem Willen lenke: Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruh'n, mir stets was noth ist, schenke.

10 Zeig mir in jedem Augenblick, wie ich dir soll gefallen; zeuch mich vom Bösen stets zurück, regiere mich in allen.

11 Da sey mein Wille gänzlich dir in deine Macht ergeben: Laß mich abhänglich für und für und dir gelassen leben.

12 Laß mich mit Kraft und williglich mir selbst und allem sterben; zerstör du selber völliglich mein gründliches Verderben.

13 Gieb daß ich meinen Wandel führ im Geist in deinem Lichte: und als ein Fremdling lebe hier vor deinem Angesichte.

14 Nimm ein, o reine Liebes-Glut; mein Alles dir alleine: Sey du nur, o vergnügend Gut! mein Vorwurf, den ich meyne.

15 Ach halt mich fest mit deiner Hand, daß ich nicht fall' noch weiche: Zeuch weiter durch der Liebe Band, bis ich mein Ziel erreiche.

Mel. Ich dank dir mein Gott. (2)

563. O Lammes Blut! wie trefflich gut, bist du in meiner Seelen, o wollst jetzt fliessen mildiglich, in meine matte Seele.

2 O Kreutzes-Tod! wie grosse Noth, ist durch die Sünd herkommen, die du, o wahres Gottes-Lamm, allein auf dich genommen.

3 Wir wollen auch, nach deinem Brauch, jetzund dein Tod verkünden, und brechen auch dein liebes Brod, uns fest wollen verbinden.

4 Durch Kreutzes-Pein, wir wollen ein, dir folgen zu dem Leben; ach stärk uns jetzt mit deinem Blut, zur Rein'gung deiner Reben.

5 O Seelen-Schatz! ach mach doch Platz, in unsern Herzen allen, mach auf die Thür, und halt dein Mahl, laß deine Stimm erschallen.

6 O grosse Lieb! aus heissem Trieb hast du dich lassen schlachten, erleucht uns jetzt in dieser Stund, daß wir dein Lieb betrachten.

7 Ach zünde an, dein Liebes-Flamm, in unsern Herzen allen, daß wir recht preisen deinen Tod, laß dein Lob jetzt erschallen.

8 Ach binde an, durch Liebes-Flamm, uns deine wahre Glieder, zu deinem sanften Liebes-Joch, wann schon die Welt darwider.

9 Ach laß jetzund, in dieser Stund, dein's Todes Kraft vermerken, ertödt den ganzen alten Sinn, in uns dein Leben stärke.

Mel. Bleibe bey mir, liebster. (64)

564. Siehe, mein getreuer Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, schlecht und recht auf der Erden wandeln; sein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt gehen, dennoch, dennoch wird man Ihn an das Kreutz erhöhen.

2 Hoch am Kreutze wird mein Sohn grosse Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein

Scheusal meiden; aber also wird sein Blut auf die Heiden springen und das ew'ge wahre Gut in ihr Herze bringen.

3 Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn verhalten, und aus innerm Herzens-Grund ihre Hände falten, das verblend'te taube Heer, wird ihn seh'n und hören, und mit Lust zu seiner Ehr ihren Glauben mehren.

4 Aber da, wo Gottes Licht reichlich wird gespüret, hält man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret: Dann wer glaubt im Juden-Land uns'rer Predigt Worten? wem wird Gottes Arm bekannt in Israels Orden?

5 Niemand will fast seinen Preis ihm hie lassen werden; dann er schießt auf, wie ein Reiß, aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungestalt, voller Blut und Schmerzen; daher scheut ihn Jung und Alt mit verwandten Herzen.

6 Ey! was hat er dann gethan? Was sind seine Schulden, daß er da von jedermann solche Schmach muß dulden? hat er etwa Gott betrübt bey gesunden Tagen, daß er ihm anitzo giebt seinen Lohn mit Plagen?

7 Nein fürwahr, wahrhaftig nein, er ist ohne Sünden, sondern was der Mensch für Pein billig sollt empfinden, was für Krankheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ists, so ihn in die Höh an das Kreutz geführet.

8 Daß ihn Gott so heftig schlägt, thut er unsert willen: Daß er solche Bürden trägt, damit will er stillen Gottes Zorn und grossen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9 Wir sind's, die wir in der Irr' als die Schaafe giengen, und noch stets zur Höllenthür als die Tollen dringen: Aber Gott, der fromm und treu, nimmt was wir verdienen, und legts seinem Sohne bey, der muß uns versöhnen.

10 Nun er thut es herzlich gern, ach des frommen Herzen! Er nimmt an den Zorn des Herrn, mit viel tausend Schmerzen, und ist allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld ihn so hoch beschweren.

11 Wie ein Lämmlein sich dahin läßt zur Schlachtbank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in grosser Still auch sein Leben nehmen.

12 Also läßt auch Gottes Lamm, ohne Widersprechen, ihm sein Herz am Kreutzes-Stamm unsertwegen brechen. Er sinkt in den Tod hinab, den er selbst doch bindet; weil er sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13 Er wird aus der Angst und Quaal endlich ausgerissen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füssen. Wer will seines Lebens Läng immermehr ausrechnen? Seiner Tag und Jahre Meng ist nicht auszusprechen.

14 Doch ist er wahrhaftig hier für sein Volk gestorben, und hat völlig dir und mir Heil und Gnad erworben, kömmt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15 Er wird als ein böser Mann vor der Welt geplaget, da er doch nie hat gethan, auch noch nie gesaget, das da bös und unrecht wär, Er hat nie betrogen, nie verletzet Gottes Ehr, sein Mund nie gelogen.

16 Ach! er ist für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menschen-Kind! durch ihn möchtest leben, daß er mehrte sein Geschlecht, den gerechten Saamen, der Gott dient, und Opfer brächt seinem heil'gen Namen.

17 Dann das ist sein' höchste Freud, und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und breit sein Erkenntniß fülle; damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18 Grosse Menge wird ihm Gott zur Verehrung schenken, darum daß er sich mit Spott lassen für uns kränken, da er denen gleich gesetzt, die sehr übertreten; auch die so ihn hoch verletzt, bey Gott selbst verbäten.

Mel. Kommt her zu mir spricht. (37)

565. Verborgner Abgrund tiefer Lieb! O lautre Quell, die nichts macht trüb! ach theile meiner Seele auch etwas doch mit zum Genuß von deiner Gnaden Ueberfluß und deines Geistes Oele.

2 O unermeßner Reichthum! sieh, die Armuth selbsten kommet hie, und heischet ein Almosen! O ewige Freygebigkeit! sollst du den, der so zu dir schreyt, auch können wohl verstossen!

3 Ach! sieh den armen Bettler an, der rufet, was er rufen kann, dich nennt bey deinem Namen! des armen Sünders dich erbarm, der elend, nacket, bloß und arm, du, der du heissest Amen!

Mel. Gott lob ein Schritt. (67)

566. Verborgne Gottes-Liebe du, o Friedens-Reich so schöne! Ich seh von ferne deine Ruh, und innig dahin sehne: ich bin nicht stille, wie ich soll, ich fühl, es ist dem Geist nicht wohl, weil er in dir nicht stehet.

2 Es lockt mich zwar dein sanfter Zug verborgentlich zur Stille, doch kann ich ihme noch nicht g'nug mich lassen, wie mein Wille; ich werd' durch mancherley gestört, und unvermerkt davon gekehrt; so bleibet meine Plage.

3 Daß du in mir dich meldest an, ich zwar als Gnad bekenne: doch weil ich dir nicht folgen kann, ich's billig Plage nenne: Ich hab von ferne was erblickt. O Liebe! könnt ich unverrückt nur deiner Spur nachgehen!

4 Mein eignes Wirken nutzet nicht, die Liebe davor fliehet; ein allzufrey und stark Gesicht macht daß sie sich entziehet: O Liebe! setze mich in Ruh, schleuß selber meine Augen zu, daß ich dich in mir sehe.

5 Was ist es mehr! was hindert mich, daß ich nicht ein kann gehen in deine Ruhe wesentlich, und darin feste stehen? Es ist dir ja, o Liebe! kund, ergründe du den tiefsten Grund, und zeig die Hindernissen.

6 Ist etwas das ich neben dir in aller Welt sollt lieben; Ach! nimm

es hin, bis nichts in mir als du sey'st überblieben: Ich weiß ich muß von allem los, eh' ich in deinem Friedens-Schooß kann bleiben ohne Wanken.

7 Entdeckt, mein Gott, die Eigenheit, die dir stets widerstrebet; und was noch von Unlauterkeit in meiner Seelen lebet: Soll ich erreichen deine Ruh, so muß mein Auge grade zu dich meynen und ansehen.

8 O Liebe, mach mein Herze frey von Ueberlegen, Sorgen; den Eigenwillen brich entzwey, wie sehr er steckt verborgen: Ein recht gebeugt, einfältig Kind am ersten dich, o Liebe! findt; da ist mein Herz und Wille.

9 Ach! nein, ich halte nichts zurück, dir bin ich ganz verschrieben; ich weiß es ist das höchste Glück, dich lauterlich zu lieben: Hilf, daß ich nimmer weiche nur von deiner reinen Liebes-Spur, bis ich den Schatz erreiche.

10 Indessen zeuch zu aller Stund, laß ich mich zu dir kehren; Herr, rede du im Seelen-Grund, da laß mich stets dich hören. Ach! setze mit Maria mich zu deinen Füssen inniglich: Dies Eins will ich erwählen.

Der 24 Psalm. Lobw.

Mel. Mein Seel ꝛc. (84)

567. Wann endlich, eh' es Zion meynt, die sehr geliebte Stund erscheint, da Gott wird die Erlösung geben, so unsern Kerker bricht entzwey, und machet die Gefangne frey; was Freude wird man da erleben!

2 Die plötzlich eingebrochne Zeit und übergrosse Seligkeit, wird über unsre Sinnen gehen; wir werden seyn als Träumende, bestürzt obs in der That gescheh, und wahr sey, was die Augen sehen.

3 Wie wirst du denn, du lieber Mund, den manches Ach bisher verwundt, erfüllet seyn mit lauter Lachen! und unsre Zung voll Ruhmgeschrey, wird unsers Königs Lieb und Treu von Tag zu Tage grösser machen.

4 Das Volk, so jetzo uns verlacht und unsre Hoffnung gar nichts acht, wird dann mit Reu bekennen müssen: daß Zions Reich nicht Narrethey und süsser Traum gewesen sey, wie sie es jetzt zu lästern wissen.

5 Die ganze Welt wird Zeuge seyn, wenn dieser grosse Freuden-Schein das liebe Volk wird überspreiten: Der Herr hat grosse Ding gethan an ihnen, wie man sehen kann; das wird man sagen bey den Heiden.

6 Vielmehr bey deinem Israel wird alles, was an Leib und Seel, dieß grosse Halleluja singen: Der Herr hat Groß's an uns gethan, deß sind wir fröhlich; jedermann laß dieses ewiglich erklingen.

7 Ach aber, Herr! ach Herr, wie lang geschicht uns noch in Babel Drang! erlöse uns von ihren Banden! das ist dir ja so leichte Sach, als wenn du einen seichten Bach vertrocknest in den Mittags-Landen.

8 Allein es ist dein Gnaden Rath, daß erst gescheh die Thränen-Saat, eh man die Erndte seh der Freuden. Jetzt tragen wir nach deinem Sinn, annoch den

edlen Saamen hin, da viele Thränen uns begleiten.

9 Der Winter ist nun bald davon, die volle Blüthe zeigt sich schon: Wie wenig Tage sind zu zählen, so kommt der ganze Hauf erfreut, bringt seine Garben heim, und schreyt: Ach unsre Hoffnung konnt nicht fehlen.

Mel. Nun ruhet, alle Wälder. (50)

568. Wann sich die Sonn erhebet, die dieses Rund belebet; bald grüß ich dich, mein Licht! Wann sie sich wieder neiget, mein Geist vor dir sich beuget, mit innigster Anbätungs-Pflicht.

2 Die Sonne, Mond und Sterne, was in der Näh' und Ferne hier Schönes wird geseh'n was sich auf Erden reget, was Luft und Wasser heget, soll mit mir deine Macht erhöh'n.

3 Mit den viel tausend Chören der Sel'gen, die dich ehren vor deinem Throne da; mit aller Engel Schaaren will ich mein Liedlein paaren, und singen mit, Halleluja!

4 Vor dir mit Ehrfurcht treten, dich loben und anbäten: O! davon lebet man. Wohl dem, den du erlesen, du seligmachend Wesen, daß er zu dir so nahen kann!

5 Die Zeit ist wie verschenket, drinn man nicht dein gedenket, da hat man's nirgend gut: Weil du uns Herz und Leben allein für dich gegeben, das Herz allein in dir auch ruht.

6 Nun sich der Tag (die Nacht) geendet, mein Herz zu dir sich wendet, und danket inniglich! Dein holdes Angesichte zum Segen auf mich richte, erleuchte und entzünde mich!

7 Ich schliesse mich aufs neue in deine Vaters-Treue, und Schutz, und Herze ein: Die fleischlichen Geschäfte, und alle finstre Kräfte vertreibe durch dein Naheseyn.

8 Daß du mich stets umgiebest, daß du mich herzlich liebest, und rufst zu dir hinein; daß du vergnügst alleine, so wesentlich, so reine, laß früh und spat mir wichtig seyn.

9 Ein Tag der sagt dem andern, mein Leben sey ein Wandern zur grossen Ewigkeit: O Ewigkeit so schöne! mein Herz an dich gewöhne! mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

Mel. Wie nach ein. (87)

569. Was ist die Gebühr der Christen anders als ein ernster Streit mit des alten Menschen Lüsten, und des Fleisches Störrigkeit, wider alles Höllen Heer wider Welt und was sonst mehr gegen unsre Seele streitet, und von unserm Gott verleitet?

2 Ja, es muß mit Macht gestritten, in Gefahr und Furcht und Pein alle Müh und Last gelitten, und auch ausgeharret seyn: Unser harter Glaubens-Kampf bringet Wunden, Rauch und Dampf, daß die übermachten Nöthen tausend faule Streiter tödten.

3 Doch wer will die Welt bezwingen, der noch in die Welt gehört! Gleiches wird mit gleichen Dingen gar nicht leichtlich umgekehrt. Wahrlich, wer hier überwindt, ist nicht weltlich mehr ge-

sinnt, wie der Erden träge Thoren; sondern ist aus Gott geboren.

4 An den Sohn des Höchsten gläuben und an seine Gottes-Kraft, kann die Todes-Furcht vertreiben, bey der schweren Ritterschaft. Geh in seines Geistes Macht mit den Feinden in die Schlacht! glaube, seines Namens Stärke wirket rechte Wunder-Werke.

5 Wer den wahren Glauben zeiget, und besitzt ihn wesentlich, hat, daß ihn kein Zweifel beuget, und das Zeugniß selbst bey sich: Also Seele, schicke du dich zum rechten Kämpfen zu! kämpfe, bis du überwindest, und die Lebens-Krone findest!

Mel. Wer nur den lieben G. (75)

570. Was soll ich mich mit Sorgen plagen? Mein Jesus sorget selbst für mich. Ein and'rer mag sein Herze nagen, der keinen Gott glaubt über sich. Gott sorgt ja für die ganze Welt, dem hab ich alles heim gestellt.

2 Niemand kann zweyen Herren dienen, Gott und der Mammon können nicht in einer Brust beysammen grünen! ein jeder fordert seine Pflicht. Die Sorge und der Mammon macht, daß man der Fürsicht Göttes lacht.

3 O Jesu! laß mich das bedenken, daß ich nicht kindisch sorgen soll: Du willst mich speisen und auch tränken, denn deine Hand ist Segens voll. Der mir das Leben hat verlieh'n, wird Speis und Kleider nicht entzieh'n.

4 Ich seh die Vögel in den Lüften, sie tragen ihre Kost davon: Die Lilien auf den Blumen-Triften sind schöner als ein Salomon. Das haben sie ohn alle Müh, bin ich denn nicht vielmehr denn sie?

5 Wo ist ein Mensch, der seine Länge nur eine Elle bessern mag, mit aller seiner Sorgen-Menge, und sorgt er auch den ganzen Tag. Unmöglich Ding verbeut sich wohl: Man sorgt, wo man nicht sorgen soll.

6 Die Heiden mögen sich nur grämen, bey denen Gott nicht Vater heißt: Ich als ein Christe muß mich schämen, denn mich belehrt dein Gnaden Geist: Der Vater weiß, was ich bedarf, er ist dem Kinde nicht zu scharf.

7 Ich will nach deinem Reiche trachten, das wird die beste Sorge seyn, und alles Irdische verachten, es stellet sich ohndem wohl ein. Ein jeder Tag hat seine Pein, und wird auch ohne Trost nicht seyn.

8 Und endlich werf ich alle Sorgen auf deinen breiten Rücken hin. Ach! sorge vor mich heut und morgen, und stille den betrübten Sinn. Nimm mich endlich in Himmel ein, da werd ich wohl versorget seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine. (87)

571. Wie ein Vogel lieblich singet in dem Feld und grünen Wald :,: daß es in der Luft erklinget, und im ganzen Wald erschallt: Also Gott, auch mein Gemüth dankt dir früh für deine Güt, und erkennt dein' grosse Treue, die all' Morgen ist ganz neue.

2 Mancher ist die Nacht gerathen in Unglück und grosse Noth in mancher auch ohn' alle Gnaden

hingerissen durch den Tod; mich hast du in dieser Nacht, unverdient durch deine Macht, sicher schlafen, ruhen lassen, durch dein' Güt ohn alle Massen.

3 Tausend Unglück hätt' mich troffen, wo du nicht durch deine Hand, hättest über mein Verhoffen, alles Unglück abgewandt. Dein Güt, Herr, ist daß ich leb, drum nach deinem Lob ich streb, dich zu preisen, dir zu danken, laß mich nur nicht von dir wanken.

4 Laß die Sonne deiner Liebe scheinen in mein Herz hinein, daß sich mein Gemüth selbst treibe zu dem Lob des Namens dein, führ du mich auf rechter Bahn, daß ich nicht mehr irren kann, leit mich auf dem rechten Stege, daß ich meid der Sünden Wege.

5 Hilf daß zu dein's Namens Ehre meine Zunge stets erschall, alles Gutes in mir mehre, daß ich preise überall, deine grosse Lieb und Treu, rechte Buß und wahre Reu, gieb du mir, Herr Gott, darneben, daß ich christlich hie mag leben.

6 Segne du mein Thun und Lassen, segne alles was ich hab, daß ich von der Tugend Strassen nimmer möge weichen ab, stärk mich durch dein'n heil'gen Geist, in dem Glauben allermeist, daß ich endlich selig sterbe, und das ewig Leben erbe.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm. (61)

572. Willkomm, verklärter Gottes Sohn, der im Triumph ist auferstanden! Im Himmel schallt der Freuden-Ton: Es sind entzwey des Todes Banden; ich jauchze mit, dein Sieg erfreuet mich: Mein Jesus lebt und herrschet ewiglich.

2 Es betet dich der Himmel an, der Engel Schaaren fallen nieder; die Weiber (die Jünger) habens auch gethan, ich ehre dich durch meine Lieder: Du bist mein Gott, mein König nur allein, ich geb mich dir, mein ganzes Herz ist dein.

3 Nun steht der andre Adam da ins Paradies aufs neu versetzet; die offne Pfort im Geist ist nah, wer mit ihm stirbt, wird mit ergötzet: Das Haupt ist durch, und zeucht die Glieder nach, durch Kreutz und Tod, zum sel'gen Ostertag.

4 Das göttlich Leben, das in mir und allen durch die Sünd erstorben, nun grünet aus dem Tod herfür, mein Heiland hats so theur erworben; es leuchtet klar aus seinem Angesicht, der Gottheit Bild, der Unschuld schönes Licht.

5 Man kann aus deiner Gegenwart, erstand'ner Held, viel Wunder lesen: wie göttlich, herrlich, rein und zart, wie liebenswürdig ist dein Wesen! O Jesu! schau, wie finster bin ich noch, verkläre mich nach deinem Bilde doch.

6 Ich werfe mit Maria mich, mein Herr und Gott, zu deinen Füssen; und wann ich dürfte, wollt ich dich, mit ihr in Demuth innigst küssen: Sprich auch ein Wort mit Kraft ins Herze mir, so schau ich dich, so freu ich mich in dir.

7 Verklärtes Haupt, nun lebest du, ach! laß mich als dein Glied auch leben; kannst du dem Elend sehen zu? willt du dein Kind nicht auch erheben, aus Noth und Tod,

aus Sünd und Eigenheit, zu leben dir in wahrer Heiligkeit.

8 Du lebest fremde dieser Erd, im Paradies, in Gottes Frieden: Gieb daß ich auch im Geiste werd also von allem abgeschieden; dem eiteln Tod, und dir im Geist gemein; so leb in mir, o Lebens-Fürst! allein.

9 Brich durch, es koste was es will, was du nicht bist laß in mir sterben; daß ich auch mög dies frohe Ziel, den Auferstehungs-Stand ererben; ich kann ja nichts, ich lieg im Tod verhaft; wirk du in mir durch deines Lebens Kraft.

10 Wirk du in mir, zeuch himmelwärts Begierden, Sinnen und Gedanken; daß wo du bist, mein ganzes Herz von nun an leben mag ohn' Wanken; du bist nicht fern: Wer dich nur liebet rein, der kann im Geist bey dir im Himmel seyn.

Ein Lied von dem Leiden Christi.

Mel. Ihr Sünder, kommt gegang.

573. Wo bleiben meine Sinnen, wie trüb ist mein Verstand! Was soll mein Herz beginnen? Wer macht mir recht bekannt den Wunder-Bräutigam, der dort am Kreutzes-Stamm so blutend angeheftet als unser Oster-Lamm?

2 Ein Lämmlein wird erwürget dort in Egypten-Land, Israel loß gebürget von Pharaonis Hand, auch von des Würgers Macht, der in der letzten Nacht Egyptens Erstgeburten mit Schrecken umgebracht.

3 Könnt dieses Lämmlein reden, es spräch: Ich bins noch nicht, ich lasse mich nur tödten zum Zeichen eurer Pflicht. Das rechte Oster-Lamm hängt dort am Kreutzes-Stamm, das, das trägt eure Sünden, als ein Blut-Bräutigam.

4 Ein Isaac ward geführet zu dem Berg Moriah, wie Schlacht-Lämmern gebühret, mit Fleiß gebunden da, als ein Brand-Opfer gar gelegt auf den Altar; doch wieder los gegeben, weil er ein Vorbild war.

5 Der Midianiter Haufe giebt zwanzig Silberling dem Juda in dem Kaufe, der über Joseph gieng. Der wüth'ge Brüder-Mord treibt dieses Lämmlein fort, verkauft es in Egypten, vertilgt zu werden dort.

6 Des Potiphars Weib sinnet auf dieses Lämmleins Mord, bald dies, bald das beginnet, giebt gut und böse Wort; legt ihre Schuld auf ihn, schickt ihn zum Kerker hin, ist fleißig zu verderben, den keuschen Josephs-Sinn.

7 Doch Joseph muß nicht sterben, er kommt zum Fürsten Stand, es müßte sonst verderben das ganz Egypten-Land, für Theurung bis zum Tod, dieweil auch selbst kein Brod in Canaan zu finden in dieser Hungers-Noth.

8 Mein Geist möcht in die Tiefen der Vorbilds-Deutung geh'n, und mein Herz möchte prüfen, was David eingeseh'n; der Gott so wohl gefiel mit seinem Saiten-Spiel, der Tag und Nacht gesungen von Wundern ohne Ziel.

9 Ihr sieben Augen-Zeugen im Rath der Ewigkeit; wollt uns

doch nichts verschweigen vom Wunder aller Zeit; bringt uns ans Kreutzes-Stamm; ach zeigt uns Gottes Lamm, erklärt uns alle Wunden an unserm Bräutigam.

10 Von Herzens-Wunden-Quellen zeigt Jesu blut'ger Schweiß, die Angst und Noth der Höllen macht seiner Seelen heiß: Die Marter-Wellen-See! das ganze Sünden-Weh' muß unsern Goel taufen im Hof Gethsemane.

11 Die Schläfrigkeit bezwinget der Jünger Munterkeit, weil mit dem Tode ringet der Herr der Herrlichkeit; ach, spricht er, könnet ihr dann jetzund nicht mit mir ein' einz'ge Stunde wachen, seh't mein Verräth'r ist hier.

12 Was denkt doch der Verräther? Er hält den Herrn gering wie einen Uebelthäter, vor dreyßig Silberling verkauft er Gott mit Fleiß, verrätherischer Weis', küßt ihn mit falschem Munde, in seinem blut'gen Schweiß.

13 Drauf wird das Lamm gefangen in dieser Leidens-Nacht, mit Schwerdtern und mit Stangen zu Caiphas gebracht; in dieser grossen Schmach folgt Petrus Christo nach bis zu dem Hohenpriester; allein er war zu schwach.

14 Der Rath sucht falsche Zeugen, zu tödten Gottes-Lamm; das Lamm liebt stilles Schweigen bey denen die ihm gram. Selbst Petrus schämet sich, und leugnet liederlich, daß er den Herren kennet, der ihn liebt inniglich.

15 Was soll das Lamm nun machen? Es soll der Sünder seyn, es steckt dem Tod im Rachen, man läßt es ganz allein, es siehet hinter sich, und blickt barmherziglich auf Petrum, bis er weinet von Herzen bitterlich.

II. Theil.

Kaum kommt die Morgen-Stunde, nach der betrübten Nacht, so wird zum Mörders-Bunde geschwind zusammen bracht die falsche Priesterschaft, der Aeltsten Bosheits-Kraft, damit das Lamm geschwinde zum Tod werd hingerafft.

2 Selbst Judas, als er höret von diesem Todes Rath kommt reuend und begehret zu schelten böse That; spricht frey für jedermann: Ich hab unrecht gethan, unschuldig Blut verrathen; doch niemand nimmt sichs an.

3 Nun will sich Judas lösen mit dreyßig Silberling, die er vom Rath der Bösen zuvor mit Lust empfieng. O weh' der späten Reu! die Buß-Zeit ist vorbey; er giebt das Blut-Geld wieder, doch niemand spricht ihn frey.

4 Auch niemand kann ihn strafen aus diesem ganzen Rath, dann sie sind selber Sclaven der höchsten Missethat: Drum hebt er sich davon, und muß zu seinem Lohn, sich selbst mit eignen Händen weg von der Erden thun.

5 Hört was die Priester sagen: Das Blut-Geld tauget nicht in Gottes Schatz zu tragen; zum Zeugniß zum Gericht; auf diese böse That beschließt der ganze Rath, daß man's dem Töpfer gebe, wie Gott geboten hat.

6 Der Töpfer-Acker werde zum Erb-Begräbniß nun, damit doch

in der Erde die Pilger können ruh'n. O Herr der ganzen Welt! mußt du mit Blut und Geld die Erde wieder kaufen. O! wie ist das bestellt.

7 Doch unsers Lämmleins Jäger geh'n trotzig mit ihm fort: Pilatus dem Land-Pfleger an richterlichem Ort zu liefern dieses Pfand, daß durch der Sünder Hand sein Leben werd gerissen aus der Lebend'gen Land.

8 Pilatus kann nicht finden den Grund der Missethat, warum man den thut binden, der nichts verschuldet hat; doch sieht er wohl der Neid, der Priester Bitterkeit, und merket auch darneben des Lämmleins Leidsamkeit.

9 Bist du der Juden König? Pilatus spöttlich fragt; doch Christus achtets wenig, und spricht: Du hasts gesagt. Wie hat man ihn verklag't, Er seinen Mund nicht regt; weil keine Widerrede Er in dem Herzen heg't.

10 Dieß siehet der Landpfleger ganz mit Bestürzung an, daß er vom Schulden-Träger kein Wörtlein hören kann: Denkt der Gewohnheits-Pflicht, wie er vom Hals-Gericht aufs Fest hat los gegeben schon manchen Bösewicht.

11 Drum giebt er's zu mit Fleisse, daß Jesus Sünder sey, und denkt, nach alter Weise, Ihn bald zu geben frey: Er stellet Barrabam bey unsern Bräutigam: Kommt, sagt doch wer soll leben? Ihr Kinder Abraham.

12 Des Richters Weib erkennet die Ungerechtigkeit, so heilig wird genennet aus Priesterlichem Neid; sie faßt sich einen Muth, will ihrem Mann zu gut, er soll sich nicht verschulden an des Gerechten Blut.

13 Seh't was die blinden Leiter mit ihrer Kunst nicht thun, sie machen trüb was heiter, und können doch nicht ruh'n, bis man in Israel verdammt Immanuel, und einen Mörder wählet, zu würgen Leib und Seel.

14 Pilatus will unschuldig an diesem Blute seyn, das Lämmlein ist geduldig, und hört die Sünder schrey'n mit einem frechen Muth: Es komme all sein Blut auf uns und unsre Kinder; so bind't man sich die Ruth.

15 Das Urtheil wird verfasset, daß Jesus sterben muß; wers recht bedenkt, erblasset bey diesem Todes-Schluß: Man greift den Fürsten an, führt ihn zum Marter-Plan, man will die Unschuld geisseln: Seht was die Bosheit kann.

16 Nun kommt, ihr Jacobs Kinder! kommt, seh't was soll gescheh'n kommt alle her, ihr Sünder, kommt, wollt ihr Jesum sehn; allhier im Thränen-Thal steht er am Marter-Pfahl, und will sich geisseln lassen aus Lieb für sein Gemahl.

17 Wer hat dich überwunden, du ritterlicher Held? Mit Stricken angebunden, zum Schauspiel dargestellt; der Kriegs-Knecht geisselt dich, die Engel bücken sich, und lassen dich von Sündern zerpeitschen jämmerlich.

18 Nun muß die Dornen-Krone, zu unsers Jesu Pein, aus Bosheit Gott zum Hohne, mit Fleiß geflochten seyn auf unsers Bräut'gams Haupt: Man spricht was man

nicht gläubt; jetzt nennt man einen König, den man so hart gestäupt.

19 Ihr Spötter, laßt euch sagen! den Purpur-Mantel trägt der, den ihr habt geschlagen, und ihn damit belegt, ja spottet seiner hie, und beuget eure Knie, ihr werdet noch empfangen den Lohn für eure Müh.

20 Wie, daß ihr nicht erröthet, für dessen Angesicht, den man unschuldig tödtet; ist dieses eure Pflicht, daß ihr Ihn speyet an? Was hat er den gethan, daß man in seinem Leiden, Ihn nicht g'nug schmähen kann?

21 Ist dann nichts das vergnüget das trotz'ge Sünder-Herz, das sich so spöttlich schmieget, und treibet lauter Scherz. Man deckt sein Angesicht, man schlägt ihm drein und spricht: Weissage uns, o Christe, kennst du den Thäter nicht?

22 Ein Rohr wird ihm gegeben in seine Rechte Hand, den man allhier zu leben nicht würdig hat erkannt, man nimmts Ihm auch im Wuth und schlägt mit frechem Muth, Ihm auf die Dornenkrone, und macht sein Haupt voll Blut.

23 Drauf wird das Lamm geführet den Wölfen vors Gesicht, mit heil'gem Blut gezieret; doch Israel will nicht, daß man die Wahrheit seh', drum steiget in die Höh' ein rufendes Getöne: Kreutzige, kreutzige!

24 Pilatus und Herodes (die sonst einander feind) sehn keine Schuld des Todes, und werden drüber Freund; Der Fuchs treibt Spötterey, der Richter gäb gern frey, wenn nur die armen Juden nicht treiben solch Geschrey.

III. Theil.

Wo bist du hingekommen, verwundtes Gottes-Lamm? Die That wird vorgenommen, man giebt den Kreutzes-Stamm dem wunden Rücken hin zum Tragen und zum Zieh'n; doch bist du schon entkräftet, und sinkst darunter hin.

2 Ich seh auf Jesu Rücken viel Geissel-Striemen stehn, da sich das Lamm thut bücken, und hin zum Tode gehn mit seiner schweren Last, die es hat aufgefaßt, das Kreutz, den Fluch der Sünde, Verspottung, Hohn und Prast.

3 Du gehst dem Tod entgegen, zum Berge Golgatha das Lös-Geld abzulegen, als unser Bürge da. O! sieh auf mich zurück, mit einem Wunden-Blick, und gieb mir deinen Segen, o aller Himmel Glück!

4 Der Schönste aller Schönen von göttlichem Geschlecht, der unter allen Söhnen und Töchtern bleibt gerecht; der Glanz der Herrlichkeit, das Licht der Gnaden-Zeit, die Sonne der Gerechten, der Engel Lust und Freud,

5 Wird zwischen Uebelthätern zum Galgenfeld geführt, wie Räubern und Verräthern, und Mördern sonst gebührt. Wie kommt es doch, daß man sich noch enthalten kann vom blut'gen Thränen-Weinen, wann man dieß siehet an?

6 Zwar sieht man Thränen fliessen beym weiblichen Geschlecht, dieweil sie sehen müssen, daß man so ungerecht mit Gottes Sohn umgeh't, all seine Gunst verschmäh't, und seine theure Worte aus Teufeley verdreh't.

7 Die Töchter Salems weinen, weil sie den Schönsten seh'n, wie's aller Welt thut scheinen, so früh zu Grunde geh'n; weil seines gleichen man sonst nirgends finden kann, und er sich nicht vermehret wie andere gethan.

8 Doch unser Bräut'gam stiftet nun eine bess're Eh', die nicht so sehr vergiftet durch bittres Sünden-Weh. Gott baut aus seinem Leib ihm nun ein keusches Weib, die auch beym Kinder-Zeugen, die reinste Jungfrau bleibt.

9 Doch weil der Bräut'gam kennet, was zarte Liebe thut, hält er sich nicht getrennet; sein Haupt gefärbt mit Blut, sieh't leidsamlich zurück, und thut noch einen Blick auf Jerusalems Töchter, und wünschet ihnen Glück.

10 Spricht: Töchter! wollt ihr weinen, so weint nicht über mich; Ach weinet über keinen, der so gelebt wie ich; wann er von hinnen geh't, und mit mir wird erhöh't, so wird er Saamen haben, der ewig nicht vergeh't.

11 Wein't, wein't ihr armen Sünder! ach weinet über euch, wein't über eure Kinder, die dürrem Holze gleich zum Feuer sind gespart, weil sie nicht von der Art, wie meine grüne Reben, die Gott durchs Kreutz bewahrt.

12 Fürwahr, fürwahr ich sage euch, die ihr mich seht heut, es kommen noch die Tage der grossen Traurigkeit, worin man selig preis't den jungfräulichen Geist, der bey den Wollustbrüsten vorüber ist gereis't.

13 Die Brüste, die nicht säugen das Kind der Eitelkeit, die Leiber, die sich beugen zum Kreuz mit Ledigkeit in jungfräulicher Zucht, die sind's die Jesus sucht, und in den Ewigkeiten bringt ihrer Liebe Frucht.

IV. Theil.

Nun laßt uns mit dem Saamen der ew'gen Jungfrauschaft, in unsers Goels Namen, durch seines Vaters Kraft mit Jesu gehen fort, dorthin zum Schlachtungs-Ort, bis daß wir recht erblicken die sel'ge Himmels-Pfort.

2 Was thut sich hier entdecken? Es ist die Schädelstätt, wer sollte nicht erschrecken, o König und Prophet! O Gott's und Menschen Sohn! sollt du der Sünder Lohn, mit diesen zweyen Mördern noch tragen gar davon.

3 Ich seh nach Römer Weise das Kreutze legen hin, und daß man dich mit Fleisse ganz nackend aus thut zieh'n: Da sieht man was die Welt von ihrem Schöpfer hält, was muß sie an dir sehen, daß ihr so gar mißfällt?

4 Unreine Hände fassen den heil'gen Leichnam an, man muß sie machen lassen vor Gott und jedermann: Das holz ist rauh und hart, der Rücken wund und zart, doch wird er drauf geleget vor Gottes Gegenwart.

5 Die Nägel und der Hammer sind auch schon bey der Hand, zu mehren Schmerz und Jammer in diesem Marter-Stand: man treibt die Nägel ein, so daß Herz, Mark und Bein mit Schmerzen wird durchdrungen; was könnt betrübter seyn.

6 Wie Isaac lag gebunden auf jenem Bund-Altar; so wird das Lamm voll Wunden aufs Holz ge-

nagelt gar, mit Pein gerichtet auf den schweren Leidens-Lauf recht schmerzlich zu erfüllen in dieser Blutes-Tauf.

7 Mein Herz, schau deinen Bürgen, erkenne seine Huld, wie er sich lässet würgen, für dich und deine Schuld; wie Trauren, Spott und Pein, und was kann grausam seyn, aus jedem Höllen-Winkel ihm dringt aufs Herz hinein.

8 Die Sonne kann nicht scheinen bey dieser bösen That, die sie zum Blutweinen schon lang gereitzet hat; wie schwärzet sie ihr Licht! so daß kein Zweifel nicht, die Gottheit steh im Leiden, wie jener Heide spricht.

9 Allein die Priester-Fürsten, die sind und bleiben blind, als die nach Blute dürsten, und unersättlich sind. Die Sonne leuchtet nicht, und ihr vernünftlich Licht will auch durchaus nicht sehen von allem was geschicht.

V. Theil.

Schau doch, geehrte Freundin! Du Tochter Abraham; was macht die Welt die Feindin, mit deinem Bräutigam? Sag, herzest du den Mann, den sie mit Fluch und Bann so grausam überschüttet vor Gott und jedermann?

2 Wer nur vorüber gehet, wärs gleich der ärmste Tropf, der lästert, schändet, schmähet, und schüttelt seinen Kopf; pfui dich, heißt es, wie fein reiss'st du den Tempel ein, bau'st ihn in dreyen Tagen! und stirbst in Schmerz und Pein!

3 Hilf dir nur selbst! und zeuge zu deiner Feinde Hohn, daß du vom Kreutz kannst steigen, wann du bist Gottes Sohn! Der Hohenpriester Mund, der Schriftgelehrten Grund, der Aelt'sten Weisheit Dünkel stimmt auch zum Läster-Bund.

4 Ihr Ausspruch scheint bedächtlich aus ihrem Schalkheits-Kram; die Rede klingt verächtlich vor unsern Bräutigam: Seht, dieses ist der Mann! der andern Gut's gethan, und kann sich selbst nicht helfen! das siehet jedermann.

5 Ist er Israels König; so steig er nun herab, daß wir Ihm unterthänig verbleiben bis ins Grab: Wir wollen Ihn alsdann im Glauben nehmen an, wann Er sein Recht zur Krone hiermit erweisen kann.

6 Er hat auf Gott vertrauet, und sprach: Ich bin sein Sohn; wenn's Gott nicht vor Ihm grauet, so helf Er Ihm davon. Hat dieß nicht einen Schein? seh't wie in Schmerz und Pein, der eine arme Schächer mit diesem Schluß stimmt ein.

7 Wohlan, mein Herz, betrachte, wie auch des Mörders Mund den Herrn der Welt verachte; zu lieb dem Lästerbund, der falschen Priester Rott, spricht er mit Hohn und Spott: Hilf dir und uns zugleiche, wann du gesalbt von Gott.

8 Wer wird die Mutter brechen in Schmerzen, Spott und Hohn? Wer wird Glück zu! nun sprechen dem König Salomon? Des andern Schächers Grund bringts Oelblatt in dem Mund, rühmt unsers Königs Krone, umfaßt den Leidens-Bund.

9 Er redet wie ein Wächter bey dieser Scheidungs-Pfort; bestrafet die Verächter mit wohl gewürztem Wort: Er zu dem ersten spricht:

Und du fürcht'st Gott auch nicht, da du doch bist verdammet mit uns vom Blut-Gericht.

10 Und da wir Lohn empfangen vor uns're Thaten schwer; hat dieser nichts begangen, das ungeschickt nur wär. Merk, Seele, was geschicht! Erkenntlichkeit bringt Licht: Der Schächer lernet sehen, was Caiphas sieh't nicht.

11 So blicket man durchs Gitter, wenn man sich schuldig giebt, und Gott erbarmt sich wieder, den man zuvor betrübt: Man dringet in den Bund, am Kreutz mit Herz und Mund, und hört der Weisheit Wunder ins Herzens tiefftem Grund.

12 Was macht den Schächer reden? Sag, was muß ihm doch seyn? Das Wunder der Propheten, es fäll't ihm plötzlich ein, daß Rath und Hülf zugleich, in Christi Königreich aus diesem Kreutz-Tod grüne, als Jesse edler Zweig.

13 Drum kehrt er sich von Herzen zu seinem Goel hin, in Blut- und Todes-Schmerzen, mit Lieb verliebtem Sinn giebt er dem Lamm die Ehr; spricht: Denke mein o Herr! wann du kommst in dein Reiche! O ja, das fällt nicht schwer.

14 Dem Herzen, das schon träget, die Last der ganzen Welt, und sich so gern darleget zum theuren Löse-Geld; des Sünders reuend Herz versüßt Ihm schon den Schmerz; Es kann sich nicht enthalten; Es theilet Herz mit Herz.

15 Und was die Herzen füllet, fließt auch zum Mund heraus; der Wunsch wird bald erfüllet, der Bräut'gam eilt nach Haus mit seiner werthen Braut, die Ihm am Kreutz vertraut, mit gleichem Schmerz und Wunden: wohl dem, dem's hier nicht graut.

16 Heut! Heut! O seligs Heute! So spricht des Königs Mund, fürwahr, fürwahr ich leite durch diesen Leidensgrund dieß Schaaf ins Paradeis ganz wunderbarer Weis': Seht wie der Weinstock blühet bey blutgem Todesschweiß.

VI. Theil.

Der Kreutzes-Dorn bringt Rosen, und sticht doch immerfort; drum wissen die Ruchlosen von nichts als Grimm und Mord; der Zorn will seyn gestillt, die Schrift muß seyn erfüllt: GOTT geb gesalbte Augen, zu diesem Marter-Bild.

2 Des Hohenpriesters Bitte vor die so ihn getödt, stellt uns hie in die Mitte, das Wort der Majestät, das durch Versöhnungskraft den Zorn hat weggerafft, und auch mir armen Sünder ein neues Herze schafft.

3 Wer kann dieß Wunder schreiben, das sich hie meldet an? Es muß versiegelt bleiben noch heut vor jedermann, bis Geist und Blutes-Tauf im Herzen siegelt auf den ew'gen Hohen-Priester in seinem Leidens-Lauf.

4 Schau, Christus will eingehen, ins Heil'ge durch sein Blut; drum lässet Er uns sehen wie er das Opfer thut, ganz nackend ohne Kleid; dann die Gerechtigkeit hat den zum Lamm erlesen, der alle Lämmer weid't.

5 Dort muß sich Aaron kleiden mit priesterlichem Schmuck, und Christus läßt im Leiden sein gan-

zes Kleid zurück: Die Kriegs-Knecht theilen hie für ihre Schlachtungs-Müh' die Kleider, wie geschrieben; den Rock verloosen sie.

6 Des Hohenpriesters Hände sind angenagelt fest; die Arbeit eilt zum Ende, wann man sich martern läßt. O sel'ge Leidespein! Wer sieht dich gründlich ein, du Segen aller Dinge, die je geschaffen seyn.

7 Das Wort so alles träget in starker Gottheits-Kraft, versorget und verpfleget mit Geist und Lebenssaft, wodurch die ganze Welt geschaffen und bestellt, daß sie im Wesen bleibet, so lang es Ihm gefällt.

8 Dieß Kraft-Wort steht im Leiden, im Saamen Abraham, für Juden und für Heiden, als Priester, Fürst und Lamm; und leidets gern daß man Ihm anthut was man kann; nur Galle in dem Essig nimmt es im Durst nicht an.

9 Dieß ist der Tag der Krönung, für unsern Salomon! Die ewige Versöhnung bringt unsers Königs Kron! Die Ueberschrift bezeugt, was alle Welt verschweigt, daß in drey Königreichen Ihm Macht und Scepter weicht.

10 Seht seine Schultern tragen die Herrschaft und das Reich, doch heimlich und mit Zagen, sein Angesicht wird bleich, es ruft sein blasser Mund in dieser Krönungs-Stund: Wie hast du mich verlassen! mein Gott, mein Gott jetzund!

11 Da steht des Königs Mutter, und siehet alles an, nebst unsers Bräut'gams Bruder; seht was die Liebe kann! Das Schlacht-Schaaf sieht auf sie, und auf den Jünger hie, den Lieben ihr zu schenken, für ihre Schmerzens-Müh.

12 Das Opfer eilt zum Ende, drum spricht der Held: Mich dürst! Die blut'gen Sünder-Hände halten dem Friedens-Fürst den Schwamm mit Essig hin: die Unschuld trinket ihn: so wird die Schrift erfüllet durch Jesu Leidens-Sinn!

13 Den Geist thut Er empfehlen in seines Vaters Hand, der Leib läßt sich entseelen zum Opfer, wie bekannt; der Welt zu guter Nacht, spricht Er: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt und stirbet, als Ritter in der Schlacht.

VII. Theil.

Mein Herze, sey doch stille, nun kommst du weiter nicht, die reiche Gottes-Fülle wächst durch das Blut-Gericht. O Wunder aller Zeit! O Kraft der Ewigkeit! wer kann uns etwas sagen von der Verborgenheit?

2 Wir sehen zwar die Zeichen die äusserlich gescheh'n; wer kann den Sinn erreichen, wie alles zu versteh'n? Erstaunen kommt uns an bey diesem Gottes-Mann, der sterbend konnt vertreiben, der Sünden Fluch und Bann.

3 Wie aber, wann wirs wagen zu stammlen von der Sach, die wir nicht können sagen? Wir tragen unsre Schmach für jedermanns Gericht, daß wir es treffen nicht: Doch wird uns können dienen das allerkleinste Licht.

4 Der Vorhang muß zerreissen, dem Allerheiligsten die Ehre zu erweisen, dem, der hinein wird geh'n;

nachdem er hat sein Blut vergossen uns zu gut, Kraft, Kleid und Leib gewaget in seinem Leidens-Muth.

5 Die Felsen selbst versieglen das Wort der Majestät, weil sie nicht mehr verrieglen den Schall, der durch sie geht. Die Wiederbringungs-Kraft, die alles neue schafft, dringt nun durch alle Dinge, macht Bahn zur Leidenschaft.

6 Wie bebt der Kreis der Erden? was muß in Gräbern seyn? daß sie eröffnet werden bricht Jesu Todes-Pein dann Riegel, Schloß und Thür, an Höll und Grab allhier; so werden selbst die Todten, bald wieder geh'n herfür.

7 Viel heil'ge Leiber kommen, nachdem der Held im Streit dem Tod die Macht genommen, als dessen Sieges-Beut, mit dem sie auferstehn, und aus den Gräbern gehn, sie lassen hin und wieder in heil'ger Stadt sich seh'n.

8 Was soll ich weiter sagen? O du mein armes Herz! auf meine Brust zu schlagen, mit Demuth, Reu und Schmerz, wie jenes Häuflein that, das zugesehen hat, wie Jesus ist gestorben, wär' wohl der beste Rath.

9 Da selbst die Felsen reissen, willt du noch härten denn, mein Herze, dich erweisen? O das kann nicht besteh'n! Schau, wie's dem Hauptmann geht; der bey dem Kreutze steht, als er mit seinen Dienern Jesum bewahren thät.

10 Er kann sich nicht enthalten, noch die, die mit ihm sind, sein Herz möcht ihm zerspalten, von Reu und Lieb entzündt, spricht er: Fürwahr ists wahr, daß dieser Mensch fromm war, und Gottes Sohn gewesen, die Wunder machens klar.

11 Die Freunden und Verwandten stehn noch von fernen dort, den Lieben und Bekannten wird Herz und Ohr durchbohrt. Maria Magdalen, Marie und Salome, die Weiber, die Ihm dienten, mit ihrer Haab und Müh.

12 Herz, laß uns auch hier bleiben, bey unserm Osterlamm, das Eh'-Verlöbniß schreiben, mit unserm Bräutigam, in Schmerz und Todes-Pein, der Speer dringt schon hinein, das Herz der ew'gen Liebe wird bald eröffnet seyn.

13 Maria, die Betrübte, die grosse Sünderin; Johannes, der Geliebte, sind nach des Bräut'gams Sinn; wer stellt sich ferner ein; mein Herze, sag nicht nein, die offne Seitenhöhle wird Gottes Brünnlein seyn.

14 Johannes der beschreibet was er gesehen hat, was man ihm billig gläubet, nach Gottes Wink und Rath; das Wasser und das Blut, das umserm Geist zu gut aus dieser Quelle fliesset, wo unsre Liebe ruh't.

15 Nun kommt die Abendstunde, wer hat ein neues Grab? Wer steht mit Gott im Bunde? Wer nimmt den Leichnam ab? O das muß Joseph seyn, ein Herz das keusch und rein, ein Raths-Herr der zum Bösen, nicht hat gewilligt ein.

16 Hier sieh't man nichts als Wunder; ob man's schon nicht versteh't, wird doch der Liebes-Zunder, gar lieblich angeweht, aus JEsu Leidenschaft, vom Odem seiner Kraft; der Anblick dieser Leiche

bringt Geist und Lebens-Saft.

17 Den frommen Nicodemus, zieh't auch der Lieb's-Magnet, zu seyn bey dem Begräbniß, wo man zu Grabe geh't mit einem Menschen-Sohn, der auf dem höchsten Thron der Majestat soll sitzen, und tragen Gottes Kron.

18 Der Leichnam wird bewunden, wie man bey Reichen thut, man braucht bey hundert Pfunden von Speecereyen gut; die Liebe hat's gethan, die Liebe nimmt es an, die Liebe will's belohnen, ins Himmels Canaan.

19 Man träget in die Erde den Weitzen, daß er sehr dadurch vermehret werde; drum fällt es nicht so schwer: So ist auch unser Herr gestorben auf daß er im Grab und Tod möcht zeugen ein himmelisches Heer.

20 Doch trauren sehr die Seinen, weil sie verlassen sind; Maria sucht mit Weinen den Herrn bis sie ihn findt. Mein Herz, was machst dann du? O weine auch darzu; bis Jesus in dir lebet, nach seiner Grabes-Ruh.

Mel. Höchster Formirer der. (63)

574. Wenn ich mit geistlicher Haabe versehen, als mich alleinig verlanget zu seyn; mögen die Winde das übrige wehen weit in die Ferne, es heisset nicht mein. Göttliches Gut macht fröhlichen Muth. :,: :,:

2 Himmlische Gaben und ewige Schätze tragen nur alle Vergnüglichkeit zu: Andre zerstörliche Glückes-Zusätze bringen der Seelen kein Stäubelein Ruh; Bauen auf Sand hat keinen Bestand. :,: :,:

3 Wenn ich erharre was ewiglich währet, laß ich hinfahren ein hangendes Nest, welches das Brechen und Fallen zerstöret, welches auch endlich im Staube verwes't. Suche voraus ein ewiges Haus. :,: :,:

4 Ueber dem Glanze der weltlichen Ehren schweben viel Centner beschwerlicher Last: jene entmissen, heißt diese entbehren; Würde verloren, gefunden die Rast. Lieber im Thal, als oben beym Fall. :,: :,:

5 Vorzug verschwindet, und Titul verfliegen, obwohl in eiserne Tafeln geätzt: Loben und Rühmen nicht minder betrügen, ob sie gleich werden vor kostbar geschätzt. Göttliche Ehr die dauret vielmehr. :,: :,:

6 Kostbare Tücher von Purpur und Seide, man in der Könige Häuser zwar findt. Doch was hilfts daß man sich herrlich ankleide, wenn man befleckt ist mit Hochmuth und Sünd. Innere Tracht, schändt äusseren Pracht. :,: :,:

7 Jagen und Hetzen, die Vögel berühren, Reiten und Fischen, und was man vor Lust suchet im Tanzen und Fechten, Turniren, bleibet den thörichten Herzen bewußt, unsere Freud weit besser gedeiht. :,: :,:

8 Essen, so führet den Namen vom Schauen, schmälert den Armen zum öftern die Kost; Uebrige Speisen sind nicht zu verdauen, bringen zum öftern gar traurige Post. Schlechtes Gemüß ist sättlich und süß. :,: :,:

9 Ob es nicht alles mit Haufen einschneyet, findet sich dennoch ein tägliches Brod, welches dem Magen vergnüglich gedeihet: Kommet

kein Centner, so gnüget ein Loth. Oben ist feil bescheidener Theil. :,: :,:

10 Weme nichts mangelt nichts fehlet, nichts schwindet, brauchet das Wenige eben wie viel: Allzeit im Reste des Glaubens er findet alles in allem, und was er nur will. Beten am Pflug bringt Nahrung genug. :,: :,:

11 Himmel und Erden sind weidlich gespücket oben und unten mit göttlicher Füll: Alles, das immer der Höchste beschicket, schaffet und mehret ohn Ende und Ziel. Allezeit satt im heiligen Staat. :,: :,:

12 Eben was Säfte aus Trauben gepresset, oder aus Gersten gesottenes Oel, eben dasselbe auch hinter ihm lässet quellendes Wasser, zu frischen die Seel. Jeglicher Saft führt göttliche Kraft. :,: :,:

13 Wasser das tränket gefangene Leute; Wasser erquicket ermüdete Knie: Wasser erfrischet nach heftigem Streite; Wasser das kühlet, und hitzet doch nie. Soll es so seyn, wird Wasser zu Wein. :,: :,:

14 Wer sich zu diesem Getränke kann halten, lachet, wenn andere sorgen um Geld, lasset die göttliche Gütigkeit walten, welche mit Wasser Gesundheit erhält. Wasser-Geschirr giebt Labung, wie Bier. :,: :,:

15 Haben die Könige Thränen getrunken, salziges Wasser hat ihnen beliebt, wenn sie in göttliches Trauren versunken, wenn sie von aussen und innen betrübt; halt ich es mit, es schadet mir nit. :,: :,:

16 Wer in Gelassenheit denket zu steigen immer auf höhere Stufen hinan, muß sich nur drücken, nur schmiegen, nur beugen, immer hinunter je tiefer er kann. Immer hinab, hinunter ins Grab. :,: :,:

17 Wurzelt man unten, so treibet man oben; also erstärket ein Libanons-Baum. Welche vor Alters die Weisheit erhoben, haben in Enge erhalten den Raum. Eng ist die Pfort; doch lebet man dort. :,: :,:

18 Würde ich müde und träge im Laufen, würde mein Othem durch Lechzen verlegt; müßte mich Gott mit den Faulen verkaufen, deren die Hölle nicht wenige hegt. Nichtes verschont, es heißt nur gewohnt. :,: :,:

19 Sollten die Freunde wie Feinde zergehn, Treue und Liebe zerschmelzen wie Schnee; kann ich mit Gott und den Engeln bestehen thut mir sothaniger Schade nicht weh. Himmlische Treu bricht nimmer entzwey. :,: :,:

20 Sollte es kommen zum leidigen Fliehen, schmählicher Weise verwiesen zu seyn, Morgen- und- Abendwärts flüchtig zu ziehen, rufet mir Jesus ins Herze hinein: Folge nur mir, ich walle mit dir. :,: :,:

21 Ketten und Bande im finsteren Schatten, unter dem Schlangen- und Ottern-Gezücht, müssen mir gleichwohl die Freyheit gestatten, welche mir schenket das ewige Licht. Freyheit in Gott bescheret die Noth. :,: :,:

22 Trübsal hat manchen zu Ehren erhoben; Mangel hat sehr viel in Künsten erdacht; Aengsten die haben viel Böses verschoben; Armuth hat manchen den Reichthum gebracht: Leiden giebt oft, was niemand verhofft. :,: :,:

23 Geistliche finden den Voraus

auf Erden, saugen nur Säfte, und essen den Kern: Fleischlich-Gesinnte die Träber nur werden, haben noch Raste, noch Glücke, noch Stern, mästen sich aus, und sterben im Schmauß. :,: :,:

24 Christen, die haben auf Erden den Himmel. Lieber! was wird es wohl setzen alldort, wenn sich geleget das Erden-Getümmel, wenn sich bezeiget der ewige Hort! singe gemach, und strebe darnach. :,: :,:

25 Kürzlich zu sagen: Ich lebe vergnüget immer je besser im niedrigen Ort, da sich mein Seelgen geduldiglich schmieget, speiset und tränket mit göttlichem Wort: Fahre nur hin, du weltlicher Sinn. :,: :,:

Mel. Mein Gott. (51)

575. O Weisheit, aller Himmel Zier! Komm von dein'm Glorie-Sitz; komm, und arbeite du mit mir, dein schwaches Kind beschütz.

2 Sey mein Gesellschaft bey dem Werk, daß ich mich nicht verstreu; mich stetig führ', berath' und stärk, daß ich dein Werkzeug sey.

3 So werd ich Gott gefällig seyn, in allem was ich thu; so bleib ich froh in Müh und Pein, in stiller Geistes-Ruh.

576. Mein Heiland nimmt die Sünder an! die unter ihrer Last der Sünden, kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgend Ruh noch Rettung finden; den'n selbst die weite Welt zu klein; die sich und Gott ein Greuel seyn; den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Höllen zugesprochen, wird diese Freystadt aufgethan, mein Heiland nimmt die Sünder an!

2 Sein mehr den mütterliches Herz treibt ihn von seinem Thron auf Erden: Ihn drang des Sünders Noth und Schmerz an ihrer Statt ein Fluch zu werden: Er sank in ihre bittre Noth, und schmeckt den unverdienten Tod: Und da er nun sein theures Leben vor sie zum Lös'-Geld hingegeben, und einem Vater g'nug gethan; so heißts: er nimmt die Sünder an!

3 Nun ist sein aufgethaner Schooß ein sichres Schloß gejagter Seelen: Er spricht sie von dem Urtheil los, und stillet bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sünden-Heer ins ungegründte tiefe Meer von seinem theuren Blut versenket. Der Geist der ihnen wird geschenket führt hin zu's Vaters Lebens-Bahn Mein Heiland nimmt die Sünder an!

4 So bringt er sie zum Vater hin in seinen blut beflossnen Armen: Das neiget dann den Vater-Sinn zu lauter liebenden Erbarmen: Er nimmt sie sich zu Kindern an, und alles was er ist und kann wird ihn'n zum Eigenthum gegeben: Ja, gar die Thür, zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

5 O! solltest du sein Herze sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet: So wohl wann sie noch irre gehn, als wann ihr Auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach Zöllnern aus; wie eilt er in Zachäi Haus; wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter

Thränen, und denkt nicht was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

6 Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen. Und das hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen. Nein: er ist immer einerley, gerecht, und fromm, und ewig treu. Und wie er unter Spott und Hohnen, so ist er auf dem Sitz der Thronen den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

7 So komme dann wer Sünder heißt, Und wen sein Sündengreu'l betrübet, zu dem der keinen von sich weis't, der sich gebeugt zu ihm begiebet! Wie willt du dir im Lichte stehn, und ohne Noth verloren gehn? Willt du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sünden-Bahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

8 Komm nur mühselig und gebückt! Komm nur so gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die Last dich nieder drückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und immer selbsten dir nachgeht. Wie lang hat er mit vielem Flehen sich freundlich nach dir umgesehen. So komm dann, armer Wurm heran. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

9 Denk nicht ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wo du es nur jetzt redlich meynst, und deinen Fall mit Ernst beweinst; so wirst du dieses schon erfahren, daß er sein Gnad dir nicht thut spahren, und daß er allzeit helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

10 Doch denk auch nicht es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust geniessen: Gott wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnaden-Pforten schliessen: Nein! weil er ruft, so komme du und greif mit beyden Händen zu. Wer sich hier gar zu lang versäumet, und seine Gnaden-Zeit verträumet, dem wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Jesus an!

11 Ach zeuch uns selbsten recht zu dir! Holdselig süsser Freund der Sünder, erfüll mit sehnender Begier auch uns und alle Adams-Kinder. Zeig uns bey unserm Seelen-Schmerz, dein aufgethanes liebes Herz: Auf daß wir eilig zu dir gehn, und laß uns ja nicht stille stehn, bis daß ein jeder sagen kann: Gott Lob! auch mich nimmt Jesus an.



Das Erste Register,

nach denen Haupt-Materien, woraunter die Lieder verfaßt sind.

1. Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

Gott sey Dank in aller Welt 126
Lob sey dem allerhöchsten 215

2. Von der Menschwerdung und Geburt Christi.

Auf! Seele auf! und säume 39
Christum wir sollen loben s. 54
Du wesentliches Wort, vom 86
Ein Kind ist uns geboren heut 89
Gelobet seyst du Jesu Christ 116
Herr Christ der ein'ge Gott's 136
Jesu, rufe mich von der Welt 181
Lobt Gott ihr Christen allzug. 218
Wir singen dir, Immanuel 368

3. Neu-Jahrs Lieder.

Nachdem das alte Jahr verfl. 248
Nun das alte Jahr ist hin u. 250
Heut fänget an das neue J. 145
Wer sich im Geist beschneidet 362

4. Von der Verklärung Jesu in seinen mannigfaltigen Namen, Aemtern und Wohlthaten.

Grosser Prophete mein Herze 130
Jesu du mein liebstes Leben 170
Jesu, frommer Menschen-H. 172
Jesu meiner Seelen Ruh 177
Jesus ist Je-süs und schön ü. 183
Jesus ist der schönste Nam 182
Jesus Nam du höchster N. 415
Meines Lebens beste Freude 231
Mein Herzens-Jesu, meine L. 234
Name voller Güte 248
Nun will ich mich scheiden v. 256
O Jesu süß wer dein gedenkt 281
Wer ist wohl wie du 360

5. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Die Seele Christi heil'ge mich 73
Du grüner Zweig, du edler 79
Geduldig's Lämmlein, Jesu 114
Hindurch, hindurch, mein tr. 412
Höchster Priester! der du dich 150
Jesu! deine heil'ge Wunden 169
Jesu, meines Lebens Leben 179
Lasset uns mit Jesu ziehen 206
Meine Seel, ermuntre dich 228
O du Liebe meiner Liebe 262
O Lamm Gottes unschuldig 282
O Welt! sieh hier dein Leb. 293
Sey gegrüßt, du Königs-K. 314
Setze dich, mein Geist, ein w. 312
Siehe, mein getreuer Knecht 420
Wann an Jesu ich gedenke 343
Wenn an meinen Freund ich 357

6. Vom Begräbniß Jesu Christi.

Nun ist alles wohl gemacht 252

7. Von der Auferstehung J. Christi.

Ach Gott! mich drückt ein s. 9
Auf! ihr Christen! laßt uns 36
Christus lag in Todes Band. 53
Ihr Christen seht, daß ihr 185
Kommt, danket dem Helden 200
Lasset uns den Herren preisen 205
Lobsinget Gott, weil Jesus 216
Nun hat das heil'ge Gottes 252
O Tod! wo ist dein Stachel 290
Trauren, Jesu, hatt' umgeb. 328
Triumph, Triumph! Es k. 332
Wach auf, mein Herz 341

8. Von der Himmelfahrt Christi und seinem Sitzen zur Rechten Gottes.

Auf diesen Tag bedenken wir 34
Frohlocket ihr Völker, frohlock. 113
Herr Jesu, zieh uns für und 142
O Jesu Christ, der du mir 271



Das Erste Register,

nach denen Haupt-Materien, worunter die Lieder verfaßt sind.

1. Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

Gott sey Dank in aller Welt 126
Lob sey dem allerhöchsten 215

2. Von der Menschwerdung und Geburt Christi.

Auf! Seele auf! und säume 39
Christum wir sollen loben s. 54
Du wesentliches Wort, vom 86
Ein Kind ist uns geboren heut 89
Gelobet seyst du Jesu Christ 116
Herr Christ der ein'ge Gott's 136
Jesu, rufe mich von der Welt 181
Lobt Gott ihr Christen allzug. 218
Wir singen dir, Immanuel 368

3. Neu-Jahrs Lieder.

Nachdem das alte Jahr verfl. 248
Nun das alte Jahr ist hin u. 250
Heut fänget an das neue J. 145
Wer sich im Geist beschneidet 362

4. Von der Verklärung Jesu in seinen mannigfaltigen Namen, Aemtern und Wohlthaten.

Grosser Prophete mein Herze 130
Jesu du mein liebstes Leben 170
Jesu, frommer Menschen-H. 172
Jesu meiner Seelen Ruh 177
Jesus ist Je-sús und schön ú. 183
Jesus ist der schönste Nam 182
Jesus Nam du höchster N. 415
Meines Lebens beste Freude 231
Mein Herzens-Jesu, meine L. 234
Name voller Güte 248
Nun will ich mich scheiden v. 256
O Jesu süß wer dein gedenkt 281
Wer ist wohl wie du 360

5. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Die Seele Christi heil'ge mich 73
Du grüner Zweig, du edler 79
Geduldig's Lämmlein, Jesu 114
Hindurch, hindurch, mein tr. 412
Höchster Priester! der du dich 150
Jesu! deine heil'ge Wunden 169
Jesu, meines Lebens Leben 179
Lasset uns mit Jesu ziehen 206
Meine Seel, ermuntre dich 228
O du Liebe meiner Liebe 262
O Lamm Gottes unschuldig 282
O Welt! sieh hier dein Leb. 293
Sey gegrüßt, du Königs-K. 314
Setze dich, mein Geist, ein w. 312
Siehe, mein getreuer Knecht 420
Wann an Jesu ich gedenke 343
Wenn an meinen Freund ich 357

6. Vom Begräbniß Jesu Christi.

Nun ist alles wohl gemacht 252

7. Von der Auferstehung J. Christi.

Ach Gott! mich drückt ein s. 9
Auf! ihr Christen! laßt uns 36
Christus lag in Todes Band. 53
Ihr Christen seht, daß ihr 185
Kommt, danket dem Helden 200
Lasset uns den Herren preisen 205
Lobsinget Gott, weil Jesus 216
Nun hat das heil'ge Gottes 252
O Tod! wo ist dein Stachel 290
Trauren, Jesu, hatt' umgeb. 328
Triumph, Triumph! Es k. 332
Wach auf, mein Herz 341

8. Von der Himmelfahrt Christi und seinem Sitzen zur Rechten Gottes.

Auf diesen Tag bedenken wir 34
Frohlocket ihr Völker, frohlock. 113
Herr Jesu, zieh uns für und 142
O Jesu Christ, der du mir 271

Verborgne Gottes-Liebe du 422
Zeuch uns nach dir, so komm. 380

9. Von dem Heiligen Geist und dessen mannigfaltigen Gaben und Wirkungen.

Brunnquell aller Güter 52
Du Geist, der alle Frommen 78
Komm, o komm, du Geist des 198
Nun bitten wir den heil'gen 249
O Heil'ger Geist, kehr bey uns 268

10. Von dem menschlichen Elend und Verderben.

Ach wann willst du, Jesu, k. 25
Ach was bin ich mein Erretter 25
Ach! was sind wir ohne Jesu 26
Der Gnadenbrunn fleußt noch 62
Liebster Jesu, in den Tagen 212
Mein ganzes Herz beweget 225
O Jesu, König hoch zu ehren 278
Wo soll ich hin? wer hilfet 377

11. Von der wahren Buß und Bekehrung.

Ach Gott, in was vor Schmer. 8
Ach schone doch! o grosser M. 20
Aus der tiefen Gruft 42
Der alles füllt, vor dem die 400
Herr Jesu Christ! du höchst. 138
Jesus nimmt die Sünder an 416
O wie ist der Weg so schmal 294
Siehe, ich gefall'ner Knecht 319
Wo ist mein Schäflein, das 373
Wo soll ich fliehen hin 376
Wo soll ich mich hinwenden 378

12. Vom wahren Glauben.

Ach Gott! in was für Freud. 7
Ach laß dich jetzt finden, komm 15
Endlich wird es uns gelingen 93
Es koste was es will 103
Ich will ganz und gar nicht 165
Ihr Kinder, fasset neuen M. 189
O Gottes Sohn, Herr Jesu 265
Probirt muß seyn der Glaub 297
Versuchet euch doch selbst 337

13. Von der Heiligen Taufe.

Ach Jesu! schau hernieder 12
Ach liebster Jesu, seh auf mich 15
Nun gute Nacht, du eit'les 251
Wann man allhier der Welt 345
Wenig sind, die göttlich leben 359

14. Von der Liebe zu Jesu.

Ach sagt mir nichts von Gold 19
An Jesum denken oft und v. 32
Brich an, mein Licht, entzieh 50
Christe! mein Leben, mein 399
Die Freundlichkeit meines G. 66
Die göttliche Liebe bringt laut. 67
Die Lieb ist kalt jetzt in der 69
Durch blosses Gedächtniß dein 81
Gute Liebe! denke doch 132
Höchste Lust und Herzvergnü. 149
Ich hab ihn dennoch lieb 157
Ich liebe dich herzlich, o Jesu 159
Ich will dich lieben, meine 163
Ich will lieben, und mich üb. 166
Jesu! deine Liebes-Flamme 169
Jesu, den ich meyne 170
Jesum will ich lieben 181
Meine Seele! willt du ruh'n 229
Meinen Jesum will ich lieben 227
O himmlische Liebe; du hast 271
O Jesu! Hoffnung wahrer 275
O Jesu, Jesu! Gottes Sohn 276
Schönster Immanuel, Herz. 306

15. Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.

Jesu baue deinen Leib 168
Ihr Kinder des Höchsten! w. 188
Ihr Kinder der Liebe, was w. 187
Mein König! schreib mir dein 241
Sieh, wie lieblich und wie f. 321

16. Vom Fußwaschen bey dem Liebesmahl.

Ach! wie so lieblich und wie 28

17. Vom Heiligen Abendmahl und Verkündigung des Kreutz-Todes Jesu Christi.

Ach Herr Jesu, sey uns fr. 11

Ach komm du süsser Herzens. 14
Auf, Seele, sey gerüst't! 40
Den Wunder-Gott! den W. 60
Holz des Lebens, Kost der S. 151
Mein Jesu, hier sind deine 239
Nun lobet alle Gottes Sohn 418
O Lammes Blut! wie treffl. 420
Wo bleiben meine Sinnen 427

18. Von der Nachfolge Jesu.

Das Leben Jesu ist ein Licht 55
Das Leben Jesu war zur Zeit 56
Der schmale Weg führt doch 402
Der schmale Weg ist breit g. 403
Folget mir, ruft uns das Leb. 108
Heiligster Jesu, Heiligungs. 135
Mir nach! spricht Christus 246
Wer hier will finden Gottes 360

19. Bitt-Lieder.

Aus Lieb verwundter Jesu m. 42
Beweg mein Herz durch deine 45
Brunn alles Heils, dich ehren 399
Dieß ein, das noth, lehr mich 78
Du unbegreiflichs höchstes G. 86
Ein König groß von Macht 90
Eins ist noth! ach Herr, dieß 90
Glanz voller Kraft mach dein. 117
Herr Jesu Christ, dich zu uns 137
Herr Jesu deine Hindin schr. 140
Herr! wann wirst du Zion 143
Jesu, hilf siegen! du Fürste 172
Jesu, Jesu, Brunn des Leb. 415
Jesu, meines Herzens Freude 178
Jesu, mein Treuer 180
Jesu, wahres Gottes-Lamm 180
Komm doch, mein Jesu Chr. 196
Liebster Jesu, du wirst komm. 211
Mein Gott! das Herz ich br. 233
O mein starker Bundes-Kön. 285
Trautster Jesu, Ehrenkönig 328
Verborgner Abgrund tiefer L. 422
Zeuch mich, zeuch mich mit d. 381

20. Vom göttlichen Wesen und Eigenschaft der Heil. Dreyeinigkeit.

Allein, Gott in der Höh sey E. 29
Jehova ist mein Licht und G. 167
Was Lobs sollen wir 351

21. Vom Geheimniß des Kreutzes Christi.

Ach Gott, wie manches Herz. 10
Ach treuer Gott, barmherzigs 22
Auf Leiden folgt die Herrlich. 38
Bist du denn, Jesu! mit dein. 46
Den, am Kreuz, ich nur erwäh. 58
Du Herr des Himmels und d. 405
Fort ihr Glieder und Gespiel. 109
Frisch, frisch hinnach mein G. 112
Glück zu Kreutz von ganzem 120
Kein Christ soll ihm die Rech. 192
Kommt her zu mir, spricht G. 201
Kommt, ihr Kinder unsrer L. 202
Leiden ist die beste Liebe 208
Meine Sorgen, Angst und P. 230
Mensch! drückt dein Kreutz 244
Nur frisch hinein! es wird so 258
O Kreutzes-Stand! o edles 261
So soll ich dann noch mehr 326
Was Gott thut, das ist wohl 349
Wenn dir das Kreutz dein H. 358

22. Von der Leutseligkeit Gottes.

Gott, deß Scepter, Stuhl und 122
Gott ist gut, was will ich kl. 408
Halt im Gedächtniß Jesum 134
Ich bin ein Herr, der ewig l. 154
Liebe, die du mich zum Bilde 209
O Jesu Christ, mein schönstes 272
Schicket euch, ihr lieben Gäste 303
Seelen-Bräutigam, Jesu, G. 308
Sey hochgelobt, barmherz'ger 317
Vergiß mein nicht, daß ich d. 336
Wie ein Vogel lieblich singet 425
Womit soll ich dich wohl lob. 375

23. Von den Werken der Schöpfung und der daraus herleuchtenden göttlichen Liebe und Herrlichkeit.

Geh aus mein Herz, und suche 115
Himmel, Erde, Luft und M. 148
Ich sehe dich, o Gottes Macht 161
In der stillen Einsamkeit 191

Keine Schönheit hat die Welt 193

24. Von göttlicher Vorsorge und Regierung.

Befiehl mein Herze, deine W. 398
Befiehl du deine Wege 43
Gott lebet noch! Seele! was 124
Gott, mein Trost! wer fragt 409
Ich will dich nicht verlassen 164
Meine Hoffnung stehet feste 226
Warum willt du doch für M. 347
Was soll ich mich mit Sorgen 425
Wenn ich mit geistlicher H. 436

25. Vom Christlichen Leben und Wandel.

Ach daß ein jeder nähm in 6
Ach! Jesu, mein Schönster 12
Erneure mich, o ewig's Licht 97
Herr Jesu, ew'ges Licht 141
Herr Jesu, Gnaden-Sonne 142
Ich danke dir, mein Gott 157
Ob ich schon war in Sünden 261
O Durchbrecher aller Bande 263
O süsser Stand, o selig Leben 289
Quill aus in mir, o Segens. 297
Wohl auf, zum rechten Wein. 369

26. Vom innern und äussern Wort.

Der Herr ist mein getreuer H. 62
Es gieng ein Säemann aus zu 99
Frag deinen Gott, hör was er 110
Jesu, komm mit deinem Vater 174
Liebster Jesu, wir sind hier 213
Treuster Meister! deine W. 332
Wohl dem Menschen, der n. 371

27. Vom wahren und falschen Christenthum.

Bewahre dich, o Seel 45
Erleucht mich, Herr, mein L. 95
Es ist nicht schwer, ein Christ 102
Kommt und laßt euch Jesum 204
Selig ist, der sich entfernet 312
Treuer Vater, deine Liebe 331

28. Vom wahren Geistes-Gebot.

Dir, dir, Jehova! will ich sin. 76
Gott ist gegenwärtig 123
Grosser Gott, in dem ich sch. 410
Herr Jesu Christ dich zu uns 137
Sieh, hie bin ich, Ehren-Kön. 320

29. Von der wahren Keuschheit.

Jungfrauen, hört, womit die 192
Keuscher Jesu, hoch von Adel 194
Verliebtes Lust-Spiel reiner 336
Wach auf, du Geist der treu. 339
Weg Lust, du unlustvolle S. 353

30. Von der geistlichen Wachsamkeit.

Ach treib aus meiner Seel 20
Ach treuer Gott! wie nöthig 23
Ach! wachet, wachet auf! 24
Der Bräut'gam kommt! der 61
Die Zions-Gesellen, die müssen 75
Ihr Gespielen, laßt uns wach. 185
Ihr Kinder Gottes allzugleich 189
Liebster Jesu, liebstes Leben 212
Mache dich, mein Geist bereit 218
O Sünder! denke wohl 288
O theure Seelen, laßt euch 289
Wacht auf, ihr Christen alle 342
Wann ich es recht betracht 345
Wann unsre Augen schon sich 346
Was machen doch und sinnen 351
Welch eine Sorg und Furcht 355
Wer sich dünken läßt, er steh. 361
Zion! brich herfür 382

31. Vom geistlichen Kampf u. Sieg.

Auf Christen-Mensch! auf 33
Auf, ihr Christen, Christi Gl. 35
Blicke meine Seele an 49
Dein Erbe, Herr, liegt vor dir 57
Die Tugend wird durchs Kr. 73
Es kostet viel ein Christ zu s. 103
Hier legt mein Sinn sich vor 146
Hilf Jesu! hilf siegen 147
Ich hange doch an dir mein 158
Jesu! hilf mein Kreutz mir 414
Jesus ist mein Freuden-Licht 183
In dich hab ich gehoffet 191
Kommt Kinder, laßt uns geh. 417
Mein Heiland, gieb mich mir 237

Mein schwacher Geist von in. 227
Nichts hilft uns dort mit hoh. 248
O starker Zebaoth! du Leben 287
Ringe recht, wenn Gottes G. 298
Schaffet, schaffet, meine Kin. 301
Schau, lieber Gott! wie mei. 302
Treuer Gott! ich muß dir kl. 329
Was ist die Gebühr der Chr. 424
Wer überwindet, soll vom H. 363

32. Von der Verleugnung der Welt und sein selbst.

Ach hör das süsse Lallen 397
Adje du süsse Welt 28
Allein, und doch nicht ganz all. 30
Beglückter Stand getreuer S. 44
Christi Tod ist Adams Leben 52
Die Liebe leidet nicht Gesellen 67
Entfernet euch, ihr matten K. 92
Gott und Welt und beyder G. 127
Grosser Gott! lehr mich doch 128
Gute Nacht, ihr eitle Freud. 132
Herr Jesu, deine Macht hat 139
Herzog unsrer Seligkeiten 144
Ich sage gut' Nacht 160
Ich sterbe dahin, mein bester 161
Jesu, meine Freude 175
Ihr jungen Helden! aufgew. 187
Lieber Vater uns erhöre 209
Mein Herze wie wankest und 236
Mensch! was suchst du in d. 245
O! der alles hätt' verloren 262
Preise den Herren, der wun. 296
Seele, was ist schöners wohl 310
So oft ein Blick mich aufw. 325
Unser Wandel ist im Himm. 334
Was erhebt sich doch die Erde 348
Was mich auf dieser Welt b. 353
Weg mit allem, was da sch. 354

33. Von der Begierde zu Gott und Christo.

Ach Herr, wie dürstet meine 11
Ach! mein Gott, wie lieblich 16
Ach! möcht ich meinen Jesum 17
Ach möcht ich noch auf dieser 18
Ach! Wenn werd' ich schauen 27
Dein Blut, Herr, ist mein El. 57
Du Licht das ohne Wechsel ist 79
Du tausend-liebster Gott 85
Geh auf, mein's Herzens M. 114
Gott lob! ein Schritt zur E. 125
Guter Hirte! willt du nicht 133
Ich suche dich in dieser Ferne 161
Ich will einsam und gemeins. 165
Jesu, komm mit deinem Vat. 174
Jesu, meines Herzens Freud 179
Jesu, Sonn im Herzen 183
Jesu, wahres Lebens-Brod 184
Komm, Liebster, komm in d. 198
Liebster Bräut'gam! denkst 210
Meine Armuth macht mich f. 224
Mein Bräutigam, du zartes 223
O Abgrund, thu dich auf 259
O Jesu! komm zu mir mein 277
O starker Gott, o Seelen-Kr. 287
O Ursprung des Lebens! o 291
Schatz über alle Schätze 303
Schönster aller Schönen 305
Seele, was ermüd'st du dich 309
Wann erblick ich dich einmal 344
Willkomm, verklärter Gottes 426
Wo ist der Schönste, den ich 371
Wo mein Schatz liegt, ist m. 375
Zeuch meinen Geist; triff m. 381

34. Von der Christlichen Gelassenheit.

Gott will's machen, daß die 128
Ich bin in allem wohl zufried. 156
Jesu meiner Seelen Ruh 177
Jesus, Jesus, nichts als Jes. 182
Meine Zufriedenheit steht im 232
Mein Herz! sey zufrieden, b. 237
O Jesu lehre mich, wie ich d. 279
Soll ich nach deinem Willen 323

35. Von der wahren Geduld und Beständigkeit.

Fahre fort :,: Zion! fahre fort 107
Glaub an Gott :,: Zion glaub 117
Gieb dich zufrieden und sey st. 118

Glaube, Liebe, Hoffnung sind 118
Meinen Jesum laß ich nicht 226
Seelen-Weide, meine Freude 308
Sey getreu in deinem Leiden 315
Sey Gott getreu, halt seinen 316

36. Von der gänzlichen Uebergabe des Herzens an Gott.

Allgenugsam Wesen 31
Du schenkest mir dich selbst 84
Gott ist mein Heil, mein' H. 124
Gott Lob! ich habe wieder 409
Höchster Priester, der du dich 413
O Jesu! du bist mein 274
O liebe Seele, könnt'st du w. 282
Was giebst du denn, o meine 349

37. Vom göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen.

Die Liebe, so niedrigen Ding. 68
Friede, ach Friede! ach göttl. 111
Mach endlich des vielen Zerst. 219
Mein g'nug beschwerter Sinn 232
Mein Salomo, dein freundl. 243
Ruhe ist das beste Gut 299
Wie wohl ist mir, wenn ich 367
Wie wohl ist mir, wie wohl 367

38. Von der Freude im Heil. Geist.

Ach sey gewarnt, o Seel, für 20
Ach! was mach ich in den St. 25
Brich endlich herfür! du geh. 51
Die lieblichen Blicke die Jesus 70
Halleluja! wird man mit Fr. 134
Ich bin voller Trost und Fr. 156
Jesu! wie süß ist deine Liebe 185
Mein Jesu, süsse Seelen-Lust 240
O du süsse Lust aus der Lieb. 264
O Jesu, mein Bräut'gam! 280
O liebeste Liebe, wie ist mir so 283
O Vater der Liebe! laß mir 292
Reine Flammen! brennt zus. 298
Wo ist wohl ein süsser Leben 374
Zerfließ, mein Geist! in Jesu 379

39. Von der Freudigkeit des Glaubens.

Ach alles was Himmel und 5
Auf, hinauf zu deiner Freude 35
Auf meinen lieben Gott trau 38
Der am Kreuz ist meine Liebe 61
Es ist der Noth ein Ziel gest. 408
Ey was frag ich nach der Er. 106
Gott! der grosse Himmels-K. 121
Ich trau auf Gott in allen 162
Schwing dich auf zu deinem 306
Sey unverzagt, o frommer Ch. 319
Sollt es gleich bisweilen sch. 324
Von Gott will ich nicht lassen 338
Was mag uns von Jesu sch. 352
Welt, packe dich, ich sehne mich 356
Zuletzt wenn wir einst zum Z. 386

40. Von der göttlichen Weisheit.

Der Weisheit Licht glänzt im. 65
Du Tochter des Königs, wie 85
Mein Herz, dich schwing zum 225
O selig ist, wer einwärts keh. 286
O unbetrübte Quell 291
Sulamith, versüßte Wonne 327
Unschätzbares Einfalts-Wesen 333

41. Vom Lobe Gottes.

Auf, auf mein Geist, und du 33
Danke dem Herren, o Seele! 55
Dir sey Lob, Herrlichkeit und 77
Du, meine Seele! singe 80
Ehre sey jetzo mit Freuden g. 87
Es gehet wohl, Halleluja 98
Groß ist unsers Gottes Güte 411
Halleluja, Lob, Preis und E. 134
Höchster Formirer der löblich. 149
Holdsel'ges Gottes-Lamm 150
Hosianna! Davids-Sohn 413
Lasset uns den Herren preisen 205
Lobe den Herren, den mächt. 213
Lobe, lobe, meine Seele 214
Lobet Gott zu jeder Stunde 217
Man lobt dich in der Stille 221
Nun lob, mein Seel! den H. 253
Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, D. 296
Sey Lob und Ehr dem höchst. 318
Singt dem Herrn nah und f. 322

Wir loben dich, o Herre Gott 368
Wunderbarer König! Herrs. 379

42. Von der geistlichen Vermählung.
Den meine Seele liebt 59
Ew'ge Weisheit Jesu Christ 105
Groß und herrlich ist der Kön. 131
Komm, Tauben-Gatte reinste 200
Liebster Heiland! nahe dich 211
Mein Bräut'gam! führe m. 223
Mein Liebster, mein Schönst. 242
O mein Herz! zeuch dein B. 284
Salb uns mit deiner Liebe 300

43. Vom heiligen Adel der Gläubigen.
Erstaunet all ihr Höh und T. 97
O wie selig sind die Seelen 295

44. Vom verborgenen Leben der Gläubigen.
Es glänzet der Christen inw. 100
O was für ein herrlich Wesen 292
Verborgenheit, wie ist dein 335

45. Von den Klagen Zions.
Binde meine Seele wohl an d. 46
Eil doch heran, und mach dem 87
Grosser Immanuel! schaue v. 129
Herr deine Treue ist so groß 136
Laßt uns innigst, seufzend kl. 207
Man mag wohl ins Klag-H. 221
Unser Herrscher, unser König 333
Wann willt du, meiner Seel. 346

46. Von der Hoffnung Zions.
Auf! Triumph! es kommt d. 41
Die Macht der Wahrheit br. 70
Die Zeit ist noch nicht da 74
Endlich, endlich muß es doch 405
Endlich soll das frohe Jahr 406
Ey lobet doch alle Geschöpfe 106
Fliehet aus Babel! ihr Kin. 107
Herrlichste Majestät, himml. 142
Jauchzet all mit Macht, ihr 153
Jauchzet ihr Kinder von Zion 414
Jerusalem du Gottes-Stadt 167
Ihr Zions Bürger allzumal 190
Mein Jesu, der du mich zum 238
Nun ruht doch alle Welt und 255
O Herr der Herrlichkeit 269
Sehet, sehet auf 310
Singet dem Herren ein neues 321
Wann endlich, eh' es Zion m. 423
Was ist doch diese Zeit 350
Wiederbringer aller Dinge 364
Zion fest gegründet stehet 383
Zions Hoffnung kommet 384
Zion! Zion, du geliebte 385
Zur Friedens-Stadt, nach G. 387

47. Vom Tod und Auferstehung.
Komm, Sterblicher, betrachte 199
O finstre Nacht! wenn wirst 264
O Jesu Christ mein's Lebens 273
Pflichtmäßig gelebt, an Gott 295
Unser Leben bald verschwind. 333
Wie fleucht dahin der Mens. 365

48. Von der Zukunft Christi zum Gericht.
Die Glocke schlägt und zeigt 404
Es eilt heran, und bricht sch. 406
Es ist die letzte Stunde 101
Es ist gewißlich an der Zeit 101
Es sind schon die letzten Zeit. 104
Wachet auf! ruft uns die St. 343

49. Vom Himmel und Himmlischen Jerusalem.
Alle Menschen müssen sterben 30
Berufne Seelen schlafet nicht 398
Ein Tröpflein von den Reben 92
Ermuntert euch, ihr Fromm. 96
Fröhlich soll mein Herze spr. 112
Ich bin froh, daß ich gehöret 155
O Gottes-Stadt, o güldnes 266
Wie schön ist unsers Königs 366

50. Morgen-Lieder.
Bleibe bey mir liebster Freund 48
Der lieben Sonnen Licht und 64
Die Morgen-Sterne loben G. 72
Du Aufgang aus der Höhe 404
Erhebe dich, o meine Seel 94
Gott des Himmels und der 121
Herzliebster Abba! deine Tr. 144

Hüter! wird die Nacht der 152
Ich will von deiner Güte sin. 166
Morgen-Glanz der Ewigkeit 247
Nun sich die Nacht geendet 256
O allerhöchster Menschen-H. 260
O Jesu, meines Lebens Licht 419
O Jesu, süsses Licht 280
Wann sich die Sonn erhebet 424
Weil ich nun seh die güldnen 354
Wach auf, mein Herz! und 341
Zu deinem Fels und grossen 386

51. Abend-Lieder.

Abermal ein Tag verflossen 5
Ach, mein Jesu! sieh ich trete 17
Bleibe bey mir, liebster Freund 47
Der Abend kommt, die Sonne 399
Der lieben Sonnen Licht und 63
Der Tag ist hin, mein Jesu! 64
Der Tag ist hin mit seinem L. 65
Die Nacht ist vor der Thür 72
Geh müder Leib zu deiner R. 116
Gott Lob! es ist nunmehr d. 126
Nun ruhet alle Wälder 254
Nun schläfet man; und wer 419
So ist nun abermal von m. 324
Wo ist meine Sonne blieben 372

52. Tisch-Lieder.

Danke dem Herren, o Seele! 55
Es sey dem Schöpfer Dank g. 104
Gieb Jesu, daß ich dich genieß 408
Hab Dank, hab Dank, du g. 133
Lobet den Herren :,: dann er 213
Nun danket alle Gott mit H. 249

53. Scheid-Lieder.

Ach Herzens-Geliebte! wir s. 397
Lebt friedsam, sprach Christus 208
Muß es nun seyn gescheiden 247
Nun wollen wir jetzt alle sch. 257

54. Psalmen Davids aus dem Lobwasser.

Dem Herren der Erdkreis zust. 388
Herr, dein' Ohren zu mir n. 388
Ich lieb den Herren, und ihm 389
Ich will nicht lassen ab 390
Ihr Knecht' des Herren allz. 391
Ihr Völker auf der Erden all 392
Mein Hüter und mein Hirt 392
Meine Seel mit allem Fleisse 393
Mein Seel geduldig, sanft u. 392
O Gott der du ein Heer-Fürst 393
Zu dir ich mein Herz erhebe 394
Zu dir vom Herzens-Grunde 395
Zu Gott in dem Himmel dr. 395

Das Zweyte Register.

A.

Abermal ein Jahr verflossen 5
Ach alles was Himmel und 5
Ach daß ein jeder nähm in 6
Ach Gott! in was für Freud. 7
Ach Gott, in was vor Schmer. 8
Ach Gott! mich drückt ein s. 9
Ach Gott, wie manches Herz. 10
Ach Herr Jesu, sey uns fr. 11
Ach Herr, wie dürstet meine 11
Ach Herzens-Geliebte! wir s. 397
Ach hör das süsse Lallen 397
Ach! Jesu, mein Schönster 12
Ach Jesu! schau hernieder 12
Ach komm du süsser Herzens. 14
Ach laß dich jetzt finden, komm 15
Ach liebster Jesu, seh auf mich 15
Ach! mein Gott, wie lieblich 16
Ach, mein Jesu! sieh ich trete 17
Ach! möcht ich meinen Jes. 17
Ach möcht ich noch auf dieser 18
Ach sagt mir nichts von Gold 19
Ach schone doch! o grosser M. 20
Ach sey gewarnt, o Seel, für 20
Ach treib aus meiner Seel 20

Ach treuer Gott, barmherzigs 22
Ach treuer Gott! wie nöthig 23
Ach! wachet, wachet auf! 24
Ach wann willst du, Jesu, k. 25
Ach was bin ich mein Erretter 25
Ach! was mach ich in den St. 25
Ach! was sind wir ohne Jesu 26
Ach! Wenn werd' ich schauen 27
Ach! wie so lieblich und wie 28
Adje du süsse Welt 28
Allein, Gott in der Höh sey E. 29
Allein, und doch nicht ganz all. 30
Alle Menschen müssen sterben 30
Allgenugsam Wesen 31
Als Christus mit sein'r wah. 32
An Jesum denken oft und v. 32
Auf, auf mein Geist, und du 33
Auf Christen-Mensch! auf 33
Auf diesen Tag bedenken wir 34
Auf, hinauf zu deiner Freude 35
Auf, ihr Christen, Christi Gl. 35
Auf! ihr Christen! laßt uns 36
Auf Leiden folgt die Herrlich. 38
Auf meinen lieben Gott trau 38
Auf! Seele auf! und säume 39
Auf, Seele, sey gerüst't! 40
Auf! Triumph! es kommt d. 41
Aus der tiefen Gruft 42
Aus Lieb verwundter Jesu m. 42

B.

Befiehl du deine Wege 43
Befiehl mein Herze, deine W. 398
Beglückter Stand getreuer S. 44
Berufne Seelen schlafet nicht 398
Bewahre dich, o Seel 45
Beweg mein Herz durch deine 45
Binde meine Seele wohl an d. 46
Bist du denn, Jesu! mit dein. 46
Bleibe bey mir, liebster Freund 47
Bleibe bey mir liebster Freund 48
Blicke meine Seele an 49
Brich an, mein Licht, entzieh 50
Brich endlich herfür! du geh. 51
Brunn alles Heils, dich ehren 399
Brunnquell aller Güter 52

C.

Christe! mein Leben, mein 399
Christi Tod ist Adams Leben 52
Christum wir sollen loben s. 54
Christus lag in Todes Band. 53

D.

Danke dem Herren, o Seele! 55
Dankt dem Herren, ihr Gott. 54
Das Leben Jesu ist ein Licht 55
Das Leben Jesu war zur Zeit 56
Dein Blut, Herr, ist mein El. 57
Dein Erbe, Herr, liegt vor dir 57
Dem Herren der Erdkreis zust. 388
Den, am Kreuz, ich nur erwäh. 58
Den meine Seele liebt 59
Den Wunder-Gott! den W. 60
Der Abend kommt, die Sonne 399
Der alles füllt, vor dem die 400
Der am Kreuz ist meine Liebe 61
Der Bräut'gam kommt! der 61
Der Gnadenbrunn fleußt noch 62
Der Herr ist mein getreuer H. 62
Der Kreutzes-Dorn bringt N. 433
Der lieben Sonnen Licht und 63
Der lieben Sonnen Licht und 64
Der schmale Weg führt doch 402
Der schmale Weg ist breit g. 403
Der Tag ist hin, mein Jesu! 64
Der Tag ist hin mit seinem L. 65
Der Weisheit Licht glänzt im. 65
Die Freundlichkeit meines G. 66
Die Glocke schlägt und zeigt 404
Die göttliche Liebe bringt laut. 67
Die Liebe leidet nicht Gesellen 67
Die Liebe, so niedrigen Ding. 68
Die Lieb ist kalt jetzt in der 69
Die lieblichen Blicke die Jesus 70
Die Macht der Wahrheit br. 70
Die Morgen-Sterne loben G. 72
Die Nacht ist vor der Thür 72
Die Seele Christi heil'ge mich 73

Dieß ein, das noth, lehr mich 78
Die Tugend wird durchs Kr. 73
Die Zeit ist noch nicht da 74
Die Zions-Gesellen, die müssen 75
Dir, dir, Jehova! will ich sin. 76
Dir sey Lob, Herrlichkeit und 77
Du Aufgang aus der Höhe 404
Du Geist, der alle Frommen 78
Du grüner Zweig, du edler 79
Du Herr des Himmels und d. 405
Du Licht das ohne Wechsel ist 79
Du, meine Seele! singe 80
Durch blosses Gedächtniß dein 81
Du schenkest mir dich selbst 84
Du tausend-liebster Gott 85
Du Tochter des Königs, wie 85
Du unbegreiflichs höchstes G. 86
Du wesentliches Wort, vom 86

E.

Ehre sey jetzo mit Freuden g. 87
Eil doch heran, und mach dem 87
Ein Kind ist uns geboren heut 89
Ein König groß von Macht 90
Eins ist noth! ach Herr, dieß 90
Ein Tröpflein von den Reben 92
Endlich, endlich muß es doch 405
Endlich soll das frohe Jahr 406
Endlich wird es uns gelingen 93
Entfernet euch, ihr matten K. 92
Erhebe dich, o meine Seel 94
Erleucht mich, Herr, mein L. 95
Ermuntert euch, ihr Fromm. 96
Erneure mich, o ewig's Licht 97
Erstaunet all ihr Höh und T. 97
Es eilt heran, und bricht sch. 406
Es gehet wohl, Halleluja 98
Es gieng ein Säemann aus zu 99
Es glänzet der Christen inw. 100
Es ist der Noth ein Ziel gest. 408
Es ist die letzte Stunde 101
Es ist gewißlich an der Zeit 101
Es ist nicht schwer, ein Christ 102
Es kostet viel ein Christ zu s. 103
Es koste was es will 103
Es sey dem Schöpfer Dank g. 104
Es sind schon die letzten Zeit. 104
Ew'ge Weisheit Jesu Christ 105
Ey was frag ich nach der Er. 106
Ey lobet doch alle Geschöpfe 106

F.

Fahre fort :,: Zion! fahre fort 107
Fliehet aus Babel! ihr Kin. 107
Folget mir, ruft uns das Leb. 108
Fort ihr Glieder und Gespiel. 109
Frag deinen Gott, hör was er 110
Friede, ach Friede! ach göttl. 111
Frisch, frisch hinnach mein G. 112
Fröhlich soll mein Herze spr. 112
Frohlocket ihr Völker, frohlock. 113

G.

Geduldig's Lämmlein, Jesu 114
Geh auf, mein's Herzens M. 114
Geh aus mein Herz, und suche 115
Geh müder Leib zu deiner R. 116
Gelobet seyst du Jesu Christ 116
Gieb dich zufrieden und sey st. 118
Gieb Jesu, daß ich dich genieß 408
Glanz voller Kraft mach dein. 117
Glaub an Gott :,: Zion glaub 117
Glaube, Liebe, Hoffnung sind 118
Glück zu Kreutz von ganzem 120
Gott! der grosse Himmels-K. 121
Gott des Himmels und der 121
Gott, deß Scepter, Stuhl und 122
Gott ist gegenwärtig 123
Gott ist gut, was will ich kl. 408
Gott ist mein Heil, mein' H. 124
Gott lebet noch! Seele! was 124
Gott lob! ein Schritt zur E. 125
Gott Lob! es ist nunmehr d. 126
Gott Lob! ich habe wieder 409
Gott, mein Trost! wer fragt 409
Gott sey Dank in aller Welt 126
Gott und Welt und beyder G. 127
Gott will's machen, daß die 128
Grosser Gott, in dem ich sch. 410

Grosser Gott! lehr mich doch 128
Grosser Immanuel! schaue v. 129
Grosser Prophete! mein Herze 130
Groß ist unsers Gottes Güte 411
Groß und herrlich ist der Kön. 131
Gute Liebe! denke doch 132
Gute Nacht, ihr eitle Freud. 132
Guter Hirte! willt du nicht 133

H.

Hab Dank, hab Dank, du g. 133
Halleluja, Lob, Preis und E. 134
Halleluja! wird man mit Fr. 134
Halt im Gedächtniß Jesum 134
Heiligster Jesu, Heiligungs. 135
Herr Christ der ein'ge Gott's 136
Herr deine Treue ist so groß 136
Herr, dein' Ohren zu mir n. 388
Herr Jesu Christ, dich zu uns 137
Herr Jesu Christ! du höchst. 138
Herr Jesu Christe, mein Pr. 138
Herr Jesu deine Hindin schr. 140
Herr Jesu, deine Macht hat 139
Herr Jesu, ew'ges Licht 141
Herr Jesu, Gnaden-Sonne 142
Herr! wann wirst du Zion 143
Herr Jesu, zieh uns für und 142
Herrlichste Majestät, himml. 142
Herzliebster Abba! deine Tr. 144
Herzog unsrer Seligkeiten 144
Heut fänget an das neue J. 145
Hier legt mein Sinn sich vor 146
Hilf Jesu! hilf siegen 147
Himmel, Erde, Luft und M. 148
Hindurch, hindurch, mein tr. 412
Höchste Lust und Herzvergnü. 149
Höchster Formirer der löblich. 149
Höchster Priester! der du dich 150
Höchster Priester, der du dich 413
Holdsel'ges Gottes-Lamm 150
Holz des Lebens, Kost der S. 151
Hosianna! Davids-Sohn 413
Hüter! wird die Nacht der 152

J.

Jauchzet all mit Macht, ihr 153
Jauchzet ihr Kinder von Zion 414
Ich bin ein Herr, der ewig l. 154
Ich bin froh, daß ich gehöret 155
Ich bin in allem wohl zufried. 156
Ich bin voller Trost und Fr. 156
Ich danke dir, mein Gott 157
Ich habe funden den ich liebe 391
Ich hab ihn dennoch lieb 157
Ich hange doch an dir mein 158
Ich lieb den Herren, und ihm 389
Ich liebe dich herzlich, o Jesu 159
Ich sage gut' Nacht 160
Ich sehe dich, o Gottes Macht 161
Ich sterbe dahin, mein bester 161
Ich suche dich in dieser Ferne 161
Ich trau auf Gott in allen 162
Ich will dich lieben, meine 163
Ich will dich nicht verlassen 164
Ich will einsam und gemeinf. 165
Ich will ganz und gar nicht 165
Ich will lieben, und mich üb. 166
Ich will nicht lassen ab 390
Ich will von deiner Güte sin. 166
Jehova ist mein Licht und G. 167
Jerusalem du Gottes-Stadt 167
Jesu baue deinen Leib 168
Jesu! deine heil'ge Wunden 169
Jesu! deine Liebes-Flamme 169
Jesu, den ich meyne 170
Jesu du mein liebstes Leben 170
Jesu, frommer Menschen-H. 172
Jesu! hilf mein Kreutz mir 414
Jesu, hilf siegen! du Fürste 172
Jesu, Jesu, Brunn des Leb. 415
Jesu, komm doch selbst zu mir 174
Jesu, komm mit deinem Vat. 174
Jesu meiner Seelen Leben 176
Jesu meiner Seelen Ruh 177
Jesu, meines Herzens Freude 178
Jesu, meines Herzens Freud 179
Jesu, meines Lebens Leben 179
Jesu, meine Freude 175
Jesu, mein Treuer 180
Jesum will ich lieben 181
Jesu, rufe mich von der Welt 181

Jesus ist der schönste Nam 182
Jesus ist Je-sús und schön ú. 183
Jesus ist mein Freuden-Licht 183
Jesus, Jesus, nichts als Jes. 182
Jesus Nam du höchster N. 415
Jesus nimmt die Sünder an 416
Jesu, Sonn im Herzen 183
Jesu, wahres Gottes-Lamm 180
Jesu, wahres Lebens-Brod 184
Jesu! wie süß ist deine Liebe 185
Ihr Christen seht, daß ihr 185
Ihr Gespielen, laßt uns wach. 185
Ihr jungen Helden! aufgew. 187
Ihr Kinder der Liebe, was w. 187
Ihr Kinder des Höchsten! w. 188
Ihr Kinder, fasset neuen M. 189
Ihr Kinder Gottes allzugleich 189
Ihr Knecht' des Herren allz. 391
Ihr Völker auf der Erden all 392
Ihr Zions Bürger allzumal 190
In der stillen Einsamkeit 191
In dich hab ich gehoffet 191
Jungfrauen, hört, womit die 192

K.

Kaum kommt die Morgen-S. 428
Kein Christ soll ihm die Rech. 192
Keine Schönheit hat die Welt 193
Keuscher Jesu, hoch von Adel 194
Komm doch, mein Jesu Chr. 196
Komm, Liebster, komm in d. 198
Komm, o komm, du Geist des 198
Komm, Sterblicher, betrachte 199
Komm, Tauben-Gatte reinste 200
Kommt, danket dem Helden 200
Kommt her zu mir, spricht G. 201
Kommt, ihr Kinder unsrer L. 202
Kommt Kinder, laßt uns geh. 417
Kommt! lasset uns bedenken 196
Kommt! laßt uns aus Bab. 204
Kommt und laßt euch Jesum 204

L.

Lasset uns den Herren preisen 205
Lasset uns mit Jesu ziehen 206
Laßt uns innigst, seufzend kl. 207
Lebt friedsam, sprach Christus 208
Leiden ist die beste Liebe 208
Liebe, die du mich zum Bilde 209
Lieber Vater uns erhöre 209
Liebster Bräut'gam! denkst 210
Liebster Heiland! nahe dich 211
Liebster Jesu, du wirst komm. 211
Liebster Jesu, in den Tagen 212
Liebster Jesu, liebstes Leben 212
Liebster Jesu, wir sind hier 213
Lobe den Herren, den mächt. 213
Lobet den Herren :,: dann er 213
Lobe, lobe, meine Seele 214
Lob sey dem allerhöchsten Gott 215
Lob sey dir du erwürgtes L. 216
Lobsinget Gott, weil Jesus 216
Lobet Gott zu jeder Stunde 217
Lobt Gott, ihr Christen allzug. 218

M.

Mache dich, mein Geist bereit 218
Mach endlich des vielen Zerst. 219
Man lobt dich in der Stille 221
Man mag wohl ins Klag-H. 221
Mein Bräutigam, du zartes 223
Mein Bräut'gam! führe m. 223
Meine Armuth macht mich f. 224
Meine Hoffnung stehet feste 226
Meinen Jesum laß ich nicht 226
Meinen Jesum will ich lieben 227
Meine Seel, ermuntre dich 228
Meine Seele! willt du ruh'n 229
Meine Seel! komm in die W. 230
Meine Seel mit allem Fleisse 393
Meines Lebens beste Freude 231
Meine Sorgen, Angst und P. 230
Meine Zufriedenheit steht in 232
Mein ganzes Herz beweget 225
Mein g'nug beschwerter Sinn 232
Mein Gott! das Herz ich br. 233
Mein Heiland, gieb mich mir 237
Mein Heiland nimmt die S. 438
Mein Herz, dich schwing zum 225

Mein Herzens-Jesu, meine L. 234
Mein Herze, sey doch stille 434
Mein Herze wie wankest und 236
Mein Herz! sey zufrieden, b. 237
Mein Hüter und mein Hirt 392
Mein Jesu, der du mich zum 238
Mein Jesu, hier sind deine 239
Mein Jesu, süsse Seelen-Lust 240
Mein König! schreib mir dein 241
Mein Liebster, mein Schönst. 242
Mein Salomo, dein freundl. 243
Mein schwacher Geist von in. 227
Mein Seel geduldig, sanft u. 392
Mensch! drückt dein Kreuz 244
Mensch! was suchst du in d. 245
Mir nach! spricht Christus 246
Morgen-Glanz der Ewigkeit 247
Muß es nun seyn gescheiden 247

N.

Nachdem das alte Jahr verfl. 248
Name voller Güte 248
Nichts hilft uns dort mit hoh. 248
Nun bitten wir den heil'gen 249
Nun danket alle Gott mit H. 249
Nun das alte Jahr ist hin u. 250
Nun gute Nacht, du eit'les 251
Nun hat das heil'ge Gottes 252
Nun ist es alles wohl gemacht 252
Nun laßt uns mit dem Saa. 431
Nun lobet alle Gottes Sohn 418
Nun lob, mein Seel! den H. 253
Nun ruhet alle Wälder 254
Nun ruht doch alle Welt und 255
Nun schläfet man; und wer 419
Nun sich der Tag geendet hat 255
Nun sich die Nacht geendet 256
Nun will ich mich scheiden v. 256
Nun wollen wir jetzt alle sch. 257
Nur frisch hinein! es wird so 258

O.

O Abgrund, thu dich auf 259
O allerhöchster Menschen-H. 260
Ob ich schon war in Sünden 261
O! der alles hätt' verloren 262
O du Liebe meiner Liebe 262
O Durchbrecher aller Bande 263
O du süsse Lust aus der Lieb. 264
O finstre Nacht! wenn wirst 264
O Gott der du ein Heer-Fürst 393
O Gottes Sohn, Herr Jesu 265
O Gottes-Stadt, o güldnes 266
O Heil'ger Geist, kehr bey uns 268
O Herr der Herrlichkeit 269
O himmlische Liebe; du hast 271
O Jesu Christ, der du mir 271
O Jesu Christ, mein schönstes 272
O Jesu Christ mein's Lebens 273
O Jesu! du bist mein 274
O Jesu! Hoffnung wahrer 275
O Jesu, Jesu! Gottes Sohn 276
O Jesu! komm zu mir mein 277
O Jesu, König hoch zu ehren 278
O Jesu lehre mich, wie ich d. 279
O Jesu, mein Bräut'gam! 280
O Jesu, meines Lebens Licht 419
O Jesu, süsses Licht 280
O Jesu süß wer dein gedenkt 281
O Kreutzes-Stand! o edles 261
O Lammes Blut! wie treffl. 420
O Lamm Gottes unschuldig 282
O liebe Seele, könnt'st du w. 282
O liebeste Liebe, wie ist mir so 283
O mein Herz! zeuch dein B. 284
O mein starker Bundes-Kön. 285
O selig ist, wer einwärts keh. 286
O starker Gott, o Seelen-Kr. 287
O starker Zebaoth! du Leben 287
O Sünder! denke wohl 288
O süsser Stand, o selig Leben 289
O theure Seelen, laßt euch 289
O Tod! wo ist dein Stachel 290
O unbetrübte Quell 291
O Ursprung des Lebens! o 291
O Vater der Liebe! laß mir 292
O was für ein herrlich Wesen 292
O Weisheit, aller Himmel Z. 438
O Welt! sieh hier dein Leb. 293

O wie ist der Weg so schmal 294
O wie selig sind die Seelen 295

P.

Pflichtmäßig gelebt, an Gott 295
Preise den Herren, der wun. 296
Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, D. 296
Probirt muß seyn der Glaub 297

Q.

Quill aus in mir, o Segens. 297

R.

Reine Flammen! brennt zus. 298
Ringe recht, wenn Gottes G. 298
Ruhe ist das beste Gut 299

S.

Salb uns mit deiner Liebe 300
Schaffet, schaffet, meine Kin. 301
Schatz über alle Schätze 303
Schau doch, geehrte Freundin 432
Schau, lieber Gott! wie mei. 302
Schicket euch, ihr lieben Gäste 303
Schönster aller Schönen 305
Schönster Immanuel, Herz. 306
Schwing dich auf zu deinem 306
Seelen-Bräutigam, Jesu, G. 308
Seelen-Weide, meine Freude 308
Seele, was ermüd'st du dich 309
Seele, was ist schöners wohl 310
Sehet, sehet auf 310
Selig ist, der sich entfernet 312
Setze dich, mein Geist, ein w. 312
Sey gegrüßt, du Königs-K. 314
Sey getreu in deinem Leiden 315
Sey Gott getreu, halt seinen 316
Sey hochgelobt, barmherz'ger 317
Sey Lob und Ehr dem höchst. 318
Sey unverzagt, o frommer Ch. 319
Siehe, ich gefall'ner Knecht 319
Siehe, mein getreuer Knecht 420
Sieh, hie bin ich, Ehren-Kön. 320
Sieh, wie lieblich und wie f. 321
Singet dem Herren ein neues 321
Singt dem Herrn nah und f. 322
So ist nun abermal von m. 324
Soll ich nach deinem Willen 323
Sollt es gleich bisweilen sch. 324
So oft ein Blick mich aufw. 325
So soll ich dann noch mehr 326
Sulamith, versüßte Wonne 327

T.

Trauren, Jesu, hatt' umgeb. 328
Trautster Jesu, Ehrenkönig 328
Treuer Gott! ich muß dir kl. 329
Treuer Gott, wie bin ich dir 330
Treuer Vater, deine Liebe 331
Treuster Meister! deine W. 332
Triumph, Triumph! Es k. 332

U.

Unschätzbares Einfalts-Wesen 333
Unser Herrscher, unser König 333
Unser Leben bald verschwind. 333
Unser Wandel ist im Himm. 334

V.

Verborgenheit, wie ist dein 335
Verborgne Gottes-Liebe du 422
Verborgner Abgrund tiefer L. 422
Vergiß mein nicht, daß ich d. 336
Verliebtes Lust-Spiel reiner 336
Versuchet euch doch selbst 337
Von Gott will ich nicht lassen 338

W.

Wach auf, du Geist der treu. 339
Wach auf, mein Herz! die N. 341
Wach auf, mein Herz! und 341
Wachet auf! ruft uns die St. 343
Wacht auf, ihr Christen alle 342
Wann an Jesu ich gedenke 343
Wann endlich, eh' es Zion m. 423
Wann erblick ich dich einmal 344
Wann ich es recht betracht 345
Wann man allhier der Welt 345
Wann sich die Sonn erhebet 424
Wann unsre Augen schon sich 346
Wann willt du, meiner Seel. 346
Warum willt du doch für M. 347

Was erhebt sich doch die Erde 348
Was giebst du denn, o meine 349
Was Gott thut, das ist wohl 349
Was ist die Gebühr der Ehr. 424
Was ist doch diese Zeit 350
Was Lobs sollen wir 351
Was machen doch und sinnen 351
Was mag uns von Jesu sch. 352
Was mich auf dieser Welt b. 353
Was soll ich mich mit Sorgen 425
Weg Lust, du unlustvolle S. 353
Weg mit allem, was da sch. 354
Weil ich nun seh die güldnen 354
Welch eine Sorg und Furcht 355
Welt, packe dich, ich sehne mich 356
Wenig sind, die göttlich leben 359
Wenn an meinen Freund ich 357
Wenn dir das Kreutz dein H. 358
Wenn ich mit geistlicher H. 436
Wer hier will finden Gottes 360
Wer ist wohl wie du 360
Wer sich dünken läßt, er steh. 361
Wer sich im Geist beschneidet 362
Wer überwindet, soll vom H. 363
Wiederbringer aller Dinge 364
Wie ein Vogel lieblich singet 425
Wie fleucht dahin der Mens. 365
Wie schön ist unsers Königs 366
Wie wohl ist mir, wenn ich 367
Wie wohl ist mir, wie wohl 367
Willkomm, verklärter Gottes 426
Wir loben dich, o Herre Gott 368
Wir singen dir, Immanuel 368
Wo bist du hingekommen 430
Wo bleiben meine Sinnen 427
Wohl auf, zum rechten Wein. 369
Wohl dem Menschen, der n. 371
Wo ist der Schönste, den ich 371
Wo ist meine Sonne blieben 372
Wo ist mein Schäflein, das 373
Wo ist wohl ein süsser Leben 374
Wo mein Schatz liegt, ist m. 375
Womit soll ich dich wohl lob. 375
Wo soll ich fliehen hin 376
Wo soll ich hin? wer hilfet 377
Wo soll ich mich hinwenden 378
Wunderbarer König! Herrs. 379

Z.

Zerfließ, mein Geist! in Jesu 379
Zeuch uns nach dir, so komm. 380
Zeuch meinen Geist; triff m. 381
Zeuch mich, zeuch mich mit d. 381
Zion! brich herfür 382
Zion fest gegründet stehet 383
Zion klagt mit Angst und S. 384
Zions Hoffnung kommet 384
Zion! Zion, du geliebte 385
Zu deinem Fels und grossen 386
Zu dir ich mein Herz erhebe 394
Zu dir von Herzens-Grunde 395
Zu Gott in dem Himmel dr. 395
Zuletzt wenn wir einst zum Z. 386
Zur Friedens-Stadt, nach G. 387

Ein Register

solcher Lieder und Psalmen, welche auf Einerley Melodie können gesungen werden.

1. Ach alles was Himmel u. 5
Ach Herzens-Geliebte! wir s. 397
Ach! Jesu, mein Schönster 12
Die Liebe, so niedrigen Ding. 68
Durch blosses Gedächtniß dein 81
Du Tochter des Königs, wie 85
Ey lobet doch alle Geschöpfe 106
Ich liebe dich herzlich, o Jesu 159

Kommt, danket dem Helden 200
Mein Liebster, mein Schönst. 242

2. Ach komm du süsser Herz. 14
O Jesu Christ, der du mir 271
O Jesu! Hoffnung wahrer 275
O Jesu, meines Lebens Licht 419
O Lammes Blut! wie treffl. 420
Zeuch uns nach dir, so komm. 380

3. Ach treib aus meiner Seel 20
Auf, Seele, sey gerüst't! 40
Dieß ein, das noth, lehr mich 78
Herr Jesu, deine Macht hat 139
Komm doch, mein Jesu Chr. 196
Mein Jesu, der du mich zum 238
O Herr der Herrlichkeit 269
So ist nun abermal von m. 324
Wann ich es recht betracht 345

4. Ach, mein Jesu! sieh ich t. 17
Meinen Jesum will ich lieben 227
O mein Herz! zeuch dein B. 284

5. Alle Menschen müssen st. 30
Gute Nacht, ihr eitle Freud. 132
Jesu, frommer Menschen-H. 172
Jesu, meines Herzens Freude 178
Jesu, meines Lebens Leben 179
Keuscher Jesu, hoch von Adel 194
Liebster Jesu, in den Tagen 212
Meine Seel! komm in die W. 230
O Durchbrecher aller Bande 263
O du Liebe meiner Liebe 262
Wiederbringer aller Dinge 364
Wo mein Schatz liegt, ist m. 375
Womit soll ich dich wohl lob. 375

6. Brich endlich herfür! du g. 51
Mach endlich des vielen Zerst. 219

7. Christus lag in Todes B. 53
Ach Gott! mich drückt ein s. 9

8. Die lieblichen Blicke die J. 70
Mein Herze wie wankest und 236

9. Die Macht der Wahrheit 70
Ihr Zions Bürger allzumal 190

10. Die Tugend wird durch's 73
O selig ist, wer einwärts keh. 286
O süsser Stand, o selig Leben 289
Quill aus in mir, o Segens. 297
Verliebtes Lust-Spiel reiner 336

11. Du unbegreiflichs höchst. 86
Ach Gott! in was für Freud. 7
Ach Gott, wie manches Herz. 10
[Ach, Herr! wie billig schäm 500]
Als Christus mit sein'r wah. 32
An Jesum denken oft und v. 32
Aus Lieb verwundter Jesu m. 42
Brunn alles Heils, dich ehren 399
Christum wir sollen loben s. 54
Die Seele Christi heil'ge mich 73
Der Weisheit Licht glänzt im. 65
Erneure mich, o ewig's Licht 97
Herr Jesu Christ, dich zu uns 137
Herr Jesu Christe, mein Pr. 138
Ihr jungen Helden! aufgew. 187
Ihr Knecht' des Herren allz. 391
Ihr Völker auf der Erden all 392
Lob sey dem allerhöchsten Gott 215
Mein ganzes Herz beweget 225
[Nun ist die frohe Zeit erw. 465]
O Jesu Christ mein's Lebens 273
O Jesu süß wer dein gedenkt 281
O starker Gott, o Seelen-Kr. 287
[Was ist das Leben dieser Z. 496]
Weg Lust, du unlustvolle S. 353
[Wie freuet sich mein Geist 483]
Wir singen dir, Immanuel 368

12. Ehre sey jetzo mit Freud. 87
Zuletzt wenn wir einst zum Z. 386

13. Eil doch heran, und mach 87
Brich an, mein Licht, entzieh 50
[Du forschest mich! O Herr 476]
Mein Bräutigam, du zartes 223
Nun schläfet man; und wer 419
Glanz voller Kraft mach dein. 117
Es eilt heran, und bricht sch. 406

14. Eins ist noth! ach Herr, 90
Herzog unsrer Seligkeiten 144
Trautster Jesu, Ehrenkönig 328

15. Ermuntert euch, ihr Fr. 96
Ach hör das süsse Lallen 397
[Befiehl du deine Wege 487]
Befiehl du deine Wege 43
Du, meine Seele! singe 80
Ein Tröpflein von den Reben 92
Es ist die letzte Stunde 101
Gott Lob! ich habe wieder 409
Ich will dich nicht verlassen 164
Kommt! lasset uns bedenken 196
Schatz über alle Schätze 303
Soll ich nach deinem Willen 323
Wacht auf, ihr Christen alle 342
Wo soll ich mich hinwenden 378

16. Es glänzet der Christen 100
[Wie bist du so wunderbar 492]
Die Freundlichkeit meines G. 66
Die göttliche Liebe bringt laut. 67

17. Es kostet viel ein Christ 103
Es ist nicht schwer, ein Christ 102
[Er wird es thun, der from. 469]

18. Es sey dem Schöpfer D. 104
Ihr Kinder, fasset neuen M. 189

19. Frisch, frisch hinnach m. 112
Der lieben Sonnen Licht u. 63, 64

20. Fröhlich soll mein Herze 112
Groß ist unsers Gottes Güte 411
O was für ein herrlich Wesen 292
Warum willt du doch für M. 347

21. Geh auf, mein's Herz. 114
Die Morgen=Sterne loben G. 72
Lebt friedsam, sprach Christus 208
Sey Gott getreu, halt seinen 316

22. Gelobet seyst du Jesu C. 116
Lob sey dir du erwürgtes L. 216

23. Guter Hirte! willt du 133
Binde meine Seele wohl an d. 46
Endlich, endlich muß es doch 405
Gott, mein Trost! wer fragt 409
Hosianna! Davids=Sohn 413
Jesu baue deinen Leib 168
[Jesus Christus Gottes S. 502]
Jesus ist der schönste Nam 182
Jesus ist Je=sús und schön ú. 183
*Jesus nimmt die Sünder an 416
* Die zwey letzten Zeilen müssen wiederholt werden.
[In dem Anfang war das 466]
Meinen Jesum laß ich nicht 226
Mensch! was suchst du in d. 245
Seele, was ermüd'st du dich 309

24. Herr Christ der ein'ge G. 136
Herr Jesu, Gnaden=Sonne 142
Salb uns mit deiner Liebe 300

25. Hier legt mein Sinn si. 146
Komm, Liebster, komm in d. 198
O liebe Seele, könnt'st du w. 282
Zeuch meinen Geist; triff m. 381

26. Holdsel'ges Gottes=L. 150
Bewahre dich, o Seel 45
Probirt muß seyn der Glaub 297

27. Höchster Priester! der d. 150
Liebster Bräut'gam! denkst 210
Höchster Priester, der du dich 413
[Mein Gemüth bedenket heut 466]

28. Jauchzet all mit Macht 153
Groß und herrlich ist der Kön. 131
Jesu du mein liebstes Leben 170
[Jesus, wahrer Mensch in G. 500]
Lasset uns den Herren preisen 205
Lasset uns mit Jesu ziehen 206
[Wiederbringer des verlornen 473]

29. Ich sage gut' Nacht 160
Ich sterbe dahin, mein bester 161
Pflichtmäßig gelebt, an Gott 295

30. Ich suche dich in dieser 161
Ach Herr, wie dürstet meine 11

31. Jesu, hilf siegen! du F. 172
[Christen erwarten in allerley 491]
Grosser Immanuel! schaue v. 129
Grosser Prophete! mein Herze 130
Herrlichste Majestät, himml. 142
Jauchzet ihr Kinder von Zion 414
Singet dem Herren ein neues 321

32. Jesu, mein Treuer 180
Meine Zufriedenheit steht in 232
33. Jesu, wahres Lebens-B. 184
Meine Seele! willt du ruh'n 229
34. Ihr Kinder des Höchst. 188
Die Zions-Gesellen, die müssen 75
Ihr Kinder der Liebe, was w. 187
35. In der stillen Einsamk. 191
Ew'ge Weisheit Jesu Christ 105
Gott sey Dank in aller Welt 126
Jesu, komm doch selbst zu mir 174
Himmel, Erde, Luft und M. 148
Jesu meiner Seelen Ruh 177
Jesus ist mein Freuden-Licht 183
Sieh, wie lieblich und wie f. 321
36. In dich hab ich gehoffet 191
Herr Jesu deine Hindin schr. 140
Mensch! drückt dein Kreutz 244
Sey unverzagt, o frommer Ch. 319
Wenn dir das Kreutz dein H. 358
37. Kommt her zu mir, spr. 201
Ach daß ein jeder nähm in 6
Ach! wie so lieblich und wie 28
Auf Leiden folgt die Herrlich. 38
Die Lieb ist kalt jetzt in der 69
Es gehet wohl, Halleluja 98
Es ist der Noth ein Ziel gest. 408
Geh aus mein Herz, und suche 115
Ich bin ein Herr, der ewig l. 154
Verborgner Abgrund tiefer L. 422
Wie wohl ist mir, wie wohl 367
38. Komm, o komm, du G. 198
Ach Herr Jesu, sey uns fr. 11
Ach wann willst du, Jesu, k. 25
Ach! was mach ich in den St. 25
Ach! was sind wir ohne Jesu 26
Auf, ihr Christen, Christi Gl. 35
Christi Tod ist Adams Leben 52
Dankt dem Herren, ihr Gott. 54
Ey was frag ich nach der Er. 106
Gott! der grosse Himmels-K. 121
Gott des Himmels und der 121
Gott ist gut, was will ich kl. 408
Grosser Gott! lehr mich doch 128
Ich bin voller Trost und Fr. 156
Jesu, komm mit deinem Vat. 174
Jesus, Jesus, nichts als Jes. 182
Kommt! laßt uns aus Bab. 204
Liebe, die du mich zum Bilde 209
Leiden ist die beste Liebe 208
Meine Hoffnung stehet feste 226
Meines Lebens beste Freude 231
Meine Seel mit allem Fleisse 393
Schicket euch, ihr lieben Gäste 303
Selig ist, der sich entfernet 312
Sey gegrüßt, du Königs-K. 314
Unser Herrscher, unser König 333
Unser Leben bald verschwind. 333
Was erhebt sich doch die Erde 348
Weg mit allem, was da sch. 354
Wenig sind, die göttlich leben 359
Zeuch mich, zeuch mich mit d. 381
39. Liebster Jesu, du wirst k. 211
Jesu! hilf mein Kreutz mir 414
Jesu meiner Seelen Leben 176
Gott und Welt und beyder G. 127
Grosser Gott, in dem ich sch. 410
Sollt es gleich bisweilen sch. 324
Treuster Meister! deine W. 332
Unschätzbares Einfalts-Wesen 333
Treuer Gott, wie bin ich dir 330
40. Liebster Jesu, liebstes L. 212
Lobe, lobe, meine Seele 214
41. Liebster Jesu, wir sind 213
Meine Seel, ermuntre dich 228
Glaube, Liebe, Hoffnung sind 118
[Unverfälschtes Christenth. 479]
42. Lobet den Herren, den m. 213
[Jauchzet ihr Himmel! froh. 465]
Bist du denn, Jesu! mit dein. 46
Christe! mein Leben, mein 399
Danke dem Herren, o Seele! 55
Fliehet aus Babel! ihr Kin. 107
Preise den Herren, der wun. 296
43. Mache dich, mein Geist 218
Blicke meine Seele an 49

Liebster Heiland! nahe dich 211
Siehe, ich gefall'ner Knecht 319
[Unerschaffne Gottes-Lieb' 484]
44. Man lobt dich in der St. 221
Nun lob, mein Seel! den H. 253
45. Allgenugsam Wesen 31
Brunnquell aller Güter 52
Jesu, meine Freude 175
Jesu, Sonn im Herzen 183
Jesum will ich lieben 181
46. Mein g'nug beschwerter 232
[Das Kreutz ist dennoch gut 468]
O Jesu! du bist mein 274
47. Mein Herz! sey zufried. 237
O Ursprung des Lebens! o 291
48. Mir nach! spricht Chr. 246
Auf Christen-Mensch! auf 33
Der Bräut'gam kommt! der 61
Du grüner Zweig, du edler 79
Geduldig's Lämmlein, Jesu 114
Nun lobet alle Gottes Sohn 418
49. Name voller Güte 248
Jesu, den ich meyne 170
50. Nun ruhet alle Wälder 254
Mein schwacher Geist von in. 227
[Mein Herz gieb dich zufried. 491]
O Welt! sieh hier dein Leb. 293
Wann sich die Sonn erhebet 424
[Was Christi Boten lehren 473]
51. Auf! Seele auf! und s. 39
Nun sich der Tag geendet hat 255
Geh müder Leib zu deiner R. 116
Heut fänget an das neue J. 145
Lobt Gott, ihr Christen allzug. 218
Mein Gott! das Herz ich br. 233
Nun sich die Nacht geendet 256
O Weisheit, aller Himmel Z. 438
Was mich auf dieser Welt b. 353
[Wir danken dir, Herr Jesu 501]
52. Nun will ich mich scheid. 256
Weil ich nun seh die güldnen 354
53. Nur frisch hinein! es w. 258
Verborgenheit, wie ist dein 335
Zur Friedens-Stadt, nach G. 387
54. O Abgrund, thu dich auf 259
O unbetrübte Quell 291
55. O! der alles hätt' verlor. 262
Glück zu Kreutz von ganzem 120
Ringe recht, wenn Gottes G. 298
Wer sich dünken läßt, er steh. 361
56. Den meine Seele liebt 59
Der Gnadenbrunn fleußt noch 62
Die Nacht ist vor der Thür 72
Du schenkest mir dich selbst 84
Du tausend-liebster Gott 85
Du wesentliches Wort 86
Halleluja! wird man 134
Ich danke dir, mein Gott 157
Ich hab ihn dennoch lieb 157
Nun danket alle Gott 249
O Jesu, süsses Licht 280
[O Liebe! labe doch 475]
Versuchet euch doch selbst 337
Welch eine Sorg und Furcht 355
57. O himmlische Liebe; du 271
*Frohlocket ihr Völker, frohl. 113

* Dieses Lied muß vornen nicht wiederholt werden.

58. O Jesu! komm zu mir 277
O Jesu lehre mich 279
Was ist doch diese Zeit 350
59. O Jesu, mein Bräut'g. 280
O liebeste Liebe, wie ist mir so 283
O Vater der Liebe! laß mir 292
60. O wie selig sind die S. 295
Auf! Triumph! es kommt d. 41
[Eins betrübt mich sehr auf 478]
Endlich wird es uns gelingen 93
Höchste Lust und Herzvergnü. 149
Ich bin froh, daß ich gehöret 155
Lobet Gott zu jeder Stunde 217
Man mag wohl ins Klag-H. 221
So soll ich dann noch mehr 326
Sulamith, versüßte Wonne 327
Treuer Vater, deine Liebe 331

Was mag uns von Jesu sch. 352
Zion! Zion, du geliebte 385

61. Preis, Lob, Ehr, Ruhm 296
Beweg mein Herz durch deine 45
Dein Erbe, Herr, liegt vor dir 57
Ein Kind ist uns geboren heut 89
Hab Dank, hab Dank, du g. 133
Sey hochgelobt, barmherz'ger 317
Willkomm, verklärter Gottes 426

62. Ruhe ist das beste Gut 299
Seele, was ist schöners wohl 310

63. Schönster Immanuel 306
Höchster Formirer der löblich. 149
Wenn ich mit geistlicher H. 436
Wer überwindet, soll vom H. 363

64. Schwing dich auf zu d. 306
Bleibe bey mir, liebster Fr. 47, 48
[Christe, wahres Seelen-L. 471]
Jesu, wahres Gottes-Lamm 180
Nun das alte Jahr ist hin 250
O wie ist der Weg so schmal 294
Siehe, mein getreuer Knecht 420

65. Seelen-Bräutigam 308
Aus der tiefen Gruft 42
O du süsse Lust 264
Sehet, sehet auf 310
Wer ist wohl wie du 360
Zion! brich herfür 382
[Nun erfähr ich auch 411]
[Jesu nimm den Sinn 484]
[Krone sel'ger Lust 485]
[Heiland meiner Seel 489]
[Kaufet, kauft die Zeit 497]

66. Seelen-Weide, meine F. 308
Gott will's machen, daß die 128
Reine Flammen! brennt zus. 298
Jesu, Jesu, Brunn des Leb. 415

67. Sey Lob und Ehr dem 318
Ach liebster Jesu, seh auf mich 15
Ach treuer Gott, barmherzigs 22
Ach treuer Gott! wie nöthig 23
Allein, Gott in der Höh sey E. 29
Auf diesen Tag bedenken wir 34
Das Leben Jesu ist ein Licht 55
Dein Blut, Herr, ist mein El. 57
Der Herr ist mein getreuer H. 62
[Der Herr uns segne und b. 501]
Die Glocke schlägt und zeigt 404
Dir sey Lob, Herrlichkeit und 77
Du Geist, der alle Frommen 78
Du Licht das ohne Wechsel ist 79
Erhebe dich, o meine Seel 94
Ein König groß von Macht 90
Es ist gewißlich an der Zeit 101
Gieb Jesu, daß ich dich genieß 408
Gott lob! ein Schritt zur E. 125
Halt im Gedächtniß Jesum 134
Herr deine Treue ist so groß 136
Herr Jesu Christ! du höchst. 138
Ich hange doch an dir mein 158
Jerusalem du Gottes-Stadt 167
Ihr Christen seht, daß ihr 185
Ihr Kinder Gottes allzugleich 189
Komm, Sterblicher, betrachte 199
Komm, Tauben-Gatte reinste 200
Mein Herzens-Jesu, meine L. 234
[Nun bricht der Hütten Haus 496]
Ob ich schon war in Sünden 261
O Gottes Sohn, Herr Jesu 265
O Tod! wo ist dein Stachel 290
[Der Herr ist mein getreuer 501]
Verborgne Gottes-Liebe du 422
Wach auf, mein Herz! die N. 341
Wann man allhier der Welt 345
Wir loben dich, o Herre Gott 368

68. Sieh, hie bin ich, Ehren. 320
Ich will einsam und gemeins. 165
Ich will lieben, und mich üb. 166
Setze dich, mein Geist, ein w. 312

69. Triumph, Triumph! Es 332
Lobsinget Gott, weil Jesus 216
Nun hat das heil'ge Gottes 252
Wie schön ist unsers Königs 366
Wohl auf, zum rechten Wein. 369

70. Von Gott will ich nicht 338

Die

Kleine Harfe,

gestimmt von unterschiedlichen lieblichen

Liedern oder Lob=Gesängen,

welche gehöret werden

von den Enden der Erden,

zu Ehren dem Gerechten.

Diese kleine Harfe

klinget zwar lieblich, aber doch noch im niedrigen Tone;

bis

das grosse Harfenspieler=Heer

den Gesang erhöhen wird.

Gott und dem Lamm sey die Ehre und das Lob in Zeit und in Ewigkeit! Amen.

Philadelphia:

Herausgegeben von Georg W. Mentz und Sohn, Buchhändler,

Nro. 53, in der Nord=Drittenstraße.

....

Stereotypirt von J. Howe.

1833.

Was mag uns von Jesu sch. 352
Zion! Zion, du geliebte 385
61. Preis, Lob, Ehr, Ruhm 296
Beweg mein Herz durch deine 45
Dein Erbe, Herr, liegt vor dir 57
Ein Kind ist uns geboren heut 89
Hab Dank, hab Dank, du g. 133
Sey hochgelobt, barmherz'ger 317
Willkomm, verklärter Gottes 426
62. Ruhe ist das beste Gut 299
Seele, was ist schöners wohl 310
63. Schönster Immanuel 3[illegible]
Höchster Formirer der [illegible]
Wenn ich mit geistlich[illegible]
Wer überwindet, soll vom H. [illegible]
64. Schwing dich auf zu d. 306
Bleibe bey mir, liebster Fr. 47, 48
[Christe, wahres Seelen-L. 471]
Jesu, wahres Gottes-Lamm 180
Nun das alte Jahr ist hin 250
O wie ist der Weg so schmal 294
Siehe, mein getreuer Knecht 420
65. Seelen-Bräutigam 308
Aus der tiefen Gruft 42
O du süsse Lust 264
Sehet, sehet auf 310
Wer ist wohl wie du 360
Zion! brich herfür 382
[Nun erfähr ich auch 411]
[Jesu nimm den Sinn 484]
[Krone sel'ger Lust 485]
[Heiland meiner Seel 489]
[Kaufet, kauft die Zeit 497]
66. Seelen-Weide, meine F. 308
Gott will's machen, daß die 128
Reine Flammen! brennt zus. 298
Jesu, Jesu, Brunn des Leb. 415
67. Sey Lob und Ehr dem 318
Ach liebster Jesu, seh auf mich 15
Ach treuer Gott, barmherzigs 22
Ach treuer Gott! wie nöthig 23
Allein, Gott in der Höh sey E. 29
Auf diesen Tag bedenken wir 34
Das Leben Jesu ist ein Licht 55
Dein Blut, Herr, ist mein El. 57
Der Herr ist mein getreuer H. 62
[Der Herr uns segne und b. 501]
Die Glocke schlägt und zeigt 404
Dir sey Lob, Herrlichkeit und 77
Du Geist, der alle Frommen 78
Du Licht das ohne Wechsel ist 79
Erhebe dich, o meine Seel 94
Ein König groß von Macht 96
[illegible] ist gewißlich an der Zeit 101
[illegible] Jesu, daß ich dich genieß 408
[illegible] lob! ein Schritt zur E. 125
[illegible] im Gedächtniß Jesum 134
[illegible] deine Treue ist so groß 136
[illegible] Jesu Christ! du höchst. 138
[illegible] ange doch an dir mein 158
[illegible] salem du Gottes-Stadt 167
[illegible] Christen seht, daß ihr 185
Ihr Kinder Gottes allzugleich 189
Komm, Sterblicher, betrachte 199
Komm, Tauben-Gatte reinste 200
Mein Herzens-Jesu, meine L. 234
[Nun bricht der Hütten Haus 496]
Ob ich schon war in Sünden 261
O Gottes Sohn, Herr Jesu 265
O Tod! wo ist dein Stachel 290
[Der Herr ist mein getreuer 501]
Verborgne Gottes-Liebe du 422
Wach auf, mein Herz! die N. 341
Wann man allhier der Welt 345
Wir loben dich, o Herre Gott 368
68. Sich, hie bin ich, Ehren. 320
Ich will einsam und gemeins. 165
Ich will lieben, und mich üb. 166
Setze dich, mein Geist, ein w. 312
69. Triumph, Triumph! Es 332
Lobsinget Gott, weil Jesus 216
Nun hat das heil'ge Gottes 252
Wie schön ist unsers Königs 366
Wohl auf, zum rechten Wein. 369
70. Von Gott will ich nicht 33[illegible]

Ach Gott, in was vor Schmer. 8
Ach Jesu! schau hernieder 12
Du Aufgang aus der Höhe 404
Kommt Kinder, laßt uns geh. 417
[O Haupt voll Blut und W. 497]
Wer sich im Geist beschneidet 362
71. Wach auf, du Geist der 339
Beglückter Stand getreuer S. 44
Entfernet euch, ihr matten K. 92
Erstaunet all ihr Höh und T. 97
Mein Heiland, gieb mich mir 237
72. Wachet auf! ruft uns d. 343
Auf! ihr Christen! laßt uns 36
Heiligster Jesu, Heiligungs. 135
Ihr Gespielen, laßt uns wach. 185
Zion fest gegründet stehet 383
73. Wann erblick ich dich ein. 344
Ach! Wenn werd' ich schauen 27
Gute Liebe! denke doch 132
Jesu, meines Herzens Freud 179
74. Was Gott thut, das ist 349
Was machen doch und sinnen 351
75. Ach sagt mir nichts von 19
[Hoffnung läßt nicht zu Sch. 488]
[Ach! wie war ich in meinem 498]
Allein, und doch nicht ganz all. 30
Befiehl mein Herze, deine W. 398
Der Tag ist hin mit seinem L. 65
Die Liebe leidet nicht Gesellen 67
Du Herr des Himmels und d. 405
Es gieng ein Säemann aus zu 99
Frag deinen Gott, hör was er 110
Herzliebster Abba! deine Tr. 144
Ich bin in allem wohl zufried. 156
Ich trau auf Gott in allen 162
*Ich will dich lieben, meine 163
* Zwey Sylben in der letzten Zeile müssen wiederholt werden.
Ich will von deiner Güte sin. 166
Mein Jesu, hier sind deine 239

Nachdem das alte Jahr verfl. 248
Nichts hilft uns dort mit hoh. 248
Wann unsre Augen schon sich 346
Was giebst du denn, o meine 349
Was soll ich mich mit Sorgen 425
[Wohl dem, der sich mit Fl. 480]
76. Wie fleucht dahin der 365
Das Leben Jesu war zur Zeit 56
Hindurch, hindurch, mein tr. 412
Nun ist es alles wohl gemacht 252
Wer hier will finden Gottes 360
Berufne Seelen schlafet nicht 398
77. Wie schön leucht
[Gott Vater, dir sey Lob und 501]
Halleluja, Lob, Preis und E. 134
[Ists? oder ist mein Geist 485]
Mein Jesu, süsse Seelen-Lust 240
O Heil'ger Geist, kehr bey uns 268
O Jesu, Jesu! Gottes Sohn 276
78. Wo ist der Schönste, d. 371
Ach! möcht ich meinen Jes. 17
Ach sey gewarnt, o Seel, für 20
Mein Bräut'gam! führe m. 223
Wo ist mein Schäflein, das 373
79. Wo ist wohl ein süsser L. 374
Kommt, ihr Kinder unsrer L. 202
80. Wo soll ich fliehen hin 376
Adje du süsse Welt 28
Auf meinen lieben Gott 38
Es koste was es will 103
Herr Jesu, ew'ges Licht 141
[Wie süß ist dein Gebot 477]
81. Wunderbarer König! 379
Gott ist gegenwärtig 123
Zions Hoffnung kommet 384
82. Zerfließ, mein Geist! in 379
Auf, auf mein Geist, und du 33
Der alles füllt, vor dem die 400
O finstre Nacht! wenn wirst 264

Psalmen Melodien.

83. Der 8 Psalm Lobwasser.
Ach schone doch! o grosser M. 20
Der Abend kommt, die Sonne 399
Der Tag ist hin, mein Jesu! 64
Gott Lob! es ist nunmehr d. 126
Nun gute Nacht, du eit'les 251
[O Jesu! schau, ein Sünd. 482]
O theure Seelen, laßt euch 289
Wie wohl ist mir, wenn ich 367

84. Der 24 Ps. Lobwasser.
Dem Herren der Erdkreis zust. 388
Mein Seel geduldig, sanft u. 392
[Mein Herz, ein Eisen grob 473]
Wann endlich, eh' es Zion m. 423

85. Der 25 Ps. Lobwasser.
Ich will ganz und gar nicht 165
Zu dir ich mein Herz erhebe 394

86. Der 38 Ps. Lobwasser.
Ach was bin ich mein Erretter 25
Hüter! wird die Nacht der 152
Laßt uns innigst, seufzend kl. 207
Meine Armuth macht mich s. 224
Wann an Jesu ich gedenke 343
Wenn an meinen Freund ich 357
Wo ist meine Sonne blieben 372

87. Der 42 Ps. Lobwasser.
Abermal ein Tag verflossen 5
[Christen müssen sich hier sch. 470]
Den, am Kreuz, ich nur erwäh. 58
[Denket doch ihr Menschen. 493]
Der am Kreuz ist meine Liebe 61
Es sind schon die letzten Zeit. 104
[Gute Nacht ihr meine Lieben 499]
Gott, deß Scepter, Stuhl und 122
Holz des Lebens, Kost der S. 151
Fort ihr Glieder und Gespiel. 109
Jesu! deine heil'ge Wunden 160
Jesus Nam du höchster N. 415
Kommt und laßt euch Jesum 204
Lieber Vater uns erhöre 209
Meine Sorgen, Angst und P. 230
O mein starker Bundes-Kön. 285
Schaffet, schaffet, meine Kin. 301
Sey getreu in deinem Leiden 315
Trauren, Jesu, hatt' umgeb. 328
Treuer Gott! ich muß dir kl. 329
Was ist die Gebühr der Chr. 424
Wohl dem Menschen, der n. 371
Zion klagt mit Angst und S. 384
Wie ein Vogel lieblich singet 425

88. Der 74 Ps. Lobwasser.
Ich lieb den Herren, und ihm 389
Ich sehe dich, o Gottes Macht 161

89. Der 77 Ps. Lobwasser.
Folget mir, ruft uns das Leb. 108
Herr, dein' Ohren zu mir n. 388
Jesu! deine Liebes-Flamme 169
Zu Gott in dem Himmel dr. 395

90. Der 140 Psalm.
Nun wollen wir jetzt alle sch. 257
O Jesu, König hoch zu ehren 278
Zu deinem Fels und grossen 386

91. Der schmale Weg ist br. 403
Der schmale Weg führt doch 402

92. Fahre fort :,: Zion! fah. 107
Glaub an Gott :,: Zion glaub 117

93. Schönster aller Schönen 305
[Liebster aller Lieben 482]

Diejenigen Lieder welche im Melodien Register so [ ] eingeklammert sind stehen in der Kleinen Harfe.

Die
Kleine Harfe,

gestimmt von unterschiedlichen lieblichen

Liedern oder Lob-Gesängen,

welche gehöret werden

von den Enden der Erden,

zu Ehren dem Gerechten.

Diese kleine Harfe

klinget zwar lieblich, aber doch noch im niedrigen Tone;

bis

das grosse Harfenspieler-Heer

den Gesang erhöhen wird.

Gott und dem Lamm sey die Ehre und das Lob in Zeit und in Ewigkeit! Amen.

Philadelphia:

Herausgegeben von Georg W. Mentz und Sohn, Buchhändler,

Nro. 53, in der Nord-Drittenstraße.

Stereotypirt von J. Howe.

1833.

Psalmen Melodien.

83. Der 8 Psalm Lobwasser.
Ach schone doch! o grosser M. 20
Der Abend kommt, die Sonne 399
Der Tag ist hin, mein Jesu! 64
Gott Lob! es ist nunmehr d. 126
Nun gute Nacht, du eit'les 251
[O Jesu! schau, ein Sünd. 482]
O theure Seelen, laßt euch 289
Wie wohl ist mir, wenn ich 367

84. Der 24 Ps. Lobwasser.
Dem Herren der Erdkreis zust. 388
Mein Seel geduldig, sanft u. 392
[Mein Herz, ein Eisen grob 473]
Wann endlich, eh' es Zion m. 423

85. Der 25 Ps. Lobwasser.
Ich will ganz und gar nicht 165
Zu dir ich mein Herz erhebe 394

86. Der 38 Ps. Lobwasser.
Ach was bin ich mein Erretter 25
Hüter! wird die Nacht der 152
Laßt uns innigst, seufzend fl. 207
Meine Armuth macht mich f. 224
Wann an Jesu ich gedenke 343
Wenn an meinen Freund ich 357
Wo ist meine Sonne blieben 372

87. Der 42 Ps. Lobwasser.
Abermal ein Tag verflossen 5
[Christen müssen sich hier sch. 470]
Den, am Kreuz, ich nur erwäh. 58
[Denket doch ihr Menschen. 493]
Der am Kreuz ist meine Liebe 61
Es sind schon die letzten Zeit. 104
[Gute Nacht ihr meine Lieben 499]
Gott, deß Scepter, Stuhl und 122
Holz des Lebens, Kost der S. 151
Fort ihr Glieder und Gespiel. 109
Jesu! deine heil'ge Wunden 169
Jesus Nam du höchster N. 415
Kommt und laßt euch Jesum 204
Lieber Vater uns erhöre 209
Meine Sorgen, Angst und P. 230
O mein starker Bundes-Kön. 285
Schaffet, schaffet, meine Kin. 301
Sey getreu in deinem Leiden 315
Trauren, Jesu, hatt' umgeb. 328
Treuer Gott! ich muß dir kl. 329
Was ist die Gebühr der Chr. 424
Wohl dem Menschen, der n. 371
Zion klagt mit Angst und S. 384
Wie ein Vogel lieblich singet 425

88. Der 74 Ps. Lobwasser.
Ich lieb den Herren, und ihm 389
Ich sehe dich, o Gottes Macht 161

89. Der 77 Ps. Lobwasser.
Folget mir, ruft uns das Leb. 108
Herr, dein' Ohren zu mir n. 385
Jesu! deine Liebes-Flamme 169
Zu Gott in dem Himmel dr. 395

90. Der 140 Psalm.
Nun wollen wir jetzt alle sch. 257
O Jesu, König hoch zu ehren 278
Zu deinem Fels und grossen 386

91. Der schmale Weg ist br. 403
Der schmale Weg führt doch 402

92. Fahre fort :,: Zion! fah. 107
Glaub an Gott :,: Zion glaub 117

93. Schönster aller Schönen 305
[Liebster aller Lieben 482]

Diejenigen Lieder welche im Melodien Register so [ ] eingeklammert sind stehen in der Kleinen Harfe.

7 Dieses kleine Kindelein, bringt schon große Freude ein; höret wie die Engel singen, die die frohe Botschaft bringen.

8 Zeigt des Herren Engel an, was der große Gott gethan, thut die Meng' der Engel-Schaaren es auch singend offenbaren.

9 Liebste Hirten saget an, was der Herr euch kund gethan, daß ihr Nachts bey euren Heerden, konnt't so göttlich fröhlich werden.

10 Lieber lass't mich mit euch geh'n, die Geschichte zu beseh'n, dann in Bethlehem den Kleinen, find ich meinen Freund den Reinen.

11 Hier im Stall bey Heu und Stroh finde ich mein A und O! Liebstes Kindlein du alleine, bist es den ich such' und meyne.

12 Diese Kripp' und Windelein, deines Daseyns Zeichen seyn, also soll mein Herz auf Erden, deines Daseyns Zeichen werden.

13 Was du liebst, das liebe ich, wer dich hass't, der hasse mich, wo du bleibest, will ich bleiben, niemand soll mich von dir treiben!

14 Großes hat der Herr gethan, wie Maria zeugen kann; O möcht ich noch heut auf Erden, meines Heiland's Mutter werden!

Die zweyte Saite klinget tröstlich und holdselig

von der Offenbarung Gottes im Kreuz.

Mel. Kein Christ soll ihm.

5. Der bitt're Kelch und Myrrhen Weine schmeckt einem Christen gut, der kämpfet bis aufs Blut: die Prob versüßt des Kreuzes Peine, dieweil man da find't lauter Sachen, die Frieden machen.

2 Ein Christ weiß länger nicht zu sagen, als nur von einer Stund, daß Leiden ihn verwund't: und läßt Gott and're Kost vortragen, daß er im Frieden kann genesen, so ists vergessen.

3 Doch muß der Glaub' die Probe halten, daß nicht entfall der Muth, wenn er mit Fleisch und Blut zu kämpfen hat auch dergestalten: Daß er sich findet aller Maßen ganz sein verlassen.

4 Ein Kämpfer, der einmal gesetzet sein Theil zu diesem Spiel, dem ist es nie zu viel, wenn er gleich in dem Kampf verletzet: er hat ja schon zuvor sein Leben ganz hingegeben.

5 Die Ritter-Krone muß doch werden den treuen Kämpfern dort, nach dem Verheissungs-Wort: Weil sie in allen den Beschwerden, wo sie sich einmal zu verschrieben, sind treu geblieben.

6 Blut, Feuer, Aengste, Hitz und Schläge sind oft, anstatt der Beut' den Kämpfern zubereit't: und wenn noch wird im Herzen rege der alt' und böse Greu'l der Sünden muß überwinden.

7 Ein Kämpfer, der zur Fahn' geschworen, und sich ganz geben hin, daß er im Kampf gewinn den Sieg, wodurch er auserkohren, zu tragen in des Himmels-Throne die güldene Krone.

8 Drum muß den Kämpfern doch gelingen, wie es auch gehen thut, fällt ihnen nicht der Muth;

32. Jesu, mein Treuer 180
Meine Zufriedenheit steht in 232
33. Jesu, wahres Lebens-B. 184
Meine Seele! willt du ruh'n 229
34. Ihr Kinder des Höchst. 188
Die Zions-Gesellen, die müssen 75
Ihr Kinder der Liebe, was w. 187
35. In der stillen Einsamk. 191
Ew'ge Weisheit Jesu Christ 105
Gott sey Dank in aller Welt 126
Jesu, komm doch selbst zu mir 174
Himmel, Erde, Luft und M. 148
Jesu meiner Seelen Ruh 177
Jesus ist mein Freuden-Licht 183
Sieh, wie lieblich und wie f. 321
36. In dich hab ich gehoffet 191
Herr Jesu deine Hindin schr. 140
Mensch! drückt dein Kreutz 244
Sey unverzagt, o frommer Ch. 319
Wenn dir das Kreutz dein H. 358
37. Kommt her zu mir, spr. 201
Ach daß ein jeder nähm in 6
Ach! wie so lieblich und wie 28
Auf Leiden folgt die Herrlich. 38
Die Lieb ist kalt jetzt in der 69
Es gehet wohl, Halleluja 98
Es ist der Noth ein Ziel gest. 408
Geh aus mein Herz, und suche 115
Ich bin ein Herr, der ewig l. 154
Verborgner Abgrund tiefer L. 422
Wie wohl ist mir, wie wohl 367
38. Komm, o komm, du G. 198
Ach Herr Jesu, sey uns fr. 11
Ach wann willst du, Jesu, k. 25
Ach! was mach ich in den St. 25
Ach! was sind wir ohne Jesu 26
Auf, ihr Christen, Christi Gl. 35
Christi Tod ist Adams Leben 52
Dankt dem Herren, ihr Gott. 54
Ey was frag ich nach der Er. 106
Gott! der grosse Himmels-K. 121
Gott des Himmels und der 121
Gott ist gut, was will ich kl. 408
Grosser Gott! lehr mich doch 128
Ich bin voller Trost und Fr. 156
Jesu, komm mit deinem Vat. 174
Jesus, Jesus, nichts als Jes. 182
Kommt! laßt uns aus Bab. 204
Liebe, die du mich zum Bilde 209
Leiden ist die beste Liebe 208
Meine Hoffnung stehet feste 226
Meines Lebens beste Freude 231
Meine Seel mit allem Fleisse 393
Schicket euch, ihr lieben Gäste 303
Selig ist, der sich entfernet 312
Sey gegrüßt, du Königs-K. 314
Unser Herrscher, unser König 333
Unser Leben bald verschwind. 333
Was erhebt sich doch die Erde 348
Weg mit allem, was da sch. 354
Wenig sind, die göttlich leben 359
Zeuch mich, zeuch mich mit d. 381
39. Liebster Jesu, du wirst k. 211
Jesu! hilf mein Kreutz mir 414
Jesu meiner Seelen Leben 176
Gott und Welt und beyder G. 127
Grosser Gott, in dem ich sch. 410
Sollt es gleich bisweilen sch. 324
Treuster Meister! deine W. 332
Unschätzbares Einfalts-Wesen 333
Treuer Gott, wie bin ich dir 330
40. Liebster Jesu, liebstes L. 212
Lobe, lobe, meine Seele 214
41. Liebster Jesu, wir sind 213
Meine Seel, ermuntre dich 228
Glaube, Liebe, Hoffnung sind 118
[Unverfälschtes Christenth. 479]
42. Lobet den Herren, den m. 213
[Jauchzet ihr Himmel! froh. 465]
Bist du denn, Jesu! mit dein. 46
Christe! mein Leben, mein 399
Danke dem Herren, o Seele! 55
Fliehet aus Babel! ihr Kin. 107
Preise den Herren, der wun. 296
43. Mache dich, mein Geist 218
Blicke meine Seele an 49

Liebster Heiland! nahe dich 211
Siehe, ich gefall'ner Knecht 319
[Unerschaffne Gottes-Lieb' 484]
44. Man lobt dich in der St. 221
Nun lob, mein Seel! den H. 253
45. Allgenugsam Wesen 31
Brunnquell aller Güter 52
Jesu, meine Freude 175
Jesu, Sonn im Herzen 183
Jesum will ich lieben 181
46. Mein g'nug beschwerter 232
[Das Kreutz ist dennoch gut 468]
O Jesu! du bist mein 274
47. Mein Herz! sey zufried. 237
O Ursprung des Lebens! o 291
48. Mir nach! spricht Chr. 246
Auf Christen-Mensch! auf 33
Der Bräut'gam kommt! der 61
Du grüner Zweig, du edler 79
Geduldig's Lämmlein, Jesu 114
Nun lobet alle Gottes Sohn 418
49. Name voller Güte 248
Jesu, den ich meyne 170
50. Nun ruhet alle Wälder 254
Mein schwacher Geist von in. 227
[Mein Herz gieb dich zufried. 491]
O Welt! sieh hier dein Leb. 293
Wann sich die Sonn erhebet 424
[Was Christi Boten lehren 473]
51. Auf! Seele auf! und s. 39
Nun sich der Tag geendet hat 255
Geh müder Leib zu deiner R. 116
Heut fänget an das neue J. 145
Lobt Gott, ihr Christen allzug. 218
Mein Gott! das Herz ich br. 233
Nun sich die Nacht geendet 256
O Weisheit, aller Himmel Z. 438
Was mich auf dieser Welt b. 353
[Wir danken dir, Herr Jesu 501]
52. Nun will ich mich scheid. 256
Weil ich nun seh die güldnen 354
53. Nur frisch hinein! es w. 258
Verborgenheit, wie ist dein 335
Zur Friedens-Stadt, nach G. 387
54. O Abgrund, thu dich auf 259
O unbetrübte Quell 291
55. O! der alles hätt' verlor. 262
Glück zu Kreutz von ganzem 120
Ringe recht, wenn Gottes G. 298
Wer sich dünken läßt, er steh. 361
56. Den meine Seele liebt 59
Der Gnadenbrunn fleußt noch 62
Die Nacht ist vor der Thür 72
Du schenkest mir dich selbst 84
Du tausend-liebster Gott 85
Du wesentliches Wort 86
Halleluja! wird man 134
Ich danke dir, mein Gott 157
Ich hab ihn dennoch lieb 157
Nun danket alle Gott 249
O Jesu, süsses Licht 280
[O Liebe! labe doch 475]
Versuchet euch doch selbst 337
Welch eine Sorg und Furcht 355
57. O himmlische Liebe; du 271
*Frohlocket ihr Völker, frohl. 113
* Dieses Lied muß vornen nicht wiederholt werden.
58. O Jesu! komm zu mir 277
O Jesu lehre mich 279
Was ist doch diese Zeit 350
59. O Jesu, mein Bräut'g. 280
O liebeste Liebe, wie ist mir so 283
O Vater der Liebe! laß mir 292
60. O wie selig sind die S. 295
Auf! Triumph! es kommt d. 41
[Eins betrübt mich sehr auf 478]
Endlich wird es uns gelingen 93
Höchste Lust und Herzvergnü. 149
Ich bin froh, daß ich gehöret 155
Lobet Gott zu jeder Stunde 217
Man mag wohl ins Klag-H. 221
So soll ich dann noch mehr 226
Sulamith, versüßte Wonne 227
Treuer Vater, deine Liebe 228

sehen: Gehet hinein, macht euch dem Kinde gemein, die ihr zum Vater wollt gehen.

5 Hast du dann, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst dich selber, dein Herze der Liebe mir schenken: Sollt nicht mein Sinn innigst sich freuen darin, und sich in Demuth ersenken?

6 König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde! Dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde: Du sollst es seyn, den ich erwähle allein; ewig entsag ich der Sünde!

7 Süsser Immanuel! werd' auch geboren inwendig; komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig; wohne in mir, mach mich ganz eines in dir, und mich belebe beständig.

8 Menschen-Freund, Jesu, dich lieb ich, dich will ich erheben; laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun leben, gieb mir auch bald, Jesu, die Kinder-Gestalt, an dir allein zu kleben!

Mel. Jesus ist der Schönste. (23)

3. In dem Anfang war das Wort, wie uns Sanct Johannes schreibet, durch dieß Wort, das selber Gott, war und ist und ewig bleibet, ist sonst alles, was gemacht, schön und gut herfürgebracht!

2 In der Jungfrau rein und zart, ist das Wort selbst Fleisch geworden, Jesus hat geoffenbart Gott im Fleisch! der Höllen-Pforten zittern, denn die Knechts-Gestalt übet göttliche Gewalt!

3 Christi Fleisch ist Himmel-Brod, das vom Himmel ist gekommen, und hat uns're Hungers-Noth ewiglich hinweg genommen; doch wer nicht die Sünde haß't, soll auch hier nicht geh'n zu Gast.

4 Christi Ausgangs-Heiligkeit, ist von Ewigkeit gewesen! und wir sollen aus der Zeit, ihm begegnen und genesen; wer sich selbst verläugnen kann, find't durch Jesum diese Bahn!

5 Aus Gehorsam wollt' das Lamm sich zur Schlacht-Bank lassen leiten, und am Kreuz als Bräutigam, seiner Braut das Reich bescheiden; wer ihm will gehorsam seyn, soll zur Hochzeit gehen ein!

Mel. Höchster Priester. (27)

4. Mein Gemüth bedenket heut, wie in der bestimmten Zeit, Jesus in dem Stall auf Erden, vor mich muß geboren werden.

2 Ich gedenk der lieben Nacht, die den edlen Tag gebracht, weil der Glanz der Herrlichkeiten, bricht durch unsre dunkle Zeiten.

3 Dieses Licht macht uns bekannt, wie uns Gott so nah' verwandt, weil sein Wort selbst Fleisch geworden, in dem armen Menschen-Orden.

4 Selbst die Engel freuen sich, sind ganz froh und brüderlich, bringen uns, mit Gruß und Segen, gute Botschaft gern entgegen.

5 Dann das Wort, das sie gemacht, und auch uns herfür gebracht, kommt mit tausend Gnaden-Blicken, uns und sie nun zu erquicken.

6 Von des Himmels hohem Saal, zu uns in dieß Thränen-Thal, will ein kleines Kindlein werden, mit geringen Knechts-Gebärden.

6 Das Kreutz macht dich gebeugt, geschmeidig und erweicht; der ungebrochne Wille wird kindlich sanft und stille; der Geist vor Gott sich neigt; das Herz will gern zerfliessen, zu aller Menschen Füssen, es wird so gar gebeugt.

7 Im Kreutze wird man klein: der eingebildte Schein, und alles hohe Dünken muß in dem Kreutze sinken; da lernt man Gott allein verehren und erheben, in seinem Nichts zu leben; man wird so klein, so klein!

8 Kreutz führt dich aus der Noth, ins Leben, durch den Tod, kannst du dein eig'nes Leben dem Tod am Kreutz ergeben, und ganz dich lassen Gott: bald steht der Geist in Frieden, vergnügt, und abgeschieden von Jammer, Angst und Noth.

9 Ich lieb das liebe Kreutz, und wollt, aus heil'gem Geitz, der ganzen Welt Vergnügen dafür wohl lassen liegen; ich küß es ja bereits: Mein Kreutzes-Fürst! mein Leben sey völlig dir ergeben, und deinem lieben Kreutz.

10 Vom Kreutz ins Paradies, vom Leiden zum Genieß, ist Jesus vorgegangen: willt du die Kron erlangen, so halt das Kreutz gewiß: O Jesu mit mir leide, bis daß ich endlich scheide vom Kreutz ins Paradies.

Mel. Es kostet viel ein. (17)

7. Er wird es thun, der fromme treue Gott, Er kann ja nicht ohn alle Maaß versuchen, Er bleibet noch ein Vater in der Noth, sein Segen-Mund wird seinem Kind nicht fluchen; ey, höre nur, wie Er so freundlich spricht: Verzage nicht!

2 Bedenke fein, daß du berufen bist in Gottes Reich durch Trübsal einzugehen: du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ, so muß man auch von dir die Proben sehen; so lang es geht nach deinem Fleisch und Blut, stehts noch nicht gut.

3 Du hast genug vom Christen-Kreutz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen, doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt, drum komm getrost zum Kreutz heran gekrochen: Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4 Eh Joseph steigt auf der Egypten Thron, muß er zuvor den schwarzen Kerker sehen; eh' David kömmt zu der verheißnen Kron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen; Hiskias wird erst nach der Sterbensnoth befreyt vom Tod.

5 Dein Jesus selbst geht dir zum Beyspiel vor, der mußte ja auf Erden vieles leiden, eh' Er sich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge Freuden: Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6 Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, Er ist dir gut, auch mitten in dem Jammer; dein Bräut'gam sieht, wann dich der Kummer beißt, und schaut hinein in deine Herzens-Kammer, da sieht Ers wohl, wann du bist Trostes bloß und Hülfelos.

7 Und also bricht das Herz Ihm gegen dir, Er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du lieb-

stes Kind! hast niemand ausser mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen; sey gutes Muths, die Hülfestund ist nah, dein Trost ist da.

8 Dir sey gedankt, du auserwählter Freund; daß du dein Aug so richtest auf die Deinen, dann wann uns jetzt der arge Frieden-Feind so hat gefaßt, daß wir verlohren scheinen, so stürzest du ihn in der Höllen-Schlund zur rechten Stund.

9 Gieb, daß auch wir die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willt verkehren: so sey dir dann Lob, Ruhm und Dank gebracht, aus aller Macht!

Mel. Meine Sorgen. (87)

8. Christen müssen sich hier schicken, in des Kreutzes schmale Bahn, hier muß man sich leidend bücken, beugend, steigen Himmel an; wer bey Christo hofft zu seyn, mache sich durch's Kreutz gemein; die er dorten will belohnen, tragen hier auch Dornen-Kronen.

2 Hier müssen mit Thränen säen, und der Trübsal haben viel, wer dort vor dem Throne stehen und dann weiß gekleidt seyn will, auch mit Perlen seyn geziert, weil er siegreich triumphirt. Solche die hier viel geweinet, werden dort mit Gott vereinet.

3 Rufen, schreyen, seufzen, beten; bahnen uns den Weg zu Gott. Ihn anfleh'n in allen Nöthen, tröstet uns in aller Noth; niemals hat an Trost gefehlt, der auf Ihn sein Hoffnung stellt, wer nur auf Ihn im Glauben schaut, hat wahrlich auf den Fels gebaut.

4 Immer gieng ich eigne Wege, da ich unerfahren war, nun trau ich der Hirten-Pflege, meines Führers ganz und gar; sein Erbarmen leitet mich, unterm Kreutz ganz wunderlich, daß ich seiner mich kann trösten, wann die Noth am allergrößten.

5 Solche Lieb ist nicht zu messen, die Er mir erzeiget hat; meine Seel thu' nicht vergessen, was Er dir erwiesen hat, du bist Ihm gar sehr verschuldt, Ihm zu folgen in Geduld, und durch Lieb Ihm zu gefallen, deine Lebens-Zeit in allen.

6 Treu zu seyn, versprach ich zwar, hab es aber schlecht erfüllt; aber Du harrt'st Jahr auf Jahr, mit viel Langmuth, und Geduld, bis ich wurde müd und matt: und des eignen Wählens satt, und dir mein Herze gab dahin, zu folgen dir nach deinem Sinn.

7 O Eigenheit! du schändlich Wesen, machst du mir so viel Verdruß, wär ich ganz von dir genesen, stets zu fühlen den Genuß der so starken Jesus-Lieb, und auch seines Geistes Trieb, mich zu führ'n in seinen Weisen, und sich stets in mir zu preisen.

8 Prüfe du Herr, und erfahre, meinen Stand zu jederzeit; mein Herz für Untreu bewahre, damit ich besteh im Streit, o laß Trübsals-Winde mich fester binden nur an dich, damit ich am bösen Tage sieg, und Krone davon trage.

9 Heute ist noch Zeit zu streiten, und zu kämpfen ritterlich, morgen

theilt man aus die Beuten, denen die ganz festiglich in der Treue es gewagt, allem andern abgesagt, was man Welt-Lust pflegt zu nennen, und uns sucht von Gott zu trennen.

10 Sechszig Jahr sind nun verflossen, meiner kurzen Lebens-Zeit, wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergeht die Eitelkeit, die uns doch oft sehr verweilt, daß man nicht zum Ziel so eilt, und hernach zu spät beklaget, daß man ihr nicht abgesaget.

11 Ach ich muß mich herzlich schämen, und beklagen den Verlust, daß so manches weltlich Grämen oft erfüllet meine Brust, und mein Herze so bethört, daß die Lieb dadurch gestört, und das Werk, das ich sollt üben, ist oft ungethan geblieben.

12 Unter vielen Trübsals-Stürmen, und Versuchung mancher Art, wußte mich Gott doch zu schirmen, daß ich stets erhalten ward; seine Lieb war wundergroß, gegen mich ohn Unterlaß: ohne ihn wär ich vergangen, in der Noth, die mich umfangen.

13 Rühme, meine Seele preise, Gottes Langmuth und Geduld, die auf manche Wunder-Weise, dir erwiesen seine Huld; seine Treue führe mich, in der Liebe festiglich, und sein' Huld nicht von mir wende, bis an mein bestimmtes Ende.

Mel. Du Geist des Herren.

9. Ich folge dir bis an dein Kreutze hin, weil ich in dich, mein' Lieb! verliebet bin. O stilles Lamm! ich such dein sanftes Wesen, und hab zur Kron die Jungfrauschaft erlesen.

2 Ach bilde dir ein zartes Lamm aus mir! ja schlachte mich zum reinen Opfer dir! Ach wasche mich schneeweis, wie reine Wolle! mach mich nur stumm, wenn ich was leiden solle.

3 Laß nimmer nicht dem alten Adam Ruh, und führ ihn frisch zu deinem Altar zu, bind deinem Kind, dem Isaac, Füss' und Hände, bis alles sich ganz zur Vernichtung wende.

4 So werd ich dir als Lamm und Jungfrau seyn, und, wie du bist, als Lamm und Jungfrau rein, und dir in Lieb dort überall nachgehen; wiewohl es auch noch hier schon soll geschehen.

5 Ach mache mich nur recht jungfräulich rein, einfältig, schlecht, unwissend, ohn' Betrug, keusch, unbefleckt, gehorsam, treu und klug, und laß mich ganz nach deinem Sinne seyn.

6 Wie schön will ich zur Hochzeit gehen ein, wenn ich so werd von dir bereitet seyn! O stilles Lamm! gieb mir dein sanftes Wesen, weil ich zur Kron die Jungfrauschaft erlesen.

Die dritte Saite klinget schön und lieblich

von der Kraft Gottes in dem Weg der Heiligung.

Mel. Schwing dich auf zu. (64)

10. Christe, wahres Seelen-Licht! deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der betrübten Wonne! Deiner Güte Lieblichkeit, ist neu alle Morgen,

stes Kind! hast niemand ausser mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen; sey gutes Muths, die Hülfestund ist nah, dein Trost ist da.

8 Dir sey gedankt, du auserwählter Freund; daß du dein Aug so richtest auf die Deinen, dann wann uns jetzt der arge Frieden-Feind so hat gefaßt, daß wir verlohren scheinen, so stürzest du ihn in der Höllen-Schlund zur rechten Stund.

9 Gieb, daß auch wir die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willt verkehren: so sey dir dann Lob, Ruhm und Dank gebracht, aus aller Macht!

Mel. Meine Sorgen. (87)

8. Christen müssen sich hier schicken, in des Kreutzes schmale Bahn, hier muß man sich leidend bücken, beugend, steigen Himmel an; wer bey Christo hofft zu seyn, mache sich durchs Kreutz gemein; die er dorten will belohnen, tragen hier auch Dornen-Kronen.

2 Hier müssen mit Thränen säen, und der Trübsal haben viel, wer dort vor dem Throne stehen und dann weiß gekleidt seyn will, auch mit Perlen seyn geziert, weil er siegreich triumphirt. Solche die hier viel geweinet, werden dort mit Gott vereinet.

3 Rufen, schreyen, seufzen, beten; bahnen uns den Weg zu Gott. Ihn ansteh'n in allen Nöthen, tröstet uns in aller Noth; niemals hat an Trost gefehlt, der auf Ihn sein Hoffnung stellt, wer nur auf Ihn im Glauben schauet, hat wahrlich auf den Fels gebauet.

4 Immer gieng ich eigne Wege, da ich unerfahren war, nun trau ich der Hirten-Pflege, meines Führers ganz und gar; sein Erbarmen leitet mich, unterm Kreutz gar wunderlich, daß ich seiner mich kann trösten, wann die Noth am allergrößten.

5 Solche Lieb ist nicht zu messen, die Er mir erzeiget hat; meine Seel thu' nicht vergessen, was Er dir erwiesen hat, du bist Ihm gar sehr verschuldt, Ihm zu folgen in Geduld, und durch Sein Ihm zu gefallen, deine Lebens-Zeit in allen.

6 Treu zu seyn, versprach ich zwar, hab es aber schlecht erfüllt; aber Du harrt'st Jahr auf Jahr mit viel Langmuth, und Geduld, bis ich wurde müd und matt: und des eignen Wählens satt, und dir mein Herze gab dahin, zu folgen dir nach deinem Sinn.

7 O Eigenheit! du schändlich Wesen, machst du mir so viel Verdruß, wär ich ganz von dir genesen, stets zu fühlen den Genuß der so starken Jesus-Lieb, und auch seines Geistes Trieb, mich zu führ'n in seinen Weisen, und sich stets in mir zu preisen.

8 Prüfe du Herr, und erfahre meinen Stand zu jederzeit; mein Herz für Untreu bewahre, damit ich besteh im Streit, o laß Trübsals-Winde mich fester binden nur an dich, damit ich am bösen Tag sieg, und Krone davon trage.

9 Heute ist noch Zeit zu streiten und zu kämpfen ritterlich, morgen

hier? ich will Gott pur; weg Creatur! Mein Fleisch und Herz verschmachte nur! ein ew'ges Gut erhält den Muth; mein Trost steht feste; mein Theil, das Beste ist Gott allein :,:

Mel. Psalm 24. Lobwasser. (84)

12. Mein Herz, ein Eisen grob und alt, so hart, so kalt, so ungestalt't; der Haus-Herr kann mich so nicht brauchen: Die Liebe soll mein Feuer seyn; durchs Beten komm ich da hinein: Ich halte still, und laß es rauchen.

2 Bläs't dann der sanfte Liebes-Wind, so wird das Herz in Lieb entzünd't: ich halte still und laß es glühen: Des Eisens Schwärze muß vergehn, es wird allmälich weich und schön; so glühend man's heraus mag ziehen.

3 Der Sterbens- und Verläugnungs-Weg, der Ambos ist, d'rauf ich mich leg; da fängt der Meister an zu schlagen: des Meisters Arm giebt Schlag auf Schlag, das weiche Eisen giebet nach, es läßt sich wenden, krümmen, plagen.

4 Es will sich doch nicht geben recht; drum ruft der Meister einen Knecht, der vorschlägt mit dem groben Hammer: Der gute Freund und Helfers-Mann giebt tapfre Schläg so gut er kann! schlag zu! so komm ich aus dem Jammer.

5 Des Meisters Hand lenkts alles wohl, daß jener schlägt da wo er soll, und wie es zur Gestaltung nütze: bald legt er's nieder in die Glut; bald geht das Schmieden wieder gut; die Schläge folgen auf die Hitze.

6 Im Feuer schien das Eisen schön; da dacht ich: Nun ists bald geschehn: indem ward Feu'r und Glanz entzogen: Da war mein Eisen schwarz und kalt, noch gar zu roh in der Gestalt; da sah mein Hoffen sich betrogen.

7 Am Feil-Brett innrer Noth und Pein man schraubte mich so kalt hinein; man klemmte mich, um nicht zu weichen! Man strich mit scharfer Feile kühn, da flog so viel Unnützes hin; drauf mußte mans ins Feine streichen.

8 Mein Meister, du verstehst die Kunst: Regier mich so, polir mich sonst; werd ich nur endlich dir anständig, doch hilft kein fein polirter Glanz; nicht übernein, durchgüldet ganz sey Herz und all's, und feu'rbeständig.

Mel. Jauchzet all mit Macht. (28)

13. Wiederbringer des Verlornen! höre doch was von dir heischt, als dem Haupt der Erstgebornen, mein ganz nackend armer Geist; er möcht gern im Licht-Leib stehen, und ins Paradies eingehen: Drum so grüne aus und blüh, o du Wurzel Isai! schaff in mir das neue Wesen, das mir ist zum Heil erlesen. Laß dich, neuer Gott-Mensch! sehen, und das Alte ganz vergehen.

2 Werde sichtbar meinem Herzen, mein erwünschtes Paradies! deß ich warte mit viel Schmerzen, bis ich deiner Lust genieß. Ach, wenn kommt doch einst die Stunde, da du öffnest dich im Grunde, und das Bild werd wiederbracht, dazu ich war erst gemacht! Komm, laß mich nicht länger warten, wesentlicher Edens-Garten! in dich will ich

die ists, die uns recht erfreut, und vertreibt die Sorgen.

2 Wecke mich vom Sündenschlaf, der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff; denn hast du gegeben dieser Welt der Sonnen Licht, welches all's erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht, mein Heil! unverneuet.

3 Ohne Licht sieht man kein Licht, ohne Gottes Leuchten sieht kein Mensche Christum nicht, der uns muß befeuchten, mit dem hellen Himmels-Thau seiner süssen Lehre, drum Herr Christe auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4 Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüth, in dir sich erquicke, und die süsse Himmels-Lust mit Begierde schmecke, sonsten sey mir nichts bewußt, so da Freud erwecke.

5 Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, Augen-Weide, Fleisches-Lust und allen Schein, Jesu! mir verleide, damit sich die Welt ergötzt zu ihr'r Selbst-Verderben, dann, was sie fürs Beste schätzt, machet ewig sterben.

6 Nun, so bleibe stets mein Licht, Jesu meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide, ich in weisser Kleider-Pracht werde freudig springen, und das Gottes wohlgemacht, ohn Aufhören singen.

Eigene Melodie.

11. Nur Gott allein! o güldnes Wort! such's wo du willt am andern Ort, du find'st es nicht; und wann's geschicht, auch dein Gefund'nes ist es nicht; und hast du's ja, so ists kaum da; was du gefunden, ist schon verschwunden.

2 Wer Erde sucht, find't Erden-Last, und geht auf Spreu und Wind zu Gast; mit Müh und Streit, Verdruß und Leid, erjagt, bewahrt, und spät bereut; ein Freund in Noth, ein Trost im Tod, dir g'nug ist Keiner, bis dir's wird Einer, dein Gott allein :,:

3 Hab was du willt; wärs noch so viel, dein nagend Hungern hat kein Ziel: Hab was es sey; es heißt aufs neu, ach, hätt' ich jenes noch dabey! und hast du's auch, so ist's nur Rauch: Wer nichts begehret, dem wird's gewähret in Gott allein :,:

4 Viel wissen macht nicht satt noch klug: wer Gott nicht weiß, weiß nimmer g'nug: Ein leerer Dunst ist alle Kunst; im Tod hilft nichts, als Liebes-Brunst: Ein Kind trifft nur der Weisheit Spur, wenn's alles läßt fallen, nichts weiß in allen, als Gott allein :,:

5 Nur Gott allein, im höhern Ton! hast du viel Licht und Gaben schon, wirst du erquickt, und hochgeschmückt, mit tausend Tugenden bestickt; was soll es seyn? es ist nicht dein; wer's Ziel will schauen, ganz nackt muß trauen in Gott allein :,:

6 Mein Gott! was du nicht bist allein, ist all's zu viel ist all's zu klein: Nichts paßt, nichts nährt, nichts stillt, nichts währt; drum halt ich mich dir ausgeleert: Du selbst nur speis'st, den ew'gen Geist: o schönes Einsam! o süß Gemeinsam mit Gott allein! :,:

7 Wen hab, was such ich neben dir, im Himmel und auf Erden

hier? ich will Gott pur; weg Creatur! Mein Fleisch und Herz verschmachte nur! ein ew'ges Gut erhält den Muth; mein Trost steht feste; mein Theil, das Beste ist Gott allein :,:

Mel. Psalm 24. Lobwasser. (84)

12. Mein Herz, ein Eisen grob und alt, so hart, so kalt, so ungestalt't; der Haus-Herr kann mich so nicht brauchen: Die Liebe soll mein Feuer seyn; durchs Beten komm ich da hinein: Ich halte still, und laß es rauchen.

2 Bläs't dann der sanfte Liebes-Wind, so wird das Herz in Lieb entzünd't: ich halte still und laß es glühen: Des Eisens Schwärze muß vergehn, es wird allmälich weich und schön; so glühend man's heraus mag ziehen.

3 Der Sterbens- und Verläugnungs-Weg, der Ambos ist, d'rauf ich mich leg; da fängt der Meister an zu schlagen: des Meisters Arm giebt Schlag auf Schlag, das weiche Eisen giebet nach, es läßt sich wenden, krümmen, plagen.

4 Es will sich doch nicht geben recht; drum ruft der Meister einen Knecht, der vorschlägt mit dem groben Hammer: Der gute Freund und Helfers-Mann giebt tapfre Schläg so gut er kann! schlag zu! so komm ich aus dem Jammer.

5 Des Meisters Hand lenkts alles wohl, daß jener schlägt da wo er soll, und wie es zur Gestaltung nütze: bald legt er's nieder in die Glut; bald geht das Schmieden wieder gut; die Schläge folgen auf die Hitze.

6 Im Feuer schien das Eisen schön; da dacht ich: Nun ists bald geschehn: indem ward Feu'r und Glanz entzogen: Da war mein Eisen schwarz und kalt, noch gar zu roh in der Gestalt; da sah mein Hoffen sich betrogen.

7 Am Feil-Brett innrer Noth und Pein man schraubte mich so kalt hinein; man klemmte mich, um nicht zu weichen! Man strich mit scharfer Feile kühn, da flog so viel Unnützes hin; drauf mußte mans ins Feine streichen.

8 Mein Meister, du verstehst die Kunst: Regier mich so, polir mich sonst; werd ich nur endlich dir anständig, doch hilft kein fein polirter Glanz; nicht übernein, durchgüldet ganz sey Herz und all's, und feu'rbeständig.

Mel. Jauchzet all mit Macht. (28)

13. Wiederbringer des Verlornen! höre doch was von dir heischt, als dem Haupt der Erstgebornen, mein ganz nackend armer Geist; er möcht gern im Licht-Leib stehen, und ins Paradies eingehen: Drum so grüne aus und blüh, o du Wurzel Isai! schaff in mir das neue Wesen, das mir ist zum Heil erlesen. Laß dich, neuer Gott-Mensch! sehen, und das Alte ganz vergehen.

2 Werde sichtbar meinem Herzen, mein erwünschtes Paradies! deß ich warte mit viel Schmerzen, bis ich deiner Lust genieß. Ach, wenn kommt doch einst die Stunde, da du öffnest dich im Grunde, und das Bild werd wiederbracht, dazu ich war erst gemacht! Komm, laß mich nicht länger warten, wesentlicher Edens-Garten! in dich will ich

seyn geführet, und in dir clarificiret.

3 Hosianna! Hosianna! ruft dein theures Eigenthum; laß mich zum verborg'nen Manna, o du edle Sarens-Blum; werd freygebig, Baum des Lebens! daß ich nicht stets hoff vergebens, sondern einst genieß' der Frucht, die ich schon lang hab gesucht. Wohl mir wann ich dich werd finden, dann wird alles Leid verschwinden, Hunger, Tod und and're Plagen, sollen mich wohl nicht mehr nagen.

4 Da werd ich mit deinen Freunden wandeln, wo die Liebe thront; da bin sicher ich vor Feinden, werd der reinen Luft gewohnt. Ey so schaff die neue Erde, daß von mir gehalten werde, recht dein Paradies-Gesetz, und mit lauter Lieb' ergetz! Treufle Himmel, Wolken regnet! daß die Erde werd gesegnet. Jauchz, o Seele! spring mein Leben, Gott wird bald Erhörung geben.

Mel. Nun ruhet alle. (50)

14. Was Christi Boten lehren, und was sie von ihm hören muß lauter Wahrheit seyn: Dieß Wort, das nimmer treuget, hat uns vorlängst bezeuget, Gott sey ein Licht und heller Schein.

2 Er ist ein heilig Wesen, wie in der Schrift zu lesen, er ist gerecht und treu, er zeigt nach seinem Triebe dem Menschen Güt und Liebe, und hasset alle Heucheley.

3 Er will davon nicht wissen, was in den Finsternissen Betrug und Falschheit stift: Er ist davon entfernet; wer finstre Wege lernet, macht, daß ihn die Verdammniß trifft.

4 Will Jemand seine Gaben, mit ihm Gemeinschaft haben, und doch im Dunkeln geh'n: der denke nur bey Zeiten, daß keine Dunkelheiten vor seinem Angesicht besteh'n.

5 Wer sich des Herren rühmet, und lebt nicht, wie sich's ziemet, der ist ein Lügen-Geist: Es ist aus seinen Werken ein tückisch Herz zu merken, das ihn nicht einen Herren heißt.

6 Die recht und redlich handeln, die in dem Lichte wandeln, wie Gott darinnen wohnt, und Böses-Thun verdammen, die halten sich zusammen, ihr Glaubens-Eifer wird belohnt.

7 Er will die Müh' versüßen; sie sollen sein genießen; was er hat, ist auch ihr: Sie geben sich ihm wieder, er säubert Seel und Glieder von Missethat und Ungebühr.

8 Er wäschet sie von Sünden, die sie annoch empfinden, im Blute Jesu Christ: Sein Tod und heilig Leben kann ihnen alles geben, was zur Erlösung nöthig ist.

9 Sein Blut, das er vergossen, ist über uns geflossen, und macht sie neu und rein; auf daß sie Gottes Kinder, des Fleisches Ueberwinder, dem Erstgebornen ähnlich seyn.

10 Wen Wollust noch beflecket, in wem der Frevel stecket, wer schnödes Unrecht liebt, ist der für rein zu schätzen? Was hilfet dann sein Schwätzen, wann er das Gegentheil verübt?

11 Bey Gott hilft keine Lügen, er läßt sich nicht betrügen; was vor ihm gelten soll, das muß zum

Werk und Thaten durch seinen Sohn gerathen; was Wahrheit ist, gefällt ihm wohl.

12 Hat die euch eingenommen, ist Christus zu euch kommen, habt ihr Gerechtigkeit, die er im Blut geschenket, womit er euch getränket, so wirkt sie das, was er gebeut.

13 Sie wird in euch erfüllet, was Böses in euch quillet, dem thut sie Widerstand, sie ist nicht sonder Kräfte, sie treibet ihr Geschäfte, und wird an ihrer Frucht erkannt.

14 Sein Blut macht euch so reine, daß dieß im Licht erscheine, und ihr geheiligt seyd: Wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im Sünden-Koth und Dunkelheit.

15 Mein Gott laß dieß erkennen, die sich von Christo nennen, und doch die Finsterniß mehr als die Sonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den Tod gewiß.

Mel. O ne vit plus dans.

15. Ich finde stetig diese zwey, in meinem Wandel und Gemüthe: daß ich ein armer Sünder sey, und Gott die wesentliche Güte! Ich leb' vor Gott zufrieden so, und bin bey meinem Elend froh.

2 Ich bin entblößt von allem Gut, von allem Licht, und Kraft, und Leben; Gott alles ist, und hat, und thut, er kann und will mir alles geben: Wenn ich mein tiefes Nichts bedenk, ich mich in Gott noch tiefer senk.

3 Pfui, pfui mit aller Frömmigkeit, wo man sich selbst besieht und liebet! Dieß ist der Tugend Lauterkeit, wenn man nur Gott die Ehre giebet: Das Nichts ist manchem wohl im Mund, doch sitzt es Wenigen im Grund.

4 Man nennt sich öfters arm und schwach, wer glaubt es aber recht von Herzen? und wer es glaubt, dem bringt es Plag; man glaubt's mit Unruh und mit Schmerzen: Im Nichts bringt Armuth keine Pein, im Nichts ist man mit Frieden klein.

5 Dieß Nichts soll meine Wohnung seyn: Herr laß mich nimmer Etwas werden! sey du mein Ruhm und Freud allein, mein Alles droben und auf Erden, laß mich verschwinden ganz und gar, sey du in mir nur offenbar.

6 Ich will wohl gerne schöne seyn, doch nur damit ich dir gefalle; ich such' vor Menschen keinen Schein, willt du? laß mein vergessen alle: ich sey veracht't, und du geehrt, so hab' ich, was ich hab begehrt.

7 Führ mich zur höchsten Heiligkeit, doch laß die Eigenheit nicht wissen: Gieb mir des Himmels Herrlichkeit, ich leg' die Kron zu deinen Füssen: Mit Freuden seh' ich nichts in mir, mit Freuden geb' ich alles dir.

Mel. Ich hab' ihn. (56)

16. O Liebe! labe doch das sehnende Verlangen, das sich befindet noch, nach dem, was angefangen, in uns deine treue Hand, zu deines Namens Ruhm; du kennest ja dein Pfand, wir sind dein Eigenthum.

2 O lautre Ursprungs-Quelle! dein Wasser muß uns laben; es dürstet Herz und Seel nicht mehr

seyn geführet, und in dir clarificiret.

3 Hosianna! Hosianna! ruft dein theures Eigenthum; laß mich zum verborg'nen Manna, o du edle Sarons-Blum; werd freygebig, Baum des Lebens! daß ich nicht stets hoff vergebens, sondern einst geniess' der Frucht, die ich schon lang hab gesucht. Wohl mir wann ich dich werd finden, dann wird alles Leid verschwinden, Hunger, Tod und and're Plagen, sollen mich wohl nicht mehr nagen.

4 Da werd ich mit deinen Freunden wandeln, wo die Liebe thront; da bin sicher ich vor Feinden, werd der reinen Luft gewohnt. Ey so schaff die neue Erde, daß von mir gehalten werde, recht dein Paradies-Gesetz, und mit lauter Lieb' ergetz! Treufle Himmel, Wolken regnet! daß die Erde werd gesegnet. Jauchz, o Seele! spring mein Leben, Gott wird bald Erhörung geben.

Mel. Nun ruhet alle. (50)

14. Was Christi Boten lehren, und was sie von ihm hören muß lauter Wahrheit seyn: Dieß Wort, das nimmer treuget, hat uns vorlängst bezeuget, Gott sey ein Licht und heller Schein.

2 Er ist ein heilig Wesen, wie in der Schrift zu lesen, er ist gerecht und treu, er zeigt nach seinem Triebe dem Menschen Gût und Liebe, und hasset alle Heucheley.

3 Er will davon nicht wissen, was in den Finsternissen Betrug und Falschheit stift: Er ist davon entfernet; wer finstre Wege lernet,

für: Recht wunderbarlich, bin ich gemacht. Wer deine Werke acht't, sieht deiner Weisheit Pracht ganz offenbarlich!

10 Ach, mein Gebein! konnt' nicht verborgen seyn vor dir, mein Herr, o nein! da ich aus Erden gebildet ward; es war Gestalt und Art vor dir schon offenbart, was ich sollt werden!

11 Du hast mich schon erkannt in deinem Sohn; und ich wußt' nichts davon, war unbereitet, die Tage mein ins Buch geschrieben ein, wie viel sie sollten seyn, zuvor bedeutet.

12 Wann ich betracht', und fleissig nehm in acht, die Wunder deiner Macht und deiner Werke: So sinkt mein Sinn in eine Tiefe hin, da ich verloren bin, eh' ich es merke!

13 Du bringest mir in Gedanken selbst herfür, vielmehr als ich verspür, und kann erkennen; dann, ihre Zahl, ist grösser überall, als ich allhier im Thal vermag zu nennen!

14 Mehr als der Sand, zeigt in mir dein Verstand; Sind Werke deiner Hand, wollt ich sie zählen; wär ihrer Zahl, unendlich überall: weil mir dein Lichtes-Strahl nichts thut verhehlen!

15 Ich schlafe ein, o Herr! mit Dir allein kann ich vertraulich seyn, wann ich erwache; ist noch bey dir, des Herzens Lust-Begier: Dein Nah'seyn bleibet mir die beste Sache!

16 Es sterbe bald, die gottlose Gewalt, der Sünder Mannigfalt; daß von mir weiche, Blutdürstigkeit, und Unbarmherzigkeit, sammt aller Grausamkeit aus Satans Reiche.

17 Wann man vor mir, spricht lästerlich von Dir; Entsetz ich mich dafür: Dann, deine Feinde erheben sich, ohn Ursach wider dich. Und das verdriesset mich, und deine Freunde!

18 Ich hasse die, die mit so vieler Müh, dein Gnaden-Reich allhie ängstlich beneiden; und sie sind mir entsetzlich gram dafür, und können mich allhier fast nicht mehr leiden.

19 Erforsche mich, und prüfe selbst wie ich von Herzen innerlich es vor dir meyne. Sieh' ob ich bin auf bösem Weg. Nimm hin von mir den Eigensinn, und was unreine.

20 Dein Recht und Licht verlaß mich niemals nicht: Damit dein Angesicht mich ewig leite, nach deinem Rath, den deine hohe Gnad für uns verordnet hat zur Himmels-Freude.

Mel. Herr Jesu, ew'ges Licht. (80)

18. Wie süß ist dein Gebot, du süsser Liebes Gott! wie lieblich, deinen Willen vollkömmlich zu erfüllen! wie sanft und lind ist doch dein angelegtes Joch!

2 Du hast, o lieber Herr! das abgethan, was schwer; und hast uns auferleget ein Last, die sich gern träget: Du heissest uns allein der Lieb ergeben seyn!

3 Du forderst nichts von mir, als heil'ge Liebs-Begier: Ich soll den Nächsten lieben, und mich im Leiden üben: und daß ich dieses kann, zündst du mich selber an.

nach andern Gaben, o reiner Liebes-Grund! die vielen Wasser sind uns nun nicht mehr gesund, wohl dem, der dich nur find't.

3 Wir mußten lang genug Cisternen-Wasser trinken; wobey dein Finger doch uns innerlich thät winken, bis uns dein Liebes-Zug gemacht verliebt und krank, drum ist uns nichts genug, als deiner Liebe Trank.

4 Es ist uns herzlich leid, wo wir sind nachgegangen, in der vergangnen Zeit, dem leeren Schein und Prangen, der Ströme, die uns nur von dir o Quell geführt! bis daß wir fast nichts mehr von deiner Kraft gespührt.

5 Ach laß uns nur allein dahingeführet werden, wo du kannst alles seyn, bey deiner Schafe Heerden, dein Stab und deine Hand steh' uns nun selber bey, in unserm Pilger-Stand, nach deiner Hirten-Treu'.

6 Laß keinen Miethling mehr in deiner Heerd' regieren, nur dir gebührt die Ehr, die Schäflein recht zu führen; die andern suchen nur die Woll, und weiden sich, und fehlen deiner Spur gar weit und jämmerlich.

7 Lamm Gottes, hast du nicht dich selbst in Tod gegeben, nach treuer Hirten-Pflicht, für deiner Schafe Leben? ja! dabey kennt man dich, daß du der rechte bist, und bleibst auch ewiglich, Hirt! König! Gott und Christ!

Mel. Brich an mein Licht. (13)

17. Du forschest, mich! O Herr wie wunderlich? prüfst du mich innerlich, und meine Sinnen. Was ich begeh', ich liege oder steh', geschicht in deiner Näh' das werd ich innen!

2 O Herr mein Licht, was meine Zunge spricht, ist dir verborgen nicht, eh' ich es merke, und hab' bedacht, ists schon herfür gebracht, und steht in deiner Macht, durch deine Werke!

3 Dein Angesicht ist stets auf mich gericht, und ich begreife nicht, was ich verstehe; weil ich so gar vor dir bin offenbar, was ich jetzt bin und war, und wie mirs gehe!

4 Wo soll ich hin? der ich dein Stäublein bin. Es schmelzet Witz und Sinn, vor deinem Lichte. Dein Geist fürwahr macht aller Orten klar, was längst verborgen war durch dein Gerichte!

5 Wann ich von hier, Herr, in den Himmel führ, so ist allda vor mir dein Angesichte; und wann die Seel sich bettet in der Höll, so sind sie dein Befehl und dein Gerichte.

6 Wann ich behend mit Flügeln fliegen könnt' bis an das äusserst' End von dem Welt-Meere; so wär mein Stand dir dennoch wohl bekannt; und deine rechte Hand würde mich führen.

7 Spräch ich: Es muß mich decken Finsternuß; so ist der Ueberfluß des Lichts viel größer. Vor dir ist Nacht wie heller Tag geacht't durch deine Lichtes-Macht, o mein Erlöser!

8 Die Nieren mein, in deiner Macht auch seyn; du bist mein Gott allein, und was zum Leben nur kommt herfür, dem ist, wie ich es spühr', o Herr, die Kraft von dir, darzu gegeben!

9 Ich danke dir, der du warst über mir, daß du mich bracht her-

für: Recht wunderbarlich, bin ich gemacht. Wer deine Werke acht't, sieht deiner Weisheit Pracht ganz offenbarlich!

10 Ach, mein Gebein! konnt' nicht verborgen seyn vor dir, mein Herr, o nein! da ich aus Erden gebildet ward; es war Gestalt und Art vor dir schon offenbart, was ich sollt werden!

11 Du hast mich schon erkannt in deinem Sohn; und ich wußt' nichts davon, war unbereitet, die Tage mein ins Buch geschrieben ein, wie viel sie sollten seyn, zuvor bedeutet.

12 Wann ich betracht', und fleissig nehm in acht, die Wunder deiner Macht und deiner Werke: So sinkt mein Sinn in eine Tiefe hin, da ich verloren bin, eh' ich es merke!

13 Du bringest mir in Gedanken selbst herfür, vielmehr als ich verspür, und kann erkennen; dann, ihre Zahl, ist grösser überall, als ich allhier im Thal vermag zu nennen!

14 Mehr als der Sand, zeigt in mir dein Verstand; Sind Werke deiner Hand, wollt ich sie zählen; wär ihrer Zahl, unendlich überall: weil mir dein Lichtes-Strahl nichts thut verhehlen!

15 Ich schlafe ein, o Herr! mit Dir allein kann ich vertraulich seyn, wann ich erwache; ist noch bey dir, des Herzens Lust - Begier: Dein Nah'seyn bleibet mir die beste Sache!

16 Es sterbe bald, die gottlose Gewalt, der Sünder Mannigfalt; daß von mir weiche, Blutdürstigkeit, und Unbarmherzigkeit, sammt aller Grausamkeit aus Satans Reiche.

17 Wann man vor mir, spricht lästerlich von Dir; Entsetz ich mich dafür: Dann, deine Feinde erheben sich, ohn Ursach wider dich. Und das verdriesset mich, und deine Freunde!

18 Ich hasse die, die mit so vieler Müh, dein Gnaden - Reich allhie ängstlich beneiden; und sie sind mir entsetzlich gram dafür, und können mich allhier fast nicht mehr leiden.

19 Erforsche mich, und prüfe selbst wie ich von Herzen innerlich es vor dir meyne. Sieh' ob ich bin auf bösem Weg. Nimm hin von mir den Eigensinn, und was unreine.

20 Dein Recht und Licht verlaß mich niemals nicht: Damit dein Angesicht mich ewig leite, nach deinem Rath, den deine hohe Gnad für uns verordnet hat zur Himmels-Freude.

Mel. Herr Jesu, ew'ges Licht. (80)

18. Wie süß ist dein Gebot, du süsser Liebes Gott! wie lieblich, deinen Willen vollkömmlich zu erfüllen! wie sanft und lind ist doch dein angelegtes Joch!

2 Du hast, o lieber Herr! das abgethan, was schwer; und hast uns auferleget ein Last, die sich gern träget: Du heissest uns allein der Lieb ergeben seyn!

3 Du forderst nichts von mir, als heil'ge Liebs-Begier: Ich soll den Nächsten lieben, und mich im Leiden üben: und daß ich dieses kann, zündst du mich selber an.

4 Du giebst mir deinen Geist, der dieses in mir leist: du trägst die keuschen Flammen, in meine Seel zusammen, du selbst, du Liebes-Gott! hältst in mir dein Gebot.

5 Ich danke dir, mein Licht! daß du mich dieß bericht't: Dich preiset mein Gemüthe für solche Lieb und Güte! ich küsse deinen Mund, der den Befehl thut kund!

6 Ich danke dir, mein Gott! für dieses neu Gebot! ich will mich auch bemühen, solch's einig zu vollziehen: ja ich will recht davon machen Profession.

7 Ich will bey Tag und Nacht mit Fleiß drauf seyn bedacht: ich will mein Herz und Leben dir und dem Nächsten geben: gieb mir nur, süsser Gott! was fordert dein Gebot.

Mel. Treuer Vater, deine L. (60)

19. Eins betrübt mich sehr auf Erden, daß so wenig selig werden; ach was soll ich fangen an, weil so viele Menschen sterben, und so jämmerlich verderben, wer sollt's nicht bedenken dann.

2 Ach! wie mag es doch geschehen, daß so viel zu Grunde gehen, von all'n Ständen insgemein; wenig gehen ein zum Leben, aber ohne Zahl darneben, was mag doch die Ursach seyn.

3 Gar leicht kann mich dieß bescheiden, weil die Menschen, voller Neiden, leben nicht wie's Gott gefällt, brauchen nur ihr eigen Lüsten, als wann sie's nicht besser wüßten, daß der Weg zum Himmel schmal.

4 O! was Hoffart ist zu sehen, sieh wie prächtig thut man gehen, jeder will der größte seyn, täglich thut der Pracht sich mehren, man nur tracht't nach grossen Ehren; geht man so zum Himmel ein.

5 Fressen, saufen, banketiren, tanzen, spielen, tominiren, nach dem Fleisch stets leben wohl, kann man so zum Himmel kommen, dann geschäh zu weh den Frommen, schwerlich dieses glücken soll.

6 Wenig acht't man jetzt das Lügen, was gemeiner als Betrügen, gleich als wär's ein' freye Kunst; wer schon Recht hat, muß verlieren, falsche Sachen thut man zieren, jetzund gilt nur Geld und Gunst.

7 Wie gemein ist fluchen, schwören, lästern greulich Gott den Herren, können's nicht die Kinder klein? drum kein Wunder daß verderben, Jung und Alt in Sünden sterben, fahren so zur Höll hinein.

8 Seines Nächsten Ehr abschneiden, ihn verfolgen und beneiden, ist das nicht gemeiner Lauf? Eins das Andre nur verklaget, was man denket, von ihm saget, thut das nicht der größte Hauf?

9 Sag was thut man höher achten, als mit allen Kräften trachten, nach dem eitlen Gut und Geld, Gold und Silber, grosse Schätzen, die der Menschen Seel verletzen, sucht und liebt die ganze Welt.

10 Welche fremdes Gut besitzen, werden schmerzlich dafür schwitzen, ewig in der Höllen Glut, ob schon viele dieses wissen, auch verklagt ihr bös Gewissen, lassen sie doch nicht davon.

11 Wer tracht't jetzt nach rechter Tugend, wie verkehrt ist nicht die Jugend, wo bleibt Einfalt und die Treu, der Gott suchet zu gefallen.

wird verspott't, veracht't von allen, sieht man täglich ohne Scheu.

12 O! du Menschen-Kind dich kehre, merk wie Christus selbst dich lehre, schau sein Thun und Wege an, Er, die Wahrheit, Weg und Leben, nur auf ihn recht acht wollst geben, besser dir nicht rathen kann.

13 Willst du in den Himmel bauen, und erwarten mit Vertrauen, ein erwünschte Seligkeit, merk wohl, welche Gott gefallen, sich erniedrigen vor allen. Demuth ist ihr Fundament.

14 Ohn die wahre Lieb auf Erden, auch kein Mensch wird selig werden, lieb recht Gott, den Nächsten mit; wer die Liebe recht will üben, fürcht sich jemand zu betrüben, wird auch Gott erzürnen nicht.

15 Keiner muß sein Lust vollbringen, sondern bös' Begierden zwingen, will er in den Himmel ein, welche hie ihr'n Muthwill treiben, müssen aus dem Himmel bleiben, mach darnach die Rechnung dein.

16 Armuth gern und willig leiden, und Verfolgung auch nicht meiden, ist der Auserwählten Speis', loben Gott aus reinem Herzen, leiden willig alle Schmerzen, selig wer lernt diese Weis'.

17 Willst du nun gern selig werden, ey so lebe recht auf Erden, halt dich bey dem kleinen Hauf, dann nach diesem kurzen Leben, wird dir Gott ein ewig's geben, dich in sein Reich nehmen auf.

18 Ey, wohlan! so laß geschehen, laß es immer mit mir gehen, wie Gott will auf dieser Erd; Herr, du wollest mich dann stärken in Gedanken, Wort und Werken, daß ich nur mag selig seyn. (Joh. Naas.)

Mel. Liebster Jesu, wir sind. (41)

20. Unverfälschtes Christenthum, ach! wie bist du doch so selten! will dein hochgepries'ner Ruhm nicht mehr auf der Erden gelten? ist dein Gold so dunkel worden unter andern Christen-Orden?

2 Christen sind zwar ohne Zahl auf der Erdenkreis zu finden: Wo der güldne Sonnen-Strahl nur sein Licht weiß anzuzünden, müssen auch die Christen-Heerden stets davon beschienen werden.

3 Aber, ach! die Christenheit führet, leider! nur den Namen: Es ist sparsam ausgestreut wahrer Gottes-Kinder Saamen; derer Zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4 Liebster Jesu! der du mich selber durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich, als ein Christe, bin getaufet; laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5 Laß mich meiner Taufe Bund ernstlich immerdar betrachten: Laß mich doch von Herzens-Grund, Satan, Welt und Fleisch verachten: Laß hingegen stets mich üben Gott und Menschen recht zu lieben.

6 Laß mich auf dem schmalen Weg durch die enge Pforte gehen: Laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen sehen. Gieb Geduld im Kreutz und Leiden, daß sie nie mich von dir scheiden.

7 Komm, vermähle selber dich, liebster Heiland! meiner Seelen; gönne, daß ich süssiglich dich zu meiner Lust mag wählen: Gieb, daß keine Trübsals-Fluthen löschen unsrer Liebe Gluthen.

8 Laß mich hier in dieser Welt als ein wahrer Christe leben, und sodenn, wenn dirs gefällt, christlich meinen Geist aufgeben, auch im Himmel zu den Frommen und den wahren Christen kommen.

9 Ehre Glücke, Kunst und Thun laß ich dieser Welt dahinten: Aber nur mein Christenthum werde ich dort wieder finden, wo mit schönen Ehren-Kronen Gott will wahren Christen lohnen.

Die Vierte Saite klinget

von der Nachfolge Christi in der Wiedergeburt.

Mel. O Gott du frommer. (56)

21. Wie hochvergnügt bin ich! wenn mich die Welt entblösset. Es heißt: geh aus von dir! so ist sie, die mich stösset. Sie kömmt mir hier zuvor, sie läßt mich selbst im Stich. O! welcher Müh' und Last, Welt, überhebst du mich.

2 Hat Jesus keinen Raum; was willst du besser heissen? Die Welt muß selber dich aus Noth und Feuer reissen. Sie hilft dir selbst zum Ziel und lehret dich, mein Christ, was du der Welt dafür vor Pflichten schuldig bist.

3 Weit sichrer wird es nun, bey zahm- und wilden Thieren, als der verkehrten Welt, sein Leben fortzuführen. Der Heiland geh't mir vor, die Welt schiert selber zu; so eile denn, mein Geist, zur Einsamkeit und Ruh.

Mel. Wer nur den lieben. (75)

22. Wohl dem, der sich mit Fleiß bemühet, daß er ein Streiter Christi sey, der nicht am Laster-Seile ziehet, von Hochmuth, Neid und Wollust frey, der stets die arge Welt bekämpft, und seinen eig'nen Willen dämpft.

2 Der heißt allein nur Christi Streiter, wer ihm in allem folget nach: Wem er soll seyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig seine Schmach: Dem, der den Oelberg nicht besteigt, wird Tabors Glanz auch nicht gezeigt.

3 Was hilfts, daß Christus hier empfangen, und unsers Fleischs theilhaftig ward? Wenn wir nicht auch darzu gelangen, daß Gott sich in uns offenbart; und soll er in dich kehren ein, so mußt du erst Maria seyn.

4 Was hilfts, daß Christus uns geboren, und uns die Kindschaft wiederbringt? Wenn, da dieß Recht schon längst verloren man hierzu nicht durch Busse dringt, als Kind im Geist sich neu gebiehrt, und stets ein göttlich Leben führt.

5 Was hilft dem Menschen Christi Lehre, wer der Vernunft ein Sclave bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre sein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Christ der die Verleugnung ehrt folgt dem nur, was sein Jesus lehrt.

6 Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit, wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit? Was hilfts nur im Verdienst allein, und nicht im Glauben Christi seyn?

7 Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach sieht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, wird Christi Kron auch nicht geschenkt.

8 Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab. Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht sterben willt.

9 Was hilft sein Lösen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde steht? Was hilft Herr, Herr und Meister schreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denkt doch der, er sey versühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10 Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sünden-Tod? Was hilft dir sein Gen-Himmel-Gehen, klebst du noch an der Erden Koth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?

11 Wohlan, so lebe, thu' und leide, wie Jesus dir ein Vorbild war; such, daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Streiter Schaar. Wer Jesum liebt, tracht nur allein ein Weltbestreiter stets zu seyn.

Mel. O du süsse Lust. (65)

23. Nun erfahr ich auch, bey der Liebe Brauch, die ich, Jesu! zu dir finde, daß sie alles überwinde. Denn die wahre That lehrt mich diesen Rath.

2 Vormals quälte mich gar zu jämmerlich Eigenwollen, Rennen, Laufen, dabey Furcht und Schmerz mit Haufen mich zu Boden trat, und getödtet hat.

3 Nun ich in mir halt deine Liebs-Gestalt, die in mir wird ausgeboren; ist sie mir zum Sieg erkohren, daß das Liebes-Kind ich inwendig find.

4 Gott ist selbst in mir meine Liebsbegier: wer kann sich Gott widersetzen ohne tödtliches Verletzen? Weder Höll, noch Tod, bringt mich mehr in Noth.

5 Liebe, die Gott kennt, und nach ihm nur brennt, läßt mich nicht von ihm zertheilet, daß die Furcht mich übereilet: Nein! ich bin in dir, Jesu! du in mir.

6 Hat vereinte Kraft nicht stets Sieg verschafft? wird ein Bräut'gam nicht sein Leben für die Braut aus Eifer geben, wenn der Liebe Band stärkt die tapfre Hand?

7 Bringt nun Fleisches-Trieb solche starke Lieb: o was mag die Liebe zwingen, die den Geist in Gott kann bringen! alles weicht und fällt vor dem Liebes Held.

8 Und ob ihn wohl lang, wenn dem Herzen bang, Tod und Hölle unterdrücken, daß kein Leben zu erblicken; liegt im Todes-Schlund doch ein Lebens-Grund.

9 Wenn nach langem Streit ist der Sieg bereit, wird sich Jesus einergeben, als des neuen Menschen Leben, den des Vaters Rath, so verkläret hat.

10 Diese Lieb nimmt zu in gar stiller Ruh; nährt die Seel mit hohen Kräften, als der reinen Menschheit Säften. Dieses Lebens-Brod leidet keinen Tod.

11 Wenn nun Jesus Christ so gewurzelt ist; wird der Vater ihn verklären, und der Sohn wird ihn verehren, in der Seelen Grund, durch den Liebes-Bund.

12 Da des Vaters Stärk mit dem Liebes-Werk seines Sohns in uns sich einet, und im Geist, als eins, erscheinet: Dann ist lauter Sieg, nach vollbrachtem Krieg.

13 Die gesammte Kraft aus der Gottheit schafft, daß der Mensch wird überwogen, durch die Lieb, und hingezogen zu der Allmacht Brauch, durch den Liebes-Hauch.

14 Wer will dem entgehn, und Gott widerstehn, was in Gottes Macht geschiehet Unverweslichkeit anziehet? fliehe nur bey Zeit, was die Liebe scheut!

15 So wird sie erst recht allem Mord-Geschlecht sich als Gift, ja selbst der Höllen als die Pestilenz, darstellen. Gott sey Dank und Stärk für dieß Liebes-Werk!

Mel. Der Tag ist hin. (83)

24. O Jesu! schau, ein Sünder ganz beladen, sich beugen will vor deinem Thron der Gnaden: Verstoß mich nicht du tiefe Liebe du! Ach! bringe mein gestörtes Herz in Ruh.

2 O Gottes Lamm! O Jesu mein Erlöser! die Sünd ist groß, doch deine Gnade grösser: Was soll ich Dir, du Menschen-Hüter, thun? es ist geschehn, ich seh und fühl es nun.

3 Ich fühl es nun, mein Herz ist ganz bedrücket, und aus der Noth dir diese Seufzer schicket, du hast mich selbst zerknirschet und verwundt, mach mich auch selbst, o Seelen-Arzt! gesund.

4 Ich will mich gern in Staub und Asche schmiegen, nur laß mich nicht in meinen Sünden liegen; umfasse mich, du Meer der Freundlichkeit, ein armer Wurm um freye Gnade schreyt.

5 Ach! schau mich an, ich lieg zu deinen Füssen, dein theures Blut besprenge mein Gewissen, dein Gnaden-Wort mein Herze stille mir! und wirke drin Freymüthigkeit zu dir.

6 Nimm endlich hin die Lasten die mich drücken, erlöse mich von Satans Macht und Stricken, ach! tödte ganz der Sünden Lust in mir, dein Liebes-Blick zieh' Herz und Sinn zu dir.

7 Ach! halte mich, sonst werd ich immer fallen, laß mich doch Dir gefällig seyn in allen; regiere du im Herzen nur allein, laß ewiglich da keine Sünd hinein.

8 Ich bin so schwach, ich bin so ganz elendig, erneure mich, durch deinen Geist, inwendig, daß ich hinfort, in unverrückter Treu, an dir nur kleb, und dir gehorsam sey.

Mel. Schönster aller. (93)

Die Braut.

25. Liebster aller Lieben, meiner Seelen Ruhm, dem ich mich verschrieben als sein Eigenthum: Ich bin krank für Liebe, und die starken Triebe, jagen mich aus mir zu dir, o Sarons Blum!

2 Ich seh daß auf Erden nichts beständig ist, drum will ich entwerden diesem Erden-Mist. Laß die Sinnen schweigen, die sich ab-

wärts neigen: Nimm mich aus mir selbst hin, wo du alles bist.

3 **Jesus:** Meine liebe Taube, auserwählte Braut! selig ist der Glaube, der ohn Sehen traut; nimm nur dein Verlangen, in Geduld gefangen, und sey ganz gewiß, daß mein Aug auf dich schaut.

4 Auf der Erden schweben schadet keinem nicht, aber irdisch leben, bricht die Liebes-Pflicht. Glaube du nur feste, daß es sey das beste, was von meiner Hand dir je und je geschicht.

5 **Die Braut:** Amen, Herr! ich glaube, daß dein theures Pfand dir wohl niemand raube aus der treuen Hand: Aber unterdessen wird mein Herz gefressen, unter vielem Leid, durch deiner Liebe Brand.

6 **Jesus:** Willst du mit regieren, und ohn' Leiden seyn? soll die Kron dich zieren, ohne alle Pein? Liebste das ist eben, recht das Christen-Leben, wenn der Kreuzes-Dorn tief sticht ins Herz hinein.

7 Die **Braut:** Bräut'gam meiner Seelen! dort ist nichts als Freud, hier muß ich mich quälen in der Eitelkeit; soll ich mich nicht sehnen, dort zu steh'n bey denen, die nun nimmermehr berühret Quaal und Leid?

8 **Jesus:** Fliegende Gedanken, rufen deinen Sinn, aus den sichern Schranken der Verläugnung hin. Du sollst meiner warten, in dem Kreuzes-Garten: G'nug daß ich doch stets in, mit und bey dir bin.

9 Laß dich nicht verwirren die Begierlichkeit, du kannst niemals irren in Gelassenheit. Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen, ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

10 **Die Braut:** Heiland, Freund und König! ich erkenn' aufs neu, daß ich viel zu wenig aller deiner Treu. Ich will deine Lehren mit Gehorsam ehren, denn du weißt allein, was mir das Beste sey.

11 Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib' ich ergeben, beydes dort und hier. Soll ich aber sterben, und den Himmel erben, ey, so fahr ich hin mit freudiger Begier.

12 O! wie will ich droben, im Seraphinen Thron, dich so fröhlich loben, o du Gottes Sohn! wenn ich werde hören bey den Engel-Chören in der stolzen Ruh, den ew'gen Jubel-Ton.

13 Ja, auch hier schon singe, was nur Jesum nennt, Halleluja bringe, wer den Heiland kennt! laßt uns hier im Lieben und im Loben üben, bis der müde Geist sich von der Aschen trennt.

Mel. Du unbegreiflichs höchst. (11)

26. Wie freuet sich mein Geist und Herz in dem verliebten Liebes Schmerz: Der durch der Weisheit Strahl berührt, die mich zu sich ins Eine führt.

2 Das Loos ist mir gefallen, worein ich so verliebet bin: Mein Liebstes hier auf dieser Welt, ist, daß ich zu der Schaar gezählt:

3 Die hier dem reinen Lamm nachgehn, wie es sich wenden thut und dreh'n. Gehts schon durch enge rauhe Weg', so werden sie doch niemals träg.

4 Führt es sie bis ans Kreuz

hinan, sie folgen mit auf dieser Bahn; gehts auch durchs finstre Todes-Thal, sie folgen ihm nach überall.

5 Führt es sie an der Höllen Ort, und zu des finstern Todes Pfort: so bleibt die Liebe ihr Gewicht, daß sie nicht gehen hinter sich.

6 Wie sicher kann ich gehen hin in dem so Lieb-verliebten Sinn. Wann mirs an Rath und Hülf' gebricht, die Weisheit ist mein Unterricht.

7 Der hat das beste Theil erwählt, der sich der reinen Lieb' vermählt: Und wo die Lieb' selbst rathen kann, so ist man auf der rechten Bahn.

8 Drum such 'ich auch kein ander Gut, als was die Lieb' beylegen thut. Wer ihr nachgeht in Sau'r und Süß, der gehet ein ins Paradies.

9 Drum bleibt der Schluß mir feste stehn, daß ich will ihrem Wink nachgeh'n: Weil sie mich hat so wohl bedacht, und zur Jungfrauen Zahl gebracht.

10 Die nimmer aus dem Tempel geh'n, und stets das werthe Lamm erhöhn: Das sie erkaufet aus der Welt, zu gehen ein ins Himmels-Zelt.

11 Da dann der reinste Jungfrau'n Sohn wird selber seyn ihr Theil und Lohn: So sind sie dann zu Ehren bracht, weil sie die eitle Welt veracht.

Mel. Mache dich mein. (43)

27. Unerschaffne Gottes-Lieb', Bräutigam der Seelen, laß es mir an deinem Trieb, in mir niemals fehlen. Ziehe mich, mächtiglich, wie mich reizt dein Wille, in die wahre Stille!

2 Nicht nur was noch sichtbar ist, woll'st du aus mir bringen, sondern was du selbst nicht bist in unsichtbar'n Dingen, lasse mir, ausser dir, nichts seyn überblieben, neben dir zu lieben.

3 Denn mein Geist soll Willenlos und einfältig werden, frey von Sorg, von sich selbst blos, schwebend ob der Erden, in der Höh': daß vergeh', was nicht Jesus heisset, wesentlich ihn preiset.

4 Selig ist ein reines Herz, das von allen Dingen, dieser Welt sich überwärts kann zum Höchsten schwingen, in die Sonn', seiner Wonn', als ein Adler schauend, dort die Wohnung bauend.

5 Nichts ist schöner anzuseh'n, als der Sohn der Liebe. O daß man zu ihm zu geh'n, seinen Geist erhübe! sein Gesicht sollt' uns Licht, und das ew'ge Leben, wunderbarlich geben.

Mel. Seelen Bräutigam. (65)

28. Jesu nimm den Sinn, nimm mein Alles hin, in den süssen Liebes-Willen, da die Segens-Ströme quillen, in dein blutend Herz, unter allem Schmerz.

2 Ewig treuer Freund, der mich redlich meynt, unveränderliche Liebe, voll geheimer Gnaden-Triebe, führ im Herzens-Haus, deine Führung aus.

3 Niemand liebet dich, also lediglich, daß nicht deine Liebe größer, daß man dich nicht mehr noch besser lieben könnt, und sollt, wenn man immer wollt.

4 Rüste mich doch zu, zu der

stolzen Ruh, da die Deinen ewig hausen, ohne Weltgetös und Brausen, in der Gnaden-Zeit, mache mich bereit.

5 Jesu rufe mich, so eil ich dich, meiner Seele Herr und König, wär es dir nicht noch zu wenig, wenn ich dir aus Trieb, Leib und Seel verschrieb.

6 Eile näher her, mache leicht, was schwer, und weil deine wahre Brüder, beym Verlust der Leibes-Glieder froh und fröhlich seyn. Warum wollt ich schrey'n?

7 Thue meinem Lauf eine Thüre auf, mache mein Gemüthe völlig, deinem Herzen wohlgefällig, laß mich fleissig seh'n, was an mir gescheh'n.

8 Träufle Gnad und Gab, aus der Höh' herab, deine Liebe ist unendlich, und ich war doch unerkenntlich, bis mich deine Lieb' erst ins Kreuze trieb.

9 Also fahre fort, Lieb'! und schone dort, mache mich recht unzertheilig, und an Leib und Seele heilig, und erkenne mich jetzt und ewiglich.

Mel. Seelen Bräutigam. (65)

29. Krone sel'ger Lust, Heil getreuer Brust, richte meine Seelen-Kräfte in die geistlichen Geschäfte, schaffe guten Muth, tapf're Helden-Gluth.

2 Ich bin kalt und arm; aber du bist warm; nichts kann rein und lichte flammen, ohne von dir herzustammen: schönster Bräutigam, ach, du reine Flamm'!

3 Schnöde Eitelkeit, hebe dich beyzeit; ich befinde mein Vergnügen, an des Lammes Brust zu liegen: ohne ihn bin ich allzujämmerlich.

4 Reicher ist kein Mann, was vom Höchsten an, aller seines Kaysers Name, lieblicher kein'ʃ Weibes-Saame: Jesu, holder Mann, nimm mein Herze an!

Mel. Wie schön leucht. (77)

30. Jsts? oder ist mein Geist entzückt? mein Auge hat jetzt was erblickt, ich seh' den Himmel offen, ich sehe Gottes Königs-Thron, zur Rechten Jesum, Gottes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, spielt auf scharfen Davids-Harfen, jauchzt von Herzen: Jesus stillet allen Schmerzen.

2 Ich seh, er machet alles neu, die Braut fähret zu ihm frisch und frey in reiner schöner Seide; die Kleider sind mit Gold durchstickt, der Bräut'gam hat sie selbst geschmückt mit theurem Hals-Geschmeide. Meister, Geister, Cherubinen, Seraphinen wünschen Glücke, Jesus giebt ihr Liebes-Blicke.

3 Der Braut ist nichts als Lust bewußt, Gott sieht an ihrer Schönheit Lust, sie glänzet wie die Sonne, man führt sie in den Braut-Palast, ins Freuden-Haus, zur stolzen Rast, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner-Blitze sind verschwunden, Gottes Lamm hat überwunden.

4 Gott hat sie aus dem Strom erfrischt, der Augen Thränen abgewischt, Gott kömmt, bey ihr zu wohnen; er will ihr Gott, sie sein Volk seyn, selbst bey ihr gehen aus und ein: Wie reichlich kann Gott

lohnen. Trauet, schauet, Gottes Güte, Gottes Hütte, bey den Kindern, Gott wohnt bey bekehrten Sündern.

5 Wie heilig ist die neue Stadt, die Gott und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten; gar nichts Gemeines geht hinein, wer greuelt muß verbannet seyn, sein Theil ist bey den Todten. Reine, feine Edelsteine sind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaspis schimmert.

6 Die Stadt darf keiner Sonne nicht, nicht unsers Mondes blasses Licht, das Lamm ist ihre Sonne, ihr leuchtet Gottes Herrlichkeit, die Heiden wandeln weit und breit bey dieses Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforte dieser Orte stehet offen, weil ein ew'ger Tag zu hoffen.

7 Von Gottes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gasse muß das Holz des Lebens wässern! die Frucht, die der Baum zwölffach trägt, und jedes Blätgen, das er hegt, soll die Gesundheit bessern. Schlechte Knechte, Herren, Fürsten, Kaiser dürsten nach der Quelle, sie fließt recht Crystallen-helle.

8 Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält! kein Mensch kann sie erwerben. O Jesu, Herr der Herrlichkeit! du hast die Stadt auch mir bereit't, hilf mir sie auch ererben. Weise, preise ihre Kräfte, ihr Geschäfte mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden.

Mel. Mir nach spricht Christus. (48)

31. Jerusalem, du Gottes-Stadt! wie schön bist du gebauet; von Edelstein ist dein Zierrath, mit Gottes Wort gemauret; auf zwölf Gründe ist sie gestellt, ja unserm Gott sie wohl gefällt.

2 Die Namen der Apostel Zahl, sind auf den Grund geschrieben; sie stehn ums Lamme allzumal, weil sie ihm treu geblieben: Sie sind die Zierde dieser Stadt, weil sie das Lamm erwählet hat.

3 Die Stadt die ist ganz unbefleckt, ihr Länge und die Breite; sie liegt gar schön im Viere-Eck, die Näh und auch die Weite; das Maas ist gar ein' grosse Zahl, ja tausend, tausend, tausend mal.

4 O schöne Stadt von Edelstein, die deine Mauren zieren; wie giebst du einen hellen Schein, herrlich thust dich aufführen, mit grossem Schmuck und mit Sapphir, kommst du nun prächtiglich herfür.

5 Man findet da kein Tempel mehr von Menschen-Hand gebauet, dann unserm Gott bleibt ganz die Ehr, das Lamm wird nur geschauet, vor dem sich beugen alle Knie, es sey im Himmel oder hie.

6 Die Stadt bedarf der Sonnen nicht, des Monden Schein dergleichen. Gott selbsten drinnen ist ihr Licht, da muß die Sonne weichen; das Lamm ist selbsten die Latern, es leuchtet in der Näh und Fern.

7 Die Heiden die durch Glaub und Treu zur Seligkeit gekommen, die wandeln in ihr'm Lichte frey, sie sind dort aufgenommen; der Kön'ge Herrlichkeit und Macht, wird noch auf Erd in sie gebracht.

8 Die Pforten sind nicht zugemacht, sie sind nicht zugeschlossen;

sie stehen offen Tag und Nacht, für's Lammes Bunds-Genossen: Die Ihm gefolget früh und spat, die gehn in solche schöne Stadt.

9 Ja aller Heiden Herrlichkeit thut man allda hinbringen, man hört von nichts als lauter Freud und Halleluja singen, in solcher freyen offnen Stadt, die Gott zum Lob erwählet hat.

10 Es darf doch nichtes geh'n hinein, das Greuel thut und Lügen; was sich macht mit der Welt gemein, thut sich nur selbst betrügen; und die im Buch des Lammes stehn, die dürfen frey zur Stadt eingehn.

11 Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm! du hast uns auch erkaufet, für uns gestorb'n am Kreutzes-Stamm, mit deinem Blut getaufet; ach! mach uns würdig und bereit, zu solcher grossen Herrlichkeit.

12 Laß ja doch keins von uns zurück, die wir noch wall'n auf Erden; mach du uns all dazu geschickt, zu Steinen die da werden, an dieser Stadt zur Zierde seyn, und dürfen gehen aus und ein.

Kindes-Bitte.

Mel. Ach Gott und Herr, wie groß.

32. Zeuch Jesu! mich, so inniglich, wie du bist aufgeflogen, und wie mich oft hat unverhofft dein' Liebe ausgesogen.

2 Zeuch, Jesu! mich, ganz brünstiglich mit schnellem Zug zu laufen, zu der Gemein der Kinder klein, zu deinem reinen Haufen.

3 Zeuch, Jesu! mich, so süssiglich, mit Seilen deiner Liebe; bis daß in dich zerschmolzen ich, o! wer in dir nur bliebe.

4 Zeuch, Jesu! mich, auch sänftiglich mit deinem sanften Sausen von mir selbst ab; damit ich hab Fried vor dem Sinnen-Brausen.

5 Zeuch, Jesu! mich, auch seliglich mit deinem Geistes Ziehen. Dein Othems-Ruch der sey mein Zug, erweck ein feurig's Glühen.

6 Zeuch, Jesu! mich, bis daß in dich, du meine Seel gezogen. Zeuch mich dir nach! mein sehnend ach! ist: Wär ich mir entflogen!

7 O Liebes-Lamm! o Bräutigam! ach zeuch und thu mich tränken, und Dich in mich, und mich in Dich, mit Leib und Seel versenken!

Die Fünfte Saite klinget
von der Sanftmuth und Demuth, die man bey Christo lernet.

Mel. Ermuntert euch, ihr. (15)

33. Befiehl du deine Wege dem Höchsten nur allein, und richte deine Stege nach seinem Willen ein; so kann es dir nicht schaden, wer Freund sey oder Feind; genug, wenn Gott in Gnaden es treulich mit dir meint.

2 Halt du Zeit deines Lebens nur dein Gewissen rein, Gott wird dich nicht vergebens um Hülfe lassen schreyn; die Flügel seiner Güte sind allzeit ausgebreit't, Er deckt in seiner Hütte dich in der bösen Zeit.

3 Mußt du gleich etwas leiden, nur schweig, und murre nicht. Auf Trauren folgen Freuden, auf Finsterniß folgt Licht: halt dich nur zu den Frommen, und sey nur hoffnungsvoll, Gott weiß, wenn er

soll kommen, und wie er helfen soll.

4 Laß nur den Vater walten, bey ihm ist Rath und That: Er wird sein Wort schon halten, was er versprochen hat: Gott ist ein Mann von Ehren, davor ist er bekannt, er hat ein Ohr zum Hören, zum Helfen eine Hand.

5 Die Feinde, die dich quälen, die nutzen dir zugleich: ihr Tadeln und ihr Schmählen, das macht dich tugendreich; das Kräutlein Demuth stehet, im Garten der Geduld: Wo Menschen-Gunst vergehet, da wächset Gottes Huld.

6 Sprich nicht im Zorn und Grimme, das sagt kein braver Mann; dergleichen Nabals-Stimme richt't lauter Feuer an: Sprich lieber ganz bescheiden, mein Freund es ist mir leid! also läßt sich vermeiden unnützer Zank und Streit.

7 Gott lebet und regieret, Gott schützet und erlös't; Gott unterweis't und führet, Gott richtet auf und tröst't, Gott krönt mit seiner Gnade, die über alles geht, und liebt im höchsten Grade, den, der in Demuth steht.

8 Die Demuth läßt er wissen, sein Recht und sein Gericht: Er läßt vom Himmel schiessen, in ihre Seel sein Licht; er ruft, er lockt, er ziehet, er drückt, er herzt, er küßt: Da schmeckt der Mensch und siehet, wie Gott so freundlich ist!

9 Die Demuth ist zufrieden, wenn sie die Welt veracht't; sie suchet nicht hienieden, das, was sie glücklich macht, sie ruht in ihrem Gotte, als dessen Eigenthum, und machet aus dem Spotte der Welt sich einen Ruhm.

10 Entsteht bey dir die Frage, wie viel du kannst und weißt? so höre was ich sage, damit du sicher seyst; dann bist du Gott zu Lobe ein rechter grosser Christ, wenn du nach deiner Probe, der Allerkleinste bist.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (75)

34. Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden, die auf den Herren ist gegründ't; der uns errettet von der Erden, und von Gefangenschaft der Sünd! schenkt Glaubens-Kraft des Geistes Trieb, zu ungefärbter Bruder-Lieb!

2 An sich zu haben, nicht gefallen, zu lieben nur was göttlich ist, an seinen Menschen-Kindern allen, behutsamlich ohn alle List, im Herren unterthan und frey; er spricht: ich mache alles neu!

3 Er wird's zum guten Ende bringen, er lehrt uns treulich auf ihn seh'n, so wird uns seine Liebe dringen, anhaltend im Gebet und Fleh'n; der Glaube faßt, die Hoffnung bringt Geduld, bis alles wohl gelingt!

Mel. Morgen-Glanz der Ewigkeit.

35. O mein armes Herze glaub, Gott wird alles doch gut machen! Laß dich drücken in den Staub, sieh, wie nichtig deine Sachen; komme nur auf dieser Bahn, Himmel an!

2 Nicht am Anfang hängt die Kron, und auch ja nicht in der Mitte; nein, das Ende bringt den Lohn, in der gnädigen Fürbitte unsers Heilands, der uns liebt: Segen giebt!

3 Gründe dich auf dieses Theil, das dir ewig nicht entgehet; ja zu diesem Arzt doch eil, der zu unserm

Heil erhöhet: Der die Armen nicht verstößt, sie erlös't!

Mel. Seelen-Bräutigam, Jesu. (65)

36. Heiland meiner Seel, schaff daß ich erwähl, dich dein Kreutz in diesem Leben, mich dir ganz darin ergebe, schaff daß ichs erwähl, Heiland meiner Seel.

2 Dann dadurch werd' ich, recht geführt zum Licht, dann dein ganzes heilig's Leben, gieng durch viel Kreutz, Trübsals-Wege, dadurch komm auch ich, zu dem wahren Licht.

3 Beut mir deine Hand, ich bin nicht im Stand, dir, o Jesu, recht zu folgen, ohne deine Geistes-Salbe, darum beut die Hand, dem der nicht im Stand.

4 O Herr Jesu Christ, wie ist doch dein Licht, mir in diesen dunklen Zeiten, weit entfernt und nicht zur Seiten; schenk mir doch dein Licht, o Herr Jesu Christ.

5 Ich werd' sehr umstellt, von dem Geist der Welt, der sich als ein Lichtes-Engel, weiß sehr listig zu verstellen, rette mich, dein Kind, von dem bös Gesind.

6 Jesu, siehe drein, daß dein Geist allein nun regier mein ganzes Leben, gern mit dir in Tod zu gehen, weil die Zeit vergeht und nichts drin besteht.

7 Jesu, du, das Wort, bleibest fort und fort, durch dich ist alles geschaffen, was Himmel und Erd umfassen, alles wird vergehn, du bleibst feste stehn.

8 Ach! gieb mir Genad, daß ich deinen Pfad, mit Verläugnung meiner gehe, und allein in dir bestehe, schenk mir die Genad, daß es mir gerath.

9 Ach! ich schäme mich, wann ich denk an dich, wie du hast für mich gerungen, und Welt, Teufel, Tod bezwungen, ich muß schämen mich, wann ich denk an dich.

10 Weil ich oft so kalt, als ein Wild im Wald, laufe in dem Weltgetümmel, hab mein Wandel nicht im Himmel, das macht mir dann bang, so oft ich denk d'ran.

11 Jesu, ich bitt drum, komme wiederum, zeug im Geist mir deine Wunden, da ich ehmal Heil in funden, komm doch wiederum, Jesu, ich bitt drum.

12 Ach! mach mich in eil durch dein Lebens-Pfeil, wieder recht wund in dem Herzen, auf daß ich recht fühl die Schmerzen, die dein Liebes-Pfeil, mir gemacht in Eil.

13 O Herr Jesu Christ, fast kein Wunder ist's, daß so viele Seelen wanken, und kommen in die Gedanken, wie du selber sprichst, mein Herr kommt noch nicht.

14 Dann du schweigest still, es geh wie es will, daß man in dem Eigenwillen, alles kann im Fleisch vollbringen, weil du schweigest still, geht es wie es will.

15 Gott gieb dein Gericht deinem Sohn der ist, auch ein König auf der Erden, auf daß bald zerbrochen werden, alle Satans List, durch dein recht Gericht.

16 Jesu, rufe doch, aus dem fremden Joch viele Seelen die dich ehren, Herr du wollest sie bekehren, daß sie kommen noch, aus dem fremden Joch.

17 Herr, es liegt auf dir! rette deine Ehr, liebster König Jesu Christe, es hat ja dein Blut gekostet, ach! drum rett dein' Ehr, Herr, es liegt auf dir. (Joh. Naas.)

Die Sechste Saite klinget niedrig, doch freundlich, von der Geduld.

37. Du armer Pilger wandelst hier in diesem Jammerthal, und sehnest dich noch für und für nach jenem Freuden-Saal, wie mancher Feind begegnet dir, daß du noch weinest also hier, Geduld.

2 Geh' nur getrost im Glauben fort, und sey nur unverzagt, und halt dich an das Lebens-Wort, ob du schon wirst geplagt, das führt dich sicher durch die Welt, wann es schon nicht dem Fleisch gefällt, Geduld.

3 Und ob du auf dem schmalen Weg, allhier Verspottung leidst, geh' du gerad den rechten Steg, den breiten Weg nur meid, ob man dich schon so scheel ansieht und oftmals noch mußt seyn betrübt, Geduld.

4 Gewiß glaub mir, es kommt die Zeit, daß alles geht dahin, ja aller Kampf und aller Streit, kommt endlich aus dem Sinn, dem der im Glauben hier gekriegt, und alle seine Feind besiegt, Geduld.

5 Zwar gehts im Streit gar wunderbar, auf diesem Lebens Steg, man siehet oftmals kein Gefahr, ist sie doch nächst am Weg, das fordert stete Wachsamkeit, mit Beten, Ringen in dem Streit, Geduld.

6 Führst du den Streit gleich widers Fleisch, und meyn'st du hätt'st besiegt eh' du's versieh'st dich's nieder reißt, aufs neue dichs bekriegt; darum so wache, fleh und bät, und weiche ja nicht von der Stätt, Geduld.

7 Bist du in deinem Glauben schwach, und oftmals traurenvoll, sey du darum doch nicht verzagt, dein Gott der hilft dir wohl, wann alle Hülf verloren scheint dein Gott es treulich mit dir meynt, Geduld.

8 Dein Gott führt dich zwar wunderbar, in dieser Wüsteney, damit er machet offenbar was in dem Herzen sey, damit du lernest recht verstehn, wie man auf Gott allein muß sehn, Geduld.

9 Und ob es scheinet noch so hart, vor deinem alten Sinn, seh du auf deinen Heiland dort das bringet dir Gewinn, der auch den Weg des Kreutzes gieng, und willig an dem Holze hieng, Geduld.

10 Geduld war Christi Lieberey, sein' ganze Lebens-Zeit, die Er bewieß in aller Treu, und auch im Gegen-Streit, er war geduldig als ein Lamm, und ward erwürgt am Kreutzes-Stamm, Geduld.

11 In diesen Spiegel schau du ein, und sehe dein Gestalt, denk wie du noch so klein mußt seyn, vergiß es nicht so bald, dein'm Heiland sollst du ähnlich seyn, drum leide willig alle Pein, Geduld.

12 An der Gestalt da fehlt es dir, du meine arme Seel, drum girrest du noch also hier, in dieser Leibes-Höhl, du siehest oftmals selbst dich an, und findst dich auf der Trauer-Bahn, Geduld.

13 Und wann du ganz verlassen scheinst, und siehst dein dunkel Herz, ja oftermals darüber weinst in grosser Angst und Schmerz, du

kannst doch nicht dein Helfer seyn, ergieb dich willig nur darein, Geduld.

14 Ey liebe Seele faß nur Muth, es geht zum Ende zu, dein' Kreuzes Last wird dir zu gut, du kommest bald zur Ruh, das Leiden dieser kurzen Zeit ist ja nicht werth der Herrlichkeit, Geduld.

(P. Becker.)

Nun ruhet alle Welt. (50)

38. Mein Herz, gieb dich zu frieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram: die Noth, die dich jetzt drücket, hat Gott dir zugeschicket, sey still und halt dich wie ein Lamm.

2 Mit Sorgen und mit Zagen und unmuthsvollen Klagen häuffst du nur deine Pein: Durch stille seyn und hoffen wird was dich jetzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3 Kann's doch nicht ewig währen, oft hat Gott unsre Zähren, eh' man's meynt, abgewischt; wenn's bey uns heißt: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er Leib und Seel erfrischt.

4 Gott pflegt es so zu machen: Nach Weinen schafft er Lachen, nach Regen Sonnenschein; nach rauhen Wintertagen muß uns der Lenz behagen; er führt in Höll und Himmel ein.

5 Indeß ist abgemessen die Last die uns soll pressen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und sollt's auch nur ein Quintlein seyn.

6 Denn es sind Liebes-Schläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht Schwerdter, sondern Ruthen sind's, damit Gott zum Guten auf uns, die Seinen, hier zuschlägt.

7 Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen, das, was ihm mißbehagt, den alten Menschen schwächen, den Eigenwillen brechen, die Lust ertödten die uns plagt.

8 Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren mit Glauben und Geduld, und, sollt er uns in Nöthen auch lassen ja gar tödten, uns doch getrösten seiner Huld.

9 Denn was will uns auch scheiden, von Gott und seinen Freuden, dazu er uns versehn? man lebe oder sterbe, so bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch stehn.

10 Ist Christus unser Leben, so muß uns seinen Reben, der Tod seyn ein Gewinn; er mag wohl diese Hölle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11 Drum gieb dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geschieden von Sorge, Furcht und Gram: Vielleicht wird Gott bald senden die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

Mel. Jesu, hilf siegen. (31)

39. Christen erwarten in allerley Fällen Jesum mit seiner allmächtigen Hand; mitten in Stürmen und tobenden Wellen sind sie gebauet auf felsichtes Land: wenn sie bekümmerte Nächte bedecken, kann doch ihr Grauen sie wenig erschrecken.

2 Jauchzen die Feinde zur Rechten und Linken; hauet und frisset das blinkende Schwerdt; lassen doch Christen die Häupter nicht sinken, denen sich Jesus im Herzen verklärt; wüthen die Feinde mit Schnauben und Toben, lernen sie Gottes Gerechtigkeit loben.

3 Geben die Felder den Saamen nicht wieder, bringen die Gärten und Auen nichts ein: Schlagen die Schlossen die Früchte darnieder, brennen die Berge von hitzigem Schein; kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allen läßt walten.

4 Viele verzehren in ängstlichen Sorgen Kräfte, Gesundheit und Kürze der Zeit, da doch im Rathe des Höchsten verborgen, wenn und wo jedem sein Ende bereit: Sind es nicht alles unnöthige Schmerzen, die ihr euch machet, o thörichte Herzen?

5 Zweifel und Sorge verstellen die Frommen; Glauben und Hoffen bringt Ehre bey Gott, Seele, verlangst du zur Ruhe zu kommen; hoffe, dem höllischen Feinde zu Spott. Ob auch die göttliche Hülfe verborgen; traue dem Höchsten, und meide die Sorgen.

6 Gutes und alle erwünschete Gaben werden dir, bis man dich leget ins Grab, folgen, ja wirst selbst den Himmel noch haben, ey warum sagst du den Sorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und stille, dieß ist des Vaters, der droben ist, Wille.

7 Freue dich, wenn du, statt freundlicher Blicken, mancherley Jammer, Anfechtung und Noth duldest; und wisse, was Gott will erquicken, müsse mit Jesu durch Leiden und Tod. Willst du mit leben, so mußt du mit sterben, anders kann keiner den Himmel ererben.

8 Völlige Wonne, verklärete Freude, himmlische Güter, undenkliches Heil werden dir einsten auf ewiger Weide unter den Engeln und Menschen zu Theil; wenn Christus prächtig am Ende wird kommen, und zu sich sammeln die Heerde der Frommen.

9 Seine allmächtige Stärke beweiset in den Ohnmächtigen mächtige Kraft: Dann wird alleine sein Name gepreiset, wenn er den Zagenden Freudigkeit schafft. Demnach o Jesu, gieb, daß ich dir traue, wenn ich die Hülfe nicht sichtbarlich schaue.

Mel. Es glänzet der Christen. (16)

40. Wie bist du so wunderbar? großer Regente! der Himmel und Erden und alles bewegt, ach! wenn doch die Menschheit dein Wesen erkennte, so würde dem Sorgen das Handwerk gelegt: Der Eigensinn müßte, wie andere Lüste, dem Vater im Himmel, dem Schöpfer der Erden, geopfert und also gebändiget werden.

2 Die Klugheit Ahitophels mußte vernarren, so bald sie mit David, dem Gottes-Mann stritt; die Weisheit der Menschen muß gleichfalls erstarren, so bald ein Kind Gottes den Schauplatz betritt, die göttliche Thoren sind weiser geboren, als alle die Weisen, die unter den Sternen mit Mühe und Arbeit ihr Wissen erlernen.

3 Das siehet und höret der elen-

de Haufe der Klugen, die Christus zu Narren gemacht, und stehet nicht still im vergeblichen Laufe, bemühet sich hingegen bey Tag und bey Nacht, vom Abend zum Morgen vermehrt sich sein Sorgen, und endlich bekommt er von gestern und heute das Warten der künftigen Dinge zur Beute.

4 Die Christen sind stille und lassen den machen, der ihnen, als Vater, mit Rechte befiehlt, die anderen sehens, und springen vor Lachen, daß Gott mit den Seinen so wunderlich spielt: Derselbe erscheinet, wanns niemand vermeynet, und hebt sich in seinen gemessenen Schranken weit über der Menschen Vernunft und Gedanken.

5 Frohlocket ihr Kinder der ewigen Liebe, ihr werdet zum Wunder und Zeichen gesetzt, der Vater entbrennet vor herzlichem Triebe, sobald ihr die Wangen mit Thränen benetzt: Er hört ja im Himmel der Erden-Getümmel, dafür sich die himmlisch-gesinnete Seelen die stolze Behausung der Ruhe erwählen.

6 So hat sich bey Christen ein jeglicher Morgen auf seine Bedürfniß' alleine geschickt; wie kömmt es nun, daß man die leidigen Sorgen bey Kindern der Menschen gar häufig erblickt? dieweil sie sich selber, und güldene Kälber zu ihren ohnmächtigen Göttern erwählen: So stehet es ihnen wohl an sich zu quälen.

7 Weil aber die Liebe uns herrlich gelehret, daß seine Barmherzigkeit alles gemacht: so ist aller Unruh auf ewig gewähret, und wir seyn zur ewigen Stille gebracht; darinnen die Seinen verborgene scheinen, als Leute, die Leben und Geister verlieren, und dennoch den Erdenkreis helfen regieren.

Die Siebente Saite klinget am allerniedrigsten, doch ernstlich;

sie verkündiget allen Menschen Busse in Betrachtung der Sterblichkeit.

Mel. Werde munter. (87)

41. Denket doch ihr Menschen-Kinder, an den letzten Todes-Tag; denket doch ihr frechen Sünder an den letzten Glocken-Schlag. Heute sind wir frisch und stark, morgen füllen wir den Sarg, und das Anseh'n, das wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2 Doch, wir dumme Menschen sehen, nur was in die Augen fällt, was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen Ort gestellt. An der Erde kleben wir, leider! über die Gebühr, aber nach dem andern Leben, will der Geist sich nicht erheben.

3 Wo ihr euch nicht selber hasset, ach so legt die Thorheit ab, was ihr thut und was ihr lasset, so gedenkt an euer Grab. Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick, niemand kann uns Bürge geben, daß wir Morgen noch erleben.

4 Ungewissenhafte Leute zittern für der Todes-Pein, gute Christen wollen heute lieber aufgelöset seyn, denn sie wissen, daß der Tod ist

ein Ausgang aller Noth, und gemalte Todten-Köpfe seh'n sie an als Blumen-Töpfe.

5 Vor der Sünde soll man zittern, weil sie Gottes Zorn entzünd't, aber nicht vor Leichen-Bittern, welches gute Boten sind. Einmal müssen wir daran, lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6 Was hilft doch ein langes Leben, ohne Buß und Besserung? wer nicht will nach Tugend streben, ach der sterbe lieber jung. Uns're Bosheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis ins Grab, wird man frey von Sünden nimmer, wird man alle Tage schlimmer.

7 Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Sünden seyn! doch mein Wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein. Beicht und Abendmahl genug, doch wo bleibt die Besserung? Scherz habt ihr mit Gott getrieben, und seyd unverändert blieben.

8 Langes Leben, große Sünde, große Sünde schwerer Tod; lernet das an einem Kinde, dem ist Sterben keine Noth. Selig, wer bey guter Zeit, sich auf seinen Tod bereit't, und so oft die Glocke schläget, seines Lebens Ziel erwäget.

9 Eine jede Krankenstube kann uns eine Schule seyn, fährt ein andrer in die Grube, wahrlich du mußt auch hinein; stehst du auf, so sprich zu Gott: Heute kommt vielleicht der Tod. Legst du dich, so führ' im Munde: Heute kommt villeicht die Stunde.

10 Stündlich sprich: In deine Hände, Herr! befehl' ich meinen Geist, daß dich nicht ein schnelles Ende unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein Haus bestellt, Gott kommt oft unangemeld't, und des Menschen Sohn erscheinet zu der Zeit, da man's nicht meynet.

11 Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf, da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebens-Lauf. Alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur gescheh'ne Sachen, ungeschehen könnte machen.

12 Darum brauche deine Gaben, dergestalt in dieser Zeit, wie du wünsch'st gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheid't. Sterben ist kein Kinder-Spiel, wer im Herren sterben will, der muß erstlich darnach streben, wie man soll im Herren leben.

13 Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widersteh'n, an der Tugend sich ergötzen, willig Gottes Wege gehn, wahre Lebens-Besserung, stete Fleisches-Züchtigung, sich verleugnen und mit Freuden Schmach um Christi willen leiden.

14 Das sind Regeln für Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat, in der letzten Todes-Stunde ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der Pilgrimschaft, keines giebt dem Geiste Kraft, beydes macht die Glieder müde, und verstört den Seelen-Friede.

15 Trauet nicht auf Seelen-Messen, die man den Verstorb'nen hält, Todte werden bald vergessen, und der Baum liegt, wie er fällt. Ach bestellt selbst euer Haus, machet hier die Sachen aus, fremde Bitten und Gebete kommen hintennach zu späte.

16 Sucht Gott selber zu versöhnen, greifet selbst nach Christi Blut, kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut. Denkt ihr selber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, wahrlich in der Grabes-Höhle sorgt kein Mensch für eure Seele.

17 Jetzund ist der Tag des Heiles und die angenehme Zeit, aber leider! meistentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue Gott, doch die Welt treibt ihren Spott; ach die Stunde wird verfließen, und Gott wird den Himmel schließen.

18 Da wird mancher erst nach Oele bey des Bräut'gams Ankunft geh'n, und da wird die arme Seele vor der Thüre müssen steh'n, darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit, sonst erschallt das Lied am Ende: Weicht von mir, ihr Höllen-Brände.

19 In dem ganzen Bibel-Buche kömmt mir nichts so schrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir. Selig, wer davor erschrickt, eh' er noch den Tod erblickt. Furcht und Zittern hier auf Erden, schafft, daß wir dort selig werden.

20 Hier in lauter Freude schweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod. Drum mit dieser Welt hinweg, achtet sie für Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

21 Tödtet eure bösen Glieder, kreutzigt euer Fleisch und Blut, drückt die böse Lust darnieder, brecht dem Willen seinen Muth: werdet Jesu Christo gleich, nehmt sein Kreutz und Joch auf euch, daran wird euch Christus kennen, und euch seine Jünger nennen.

22 Auf ein langes Leben harren, da man täglich sterben kann, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann. Mancher spricht bey Geld und Gut: Liebes Herz sey wohlgemuth; und in vier und zwanzig Stunden ist die Seele schon verschwunden.

23 Ach wie ofte hört man sagen, daß ein Mensch entleibet sey. Ach wie mancher wird erschlagen, oder bricht den Hals entzwey. Einen andern rührt der Schlag, wohl im Sauf- und Spiel-Gelag; mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24 Feuer, Wasser, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Pest, müssen unsre Mörder werden, wenn es Gott geschehen läßt; niemand ist vom Tode frey, nur die Art ist mancherley, insgemein sind unsre Stunden als ein Schatten-Werk verschwunden.

25 Nach Verfliessung dieses Lebens hält Gott keine Gnaden-Wahl. Jener Reiche rief vergebens, in der Pein und in der Quaal. Fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weiß, obs auch geschicht, also fallt in wahrer Busse eurem Gotte selbst zu Fusse.

26 Sammlet euch durch wahren Glauben, einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Rost verzehrt. Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt, alles Trachten, al-

les Dichten, muß man auf die Seele richten.

27 Freunde machet euch in Zeiten, mit dem Mammon, den ihr habt; lasset von bedrängten Leuten keinen Menschen unbegabt, Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan, und der armen Bettler Bitten, hilft euch in des Himmels Hütten.

28 Euer Wandel sey im Himmel, da ist euer Bürger-Recht. Lebt in diesem Welt-Getümmel, unbekannt, gerecht und schlecht, flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß sie sich zu Gott erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

29 Diese Gnade zu erlangen, sparet das Gebete nicht, netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß Gott sein Herze bricht. Rufet Jesu Christo nach, wie er dort am Kreutze sprach: Vater, nimm an meinem Ende, meine Seel in deine Hände.

Mel. Allein Gott in der Höh. (67)

42. Nun bricht der Hütten Haus entzwey; nun kann der Leib verwesen; die Pilger-Reise ist vorbey; nun wird mein Geist genesen. Die Seele hat nun ausgekämpft; mein Jesus hat den Feind gedämpft. Ihm sey allein die Ehre.

2 Nun kehre ich bey Jesu ein, der für mich ist gestorben: Er hat durch Schmerz und Todespein die Frey-Stadt mir erworben: er hat ein besser Haus für mich erbaut im Himmel, auf daß ich ihn darin ewig lobe.

3 Drum weinet nicht zu viel für mich, ihr Freunde und Bekannten, ihr glaubt ja daß der Fersen-Stich des Feindes überstanden: O sehet euren Jesum an! der euch zur Ruhe bringen kann, ihr Zions-Anverwandten.

4 Mein Wander-Stab war die Geduld, bey innerlichem Flehen; mein Jesus sprach zu meiner Schuld, durch mich sollt du vergehen, gleich wie der Reif geschmolzen wird, wann ihn der Sonnen Glanz berührt: Wie wohl ist mir geschehen.

5 Sprecht nicht von andrer Würdigkeit! als nur in Jesu Blute; die ganze Welt voll Eitelkeit, thut niemand nichts zu gute; in Jesu grünt das Heil allein, aus seinem Schmerz und Todes-Pein: Gebt ihm allein die Ehre.

Mel. Du unbegreiflichs höchstes. (11)

43. Was ist das Leben dieser Zeit? ich sehn mich nach der Ewigkeit: Dann hier auf dieser rauhen Bahn ist nichts, daß mich vergnügen kann.

2 Drum hab ich alle Lust versagt, und es auf Jesum hin gewagt: Daß ich mit seiner Lämmer-Heerd vereinigt und verbunden werd.

3 Da finde ich die rechte Füll, worin mein Herze sanft und still kann an der süssen Weide gehn, allwo vergessen alle Wehn,

4 Die ehmals quälten meinen Sinn, eh ich mich ganz ergeben hin. Nun wird mir so gemessen ein, daß ich kann sanft und stille seyn.

5 Ich habe zwar von Jugend an mit Fleiß gesuchet diese Bahn: Doch wegen jungen Kinder-Sinn thät ich gar öfters fallen hin.

6 Weil noch nicht klärlich konnt einsehn, daß man in Gottes Reich muß gehn durch Trübsal, Schmerzen, Kreutz und Noth von Jugend an bis in den Tod.

7 Wohl dann! so sey der Schluß gemacht, weil ich zu diesem Ziel gebracht: daß mich kein Schmerze scheide mehr, fällts auch schon öfters sau'r und schwer.

8 Weil er so treulich mich geführt, wo ich auch öfters war verirrt: Und mich gebracht zur reinen Schaar, die ganz und gar sein eigen war.

Mel. Seelen-Bräutigam, Jesu. (65)

44. Kaufet, kauft die Zeit, weil es heißt noch heut! sie vergeht, verfleucht geschwinde, als gleich wie der Rauch im Winde. Drum weils heißt noch heut, so auskauft die Zeit!

2 Kaufet klüglich ein Kraft, und nicht nur Schein! ihr müßt seyn, wie sichs gebühret, mit der Christen Kraft gezieret. Darum kaufet ein Kraft, und nicht nur Schein!

3 Kämpfet tapfer drauf, auch du Kinder Hauf! und lern dich fein überwinden, und die eig'ne Feinde binden. Auf, ihr Kinder auf! kämpfet tapfer drauf.

4 Scheuet nicht den Krieg! darauf folgt der Sieg. Haltet treulich an im Streiten! euer Goel steht zur Seiten: er erkämpft den Sieg. Drum scheut nicht den Krieg!

5 Schauet auf die Beut, so euch ist bereit't, wann ihr in dem Ueberwinden thut das rechte Siegen finden. Drum schaut in dem Streit auf die grosse Beut!

6 Schauet auch die Kron und den Gnaden-Lohn, so euch schon ist aufgehoben, drin ihr werdet ewig loben! Scheut nicht Spott und Hohn, schauet auf die Kron!

7 Kämpfet denn getreu, ohne Furcht und Scheu! so wird sie gewiß euch geben Jesus sammt dem ew'gen Leben, da man trinkt das Neu, darum kämpft getreu!

8 Kaufet wohl die Zeit auf die Ewigkeit: Thut euch kindlich klüglich schicken, und dem Bräutigam wohl schmücken: Haltet euch bereit, wacht und kauft die Zeit.

9 Kaufet, kauft die Zeit, weils noch heisset heut! Kaufet Oele, kauft Erkenntniß! Laßt euch öffnen das Verständniß! Kaufet, kauft die Zeit, weils noch heisset heut!

Mel. Herzlich thut mich verl. (70)

45. O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornen-Kron, o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfiret! gegrüsset seyst du mir.

2 Du edles Angesichte dafür sonst schrickt und scheut, das grosse Welt-Gewichte, wie bist du so verspeyt, wie bist du so erbleichet, wer hat dein Angesicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3 Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin, und ganz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4 Nun, was du, Herr, geduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst

schweben, welcher heil'gen Wächter Zahl man zählt zehen tausendmal.

2 Herr! Herr, segne die Gemein, die du durch dein Blut erworben, laß uns Herr gesegnet seyn, der du bist für uns gestorben, dann du hast uns selbst erwählt, und zu deinem Volk gezählt.

3 Herr, behüte Ruf und Stand deiner Schäflein, deiner Glieder werde ihnen recht bekannt; und versammle sie bald wieder, durch den Namen deiner Kraft, stärke sie zur Ritterschaft.

4 Herr, erheb dein Angesicht! Gieb uns deinen Gottes-Frieden, und laß deiner Augen-Licht leuchten stets in unsrer Mitten. Führe deine Schäfelein selbsten treulich aus und ein!

Morgen-Lieder.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu!

55. Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finsterniß und Plage.

2 Der Tag ist da, das Licht ist nah, das Dunkle zu vertreiben: Vor dir, Jesu, schönstes Licht, kann nichts dunkel bleiben.

3 Der Sonnen Licht aufs neu anbricht: O unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4 Des Mondes Glanz verliert sich ganz, er muß dem grössern weichen: Mit dir, Glanz der Herrlichkeit, ist nichts zu vergleichen.

5 Der Sternen Pracht darf mit der Nacht vom Himmel Abschied nehmen: Unsers Morgen-Sternes Pracht muß sich niemals schämen.

6 Der Menschen-Schaar, die als todt war, greift jetzt zu ihren Werken: Laß mich, Herr, bey meinem Werk, dein Werk in mir merken.

7 Ein jeder will der süssen Still und Ruhe Urlaub geben: Jesu, deine stille Ruh sey des Geistes Leben.

8 Denn ich will auch, nach meinem Brauch, zu meinem Werke greifen: Aber laß aus deiner Ruh, mein Herz nie ausschweifen.

9 Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre: Meinen ganzen Lebens-Lauf deine Hand regiere.

10 Wenn aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11 In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Tag und Sonne scheinen.

12 Ja dann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren, denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13 Halleluja, ey, wär ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieser Zeit völlig wird belohnet.

14 O Jesulein, gieb Licht und Schein in unsern dunkeln Zeiten; führ uns aus der finstern Welt in die Ewigkeiten.

Mel. Wo ist die Sonne.

56. Seele, du mußt munter werden, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag. Komm dem Schöpfer dieser Strahlen zu bezahlen, was dein schwacher Trieb vermag.

2 Doch den grossen Gott dort oben recht zu loben, wollen nicht nur Lippen seyn: Nein! es hat sein reines Wesen auserlesen Herzen ohne falschen Schein.

3 Deine Pflicht die kannst du lernen von den Sternen, deren Gold der Sonne weicht. So laß auch von Gott zerrinnen, was den Sinnen hier im Finstern schöne deucht.

4 Wer ihn ehret wird mit Füssen treten müssen Lust und Reichthum dieser Welt. Wer ihm irdischen Ergötzen gleich will schätzen, der thut was ihm mißgefällt.

5 Schau, wie das, was Athem ziehet, sich bemühet um der Sonnen helles Licht? wie sich, was nur Wachsthum

spüret, freudig rühret, wenn ihr Glanz die Schatten bricht.

6 So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deinen Weihrauch, weil die Nacht, da dich Gott für Unglücks-Stürmen wollen schirmen, ist so glücklich hingebracht.

7 Bitte, daß er dir Gedeihen mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielst? aber daß er dich mag stören, und bekehren, wenn du böse Regung fühlst.

8 Es wird nichts so klein gesponnen, daß der Sonnen endlich unverborgen bleibt: Gottes Auge sieht viel heller, und noch schneller, was ein Sterblicher betreibt.

9 Denk, daß er auf deinen Wegen ist zugegen, daß er allen Sünden-Wust, ja die Schmach verborgner Flecken, kann entdecken und errathen, was du thust.

10 Wir sind an den Lauf der Stunden fest gebunden, der entführt was eitel heißt, und der dein Gefäß, o Seele, nach der Höhle eines Sterb-Gewölbes reißt.

11 Drum so seufze, daß mein Scheiden nicht ein Leiden, sondern sanftes Schlafen sey, und daß ich mit Lust und Wonne seh' die Sonne, wenn des Todes Nacht vorbey.

12 Treib indessen Gottes Blicke nicht zurücke: Wer sich seiner Huld bequemt, den wird schon ein frohes Glänzen hier begränzen, das der Sonnen Gluth beschämt.

13 Kränkt dich etwas diesen Morgen, laß ihn sorgen, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch in die Thäler lacht.

14 Um das was er dir verliehen, wird er ziehen eine Burg, die Flammen streut, du wirst zwischen Legionen Engel wohnen, die der Satan selber scheut.

Abend-Lieder.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

57. Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn, sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2 Die Nacht ist da, sey du mir nah, Jesu mit hellen Kerzen: Treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3 Der Sonnen Licht uns itzt gebricht: O unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht herfür, mir zur Freud und Wonne.

4 Des Monden Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern: Ach! daß nichts Veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5 Das Sternen-Heer zu Gottes Ehr, am blauen Himmel wimmert! wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert.

6 Was sich geregt, und vor bewegt, ruht itzt von seinen Werken; laß mich, Herr, in stiller Ruh dein Werk in mir merken.

7 Ein jeder will bey solcher Still der süssen Ruhe pflegen: Laß die Unruh dieser Zeit, Jesu, bald sich legen.

8 Ich selbst will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen: Laß mein Herz zu deinem sich, als zum Bettlein neigen.

9 Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre, sende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10 Wenn aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11 In jener Welt da diese fällt die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12 Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren: Denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13 Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechselung heilig, heilig singet?

14 O Jesu du, mein Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

Mel. Ach Herr mich armen.

58. Du Vater aller Geister, du Strahl der Ewigkeit, du

verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5 Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte nimm mich an! von Dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan: Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmels-Lust.

6 Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht, wenn dein Herz will erblassen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich fassen, in meinen Arm und Schooß.

7 Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil! mich finden soll: Ach möcht ich, o mein Leben! an deinem Kreutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8 Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund! für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint: Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9 Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür: Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, kraft deiner Angst und Pein.

10 Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. Wer nur den lieben Gott. (75)

46. Ach! wie war ich in meinem Schlummer versunken bis zum Abgrund hin; die Welt, die machte mir zwar Kummer, doch war und blieb ich irr im Sinn! ich dachte oft an keine Noth, und wußt' nicht daß ich lag im Tod!

2 Nun aber hat mich aufgewecket, o Herr! dein Wort, das stetig ruft; es hat mir Leib und Seel erschrecket, und mir gezeugt die finstre Gruft, daß ich erblicket die Gefahr, wie ich so nah' zur Höllen war!

3 Dein Wort, der reine Tugend-Spiegel, zeigt mir in deinem Licht das Licht, und wie ich mir so manchen Hügel, zu meinem Schaden aufgericht, weil ich die Eigenheit geliebt, und damit meine Seel betrübt!

4 Nun find't der gute Samariter mich halber todt geschlag'nes Kind; er säubert meine Wunden wieder, die mir vom Feind geschlagen sind! genädiglich gießt er hinein, mit eig'nen Händen Oel und Wein!

5 Mein Jesus thut sich mein erbarmen, er riß mich aus der Höllen-Gruft, er trug mich heim auf seinen Armen, er stärkte mich mit Himmels-Luft, er will den Tod des Sünders nicht, drum ist er unser Weg und Licht!

6 Wer Christi Geist will bey sich haben, der muß Vernunft und Eigenheit, und alle Menschen-Furcht

vergraben sonst kommt er nicht fort in dem Streit, und in Gehorsam gegen Gott, in Liebe halten sein Gebot!

Mel. Psalm 42. (87)

47. Gute Nacht ihr meine Lieben; gute Nacht ihr Herzensfreund; gute Nacht die sich betrüben, und aus Lieb für mich jetzt weint; scheid ich gleichwohl von euch ab, und ihr legt mein Leib ins Grab, wird er wieder auferstehen, und ich werd euch ewig sehen.

2 O! wie werd ich euch umfassen, und auch herzen mit Begier; muß ich euch ein' Zeit verlassen, welches zwar betrübet hier, bringts ein Tag doch wieder ein, wann wir werden selig seyn. Ewig wird kein Müh uns reuen, tausend, tausendmal mehr freuen.

3 O wie schnell eilt doch zum Ende, das bestimmte Lebensziel; Gott vom Himmel, hilf doch, sende, daß wir uns nicht mehr so viel hier versäumen mit der Welt, die in Sünden sich aufhält, die man billig muß hier meiden, eh' daß Leib und Seel sich scheiden.

4 Zwar hat mir ohn mein Verhoffen, der sehr harte Todes-Pfeil, mein Herz, Leib und Seel getroffen, nahm mich hin in schneller Eil; drum ihr Liebsten bät't und wacht, ich wünsch ewig euch gut' Nacht: Gott laß euch nur selig sterben, daß ihr könnt den Himmel erben.

5 Meiner zarten Jugend Jahren, und Plaisier der Tage mein, sind so schnell dahin gefahren, daß man meynt es könnt nicht seyn; wann man lebt ohn' Klag und Noth, und in eilf Tag hat der Tod schon die Seel vom Leib getrennet, daß man mich im Sarg kaum kennet.

6 Doch hofft meine Seel zu finden, Trost in meines Jesu Tod, der zum sel'gen Ueberwinden mich kann führen aus der Noth, und erlösen von der Qual, daß ich werd' in Himmels-Saal mit den Engeln Gott Lob bringen, ewig's Halleluja singen.

7 Seyd getrost ihr Freund und Brüder, seyd getrost ihr Schwestern gar, seyd getrost herzliebste Glieder, Gottes Wort bleibt ewig wahr, welches sagt: Im Himmelreich werden die Gerechten gleich, wie die helle Sonne leuchten, o! daß wirs nur bald erreichten.

8 Habt ihr Eltern mich geliebet, und nebst Gott vor mich gewacht; hab ich euch zwar oft betrübet, schenkt mirs doch zur guten Nacht, was ich hab an euch verfehlt, reut mich herzlich unverheelt: Gott woll euch viel Gnade schenken, und in Jesu mein gedenken.

9 Nun, adje! wir müssen scheiden, und mein Leib eilt in die Erd; mußt' im Tod viel Schmerz ich leiden, hoff ich, daß mir Jesus werd durch die Liebe, Gunst und Huld, Gottes Gnade und Geduld, meine Sünden mir vergeben, und mir schenken ewigs Leben.

10 Weil mein Jammer ist zum Ende, mein herzliebste Eltern werth, dankt es Gottes Liebes-Hände, seyd nicht mehr um mich beschwert; Vater, Mutter habt gut' Nacht, denkt Gott hat es wohl gemacht; thut er zwar eu'r Herz betrüben, thut er mich und euch doch lieben.

11 Gute Nacht ihr meine Kinder, gute Nacht herzliebstes Weib; lieb-

ten wir uns doch nicht minder, als ein Herz, Geist, Seel und Leib, Gott, die Liebe, uns belohnt, weil in Liebe wir gewohnt; was in Jesu Lieb sich kennet, wird auch nicht im Tod getrennet. (Jacob Danner.)

Die Achte Saite ermuntert die Seelen-Kräfte zum höhern Ton, durch andächtiges Loben und Danken für geistliche und leibliche Wohlthaten.

Mel. Jesu du mein. (28)

48. Jesus, wahrer Mensch in Gnaden, kehre heute bey uns ein; die wir dich demüthig laden, diesen Tag mit uns zu seyn, dann wir spüren deine Treue, ausser dir ist Freud und Pein, ein höchstschädlich einsam seyn. O drum segne uns auf's neue, und laß leuchten durch dein Licht, über uns dein Angesicht.

2 Ohne dich sind unsre Freuden, eitel, thöricht und nichts werth; ohne dich macht unser Leiden gar zu traurig und beschwert: O du Segen aller Dinge, kehr' in Liebe bey uns ein, laß uns nicht alleine seyn, zwar wir sind viel zu geringe, doch, Herr, unsre Dürftigkeit, schreyet zu dir allezeit.

3 Was du willt zusammenfügen, halte selbst durch deine Hand; laß uns suchen kein Vergnügen ausser unserm Ruf und Stand; zeichne uns mit deiner Treue, mache unsre Herzen treu, und wann unsre Zeit vorbey, † uns in deiner Treu erfreue, in der sel'gen Ewigkeit. Amen, Herr! mach' uns bereit. **Oder:** † Zähle uns zu deinen Freunden, Trübsals-Wasser wird zu Wein, wenn dein Stündlein sich stellt ein.

Mel. O starker Gott. (11)

49. Ach, Herr! wie billig schäm ich mich! wann ich gedenk an mich und dich, wann ich betracht nebst meiner Schuld, Herr! deine Langmuth und Geduld!

2 Wie hat mir nicht die Eitelkeit geraubt so manche schöne Zeit? Wie hat der Thoren Narren-Lust so oft gewühlt in meiner Brust.

3 Die Zungen-Sünden allermeist beflecken, wie du, Jesu, weißt; wie manch unnützes Wort ist mir, gegangen durch des Mundes Thür.

4 Wie kann der Lippen Opfer rein, in unbeschnittnen Lippen seyn: Mein theurer Immanuel, du kennest meine arme Seel.

5 Vor dir bekennt der Lippen-Paar, daß sonst nichts Gutes in mir war, als deine edle Gnaden-Fluth, aus deinem reinen Herzens-Blut.

6 Dein Kreuz und deiner Dornen-Kron, dein Geissel-Striemen, Spott und Hohn, die haben mich vom Schlaf erweckt, als ich im Sünden-Schlamm gesteckt.

7 Nun küß' ich deine Nägel-Maal, und deine Wunden ohne Zahl; von aus und innen littest du, o Jesu! meiner Seelen Ruh!

8 Ach, Jesu! treib nun selbst dein Wort in meinem Herzen fort und fort, durch deines Geistes Kraft herfür, zu deiner Ehre nach Gebühr!

9 Versiegle gnädig Herz und Mund, daß nichtes wider deinen Bund im Herz und Mund gefunden werd', so lang ich leben soll auf Erd.

10 Ja, du mußt mir nun ganz allein, mein Herz und Mund, und alles seyn, dann ausser dir und deiner Kraft, wird nimmermehr nichts Guts geschafft!

Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

50. Der Herr ist mein getreuer Hirt, der mich behüt mit Fleisse, darum mir gar nichts mangeln wird, auf meiner Pilger-Reise! Er weidet mich auf grüner Au, die er benetzt mit Himmels-Thau, zu seines Namens Preise.

2 Die frischen Wasser-Bächelein, die von dem Tempel fließen, die löschen Durst und stillen Pein, läßt er mich auch genießen: Er leitet mich die rechte Straß, worauf sein Geist ohn' Unterlaß kann unsern Schmerz versüssen.

3 Und muß ich gleich durchs finstre Thal des Todes endlich gehen, kann doch dein Leiden ohne Zahl mein Unglück leicht verwehen; dein Stab und Stecken tröstet mich, der Glaube faßt, o Jesu! dich, nur du kannst mir beystehen.

4 Du hast den Tisch bereitet mir, recht gegen meine Feinde, und hast mein Haupt gesalbt allhier mit Oel, als deinem Freunde; den Becher schenkst du selber ein, und machst ihn voll von Geistes-Wein deiner himmlischen Freuden.

5 Dein Gutes wird stets folgen mir, Barmherzigkeit darneben, werd' ich erwarten nur von dir in meinem ganzen Leben, und also bleib' ich ganz und gar in deinem Hause immerdar, nur dir die Ehr' zu geben.

Mel. Nun sich der Tag geendet. (51)

51. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, du Brunn der Seligkeit, daß du für uns gestorben bist, in der bestimmten Zeit.

2 Wir danken dir, du Himmels-Brod, daß du zur Seelen-Speis, dich giebst in unsrer großen Noth, ganz wunderbarer Weis.

3 Auch was des Leibes Nahrung ist, was du uns hast beschert, der du des Segens Ursprung bist, ist Lob und Dankens werth.

4 Von dir kommt alles Gute her in Zeit und Ewigkeit, du bist ein unergründlich Meer voll Treu und Gütigkeit.

5 Wir rühmen dich von Herzens-Grund, daß du uns Speis und Trank gesegnet hast in dieser Stund, dir sey Lob, Preis und Dank.

Mel. Wie schön leucht (77)

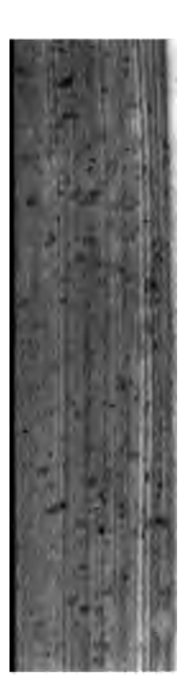
52. Gott Vater, dir sey Lob und Dank, durch Christum für die Speis und Trank, die du dem Leib bescheret; ach! gieb uns auch aus Gütigkeit die Himmels-Kost jetzt und allzeit, die Seel und Geist ernähret, daß wir uns dir ganz ergeben, und stets leben, dir zum Preise, bis wir schliessen unsre Reise.

Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

53. Der Herr uns segne und behüt', und laß sein Antlitz leuchten über uns; und mit seiner Güt' uns Gnade uns erzeigen: Der Herr erheb sein Angesicht, und schenk uns seines Friedens Licht; durch Jesum Christum, Amen!

Mel. Jesus ist der. (23)

54. Jesus Christus Gottes Sohn, dir sey Lob und Ehr gegeben! der du sitzest auf dem Thron, um den tausend Engel



deiner Schäflein, deine Gute ... uns und ein

Morgen-Lieder

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu!

55. Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finsterniß und Plage.

2 Der Tag ist da, das Licht ist nah, das Dunkle zu vertreiben: Vor dir, Jesu, schönstes Licht, kann nichts dunkel bleiben.

3 Der Sonnen Licht aufs neu anbricht: O unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4 Des Mondes Glanz verliert sich ganz, er muß dem grössern weichen: Mit dir, Glanz der Herrlichkeit, ist nichts zu vergleichen.

5 Der Sternen Pracht darf mit der Nacht vom Himmel Abschied nehmen: Unsers Morgen-Sternes Pracht muß sich niemals schämen.

6 Der Menschen-Schaar, die als todt war, greift jetzt zu ihren Werken: Laß mich, Herr, bey meinem Werk, dein Werk in mir merken.

7 Ein jeder will der süssen Still und

der Tag anbreche
zu gleichen.

11 In jener Wel
Zion noch macht
ler siebenmal Tag

12 Ja dann wir
Licht Jerusalem
Lamm ist selbst da
wird zieren.

13 Halleluja, ey,
ne Sonne wohne
ser Zeit völlig wi

14 O Jesulein,
in unsern dunkeln
der finstern Welt

Mel. Wo

56. Seele, d
den, d
hervor ein neuer
Schöpfer dieser S
was dein schwach

2 Doch den gross
zu loben, wollen n
Nein! es hat sei
erlesen Herzen oh

3 Deine Pflicht

spüret, freudig rühret, wenn ihr Glanz die Schatten bricht.

6 So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deinen Weihrauch, weil die Nacht, da dich Gott für Unglücks-Stürmen wollen schirmen, ist so glücklich hingebracht.

7 Bitte, daß er dir Gedeihen mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielst? aber daß er dich mag stören, und bekehren, wenn du böse Regung fühlst.

8 Es wird nichts so klein gesponnen, daß der Sonnen endlich unverborgen bleibt: Gottes Auge sieht viel heller, und noch schneller, was ein Sterblicher betreibt.

9 Denk, daß er auf deinen Wegen ist zugegen, daß er allen Sünden-Wust, ja die Schmach verborgner Flecken, kann entdecken und errathen, was du thust.

10 Wir sind an den Lauf der Stunden fest gebunden, der entführt was eitel heißt, und der dein Gefäß, o Seele, nach der Höhle eines Sterb-Gewölbes reißt.

11 Drum so seufze, daß mein Scheiden nicht ein Leiden, sondern sanftes Schlafen sey, und daß ich mit Lust und Wonne seh' die Sonne, wenn des Todes Nacht vorbey.

12 Treib indessen Gottes Blicke nicht zurücke: Wer sich seiner Huld bequemt, den wird schon ein frohes Glänzen hier begränzen, das der Sonnen Gluth beschämt.

13 Kränkt dich etwas diesen Morgen, laß ihn sorgen, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch in die Thäler lacht.

14 Um das was er dir verliehen, wird er ziehen eine Burg, die Flammen streut, du wirst zwischen Legionen Engel wohnen, die der Satan selber scheut.

Abend-Lieder.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

57. Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn, sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2 Die Nacht ist da, sey du mir nah, Jesu mit hellen Kerzen: Treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3 Der Sonnen Licht uns itzt gebricht: O unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht herfür, mir zur Freud und Wonne.

4 Des Monden Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern: Ach! daß nichts Veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5 Das Sternen-Heer zu Gottes Ehr, am blauen Himmel wimmert! wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert.

6 Was sich geregt, und vor bewegt, ruht itzt von seinen Werken; laß mich, Herr, in stiller Ruh dein Werk in mir merken.

7 Ein jeder will bey solcher Still der süssen Ruhe pflegen: Laß die Unruh dieser Zeit, Jesu, bald sich legen.

8 Ich selbst will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen: Laß mein Herz zu deinem sich, als zum Bettlein neigen.

9 Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre, sende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10 Wenn aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11 In jener Welt da diese fällt die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12 Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren: Denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13 Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechselung heilig, heilig singet?

14 O Jesu du, mein Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

Mel. Ach Herr mich armen.

58. Du Vater aller Geister, du Strahl der Ewigkeit, du

wunderbarer Meister, du Inbegriff der Zeit, du hast der Menschen Seelen in deine Hand geprägt, wem kanns an Ruhe fehlen, der hie sich schlafen legt.

2 Es ziehn der Sonnen Blicke mit ihrem hellen Strich sich nach und nach zurücke, die Luft verfinstert sich, der dunkle Mond erleuchtet uns mit erborgtem Schein, der Thau, der alles feuchtet, dringt in die Erde ein.

3 Das Wild in wüsten Wäldern geht hungrig auf den Raub, das Vieh in stillen Feldern sucht Ruh in Busch und Laub, der Mensch von schweren Lasten der Arbeit unterdrückt, begehret auszurasten, steht schläfrig und gebückt.

4 Der Winde Ungeheuer stürmt auf die Häuser an, wo ein verschloßnes Feuer sich kaum erhalten kann: wenn sich die Nebel senken, verliert man alle Spur, der Regen Ström ertränken der flachen Wälder Flur.

5 Da fällt man billig nieder vor Gottes Majestät, und übergiebt ihm wieder, was man von ihm empfäht, die ganze Kraft der Sinnen senkt sich in den hinein, durch welchen sie beginnen, und dem sie eigen seyn.

6 Das heißt den Tag vollenden, das heißt sich wohl gelegt, man ruht in dessen Händen, der alles hebt und trägt. Der Erden Feste zittern, der Himmel selber kracht, die Elemente wittern, und wir sind wohl bewacht.

Register

der in der Kleinen Harfe sich befindlichen Lieder.

Ach, Herr! wie billig schäm ich m. 500
Ach! wie war ich in meinen Sch. 498
Befiehl du deine Wege 487
Christen erwarten in allerley F. 491
Christen müssen sich hier schicken 470
Christe wahres Seelen-Licht 471
Das Kreuz ist dennoch gut 468
Denket doch ihr Menschen-Kinder 493
Der bitt're Kelch und Myrrhen 467
Der Herr ist mein getreuer Hirt 501
Der Herr uns segne und behüt' 501
Der Tag ist hin, mein Geist und 503
Du Vater aller Geister 503
Die Nacht ist hin, mein Geist und 502
Du armer Pilger wandelst hier 490
Du forschest, mich! O Herr wie 476
Eins betrübt mich sehr auf Erden 478
Er wird es thun, der fromme t. 469
Gute Nacht ihr meine Lieben 499
Gott Vater dir sey Lob und Dank 501
Heiland meiner Seel 489
Hoffnung läßt nicht zu Schanden 488
Jauchzet ihr Himmel! frohlocket 465
Ich finde stetig diese zwey 475
Ich folge dir bis an dein Kreuze 471
Jerusalem, du Gottes-Stadt 486
Jesu nimm den Sinn 484
Jesus Christus Gottes Sohn 501
Jesus wahrer Mensch in Gnaden 500
In dem Anfang ward das Wort 466
Ists? oder ist mein Geist ent. 485
Kaufet, kauft die Zeit 497
Krone sel'ger Lust 485
Liebster aller Lieben 482
Mein Gemüth bedenket heut 466
Mein Herz, ein Eisen grob und alt 473
Mein Herz, gieb dich zufrieden 491
Nun bricht der Hütten Haus entz. 496
Nun erfahr ich auch 481
Nun ist die frohe Zeit erwacht 465
Nur Gott allein! o güldnes W. 472
O Haupt, voll Blut und Wunden 497
O Jesu! schau ein Sünder ganz 482
O Liebe! labe doch das sehnende 475
O mein armes Herze glaub 488
Seele, du mußt munter werden 502
Unerschaffne Gottes-Lieb' 484
Unverfälschtes Christenthum 479
Was Christi Boten lehren 474
Was ist das Leben dieser Zeit? 496
Wie bist du so wunderbar? großer 492
Wiederbringer des Verlornen 473
Wie freuet sich mein Geist und H. 483
Wie hoch vergnügt bin ich 480
Wir danken dir, Herr Jesu Christ 501
Wie süß ist dein Gebet 477
Wohl dem, der sich mit Fleiß b. 480
Zeuch Jesu! mich, so inniglich 487

